L. germ. 93 n (2

<36600271120010

<36600271120010

Bayer. Staatsbibliothek

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

25 B

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

L. germ. 93 n/2

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschloßen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltsamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einsah, jenen vorsatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern. vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene confonanten dabei annehme, fo wie daß ich in wörtern, mit zwei confonanten nach dem vocal, bemüht gewefen bin, den letzten derfelben einem ableitenden princip zuzuweifen, während Bopp auch zufammengefetzte, zur einheit verbundne confonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich find folche wörter im deutfchen fogar des ablauts fähig und es fcheint, wie dem wurzelvocal zwei confonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei follten folgen können. Umgedreht macht fich zuweilen der vordere der beiden anlautenden confonanten verdächtig, aus einer zufammenfetzung herzurühren (f. 406. 700. 701.). Daß die frühere fprache ihre wurzeln bekleide (f. 3.), während fie die fpätere häufig nackt aufftellt, beftätigt gleichfalls das fanfkrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abftracten fubftantiven und im zweiten theil von zufammenfetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich f. 4. in der anmerkung hätte anführen follen) reine wurzelfilben verwendet.

Schon band 1. f. 594. ift gehörig hervorgehoben worden daß es im fanfkrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutfchen mufte die unurfprünglichkeit des e und o hiftorifch erkannt werden, im fanfkrit lehrt fie der augenfchein, weil felbft buchftaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erfcheinen, beweifen die fchriftzüge unwiderfprechlich den zufammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der ausfprache follen zwar e und o vorhanden fein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin fehe ich nichts, als verderbnis, die wahrfcheinlich den heutigen indifchen landesfprachen gemäß ift, keineswegs für die echte und alte ausfprache des fanfkrit entfcheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lefen? Der anlaut fichert in allen fprachen vocale und confonanten am meiften und gewiffe modificationen (z. b. das ahd. ȥ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organifche laute, fo würden fie nicht nur im fanfkrit gefchrieben, fondern auch im anfang der wörter ausgefprochen werden, wie nicht gefchieht. Mit gutem fug fcheine ich mir daher in der deutfchen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopifche, arabifche und fyrifche: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lipf. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maßmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit aus einander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar gefördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verſchaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

MONACENSIS

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geſchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächſt, iſt kein einfaches mehr. Dieſer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel beſteht, oder aus bloßen dunkelen buchſtaben, heißt *zuſammenſetzung* oder *ableitung*. Zuſammenſetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterſcheidet ſich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen ſowohl als abgeleiteten wörtern zuſtändige allgemeine.

Jede wurzel gründet ſich auf vereinigung von conſonanten und vocalen, die conſonanz geſtaltet, der vocal beſtimmt und beleuchtet das wort. Durch weſentliche änderung ihrer conſonanz würde die wurzel zerſtört werden; unweſentliche conſonanzübergänge (zumahl nach der abſtufung verwandter lautreihen) dergleichen das erſte buch lehrt, ſind hiermit nicht gemeint, ſie afficieren die echte form des worts, ohne ſie aufzuheben, noch weniger vermögen ſie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocaliſmus geſucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unweſentliche vocalwechſel in keinen betracht, ſondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniſſe des *lauts* und *ablauts*. Die formeln ſtarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, ſondern auch den conſonantenſtand aller deutſchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen ſcheint, iſt er aus aufgelöſten oder abgefallenen conſonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beſchließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchſtens ſcheinbar, bei abgefallenen conſonanten, vgl. mhd. ſê, zwî mit goth. ſáivs, agſ. tvig. Die conſonanz der wurzel kann einfach ſein, oder verbindung mehrerer. Der eine conſonant, den ſie geringſten falls hat, ſteht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei conſonanten eingeſchloſſen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie ſchließen: blind (coecum); zweie anheben und einer ſchließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei ſchließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: ſpráutô (ſubito) alth. ſtrît (pugna), ſchließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunſt (ars) iſt nothwendig kun-ſ-t *). Mithin ſind fünf conſonanten das höchſte, was einer deutſchen wurzel gebührt, z. b. alth. ſtreng-i (fortis), gewöhnlich zählt ſie deren zwei, drei, vier, ſelten fünfe und einen.

Die reihen ſtarker conjugation ordnen ſich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel ſchließt; auf die anlautende conſonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre ſcheint der conſonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute ſind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unurſprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende unterſuchung auszuſcheiden hätte; wer überſieht z. b. die verwandtſchaft zwiſchen dem goth. áuſô (auris) und háuſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein ſo fühlbares verhältnis weiß unſere ſprache nicht mehr nachzuweiſen **) und

*) Einziger einwand gegen dieſen grundſatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (ſplendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen ſich lat. auris und audire, directe ableitung ſcheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. auſis (auris) mit klauſyti (audire) d. h. alth. hloſên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agſ. brôga, althd. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mëltan und ſmëltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nëben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, beliben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworſen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiſkana f. fiſk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fish entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ôn (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstörte flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erschwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache sogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundsätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemeßen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmsweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachnieder-ſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, fiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie beſitzt ſodann ſieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, éi, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, aub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd: eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, iþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûȥ (ex) ſtrûȥ (ſtruthio) grûȥ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226[a]).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtîc (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. ferjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zuſuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233[b]) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtafal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fuſſ-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevì (gravitas, ſoliditas) hevîc, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr, alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt, man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſefjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere. vacare) alth. muoȥan, muoȥa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544b; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maȥ, altn. matr **) alth. kimaȥo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan auſſer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioȥan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluſs auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëóđan, ſudon, ſnîđan, ſnidon, das alth. mîdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchluſsb. 10, ε.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) altlı. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) ſ. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*) nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſôk (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (ſagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daß puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daß die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekì (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwimen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuìnan, arſuìnan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuìn, agſ. altn. ſvìn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuìn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heißt der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac ſ. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip*, *áip*. *ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (*κατακλυσμός*, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreiſa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlîpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974ª) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpen (vivere) [vgl.

*) Oder ſuêneberc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilipi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrìpan (ſcribere) ſcrìpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîfa'(ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwëben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrîfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit*, *dit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pîȥan, impîȥan (veſci) impîȥ (refectio) mhd. imbîȥ (Flore 766.) bîȥ (morſus Wilh. 2, 146[a]); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiȥen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biȥ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biȥȥe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmîȥ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wîȥan (imputare) wîȥi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiȥan (praebere); vitan (ſcire) wiȥan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlîȥan (contendere) agſ. flîtan; flît (certamen) alth. vlîȥ (cura) — nr. 144. agſ. vrîtan (ſcribere) alth. rîȥan (exarare); alth. reiȥ (linea) mhd. reiȥen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riȥ (apex) — nr. 145. alth. ſlîȥan (diſcerpere) altn. ſlîta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleiȥan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlîtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agl. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glîȥen (nitere) glîȥ (nitor) — nr. 151. altn. drîta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *did*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pîta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) geræ̂djan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrî-

ðan, ſcrîðol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîð (pugna) altn. ſtrîd (bellum) ſtridr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlìd (latus montis) alth. hlìta, mhd. lìte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cìdan (rixari) cìd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnîdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcìde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ, diþ, iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lìðan (navigare) altn. lìda, alth. lìdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiðr (inviſus) agſ. lâð; goth. liþus (membrum) agſ. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnìdan, altn. ſnìða mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (?ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîðan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954ᵇ bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit, (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîđan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâđ (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiđr (iratus) reiđi (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîđ, altn. nîđ (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niđer verwandt. —

[*eiſ, diſ, ïſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik, dik, ïk*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (feries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiđm, agſ. mâđm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilìh (ſimilis) lìhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrìchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kìken, dän. kìge (ſpeculari) altn. kìkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnìkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtìgi (climax) mhd. ſtìc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſiga, alth. ſikan (decidere, labi) mhd. ſìgen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſìhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwìgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvìgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwìgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lìhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taihun; tigu = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) t$\bar{y}$na (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht geſunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94[b]: lîhte] altn. þéttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drîhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîhan (tegere) agſ. vrîgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45[a]) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup, ᵹup, up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 524. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (évadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. creópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub, ᵹub, ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. cleófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſceófan, ſceófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, auffchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyſe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchöber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. deófan (mergi); dyfjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. doſung (deliramentum) altn. dofi (torpor) dofna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubſugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëóſan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. raufari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-roſ. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*ïut, dut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115ᵇ); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodnm) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaſt taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Triſt. 140ᶜ); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzìc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſprëótan (creſcere) ſprëót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*ìud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. bëód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. lëód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aeſtate creverunt, gl. rhab. 976[b] jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124[b] 2, 61[a] virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. rëód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hrëód. —

[*ìuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióða; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauðr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) mhd. ſôd (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ìuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gefranzt; parallel ſiehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, *πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης*, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſei (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-druſts (*τραχεῖα*) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſên (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hreóſan (ruere) hreóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. neoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt*, *áuſt*, *uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*ïug*, *áug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. duguð, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläſſig iſt, vgl. agſ. duguð-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volueris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flòttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *ëp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb*, *ab*, *ëb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. giſu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) giſol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. giſt (donum, nuptiae) giſtjan (nuptum dare) nhd. giſt (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gaſol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæſa (felicitas) — nr. 274. altn. vëſa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, viſel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëſt, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wiſt, inwiſt, agſ. vëoſung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vaſra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vaſa (ingruere ſpectri inſtar) vaſa, voſa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſofa (f. ſvëfa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït, at, ët*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eziſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd, ad, ëd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſanſte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126ª) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*ïþ*, *aþ*, *ēþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*ïſ*, *aſ*, *ēſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12ª vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk*, *ak*, *ēk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, gireh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birèkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëkſtr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (ſruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (ſoetere) ſuëhhado (ſoetor) mhd. ſwëcher (ſoetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (ſtatus) ſvaka (ſlare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu ſoetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre ſluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhî, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſsende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ig*, *ag*, *êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar-lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih*, *ah*, *êh*] nr. 307. goth. fraihan (quaerere) alth. chafrëgin (ſando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaihvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faihu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*il*, *al*, *êl*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72b) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen,

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtům); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) helm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. hëlôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) heli (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hæline (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, ëm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumfts (acceptio) alth. ſikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ën, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivifci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, ër, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. piric (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

XII. [*ill*, *all*, *ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. vôkrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wel (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gellen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ïlp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvelta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz; altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ïld*, *ald*, *uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſcuian] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk*, *alk*, *ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh*, *alh*, *ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm ſ. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) ſ. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampſt, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (ſumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*inn*, *ann*, *unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) -kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. inn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1. ?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt, ant, unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd, and, und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71^b^) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ, anþ, unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ, anſ, unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144^b^); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, dunſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25ª); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2,180ᵇ) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſpringa (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. krîngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtînga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (?graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. flöngva (jacere, projicere) flingr (vacillatio) flìngr (agilis) mhd. flingære (funda); mhd. flange (ſerpens) altn. flânga (ſerpens, funda) flöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ᵃ, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205ᵃ; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vairpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vearp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb, arb, aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huerpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpic (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtearfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durſt, duruſt (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis), Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt, art, aúrt*] mhd. vërzen, agſ. fëortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ*, *arſ*, *aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt*, *att*, *utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilih (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*iſt*, *aſt*, *uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (deſ.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gnîſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*iſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. leſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aíht*, *aht*, *aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vehta (pugna) agſ. gefëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greiſingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvîn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidehſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fÿr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dìhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. αἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſieht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan, ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am, ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. gran-ſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aſtar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mîge nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu meltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôſoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þrafſt (ſolatium) þrafſtjan (conſolari): altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þrafſt ſind? aus þrafſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥʒl (catena, impedimentum) vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äðele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôðel, êðel, altn. ôðal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ*, *ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak*, *ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag*, *ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. fegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fœgja (polire).

[*ah*, *ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, α. —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil*, *áil*, *ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, feingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, *β*. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (ſiſcella).

[*eir*, *áir*, *aír*] nr. 497ᵇ. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv*, *áiv*, *ïv*] nr. 498ᵇ ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnien (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiʒ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiʒ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiʒ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiʒit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſid, altn. ſidr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, *ἔθος*, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *diþ*, *ïþ*] nr. 507^{b}. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiða (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiðo, incantaverunt?); ſeiðr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28^{b}) agſ. ſâd (ſâð? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſið, agſ. ſið (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmið (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiððа (officina) —

[*eiſ*, *diſ*, *ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. liſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, perculli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſteriſitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576^{b} — nr. 512. eiſan, áis, ïſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iàrn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wiſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig, áig, ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum, áum, um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivíſci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137[b]: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûðſör.

[*ïun*, *áun*, *un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dùnjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520b liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. linnì (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur*, *áur*, *aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſtëorn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturì (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (f. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þaufa (palpare in tenebris); mhd. dûbe (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (venia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. grieȥ (arena) grûȥ (granum f. griuȥ?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuȥȥa (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauð́r, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535[b] þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus): alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus).

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59[b]) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *ëb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nëben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïſtuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540ᵇ ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. craſjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït, at, êt*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waʒar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâʒe (odor, olfactus) wâʒen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râʒi (rapax, vagans)? —

[*ïd, ad, êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18ᵇ) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92ᵇ); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545ᵇ gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) altfr. gaduling, alth. katilink, mhd. geteline (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*ïþ, aþ, êþ*] nr. 546. ïþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heiſst ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*ïſ, aſ, êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſueſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäſs) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27^{b}); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muſs aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ïk, ak, êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmëkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beſſer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ig, ag, êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh, ah, êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwîe f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſehan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*ïl, al, êl, ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlìc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlìc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelſe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde f. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32ᵇ Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiſſe des roſſes hrîmſaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. gëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſiman, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem-leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes-ſamr agſ. mit drittem ablaut-ſum heiſst, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) **) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. hiugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat.-tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571^{b}. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fèra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576[b]. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill, all, ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillì (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillîng (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſĕdēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579[b] grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilſtri oder hvilſtrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummum (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (gerauſtes, in der hand geſchwungenes) dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis? — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (ſomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215ᵇ aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*inþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597[b] tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fàng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beißender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis ín wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloß vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. herne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. heord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571^b? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc,-ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc,-ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd, azd, uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (? brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. feax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. ſox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. leax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëȥila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (ſovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, haſukr (agſ. hëaſoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreiſende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan; nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reiſſen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bê-ſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320?

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vìd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

Schlußbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daſs es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.
2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutscher wurzelforschung unwandelbar und erschöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel scheint der: müßen sich denn alle und jede deutschen wörter aus diesem verhältnisse des lauts und ablauts erklären laßen? Unsere sprache stehet bei ihrem ersten historischen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem ursprung, d. h. ihrer individuellen niedersetzung. Unleugbar hat, gerade wie sie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen stande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, sie schon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erst aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen stande zu erwarten wäre. Es soll aber auch nicht jedes wort auf diesem wege wirklich erläutert werden, sondern nur behauptet, daß in seiner inneren gestaltung an sich nichts im widerspruch stehe mit der zwar fortrückend vollständiger, niemahls ganz zu lösenden aufgabe. Daß in der that keine solche äußeren widersprüche stören rechtfertigt den zusammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutschen sprache. Ihr ganzer stoff ist durchsichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten sprache; durchsichtiger, d. h. wir sehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, seien noch kein *nothwendiger* schluß auf den jemahligen bestand der vermutheten starken verba, sondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrschenden vocallauten gemäß gebildet; so heißt das eine lebendige, wahrscheinliche erklärung rauben und eine mechanische, unwahrscheinliche für sie hinstellen. Auf beispiele des lauts und ablauts, die sich bloß mit hülfe späterer mundarten, nicht aus den älteren an sich, aufbringen ließen, würde sie am ersten paßen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechsel des ë und o (1, 336.) zu beruhen scheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausschlag geben müste das agſ. drihten, wenn es mit sicherheit der schreibung dryhten vorzuziehen ist. (1, 226. 268.) Scheinbarer wäre folgendes beispiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem ſchleppen und ſchleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — ſtandan (nr. 72.) verhält ſich zu ſtudan (nr. 545.) faſt wie das ſlav. ſtaniti zu ſtati; — gewagter ſcheint ſtalan, ſtôl (nr. 464.) aus ſtal von ſtilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie ſtilan auferre heiſst, wie nama (nomen, ordo, ſtatus) ſich mit ſtal (locus, ſtatus) vergleicht; — beſtätigung der form ſwuoli (tepidus) ſt. ſwuli würde zu einem ſvalan, ſvôl aus ſval, ſvilan (nr. 317.) nöthigen; — ſind fáran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht auslänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëȥar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahſjan (nr. 108.) ſcheint aus vaíhan, vah entſproſſen, woraus ſich das alth. wâhi (venuſtus) und vielleicht vaíhts, wiht ſammt andern, die ich zu nr. 201. geſchlagen habe, verſtändigen? — hiermit fällt endlich auch erwünſchtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naíhvan nr. 559.

β) die zweite claſſe iſt zahlreicher und begreift ſämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten conſonanz niemahls reine wurzel zu enthalten ſcheinen, der zweite hinzugetretene conſ. nämlich iſt unorg. gemination oder ableitungsbuchſtabe. Sie entſtehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praeſ. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf dieſem wege nachweiſen kann, ſind folgende: billan (nr. 333.) ſetzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Triſt. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederheſſ. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müſſen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — ſincan (nr. 398.) aus ſigan (nr. 189.) — ſvindan (nr. 386.) aus ſveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. beſtehen beide ſtarke verba gleichzeitig; — ganz analog flieſst aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiſcere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhſan, dëhſen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei ſtarke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) ſtammt aus verlornem brîman, bram, brëmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oeſtrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinſan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — ſinkan (nr. 601.) aus verlornem ſinan, ſan, ſênun, ſunans (lucere, ardere) wovon goth. ſuna, altn. ſuni (ignis) vielleicht goth. ſana, alth. vano (linteum, a ſplendore?) und noch andere; — ſollte milkan (nr. 353.) zuſ. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und ſchnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan (nr. 460.) mit faíhan (309) und fahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgeſetztes ſtudium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren ſtarken ſtamm, ſo ſieht man, da ſich nur wenige nachweiſen laßen, welche menge untergegangen iſt.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche claſſe bezieht ſich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher iſt, bei der ganzen anwendung des ſyſtems ſtarker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, ſo gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf ſie einflöße. Durch alle deutſchen ſprachen gilt aber die ausnahmloſe regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beſchränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erſtreckt ſich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba ſtehen darin den ſchwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praeſens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beiſpiele: alth. val, -lles (caſus) valla (decipula); goth. ſalt (ſal); valdufni (poteſtas); goth. gaſtalds (poſſeſſor) alth. hakuſtalt (coelebs); alth. ſpalt (rima); mhd. ſchalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); ſpanne (ſibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiz (juſſio); untarſceit (diſcrimen); goth. fráiſtubni (tentatio); alth. pigiht (confeſſio); leih, altn.

*) doch faíhſan (630.) ſcheint ein verlornes ſiuhan, ſáuh faúhun vorauszuſetzen, aus deſſen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig iſt, ſo daß ſich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? beſtätigung gewährt nr. 621. 631. das auf ſtiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiſet.

leikr (ludus); alth. hlouf (cursus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) schweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caesa); alth. stôz (pulsus); anapôz (incus) altn. bauti (compulsor); blôt (sacrificium) goth. blôstr; alth. scrôt-îsarn (scalprum); vluoh (imprecatio); slâf, goth. slêps (somnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (gestus); grâtr (planctus); alth. rât (consilium); prâto (petaso); plâsa (bulla) plâst (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe sich hiergegen das nhd. subst. hieb (ictus) einwenden, darf aber umsoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unsern meisten heutigen volksmundarten fremd ist und sich offenbar nach den selbst unorganischen nhd. praet. schrieb, blieb, trieb in später zeit gestaltet hat. Man bildete das subst. hieb, wie trieb (propensio) st. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und sechste conj. wäre an sich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwischen gewährt die goth. sprache keinen beleg dazu, in den übrigen schwanken diese verba, d. h. sie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich ist, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, so wie tœki (occasio) tœkr (idoneus); stammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, so darf auch brâten (assare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen spricht klar dafür, daß die allmählige zusammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organischer ablaute niemahls erreichte. Desto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen sind älter als die reduplicierenden und diese, wie schon ihr schwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte consonanz zu erkennen gibt, aus jenen entsprungen. Hiermit nimmt die folgende den schluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutschen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren sich im allgemeinen drei abstufungen, auf denen der sprachgeist vorrückte. Die erste erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker ſlexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend beſunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.). Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I-IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — ſahan (nr. 18.) aus ſaíhan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform fangan aber aus ſingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (ſ. gëhen) rechtſertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten scheint gefährlich, anführen ließe sich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, aboleſcat! — rátan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuſten conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifendſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. ſolche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (ſcobs) gl. flor 990ª. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praeſens* weſentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡ ◡ —; VIII. IX. — — ◡; VII. ◡ — —; XII. ◡ ◡ ◡ oder — — — nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: — ◡ ◡; — ◡ —; ◡ — ◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) lôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *x*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufſtellt; vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenſatz zu dem praeſ. ibn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riuſan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geſchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiȥ (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiȥa (nr. 144.) das gerißene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtic, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieȥe, gôȥ; 227. vlieȥe, vlôȥ; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. ſänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) ſlîȥ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank (potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchneidend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtillere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen gehalten abſtracter mache: bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (ſtilla) weniger als troufa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiza (linea exarata); und ſo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145. ſleita (diſſidium) mit ſliz. Anderemahl fällt der ſinn beider ablaute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigſtens Ulfilas beide für *στέφανος* braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -iez gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. ſlôz (clauſtrum) unterſchieden von ſluz (concluſio); nr. 230. ſchôz, geſchôz (jaculum) von ſchuz (jactus); nr. 221. genôz (ſo-

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daß dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (inſidiae) nr. 281. ſâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infundibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein ***dritter ablaut*** zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106c Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2c 55^{a} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

mer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strît (pugna) stamme aus dem imp. strît, so wenig als aus strîte (pugno) oder strîte (pugnem) oder strîten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in stirbìc (morticinus) guldìn (aureus); in stërbe (pestis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praes. form zurückführen? Dem Gothen gelten aìrp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade eben so. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es laßen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundsatz: in der wurzel erscheint die *sinnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutsamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müßten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuîn; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wîſant; 521. ſtiurs; 208. klaufi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuînan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

ϑ) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva*. Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchſtabe, nicht der ablaut wirkt jene tranſitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praeſ. in ſolchen verbis beſtehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (ſaginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranſitiv bleibenden ſinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu ſehen iſt. So ſind zwar goth. dragkjan, dráuſjan, alth. ſueinjan tranſitiva von drigkan, driuſan, ſuinan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, ſuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen iſt und getrieben hat; dragk iſt das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete ſubſt. kann freilich zuweilen tranſitiven begriff enthalten, z. b. nara (conſervatio) wiſt ſowohl exiſtentia, manſio als cibus (das leben friſtende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel ſchon keime intranſitiver und tranſitiver bedeutungen in ſich trägt, die nach verſchiedenem anlaß daraus erwachſen können; ebenſo liegen in ihr beide, die *active und paſſive bedeutung* eingeſchloßen. Der formelle unterſchied zwiſchen activum und paſſivum iſt etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die ſyntax hat zu lehren, wie bei abgeſtumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinſchaft, zuweilen active oder ſcheinbar active form das paſſivum ausdrückt, am fruchtbarſten wird dieſe anſicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchſtaben beſtimmen bald den activen, bald den paſſiven ſinn, manche dulden jenen und dieſen; der wortbildung durch laut und ablaut ſind aber beide völlig gerecht und ſie ſpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung ſelbſt; ſchîn was leuchtet; ſwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden iſt, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß ſowohl das gegoßene, als was ſich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptſächlichſten begriffsübergänge oder verknüpfungen ſind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöſchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44[a]. der ſchal laſch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (ſonare) hëll (ſonorus, ſpäter lucidus); nr. 67. 564. galan (ſonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (ſonorum et lucidum) altn. giallr (ſonorus vel fulgidus); nr. 579[b]. grëll (rauh, ſchreiend von ſchall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ſtrepens dann coruſcans) giâlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrîn (der rauſchende und helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ſtrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzender ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. ſingen (canere) ſengen (verbrennen) *). Auffallend daſs in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere, die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und wildes geräuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finſternis vgl. nr. 535[b] — 2) (*geruch*, *geſchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhti (odor); nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväc (odor); nr. 399. ſtanc (odor); nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der begriff von *feuchte* und *näſſe*, vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (irrorare) nr. 259. fuhti und fiuhti (humidus) nr. 543. wâze (odor) wazar (humor, aqua). — 3) (*leſen*, *ſingen*, *reden*) geiſtige verbindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſammeln, binden, zählen der ſtäbe; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411. ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum) ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ. ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) (*theilen*, *ſchneiden*) nr. 492. dáils (ſegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mël, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mêljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. — 5) (*vermögen*, *zeugen*, *gebähren*, *nähren*, *gedeihen*, *wachſen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die ſprachen, nicht bloſs die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall, bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale môtan, muoȥa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571^{b}) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiȥîc (aſſiduus, jugis) ameiȥa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfassen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch passender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufassen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lìn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwesentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtic darf gar nicht stehen himalzunkil, scamic, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkili) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungssilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene;* consonanzen schwinden hier nicht oder kaum in den neusten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voransteht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verspart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen laßen, bringt oder sammelt die erste schlußanmerkung.

I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ableitende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren ſich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren ſich in j und v, welche conſonantiſierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigſtens mitwirken mögen dieſe urſachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für ſich beiwohnt, es auch, wie ſich hernach zeigen wird, mit conſ. verbunden leichter, als i und u ſchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) ſcheint aſſimiliert oder entſtellt; im agſ. vîſade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale ſind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen ſie geſchwunden ſind, dürfen hiſtoriſch, ſo ſcheinbar ſich ihr anſehen durch die entſtellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocaliſchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, ſie ſind im zweiten buche zu ſuchen, oder, wenn ſie conſonantiſchen derivationen hinzutreten, bei dieſen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ſtatt regelmäßig in der erſten ſchwachen conj. und in ſämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naſ-i-an, ſôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweiſe in einigen verbis ſtarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, ſeltner dritter ſchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich ſchon in dem nomen ſteckt, von welchem ſie herſtammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen maſc. dritter ſtarker (ſtubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erſter ſtarker decl. wie ſun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde ſchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren ſilbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. ſchreibung keinen zweifel: naſ-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entſcheidet die iſländ. ausſprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. iſt j nur nach goth. und altn. analogie geſetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altſ., noch entſchiedner im agſ. zeigt ſich vocaliſches ë ſtatt i, nämlich alth. vor ſlexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die ſchwächungen ë, o einander wechſel-

seitig) als: sunt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; sunt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, sondern nur sunt-i-ûn oder sunt-jûn etc.; auch nicht vor consonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslosen fall erst späterhin bei N. z. b. hirt-ë, suoz-ë f. hirt-i, suoz-i. Alts. wechseln j-e und ë-a (1, 207. 633.); ags. zeigt sich insgemein ë vor vocalen, consonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, sêc-ë-an (1, 905.); nur praesensformen hegen j: ner-jan, ner-je, selbst in *-ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig sich ins praes. zweiter schw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt stufenweise, im goth. schwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. fast überall, z. b. nær-en, sûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ist: hirt-e, mûd-e. Umlaut und cons. gemination sind oft gebliebene wirkung des geschwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter starker decl., als: sun-u-s, skad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faih-u, hard-u-s, þaúrs-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, as-il-u-s. Alth. ist es weit seltner, z. b. noch da in sun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig geschwunden: vuoz-, wint-ar-, es-il, eng-il- für vuozu, wintaru, esilu. Altn. scheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derselben decl. mitbeweisen, daher auch lim-r f. lim-u-r stehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen sind also hauptsächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, sondern für bloß flexivisch halte ich das -u, welches im nom. sg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der ersten decl. subst. und adj. verschiedene ältere dialecte weisen, wofür jedoch goth. überall -a stehet.

3) auffallend, daß keine schwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen sich ursprüngliche -u höchstens vermuthen, nicht beweisen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrscheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind af-il-ivê, þiud-in-aff-ivê, doch zu erwarten, oder af-il-vê? af-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, α) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. β) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexivisch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, speidiz-ei neben dem masc. blindôz-a hervorzugehen scheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846) aus kurzem i entsprungen? hierfür spricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das sich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûsil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûsil-î (1, 631. 632.); noch mehr das spätere -lîn f. il-în statt il-i. — γ) das altn. kurze -i der fem. zweiter decl. fest-i (1, 656.). — Wie sehr auch form und flexion dieser weibl. subst. schwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchstabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) ist aus romanischem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutsch (daher keinen umlaut wirkend, aber sogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet sie nur statt an ausländischen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, astronomîe, planîe, massenîe, banekîe, vesperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber diese formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte sich β) -îe auch zu einigen deutschen, meist solchen wörtern, die ein bildungs-en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, sortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galster-îe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther scheinen dörper-îe (rusticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch seltner ist vürst-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unsere sprache eingang gefunden*); γ) das nhd. hat diese bildungen auf -*ei* (statt -eie) übermäßig und wider die natur der sprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüsten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, sondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584a E. L. ist eine andere, ältere form, da schon gl. monf. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40a abteia und 62b orlei (horologium) gewähren; dieses -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo stammen.

perîe) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang-n-ei,-r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bůcher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiefstoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöſ. ausſprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *δ*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lazer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ª) merzîen (Trist. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kîſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b] nëb-al (ne-

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalâ der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974a; ſëzzal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854b; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lîp-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuîv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); ſäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; gîſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99b); goum-el Parc. 85b; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëzz-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244b; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67a; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211a; wad-el MS. 2, 244b; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) ſtarke feminina,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: af-la (anima) gl. blaſ. 19a vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984a; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122b; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziȥ-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) ſtarke neutra,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; ziuſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: af-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draf-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fiſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaf-l (extremitas); gag-l (avis); gruf-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraf-l (tracta); hruf-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuf-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greſſus obliquus); rîſ-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confuſio); rup-l (rapina); ruſ-l (quisquiliae); ſâng-l (murmur); ſkriſ-l (res lacera); ſprik-l (concuſſio membrorum); ſvam-l (vagatio); ſuſ-l (ſorbillum); ſvîng-l (vagatio); ſumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëſ-l (tunica); vîng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutſche: ad-el MS. 2, 244ᵇ: had-el (linteum ſciſſum) MS. 2, 177ᵇ; lâm-el (culter, enſis) MS. 2, 232ᵇ; ſëd-el (ſedes); tob-el (ſaltus); waſt-el (panis) Wilh. 2, 62ᵃ.

δ) *ſtarke maſc.* auf *-alſ;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ſtarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obſcuritas) ſuîk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorſc-al-î (curioſitas) ſcam-al-î (verecundia) part-ſprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a aſſimiliert ſich oft: uparâzilî etc. In den andern dialecten bemerke ich dieſe wortbildungen nicht und ſie ſind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. ſagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ſtarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretiſch jedem ſubſt. auf -al entſprechen, gern aber in *-ili* aſſimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kiſid-ili (diſpoſitio ſedium) und mhd. (mit dem aus der aſſim. erwachſenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, geſid-ele. Dieſe collectiven neutra unterſcheiden ſich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß ſie aus ſubſt., jene aus adj. entſpringen, 2) daß ſie *früher* gebildet zu ſein ſcheinen, weil ſie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ſtämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, ſëdal). Nhd. ſchwankend: gevœg-el, genêb-el, geſid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *ſchwache maſculina;* goth. ſvig-lja (tibicen) wäre ahd. ſuëk-alo, ſuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monſ. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. iſt bedenklich, weil tali daſteht und anchalâ (nom. pl.) geleſen werden könnte, indeſſen entſpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agſ. heáſ-ela (tegmen capitis, nicht hëaſela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naſ-ela (umbilicus) vielleicht ſëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordiſche: af-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draſ-li (coloſtrum) kaſ-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naſ-li (umbilicus) ſaſ-ali (muſtela); daß dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daß auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

ϑ) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51ᵇ; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964ᵇ. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauſ-el, wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

ι) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete.

ahdeutſche: âʒ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âʒalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëʒʒ-al (edax) K. 23ᵇ 39ᵇ; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haʒʒ-al (malitioſus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der composition von eigennamen; këʒʒ-al (attentus) âkëʒʒ-al (obliviosus) nach analogie von âkëʒʒalî (oblivio); scad-al (noxius); scam-al (verecundus); scranh-al (fallax) nach dem verb. scranh-alôn; slâf-al (somnolentus); sprâhh-al (linguosus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (trunceus) gl. jun. 230; stëhh-al (arduus); suîk-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obscurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962ª; wanh-al (infirmus); sina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agſ. sind fast alle diese adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, stets îd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat sich -all wegen der im nom. sg. fem. aus der flexion entspringenden assimilation meist in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, sondern ötul (f. ötulu) lautet, so schlich sich auch das masc. ötull und neutr. ötult (st. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (strenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. sann-gët-all Grimn. 46.) svip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. später öt-ull, svip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forsi-âll (providus) wäre ahd. vora-sëh-al.

Die mhdeutschen adj. -el sind schon in geringer zahl: crisp-el (crispus) troj. 145ᵇ; gog-el (lascivus) MS. 2, 82ᵇ. Wilh. 2, 169ª; ît-el (inanis) përht-el (splendidus) Mar. 174; stîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; swank-el (exilis); siv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obscurus); wank-el (inconstans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90ᶜ. streift ins niederdeutsche, wie die mnl. mundart solche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnoſ-el (innocens) 1, 160; scam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246. Nnl. finde ich: îd-el, scham-el (miser); vermêt-el (audax); onnoz-el (simplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) zweiter declination, gothische sind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili assimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuîv-al-i (anceps) von den subst. adal, vraval, zuival hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das assimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209ª O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuivalemo, zuîvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuîvili bürgt ein altſächſ. tuifli. — Agſ. äð-el-e (nobilis, nicht eðele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das ſich nicht findet, ſo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agſ. eg-el-e (moleſtus) —

3) *verba*.

α) erſter ſchwacher conjugation:
goth. maþ-l-jan (ſermocinari) ſig-l-jan (ſignare) us-ag-l-jan (moleſtare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it ſ. ki-mah-al-it (deſpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piſtump-al-jan (truncare) monſ. 363.373; mhd. ver-meh-el-en (deſponſare); neg-el-en; ſteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ſtäh-l-en, ſêg-el-n, ſchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agſ. mäð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; ſig-el-jan (navigare), [engl. nail, ſail, ail vgl. vorhin ſ. 99.] — Altn. neg-l-a; ſig-l-a.

β) zweiter ſchw. conjugation:
goth. ſvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monſ. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (ſcalpere) monſ. 377; kouk-al-ôn (geſticulari); mah-al-ôn (poſtulare) monſ. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëʒʒ-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); ſat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaſ. 10[b]; pi-ſcranh-al-ôn, bi-ſkrank-ol-ôn (inſidias ſtruere) O. IV. 16, 82; ſprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986[a] ſpratelendo odorus? wohl odorando? ſtam-al-ôn (balbutire); ſtumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piſtumplôt gl. hrab. 971[a] für piſtumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuîvaljôn?

Obgleich die meiſten agſ. ſtämme -ol für -el haben, ziehen ſie doch im verbo wieder das -el vor: dëág-el-jan (abſcondere) ſad-el-jan (dextrare) ſtað-el-jan (fundare) ſvëot-el-jan (manifeſtare).

Altn. zeigt der unumlaut dieſe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (aſſidue laborare) bag-l-a (imperite ſe gerere) bram-l-a (tumultuari) draſ-l-a (ſuccurſorie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn aſſimiliert.

hvarſ-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255,18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praß-el-n; ramm-el-n; raß-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweiſ-el-n; und andere unumlautende. —

γ) dritter ſchw. conjugation, da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daß ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. funk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il, iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva*,

α) ſtarke maſculina ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33ᵇ haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoȥ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) ſtarke feminina: ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. ſtehet wart-ſ-ala (corruptio) vielleicht f. wart-ſ-alì? Ferner dëh-ſ-ala (aſcia) doc. 207ᵇ monſ. 337. 349.; ah-ſ-ala (f. ah-iſ-ala?, ſcapula) agſ. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-ſ-el, nhd. ach-ſ-el [doch muß die coalition ahſ. alt ſein, weil ſie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-ſ-l, pî-ſ-l (cruciatus).

γ) ſtarke neutra: goth. hun-ſ-l (ſacrificium); ſvum-ſ-l (natatorium); ſkôh-ſ-l (daemonium).

Ahdeutſche: chuoz-iſ-al (taedium) gl. doc. 252. *), veſt-iſ-al (munimentum) gl. herrad. 191ᵃ trev. 37ᵇ; vuor-iſ-al (alimentum) gl. trev. 53ᵇ; vuot-iſ-al (paſtio) gl. doc.; houw-iſ-al (albugo) gl. monſ. 385. auguſt. 123ᵃ hou-ſ-al gl. trev. 64ᵇ **); harm-iſ-al (aerumna) herm-eſ-al W. 1, 5.; hruom-iſ-al (oſtentatio) gl. doc.; cruon-iſ-al (germen) gl. monſ. 408.; cruoz-iſ-al (moleſtia) gl. monſ. 402.; marr-iſ-al (laeſio) gl. monſ. 401. 413.; neiz-iſ-al (afflictio); gl. doc. uop-iſ-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monſ. 409.; wert-iſ-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und ſicher noch manche andere.

Im agſ. finde ich außer hû-ſ-l (euchariſtia f. hun-ſ-l?) und cnô-ſ-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-ſ-l (frenum) bœg-ſ-l (pinnae balaenarum) dat-ſ-l (motus claudorum) herm-ſ-l (luctus) hun-ſ-l, hu-ſ-l (venerabile) ken-ſ-l (notio) kyn-ſ-l (res inſolita) meid-ſ-l (laeſio) œr-ſ-l (furor) ren-ſ-l (alveus, decurſus) ſkram-ſ-l (crocitus) ſkrym-ſ-l (monſtrum) ſmyr-ſ-l (unguentum) ſpen-ſ-l (fibula) ven-ſ-l (neceſſitudo) vîx-l (vik-ſ-l? cambium) þŷng-ſ-l (gravitas) þyrm-ſ-l (neceſſitas parcendi).

Mhd. haben faſt alle dieſe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organiſmus der ſprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja ſie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -ſal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42ᵇ Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ grundriß 301.). Man nahm -ſ-al vielleicht ſchon im zehnten jahrh. für die wurzel -ſal (nr. 561.). Aber keine andere ſprache componiert wirklich mit -ſal und iſ-al, -ſ-al kann ſo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge iſ-ôd für -ſôd (ſ. unten beim D). Auch hat ſich im parallelen fem. aus iſ-ala kein -ſala, -ſal erzeugt (d. h. aus amiſala wurde richtig amſele, amſel).

*) auch das ſ. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chuuoſal (genus) entſpringt vielleicht aus chuuoh-iſ-al? vgl. chnâhen (noſcere).

**) dunkles, der ſpätern ſprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verſtehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. ſala, mhd. ſal (traditio) ferner lag, als das maſc. ſal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das maſc. (vgl. oben gruoȥ-ſ-al) zugeſchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder maſc. das natürliche -ſ-el behauptet hätte, alle ſetzen -ſal für eſ-al, -ſ-al, vgl. derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12[c], 37[d]; velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211[b]; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28[b] Barl. 238, 28.; irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; ræt-ſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal) *) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (lieder-ſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104.; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trůb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, ſêg-ſ-el, füll-ſ-el, anhäng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpſ-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el, iſt zuläßig noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemengſele, gewinſele?

Nnl. lauter-ſ-el: bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dôp-ſ-el, uit-druk-ſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchik-ſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyſ-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bî-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welſ-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch mnl. wiſſel und nicht wikſel ſieht.

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiʒ-iſ-elî (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elî (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alî (? wart-ſ-elî, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975ᵇ verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geym-ſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vörd-ſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelìg entſprungen, N. 37, 5. warta-ſelìg (corruptibilis), nicht -ſâlìg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig (mhd. vientſelic, armſelic, ſumeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117ᵃ·ᵇ· altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15ᶜ) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba.*
ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (ſ. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn, win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951ᵃ 964ᵃ wihſlen, wihſlit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ᵃ; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; heſ-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ᵃ; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leff-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ᵃ; neſp-il (meſpilum) doc. 226ᵃ; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ᵃ; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ᵃ; ſceph-il (creator) eo-ſkef-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; fted-il (fundamentum) J. 340.; ftempf-il (pilum); ftenk-il (thyrfus) zwetl. 133[a]; ftôȥ-il (pilum); fuint-il (vertigo); tinch-il (filigo) T. 139.; trek-il (bajulus) monf. 327. fametrek-il (fymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monf. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monf. 321. 335.; veȥȥ-il (fafciola) doc. 240[b]; vlek-il (tribulum) monf. 331.; vriud-il (amator) monf. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (fcarabaeus); winh-il (angulus); wînzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] wînzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teffera); zuh-il (frenum) hrab. 965[b] zug-il monf. 329. —

agf. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; ef-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peffulus); gyrd-el (cingulum) hrîf-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurfor); ryn-el (curfor); fleg-el (plectrum); fmyg-el (amiculum); ftêp-el (turris); fveð-el (inftita); þift-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor affid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyf-ill (hauftrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîf-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht f. frýð-ill?); geift-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîf-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veftis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kift-ill (ciftella); knýt-ill (fafciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (fafciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); rift-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); fem-ill (collector); fend-ill (nuntius); fkef-ill (fcalprum); fkut-ill (venabulum); fnef-ill (odor levis); fnep-ill (praefegmen); fnid-ill (falx); fnig-ill (limax); fpeng-ill (homo ejuncidus); ftik-ill (cornu); ftimp-ill (typus); ftrîp-ill (corpus nudum); fvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veftis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þift-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terforium); verp-ill (culeus miffilis); væfk-ill (muftela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben greſ-ill gilt graſ-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39ᵃ; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92ᵇ; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüʒʒ-el (gula) troj. 71ᶜ; eng-el; erm-el MS. 2, 85ᵇ; eſ-el; vuoʒ-geng-el troj. 181ᵃ; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keʒʒ-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51ᵃ Wig. 8464; ſleg-el; ſlüʒʒ-el; ſpreng-el (dioecelis); ſprenz-el MS. 2, 72ᵇ; ſteng-el (caulis) troj. 143ᵇ; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72ᵇ; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veʒʒ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41ᵇ; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flůg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hůg-el; îg-el; kêg-el; keß-el; kiſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kůb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; průg-el; merg-el; rüß-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würf-el; zůg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) *ſtarke feminina* auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988ᵃ zwetl. 122ᵃ doc. 227ᵃ; pig-il (ſecuris)?; ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ᵃ; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agſ. êð-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, ſondern oð-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ili ſtehen können, z. b. heſt-el Vrib. 1529., ahd. heſt-il oder heſt-ili? letzteres des nhd. heſt-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) ſtarke maſc. auf -ili, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) ſtarke (oder ſchwache?) fem. auf ilî, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26ᵃ 44ᵃ luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) ſtarke neutra auf -ili und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezʒ-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240ᵃ; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monſ. 342.;

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaß geweſen.

drî-winch-ili (trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (aſſis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); ſyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkeſ-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, aſſim. vugililî (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilî ſteht. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein*.

γ) *ſchwache maſculina* (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. ſit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239[a] dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

δ) *ſchwache feminina* (ſelten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vair-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134[a]; er-ila (alnus) doc. 210[a] lindebr. 991[b]; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965[a]; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; bawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; kroſt-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monſ. 343. 352.; niþt-ila (neptis) monſ. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuʒʒ-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuff-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ᵃ. — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frið-la (amaſia); grâ-ſyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal efloetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; neʒʒ-el; niſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüʒʒ-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüʒʒel: ſlüʒʒel. — nhd. er-le; geiſ-el; neſſ-el; ſchüſſ-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) ſchwache neutra,

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) erſter declination

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yf-el; þyr-el. — altn. lit-ill; mik-ill; îllr (nicht îll) für iſ-ill, iſlr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) zweiter declination; keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) erſter ſchw. conjugation, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) geleſen zu haben; — nhd. ver-ůb-eln.

β) zweiter ſchw. conj. aus ſubſt. auf -il entſpringend, daher verlorne beweiſend:

gothiſche ſind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monſ. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205ᵇ; him-ilôn (laqueare) monſ. 345. 360.; kruop-ilôn (ſcrutari) warum ſteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monſ. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-ſuërt (ſica) u. mûhhilâri (ſicarius); hals-neſt-ilôn (ſubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230ᵃ; purk-ilôn (in cuſtodiam recipere) monſ. 362. wo gipiug-ilôn (contutari) ohne ſinn; quihh-ilôn (fovere) zu ſchließen aus quihhilunga (fomes) monſ. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (diſcriminare) monſ. 360.; riff-ilôn (ſerrare) monſ. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-ſceit-ilôn (diſcriminare) wirzeb. 977ᵇ; ſcrip-ilôn (ſcriptitare) blaſ. 7ᵇ; ir-ſcrud-ilôn (explorare) doc. 234ᵃ monſ. 392.; ſid-olôn (f. ſid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-ſlek-ilôn (colaphizare) monſ. 368. 396.; ſprëhh-ilôn (maculare) doc. 236ᵇ; ſpur-ilôn (inveſtigare) O. V. 25, 145. doc. 236ᵇ; ſuint-ilôn (aporiari) monſ. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211ᵃ. —

agſ. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miſcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); heſ-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geiſ-eln; keg-elen; rig-elen; ſcheit-eln; ſich-eln; ſung-eln f. ſüng-eln? (ſtrepere) Parc. 3082.; ſid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröſt-eln; gäng-eln; grůb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuſ-eln; klůg-eln; liſp-eln; läch-eln; meuch-eln; næſ-eln; rieſ-eln; rütt-eln; ſchütt-eln; ſchmeich-eln; ſchnitz-eln; ſpött-eln; ſtich-eln; ſtreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl ſolcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſuëb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

ahd. auk-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990ᵇ, ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218ᵃ 227ᵇ; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978ᵃ, doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236ᵇ; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239ᵃ; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240ᵇ. —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-ſn*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſtehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaſ-ul, gaſ-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtað-ul, ſtað-ol (baſis). — altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula ſuſoria); dig-ull (catinus); diöſ-ull (diabolus); dìng-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beßer wohl raud-ull; ſöd-ull (eph.); ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöð-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuð-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apſ-el; gëb-el MS. 2, 2ᵇ Geo. 43ᵃ; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pſëll-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. —

nhd. [ang-el iſt weiblich] apſ-el; gîb-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuſ-el.

β) *ſtarke feminina,* wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im *Tit.* rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980ᵇ; quën-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aípiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen ſiöt-li und ſör-li (ahd. fëz-ulo, ſar-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963ᵃ; ſcind-ula (aſſis) flor. 983ᵇ; ſport-ula (fiſcella) lind. 995ᵃ; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118ᵇ; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217ᵇ; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agſ. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); bëog-ol (conſentiens); cvëð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex), and-git-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ſtrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); ſcearp-num-ol, tëart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcrið-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſprëc-ol (linguoſus); ſvëot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hvërf-ull (tranſitorius); hvîk-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſviþ-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtiſ-ulen (farcire) hrab. 963[b] f. nib-uljan, ar-ſtiſ-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnab-ul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilôn. — *Zweiter conj* gleichfalls aus ſubſt. capit-olôn (inſcribere) monſ. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo aug-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare). Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beſſern: ſih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſôl,

ahd. ſêla d. i. ſô-l, ſè-la, goth. ſau-ïl, ſáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil ſ. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. ſ. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 ſ. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lihhôn, nâ-lihhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëʒʒ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52ª mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) fâſ-eln (ſobolescere) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri). Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feſſ-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. fiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. ſat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt ſind ſich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe [ſ. 43, 26. berichtige man den druckfehler veʒal in veʒil].

ſelbar und l das ſanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n faſt gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al- form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-*form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heiſst magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieſs. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, auſser in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ak-rs (ager); ſigg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) ſolgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970[a] monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchlieſsen würde, daſs akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heiſst akr; jenes -s muſs *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen ſalle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im geſchlecht ſchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agſ. äc-er (ager); bëoſ-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëoſ-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häſ-er (caper); hoſ-er (gibbus); hreð-er (animus); nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëoſ-or etc. Doch kein ac-or, haſ-or, fing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haſ-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); lëg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); vëð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naſ-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôð-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden fad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119ᵇ; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eiſ-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geiſ-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); koed-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compoſition.

β) starke feminina auf -ara und ar:
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; svist-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9,5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26[b] gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; suig-ar (socrus); suëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monſ. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agſ. ceast-er (urbs); feð-er (penna); frôf-er (solatium) auch mit -or frôf-or; sculd-er. — altn. fiöð-ur, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. sg. fem. scheint, statt: fiöð-ur-u = fiað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht besser öð-ur? îst-r (adeps) geht auch schwach îstr-a. —

mhd. âd-er Trist. 109[b] 110[a]; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verstehen sich von selbst. —

γ) starke neutra:
goth. áib-r (munus); avist-r (ovile, nicht áivistr); blôst-r (sacrificium) aus dem masc. blôst-reis gefolgert; gilst-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); spáiskuld-r (sputum); silub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepusculum) Schilt. 215[b]; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalst-ar (fascinum); këlst-ar (oblatio) J. 395.; last-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (mensura frumentaria); oph-ar (sacrificium); polst-ar (cervical) K. 52[a] monſ. 321.; phlast-ar; ruod-ar (remus); silup-ar (arg.); vëz-ar (catena) vielleicht vëz-ur?; viu-r (ignis, s. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-siuni zu belegen; waz-ar (aqua); wët-ar (tempestas); wunt-ar (miraculum); wold-ar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monſ. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch masc.); zëp-ar (sacrificium) hrab. 965[b]; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouſ-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. sind überhaupt die ahd. -ara und dieses -ar aus versehen weggelassen.

agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); corð-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läſ-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väſ-er auch nur in comp. väſer-gang, väſer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëð-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilſ-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opſ-er; kord-er; kopſ-er, kupſ-er; kult-er MS. 2, 195ª; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupſ-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſſ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) *ſtarke maſc. auf -aru.*

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworſnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ª ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lêſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arì lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges ari oder -ârì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arì, ſondern pluoſt-ar-arì, pluoſt-r-ârì monſ. 405; kalſt-r-ârì (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-ari (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erì, ſluob-r-erì (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arì ſteht dem al-arì, an-arì z. b. in vok-al-ari (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe ſug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bet-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſia) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lìh-eri (foenerator) 138; lìhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrìb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; ſenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cëſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nòt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touſ-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wì-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrìb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlſ-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; unliumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpìh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpìh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (ſuſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig ſteht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laßen, wage ich nicht über ·arî, ari, âri, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anſuhrung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965ª; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965ª; miſſa-huarp-ari (everſor) 972ª; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ª 966ª; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ª; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mezz-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ª; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ª; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975ª; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30ᵇ; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974ᵇ; ſpih-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973ª; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20ª; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219ª; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43ª; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958ª; wurz-ari (herbarius) 976ª; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56ᵇ 59ª; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorfarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40ª altarres, 52ᵇ liſtarra, 20ª ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (oſſarius); vang-ere (cervical); vrit-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari,* nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pip-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkriſ-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtadte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-ære (miniſter) Wilh. 2, 160[b]; eſ-el-ære (agaſo); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conſervator); heimelich-ære Triſt. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meſſor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-ære (baliſta) Parc. 47[c]; puſûni-ære (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runder-ære Parc. 156[b]; ſager-âre (ſacrarium) Mar. 59; ſchâp-ære (vellus) trev. 51[b] Mar. 114; ſcheid-ære Nib. 6373; ſcilt-ære (pictor) Parc. 38[b]; ſculd-ære (debitor); ſened-ære; ſlîch-ære (irreptor) Parc. 41[c]; ſling-ære (funditor) Parc. 44[b]; hâr-ſliht-ære (compoſitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; ſlüʒ-el-ære (claviger) Barl. 304; ſnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127[a]; ſparw-ære (ſparvarius) Parc. 172[b]; ſuoch-ære (aggreſſor) Parc. 50[a]; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valſch-ære (falſarius) Parc. 87[c]; gewalt-eſ-ære Triſt. 10898. (11031); wat-ære (pervaſor) MS. 2, 9[a]; wund-er-ære Triſt. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders iſt, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *ſonſt* begründet wird, z. b. in eſelære, ſlüʒʒelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber ſchon jetzt eine unorg. einſchiebung des *en* zu verurſachen. Organiſch ſind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Triſt. 113[a]; zoln-ære (telonarius Parc. 129[b]); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monſ. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (miſericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (ſagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Triſt. tiht-n-ære (poëta) liederſ. etc. läßt ſich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn ſchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiſlich. Stände ſmeichen (adulari) f. ſmeichenen (wie wâfen f. wâfenen) ſo bliebe ſmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den ſpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden ſich indeſſen ſpuren der alten kurzvocaliſchen ableitung, wie es ſcheint, im ſinne der otfriediſchen unterſcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutſcher wurzel iſt.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, van-ære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137ᵇ: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31ᵃ jun. 299. Cod. pal. 361, 42ᵃ·ᵇ. Ben. 97. MS. 2, 89ᵇ troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131ᵇ, ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186ᵇ; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50ᵇ; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196ᵇ dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; ſäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft*). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jägen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte ſprache leitete eben die meiſten ſolcher wörter aus ſubſtantiven, in der that ſtammen vogalari, viſcari nicht aus vogalôn, viſcôn, ſondern aus vogal, viſc; einzelnen ſtehen gar keine parallele verba zur ſeite. Und wie heute aus ſubſt. weiter keine ableitungen auf -er treiben, ſind auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organiſmus den inf. für ſie nicht wuſte, erloſchen, z. b. nhd. kein ſchlüßeler, eſeler, ſtůter, liſter (wohl aber überliſter). — Der unorg. *-ner* ſind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleiſner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürſchner, lautner, redner, ſchuldner *), ſöldner etc. in eigennamen ſogar: müllner, käftner, ſchildner. Noch unrichtiger iſt ſchilderer (pictor) nach dem inf. ſchildern (mhd. ſciltære, nnl. ſchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fiſh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; ſwill-er (vorax); ſlumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entſpringen aus dem franz. —

Die meiſten ableitungen auf *-arî* drücken handelnde maſc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ſtammenden altari (altare) karkari (carcer) ſolari (ſolarium) ſpîhhari (ſpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) ſagerâre (ſacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter ſachen. Woher rührt ſaccari (rogus)? es könnte auch deutſch ſein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) halſ-âri (cervical) flor. 983[a] oder ahd. ehirari (ſpicarium) blaſ. 32[b]. —

ζ) ſtarke (oder ſchwache) femin. auf -arî, können aus jedem adj. auf -ar entſtehen, dem nur das î zugefügt wird, daher ſie ſich von den (meiſten) männlichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, ſehr unterſcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (ſcopus)

*) dieſes ſcheint doch älter, ja ahd., wenigſtens ſteht ſculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *-arî* mit dem ſtarken verbo nr. 571[b] zuſ. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaʒ-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rì (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irî O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arî (elegantia); vak-arî, fag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rî (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die ſinſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

η) ſtarke neutra auf -ari,

goth. ſilêg-ri, ſilig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19.; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. ſiggra-gulþ, altn. ſingr-gull.

ϑ) schwache masculina (erster oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); svaíh-ra (socer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zsg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem subst. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15[a]; anh-aro (anchora) blas. 106[a], doch der bestätigung bedürfend, da mhd. starke decl. gilt, auch trev. 60[b] ank-er haben; ham-ìst-aro (gurgulio)? flor. 984[a] hamistro und jun. 270. hamelstre); hap-aro? zwetl. 113[b] hav-aro? (avena) altwestph. hav-oro, vielleicht mit â zu schreiben, nach dem altn. hâfri?; mard--aro (? caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. scheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965[a] misc. 1, 19, st. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971[a] und später assim. vet-iro, vet-ero trev. 7[b] desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. ab-aro; gand-ra (anser mas); rëð-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôst-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (stark) Ottoc. 17[b]; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamst-er stark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis sind, da die assim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

ι) schwache feminina,

goth. svaíh-rô (socrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-ast-ara (pica) âgalastra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capistrum); kaneist-ara (scintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222[a]; vol-leist-ara (assistrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957[a] flor. 982[b] doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, saccus, arca, cistella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûst-ara

*) zugleich auch buccina, tuba: woraus sich vielleicht die sage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja à lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ª 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ª; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); îſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchült-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); bedel-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) erſter declination.

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hieſaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, dessen bedeutung nicht recht zu citus passet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); snut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) sowie die possess. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, uns-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) sowie die poss. uns-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (serenus) hrab. 974^b; hërapaz-ar (mediocris) mons. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (strenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50^b zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu schließen; pit-ar (amarus); seik-ar (languidus) aus dem verbo zu schließen; sihh-ar (immunis) mons. 356, beßer wohl sihh-ur; slëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746^b mons. 409. auch wohl richtiger sleff-ur; smëhh-ar (venustus) hrab. 961^b blas. 5^a; suank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; suëph-ar (vafer) hrab. 976^a; taph-ar (? gravidus) mons. 390; timb-ar (obscurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, stolidus) mons. 396. dûs-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinst-ar (obscurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das subst.? vgl. valter (? dolus) liederf. 269; vrâz-ar (procax) mons. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (fastuosus) nach dem subst. zu schließen; winist-ar (sinister)? ich finde nur das fem. winist-ra substantivisch und schwach. —

agf. nur wenige, die meisten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confestim) zu schließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die possess. —

altf. dunk-ar (obscurus); hêd-ar (serenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obscurus, languidus); dig-r (crassus); fag-r (pulcher); gag-r (absurdus); gîf-r (vehemens); ît-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); snot-r (prudens); vit-r (sapiens); die poss. haben -ar. —

mhd. and-er; dimst-er (obscurus) Roth. 17^a, ist eigentlich mnd.; gland-er (splendidus) Parc. 165^a 181^c Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heis-er (raucus) troj. 17758. Ernst 154; heit-er; klëb-er (viscosus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321^b 414^a; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130^b troj. 14116. 25111; schit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); seig-er (aegre stillans) troj. 6916; sëck-er

(? libidinosus) Tit. 264: lëcker; sich-er (securus); sûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; swang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel also groß und tapfer (ponderosus); timber (caliginosus); tunk-er fr. belli 12[a]; vinst-er (obscurus) wack-er (vigil); weig-er (superbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winst-er (sinister) Parc. 265; zang-er (strenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroschin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmst-er (tenebrosus) 1, 6; donk-er (obscurus) 2, 243; weigh-er (superbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finst-er; hâg-er (macer); heis-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; saub-er; sich-er; schwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, schleit-er, stob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimst-er, demst-er; donk-er; leck-er (lautus); schrand-er (subtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis)*); fai-r; oth-er. —

β) *zweiter declination*,

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); sûp-ari (mundus) assim. sûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den subst. eiv-ar und sûp-ar entspringend, daher sich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — ags. läf-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷst-re (tenebrosus) altſ. thiust-ri; þri-vint-re (triennis) ebenso tvelf-vint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus); sŷf-re (sobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein siub-er zu beweisen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, sûb-er zur ersten decl. gerechnet; oder zeigen gute hss. siuber? Der umlaut im nnl. duist-er und zuiv-er beweist nichts und das nhd. düst-er ist unhochdeutsch, wie finster beinahe unniederdeutsch (doch alts. finistri (caligo).

3) *verba*

α) *erster schwacher conjugation*,

goth. bi-ab-r-jan (stupere, percelli); ga-fah-r-jan (f. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (esurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zus. hang der bedeutungen dieses adj. in den verschiednen sprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venustus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêf-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); genið-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (f. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (f. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation,

goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ª 60ª; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ª; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opf-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ª; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëð-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

*) kohôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); ſôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); geom-er-jan (dolere); hleóð-r-jan (perſonare); hvält-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iòrt-r-a (ruminare); kliſ-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) ſetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. ſegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſ-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; poliſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläf-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durſtert zu leſen, das freilich der beſtätigung bedarf (ahd. mih durſtit, ſlâſôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba ſolch ein zwiſchengeſchoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin ſ. 119. über -l. —

γ) dritter ſchwacher conjugation,
intranſitiva, wie es ſcheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Triſt. 8149. (verſchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); irmunt-ar-ên (excitari); ir-ſeig-ar-ên (langueſcere) monſ. 343; wohl auch pit-ar-ên (amareſcere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermiſchen ſich dieſe bildungen. —

[IR] dieſes bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ſtatt findet, iſt von ganz geringem umfang. Die goth. ſprache läßt kein *ir* zu, ſondern ſtatt deſſen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen ſei, läßt ſich nicht annehmen. Warum ſollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei conſonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. iſt kein adj. mit *-ir* aufzuweiſen, einige ſubſt. und verba ſcheinen es anzuſprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorſichtig ſein, ſie könnten aus goth. is, iz entſpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (ſpica) mhd. eher ſteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alſo, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ſtecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvaliſô lautete? Dieſe ſchwierigkeit des conſ. beiſeite geſetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* ſtehen (z. b. in der ſchreibung flaſtir f. flaſtar, emplaſtrum) und *iri* aus *ari* durch aſſim. entſpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faſt das einzige merkmahl und ſelbſt er beweiſet kein *ir*, ſo oft ein ableitungs-i weggefallen ſein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind folgende: das agſ. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben ſ. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als ſtarkes maſc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geſchlecht ſtreitet der ſpätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daß nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre ſies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daß man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) — meʒ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49ª trev. 43ᵇ mhd. meʒʒ-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaſ. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — ſleng-ira (funda) blaſ. 46ᵇ — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133.

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwiſchen iſt die *ur-*, *or-*form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in *ar.*

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſc. ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer). — agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cëaf-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëof-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóð-or (ſonus); hlëaht-or (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöſ-ur (rex) tîv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) ſtarke feminina. ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) ſtarke neutra. ahd. triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëȝ-ur (compes). — agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); tëlg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) ſchwache maſc. ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ª dod-ero jun. 284.

ε) ſchwache fem. ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëf-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſerenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

3) *verba zweiter schw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; sihh-ur-ôn (excusare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958ᵇ; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27ª 28ᶜ; ſoldier : degenſier Parc. 5ᶜ 6ᶜ Geo. 4ª; ſchevalier; harpiers Triſt. 96ᵇ; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184ᵇ; chrigirre Parc. 8ᵇ; floitirre Parc. 3ᵇ; partirre (fallax) Parc. 71ᶜ; patelirre Parc. 44ᵇ Wilh. 2, 101ª. Statt partirre ſtehet Triſt. 60ᵇ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkuer) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; reſier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra.*

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen

a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häuſiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waȥ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heȥ (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haſten, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31ᶜ, wiſpel-wort MS. 2, 202ᵇ) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören, vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221ᵃ ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîſli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôð, pl. innôðas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221ᵃ; ob eine compoſ. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. hairþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, ſpäter inadere, inedere, trev. 9[b] jun. 263. 276. Zwiſchen r und n; ahd. waꝫ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îſ-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. iſer unterſchieden von îſ-en, nhd. eiſen, doch die ältere form ſcheint beide conſ. zu verbinden, goth. eiſ-arn, ahd. îſ-arn. —

d) ſehr viele ahd. agſ. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet ſcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativiſchen wörter und alle mit paragogiſchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiſtern, bebändern etc. ſind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einſchränkung, vielleicht gänzliche abweſenheit der *ir*-ableitungen iſt beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte ſcheinen, als habe die ſprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pſeudo *-ir* freieres ſpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet ſie ſeine iſ-ableitungen gar nicht ſtören würden.

f) da ſich faſt keine maſc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; ſo entſpringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und aſſim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheȥil) ziemlich parallel? Ich halte dieſe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils iſt von maþleis ſcharf geſondert, und ſo wenig katils aus katleis ſtammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbſt der unterſchied zwiſchen nhd. ä und e lehrt es uns, daſs weder käßel noch werter darf geſchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher ſind einige -ur, -or aus aſſimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. ſuëhur, ſuëhor aus älterem ſchw. ſuëhoro, f. ſuëharo, goth. ſvaíhra, vgl. lat. ſocerus neben ſocer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchſt unſicher, wird auch durch vieles nicht beſtätigt, z. b. dem ahd. cheiſur würde dann eher ein goth. káiſarus entſprechen, lautet aber káiſar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*- ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *dum*, *áim*, -*ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zuruckbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571[b]?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.): hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ſtrou-m (torrens); ſtur-m (procella); ſuar-am (turba, wurzel nr. 328.); ſuil-m (ſopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (ſomnium); tual-m (ſopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240[b]; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, ſondern exilium, miſeria, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zòham, goth. táuhms?). —

agſ. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (ſplendor, viſus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. iſt brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peſtis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruſcatio); hâ-m (manſio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caſſis); hreá-m (clamor); ſeá-m (ſutura, onus); ſtreá-m (torrens); ſvëar-m (examen); teá-m (ſoboles, was erzogen wird); þëar-m (inteſtinum); väſt-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (ſinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ſtrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ſtipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hlió-mr (ſonus); hôl-mr (inſula); mâl-mr (metallum); meið-mar (pl. opes); or-mr (vermis); ſau-mr (ſartura); ſtrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19[b] 49[a]); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; ſchër-m, ſchir-m (protectio); ſou-m (ſartura) Parc. 59[a], onus Parc. 70[b]); ſwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128[b]; twal-m Bit. 128[b]; var-m Parc. 107[b]; 111[a. b.]; zou-m. —

β) ſtarke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beſtätigt; beide kouma und volma in ſchw. decl. ſchwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöð-m (coxendix); ſkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daſs das agſ. dreám nie ſomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja ſogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für ſomnium ſvëfen.

γ) ſtarke neutra nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) ſchwache maſculina

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208ª wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20ª theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dêhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ª; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lîh-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lîh-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giumo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21ª ſedema (l. fedemo) blaſ. 61ª, doch trev. 19ª blaſ. 57ª pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974ª roſ-omo K. 58ª verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (peſtis) jun. 219; ſcî-mo (ſplendor); ſki-

altſ. ſuëƀan. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981ᵃ T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcî-ma (coruſcatio); ſmëd-ema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22ᵈ leſe ich den gen. achmens (f. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluo-me; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſ-me jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bëſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieſtonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mühſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, biſam, chriſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96ᵃ trev. 54ᵃ; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-ſil-ms oder nur ſchwach us-ſil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. subst. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiosus); skil-mr (quassatus, tritus) vgl. skâlm; vielleicht altn. au-mr (miser) nau-mr (angustus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren bestätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) *erster schw. conj.* goth. gáu-m-jan (observare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiescere, cessare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (observare); scir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agf. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (observare); flŷ-m-an (in exilium mittere); sŷ-m-an (onerare) styr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miserum reddere). — altn. drey-m-a (somniare); gey-m-a (custodire); gley-m-a (oblivisci); sey-m-a (consuere); strey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; schir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; sou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blü-m-en; här-m-en; säu-m-en (suere); schwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) *zweiter schw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. æð-m-jan (exaestuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëf-em-en (scopare); bals-em-en (nhd. balsamieren); bis-em-en MS. 2. 131ᵇ; kris-em-en, chris-em-en (ungere, baptizare); zis-em-en (sequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer stelle, wo der falsche reim bisem: zisem zu ändern ist in bisemen, acc. sg. und zisemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern sprache unbekannt. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (misereri); ahd. ar-par-am-ên (misericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agf. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en,

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zusammen: blôs-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); sëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); sau-m-a (suere).

Manches bleibt hier schwer zu bestimmen und unsicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, von mhd. göuden); sur-m-en (susurrare, surren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daſs alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ἀτμός J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heiſst; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æð-m (ſpir.) und fäð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch ſrad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2, 219[a]; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119[b] zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müßen, aber jüngere ſtellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. ð- voraus; daß dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) *ſtarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (*μέσον*)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *ſtarke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969ᵇ O. I. 27, 134.); mhd. gadem, ſpäter gad-en. —

δ) *ſchwache maſc.* goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt findet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſlehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidàm vorhin ſ. 148. broſàm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimàt, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſst als gär-ſuma.

ε) *schwache feminina* entspringen aus adjectiven dieser form, goth. hleid-umei (sinistra); ein goth. taíhs-umei f. taihsvô (dextera) finde ich so wenig, als ein ahd. zës-uma f. zës-awa, lese aber mhd. in der heil. Martina diu zëseme (dextra): bëseme gereimt. —

2) *adjectiva*

es ist ein alter, schon fast verwischter zug deutscher sprache, daß sie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen soll, scheint dieses *-um* superlativisch, gilt auch zuweilen so, wird aber gewöhnlich wieder zum positiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die positivisch stehenden adj. dieser bildung organischerweise nur schwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis schon seit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (superus); hind-uma (postremus); hleid-uma (sinister) hleid-umei (sinistra); ïst-uma (posterus); mid-uma (medius); spêd-uma (novissimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) sondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geschrieben steht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. sg. von tvërh ist?; viele andere, z. b. hint-umo, spât-umo, laʒ-umo sind leicht zu vermuthen.

agf. äft-ema (posterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (novissimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (septentrionalis); siđ-ema (novissimus); sûđ-ema (anstralis); uf-ema (superior); ût-ema (exterior); vëst-ema (occidentalis); verschiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praesens wird, welches dann ein neues, schwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten superlativ *-um* den starken, den spätern *-isi* den schwachen nennen.

den ſuperlativen (äſtemeſt), niðemeſt, norðmeſt, ſûð-meſt etc.) *).

mhd. iſt einzige ſpur das zwar ſeltene, aber nicht ganz verwerfliche zëſ-eme, zëſ-em (dexter) ſtatt des gewöhnlichen zëſ-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ª 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur iſt es kein ſinnloſer fehler, ſondern dialect des ſchreibers, wie das vorhin angeführte ſubſt. zëſeme, auf bëſeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartiſchen nächner, ſchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem ſchweizeriſchen ſchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches ſchlaßem an. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monſ. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. ſchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hoſpitari, recipere) ſchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederſ. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en ſchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (ſpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremiſcere) MS. 2, 219ª ſchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) ſie verleugnen ſich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes anſehen. Daher ſind nicht bloß dieſe, ſondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und ſpiranten unterdrückt ſcheinen, ſo fern es jetzt ſchon thunlich iſt, aufgelöſt worden. Zu weit durfte ich aber die auflöſung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæſt, welches erſt die ſpätere engl. mundart aus dem em-eſt gemacht und es darum in -móſt verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

ſâmo (ſemen) ableiteriſch ſchiene und aus ſah-amo, ſaj-amo (von ſajan, ſahan, ſerere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erſt behutſam fort zu unterſuchen, damit ſich der gegenſtand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (ſpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agſ. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; ſo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft ſcheinen. Selbſt bei dem m müßen daher ſchranken geſetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geſchweige wenn kurzer vocal vorherſteht) vorſichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man ſich für dieſen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft ſcheinender conſ. iſt dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweiſliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürfen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fearn, engl. fern; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tenuis auffällt: nach der regel müſſe es entw. agſ. boðm oder ahd. pozum heißen. Doch ſelbſt das lat. fundum beſtärkt botm und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als z.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. ſ. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr miſlich zu beurtheilen, weil auch en für in und in ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina

goth. mit -an nur: ſab-ans (*σάβανον*, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

*) nur gl. wirceb. 891[b] leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) ſ. zorn-ouga? oder zornaga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. ob zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. uſema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëoſ-en (pelagus); hëoſ-en (coelum) beide auch mit -on gëoſ-on, hëoſon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräſ-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; oſ-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëſ-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þeód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraſ-n (corvus); oſ-n (fornax); ſvëſ-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëſt Wilh. 2, 87a; bâr-en (praeſepe) Parc. 40a 69c; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâſ-en; har-n; morg-en; ôſ-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) ftarke feminina.

goth. theils nach erfter, theils nach vierter decl. Die nach erfter haben fowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhf-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivaf-na (fepulcrum); fmar-na (ftercus); ftib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (meffis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unficher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. fteht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (fignum). — Außerdem kann die goth. fprache aus jedem fchwachen (nie aus einem ftarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrfchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erfter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, fo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entfpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich fie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *fie* ableiteten, abhängen und das a der fubftantivableitung weggefallen fcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächft, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diefe verbalia nicht bilden wollen, practifch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nafei, laþô, báuái: nafeins (falvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiften ftammen aus erfter conj. als: unageins (fecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptifmus) fôdeins (cibus) gôleins (falutatio) haúheins (exaltatio) háufeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propofitio) galáubeins (fides) us-laufeins (liberatio) af-marzeins (fcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (fermo) gamêleins (fcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhfeins (vifitatio) ga-ráideins (conftitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (difputatio) hlêþra-ftakeins (fcenopegia) ana-ftôdeins (initium) þrafteins (confolatio) us-táikneins (oftenfio) timreins (aedificatio) us-valteins (everfio) ga-vafeins (veftis). Verbalia zweiter conj. find noch: mitôns (cogitatio) falbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entfcheidet für den acc. fg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beffern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báufl f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ift.

libáins (vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio).

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978ª; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. 24ᵇ, ſigena blaſ. 79ª; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſteht monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. fërſna T. (fërſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. 9ᵇ; vorh-ana (truta) trev. 13ª; war-na (inſtructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n(mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touf-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -in für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touf-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, ſ. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. 236ª von ſparên; goth. etwa ſparáins) **). —

altſ. hôſ-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox); unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); ſtëſ-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540ᵇ wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëfen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inſ. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der ſubſtantivableitung folgt, ſondern im ſchwachen verbo erſter conj. begründet iſt: byrg-en (ſepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inſtitutio, nicht räden, ſondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compoſita; ſyl-en (donum) von ſylan ſt. ſëllan (dare); vêſt-en (deſertum) von vêſtan (vaſtâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, ſondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëoſ-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (deſertum); bod-n (oblatio); eig-n (poſſeſſio); ſeik-n (vehementia); fôr-n (victima); qvër-n (mola); ſtiór-n (imperium, latus navis); höſ-n (portus); lauſ-n (liberatio); lìk-n (clementia); nor-n (ſatidica); ög-n (palea); nióſ-n (exploratio); ſög-n (relatio); ſŷk-n (immunitas); vör-n (defenſio); þög-n (ſilentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entſpringend. Die verbalia vierter decl. haben ſich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erſter conj. ſtammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deſſen rückumlaut oder umlaut ſie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausſtößt): heyr-n (auditus, háuſeins); ſpur-n (quaeſtio) etc. Weit üblicher ſind aber die von verbis zweiter conj. und ſie gehen auf *-an* aus, welches, wenn ſich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* geweſen ſein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeſſen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach ſich zieht z. b. vönun, rögun ſtatt und neben vanan, ragan. Beiſpiele ſolcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeſſio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verſio in rem) rag-an (exprobratio) ſvip-an (feſtinatio) þrælk-an (redactio in ſervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (ſuſpirium grave, eigentl. emiſſio ſpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und ſonſt z. b. Parc. 32ᵇ auch der infin. ſtehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ſtim-me (vox);

*) vgl. ſîn lougen troj. 126ᵇ; Benecke macht mich aufmerkſam auf die variante: *eine* lougen Triſt. 17793, Groote. Im ahd. gelten maſc. und fem.

ſtir-ne (frons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ferſen aber ferſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſarn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); makan (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26ª 45ᵇ; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fêg-an (dolus) ſo ſcheint für fèkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ell-en, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îr-en (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55ᵇ;

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637ª.

gar-n (filum, intestina); halk-n (aspretum) edd. sæm. 55b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (seges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëgn (imber); saf-n (congeries); taf-n (victima); tàlk-n (branchiae); teik-n (signum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (spina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5c; Herb. 11a; gar-n; hor-n; îs-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâf-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eis-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, so wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ir-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; also mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) starke masc. auf -anî.

goth. as-neis (servus) ags. es-ne, ahd. aber nicht as-ani, as-ni, es-ni sondern as-an-ari, as-n-eri (oben s. 125. has-an-ari, has-in-ari (strator) doc. 218a.

ε) starke masc. auf -anu:

goth. þaúr-nus (spina) ahd. dor-n, war also früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (ursus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, ags. ëar-n, bëor-n ohne solche spur, daher vorhin unter *α*) angeführt.

ζ) starke (oder schwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erscheinungen:

a) von adj. auf *-an* stammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keis-anî (sterilitas) jun. 224.; of-anî (apertura); touk-anî (mysterium) mons. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) mons. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44a jun. 252. — ags. keine solche bildungen; altn. heið-ni (paganismus); krist-ni (religio christ.); hlýð-ni (obedientia); for-vit-ni (curiositas) obgleich ihre stämme unorg. -inn st. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die starken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, so scheint natürlich, daß auch aus ihnen solche fem. entspringen. Allein die goth. ags. und altn. sprache bedienen sich dieses bildungsmittels gar nicht, die ahd. sehr häufig. Hier beispiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (incestus) ki-salz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiȥ-anî (abfciffio); IV. var-lâȥ-anî (relictio) int-lâȥ-anî (effrenatio, wofür monf. 387. verlefen fteht indaȥini) ir-rât-anî (propofitio) var-wâȥ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (fuffoffio) ir-hap-anî (affumtio) upar-lad-anî (obefitas) ir-ftant-anî (refurrectio) umpi-ftant-anî (multitudo circumftans) ir-flag-anî (peremtio) var-fahh-anî (renuntiatio); VIII. var-fuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (difceffus) pi-fmiȥ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caftitas) ka-fuihh-anî (fcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (fenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-fëȥ-anî (obfeffio) var-fëh-anî (fufpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ftupor) êrift-por-anî (primogenitura) ki-fcor-anî (rafura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lihham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (fubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); affimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verftehen fich, doc. 211[a] firfuininî f. firfuinanî, jun. 256. farmeiȥinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger ift es wahrzunehmen, daß K. jun. monf. N. genug folcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëfinî (fubftantia) V. 12, 99. Sie fcheinen alfo kaum die grenze des ftreng ahd. zu überfchreiten **), wie fie dem altf. agf. völlig fremd find. Aus dem altn. wüfte ich das einzige um-gêng-ni (converfatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom fubft. umgângr leiten will. Merkwürdigerweife haben fie auch im mhd. faft gar nicht ftatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occafio) livl. 58[a] ge-wiȥȥ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185[a] Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69[d] wolge-tæne MS. 1, 106[b] 2, 79[a] von den part. gelëgen, gewiȥȥen und getân. Und nhd. nicht das geringfte überbleibfel diefer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erft die hd. fprache des 14. 15. jahrh. ein fubft, geg-ene (regio) gezogen.

*) warum monf. 388. gihëllanî ft. gihollanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218[b] gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monf. 365. irquëmanî (ftupor) doc. 208[b] durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die feltnern, aber ganz analogen aus partic. fchwacher conj. ftammenden ahd. feminina.

d) die goth. sprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráist-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. sg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher sind solche bildungen neutral. In den späteren sprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganisch für -i zu stehen scheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (simplicitas) ein-læg-ni (sinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Rask. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn stammen laßen? —

η) *starke fem. auf -anu.*

goth. qvaír-nus (mola) so daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht sich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) *starke neutra auf -ani.*

goth. ataþ-ni (annus) ein räthselhaftes wort (buchstäbl. ahd. azadani?) fulhs-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ^d erwähnten femininis: fast-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (potestas) vit-ub-ni (sapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951^b; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern subst. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin s. 162. angeführten fem. ki-dik-ani nicht zu verwechseln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-siuni (visus) aus gi-sih-ani?; ki-stir-ni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-stir-ni (sidus) zus. hängt? vgl. sibun-stirri f. stirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altf. kur-ni (frumentum). — altn. fils-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-sih-ene (aspectus, vultus) Nib. 6956. ein seltner ausdruck, von dem substantivisch genommenen inf. sëhen geleitet *); gestir-ne (constellatio) troj. 29^a 70^c; ge-wæs-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-stir-n. —

ι) *schwache masculina.*

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene gesihene ganz tadelhaft findet, kann sich bei der variante gesiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſteor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) *ſchwache feminina.*

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245ª etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); hreſ-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjèctiva*

α) *erſter declination*

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576ᵇ; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fèmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

echt-, feſt-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-au (pulcher)? ich kenne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-án (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu ſolgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5ª brëhenên (lippis) aber aug. 123ª plëhin-ouger (lippus)?; ſcaf-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verſchieden vom part. praet. ki-ſcafan? das doch auch ſonſt das ki- wegwirft, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altſ. ëb-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnanſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-ſcap-en (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſŷk-n (inſons) ***); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114ª; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro ſolidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

***) für ſvikn, wie þŷ f. þvi, ſyſtir f. ſviſtir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) zweiter declination.

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altſ. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agſ. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculoſus, audax); ſtyr-ne (rigidus) engl. ſter-n; vielleicht auch gny-rne (moeſtus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat dieſe adj. von den part. praet. ſtarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterſcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. ſyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterſchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agſ. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, ſo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine ſolche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urſprüngliche part. ſich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunhan mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei ſcafan. Die agſ. altſ. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ſtehen in der that nur noch adjectiviſch. In andern wie ërhan, keiſan, toukan etc. widerſpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) ſtarke verba der ſiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ſtarke verba abgeleitete ſein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) ſind aber nur in der goth. ſprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praeſensformen ſtark, die des praet. ſchwach, im praet. gleichen ſie alſo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praeſ. vielleicht früher ſtark gieng?) Ihr ableitendes -n iſt nicht ſchon in einem nomen vorhanden, ſondern ſcheint grade dieſe verba mit intranſit.

*) ebenſo ſicht das ſubſt. Þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben ſ. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; liſnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müſte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haſt-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan fra-qviſt-nan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráih-nôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraíhan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ableitungs-*an* beſäßen (1, 887.) ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. —.

β) ſchwache verba erſter conj.; hier ſteckt das *-n, an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57[b] O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) dieſe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkairnan, kairnan, hairnan, fairnan, nr. 612-615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchließen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäßig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

leif-anjan (veftigium premere, imitari) K. 25[a] 28[b] *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (fignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (fignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monf. 359. 364. 391. vgl. aug. 126[a]; rah-anjan (fpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahanen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende fpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verfchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, fondern bloß aus dem fubft. rechnunga (difpenfatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird fpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-fpur-njan (offendere) T. 15, 4. fpurnjan monf. 325., vgl. pi-fpurn-ida (offenfio) monf. 389. bei O. fir-fpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (contiernare) jun. 174. altf. bi-der-njan; trucch-anjan (ficcare) monf. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216[a] giwahannen, monf. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweifen, ftamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recufare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihhanjan (confignare) zeihhannê (confignet) K. 41[b]; zuirnjan (torquere fila); zur-njan (indignari) monf. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agf. býc-nan (innuere) neben býc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeftare); ät-fpyr-nan (cefpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (refpondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (fpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (fepire); be-geg-enen; hür-nen Trift.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38[a]; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86[a] Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gëg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) fchwache verba zweyter conj. auch hier wird das -an vorausgefetzt.

*) leifanonti K. 28[a] wohl fehler f. leifananti? übrigens gehört leifanan ficher zur wurzel 510 und folgt aus dem fubft. leifan (fpäter leifa); aber lir-nên (difcere) aus lifanên? darf zu 510. oder 290. gefchlagen werden.

**) altf. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (sternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; fam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (insidiari) feih-nôt hrab. 969[a], vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (custodire, defendere); wër-nôn (? haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (signare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei länger wurzelsilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; fam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, significare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) schwache verba dritter conj.

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. fcheide ich zwei arten 1) folche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verfchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arefcere) hrab. 957[a] **); ar-vir-nên (fenefcere). 2) folche, wo es erst mit der verbalableitung zu entfpringen fcheint, die alfo den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (difcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (fplendere) vgl. përahtaunet (-anêt?) clarum (fit?) hrab. 951[b]; ftor-nên (ftupefieri) vgl. ftornêntên (attonitis) monf. 351; ftorh-anên (rigefcere) jun. 216. vgl. goth. ftaúrknan (nicht ftaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diffimulare)? doch ftehet monf. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e ftatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcefcere; (flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; fchat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht fchat-

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe fich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) fchließen, deren -an nicht urfprünglich im nomen zu liegen fcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem felbft dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. fcheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lìk-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); föl-na (palleſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnìga, ſtika *), vîka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieſtoniges *-ìn*.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24,8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513b eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drótt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) *ſtarke feminina;* goth. das einzige faír-ina (ſcelus). — ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346. ſchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſagena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabulum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ. geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in (fatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piſtrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ᵃ etc. Auch hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agſ. byrð-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, ſ. þëgen-en); þëóv-en (ſerva) vil-en (mancipium, ſ. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). — mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, *α* die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis) monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloßen dat. pl. ſcëllinun zu ſchließen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa); altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përn (urſus), vorhin ſ. 156. würde das fem. pirnin lauten.

ſchwanken zwiſchen -in und -ìn, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -ìn: geſt-ìn Parc. 128ᵃ; vürſt-ìn, herzog-ìn Geo. 1ᵃ·ᵇ·; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106ᵇ; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89ᶜ Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3ᵇ etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-ìn und küneg-în Parc. 104ᵇ; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges ìn, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lûg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) ſ. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entſchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *ſtarke maſc.* auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, fáir-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inî (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanî, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârî, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein f. în; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſcja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laßen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie ſell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); iđ-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21ᵇ 22ᵃ jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120ᵃ; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flaveſcere, vibrare) jun. 173. doc. 207[a] 205[a] (wo ſ. chizinot zu leſen clizinot) monſ. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; upar-mek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuȥ-inôn? (lacerare) doc. 245[a]; uſſ-inôn (promere)? jun. 205; veſt-inôn (firmare); weid-inôn (paſci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîȥ-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5[b]. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vit-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en ſ. -enen] bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7[d]; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſchmeich-en (ſchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -in-aſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte barmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taíh-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzel-conſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch ſib-un

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches fem. *-uni* findet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcaltr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëoſ-on, hëoſ-on, fâc-on mit ëot-en, gëoſ-en, hëoſ-en, fæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-ìna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*

werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, α) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoȥ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-in, ſënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luft-în (aëreus)

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστικὴ (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe filugaláubis.

doc. 243[a]; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waz-ar-în (aquosus) etc. Von thieren, insofern speisen oder kleidungsstücke aus ihrem fleisch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caff. 854[b] *); pilh-în (glireus); hes-în (leporinus); mius-în (murinus); ruff-în (equinus); scâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ist hrindir-în (bubalus) monf. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220[a] nach dem lat. adj. — β) andere, sonst seltnere beziehungen wagt zumahl N. mennisc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (sanguineus) 82, 7. fleisk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (insidiosus) hrab. 960[b]; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-enez (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben s. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (gloriosus) monf. 332; scamal-în (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124[a]; pi-suihhil-în (subdolus) hymn. 2, 10; vorskal-în (curiosus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und sinn dieser ableitung genau wüsten. Rühren sie unmittelbar vom adj. her, so fragt sich welcher unterschied zwischen scamal und scamalîn, vorscal und vorscalîn, luzil und luzilîn sei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrscheinlich ist noch ein zwischenliegendes subst. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. scamalî (verecundia) vorscalî (curiositas) luzilî (paucitas) und erst aus ihm das adj. auf -în zu bilden, so daß dann scamalîn von scamalî, wie vârîn von vâra stammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zusammengesetzt aus, voll von etc. umschreiben? vârînêr, voller betrug, vorscalînêr, aus neugierde zusammengesetzter. Oder will man diese derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigstens hat sie weder in andern deutschen mundarten, noch auch später im mhd. statt und man begreift nicht recht, warum sie auf l-ableitungen beschränkt bleibe? z. b. warum von sûpar oder sûparî nicht auch ein adj. sûparîn? —

altf. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i schließe ich aus dem altwestph. gërst-en (hordeaceus) neben gërst-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2[a] und oestr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); tréóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lin-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvin-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232ᵇ birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57ᵃ; roeſ-în Triſt. 130ᶜ; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118ᵃ; bluem-în Parc. 56ᵇ 93ᶜ 184ᶜ; roer-în (arundineus) Parc. 81ᵃ; beſt-în (corticeus) Parc. 61ᶜ; hæber-în (avenaceus) Parc. 63ᶜ; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185ᶜ; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12ᵇ; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10ᵃ) Wilh. 2, 184ᵃ; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149ᶜ; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168ᵃ; kërz-în (cereus) Parc. 154ᵃ; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175ᵇ; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175ᵇ; leim-în (fictilis) Geo. 358ᵃ; bær-în Parc. 106ᵃ; hürn-în (corneus) Parc. 188ᵃ; pfellel-în Roth. 14ᵇ En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; plæw-în Parc. 145ᵃ; lider-în Parc. 31ᵇ; merder-în Parc. 142ᵃ; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68ᶜ ëber-în Reinh. 2015; hirȥ-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191ᵇ; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30ᶜ; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123ᵃ ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — β) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161ᵇ; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54ᵇ ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thoen-ern; wächſ-ern (cereus); flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ârd-en (terreus): glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (oſſeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; woollen. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.); wo ſtünde ein hulzînôro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauenſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter β verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts**). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag ***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundrôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

sita: ôst-sundr-ôni, sund-ôstr-ôni etc. vgl. auch gl. monf. 367. wëstiordrônun (l. wëst-nordrônun) chorum; gl. blas. 76ª ôstrôno-wint (l. ôstrôni-wint), sundrôni-wint, wëstrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôstarôni, wêstarôni, sundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wëstar, sundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: versus orientem etc., denn ab oriente heißt: ostana, ab occidente: wëstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen kommt mhd. ost-ern, wëst-ern (für oster-en, wëster-en?) statt osten, wësten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Altf. gilt noch voll ôstrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen ërlos ôstrôniê (viri orientales). Die agf. adj. lauten schon sämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eástern, wëstern, sûðern, norðern und ebenso engl. eastern, western, southern, northern. Alterthümlicher das altn. austr-œnn, vëstr-œnn, suðr-œnn, norr-œnn (s. norðr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu schreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel ist. Allein aus dem altn. entsteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es scheint gar keine ableitung, sondern eine zus. setzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im spiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen aust-rœnn etc. also ahd. ôsta-rôni oder ôst-rôni? vgl. Rask §. 375. Damit verschwände auch der anstoß, daß ostrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl gestehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen sinn und selbst das von Biörn aufgestellte altn. rœnn (similis) scheint mir bloß aus eben jenen adj. abstrahiert. Und will man undrœnn (absurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe sich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. sprache aus diesen adj. die feminina: austrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ist theoretisch immer in r-*an* aufzulösen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entfchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agf. læn. Vermuthet wurden fiuni aus fihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beifpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl fcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den finn gleichgültig; fo fteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agf. ëar-n, altn. ör-n zur feite. Nicht anders verhalten fich ahd. përo (urfus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ftaro (fturnus) und agf. ftëar-n. —

c) wechfel des -n mit -l und -m bereits oben f. 120. 154. berührt. Erfterer ift nicht allzufelten, wie auch folgende beifpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. diefes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agf. egle; mhd. famnen, fmeichen (fmeichenen), vorhene, nhd. fammeln, fchmeicheln, forelle (f. forchel). Finden in einem und demfelben dialect l und n ftatt, fo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agf. fëgen (vexillum) fëgel (velum). Zwifchen n und r (oben f. 144.) ift der auffallendfte wechfel in altn. vatn., ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) fcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepufculum) findet fich dëmenunga doc. 208ª, nhd. demmerung; agf. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n fchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. fcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectifch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. firanwuachar (ufura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo fich beide vocale nicht vermifchen, z. b. die verba auf inôn, die fubft. auf -inaffus zeigen kein -anôn, anaffus. Das u vor -n erfcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agf. e und altn. kurzes i zufammen, find aber auch im ahd. nicht für alle fälle ficher zu unterfcheiden.

e) in der compofition finden fich verfchiedne -an, die es ungewis laßen, ob fie von fubft. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agan-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-ſas etc. In der E. H. heiſst es von dem zerreiſsenden tempelvorhang: that ſa-han-lakan të-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fèhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müſsen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trim-pan (calcare) agſ. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läſst ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeſsert werden muſs, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124ª flor. 982ᵇ harl-iſa lind. 990ª iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29ª; char-oſo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daſs ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiſs ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, ſternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben ſ. 55. nicht aufgeſtelltes dim-an (tenebreſcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ſter (tenebroſus), da ſich dampf, nebel, finſternis berühren, vgl. ſerb. tama (nebula, caligo); ſtim-pan (nr. 586.) zu ſtim-an (nr. 322.), das ſtumpſe iſt das verſtümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter ſprachen, welche labialmedia ſtatt der goth. ten. und ahd. aſp. in dieſen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauſchende) har-fe, agſ. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας, κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder ſächſ. tenuis lat. ten. begegnet liegt ſpätere unmittelbare entlehnung unter; ſo in ſinapi (gothiſch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in ſcirpus vgl. mit ſcilf.

Das ahd. mf in mft entſpricht zuweilen gothiſchem mſ (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (neceſſitas) ſemfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meiſtentheils ausgeſtorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber ſteht er bisweilen auch im gothiſchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entſpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, ſchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch dieſe ableitung mangelt den andern deutſchen ſprachen, ſie iſt mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre ſie vielmehr compoſition, ubni ſ. ôbni (wie auch ſonſt u und ô ſchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die ſyntax eine häufige abſtracte conſtruction dieſes verbi lehren wird. Inzwiſchen fehlt gerade ôbjan im gothiſchen, das auch ſonſt ableitungen mit *-ub* zu hegen ſcheint.

3) es findet ſich zwar nur das einzige ſil-ub-r, ahd. ſil-up-ar (aſſim. ſilipar oder ſilapar); mit ausgeſtoßnem vocal agſ. ſëolfer, altn. ſilfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und ſb gibt es nicht) iſt der ableitungsvocal a ausgeworfen; beiſpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), ſal-bô, ſil-ba (ipſe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwischen lp, rp hervor, nie zwischen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), so gewis früher statt des spätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Ags. und altn. keine spur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin s. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner spirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compos. mit hráiva f. *τρυγών* setzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel scheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô stünde f. duh-abô, gerade wie sich columba mit *κολυμβάω* vergleicht und *κόλυμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben s. 19. Selbst das ags. verbum deófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diesem wege löset sich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der scheinbaren wurzeln mit û (oben s. 7.); es sind spiranten ausgefallen.

6) bestätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweisung des einfachen stamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, construere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; scirpi (testa) mons. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt sich zu scir-an (nr. 327.) scindere, so daß skaírpan und skaírban zwei ganz verschiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unsicherer ist mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches

β) im griech. entspricht die asp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher ist ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἐλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. stair-ban, stër-apan ist vielleicht *στρ-έφειν*, *κατα-στρ-έφειν*? läßt sich sviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigstens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein suëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete schwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für sviltan nachzuweisen, so gewänne jene erklärung von stërpan, dessen simplum stëran längst verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aspirieren, so vergleicht sich goth. b ihrem b, sil-ubr, srebro; folglich ist slav. labe (fluvius) labud (cygnus) sicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verfetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im flav. öfter, aphärefis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothifchen auf -ubni vergleichbar fcheinen. —

7) die agf. und altn. mundart afpiricıt gothifche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agf. altn. f. halte, vgl. agf. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Diefes f. begegnet wiederum in hochdeutfchen dialecten inlautendem b ftatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa gelefen habe. Und auch der Gothe fchwankt zwifchen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

find völlig unwirkfam und nur in den feltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet fich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evì T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrfcht hier parallele tenuis, fim-f ift das dorifche πέμ-πε; vul-fs ift lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = flav. vul-k) und das in keiner andern deutfchen mundart als der gothifchen bekannte han-fs ift wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* fämmtlicher deutfcher fprachen erfordern vorficht, da fie aus ältern lautverhältniffen übrig fein können und der verfchiebung widerftanden haben. Das ahd. fem-fti (facilis) fcheint genau das agf. fof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entfpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im fpiel, oder es bloß euphonifch zwifchen m und t gefchoben fei, wage ich noch nicht zu entfcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren fprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwifcht und abgeftorben; fchon im ahd. macht die vocalifche auflöfung des w fchwierigkeiten. Ich unterfcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, iv, uv, wiewohl die beiden letzten von ganz beſchränktem umfang ſind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, ſonſt mit dem w in o verſchmolzen. Nhd. verwandeln ſich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muſs man aber das wurzelhafte v unterſcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes iſt nur anzunehmen, wo der die wurzel ſchlieſsende conſonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein ſolcher conſ. vorher, ſo gehört das v ſelbſt zur wurzel, da es unwahrſcheinlich iſt, daſs vor einer ſpirans eine andere ſpirans ausgefallen ſei. In ſáivs, ſnáivs, þius, qvius, ahd. ſêo, ſnêo, diu und allen ähnlichen ſteckt daher gar keine ableitung.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. nur ſagg-vs (cantus) *), aber andere laſſen ſich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fáirhvus (mundus); doch in ſkad-us (umbra) haír-us (cardo, enſis), nicht ſkad-vus, haír-vus, ſcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeſſen das verbum ſkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) matawes? nur in compoſ. mato-ſcrëcch (locuſta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; ſal-o (ſalix) ſalawes jun. 227; ſcat-o (umbra) ſcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monſ. 339. kann ich den ſg. phul-o nicht weiſen (monſ. 385. phul-ju neutral?), ſpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort ſchwach; aber ſank, ſank-es, ſang, ſang-es, nicht ſang-o, ſang-awes. — agſ. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; ſcëad-o (umbra) ſcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enſis) dat. hiör-vi; ſpiör-r (paſſer); in ſöng-r (cantus) ſcheint der umlaut ein aus v entſprungnes u zu bedeuten? vgl. ſöng-vari (cantor); zur

*) daſs in den goth. formeln ggv, gqv das v conſonantiſch ableitend ſei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenſo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat ſich hinter ng, nk, h das v meiſt verloren.

**) zwiſchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben ſ. 95.) iſt die rechte ſcheide ſchwer; ich ſehe hier noch nicht klar und muſs im ahd. aw annehmen, die goth. u ſcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) ſtarke feminina,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der ſpirans in die media, ſ. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal f. ſwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) ſtarke neutra,
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus ki-ſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in ſiör, dat. ſiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) ſtarke feminina auf avî, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) ſtarke neutra auf avi, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *fchwache mafculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ftarkes fem.?; fpar-va (paffer); vaúrft-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. fpar-awo (paffer)? ich finde nur fpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaf. 45ᵃ trev. 51ᵇ. — agf. räf-va (dux); fpëar-va (paffer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ferpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. fparr-ow; pill-ow (cervical). —

η) *fchwache feminina,*
goth. band-vô (fignum); gat-vô (via); taíhf-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. fën-awa (nervus) gl. monf. 353. avena verftehe ich nicht, fën-ewa N. 7, 13; zëf-awa (dextera); aber kaȥȥ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agf. mëal-ve (malva); fval-eve (hirundo); fin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (fybilla) neben val-a, fo wie nur ohne v: fval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. fën-ewe; zëf-ewe; fwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. fwalwen ft. finalwen] 19820 fcheint fremder name des inftruments, oder bedeutet harpfe und fwalwe in diefen ftellen ganz etwas anderes? — nhd. fên-e (nervus). — engl. mall-ow; fwall-ow; fin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt fich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs fchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr:* ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monf. 319. fteht eleawaȥ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft fcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); fal-o, fal-awêr (ater); far-o, far-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëf-o, zëf-awêr (dexter). — altf. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguftus). — agf. ftark *-o*, fchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguftus) *). — altn. fallen die goth. adj. erfter und dritter decl. zufammen, denn beide werfen das v vor flexionsconfonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle diefe agf. adj. den acc. fg. mafc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erſcheinen und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; ſal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaſſum); in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1,325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba,*

α) ſtarker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaíh-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraíhan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

ahd. ſind alle dieſe -v zu grunde gegangen und ein ſëh-awan, wël-awan, ſink-awan laßen ſich höchſtens vermuthen, doch pliuwan verhält ſich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern ſlïng-va, ſëck-va, ſtëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in ſlŷng-va, ſöck-va, ſtöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) ſcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erſter ſchwacher conjugation

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); ſkad-vjan (umbrare); ſtagg-vjan (impingere); vái-faírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); ſal-awan (decolorare); ſcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monſ. 332.; dieſe löſen im praet. das aw in o auf: kar-ota, ſal-ota, var-ota, ſcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-ſcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöſung: ka-karotêr, ka-ſcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ſtreichen iſt). — agſ. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); ſyr-van (moliri); ſcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, ſcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); ſlöck-va (extinguere); ſtöck-va (aſpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach ſollten auch dögg-va, flöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geſtellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ſer-wen (inſtruere, armare); vel-wen; ſel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62b; be-ſchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, ſal-te etc. doch ſtehet muſ. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beſchatt-en.

γ) zweiter und dritter ſchwacher conj.

keine gothiſche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder iſt dies rid-on?; ſêr-awên (areſcere) monſ. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere ſind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calveſcere). — agſ. fëal-vjan, fëal-vôde (flaveſcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveſtigare); flöng-va (projicere); röckva (veſperaſ-

*) etwa vái faírhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115b.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. witawa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319, gleichbedeutend mit ſpâniſciu gipoſi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

[EV] *êv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die ſpiranten keiner lautabſtufung unterliegen, ſo entſpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einſtimmung der anlautenden conſ. faſt auf entlehnung ſchließen. Dasſelbe -v herrſcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, nervus, ung-vis auf dieſelbe weiſe.

c) wechſel des v mit andern conſonanten: mit m in ſwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. ſwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; ſogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organiſcher iſt wechſel zwiſchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agſ. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. ſchilhen und ſchilwen; und ſo wird aus agſ. fur-h (ſulcus(ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter ſcheint das im engl. ſo häufige -ow ſtatt des agſ. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (ſalix); morr-ow; ſorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ſt. des agſ. byl-ige, vil-ige etc. d. h. ſowohl für das wahre g, als das aus -j entſprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in ſoll-ow, hall-ow iſt wahres g (fylgian, hâlgian). In window (feneſtra) ſteckt ſogar die compoſ. altn. vind-auga, obgleich ich kein agſ. vind-cáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß ſich in gewiſſen conſonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverſchiebung widerſtreben, d. h. dem lat. t entſprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutſchen dialecten unverrückt, d. h. ſolche goth. t werden keine hochd. z, ȥ. Von ihnen ſind die andern t, welche der lautverſchiebung folgen, ſorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

ſie finden ſtatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erſter conſonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, ſei es die erſte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ſt und ht lauten im deut-

ſchen niemahls an, von dem anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen miſ-it monſ. 400 ſeh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige hliſ-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilſtrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilſ-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruoſ-t (clamor) hrôſ-t (evocatio) hrab. 962ª dat. ſg. hruoſ-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaſ-tî (querelas) jun. 178. ant-hruoſ-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legî (armorum depoſitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaftlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueiſ-t, umbi-ſueiſ-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuoſ-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ª wuaſ-t (luctus, oder wuaſ-e zu leſen?) 49ᵇ wuaſ-um (fletibus); ûʒwurf-t (jactus) monſ. 367. — agſ. croſ-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſcëaf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen, verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-griſ-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7ª 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ª 176ᵇ 177ª Wilh. 2, 195ª Geo. 46ª vor-louf-t (praecurſor) Parc. 128ᶜ Karl 13ª, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louſ-t weiblich, doch nicht im reim, ſo daß das ſchwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brût-louſt männlich; luſ-t (aër) bei allen männlich; ranſ-t (margo); ruoſ-t (clamor, fama) Parc. 4ᵇ wider-ruoſ-t Parc. 177ᵇ, doch ſtehet ruof Wilh. 2, 9ᵇ 31ᵇ (Wilh. 2, 93ᵇ ruof: wuof könnte auch ſt ſein, ſo wie der nämliche reim Triſt. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6ᵃ etc.; ſchaſ-t (haſta); tuſ-t (vapor) Parc. 57ᶜ Barl. 2, 4. MS. 2, 241ᵇ Vrib. 1766; wiſ-t (textum) Loh. 191; wuoſ-t (clamor) Triſt. 5480. andere wuof. — nhd. duſ-t; haſ-t; lauſ-t nur noch im pl. zeit-läuſ-te und im adj. weit-läuſ-tig; ranſ-t nur noch von der brot-rinde; ſaſ-t (ſuccus, wofür mhd. ſtets ſaf, ohne t); ſchaſ-t; ſchuſ-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeutſch. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. fra-giſ-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-grêſ-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numſ-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumſ-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaſ-ts (creatura); þaúrſ-ts (neceſſitas). —

ahd. chluſ-t (forceps) monſ. 328. 331: chraſ-t (vis) jun. 255; chumſ-t, chunſ-t (adventus) aftar-chumſ-t (poſteritas) jun. 218; duruſ-t, durſ-t (neceſſitas) K. 38ᵃ O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouſ-t (curſus) ana-hlauſ-t, ſaman-hlauſ-t hrab. 954ᵃ 958ᵇ, das fem. beweiſet der dat. anahlauftî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louſtin O. III. 10, 3. und acc. pl. louſtî O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. louſa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brût-louſtî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kiſ-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. giſ-t O. V. 24, 52. zua-giſ-t O. V. 12, 109; ob krâſ-t, kraſ-t, grâſ-t, graſ-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephtî (ſculpturae); compoſita -numſ-t, nunſ-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder ausſtoßen des m, n: dana-numſ-t (elatio) doc. 207ᵇ; var-numſ-t, var-nunſ-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein halſ-t (dimidium) aus dem nhd. hälſ-te? aus dem ahd. halſ-tanôd? und halſ-tara (capiſtrum) agſ. hëalſ-tre?

legen, K. 39ᵇ far-nuſſ-t und jun. 256. fer-numſſ-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunſ-t monſ. 348. 353, N. hat überall fer-numeſ-t, fer-numiſ-t (nie fernumeſt, überall wo Schilter ſo herausgibt, zeigen die hſſ. deutliches ſ. wie mir Füglift. meldet). — nôt-numſ-t (violentia) monſ. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numſ-t]. — ſiku-numſ-t (victoria) jun. 177. leſen ſigi-numſtî (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derſelben hſ.) aber ſigi-numftî, monſ. 326. gibt ſiga-nuſtlih (triumphalis) doc. 234ᵇ ſigannumſtlih (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. ſige-nunſt und 111, 5. ſige-nunſtâre (triumphator). — teil-numſ-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuſ-t. — O. bedient ſich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, conſortium, in keiner form; kiſcaſ-t (creatura), hingegen die compoſition -ſcaf (nie -ſcaft) in vriunt-ſcaf, lant-ſcaf etc.; ſcriſ-t (ſcriptura); zumſ-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumſ-t, gi-zunſ-t, (pactum) jun. 217. monſ. 339. 361. 379. un-gi-zumſ-t (ſeditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agſ. cräſ-t (vis); giſ-t (donum, pl. giſ-ta nuptiae); lyſ-t (aer); ſcëaſ-t (creatura); ſcriſ-t (confeſſio) engl. ſhriſ-t; þoſ-t? (tranſtrum). —

altn. giſ-t (donum); ſkriſ-t (pictura, ſcriptura, cenſura eccleſ.); þurſ-t (defectus); tôſ-t (area) ſteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durſ-t, nôt-durſ-t; giſ-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-giſ-t troj. 90ᶜ; graſ-t (foſſa) Eilh. 6530. 6585.; gruſ-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guſ-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. guſte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haſ-t (cuſtodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluſ-t (forceps); kraſ-t (robur); kriſ-t? liederſ. 491. 631. (vielleicht triſ-t zu leſen?); kunſ-t (adventus); compoſ. mit -nunſ-t: ver-nunſ-t nicht zu belegen, es heiſst ver-nunſ-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erſt im 14. jahrh. vernunſ-t, grundriſs 443. liederſ. 381. vernuſ-t Fürtrer. — nôt-nunſ-t und teil-nunſ-t braucht noch Wolfr., ſonſt ſind ſie ſelten — häufiger ſtehet ſige-nunſ-t MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. ſige-nuſ-t ſetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -ſchaſ-t, ſt. des ahd. -ſcaf (1, 407.); ge-ſchaſ-t (creatura) Barl.; ſchriſ-t; ſtiſ-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᵃ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-ſtiſ-t Parc. 97ᶜ; triſ-t (paſcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunſ-t, ge-zunſ-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunſ-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durſ-t; giſ-t nur in den comp. ab-giſt, mit-giſt; haſ-t (cuſtodia); huſ-t und endlich hüſ-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunſ-t, an-kunſt, zu-kunſt, ab-kunſt; kluſ-t; luſ-t; nunſ-t nur in ver-nunſ-t (nie ver-nunſ-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaſ-t; ſchriſ-t; triſ-t; zunſ-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,
goth. ſkuſ-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häſ-t (vinculum) engl. haſ-t; lëſ-t, lyſ-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haſ-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. giſ-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-giſ-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtiſ-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. giſ-t (venenum); ſtiſ-t; werſ-t. —

δ) ſtarke feminina auf -ftî,
aus adj. entſpringend, ahd. ſamſ-tî, ſenſ-tî (facultas) jun. 182; ſama-haſ-tî (compago) jun. 200. — mhd. ſenſ-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,
altn. riſ-ti (reſciſſio). —

mhd. heſ-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. heſ-t; geklüſ-t; geſchäſ-t (negotium) f. heſte, geklüſ-te, geſcheſte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) ſchwache maſculina,
ahd. heit-haſ-to (ſacerdos). agſ. ge-þoſ-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) *adjectiva,*
ſehr wenige, goth. haſ-ts, ahd. mhd. haſ-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſviſ-t (velox) engl. ſwiſ-t; zorſ-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamſ-ti, ſemſ-ti (facilis) agſ. ſoſ-te, mhd. ſenſ-te, nhd. ſanſ-t; vermuthlich auch wît-ſueiſ-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouſ-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); ſkaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agſ. fiſ-tan (cribare). — altn. giſ-ta (nuptui dare); riſ-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-giſ-ten troj. 10[c]; güſ-ten (jactare) Wilh. 2, 8[b] Parc. 63[a] Wig. 11151; ſenſ-ten (facile reddere); ſtif-ten; ſwiſ-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. hef-ten; ver-giſ-ten; lüſ-ten (tollere); ſchäf-ten; ſtif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þoſ-tjan (aſſociare). — mhd. haf-ten; ſchuſ-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-tën (ſpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſi, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); bauſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben); dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; ?hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus) miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab. 972[a] altſ. uſ-t, das ge-

ſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); bëóſ-t, býſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); bliſ-tr (ſibilus); geſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) ſ. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſt; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vrôſ-t. —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; horſ-t; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; ge-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wamb-eſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) ſtarke feminina (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); ur-riſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t, chnûſ-t? (contritio) N. 9, 2; chuſ-t (praeſtantia, puritas) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t (ſcelus); chunſ-t (ſcientia); harſ-t oder harſ-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ. 324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thinô ſt. thina?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres comp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich wohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t (appetitus) und viele compoſita, als analuſt O. II. 11, 127. hugu-luſt I. IV, 84. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezognen v-luſt

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numf-t ſind vorhin beim f-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtîg N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ª jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uowahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ª 975ª doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ª O. II, 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: anawiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) vägnëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (ſ. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15ᵇ; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105ᵃ, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6ᵇ häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189ᶜ MS. 2, 256ᵃ Karl 125ᵇ a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim ſ-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39ᵇ Triſt. troj. 108ᵃ MS. 2, 220ᵇ; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116ᵃ; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2ᵃ oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaſt ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)*
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-tî (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. geniſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18[b]; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk.antruſ-tio. — agſ. ge-ſylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28[a] Wilh. 2, 195[b]. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan geſolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,
α) *ſtarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961[a]; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagi (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); treſ-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72[b] trev. 14[a], das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); ſlât-tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94[b]; wih-t (daemon) Geo. 36[a. b]. —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

β) *ſtarke feminina*, (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unſicheres geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn. ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaíh-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201ᵇ zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21ᵃ monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240ᵃ volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); feoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117ᵃ 137ᵇ miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31ᵇ, bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26ᶜ 30ᶜ; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ſt nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die aus niederd. ſtreifen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganiſche für ſt in: grach-t (foſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: ſigh-t. —

γ) ſtarke neutra,
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121ᶜ Frig. 21ᵃ Otto bart 94ᶜ; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145ᵃ kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) ſtarke feminina (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. feh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (májeſtas) êra-grëh-tì O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tì (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bìh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176ᶜ; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7ᶜ ſlah-t Frig. 20ᶜ trah-t MS. 2, 138ᵇ troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) ſtarke neutra (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969ᵃ ca-fëh-t (mars).

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, ambeh-te, neben am-be-t, mit betonter erſter ſilbe; gebreh-te (clamor) Parc. 102ᵃ; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-ſleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ª; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Triſt. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-ſech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-ſich-t; ge-ſchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *ſchwache maſculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *ſchwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-ſlah-t; ſlëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dih-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) ſtarker conjugation: vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) erſter ſchwacher: goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) zweiter ſchwacher conj. ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); ſich-ten; ſchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tin (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) për-rah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vo-ah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft ſ. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; ſliuban, ſchluft; riuban, ryft; ſveiban, ſvifte; ſtiban, ſtift; ïban, ïſtuma; kriban, chraft; ſiban (cribrare), ſift.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein ſnift (ningor) von ſneivan; vgl. das altn. ſnifinn, ſniofga.

d) ſ-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôſtreis; beitan, beiſt (ſauerteig, von ſeiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flauſtr; matan oder mitan, maſt (denn ſicher hängt es mit dem ſubſt. mats, maʒ, cibus, zuſammen); fatan (oder ſiſan?), feſt.

e) ſ-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quiſt, queſte (vgl. ſ. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aſt, zweig); knidan, chniſt; hladan, hlaſt; fraþan, fraſt-munti?; fadan, fôſtr.

f) ſ-t aus wurzelhaftem ſ: ſviſan, ſviſtar; ni-ſan, niſt (conſervatio); viſan, wiſt; reiſan, ur-riſt; geiſan, geiſt; fráiſan, fráiſtubni; blêſan, plâſt; liuſan, luſts; leiſan, leiſt; graſan, graſt; liſan, liſt; þiuſan, þiuſtri; baſan, baſt; kiuſan, chuſt, âchuſt und choſt; giuſan, guſtr; driuſan, druſts; friuſan, froſt.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; ſiukan, ſaúhts; ſkakan, ſcaht (vom durcharbeiten. erſchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; ſiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: ſlahan, ſlaht und ſlahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; ſaíhvan, ki-ſiht; ſkaíhan, ki-ſciht; ſeihan, ſihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; ſpaíhan, ſpëht.

k) die ſtämme einiger der angeführten ſind unſicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. ſoll man aſt, gaſt, baſt, buſt, luſt, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder ſpirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich ſ. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerſprechen. In chnëht könnte h aus v entſprungen ſein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber altſ. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter conſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durſt; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsſorformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maíhſtus (ſimus) ahd. miſit, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, ſumft von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numfts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox : fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faíhtan, ki-vëht; flaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77ª Wilh. 2, 113ᵇ). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guſt nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durſt (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumſt, hruoſt, hlouſt; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoſt, ruof, ruoſt. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumſt, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begriſt, umbeſweiſt ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlìch und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunſt und tuft (vapor); ſind tunſt und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulòcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. nifte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. aud-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſû, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt nëſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muß, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäß ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muß die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aíhta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ft und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ſt und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ſt in geſchepſde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daß das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. ýð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernst, dienst, herbst, hengst, angst, obst haben freilich das ansehen, als seien sie mit dunst etc. in eine reihe zu stellen.

II. *T. = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorstehenden vocale unterschieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ist, härteres z, wenn er vorsteht, weicheres ʒ, in gewissen wörtern sogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat sich aber im goth. schwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina,* goth. svul-ts (mors), wovon indessen nur der dat. svulta zu belegen ist; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monſ. 362. 364. sonst flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monſ. 322; sarz (arabs) oder sar-aʒ? beleglich der pl. ser-zî monſ. 398. schwache sg. ser-zo monſ. 333; stur-z, nur in avar-stur-z (febris recidiva) monſ. 386. 394; vil-z (matta, sagum) K. 52ª monſ. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. — agf. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (silex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); stëor-t (cauda): svyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); snër-tr (tactus); skol-tr (rostrum); stër-tr (cauda equi); sul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trist.; kël-z (superbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretiosa?) Mar. 125. Geo. 2761. mus. 1, 70; schran-z (rima) Barl. 75; snar-z (phantasma?) roseng. 2ᵇ amgb. 2ª; spran-z (fragrantia); stur-z (lapsus); swan-z (saltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; schmer-z; schmel-z; schwan-z; stol-z; stun-z; stur-z; tan-z. —

β) *starke feminina,*
goth. vaúr-ts (radix) versch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. scheint wur-za (radix) J. 342. unterschieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erster decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monſ. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder ſchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ᵃ 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ ſchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aȥ (vormatia) mhd. worm-eȥ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutſchheit dieſes worts keinen anſtoß nimmt. —

γ) ſtarke neutra,

goth. ſal-t (ſal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ᵃ; hol-z (lignum); mal-z (polenta); ſal-z; das a behalten: op-aȥ (pomum) und ſamb-aȥ (ſabbatum). — agſ. hol-t; mëal-t; ſëal-t; und mit bleibendem vocal oſ-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (inſultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (ſilva); mal-t; ſal-t; ſnök-t (ſingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſmal-z; mit bleibendem vocal ob-eȥ: lobeȥ ſchm. 335; ſamb-eȥ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſchmal-z; aber ob-ſt ſtatt ob-s, ob-ß, und ſam-s-tag ſt. ſam-ß-tag. —

δ) ſtarke neutra auf -ati,

ahd. mil-zi (ſplen); êr-eȥi (aes) jun. 290; himil-eȥi (laquear) monſ. 328; mahal-eȥi (cauſa) monſ. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ; die unumgelautete form wäre êr-aȥi, himilaȥi, mahalaȥi?; ſteht auch fiſg-iȥȥi (piſcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fiſg-aȥȥi (ſtrengahd. viſc-aȥi)? oder iſt das i keine aſſimilation? und haben alle dieſe vielleicht -azi? ſ. unten beim ſchwachen verbo. — agſ. bärn-ete (combuſtio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); milti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ᵃ; ge-himel-ze Flore 32ᵃ En. 71ᵇ; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ᵃ ſchm. 375. muſ. 1, 70; mil-ze (lien); ge-ſmil-ze En. 44ᵃ; ge-reg-eze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ſtein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z iſt weiblich. —

ε) ſchwache maſculina,

goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teiſter-bant etc. wohnt?) eli-ben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agſ. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166b; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuf-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73a Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen f. ſinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina*,
ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11a; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, költa (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73a MS. 2, 58a; lan-ze; min-ze; pflân-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153a; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51b; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-aʒ (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorf-t, altn. hiörf-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

*) man könnte zwar Geo. 35b ſprinzen: glinzen in ſpriʒen: gliʒen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muſʒ auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paʒ durch ein compoſitum, aus dem adv. beʒʒer-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daſʒ ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapaʒarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daſʒ das adv. ſelbſt nicht hëra-paʒ lautet, ſondern hërapaʒiro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-aʒêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-aʒun, ein-eʒun (ſummatim) ein-iʒen O. III. 22, 23, ein-iʒis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba.*

α) *ſtarker conjugation*: ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus glei-tan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (findi) nr. 594^{b} anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprîȥan (nr. 503^{b}) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprîȥe. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiȥ (circulus) von den verbis krîȥen (nr. 503^{c}) und krinzen (nr. 594^{c}). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581^{b}) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581^{c}) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. vermuthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618^{b}) läßt ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58^{a} kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *ſchwache verba erſter conjugation;* hier unterſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in dieſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſtur-zan; wel-zan. — altn. ſir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130^{a}; glen-zen troj. 92^{a}; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrîb. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23^{a}; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daß in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da *es* gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formeln wegzulaßen.

ſchmel-zen; ſtür-zen; ſchwän-zen; ſchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenſiva auf atjan.*
goth. nur láuh-atjan (ἀστράπτειν), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organiſche ableitungsvocal a ſei, fehlerhaft i dafür geſchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeſtreich. volksſprache. Ich werde darum in den folgenden beiſpielen durchgehends a ſetzen, auch wenn die belege i (oder geſchwächtes e) bieten ſollten. Bedenklicher iſt das ʒ oder z. Bei J. kommt keins dieſer wörter vor, ſonſt würde ſeine ſchreibung zſſ und tz entſcheiden. Für ʒ ſtreitet die analogie von opaʒ, ſambaʒ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, hërapaʒarî. Scheint das z erſt durch ausfall des a zu entſpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie ſezan aus ſatjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geſchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) ſind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8ᵇ hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, aſſim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inſtigator) monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855ᵇ; ki-jâ-zan (conſentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214ᵇ; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daß krëmazan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964ᵇ cremizôntêr (expoſtulans) monſ. 319. doc. 207ᵇ cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen ſogar nicht ë,

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zuſammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieſes aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

ſondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ. 382; leid-azan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lihh-azan (fingere, ſimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flaveſcere) doc. 223b, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226a; naph-azan (dormitare) doc. 226a; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962b ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muſſitare) doc. 232a jun. 213. rûnazâri (ſuſurro); ſêr-azan (dolere) K. 23a ſêr-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſêr-ezi (dole) monſ. 344.; ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri (circumcellio) doc. 235a; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239a; tropf-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogorazan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211b vielleicht vnëh-azan zu leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adferere) doc. 242b; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haſ-etan (plaudere); hâl-etan (ſalutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum aſſignare); hleáp-etan (exſilire); hop-etan (ſaltare); lâð-etan (deteſtari); ge-lîc-etan (ſimulare); on-etan (properare, feſtinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räſc-etan (ſtridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); ſpigetan (ſpuere); ſporn-etan (calcitrare); ſtomm-etan (balbutire); ſvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (inſultare); heim-ta (recuperare, poſtulare); hen-ta (prodeſſe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); ſkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von ſkammr); ym-ta (ſuſurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem ſubſt. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiſſare) Parc. 178c; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234b; ir-zen

Parc. 178[c]; pſûch-zen, Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178[a] vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178[a] MS. 1, 88[a], vlag-zen MS. 234[b]; wûch-zen (jubilare) Herb. 117[b]. — nhd. oft mit unorganiſchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-ſen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-ſen (f. muk-zen); ſchluchzen; ſchmat-zen (f. ſchmak-zen?); ſie-zen. Die volksſprache beſitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) ſpei-zen (ſpuere); namentlich die bairiſche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pipezen; ſcharr-ezen; ſchnupf-ezen; ſtarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öſtreichiſche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (ſuſpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) ſchwache verba zweiter conjugation.

ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. — agſ. hun-tjan (venari) *); ſalt-jan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163[a]. — nhd. ſal-zen; pſal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmalzen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201[b] maſc. oder fem.? für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agſ. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168[a] ſtehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agſ. ylf-et, ylf-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilſ-etu beibringt. Auch bei churp-iȥ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiȥâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iȥ (colocynthis); agſ. cyrſ-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iȥ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eȥ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbȥ: lëbȥ reimt; das franz. ecreviſſe, eçrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iȥ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iȥ (boletus) blaſ. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iȥ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pſipf-s, pip-s; mhd. pëll-eȥ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iȥia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iȥ, araw-îȥ, araw-eiȥ? hernach beim -eiȥ.

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ ſind nicht zu beweiſen, für -aȥ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte ſiſgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. haírūts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ß), engl. har-t. horn-uȥ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuȥâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ f. horn-uȥî? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) nhd. die horn-iß. pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ße), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tribût; auch pîp-oȥ (artemiſia) blaſ.

55ᵇ trev. 18ᵃ nhd. beif-uſſ, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuſs erblickte, ſcheint undeutſch. Lye hat äleputa (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitſch p. 106.

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloſs auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. am-eiȥa (formica) trev. 12ᵃ und mhd. im reim auf reiȥen, eiȥen Parc. 99ᵃ Conr. vor Wigal. LXIII· am-eiȥe, pl. ameiȥen, ſeltner im reim auf weiȥ MS. 2, 166ᵃ am-eiȥ, nhd. am-eiſe (f. ameiſſe); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleſtia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otioſus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-aȥìc (jugis, aſſiduus, frequens) nhd. em-ſig (f. em-ſſig) damit verwandt zu ſein ſcheinen. Denn da ſich em-iȥìc findet, mag e das umgelautete kurze a ſein. Der ameiſe gebührt der name des arbeitenden thiers, das ſprichwort geht von bienenfleiſs wie von ameiſenfleiſs. Hat es ein verlornes ahd. ſubſt. am-aȥo, em-iȥjo (otium, negotium), wie im agſ. äm-etta, gegeben, ſo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiȥa) davon unterſchieden. Volksdialecte zeigen indeſſen om-eiſs, welches auf âm-eiȥe mit langem vocal ſchlieſſen läſst und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt ſind, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unſerm wort beſtehen kann, nichts widerſprechendes *). — Das zweite wort dieſer ableitung iſt weiter ausgebreitet und ſchon im goth. nachzuweiſen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faſtus) Marc. 7, 22. ſcheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., alſo mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ſtudium, ſolertia zu bedeuten; jenes ſubſt. ſetzt ein adj. agl-áitis (inſtans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaſtalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiȥi (ſolers, ſagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiȥi, noch weniger âkaleiȥ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger iſt das adv. akal-eiȥo (ſtu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiȥe, ſondern âmeiȥa anzunehmen, von meiȥan (ſecare)? entw. das gelenkige, eingeſchnittene thier (inſectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreſſende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

diofe) akal-eizôr (ftudiofius) monf. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das fubft. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201ª (aeftus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. fcheint ein neutr. (oder mafc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum fchwankt zwifchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ª; En. 9ª; Herb. 67ª 108ª; nicht bei andern und fpäter ausgeftorben. Agf. und altn. keine fpur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pifum) monf. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz gelefen wird; altweftph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der feltenheit wegen haftete (wie in ameife, hornifs, kürbifs) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectifchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die fchriftfprache hat erb-fe. — Die mhd. -eiz in romanifchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, fecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd z).

a) diefem t entfpricht eigentlich lateinifches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. frdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ftolidus mit ftolt; um vaúrts, aúrts und radix zuf. zuftellen mufs man aber annehmen, dafs das r verfetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen ift, im altn. finden fich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutfches lþ, nþ, rþ angenommen: agf. faltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit faltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenfo das flav. fmrt (mors) mit fmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ft, ht zu beurtheilen fein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verfchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: falzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, fmërza wiewohl fchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und felbft für churz galt ein früheres ahd. churt. Diefe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ftehen den echtdeutfchen lt, nt, rt (falt, glintan, haírtô) gleich, infofern fie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot *) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben *-ζειν*: *ῥιπτ-άζειν*, *στεν-άζειν*, *γενει-άζειν*, *βλιμ-άζειν*; *βαπτ-ίζειν*, *βλεφαρ-ίζειν*, *κακ-ίζειν*, *αἰτ-ίζειν*; *ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς*, *ἁλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uʒ erſcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ʒ); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen ʒ und ſ über in ſch: hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uʒ, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, voraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fiſc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders ſlav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiteriſches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweiſen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterſchied zwiſchen d und þ. Regel iſt goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber ſie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ſtufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu ſondern. Denn ſchon im goth. beginnen d und þ zu ſchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranſteht, *pflegt* der nom. ſg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen caſus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. ſêþs, ſêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieſet auch ſêds, ſêd, ſtads, ſtad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, ſo ſcheiden ſich d und þ reinlicher. Welches von beiden iſt aber in allen wörtern, wo ſie wechſeln, für *organiſch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundſatz folgt aus dem geſetze der lautverſchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conſtituierten mundart wiederum, dem gange der ſprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich dieſen wichtigen ſatz ſchon im erſten theile erkannt, ſo würde ich dem goth. ſchwachen part. kein d zugeſchrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ iſt das organiſche und d die verſchiebung, ja ſelbſt dem ſchwachen praet. ſcheint eigentlich þ ſtatt d zuſtändig. Theil 2, 10. note *** ſtellt das richtige auf, davon ſind ſeite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verſchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ſtuþan, da im goth. faþs, ſtaþs erſcheint, lautverſchoben aber fadrein und ſtads. Das d muß ſich

*) man hüte ſich, dieſen wechſel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. iſt ſêþs organiſch, ſêdáis unorganiſch, im mhd. umgekehrt tôt unorganiſch, tôdes organiſch (auſſer wo ſich falſche media eingeſchlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſiehet z. b. für goth. ſêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæð, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. ð und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwiſchen fadrein und faþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt *).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. ð, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d und ð im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom go-

*) ein beiſpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. međ). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garðr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956ᵃ jun. 213. blaſ. 31ᵇ doc. 217ᵃ; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ðr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ðr; lun-dr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-ðr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d ſcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ſtimulus) Parc. 22ᵃ; grun-t; har-t (ſilva) in comp. wie ſpëhtes-har-t; hër-t (ſolum) troj. 89ᵃ; hor-t; hun-t; or-t; rau-t; ſan-t; ſchil-t; ſlun-t (gula); ſpal-t: ſtran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28ᵃ; nach zweiter hir-te. — nhd. haben ſich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiſten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; ſan-d; ſchil-d; ſpal-t; ſtran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; ſan-d; ſhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); ſpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-ſaúr-ds (conventus); haúr-ds (oſtium). -- ahd. nach erſter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (ſermo, vox); ſcan-ta (confuſio); ſun-ta (peccatum); ſcar-ta (laeſio); war-ta (ſpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); ſcul-t (debitum); ſcur-t (tonſura) K. 19ᵇ; eid-ſuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agſ. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rë-or-d (ſermo); ſcyl-d (debitum); ge-veal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (ſolum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (ſaxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; ſchan-de; ſchar-te; ſün-de; ſtun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; ſchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); ſchan-de; ſchar-te; ſtun-de; ſün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; ſchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) ſtarke neutra,

goth. baúr-d (tabula); huz-d (theſaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); ſuër-t (enſis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agſ. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; ſvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menſa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taedioſa fricatio); or-d (verbum); ſpial-d (tabula); ſvër-d (enſis); ſun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) *ſchwache maſculina,*
goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigentlich ſpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-ſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) *ſchwache feminina,*
goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; win-de. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*
goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); in-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*
α) *ſtarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); iz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wen-den; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchän-den; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation: goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vo-kal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); ſan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemiſst und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëofod (altare) ſcheint nicht vëof-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nachet, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5. 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-it* ſtatt, z. b. ſam-it, rav-it, ham-it, perm-it etc. gen. ſamites, ravites etc. Andere ſolche -it bekommen

inlautend media, so runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzides. Analoge feminina sind margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele scheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, sind unter þ zu suchen, da ihnen organisch goth. þ, ahd. d, agſ. ð gebührt. Verschiedene hier noch zum d geschlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unsicher zumahl scheinen sämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgestoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwischen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterscheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obschon die þ-ableitungen in unserer sprache weit zahlreicher sind, ist doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzusprechen. Es wäre selbst unwahrscheinlich, daß sie gar keine gehabt hätte. Im griech. spielt die ableitung -ϑ (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agſ. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω* und die subst. neutr. *μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das ϑ erst im gen. hervor: *ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος; κόρ-υς, κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t sowohl ein goth. d als þ bedeuten können, ersteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde sprachen in der tenuis zusammen, so wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Rasks ar-ðr vorzüglicher scheint, vgl. oben s. 62.

c) übrigens ist die ableitende natur des d in vielen deutschen wörtern noch sehr fühlbar. Unleugbar stammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet sich el-dr (ignis) von ala (nutrire, sustentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln sveinan

*) auf andern ablaut weiß jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. ælan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen ſich ſwin-den, ginden (oben ſ. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) iſt das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, oſſis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben ſcheinen. Wahrſcheinlich entſpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέθλη. Ohne zweifel ſind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unſicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ſtünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenſo könnte man das ſonſt unerklärliche ſan-t (arena) deuten aus ſam-t, ſam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur ſeite ſtellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ſtammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von ſkaíran (nr. 327.) ſkar-d, ſcar-ta, ſcur-t; von ſvaran (nr. 74.) ſuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und ſo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ſtal-dan aus ſtalan (nr. 464.) herrührt, ſo weiß man nicht recht, ob in ſtandan das d ableitend ſei (ſtan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeſchoben (wie vorhin ſ. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das ſ. 218. überſehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?

d) da noch ſo viele -d (-t) bedenklich ſind, läßt ſich ihr unterſchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderſetzten. Warum hat ga-ſaúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derſelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor ſich haben, um ihren abweichenden ſinn zu laßen (vgl. ſchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cìd und cìld). Merkbarer ſteht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (aſper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entſtellung des organiſmus ein ableitungsbuchſtabe für drei verſchiedene ſtehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entſpricht gothiſchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name ſtimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (ſcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben ſ. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit Þ (ahd. D).

vorſtehende vocale ſind a, i, u, ê, ô, ái.

[AÞ] das a nicht ganz verſchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verſteckte -*a*Þ ſind aufzuſuchen in den formeln êÞ (ahd. âd) ôÞ (ahd. uod) áuÞ (ahd. ôd) áiÞ (ahd. eid) eiÞ (ahd. îd) iuÞ (ahd. iud, iod). Es iſt dabei eine ſpirans (meiſtens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entſpricht gothiſchem n-Þ (ahd. n-d) ein agſ. -ð. Altn. aſſimiliert ſich aber goth. l-Þ und n-Þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina.*

goth. mô-Þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt ſich daraus kein môds beweiſen, ſo wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd ſchließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel ſcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), ſo daß muo-t (agitatio, animus) ſtünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-Þs für môh-aÞs? beſtätigt wird das Þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-Þs (os, oris); ſin-Þs (iter); nach dritter decl. dáu-Þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, conſumere), bedeutung alſo: verſchmachtung (vgl. ſvults); lei-Þus (ſicera) von ganz dunkler wurzel; tun-Þus (dens); vul-Þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (monſ. 350. 392. ſ. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet ſich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alſo für chrah-ad, beſtätigung des d gewährt chradum (vorhin ſ. 150.) ſ. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alſo drâ-t ſ. drah-ad; lì-d (ſicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); ſin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agſ. blæ-d (flatus) ſ. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) ſ.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); ſi-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr: bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); ſkur-ðr (ſculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142[c]; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240[b] aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-tneben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (ſalx); vgl. friaþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſadêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náuþs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaih-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taihun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. schlußbemerkung c; sê-þs (satio, semen) schwankend in sei-þs, beide nur in dem comp. mana-sêþs (mundus, menschensaat, ja nicht menschensitz) vorkommend, wurzel sái-an (serere) sê-þs aus sái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geschlecht aus der stelle nicht zu ersehen, doch schwerlich masc. (wie ich 1, 600. angenommen) sondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erster decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foenisecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foenisecca), wurzel mâh-an (secare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entstanden, weil es sonst mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelesen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge sind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch spiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) später mag-at, mag-adi; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) steht entweder f. chnôt = chnuot, oder ist eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illustris genere); chnâ-t (cognitio) versch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der selben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compos. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, später guntahâri; nâ-t (sutura) für nâ-d, das d bestätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (necessitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieses aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, ist wieder aus pruot gebildet *); prû-t (sponsa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; så-t (satio) f. så-d, aus sâh-ad; spuo-t (successus, prosperitas) f. spuo-d, aus spuoh-ad, von spuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (solemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur bestätigung; zì-t (tempus) f. zì-d, aus zìh-ad (indictio?) von zìh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-ðe geht schwach): bry-d (sponsa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flô-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mäg-ð (virgo), nicht mehr mäg-eð, doch scheint sich das ð, wegen des noch nicht lange ausgestoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (necessitas) f. neá-ð: sæ-d (semen) f. sæ-ð; spê-d (eventus, prosperitas) f. spê-ð; tì-d (tempus) f. tì-ð; ŷ-ð (fluctus). — Scheinbar mengen sich mit diesen ableitungen auf ursprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf ursprüngliches -ið, z. b. sæl-ð, streng-ð, yrm-ð etc., doch sind letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mägð, gûð, ŷð ausgenommen) in d geschwächt haben. —

altn. brû-ðr (sponsa); dâ-ð (virtus); glô-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (necessitas); tî-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen sind andere, meist an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð zu unterscheiden, die für -ið stehen (z. b. ferð, fylgð, stœrð etc.) —

mhd. nach erster decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; sâ-t; spuo-t; tâ-t; vluo-t; zi-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; sâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; see-d; spee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-Þar (qui ex eodem foetu nascitur?) verwandt, so bestärkt es das þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. —

γ) ſtarke neutra,

goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ᵃ den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daß form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis). — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; lëoh-t. — altn. blô-ð (ſanguis); flô-ð (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-ð (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-ð (cibus); ſin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) ſtarke feminina auf -aþi,

goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agſ. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byrðen (onus). — altn. hei-ði (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) ſtarke neutra auf -aþi,

goth. ga-vaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verſchieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chì-di (genimen) frumi-kì-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani: oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. . . , vgl. oben ſ. 163.

sæ-ði (semen); in bîl-æti (effigies) verstehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *schwache masculina,*
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-sin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gasinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gasinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agſ. gesið, pl. gesiðas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. sindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ª; saman-sin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III. 20. 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pedissequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ª; piz-ado (morsus) s. bei -ido, -ôdo. — agſ. ſe-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvëos-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvëos-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *schwache feminina,*
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (mensura) s. mit-aþjô Luc. 6, 38; svin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agſ. ëor-ðe (terra). —

2) **adjectiva**

α) **erster declination**: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agſ. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapiens) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον schwankend durch das masc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda stimmt, womit (und nicht mit unhuldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergißt sich der Gothe so sehr, daß er auf das part. usdribans sein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vrueje synonym.

tus) fvê-kun-þs, fvi-kun-þs (manifeftus) *); fvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (fonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn fich ein hluot, hluod nachweifen ließe, und wenn nicht hlio-dar (ftrepitus, fonus) agf. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entfpränge?; pal-d (audax); fuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die fchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. fetzungen; vruo-t (vetuftus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. feal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandaevus) f. frô-ð; hlû-d (fonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; fô-ð verus) erwächft aus fan-ð und würde ahd. fan-d lauten; fvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praefens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multifcius); hal-lr (propenfus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beftätigen fcheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende faft entgegengefetzte bedeutung ift fo zu erklären: hlióð heißt fonus, dann aber auch vox non interpellata, filentium, hlióðr ein laufchender, ftill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); fan-nr (verus); fmâ-ðr (contemtus); fvin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occifus); fwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-fchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; foo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (filveftris). ahd. vrem-idi affim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feffus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agf. fremede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) f. cap. III. die zuf. fetzungen mit fva- und fvê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr? ; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. felten (Trift. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mu͂-de; fru͂h-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ftarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); fin-þan (nr. 394.); fvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597[b]); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534[b] fonare)? u. a. m.

β) *fchwache verba erfter conjugation,*
goth. ga-fvê-kun-þjan (manifeftare); nan-þjan (audere); nán-þjan (cogere); fan-djan f. fan-þjan (mittere); fvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diffipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); fen-tan (mittere) f. fen-dan. — agf. cŷ-ðan (teftari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; fen-dan (mittere) f. fe-ðan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); fen-da (mittere) f. fen-na?; fæ-ða (fe-minare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; fen-den. —

γ) *fchwache verba zweiter conjugation,*
goth. vaír-þôn (aeftimare); ahd. wër-dôn; agf. cû-ðjan (innotefcere); fan-djan (tentare); fvi-ðjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in wei-ter abgeleiteten wörtern, denen fich hier keine ftelle an-weifen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occifio) ahd. mor-dar; agf. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (al-ter) ahd. an-dar, agf. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ftehen, ift der ausfall einer fpirans möglich, ahd. ruo-dar (remi-gium) fcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin f. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. fprû-del (bei Gellert prû-del) ftrû-del, nû-del aus fpruoh-adal (vgl. fprue-jen, fprűh-en) ftruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Befonders gern pflegt diefe ableitung mit der weiteren ab-leitung -um zufammenzuftehen (oben f. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) fcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praef. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-ðom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-ðm. Läßt ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaßen oder ausſchließen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ª pl. maſc. iſt und kein fem. — agſ. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîſ-et (dux apum) MS. 2, 3ª, wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

β) ſtarke feminina ſind deſto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa *) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über **), N. ſchon -eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120^{b}; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-ida (religio) hrab. 973^{b} oder zu leſen êr-haft-ida (pietas) ibid. 972^{a}? un-ka-mëz-haft-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966^{b}; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan ſ. ahd. weiȥan oder ein ahd. weiȥôt ſ. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-ſluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaſ. 132ᵇ; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (miſericordia) vora-herz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (ſalus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurſc-ida (alacritas); pi-huct-ida (ſollicitudo) K. 36ᵇ; miſſa-huarp-ida (everſio) hrab. 961ᵇ; huaſſ-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (ſanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; kniſt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (ſaevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39ᵃ; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lîht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaſ. 8ᵃ; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôſ-ida (redemtio); luſt-ida (gaudium); lût-ida (muſica) O. V. 23, 351. aber verſchieden davon luot-ida (latratus) blaſ. 8ᵃ?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213ᵃ (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teſtamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geſtus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963ᵇ: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (deſcriptio); ki-prûhh-ida (uſus); miſſi-prûhh-ida (abuſus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (conſilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conſpiratio) hrab. 955ᵇ; ant-reit-ida (ordo, diſpoſitio); ant-ſek-ida, ant-ſeg-ida, ant-ſeida (defenſio); ſel-ida (manſio) nicht ſel-idawa nach dem goth.; ſâl-ida (felicitas); ſalp-ida (unctio); ſarph-ida (acritudo); leit-ſam-ida (abominatio); ſamſt-ida (lenitas) un-ſemft-ida (durities); pi-ſez-ida (obſidio) ki-ſez-ida (ordo); ki-ſcent-ida (ignominia); ki-ſcih-ida (periculum) doc. 215ᵃ; ſcôn-ida (pulcritudo); wuntar-ſcaw-ida (ſpectaculum) jun. 228; var-ſcurk-ida (praecipitium); ſlaſſ-ida (relaxatio); zëlt-ki-ſlek-ida (ſcenopegia); ſlëht-ida (blandities) K. 21ᵇ; upar-ſliht-ida (ſuperficies) blaſ. 8ᵇ; pi-ſmar-ida (calumnia; ſnium-ida (celeritas); ſpâ-ida, ſpâh-ida (ſapientia); pi-ſpërn-ida (offenſio) ana-ſpurn-ida (offendiculum) jun. 216; ſpriuȥ-ida (fulcrum); ana-ſtant-ida (conſtantia) var-ſtant-ida (intelligentia); ſtarh-ida (fortitudo); ſtrenk-ida (aſperitas); un-ſtill-ida (clamor); zi-ſtôr-ida (deſtructio); ki-ſtunk-ida (compunctio); ki-ſunt-ida (valetudo); ki-ſuohh-ida (perquiſitio) ur-ſuohh-ida (examen); ki-ſuon-ida (pactio) jun. 221; pi-ſuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (ſuſpicio) hrab. 958ᵃ; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244[b] ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217[a]; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monſ. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaſſio) N. 33, 20; ana-ki-vluȥ-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteſtas) ana-walt-ida (ditio) ſëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971[b] nicht ſicher zu beweiſen, da der pl. auch von einem maſc. ſëlp-walt-id rühren könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdî (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234[b] vielleicht ſchreibf. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959[b]; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wiȥȥ-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959[b]; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212[a] 224[a] 227[b] 241[a], ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245[b] f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, pi-ſmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erſter ſchw. conj. zuſ. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher ſind ſâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erſteres ſicher von dem zwar ausgeſtorbnen adj. ſâli (goth. ſêlis), letzteres von dem ſubſt. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert ſich die zahl dieſer bildungen merklich, K. und die gloſſen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) ſind auch ſtarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? ſehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridî oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet ſich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organiſch ſcheint aber tug-und (agſ. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agſ. iſt dieſe ableitung weit eingeſchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und ſelbſt das -u der erſten decl. aufgegeben, ſo daß faſt alle wörter der vierten folgen, alſo ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erſter decl. Die wichtigſten beiſpiele ſind: ëarm-ð, yrm-ð (miſeria); hæl-ð (ſanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles urſprungs; ſel-ð (ſedes); ſæl-ð (proſperitas); ſtreng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þŷf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart ſcheint dieſe bildung zu meiden, ſobald ſchon die wurzel lingualiſch ſchließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig ſein; cŷð-ð, ge-cŷð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷðe (ahd. chundî)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geſchrieben für ht, namentlich geſihð (viſus) f. geſiht; denn ich wüſte kein ahd. ki-ſih-ida verſchieden von ki-ſih-t, wiewohl es der bildung ki-ſcih-ida (caſus) verſch. von ki-ſcih-t (hiſtoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agſ., doch ſeltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach ſich, nämlich -ð wandelt ſich in -d und -t ganz nach der bei der ſchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); bŷg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriſtiſche der ableitung dem allgemeinen lautgeſetze geopfert; bei der flexion des ſchw. praet. läßt ſich mehr dafür ſagen.

deil-d (diſtributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hëfn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; ſæl-d (beatitudo) comp. mit-ſem-d, z. b. nyt-ſem-d (utilitas); ſmæ-ð (parvitas); ſtœr-ð (magnitudo); ſveng-ð (fames) R. ſveingð; þyck-t (craſſities); vîd-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Raſk §.351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organiſch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t ſchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat ſich die zahl dieſer ableitungen ſehr verringert, einzelne ſchwanken zwiſchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptſächlichſten ſind: er-berm-de (miſericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei ſpäteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (:ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, ſeltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (ſepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) miſc. 2, 297; hœn-de (deriſio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Triſt. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perſona) Wigal. f. ge-nenn-de; ſæl-de (felicitas) liut-ſæl-de Rud.; ſel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-ſel-de (diverſorium) Nib.; ſêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; ſchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-ſchepf-de, ge-ſchepf-ede (creatura) Wigal. ge-ſchepf-ede (conditio, conſtitutio, beſonders corporis) Triſt. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterſchieden von dem neutr. ge-ſchepf-ede, ge-ſchef-ede (occupatio); ge-ſchick-ede (indoles, aptitudo, nh. geſchick, anſtelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-ſchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-ſwær-de (moleſtia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (ſepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (inſidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Triſt.; be-wær-de (teſtificatio) Triſt.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Triſt.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. ſcheinen dieſe bildungen ſeltner als im nnl.; beſondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche später wieder absterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitissa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-sel-n-ede (socia) Maerl. 2, 52; swas-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde sein krâv-in-ida, ki-sell-in-ida, suâs-in-ida? statt welcher es aber heißt: krâv-inna, kî-sell-inna) oder nur ein un-org. n-ede (vgl. hernach die agf. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (gestus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ist lief-de ganz gewöhnlich, also wohl nd. einfluß?); be-schwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (misericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permissio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volks-mundarten enthalten ihrer mehrere, die niederhess. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, schweb-de (per-pendiculum), sogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organischerweise von adj. auf -ag, -ig keine solche subst. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen schweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217 — 220.) treffen häufig mit unserer ablei-tung zusammen, z. b. misch-eta (mixtio); ůb-eta (exer-citatio); mit-lîd-eta (compassio); doch wage ich, der be-stimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. schwanken *-de* und *-te*, sie sollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch scheint *-te* zu überwie-gen, neben be-gêr-de (desiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (necessitas) etc., richtiger stehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (sanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (salus) und wohl noch einige andere. —

γ) *ſtarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it ſ. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſinemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáſ-od und höſ-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes ſ. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôſ-d.

δ) *ſtarke neutra auf -iþi,*
im goth. agſ. altn. keine; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indufium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par, conjugum, ein paar) monſ. 388. 395 **); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215ª; nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ª ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſcheſ-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ª livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höſ-te (complexus aedium) ſ. ge-höſ-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo ſ. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäſ-te, ge-ſchäſ-t (negot.),

*) oben ſ. 64. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtitt. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-ſchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. ſtehet einmahl ge-ſwiſter-îde.

welches oben ſ. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-ſchäf-de ſtehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die ſonſt parallelen neutra den ableitungsconſonanten aus einem einfacheren ſubſt. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, geſtirn, geklüft ſein l, r, m, n, t ſchon in vogel, zimmer, darm, ſtern, kluft hat, ſo fragt ſich, ob auch unſere neutra ein, nicht nachweiſliches, einfacheres ſubſt. vorausſetzen? z. b. hemidi, junkidi, kiſemidi ein hemid, junkid, ſemid oder hamad, junkad, ſamad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *ſchwache maſculina,*

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221^a; prunn-ido (odor ignis) monſ. 342; ſueb-ido f. ſueb-ido (ſopor) blaſ. 9^b; ſuër-ido (dolor) ſuër-do N. 40, 4; vûl-ido (ſpurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nauſea) jun. 215. hrab. 957^a. Doch ſchwankt es in -ado, vgl. irr-ado (ſcanda-lum, impedimentum) monſ. 361. 388. und -ido könnte aus dem aſſimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden ſein? gl. doc. 244^a haben will-òd f. will-ido und monſ. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (ſyncope, tortura). — mhd. das einzige ſwër-de (dolor) und dies nur im vaterunſer 3286. 4041. 4739. —

ζ) *ſchwache feminina* dieſer form ſcheinen zu mangeln, doch ſchweiſt das ahd. -ida zuweilen in ſchwache decl. aus, vgl. ſelidûn (tabernaculo) K. 17^b 53^a miltidûn (miſericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* finde ich keine*); anderes ſind die part. praet. erſter ſchw. conj. auf *-iþs*. —

3) *verba* ſehr wenige und lediglich zweiter ſchwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; luſt-idôn (delectari) K. 41^a un-luſt-idôn (taedio affici); ſel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den ſubſt. houpit, luſtida, ſelida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (ſcatere, ebullire) monſ. 320. 345. 350. doc. 237^b für ein ſubſt. wim-ido oder wim-ida (ſcaturigo) zurückbeweiſen [die ſchreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (ſcatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244^b gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene ſpricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16^b ſcheint fehler f. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches subst. vij-ida (zelus) nachgewiesen werden. Uebrigens sind noch viele aus subst. dieser form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothisches wäre hier anzuführen, wenn nicht die sonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren sich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα, abwechselnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. scheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen stoßen darin zusammen, von ajuk wird unten beim K die rede sein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverschiebung nicht zutrifft. Vielleicht ist in beiden sprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud stehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres sehr statthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrscheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganische d zeigen würde. Unser wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende consonant ist zweimahl, obgleich in verbindung mit verschiednen vocalen, gesetzt. Bestätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis so wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romanischen sprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verschoben, hatte sich schon im latein. früher -tuto in -tudo abgeschliffen. Läßt sich meine conjectur billigen, so lautet die volle organische form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Diesem merkwürdigen wort steht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur seite. Der adverbialische gebrauch scheint ajukduþ länger gesichert zu haben. Die späteren deutschen sprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen sie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die schlußbem. zu diesem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden sich in dem agf. heáf-od f. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agf. o sind zweideutig, sie können = u sein, oder = ó; ich weiß nicht wohin al-oð (cerevisia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uð schwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udî genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqvaþs), agſ. nac-od ſ. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarſ-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. ſæm. 141ª **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. *σεμνότης*, *λειότης*, *μικρότης* etc. für *τητς*, wie der gen. -*τητος* lehrt. Alle ſolche fem. ſtammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechſelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veiſun, ſeiþs ſ. vêſun, ſêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, ſât und vgl. altn. ſagnaðr, das wohl ſagnâðr war (unten ſ. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (ſpillê, ſpilli) und ei mit i vertauſcht wird (gabeigs, gabigs), ſo verdient das ahd. î rückſicht. Ich wüſte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die ſ. 233. 235. abgehandelten âd, âda entſpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wehſel-ât (viciſſitudo) marter-ât (martyrium), wie ſie in der nikolsburger hſ. des (nicht von Rud. gedichteten) paſſionals ſtehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet ſcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (ſo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten ſich zum goth. av (die leſart aiveþi iſt ganz falſch) wie houwi, hewi zu havi; daſs ouwîti, ewîti ſ. organ. ouwîdi, ewîdi ſtehe, beweiſt das goth. þ. Auch ſchwanken die agſ. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwiſchen d und ð, die beſchaffenheit des agſ. vocals e, o wage ich nicht zu beſtimmen.

[OOÞ] dieſe ableitungen ſind wieder zahlreicher; der ahd. vocal ſchwankt zwiſchen ô und uo, der agſ. zwiſchen ô und â (oder iſt auch kurzes o, a ſtatthaft?)

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina

goth. mên-ôþs (menſis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) ſ. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geſchlecht ſichern, einzelne gelten bei verſchiednen ſchriftſtellern neutral, auslautend wird zumahl ſpäter ein unorg. -t ſtatt -d geſchrieben, alle bedeuten handlungen, zuſtände, nie perſonen (wie die auf -id): arn-ôd (meſſis) N. 88, 36; chepiſ-ôd (pellicatus) monſ. 322; chërr-ôd (ſtridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monſ. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. iſt aſſimiliert; drâſ-ôd (ſternulatio) doc. 208ᵇ ſteht für drâhiſ-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hſ. lieſt merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59ª wo der überfetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monf. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiffio) decr. Taffilonis XV; heilif-ôd (augurium, ofcen, omen) monf. 330. zwetl. 127ᵇ; inn-ôd (vifcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monf. 333. doc. 213ᵇ; koukal-ôd (fafcinatio) fr. or. 1, 939; lihhif-ôd (diffimulatio, fictio) K. 40ª; mân-ôd (menfis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43ª doc. 203ᵇ blaf. 96ᵇ; mittil-ôd (medium) K. 30ª T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdi K. 42ª 44ᵇ ift acc. pl., murmulôdin K. 44ᵇ dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. fg. murmulôde K. 25ª beweift das mafc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (facrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) fo ändere ich nach boxh. das finnlofe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhif-ôd (imperium) monf. 404; hôh-fank-ôd (pfalmus) N. 146, 1; fcutif-ôd (trepidatio) monf. 404; find-ôt f. find-ôd (comitatus) aug. 117ᵇ; hant-flak-ôd (plaufus) monf. 410; hërze-flag-ôd (pavor) N.; fcrei-ôd (clamor) N. 143,14; fpil-ôd (exultatio) ftro-pal-ôd (horror) doc. 273ᵇ monf. 362; ftun-ôd (hoftorium? zwetl. 124ª, fufpirium, ftöhnen?); fûft-ôd monf. 326. doc. 237ᵇ N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; fuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôd (crepufculum)? jun. 187. 194. monf. 327. hrab. 956ᵇ, eine gewagte muthmaßung, die hauptfächlich davon abhängen wird, daß fich ein verb. takarôn (lucefcere) nachweifen laße *); trëtt-ôd (preffura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monf. 331. doc. 239ᵇ; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; fëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhfal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verftehe ich nicht, monf. 410. der pl. wëdanôdi (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (intercefſio) hrab. 979ᵇ monf. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

*) oben f. 75. fchien mir das fchwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches fpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ftrengahd. uo ift (nicht ô, wofür fie ao fetzt, ruber würde fie raot fchreiben, nicht rôd). Bedenklich ift freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11ᶜ): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dägred, was nicht entfcheidet, doch heißt es nie dägrôƷ, dägraƷ.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244ᵃ, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244ᵇ; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ ſûſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdi. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôð (haſta); fiſc-ôð (piſcatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (ſequela) hunt-ôð (venatio); hæftn-ôð (captivitas); inn-ôð (viſcus); môn-ôð (menſis); var-ôð (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiſcâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fiſc-n-âð (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu hæftnâð allerdings ein hæftnjan. Dieſes n-ôð vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, ſöfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. faheþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179ᶜ 180ᵃ Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſilla-nimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiʒ-muoti (iracundus) laßen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (con-ſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt ſchon aus der abweſenheit eines adjecti-viſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwi-ſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung arm-muatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ab-leitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. er-zeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſon-dern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (pau-pertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôðr f. armôðr ver-werflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein an-deres org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwäh-nen: ahd. manak-ôti (manus? copia?) monſ. 343, ſchwer-lich plur. maſc. (f. manakôdi), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôti lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57[b] zu leſen iſt, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d. — Agf. hat ëarf-ôð (labor, molestia) diesen ableitungsvocal (st. goth. ái, ahd. ei); einige andere agf. ôð oder uð, oð? entsprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th.

γ) starke neutra

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiȥ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. psalm. 70, 4. f. wit-at zu lesen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte masc. zuweilen neutral stehen, z. b. vûhtaȥ ophr-ôd monf. 407. Das altn. hêr-að (tribus) glaube ich steht für org. hêr-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) ist nur zu beweisen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, fg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterstützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18[b], bei späteren heim-uete Flore 26[a], woraus sich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57[a] 121[b]. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird sich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41[b] von deme armôde und Trist. 4454. arm-uetes. Unbedenklich sind das ahd. ein-ôti (solitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monf. 343.; in allen stünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, ersteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretiosa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456[b]: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631[a] etc.), klein-et Gudr. 14[a], nhd. klein-od, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. scheint mittel-ôde neutral zu brauchen statt des vorhin angesetzten masc. mittil-ôd.

δ) schwache masculina

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219[b] wo der gen. holôdin, so daß man schwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piȥ-ado (tortura, magenweh) monf. 333. 384. für piȥ-ôdo? oder für piȥ-ido, wie das. 357? — das agf. të-ôða, altf. tëg-ôtha (decima) steht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) schwache feminina, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48b und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëó-ða mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-ða, hvëóſ-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-aþ (tî-ð, zì-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus ſái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἱμάτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἕτερος, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); -τητ, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; ἐρετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. ſutura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ft, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chrâdem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconſonant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſ-amo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ad, blôſ-ama. Die verhärteten ſt, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumſt beſteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſcëſ-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im ***praet.*** ***ſchwacher verba*** findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus); â-dum = ahadum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſtehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ᵃ vgl. altn. hiâlmr huliz (= huliȝs) Edd. ſæm. 50ᵃ.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haſtet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie finþan, vaírþan = finaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrf-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-iti, -ôtî, -ëtî*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43b; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiz-iti? vgl. veiz-ten (ſaginare) Vrig. 18a; er-wel-itî (electio) K. 56b; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtì (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtî (viciſſitudo) monſ. 368. (wo der gen. ſg. -ôtî, -tudinis); kihaſn-êtî (linitio) monſ. 357; terhin-êtî (color) monſ. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idî, -ôdî, -êdî) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des Þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. ſinÞs und ſandjan, altn. ſinn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuÞus (mors) dáuÞs (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -Þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalÞs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunÞs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconſ. wechſelt -Þ kaum; einigemahl ſcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. ſcef-id (creator) und ſcef-il; mhd. wîſ-et (dux, beſonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hſſ.) und häufiger wîſ-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache ſchw. form wîſo trev. 15ª blaſ. 74ª]; alſo nur zwiſchen perſönlichen maſc. auf -iÞs, -ils. Oder läßt ſich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechſeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255-257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. lió-s (lux, f. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-aſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; aʒ-aſt; doch vgl. agſ. eſ-eſe, engl. eav-es.

proceres ſuos ſemideos, i. e. anſes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anſila vor; hal-s (collum); run-s (curſus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-ſi? übrig in eigennamen wie anſo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-ſi, in der ſreckenhorſt. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roſtrum) ſcëffes-krans (prora navis) hrab. 972ª; lah-s (ſalmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (ſilex), vgl. vlins-ſteinâ monſ. 404; zër-s (penis) doc. 204ᵇ. —

agſ. bô-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôſig (bô-ſ-ig) beſtätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muſs dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaſt. —

altn. ar-s (anus) neuiſl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-ſar; â-s (numen) pl. æ-ſir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-ſar; hâm-s; (cutis); lâ-s (ſera); lax (ſalmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuſ-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215ª Herm. Dam. 66ª, gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS. 2, 206ª; gip-s (gypſum) ſchmiede 1793; gran-s (roſtrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27ᵇ ſchiffes-grans (prora) troj. 182ᶜ Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curſus) Flore 34ᵇ; ſim-s (prominentia) MS. 2, 215ª H. Dam. 66ª; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199ᵇ; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59ᵇ vgl. vlenſelîn 27ᵇ; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenſus). —

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchlieſse es aus den vielen compoſitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëóls, altn. friâls, frels) gerade wie ſonſt vrî-man, frëó-man verbunden ſteht.

nhd. ar-fch; bar-fch; bim-s; buch-s; bur-fch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; fchöp-s (vervex) undeutfch, aus dem böhm. fkopec; fim-s; zin-s.

engl. ar-fe; flax; fox; laxe. —

β) ftarke feminina,

goth. nach erfter gáit-fa (χίμαρος); han-fa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ftaf-s in af-ftaf-s (repudium) us-ftaf-s (refurrectio) gen. ftaffáis, da fich kaum afft-afs, uft-afs annehmen läßt, ein dunkles wort, entfpringt es aus ftat-s (wie viffa aus vitþa)?

ahd. nach erfter und mit a: dram-afa (flagrantia) doc. 208[b] wo der dat. dramafô (flagrantiâ); op-afa (doma, tectum) monf. 327. 352; ohne a: ah-fa (axis); egi-dëh-fa (lacerta) vgl. oben f. 40; hah-fa (poples); han-fa (cohors) T. 200, 1; lëf-fa (labium) K. 17[b] N. 30, 19., in den niederd. pfalmen ftehet lëp-ora, das wohl aus lëp-ofa, lëp-afa entfpringt? vgl. unten bei -us; uoh-fa (afcella). — nach vierter: kan-s (anfer). —

altf. fpun-fja (fpongia) undeutfch. —

agf. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anfer); häp-s (fera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-fe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. fli-s (feftuca); gâ-s (anfer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruftum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erfter: ah-fe; bir-fe (ancilla, focia) fragm. 42[b]; ege-dëh-fe; hah-fe (poples) Wig. h. v.; kir-fe (cerafum) undeutfch; lëf-fe MS. 2, 169[b]; wëf-fe (vefpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-fe; äh-re (fpica) f. ah-re; ban-fe (horreum); brëm-fe (oeftrus); ei-dech-fe; far-fe, fer-fe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-fe); flech-fe; gem-fe (rupicapra) in oberd. volksfpr. auch mafc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camofcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-fe, nur hiftorifch von der gefellfchaft niederdeutfcher kaufleute; kir-fche; lef-ze f. lef-fe; leuch-fe (furcale) Frifch h. v. — nach vierter: gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanfa noch im altengl. finden will, er würde agf. nicht hanfe, fondern hôfe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) ift hans das roman. hance, haunce, franz. encau, vgl. engl. enhance.

γ) *ſtarke neutra,*
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ᵃ eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s *)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); boſ-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); oſ-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſi (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ᵃ N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ᵃ iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur, -ior,* z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taihſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*
ahd. aȥ-aſi (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. 5^{b} *); altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. 144^{b}; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). —

η) *ſchwache maſculina*
goth. aúh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. aúh-ſnê Luc. 14, 19. f. aúh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaft; — ahd. kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. 14^{b}. — agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); ſaxi, ſak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glô-ſi (flamma) geſchr. glôſſi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſô, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) ſindet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); oſ-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). — mhd. oh-ſe; ſah-ſe; tür-ſe (gigas). —

ϑ) *ſchwache feminina,*
agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). — altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, es müſten denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, ſär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heißt gelſen amgb. 11^{b}? —

2) *adjectiva*
goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) kiwiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft iſt die ſchreibung wah-s

*) inſofern man aȥ (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. aȥ-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. iſarn-aȥaſi (ferramentum) K. 40^{b} ſcrîb-aȥuſi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradiſus) gefolgert; die 1, 268. verworſne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heißt der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

(acutus) f. waſ-s. Vahs, feax werden ahd. und agſ. auch adjectiviſch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuſ. ſetzung (beiſpiele cap. III.). Das nhd. mor-ſch iſt undeutſch. Vgl. die 1, 755. angeführten ſchwed. adj. ſam-s und var-ſe.

3) *verba*

α) ſtarke ſtämme, nur auf n-s, h-s: þin-ſan (nr. 396.) vah-ſan (nr. 108.) ah-ſan (nr. 490.) þaíh-ſan (nr. 462.) faíh-ſan (nr. 630.) laíh-ſan (nr. 631.) maíh-ſan, vaíh-ſan (vorhin ſ. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterſuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*

goth. aír-zjan (ſeducere); mar-zjan (offendere); plin-ſjan (ſaltare); tal-zjan? geſolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! ſprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-ſjan (ſitire). — ahd. mit a: ah-arjan (ſpicare) monſ. 389; ohne a: der-rjan f. der-ſjan (arefacere): hel-ſjan (amplecti); mer-rjan f. mer-ſjan (impedire); reſ-ſjan (caſtigare). — agſ. lixan f. lic-ſan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ſiccare); hel-ſen; reſ-ſen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *ſchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-ſôn (trahere); ich nehme keine form -aſôn an, da mir alt-aſôn (differre) aug. 124[a] alt-aſunga (ſuſpendium) monſ. 347. 381. aſſim. ſcheint für alt-iſôn, alt-iſunga, vgl. gialt-iſôt monſ. 388. — agſ. häp-ſjan (fibula nectere) ſteht f. häſpjan; ir-ſjan (iraſci); mær-ſjan (amplificare); min-ſjan (minuere); van-ſjan (deficere); — altn. â-ſa (perticis pandere vela); dval-ſa (morari); gum-ſa (deludere); hram-ſa (violenter arripere); kal-ſa (jocari) ſëm-ſa (tardare); ſtan-ſa (ſtupere, morari) f. ſtand-ſa, dän. ſtand-ſe; vol-ſa (ſuperbire); vin-ſa, ving-ſa (paleas ſecernere). — nhd. rap-ſen (arripere), ſum-ſen (hum-ſen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-ſchen, ram-ſchen, wich-ſen etc. —

Viele -s (-as) ſind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten ſind, aufzuſuchen, z. b. goth. hlaív-aſna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-ſna (mica) rôh-ſns (atrium) an-ſts (amor) ban-ſts (horreum) maíh-ſtus (fimus) gram-ſt (feſtuca) vah-ſtus (ſtatura) ſulh-ſni (latibulum); ahd. zinſar (thuribulum) oben ſ. 119. wah-ſamo (incrementum) deih-ſmo (profectus) etc. Beſonders gibt es viele -ſ-l (= aſ-al) die ich ſ. 105-109 mit denen auf -iſ-al vermiſcht habe, ableitendes i iſt aber nur, wo es wirklich und

organiſch ſteht, anzunehmen. Demnach erklären ſich die goth. hun-ſl, ſvum-ſl, ſkôh-ſl beſſer aus hun-aſal, ſvum-aſal, ſkôh-aſal als aus hun-iſal; das ahd. wëh-ſal, ah-ſala, dëh-ſala aus wëh-aſal, ah-aſala, dëh-aſala und vielleicht iſt kein -iſal anzuſetzen, außer wo verba -iſôn im ſpiel ſind? Daher auch in am-ſel, ach-ſel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-iſala ſchreibt, ſt. am-aſala. Das agſ. wort ô-ſle, engl. ou-ſle ſcheint mir ſo zu erklären: aus am-ſle wurde an-ſle und daraus ô-ſle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] ſchwankt zuweilen in -as und -us.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is ſein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë ſpricht. Dieſe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, ſcheint auch nicht bei jedem ahd. ſchriftſteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ſtehet ſtein) und ſchwankt im genus. Altſ. beſtimmt fël-is, pl. fël-iſôs männlich und ſo O. I. 23, 94. allê fël-iſâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-iſa weiblich, der dat. pl. fël-iſon IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entſcheidend. Der gen. pl. fël-iſônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-iſa. Mhd. vël-s (erſt ſpätere dichter ſcheinen vëlſen: helſen zu reimen) Parc. 111ª Triſt. etc. immer maſc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita ſtammend, iſt pfipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999ᵇ nhd. pip-s. —

β) *ſtarke feminina,*

das goth. aqv-izi (ſecuris) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upiſawa, ſondern opaſa, altn. up-s, nicht yp-s, agſ. aber yf-eſe, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-iſa (amiſia) nhd. em-s; en-iſa (aniſus) blaſ. 78ᵇ mhd. en-ſe Nib. nhd. en-s; et-iſa (atheſis) doc. 210ª trev. 24ᵇ nhd. et-ſch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-iſa, bil-iſa (hyoſcyamus) blaſ. 14ª, nhd. bil-ſen; ein dem nhd. hül-ſe (putamen) entſprechendes ahd. hul-iſa, mhd. hül-ſe kenne ich nicht. Läßt ſich hual-ira (balaena) deuten aus hual-iſa? Daß ein ahd. fem. vël-iſa (ſaxum) gelte, wurde eben beim maſc. bemerkt. Dunkel iſt mir chup-iſi (tugurium) jun.

230. kub-iſi monſ. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. ſcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweſtph., in der freckenh. urk. zweimahl ſtehende of-lig-eſa (praeſtatio, obligatio), es ſtamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

γ) ſtarke neutra,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entſchiednen neutr. riqv-is (caligo); ſonſt keine, auch keine ſpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeſchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) ſetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, ſo läßt es ſich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. ſprache abſtreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieſes eingeſchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine ſteigerung der ſubſtantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beiſpiele ſind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agſ., in welchen beiden dialecten ſich aber ſchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. ſprach ich damahls 1, 659. dieſe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewieſen werden ſollen, hat die ſache keinen zweifel. Allein es iſt eine deutliche ſpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alſo in form und bedeutung einſtimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex ſalica lautet nach dem wolfenb. cod. lampſe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampiſu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lîch, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21ᵃ 50ᵇ O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ᵃ blaſ. 66ᵇ; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina*: ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viʒ-us (callidus) auch viʒ-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch *-is*, *-ir* handelt cap. VII.

3) *verba* finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219ᵃ ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194ᵃ; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194ᵃ; krim-iſôn (faevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18ᵇ doc. 223ᵃ monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74ᵇ trev. 15ᵃ.

muot-iſôn (ſuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) aſſim. procch-oſôn monſ. 374; rîhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236[b] geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966[a] jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244[b]; und ſicher noch manche andere. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutung iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); eſ-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare; fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-eſen, ge-lîh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rîch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12[a]; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiſ-en (ſplendere) mhd. glîȥen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelîchſenære Kol. 407. 420. und nicht gleiſſner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minnirôn (minui, minuere) T. 21, 6; peȥ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 877. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beȥȥ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beſſ-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; verſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſüß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-bänd-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bittern etc.) verwechſeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

usis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-sel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-usi, pl. pâr-usjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf ags. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. sind drei ahd. subst. nämlich: ahh-us (securis) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (st. ach-es), nhd. mit zugesetztem t axt, d. i. ak-st. Haz-us (strio, d. i. strix) mons. 400. haz-asa (strionibus? striones? s. striges) mons. 377. haz-asa (eumenides) ebner. 1004ᵇ, die wahre pl. form sollte sein haz-usi, oder der sg. müste auch haz-usa, haz-asa lauten? Oder wäre nach bekanntem lesefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das ags. heg-tis, häg-tesse, häg-esse (strix) und das nhd. hexe, d. i. hek-se f. hech-se, hech-es? Dasyp. schreibt häg-s, die mhd. form ist noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-se? der umlaut zeigt, daß das ältere u uon i verdrängt wurde. Das dritte wort ist (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) mons. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeist, flußungeheuer) f. nich-se. Vielleicht auch masc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) schwed. neck, dän. nök. Entspringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-usa? — Von adj. dieser bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (astutus, callidus) jun. 181. blas. 8ᵃ, vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es mons. 351. 387. doc. 241ᵃ 242ᵇ N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht ist aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation statt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den s-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs gesagt wurde, nicht anders vor sich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweise in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iso, -isôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, ursprüngliche -s waren? namentlich die s. 138. 139. berührten meditativa oder desiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω statt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüstet nach krieg); schläfern, lächern wäre ein

ahd. flâſiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; viȥus, viȥis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268[a] nhd. flennen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haȥ mit hat-iȥ; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëſ-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit ſiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſon läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf -σείω, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, fär-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa?

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaíhs; axis, ahſa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. ſlin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſi. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haíhs; oculus, áugô]; in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ʒ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239ᵃ flor. 988ᵃ, vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio). — agſ. âſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxil-

laris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor). — mhd. buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brûſ-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48ᵇ, vgl. Friſch 129ᵃ brauſche (plaga) 136ᵇ breuſch (fragilis); tiſ-ch; viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116ᵃ; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; fro-ſch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) ſtarke feminina: goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôſ-k (votum). —

γ) ſtarke neutra: goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44ᵇ 90ᵇ. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) ſchwache maſculina: goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13ᵃ; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20ᵇ etc.; waſ-co (fullo). —

ε) ſchwache feminina: goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-ko. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſche; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva.*
goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſ-kr (amans); frêſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250ᵃ livl. 8ᵇ 13ᵃ; rœſ-che (rigidus) troj. 44ᵇ; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſ-ch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, härſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

α) starker form: vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſ-chen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſ-kan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) erster schwacher conjugation: ahd. leſ-can (exſtinguere); miſ-can (miſcere) K. 21ᵃ; wunſ-can (optare). — agſ. dväſ-can (exſtinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) zweiter und dritter: goth. ga-vriſ-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ſtarkformig?) — ahd. eiſ-côn (poſtulare); loſ-cên (deliteſcere) monſ. 384. N. 17, 12; viſ-côn (piſcari). — agſ. æſ-cjan (exigere); fiſ-cjan; hneſ-cjan (mollire); viſ-cjan (optare). — altn. daſ-ka (percutere); knûſ-ka (conterere). — mhd. hiſ-chen (ſingultire); pfnëſ-chen (ſuſpirare) Tit., vielleicht ſtark?; rûſ-chen (ſtrepere); tuſ-chen, ver-tuſ-chen (celare) Triſt. 9032; viſ-chen. — nhd. fiſ-chen; haſ-chen (arripere); lauſ-chen (auſcultare); naſ-chen (delicatum eſſe); rauſ-chen; tauſ-chen (permutare); auf-tiſ-chen; ver-tuſ-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das ſk iſt den ſt, ſt, ht (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes t, d, þ oder ſ ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peiſc, beiſkr (mordax) entſpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báiſks ſtehet für báitks. Wie aber der ſtamm von fiſks laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht fiſan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem ſ. liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung -ſk (für -aſk, -iſk) ſein und nicht -k. Alsdann gehört das ſ nicht zur wurzel. Hat man wunſ-c anzuſetzen oder wun-ſc? Für hor-ſc (und nicht horſ-c) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung hor-iſcôr (maturius) monſ. 367. Und lœſche ſcheint beinahe zu ſein loh-iſche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Friſch 620ᵃ·ᵇ· Zumahl halte ich die nhd. harſch, morſch u. a. für -ſch und die altn. ſ-k mit vorſtehender liquida für -ſk, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutſchen ſ-c lehren urverwandte wörter wie piſ-cis, miſ-ceo; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faſ-cia, diſ-cus. Zweifelhaſt merſc aus mariſcus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*

goth. ah-aks (columba) fem?; ſkal-ks; þauk-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ᵃ; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ N. 78, 2; 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ᵃ, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſcëal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); if-ig (hedera) ſtatt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blað-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd.fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *ſtarke feminina,*

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *ſchwache maſculina,*

ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. fal-uhho ſteht, wo nicht

zu leſen iſt fal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ª. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ª Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20ª; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -αξ, -ιξ erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

α) *ſtarkformige:* val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter:* ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuſ-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) bliðr (mitis) dýr (carus, venerabilis) fríðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tíðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (miſereri); blið-ka (placare); dýr-ka, dyr-ka (colere); fríð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tíð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heiſst es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daſs dieſe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem bliðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäſs ſein *). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muſs, iſt unter den weiteren, dazugeſtoſsenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lihhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte fpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher fo viel entfpringt? folglich ftünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obfcurus) win-hal (angulus) ftehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (f. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (f. 135). Das agf. ven-cle (ancilla, dirne) fetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) fpor-kel (februarius) fchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urfprungs.

[IK] läßt fich beinahe nur im hochd. nachweifen, denn das goth. kêl-ikn (oben f. 160.) ift weiter abgeleitet [buchftäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206[b]; ahd. ez-ih (acetum) *) mhd. ezz-ich (Trift. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969[b] mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. mez-ih (fyricum) hrab. 955[a]; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230[b] nhd. rett-ich; mhd. fitt-ech (pfittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compof. mit -rîh näheres, ob wörter wie putrih, eftrih etc. noch hierher zu zählen find.

β) *ftarke feminina?* die meiften, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren fchwach.

γ) *ftarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *fchwache mafculina* diefer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, fib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, fib-eche; viele bietet die altniederdeutfche mundart dar, z. b. die freckenhorfter urkunde benn-iko, mann-iko, fahf-iko, liev-iko, fuith-iko etc. Man follte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in diefem namen fcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie felbft die Wilk. faga aus nord-

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverfchiebend altf. ek-id; agf. ec-ed; wahrfcheinlich wurde ehh-iz verderbt in ez-ih.

deutſcher quelle vid-ga (wid-iga) neben ſiſ-ka (ſiſ-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, giſ-ki) ſvein-ki (?ahd. ſuein-ihho, woher noch das ſpätere ſchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich iſt das eddiſche bi-ki aus ſib-iki entſtellt. Nach Raſk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altſ. -iko verkleinere? unterſucht cap. VIII. —

δ) *ſchwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agſ. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urſprungs; ahd. men-ihha (armilla) monſ. 359. ſcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agſ. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieſer ableitung könnte aus aſſim. entſpringen (ſt. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ſtark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caſſ. 854[a]. Jenen männl. eigennamen entſprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ſtein-ka (Raſk §. 328.), ahd. ſtein-ihha?

2) *adjectiva* dieſer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil ſteht für dur-ahhil (goth. þaír-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monſ. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agſ. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, ſpäter ſchwankend in -ich, -ech.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965[b]; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agſ. bëall-oc (teſticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); ſëol-oc (ſericum) neben ſëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; ſil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv--uks zu ſtehen, etwa wie táujan ſ. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658b); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gu-lus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) ſtamm und ableitung ſind ſehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (ſ. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (ſcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (ſine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben ſ. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) ſcheint für þaírh-kô zu ſtehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen iſt, und dann entſpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entſpräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

c) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, iſ-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganiſch ſchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale ſind a, u, und ei (î); kurzes i läßt ſich nicht nachweiſen, d. h. nur als abſchwächung des früheren ei (î) oder entſtellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo ſich die ableitung verdunkelt hat, ſelten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar iſt, meiſtentheils.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marſupium); ſag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (ſonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceſſus); pal-c (cutis); për-ac (mons); phun-c (marſ.); ur-ſprin-c (origo); ſtran-c (funis); ana-van-c (initium). — agſ. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); ſan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoſtis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (ſerpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gân-c; klan-c; rin-c; ſan-c; ur-ſprin-c; ſtran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; ſan-g; ſprun-g, urſprun-g; ſtran-g; ſchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *ſtarke feminina:* goth. hrug-ga (baculus); ſaúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obſervatio) bor-ga N. 105, 39; ſor-aka (cura); val-ka (occaſio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch aſſim. ſtehen kann, ſo daß die

ableitung -uc nicht organiſch wäre? — agſ. bur-g (urbs); ſor-g (cura). — altn. bor-g; ſor-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conſervatio); ſan-ge (manipulus); ſor-ge; vol-ge (ſequela); bur-c. — nhd. fol-ge; ſor-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; ſorr-ow. —

γ) ſtarke neutra: ahd. din-c (cauſa) agſ. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. ſan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agſ. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urſprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g ſcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch ſelbſt in tvái, zuei unvollſtändig erhalten, d. h. einer älteren ſpirans verluſtig ſein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beſtätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ſtünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der ſpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) feminina auf *-agei, -akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner beſondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig aſſimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ſtatt man-akî, kît-akî, daher der ſpätere umlaut men-egî, men-ege, men-ge. Dies aſſimilierte i vermiſche man nicht mit dem organ. î ähnlicher ſubſt., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ſtât-îkî, hep-ikî. —

ε) ſchwache maſculina: goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuſſor) monſ. 352. 356. 373. worin das i durch aſſim. entſpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erſte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, ſpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agſ. bor-ga (fidejuſſor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verſch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überſetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verſchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem ſubſt. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeſchadet, *könnten* in den buchſtaben zuſ. treffen; in ſolchen fällen ſorgt aber jede mundart für eigne unterſcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum? ; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſlan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſlan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zui-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krin-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlin-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliuec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82[a] Wilh. 2, 5[a] 30[b] 103[a]; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11[a] Ottoc. 88[b] 174[b] 213[a], gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſiehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec, -ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II. 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ª kît-agî (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ª ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ª monſ. 407; rôȥ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ª, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ª; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ª jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; win-ac (vinolentus) gl. ker.; wiȥ-ac (ſapiens) vora-wiȥ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wiȥ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-ig*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; git-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vîȥ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiȥ-eg 9, 16. un-wîȥ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); mnod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muß die unterſcheidung zwiſchen -ag und -ig aufgegeben werden, für beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -ig ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ª gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wênec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verswigen Jw. 58[a] entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -îc war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluot-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ist, sæl-eg ouch (nicht genæd-ec ist, sæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluotegist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, lasse ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (misericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (spinosus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graf-ec (herbosus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76[d]; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trist.; leid-ec; durch-liuht-ec; loub-ec (frondosus); lust-ec, ver-lust-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occisorius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97[a]; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24[a], wuot-ec Reinfr. 43[d]; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnasch-ram-ec Parc. 99[a]; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); snêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78[a]; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118^{b}; vlig-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151^{b} (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45^{a}: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152^{a} Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12^{a}; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151^{b}; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eifer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; gehalt-ig; hâr-ig: harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, verluſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſcham-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuſt-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b, in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heiſſen, wie langnæſig, langhälſig, tief-äugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen geſchäſtsſtil auch unt-ig, dâſ-ig f. dâ-ig, desfallſ-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder ſie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hieſ-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in ſ, hier in hies, möglich iſt) auch nicht die von den poſſeſſiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organiſche ec oder ic-form anſpruch machen. In volksmundarten finden ſich andere beiſpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. ſprache liefert zwar viele adj. auf -ig, iſt aber, weil ſie überhaupt keinen umlaut zuläſſt, unfruchtbar für die unterſcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) ſtarker form, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) ſvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) ſig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) ſprin-gan (nr. 415.) ſvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ſtin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) ſlin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ſtrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) ſin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

β) erſter ſchwacher conj., wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ſtarken herſließend, z. b. die mhd. ſpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ſtämme vorausſetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. ſcur-akan (trudere, propellere) praet. ſcur-ucta doc. 234ᵃ f. ſcur-acta (ſcur-akita) neben ſcur-kan hrab. 972ᵇ 973ᵇ jun. 244. monſ. 364; nhd. ſchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (reſpondere) T. gehört hierher.

γ) zweiter, dritter ſchwacher conj. a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; ſcor-akên, ſcor-akôn? (propellere) doc. 233ᵇ wo das part. ſcor-aguntên; ſor-akên (angi) mhd. ſor-gen; ſtran-kên (corroborari); vol-kên (ſequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, ſol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (ſanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accuſare) leid-ogês (accuſes) monſ. 352: leid-egôſt N. 143, 6; roſt-akên (aeruginare) doc. 232ᵃ

pluot-akên (ſanguinare) monſ. 357; ſêr-akôn (macerare, vulnerare) monſ. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234ᵇ wo giſèrigôt; wiz-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monſ. 350. nicht ſicher zu entnehmen iſt, da dieſes für luſtôês, luſtôs ſtehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (paveſcant) ibid. 229ᵇ f. zanôê, plôdeên, ir-geiliſôgê (inſoleſcat) monſ. 360. f. irgeiliſôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeiliſogên beweiſen *), Altſ. be-drôragan (mori). Mhd. ſchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieſer art ſind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (ſacrare) doch läßt ſich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, ſondern ſcheint, wie vorhin ſ. 283. das -k, eigne, den übrigen ſprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) ſrióſga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîſ-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag ſind unter den ableitungen zu ſuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] dieſe ableitung läßt ſich, wie ſchon geſagt, nicht unter die organiſchen zählen. Falſches -ig entſpringt aber:

1) aus organiſchem -ac, -ic; ſo in den agſ. ſubſt. bod-ig, iſ-ig (vorhin ſ. 280.) im nhd. eß-ig (ſ. 284.); vgl. auch wit-ige (ſ. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des naſallauts; ſo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-ig (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) ſreckenh. han-ig, agſ. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ſt. des ahd. chun-inc, altn. kun-üngr, unl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ſtatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entſpringt. In allen dieſen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere ſubſt. auf -ig geben verdacht, z. b. das agſ. hôſ-ig (praeſepe) nhd. zeiſ-ig (acanthis) f. ziſ-inc oder ziſ-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ f. chihhurjûn?

Umgekehrt iſt das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18c: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſtn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -ìg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten.

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, driʒ-ec, da es doch zwein-zec, drî-ʒec (ſt. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus); ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959a 963b 969a jun. 212. (wo haragâ aſſim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blóð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (guloſus) göſ-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); móð-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); râð-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); verð-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens).

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vairþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955^{a}, cuat-enſt-îc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-ìc (invidens) K. 52^{b}, ab-unſt-ìc (aemulus) doc. 202^{b}; chreſt-îc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreſt-îc K. 42^{b}; chûm-ic (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-îc (venturus) hymn.; chunſt-ìc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-îc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960^{b} un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc. 241^{a}; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201^{b}; eli-diot-ic (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-ìc (furtivus) doc. 208^{a}; ur-druz-îc (moleſtus) jun. 213; un-dult-ic (impatiens) hrab. 966^{b}; duruſt-ic (indigens) K. 45^{a} T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959^{b} (idoneus) monſ. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29^{b} 38$^{a.b.}$ J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958^{b} 976^{b} T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-ic (frequens, jugis) K. 39^{a} jun. 178. 209. monſ. 358; and-ic, ent-ìc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-ic, opan-ont-ic (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227^{a} T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-ìc monſ. 321. ûzan-and-ìc (extremus) jun. 192. vorn-ent-ìc monſ. 324. 331; êw-ìc (aeternus) K. 15^{a} 17^{a} 23^{b} J. 374. 379. jun. 246. êwîn-ic K. 24^{b} O.; lihham-haſt-ic (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-ic (parcus) monſ. 389. è-halt-ìc (religioſus) jun. 189. 191; hep-ìc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-ìc (lubricus) doc. 223^{a}. aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-ig, hef-ig (moleſtus) O. heb-ìg; ki-henk-ìc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-ic (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiltigo zu leſen iſt heiſtigo?; mana-heit-ìc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-ic (tranquillus) un-ki-hirm-ìc (inſolens) doc. 241^{b}; ki-hôr-ìc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-ìc (memor) K. 20^{b}, pi-huct-ìc (ſollicitus) K. 22^{a} 27^{a} hrab. 974^{b}, upar-huct-ìc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-ìc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-ic, dri-jâr-ic, finſ-jâr-ic doc. 220^{b} T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-ìc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-ic (opulentus) kep-ìki (opu-

*) nhd. heft-ig., von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204ᵇ; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240ᵃ monſ. 40; hôh-kir-ic (altipetax) doc. 219ᵇ; vilo-chôſ-ic (magniloquus) doc. 206ᵃ; lanz-îc (vernus) doc. 222ᵃ; ki-loub-ic (fidelis) K. 28ᵃ; ant-lâȥ-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222ᵇ; leim-îc (argilloſus) doc. 222ᵇ monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-ic (verſutus) doc. 219ᵃ; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; maht-îc, un-maht-ic K. 23ᵃ 40ᵃ 49ᵃ hrab. 952ᵇ 967ᵃ al-maht-ic J. 340. 344. 346; meiſt-ic nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-mëȥ-îc (immoderatus) K. 44ᵇ jun. 214; un-ki-mëȥ-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-ic (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoȥ-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-ic (clemens) hrab. 956ᵃ T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967ᵃ; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-ic (violens) T. 64, 10; oſt-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-ic (innocens) J. 404; nôt-pent-ic (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruȥ-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968ᵃ; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953ᵇ; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241ᵇ monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâȥ-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202ᵃ; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29ᵇ jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964ᵇ; zëhan-ſeit-îc monſ. 349; lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227ᵇ; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124ᵇ; ſniun-îc (citus) doc. 235ᵃ pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât-îc (ſerotinus) jun. 175; grâne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc, (ſtabilis) K. 24ᵇ 53ᵇ 56ᵃ monſ. 335. un-ſtât-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrit-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrit-ic (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39ᵃ T. 243, 4. mânôt-ſuht-ic (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-îc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-îc jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ıc (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-ìc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; viʒuſ-îc, viʒiſ-ſc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîʒ-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâʒ-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidakén (apoſtaticum) f. freidekau?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aftar-wart-ìc (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-ìc (fertilis) hrab. 951ª; will-ſc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-ìc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumſt-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumſt-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; gedult-îg 91, 15; dunſt-îg (procelloſus) 106, 25; durſt-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; liben-ſalt-îg 80. 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-îg (fequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freif-îg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zîtfrift-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-ig (juftus) 100, 1; geift-ìg 12, 5; gefter-ig (hefternus) 89, 4; griaf-îg p. 263ᵃ, 10; ze-famene-hab-ig 96, 1; ein-lîcham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-îg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-îg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-îg (imm.) 87, 13; jiht-ìg (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-ig 54, 14; mitteland-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-îg 17, 33; fer-leitîg (feducens) 67, 31; un-lìd-ìg (impaffibilis) 83, 12; un-ge-loub-îg 17, 33; ge-luft-îg 72, 21; frido-mach-ìg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâz-îg (moderatus) 72, 6; arm-muot-îg 68, 30. (vgl. oben f. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-muot-ìg 17, 28. lint-muot-ig 95, 18. lang-muot-ìg 102, 8. ftarc-muot-ìg 68, 30. truob-muot-îg 67, 6; muoz-îg (otiofus) 49, 20; nend-îg (audax) 34, 26; niet-îg (cupidus) ke-nuht-ig 67, 16; fer-numeft-ig 13, 2; ein-rât-ìg (concors) 40, 8; rûd-ig (fcabiofus) 48, 15; fâl-ig 109, 1; ant-fâz-ìc 11, 5; neize-fel-ig (afflictus) 43, 20. warta-fel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben f. 108; feit-ig (chordatus) 32, 2; ant-feid-îg (excufabilis) aus ant-fegid-îg; ana-fiht-îg 81, 1. durch-fiht-ig 16, 2. ver-fiht-ig 10, 9. un-ge-fiht-îg 41, 5; finn-ig (intelligens) 46, 8; fit-îg 85, 5; oug-fiun-îg 42, 5; rëht-fceid-ig (fchifmaticus) 54, 22; fkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-fcrench-ìg 11, 3. 42, 1; fcêf-fouf-ig (naufragus) 91, 6; fpenft-ìg (alliciens) 67, 31; fpuot-îg, fram-fpuot-ìg (citus, profper); ftât-ig (ftabilis) 30, 14; ftirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; fuht-ig 106, 25; fund-îg; funder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-fueif-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-îg 90, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-îg (magnificus) miffe-tât-ìg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zên-teil-ig 143, 9; tôd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-îg 32, 16. 61, 10; ir-b-unft-ig 36, 12; upp-îg 30, 7; ge-walt-ig 44, 4. 71, 12. fëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ig (fuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-ig (declinabilis) un-wend-ìg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-ìg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-ig 36. 25. 109, 1. ûz-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-ig 10. 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-ìg 36, 9. guot-will-ig 61, 5. fëlb-will-îg 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-ig (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7;

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (ſapiens) 106, 43. un-wiz-îg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zâl-îg (doloſus) 25, 2. 139, 3; zît-îg (tempeſtivus); un-zuht-îg 24, 18. —

altſ. -îg oder ſchon -ig? gi-bith-îg (futurus, exſpectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moeſtus); maht-îg; gi-nâth-îg; ſâl-îg, loſ-ſâl-îg; ſculd-îg; ſtrîd-îg (contentioſus); thult-îg; guod-will-îg; rëht-wîſ-îg (juſtus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); ſith-wôr-îg (feſſus itinere) u. viele andere. —

agſ. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beiſpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byſ-ig (occupatus); clud-ig (ſaxoſus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrſt-ig (audax); dyſ-ig (ſtultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (ſanctus); horv-eg (ſordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hreóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); með-ig (feſſus); lyt-ig (aſtutus); miht-ig, eal-miht-ig; miſt-ig (tenebroſus); môd-ig (animoſus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginoſus) Beov. 205. 226; riht-ig; ſæl-ig; ſalov-ig (luridus); ſâr-ig (triſtis); ſynn-ig (ſceleſtus) Beov. 105; ſcyld-ig; ſpêd-ig (proſperus); ſtæd-ig (ſterilis); ſvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimoſus); el-þeód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vel-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vër-ig (feſſus); vind-ig (ventoſus); vit-ig (ſapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet ſich zuweilen -igr ſtatt -ugr, offenbar unorganiſch geſchrieben, weil kein umlaut dabei iſt: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. ſchwankend -ec und -ic, ich ſetze erſteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68ª troj. 19ᶜ; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185ᵇ; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173ᵇ; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœdec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128ª; kiel-brüſt-ec MS. 2, 133ᵇ, nider-bruſt-ec: verluſt-ec Wilh. 2, 75ᵇ; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürſt-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Triſt.; êw-ec; gell-ec (bilioſus) MS. 2, 221ª Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16ᶜ; giht-ec (confitens) troj. 102ª; grimm-ec; gruez-ec Tit. eren-gruez-ec MS.

2, 132ª; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus herzeclich; ge-hœr-ec (obsequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec (annosus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9ᵇ; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künst-ec; künst-ec (artificiosus); ge-lang-ec Trist.; ant-læʒ-ec (remissibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); list-ec (callidus) vâr-list-ec (dolosus); dur-liuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42ᵇ; wandel-mæl-ec fragm. 45ª; mæʒ-ec und compos. wie swërt-mæʒ-ec Gudr. 49ª, risen-m. Bit. 80ª, zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Trist.; meil-ec MS. 2, 220ᵇ misse-meil-ec Geo. 47ª; meist-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Trist.; muoʒ-ec (otiosus); münd-ec amgb. 27ª; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94ᵇ; über-neht-ec MS. 2, 144ª; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172ᵇ troj. 154ᶜ; sige-nunft-ec MS. 2, 226ª; an-ræt-ec Wilh. 2, 139ª nâch-ræt-ec Karl 19ª; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Trist.; sæl-ec; wider-sæʒ-e Bit. 80ª; ge-sell-ec; be-scheft-ec Trist.; zuo-scheft-ec MS. 1, 134ª; schell-ec (pavidus?) Parc. 1ª MS. 2, 94ᵇ durch-schell-ec kolocz 62; schem-ec (pudicus) troj. 124ᶜ, vielleicht schem-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. schëm sagt, nicht scham?; schuld-ec; siht-ec, vor-be-siht-ec, über-siht-ec; sinn-ec; snîd-ec (secans) Vrîb. 6212; nas-snit-ec? Parc. 25ᵇ; wider-spæn-ec troj. 19ᶜ; ge-spenst-ec; spitz-ec; stæt-ec; ver-stend-ec; strît-ec; stund-ec Trist.; suht-ec, waʒʒer-süht-ec; sünd-ec: suoʒ-ec Parc. 105ª 108ᶜ Wilh. 2, 77ª; under-tæn-ec; misse-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Trist.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (superbus) grundr. 272. (liber, solutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76ᶜ; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2ᶜ 10ᶜ; viur-ec Parc. 120ᶜ; vlæt-ec (venustus) Parc. 161ª; vluht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obsequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernst 49ª; vreid-ec (trux, immanis?) troj. 180ª MS. 2, 93ᵇ a. w. 1, 300; vruht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21ᵇ Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123ᵇ; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138ª; are-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat liht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geschrieben steht, z. b. Bon.; dann zerfiele aber die oben s. 10. versuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Triſt.; will-ec; wir-ec (durabilis) ſchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu dieſen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung iſt noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), ſchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, ſchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) ſelten werden adj. dieſer form aus dem part. praeſ. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beiſpiel); das häufigſte iſt lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Triſt. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); ſodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. ſtehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben ſ. 153). — d) man hüte ſich, adj., deren wurzel mit l ſchließt und die mit -lich zuſ. geſetzt ſind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Triſt. 338.) ſnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, ſnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt ſich nicht abſtreiten (gloſſ. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler ſein, da ſchon N. 107, 13. folleglîchôr und monſ. 381. ſogar ſollichliho haben, eine unbegreifliche leſart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho ſcheint mir unſinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweiſt das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für ſich ſtehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form iſt ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agſ. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern ſteht, unterſucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. ſind die hauptſächlichſten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüſt-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürſt-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günſt-ig; gült-ig;

lang-hälſ-ig; ab-häng-ig; ge-häſſ-ig; häuf-ig; häut-ig; heſt-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloſs pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künſt-ig; läſſ-ig (negligens, von laȥ, piger) fahr-läſſ-ig; un-ab-läſſ-ig (von lâȥen); läſt-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuſt-ig; lêd-ig; leid-ig; liſt-ig; löth-ig; wol-lüſt-ig; mächt-ig; mäſſ-ig; groſs-mäul-ig; münd-ig; hoch-muth-ig; muſſ-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruſt-ig; viel-ſeit-ig; ſel-ig; ge-ſell-ig; ge-ſchäft-ig; ge-ſchæm-ig; ſchleun-ig; un-ſchlüſſ-ig; ſchmier-ig; ſchmächt-ig; ge-ſchmeid-ig; ſchneid-ig; ſchuld-ig; ſchwier-ig; all-ſeit-ig; an-ſicht-ig, durch-ſ.; ſinn-ig; ſitt-ig; ſpitz-ig; ge-ſpräch-ig; ſtämm-ig; an-ſtänd-ig; ſtæt-ig; an-ſtell-ig; ein-ſtimm-ig; ſtreif-ig; ſtreit-ig; ſtünd-ig; waſſer-ſücht-ig; ſünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäſſer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verſchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, ſchmächtig, ſchmierig, ſchwierig, wäſſerig etc. umgedreht ſind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüſſig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht geſondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, geſchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geſchrieben hat; geduldig; ſchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig ſchwanken; etwas anders ſcheint die doppelform luſtig und -lüſtig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praeſ. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu ſeiner echten betonung beraubt. — d) unorganiſch, d. h. aus dem comp. -lich entſprungen ſind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die ſubſt. billig-keit, ſchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laſſen will (da doch im ſubſt. eſſ-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigſtens adelich, allmählich zu ſchreiben vorzieht, müſſe zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ſtatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich ſetzen wenige. — e) von dem meditat. ſchläfern (oben ſ. 138.) bildet die ſchriftſprache ſchläfer-ig, die volksſprache auch durſter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher ïdr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16,12. 44,1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare; ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154[b]; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid--igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-ſæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läſt-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-ſeit-igen; be-ſêl-igen; be-ſchäd-igen; be-ſänft-igen; be-ſchäft-igen; be-ſchein-igen; be-ſchleun-igen; ſchmeid-igen; be-ſchœn-igen; be-ſchwicht-igen; beſchuld-igen; be-ſtæt-igen; ver-ſtänd-igen; ſtein-igen; be-werk-ſtell-igen; ſünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiſten, aber nicht alle laßen ſich auf adj. zurückführen und in letzterm fall ſcheinen ſie beſonders unorganiſch (ſteinigen, beſeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beſchœnigen); die frühere ſprache bediente ſich überall lieber der einfachen wörter, ſie ſagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, beſchœnen, ſteinen, ſünden wie wir noch heute: beeiden, beſaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, ſpäter befelich (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiſten andern fällen bleibt ſie dunkel, wie ſchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeſſen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen ſein, jung z. b. muß ſchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përîc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt

*) erſte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paßt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliunîc ſ. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, î dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc; felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das ſlav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auf -h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ª trev. 11ª; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ª, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; ſël-ah (phoca) flor. 980ª; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caff. 855b. — agf. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die schlechte form elch; fëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, servus); spätere denkmähler zeigen mit weggeworfner spirans fëal, fëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu schließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; schël-ch, schël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; swël-hes, swël-ch (lurco, bibax); be-vel-ch scheint nicht vorzukommen, so häufig das verbum ist; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14b MS. 2, 68b. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; schwel-g? gewöhnl. schwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; seal (phoca). —

β) starke feminina,
goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-stat (in pago hassorum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972a mhd. mal-he MS, 2, 68b, vgl. franz. malle*); ahd. sal-aha (salix) Hagen denkm. 36. vgl. sal-ahîn (populeus) aug. 117b, agf. fëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. schwach; ahd. vur-aha? (sulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (sepulcrum). —

γ) starke neutra: ar-ah oder âr-ah scheint ahd. ein künstliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (stragula) monf. 329. doc. 233a und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. so wie dem verbo arahôn, arihôn (stragulare) doc. 228a 233a vor, wahrsch. entspricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-falr (aulaeum, stragula), selbst das genus habe ich hier nur willkürlich angesetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caff. 854a Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör; altf. frat-ah (ornamentum) ? geschlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unsicher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es sind composita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, stein-aha etc.

δ) *ſtarke oder ſchwache ſem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben ſo ließen ſich ſtáin-ahei (regio petroſa) etc. denken; þvaírhei (ira); — ahd. ap-ahî (verſutia).

ε) *ſtarke neutra* auf *-ahi*; dieſe ableitung ſcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, iſt aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine ſpur davon. Sie wird meiſt auf bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo ſolche zuſ. wachſen, oder ihre menge, entſprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beiſpiele geſammelt: dorn-ahi (ſpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daȥ ſmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae ſtehet; gabiſſ-ahi (migma, quiſquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein ſchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächſt? Stald. hat gabüſe (artemiſia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuȥ-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228[b]; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverſtändl. teſtitudo etwan in teſquitudo für teſquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57[b], etwas anders ſcheint rëot-ahha (ſaliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; ſahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monſ. 320. zwetl. 131[b] von ſahar (carex) oeſtreich. ſaher (ſpitzes gras) Höf. 3, 57; ſemid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232[b], von einem ſubſt., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unſicherheit der endung nicht aufgeführt habe, ſem-id oder ſem-ida? Friſch 263[b] hat ſemde, ſende, ſebde (ſcirpus) vgl. Höf. 2, 336; ſpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Friſch 304[b] ſpitze, wegerich, plantago minor; ſpreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaſ. 50[a] ein einfaches ſpreid oder ſpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ſtein-ahi (ſaxetum) T. 75, 2. (ſo lieſt cod. ſ. gall. für ſteinohti); ſtohh-ahi (gremium; cremium, ſpäne, reiſer ſcheint unpaſſend?) monſ. 349; ſtûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245[b]. — Schon in den ſpäteren ahd. gloſſen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-ſneit-ach (ſarmenta) doc. 201[a]; ſpreid-ach, gi-ſpreid-ach, gl. vindob.; pinuȥ-ach doc. 228[b]; riſ-ach (arbuſtum) herrad. 182[a] und dieſes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur ſelten und bei wenigen dichtern geleſen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23ª; buſch-ach (fruticetum) Ottoc. 738ᵇ; dorn-ach (dumetum) Parc. 69ª; graſ-ach (multitudo graminis) Parc. 111ª; ſtûd-ach Wilh. 2, 27ᵇ troj. 4ᶜ. Auffallend gebraucht Herbort in ſeiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (f. ehe, = ahd. -ahi) 12ᵇ buſch-ê, 68ᵈ buſch-êe, 116ᵈ buſch-ech (arbuſtum) 11ª geſindel-ehe (comitatus?) 116ᵇ gevertel-êe (?) — Die nhd. ſchriftſprache hat *-ich:* dick-ich; dorn-ich; reiſ-ich; geſpül-ich; getreid-ich; weid-ich doch ſo, daß ſie in dieſen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben ſ. 285.) büſch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; ſtein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutſche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; aſt-ach; birk-ach; erl-ach; graſ-ach; halm-ach; lätſch-ach (?); ſaher-ach; ſtaud-ach; tächſ-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren ſprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächſe einzuſchränken ſei, ſondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, ſelbſt menſchen und thieren ausdrücke, z. b. das ſtein-icht; feil-icht (ſcobs); kehr-icht; ſpül-icht, wonach auch das ahd. gaviſſahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, ſoldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. ſaxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutſchen orts und geſchlechtsnamen: erl-ach, ſtock-ach, pilſ-ach etc. Das örtliche dieſer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da ſie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; ſo ſcheint ſie ſelbſt der ſchwäbiſchen und ſchweizeriſchen fremd, wenigſtens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. ſpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. ſpinetum durch ror-buſch umſchreibt. —

ζ) *ſchwache maſculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

*) und wie iſt das ahd. vir-ahi, aſſim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ª jun. 231. (wo ich leſe ſmal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah ſteckt hier ſchon im maſc. virah; vgl. altſ. firiho-barn und Hild. fireo in ſolche, ſo wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden ſoll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch scël-aho (tragelaphus, doch nicht schielendes blickes wegen?), wofür ich schël-o trev. 11ᵃ, schël blas. 63ᵃ finde, da auch in einer urk. bei Heda de episc. ultraj. ël-o und schël-o (s. ël-ho, schël-ho) nebeneinander stehen, so mag sich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, instructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) schwache feminina: ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (pastinaca) lindenbr. 999ᵃ; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur schw. decliniert wie O's ein-ogo (oben s. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); stáin-ahs (petrosus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perversus) scheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transversus) hrab. 975ᵃ mons. 348. — ags. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. schël-ch (limus) Tit., nhd. schêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) starker form: svil-han (nr. 356.) ahd. suël-ahan doc. 238ᵇ; sil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) erster schwacher conj. goth. ga-tar-hjan (insignire?) Matth. 27, 16. — mhd. schil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. schiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden ist, so war sie doch sicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geschwister-iche, geschwister-ichte gilt (Frisch 2, 250ᵃ). Die analogie fordert auch ein goth. svistr-ahô. Schwer zu erklären ist ein ags., im Cädm. mehrmahl stehendes suhtr-iga, suhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören scheint, vgl. suhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen stelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ist, vermuthe ich ein noch dunkles oder entstelltes niukl-ahs mit unserer ableitung, das den sinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben soll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche sich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ist, aus der composition dri-lich, zwi-lich entspringend.

γ) *zweiter schw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite seu stragulatum conficere) doc. 210ᵇ 228ᵃ wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen sind goth. fair-hvus *), ful-hsni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (serva) und andere -h mehr zu suchen.

[IH] im goth. keine spur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchstens einige fem. auf scheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blas. 65ᵃ trev. 11ᵇ, mer-ihûn-sun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den gesetzen verpöntes schimpfwort (merchen-sun, jus august. Schilt. 188ᵇ) wie das ähnliche zâgûn-sun monſ. 330. sonst zôhen-sun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, so glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus sich marihja, merihja, meriha assimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854ᵃ hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum sollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet sein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; steht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin f. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha sein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11ᵇ blas. 65ᵃ; dann stünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch ist das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h ist und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin schreibt. Das umlautende nhd. möhre (pastinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245ᵇ f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah scheint tadelhaft; dur-ih-il ist assim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls selten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perversus, pravus) unbedenklich angenommen werden und stehet geschrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fáirhvus (mundus) ahd. vërahawu? ist ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fairh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müste; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweisen, vielleicht gehört das übergeschriebne i vor das r: þairhis? obgleich ich dies auch nicht verstehe. Vgl. inzwischen dihs (fera) st. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23b. 58a. T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ibuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heiſſen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daſs das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieſt man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haíhs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heiſsen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daſs ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in gröſsere einſtimmung treten würden, vgl. vorhin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läſst ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. *ἔλαφος*? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloſs *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

ableitungen mit LL.

fo entfchieden -all, -ill, -ull im lateinifchen walten und fo gern fich unfere fprache fonft zu dem ll neigt, läßt es fich gleichwohl in ihr als organifche ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es fich nie auf folche weife. Bloß einige ahd. fem. machen anfpruch auf *-alla, -illa, -ulla:* fpîch-alla (faliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208ᵇ flor. 983ᵃ; hant-illa (mappa) flor. 982ᵃ; ihf-illa? (ftiria) herrad. 179ᵃ; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puftula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206ᵇ von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; fid-illa (fedile) doc. 205ᵃ; ftig-illa (femita) O. II. 4, 17; ftahh-illa (cufpis) flor. 982ᵃ; fprâhh-ulla (filiqua) monf. 397. doc. 209ᵃ. Allein felbft hiergegen erheben fich noch zweifel; fpihhalla fteht vermuthlich entw. f. fpeihhaltra T. 132. (verw. dem gotk. fpáifkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. fpeicholiva (?fpeicholtra) jun. 260, oder f. fpeihh-ila jun. 227. fpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet fich theils das ältere duah-ila K. 52ᵃ, theils das mhd. twehele mit einfachem l und fo habe ich in fchlechten gloffen zwif-elle (furca) ftatt des beßeren zuif-ala (oben f. 100.) mhd. zwif-ele angetroffen. Ob fich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, fprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beftätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich felbft das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205ᵃ, mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969ᵃ (wo latomiae, weil übelthäter zum fteinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae gloffiert); ahd. fport-ëlla (fporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206ᵇ; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. ftatt, fondern nur im ahd., wo fie mir deutlich aus -rj zu entfpringen fcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); ſo erklärt ſich auch kilſt-irro (tributarius) jun. 229. aus kilſt-irjo, këlſt-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben ſ. 142). Nicht anders die ſchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaſ. 63[a] aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (ſtructura) K. 25[b] N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111[a] trev. 10[b]. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, ſondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre ſitzt, wie man proſtibulum deutete aus ante ſtabulum; das r iſt alſo wie in purro wurzelhaft. Wie iſt aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verſtehen? ich leſe es nur an der einen ſtelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261[b], 9. und zwar ſcheint es an einigen dieſer ſtellen als ſtark. maſc. pl. gebraucht. Berührt es ſich mit dem agſ. cumbol (ſignum militare) woneben auch cumbor gilt, und ſetzt es ein ahd. chumpar (ſignum, teſſera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja ſtehen und diſtinctio agminum ſecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (inſigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des **n** in **m** durch die folgende labialis? vgl. altſ. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

ſcheinen wiederum unorganiſch, im goth. und agſ. unerhört, haben ſich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es ſind lauter ſtarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. iſt zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beiſpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenſucht?) jun. 221. (gen.); miſt-unnëa (ſterquilinium) hrab. 975[a]; pirt-unna (eulogium) monſ. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; ſcrund-unna (rima) doc. 234[a] (gen. pl.) *) wofür monſ. ſcrunt-uſſa haben. Es iſt ſchwer von dieſen bil-

*) die form ſcrundunnô (rimarum) f. ſcrundunnônô iſt wohl nicht zu verwerfen, ſondern überreſt der organ. ſtarken gen. pl. Auch in den niederd. pſalm. 67, 26. timparinnô (tympaniſtarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vaſþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aff-inna ein älteres anſ-unna, aff-unna d. i. anſ-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115ª; prût-inna (ſponſa) doc. 230ª; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-poranî; truhtënna 38, 8. f. truht-ën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit. 148. f. vorhene.

anomale beugung dieſer fem. bei N. (1, 631. *β.*) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 30. dei nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. foraſagin; IV. 4, 18, eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beſſern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128ª wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ª Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ª plur. grævinne klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ª 54ᵇ 62ᵇ (denn wulpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ª 119ª·ᵇ· viurærinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105ᵇ, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25c 28ᶜ. Uebrigens gibt es ſolcher bildungen auf *-în* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da ſie von vielen maſc., hauptſächlich von allen auf -ære (ſ. 129.) moviert werden können: ſündær-inne (peccatrix) unkiuſchær-inne (ſcortum) grundr. 269. untrôſtær-inne MS. 2, 19ᵇ, weſchær-inne (lotrix), ſelbſt von eigennamen, z. b. nampoteniſinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben ſich beide formen ſo getheilt und verſchmolzen, daß *-inne* aus dem ſg., *-in* aus dem pl. verbannt iſt, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) ſchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchſ-in, füchſ-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieſer fem. iſt faſt ſo unbeſchränkt, wie im mhd. Wenn ſie aus maſc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form iſt (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -niſſe ſagt)? Einige ſchreiben auch im ſg. -inn. — Raſk vermuthet §. 330. daſs die ableitung *-inna* erſt aus Deutſchland nach Island gedrungen ſei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des maſc. dazu geſetzt wird, folglich wahre compoſita entſpringen: liônſ-inna (leaena) keiſara-inna (imperatrix) von den maſc. liôn, keiſari; gleichſam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keiſar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keiſer-inde, ſlav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hoſpita) u. a. m.; im dän. iſt dieſe ableitung häufiger als im ſchwed. z. b. der Schwede ſagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorſtehende vocal iſt bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch ſchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-aſſus* und *uſſi* ſtatt: *α*) die maſculina blôtin-aſſus (cultus); gudjin-aſſus (ſacerdotium); hôrin-aſſus (adulterium); kalkin-aſſus (ſcortatio); leikin-aſſus (curatio); þiudin-aſſus (dominatio) alle dieſe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-aſſus (abundantia) wovon nur der adverbialiſch geſetzte dat. ufaraſſáu (*ὑπερπερισσῶς*) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-uſſi (turba) dat. filuſſjái Neh. 5, 18. (wo filuſſiai). —

ahd. herrſcht viel verſchiedenheit: *α*) bei J. und T. ſtehen dieſe bildungen ſehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; ſeltner bei K. und O.; noch ſeltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organiſch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-iſſa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-uſſa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] monſ. 344. doc. 231[a] rât-iſſa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; ſcrunt-uſſa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn ſie nur

*) gehört hierher auch das ſonderbare maſc. oder neutr. mëʒ-ʒar-as, gen. mëʒʒar-aſſes (culter) oder mëʒʒar-aſſi? gl. aug. 118[a] mëʒʒr-as (cultrum) doc. 233[b] ſcrîp-mëʒer-eſſe (ſcalpellum) monſ. 337. ſcrîp-mëſſ-eſſe (ſcalpello). ʒʒ

ein n haben: ein-aſſì (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (inluvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 etc. — *γ*) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ*, *-iſſ*, *-uſſ*, ſondern *-naſſ*, *-niſſ*, *-nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (ſ. 96, 247. 254. 255.) oder -môdì (ſ. 256.); wie die unter *β* geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) ſagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſì (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — *δ*) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — *ε*) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſì). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald. fem. -neſſì, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den gloſſen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt ſich ſchwer ſagen, ob ein fem. -niſſì oder neutr. -niſſi gemeint iſt *). T. und N. wechſeln beiderlei formen ſogar in den nämlichen wörtern, vgl. ſûbar-neſſì fem. T. 7, 2. 21, 3. unſûbar-neſſi neutr. 141. giwiȥ-neſſì fem. T. 4, 15. giwiȥ-neſſi neutr. 160, 2; ferlor-niſſa fem. N. 48, 1. ferlor-niſſe neutr. 10, 2. — Dies vorausgeſchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niſſa*: arauc-niſſa (manifeſtatio) J. 935; drì-niſſa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30ᵇ driu-niſſa hymn. 948ᵃ; ein-niſſa (unitas) J. 367; ki-haltan-niſſa (caſtitas) jun. 219, verſch. von kihalt-niſſa (ſalus) N. 34, 23; hart-niſſa (durities) J. 382; heilac-niſſa (ſanctificatio) J. 369; hôh-niſſa (celſitas) J. 204; hrein-niſſa (mundities) jun. 210; kihuorvan-niſſa (converſio) K. 57ᵃ; ìtal-niſſa (deſolatio) J. 381; kër-niſſa (devotio K. 35ᵇ 36ᵃ; kot-niſſa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niſſa (fides) 7. 406; leid-niſſa (abominatio) jun. 194; kilih-niſſa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niſſa (diſpendium) jun. 179. ferlor-niſſa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niſſa (ſinceritas) jun. 192; manniſc-niſſa (natura humana) J. 386; milt-niſſa (miſericordia) J. 898; pauhhan-niſſa (nutus) jun. 181; plìd-niſſa (gaudium) J. 384; rëht-niſſa (juſtitia) J. 345. 384; ſtât-niſſa (ſtatus) jun. 227; arſuoh-niſſa (experimentum) jun. 174; toukan-niſſa (ſecretum) jun. 194; int-vanc-niſſa (aſſumptio) J. 373. jun. 223; invleiſc-niſſa (incorporatio) J. 375; vol-niſſa (expletio, plenitudo) K. 34ᵃ J. 403; vuntan-niſſa jun. 195; kivuac-niſſa (nexus) jun. 215; untarvuor-niſſa (ſubvectio) jun. 225; wâr-niſſa (veritas) J. 396; irwart-niſſa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niſſa (contemptio) J. 383; wuot-niſſa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niſſì*: ahte-neſſì (perſequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-naſſì (brevitas) exhort.; kidâht-niſſì (devotio) jun. 257; ein-naſſì (univerſitas) doc. 249. ein-nuſſì (contractus) monſ. 375; kihalt-niſſì (ſalvatio) eidſchw.; haȥ-niſſì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niſſì (?) J. 379; hold-niſſì (placatio) doc. 219ᵇ; kihôr-nuſſì (auditus); hlût-nuſſì (clangor) monſ. 327; varlâȥan-niſſì (dimiſſio) jun. 212; kalìh-naſſì (habitus) doc. 250. 252, kilìh-niſſì jun. 234. 252. wëalìh-niſſì (qualitas) K. 51ᵇ; piloh-niſſì (clauſura) jun. 256; intlohhan-naſſì (reſeratio) monſ. 408; vloran-nuſſì (damnum) monſ. 363. 380; michel-neſſì (majeſtas) T. 91. 152; milt-naſſì (beneficium) doc. 250; offan-nuſſì (revelatio)

*) ſonderbarer gen., dat. fem. auf -é (?) ſtatt -ì: ſûbarneſſé T. 7, 2. 21, 3.

monſ. 354. 362 388; arougan-neſſì (oſtenſio) T. 4, 19; pë-raht-niſſı (ſplendor) J. 344. beraht-neſſì T. 6, 1. 88; ka-ſaz-naſſi (ſtatio) monſ. 411; ſpreit-neſſi (diſperſio) T. 129; arſtant-neſſì (reſurrectio) T. 110; ſtunc-niſſi (compunctio) K. 49[b]; ſûbar-neſſì (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neſſì (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naſſı (ſumma) doc. 250. vol-niſſi K. 33[b]; vûl-nuſſì (corruptio) monſ. 348; vunt-nuſſì (praebitio) monſ. 362; var-walp-nuſſì (ſubverſio)? monſ. 402; werd-nuſſi (juſtificatio) monſ. 331. 342. 397; wîh-naſſì (dedicatio) miſc. 2, 288; kiwiȥ-neſſì (teſtamentum) T. 4, 15; pizeih-nuſſì ſ. pizeihhan-uſſì (allegoria) monſ. 397. — 3) neutra auf *-niſſi:* bihaban-neſſi (obtentus) T. 141; bihalt-neſſi (obſervatio) T. 140. gihalt-niſſi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inſtr. halte); ingalt-niſſe (ſupplicium) N. 78, 9; got-niſſi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niſſi hrab. 952[a]; glîh-neſſi T. 91. 126. gelîche-niſſe N. 103, 18. glîh-niſſe W. 1, 15; ferlori-niſſe N. 10, 2; nibul-niſſi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neſſi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; giſaz-neſſi (tractatio) T. 84; irſtant-niſſi (reſurrectio) O. V. 24, 22. 53; firſtant-niſſi (intellectus) O. I. 179. furſtant-neſſe T. 128; ſtil-niſſi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ſtil-neſſi T. 128, fehlerhaft ſcheint ſtilte-neſſi 52, 6; ſuaȥ-niſſi (dulcedo) O. V. 20, 101; finſtar-niſſi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4, 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niſſi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niſſi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiȥ-neſſi (teſtimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neſſi (deſolatio) T. 145. — Ueber nachſtehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob ſie fem. oder neutr. ſind: thruc-neſſi (preſſura) 145. 176, 5; gihôr-neſſi (auditus) 74, 6. 143; forlâȥ-neſſi (remiſſio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôſ-neſſi (redemptio) 7, 10; nidar-neſſi (damnatio) 225, 2. for-nidar-neſſi 141; intrigan-neſſi (revelatio) 7, 6; biſnît-neſſi (circumciſio) 104; tougal-neſſi (abſconſum) 33, 3; gitruob-neſſi (triſtitia) 172, 2. 174, 4; tump-neſſi (ſtultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niſſ noch ein-ida: einuſſ-id· (unio) monſ. 340. 375. ferlorniſſeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben ſ. 244.) —

In der altſ. E. H. erſcheint dieſe bildung, ſo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chriſti tauſe, wo der dat. gelîc-neſſe (ſimilitudine) auf ein neutr. gelîc-neſſi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche ſeltenheit der form in der altſ. proſa folgern (ſ. das agſ.). Auch zeigen die niederd. pſalmen viele *-nuſſi*, wie es ſcheint, lauter neutra; wenigſtens läßt ſich dieſes

genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.: giruor-nuſſi (commotio) 65, 9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëo-mannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-eſſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëóris oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêſ-nes (turbatio) 155ª 184ª; geſet-nes (conſtitutio) 165ª; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîs-nes (juſtitia) 188ª; heſig-nes (gravitas) 184ª; ſôð-fäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vrænnes (laſcivia) 187ª. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (inſertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drînes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); êð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia; mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelic-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmîte-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mit-nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92ᶜ, gevanc-nuſſe 93ᶜ, gevanc-niſſe 186ᶜ; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vancnus 9ᵃ 22ᵃ; beide wörter ſind fem. wie auch aus vancnuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229ᵇ erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281ᵈ gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51ᵇ geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4ᶜ beſwær-niſſe, übelniſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24ᶜ weiblich (desgl. MS. 2, 203ᵃ muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9ᵃ neutral); wiltniſſe fem. En. 28ᵇ; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4ᶜ; verrête-niſſe 12ᵇ 44ᵃ 99ᵃ 103ᵈ; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44ᵃ 114ᵃ; finſterniſſe (neutr.) 114.ᵃ 118ᵃ; geſtelte-niſſe (figura) 118ᵃ etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im ſg. inflexibel, im pl. *-niſſe* (überreſt der ſtarken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -niſſen fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finſter-nis; befug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beſorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-niſſes*, pl. *-niſſe:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verſäum-nis; geſtänd-nis, einverſtänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verſäum-nis; verderb-nis; erſpar-nis; andere gelten faſt nur im pl. (ſchreck-niſſe, kümmer-niſſe). In den meiſten wirkt das -nis umlaut, in erlaub-nis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verſtattet; in bewandtnis, beſorgnis, erſparnis, verdamm-nis etc. nicht aus andern urſachen. Einzelne dieſer ableitungen klingen ſchon ſteif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von ſchlechten ſchriftſtellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, ſteilnis, trocknis); analogie hat bei dieſer ableitung faſt alles recht verloren. Die gemeine volksſprache enthält einzelne, die von der ſchrift-ſprache nicht gebraucht werden; oft beſtimmt ſie auch das geſchlecht anders, namentlich begünſtigt die ober-deutſche das femin. Neben oder für *-nis* duldet ſie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der ſchweizerdialect ſcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. ſcheint *-neſſe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. beſnîde-neſſe (circumciſio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neſſe (condemnatio) 2, 80; verrîſe-neſſe (reſurrectio) 2, 142; quîte-neſſe (liberatio) 2, 210. wilder-neſſe Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meiſt feminina: erbarme-nis; bêlte-nis; dêr-nis (miſericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-niſſe); erkente-nis; gelike-nis; verrîze-nis; beſnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; geſchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. buſi-neſs.; freſh-neſs; ful-neſs, fright-ful-neſs; great-neſs; heavi-neſs; kind-neſs; end-leſs-neſs, ſhame-leſs-neſs; like-neſs; moodi-neſs;

mouldi-neſs; new-neſs; righteous-neſs; ſound-neſs; wilder-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſsi-neſs, môdi-neſs, agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daß ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perſective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemination für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe), nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daß ſich wirklich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231[a] râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-αϛϛα*, *-ιϛϛα*, z. b. *ἄν-αϛϛα*, *ϑάλ-αϛϛα*; *βαϛίλ-ιϛϛα*, *κίλ-ιϛϛα*, *μέλ-ιϛϛα*; meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εϛϛα*: *χαρί-εϛϛα*, *μελιτό-εϛϛα* (*μελιτοῦϛϛα*) und die epiſchen *ϛϛ* in der plur. dativflexion: *δέπαϛϛι*, *βέλεϛϛι*, *παίδεϛϛι*, *νέκυϛϛι*; ſo unterliegt keinem zweifel, daß auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, comit-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113[a] En. 24[c] 26[b] doſch-ëſſe Parc. 105[b]; nach r ſtehet bloßes *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trip-panierſe (? meretrix) Parc. 82[c] und ſchon in älteren, halbniederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der reinmhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60[c] (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilîh-n., ital-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -îc: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., hefig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aʒ? ubar-âʒ (crapula) T. 146. von ubar-ëʒʒan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâzan-n., farwâzan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., giſanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôz-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpf-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiz-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deùtlich -vulf ſtehet, z. b. beó-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: αὐτό-λυκος, ἀρτί-λυκος etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42ᵇ für einen biſſigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ᵃ für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ᵃ in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ᵃ ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (πτύσμα) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableitung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere aufſchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſhold; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirſgucſili) trev. 37[a] (driſcuuile) blaſ. 87[a] (drûſcuuel) Schilt. 115[b] (truſcheuſel) neutrum; was -uſili, ûſili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſkvaldr?

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aftholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel ſ. wacholder.

4) für ſchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu ſagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127[b] trev. 15[a] blaſ. 74[b] pîfoldre jun. 269; agſ. fiffalde, fifalde. Das wort läßt ſich nicht wohl durch zuſ. ſetzung mit -faldre erklären, fif-feald iſt agſ. quintuplex, das auf das thier nicht paſt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fiſ- für die entſtellte wurzel. Die altn. benennung iſt fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agſ. findet ſich fär-eld (progreſſus, curſus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entſpricht; beides neutra. Compoſition mit aldr (aetas) maſc. hat bedenken, warum heißt es agſ. nicht fär-eald, fär-yldu? vgl. inzwiſchen das agſ. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agſ. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen ſprachen.

5) altn. maſc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginoſus); þumb-aldi (vir inconcinnus) ſcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) iſt das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) ſteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denſus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald ſchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* ſeig-ildi (nervoſitas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) ſchon vorhin erwähnt.

Den urſprung mindeſtens einiger -ald aus der zuſ. ſetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardiſche, fränkiſche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anſoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, droctoaldus, ërmenoaldus, grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen ſcheint eben das o aus u entſprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da dieſe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläſst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ª. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fetels (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëſ-els (velamen); vrîð-els (faſcia). Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fëtels ein verbum fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlem-elſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

*) Conrads marmels troj. 79ª ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elfi* find zufolge Rafk §. 353. erft fpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elfi (carcer); reyk-elfi (thus); ftîf-elfi (obftinatio). Defto mehr gibt es folcher ableitungen im fchwed. und dänifchen. Die fchwed. *-elfe* find in der regel feminina: änd-elfe (terminatio); fri-giör-elfe (liberatio); giut-elfe (effufio); märk-elfe (fignum); rätt-elfe (correctio); rênf-elfe (purgatio); rêt-elfe (irritatio); rök-elfe (thus); rör-elfe (motus); hug-fvalelfe (folatium); var-elfe (manfio); und viele ähnliche; fäng-elfe (carcer) ift neutr. Beifpiele dän. fem.: bindelfe (impedimentum); domm-elfe (judicium); end-elfe föl-elfe (fenfus); til-föj-elfe (additio); grämm-elfe (moeftitia); hör-elfe (auditus); bekräft-elfe (affirmatio); tillad-elfe (conceffio); nägt-elfe (negatio); rög-elfe (thus); fort-fätt-elfe (continuatio); fkikk-elfe (forma); ftörr-elfe (magnitudo); betyd-elfe (fignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elfe (hypocauftum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) fie fcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar fo, daß beide die ftelle vertaufcht haben. Da fich nämlich im agf. cynegils findet für cynegifl, hors f. hros (1, 245. 246.); fo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-efl, rêc-efl ftehen. Den beweis liefern die niederd. pfalmen, welche 62, 6. mend-iflis (exultationis) 64, 13. mend-ifle (exultatione) und nach dergl. lipf. burg-ifli (fepulcrum) haben. Diefe muthmaßlichen neutra burgifli, mend-ifli entfprechen den agf. mafc. byrg-els, mendels (?) f. byrg-efl, mend-efl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-ifal* (oben f. 105-108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-ifal, rædels dem mhd. ræt-fal, nhd. ræt-fel *). Im altn. herrfcht die form *-fl*, *-fli* vor (oben f. 106. 108.), *-ls*, *-lfi* wären erft fpätere verderbnis. Im dän. beftehet neben -elfe noch in einigen wörtern -fel: föd-fel (partus) fem., fängfel (carcer) neutr., fchwed. beides föd-fla und föd-elfe (partus).

c) das agf. frëols, frëolfjan, altn. friâls, friâlfa etc. gehört nicht hierher, fondern zu den compofitis mit -hals.

*) dies wort hat fchwankende ableitungen: ahd. rât-uffa, rât-iffa; rât-ifci oder rât-ifca; rât-ifal, nhd. räth-fel; agf. ræd-els (mafc.), ræd-elfe (fem.); engl. ridd-le; bei Keisersp. u. a. rætérfche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *substantiva*, meist neutra.

α) *masculina;* aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein subst. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, ist unsicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Masc. scheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) mons. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutsche wort angehen können) flor. 988ᵇ, der sg. pil-ern, pil-ren stehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutsche volkssprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Frisch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fischart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, spurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der ersten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) steckt und das folgende t schwer zu deuten ist, so fragt sich, ob nicht statt zuit-arn ein compos. zui-tarn anzunehmen sei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle ist in der that mit tôl (instrumentum) ags. tôl, engl. tool zusammengesetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht dasselbe wort liegen, da sonst z stehen müste. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert sein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17ᵃ blas. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn marrubium) blas. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ steckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. scheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergestalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) schwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in diesem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch elision des vocals weiter verkürzt, schon trev. 10ᵃ blas. 24ᵃ dirna (puella) und mhd. reimt dirne: gestirne; doch stehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelsachsen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, sondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (servire) ist verkürzt aus diuw-inôn; dionust, dienest aus diuw-inust. Ags. þëóvjan, þëóvôde (servire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

γ) neutra: goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ᵃ monſ. 325. 327. caſſ. 855ᵃ (wo îſran in îſarn zu beßern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und fr. belli 27ᵇ 39ᵃ ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. îr-en, engl. ìr-on; altn. mit eliſion der ſpirans iârn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſern-byrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ᵃ (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ᵃ; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þînen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, ſervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero. nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vîn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227ª noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80ᵇ; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208ᵇ bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſtern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. îk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) ***verba?*** zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, ſurgere) monſ. 385; uoʒ-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum ûʒen (ludibrio habere) ſehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., ſollte das mit uozernan zuſ. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compoſition entſpringt, ſondern wahre ableitung iſt, könnte es bei näherer unterſuchung in zwei einfache -r-n aufgelöſt werden; doch weiß ich dieſe anſicht weiter nicht zu beſtätigen, man müſte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar ſind die lat. -ern in cav-erna, ciſt-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heſt-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derſelben das -er ſchon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: ſie entſpringt aus einer urſprünglichen compoſition *) mit *-hard*, ahd. *hart*. Nur daß hier nicht der hochd. dialect die ſpirans wegwirft und die zuſ. ſetzung verdunkelt, ſondern der niederländiſche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (ſpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. ſprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëveraert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein ſie ver-

*) wirkliche compoſita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher ſie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entſpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen ſig-urdr, vgl. hol-urd (ſaletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, conſians) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agſ. hlâf-ord (dominus) gebildet ſei, iſt noch nicht befriedigend erläutert, ſchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuſpis).

wendet nun auch dieſes -aert ableiteriſch zu benennungen für mannsleute in böſem ſinn, trifft alſo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuſ. ſetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otioſus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rìk-ârd (reicher, mit dem nebenſinn von ſtolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich ſluc-hart MS. 2, 147ª und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleiȥen-hart, ſlink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buſſ-hart (buteo, falco); neid-hart homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm) rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poupard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165ª nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. êtend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo*, *-enzo* *-inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; ſahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. lauresham. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibſehler? oder magan-lenzo, megiri-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza*, *-enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtar-enza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; troph-inza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbi-gengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfal-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ª. —

anmerkung: bei den unter 1 — 3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) ***maſculina***, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and*): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) ***feminina:*** ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf ***-antî*** vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (?êrêntî, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) ***adjectiva***, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendôr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162ᵃ·ᵇ· Joannes monachus in vita Gaufredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er-indi (pauſa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi fulcrum); hygg-indi (ſapientia); lìk-indi (probabilitas); rètt-indi (juſtitia); ſann-indi (veritas); ſâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vîſ-indi (philoſophia) u. a. m. Das i ſcheint nicht einmahl organiſch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieſer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entſpringen alle dieſe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *maſculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monſ. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Triſt. Hag. 211ᵇ troj. 179ᶜ 180ᵃ, der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den ſchwachformig ſt. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wiſ-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizſunt) monſ. 402. wiſunt-wangas, wiſantes-wangun, wiſontes-ſteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. ſpäter wiſ-int trev. 11ᵃ Gerbert p. 138, wiſ-intin (bubala) zwetl. 129ᵇ und wiſ-ent jun. 271. 276. (wo wieſ-ent); mhd. wiſ-ent Nib. 3680. 8026; altn. viſ-undr (urus, Biörn ſchreibt vîſundr). Unſicher, der form und dem geſchlechte nach, ſind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954ᵇ (viell. hella-hunt? vgl. unten ſ. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür ſonſt das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agſ. vël-and); außerdem noch das ſubſt. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, ſpäter hörunds. — Maſc. ſchwacher form ſind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226ᵇ; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiſlich ſind die plurale agſ. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende ſg. muß gelautet haben, agſ. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen' einigemahl ſetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundäre trev. 39ᵃ burgundera blaſ. 79ᵃ.

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und ſcheint zu haben taíhund-ònds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gègen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweiſen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-ôð, gëog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, niund, tiund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nìu, tîu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855ᵃ jun. 232. doc. 242ᵃ, bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1,121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit iſen (ferrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heiſst. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daſs die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke ſem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muſs: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854[b] monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995[a] riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231[b]; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128[a] wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſënſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſag-eis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003[a]? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſîn (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccifene an, das ſtiva bedeuten muſs, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gä-geſe, bloſs jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigd (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſëh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515þ ſeihan, ſáih, ſaihun (= lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan flieſsen: ahd. ſëh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) ſ. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-ð (falx) mhd. ſëge (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ſtammen. Alle drei wörter bedeuten ſchneidendes, ſcharfes werkzeug, an compoſition mit aus (trabs, pertica, oben ſ. 263) iſt darum nicht wohl zu denken, die allerdings paſſende, durch entſtellung wirklich ſcheinbar gewordene mit eiſen muß, der älteren, beſtimmt verſchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agſ. und altn. mundart gehen dieſe bildungen ab. Zu lauten hätten ſie etwa: agſ. väg-ôſa, al-ôs, ſeg-ôs; altn. vag-âſi, al-âs, ſig-âs (ſi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-ilîn (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1,644 vermuthete, müßen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimm-inkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchom-inkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carb-unculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; lenunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein dieſe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karſ-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalrn verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hůn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? — Ahd. hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hün-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lêtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); ſvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ᵃ) ſcheinen nicht derivativa, ſondern compoſita, aber verſchiedner art, theils mit ângr (anguſtus) ſo daß ſie das ausdrücken, deſſen man bedarf, bedrängt, benöthigt iſt, theils mit ângr (ſinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. maſc.) z. b. wiſind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie ſich denn auch wiſint-wanga nr. 168. daneben ſindet.

[ING] es gibt viel maſculina dieſer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organiſcherweiſe faſt gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ſtarke maſculina* (erſter decl.); grundſatz iſt *-ing*, weil aber dieſes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte ſich ſehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ſtatt -ing; beweiſe in den ſchlußanmerkungen. Bei der aufzählung ſcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu ſondern, doch können ſich unter letztern einzelne organiſche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künſtigen unterſuchungen vorbehalten iſt.

α) *-ing*; in Ulf. iſt kein -iggs enthalten, doch bei alten ſchriftſtellern ſtehen, wie es ſcheint, goth. volksnamen auf -ingi: aſd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1, 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutſches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marſigni), im 5ten jahrh. geſchieht der thur-ingi erſte ſichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; ſpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; muninc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymiſche bedeutung kann ich nicht beweiſen, bezweifle ſie aber für eine frühere zeit keineswegs; ſie iſt aus der großen menge ſolcher mannsnamen, dieſe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es ſind dat. pl. von dem nom. ſg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205ᵇ; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15ᵃ doc. 209ᵇ; her-inc (halec) blaſ. 71ᵃ ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225ᵇ precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9ᵇ blaſ. 23ᵃ budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989ᵃ lindenbr. 998ᵇ, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lant-ſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995ᵃ; zëhan-inc (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zendr-inc (caro toſta) flor. 985ᵃ zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſ-ing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friðovulf-ing; friðo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâſ-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſ-inga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

ſvert-ing; välſ-ing; vylſ-ing *). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und ſo die þŷr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher und ſächl.) bedeutung: äđel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîđ-ing (homo nequam); nägl-ing (enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaft, aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-îngar etc. der ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc. hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ſt. -ingr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche. Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nîđ-îngr (nequam); ræn-îngr (ſpoliatus); nidr-ſetn-ingr (miſer); ſpek-îngr (prudens); ſvêd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vik-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); ſedm-îngr (amplexus); flëtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ſtehen wechſelnd; vulf vonreding und ſunu vonredes.

Das n vor -ingr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; iſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glìd-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîſl-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; ſhill-ing.

β) *-ling*,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ ~~hrab.~~ 979ᵃ gl. wirz. gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuȥȥi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); dëór-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); fëórðling (quadrans); ſiht-ling (proeliator); gäde-ling (ſocius, ſodalis); gëong-ling (adoleſcens); häftling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſif-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geſchlechtsnamen, wie del-lîngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); griſ-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adoleſcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. biuder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ª 74ª 81ª Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-linc, lieber grîſ-linc (ſenex) MS. 1, 81ª; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchüʒʒe-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20ᶜ; ſtær-linc Parc. 81ª; vinger-linc MS. 2, 81ª; viuſte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79ª. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöß-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230ª; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröß-ling; ſtræſ-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (mi-ſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quel-len ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der or-gan. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wie-wohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es ge-wagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus je-dem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus ver-bis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëo-mer-ing (gemitus) geniðer-ing (humiliatio) furðer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effec-tus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-ing, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilſ-îng (n. fluvii) edd. ſæm. 33ª; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. *β*) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36ª; ſköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vîk-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio); kenn-îng (doctrina); reſſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26, 34. Das nhd. meſſ-ing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31ᵇ mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ª Ottoc. 308ª, welche ſtellen alle über das genus nicht entſcheiden. Altn. aber iſt mëſſ-îng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erſ-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greiſ-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heið-îngi (lupus, teſquarum incola); höfð-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morð-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86ᵇ; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äðeling, ëarming, nîðing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger dreigeſchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intfiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung *), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind **), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) ***adverbia*** auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963[b], bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84 ***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117[b]; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V, 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 50 47[d]) f. waldendîc, wuetendîc (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

**) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hòlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon f. hâlingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956[b] (nach der hſ. gebeſſert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963[b] monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956[a]. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205[b]; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148[a]; vinſter-lingen Parc. 20[a] troj. 62[c] Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93[a] 121[c]; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14[a]. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverſe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352[b]); gäh-lingen Daſyp.; ſinſter-ling Fiſchart Gorg. 130[b]. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ar-dingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); ſar-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agſ. ſcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorſus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviſo) 107. 149; hol-inga (fruſtra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. ſonſt auch irſ-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (ſubito); or-ſcëatt-inga (gratis); ſemn-inga (repente); wogegen theils dieſelben, theils noch einige andere auf *-unga, -lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. ſonſt or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); ſvig-unga (cum ſilentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agſ. -a verhält ſich in dieſen adv. zu dem altſ. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altſ. ſchw. maſc. endigt auf -o, das agſ. auf -a, aber auch der altſ. gen. pl. auf -o (? -ô), der agſ. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. ſubſt. auf -ung ſehen? Raſk muthmaßt es von dem agſ. -unga (p. 88.) und freilich ſteht der gen. ſg. -es ſo häufig adverbial; ſelbſt das nhd. -lings ſcheint dafür zu ſprechen. Die eine ſchwierigkeit, daß der altſ. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe ſich beſeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieſes echte form ſcheint (1, 817, nr. 40.), die ſich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agſ. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erſten, bilden alſo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agſ. ſubſt. der ing-form, welche bei den adv. die älteſte ſcheint, mangeln, wollte man aber wenigſtens im agſ. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß ſich zwar ein ſubſt. ceápung (negotium) irſung (iracundia) u. a. nachweiſen, jedoch ſchwerlich ein ſubſt. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich iſt, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu ſpät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß ſich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weiſen dieſe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geſchieht, ſondern auf maſc. Wären ſie überreſte ganz verſchwundner caſus-formen von maſc. auf -ing? blintilingun: inſtar coecutientis? (vgl. altn. blindìngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conſtruiert vorkommt (vorhin ſ. 358.), ſind es alſo adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. ſein, der -ingêm fordert; und wenn ſich das altſ. darnungo zu einem vorausgeſetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) ſo fügt ſich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenſalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiſten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder ſich bewegt, ſo gleichen ſie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (ſchrittlings), generatim (éallinga), ſingulatim (einzelingen), ſeorſim (ſuntaringun), furtim (ſtulingun), curſim (gählings), viritim, viciſſim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das ſchwed. dän. eine ſpur ſolcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müſten, da die fem. ſelbſt aus verbis ſtammen von maſc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüſte jedoch kein wirkliches beiſpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich ſpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] maſculina, hauptſächlich feminina; im goth. überhaupt keine ſpur.

1) *ſtarke maſculina;* wichtig iſt hierbei wahrzunehmen, daß ſich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächſt kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuthungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen ſnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überſetzt Virgils Achates mit ſtein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft ſteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, ſteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. maſc. kenne ich kaum (Lye hat fëorð-ung f. fëorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœðr-ûngr (conſobrinus); fiorſ-ûngr (piſcis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius ſervilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niſl-ûngr (n. pr.); ſifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiôr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85a; nibel-unc; nìd-unc MS. 2, 147a; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12a; wild-unc Ottoc. 18a 21a; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130b. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka*, *unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaſ-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19a; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); demen-unga (crepuſculum); dìh-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218b heliſamunga fälſchlich, da da verbum heiliſôn heißt, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); ìl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kìn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lîhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mìd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieß agſ. der junius ærra liða, der julius äſtera liða (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); opharunga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); peȥir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſtunga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purjunga (eventus) hrab. 956ª; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhilunga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raſſunga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diffidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; ſcreſ-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36ᵇ wît-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vatunga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); villunga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchezunga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîȥin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenſio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die ſchon 1, 1076. bemerkten nom. ſg. an-unc, ſaman-unc, ſcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben ſie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. ſg. lautet ihnen bauhnunga, zuivalunga K. 36ᵃ, der dat. -ungu 16ᵃ 19ᵃ·ᵇ· 21ᵇ 22ᵃ 30ᵃ 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ᵃ 16ᵃ. der dat. pl. -ôm K. 22ᵃ, ſo daß an keine andere als die erſte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft ſcheint der dat. maſc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faſtunge K. 44ᵇ iſt, der handſchrift gemäß, in faſtun zu beſſern. — Die agſ. feminina dieſer form folgen entſchieden vierter decl. und ſind ſo zahlreich wie im ahd., nur daß ſich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beiſpiele: beácn-ung (nutus); clænſ-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); doſ-ung (deliramentum); efolſ-ung (blaſphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruſcatio); gnornung (moeſtitia); hleóðr-ung (ſtrepitus); hreóvſ-ung (poenitentia); lîcet-ung (diſſimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); milſ-ung (miſericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vorwiegt: diörſ-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irriſio); laun-ûng (occultatio); lauſ-ûng (laſcivia); vërð-ûng (neceſſitas, ſatellitium regium) von den vorauszuſetzenden verbis diarſa, harma, hæða, launa, lauſa. Der volle vocallaut der wurzelſilbe ſcheint das u der ableitung geſichert zu haben, weil ſonſt hermîng, leynîng entſprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen ſich der bildungen -unge faſt ſo ſelten wie O., proſadenkmähler häufiger. Hier die hauptſächlichſten belege aus jenen: ander-unge Triſt.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; beʒʒer-unge Triſt.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ᵃ Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Triſt.; ur-lœſ-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ᵃ 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchîd-unge w. gaſt 150ᵇ; ſchiff-unge Triſt.; veſten-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Triſt.; wider-unge Triſt.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîſ-unge Geo. 34ᵃ; warn-unge: ſamen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

unge MS. 2, 176ᵇ u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung überall ſehr häufig. Von ſtarken, einfachen verbis geleitete ſind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; ſcheid-ung; weiſ-ung; ſchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; ſitz-ung; lêſ-ung; hêb-ung; gelt-ung; ſchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, ſchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuſ. geſetzten: vergrâb-ung; er-ſchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahrnehm-ung und eine menge ſolcher. Von ſchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ſtell-ung; pfänd-ung; wend-ung; ſend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuſ. geſetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes ſubſt. dieſer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter ſagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus ſich die abſtracte, unſinnliche bedeutung dieſer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weiſt eher auf ein maſc. —

4) *ſchwache maſculina* ſcheinen in der älteſten ſprache bei einigen verwandtſchaftsbegriffen ſtattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. ſg. ſein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. iſt Grendels mutter genannt: fëóndes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen ſg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ſtellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten ſoll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine ſittliche artung oder entartung, ſondern nähe und ferne der blutsabſtammung hervor, wie auch altn. ſelbſt vër-fadir (ſocer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (ſocrus, mater mariti) alſo angeheirathete verwandtſchaft *). Daher im dän. bedſte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgeſtellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alſo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar ſind conſobrini, fratrueles; ſyſtr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-ſoeur; ein euphemiſmus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, ſuëſtar-ungo geſolgert werden, welchen

5) *ſchwache feminina* entſprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agſ. fädr-unge und altn. ſteht ſyſtrûnga (conſobrina) edd. ſæm. 258ª. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchſtens einige im altn. aus maſc. auf -ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis ſließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſonificationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt ſein kann. Das organiſche -ing

weist sich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helſinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſſing; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling ſ. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiʒ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49^b^; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168^b^? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44^b^ 47^b^, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfne, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiʒunga, muoʒunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Dob. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem ſuperlativiſchen -ſt, vor welchem die vocale i, ô (entſtellt in ë und â?) ſtattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieſer ableitung ſtehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier iſt nur wenig anzuführen: das altſ. ôb-aſt (ſtudium, feſtinatio) agſ. ôf-eſt, êf-eſt (fehlerhaft geſchr. æfeſt) deſſen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alſo ahd. uopan und uop-aſt? Nächſtdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aſtra (pica) vgl. oben ſ. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den ſinn: der ſingende, ſchreiende vogel, und wenn das in dem -aſtr begründet ſein kann, den nebenſinn: der rauhſchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ſter, nhd. verkürzt elſter. Wie aber aus âgalaſtra âgelſter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen ſein. Entſpringt ahd. kal-ſtar, gal-ſtar (incantatio) aus kal-aſtar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ſtar (obſcurus) aus vin-aſtar? ſteht fin-iſtrî (tenebrae) f. fin-aſtrî? Haben die altn. maſc. bak-ſtr (panificium); rëk-ſtr (propulſio); die neutra blôm-ſtr (flos); hul-ſtr (theca); lem-ſtr (contuſio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemſtr liegt der umlaut ſchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aſt und pal-aſt ſind unorganiſch und ausländiſch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderſt die ahd. ſtarken maſc. heng-iſt (equus) und herp-iſt (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengiſt haben trev. 11^b^ blaſ. 65^a^ heingiſt, inzwiſchen ſpricht das agſ. heng-eſt, vielleicht das chengiſto (caballus ſpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ſt. Wurzelhaft ſcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverſchiebung ſtimmend zu dem ſlav. kon' (jeriert, alſo koni, ſprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (ſchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengiſt für henjiſt ſtehen? Dann erklärte ſich auch die altn. auswerfung des naſallauts leichter: heſtr (? hêſtr) für hen-ſtr wie âſt f. anſt; dän. heſt, ſchw. häſt (daneben hinxt für den beſtimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengiſt und heſtr müßen daſſelbe wort ſein. (oben ſ. 199). Ahd. herp-iſt, herb-iſt N. 80, 4. mhd. herb-eſt fragm. 30^b^ MS. 2,

192ᵇ. nhd. herb-ſt, agſ. härf-eſt, engl. harv-eſt, nnl. herf-ſt, herf-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. καρπός (frucht) καρπίζω (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun ſcheint καρπός lange ſchon den etymologen einerlei mit καρφος (aufwachſendes reis, halm) wie καρφίζω und καρφίς (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben καρπίζω, καρπίς gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. høſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herſt, harſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19ᵇ jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchiedene davon iſt ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-îdi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227ᵇ ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint ſoniſta grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. hamiſtro (gurgulio) wurde ſ. 133 angeführt, nhd. ham-ſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32ᵇ 103ᵃ·ᵇ· En. 74ᵇ MS. 1, 92ᵃ; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. beſtr aus betſtr; ſigurðr aus ſigfriðr; þuſs aus þurs.

von obſequioſus maſc. ſein, vgl. K. 62ᵇ deon-oſtun (ſervitoribus) zwetl. 127ᵃ dion-ſt (obſequalem); mhd. dien-eſt (obſequium) meiſt neutr. Parc. 38ᵇ Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53ᵇ, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10ᵃ 46ᵃ, im ſinne von dienſtmann immer: Triſt. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneſte auf ein fem. dien-eſt (ancilla) oder dien-eſte? bezogen werden; nhd. dien-ſt maſc. aber nicht perſönlich; agſ. mangelnd; altn. þión-uſta ſchw. fem. (miniſterium und miniſtra). — ërn-uſt (res ſeria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnuſtî (ſerio, im ernſt) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-uſti); ërn-oſt neutr. W. 8, 7; maſc. iſt in dem eigennamen ërn-eſt anzunehmen und die bedeutung: homo ſtrenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-eſt (ſtudium, fervor) maſc. (: gërneſt) troj. 27ᵃ 37ᶜ; nhd. ern-ſt maſc.; agſ. ëorn-oſt (ſtudium) engl. earn-eſt; fehlt im altn. *); mnl. ërn-ſt, ëren-ſt und daneben naern-ſt, nëren-ſt (ſerium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ſt, nern-ſt, nâr-ſt. — oug-uſt (auguſtus menſis) habe ich ahd. nicht geleſen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erſte augſt genannt, auguſtus der ander augſt ***); mhd. bedeutet oug-eſt (maſc.) den heißen auguſt Parc. 1ᶜ MS. 2, 176ᵃ in welcher letztern ſtelle ſchwache form; nhd. nicht aug-eſt ſondern aug-ùſt nach dem lateiniſchen; nnl. ôg-ſt (maſc.) ſ. meſſis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauſt (autumnus, nnl. herfſt) gleichgeſtellt werden dürfte. — Außer dem ſchon angeführten altn. þión-uſta noch folgende ſchw. fem.: fulln-uſta (ſatisfactio) für full-uſta? †)

*) wenn man das *n* für weſentlich hält, aber es könnte ſelbſt ableitend ſein (wie in gërn) oder unorganiſch (wie in -niſſi oder dem altn. full-nuſta); unter ſolcher vorausſetzung vergleicht ſich das altn. or-uſta (proelium) dem ahd. ërn-uſt ſ. ër-uſt, wofür ſpricht, daß nicht nur das agſ. ëornoſt beſtimmt certamen, duellum bedeutet, ſondern auch das mhd. ërneſt eben dahin weiſt, vgl. Triſt. 6754. ërneſt-kreiʒ (kampfſplatz).

**) das vorgeſchobne n ſcheint aus der häufigen phraſe: *in* ernſte (gegenſatz dem: in ſpële) entſprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht ſubſtantiviſch ſteht, wie nërnſt und man nicht ſagt: in nëven wie in nërnſt.

***) vgl. Stald. 1, 119. ſ. v. äugſtler.

†) full-uſta wird beſtätiget durch das ſchwed. fyll-eſt, dän. fyld-eſt, ſo wie dem holl-uſta ſchwed. hyll-eſt entſpricht; dän. auch ynd-eſt (ſavor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uft und ift es kein compof. vol-luft (oben f. 199.)? vgl. hernach unter -eift; holl-ufta (fides); kunn-ufta (fcientia); orr-ufta, or-ufta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. fynt.) oder örr (celer, alacer), kein compof. or-rufta, wie Biörn meint, wahrfcheinl. dem agf. ëorn-eft, ahd. ërn-uft verwandt; unn-ufta (amica) und daneben das mafc. unn-ufti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-ufter (venter) doc. 230ᵇ, das mir undeutfch fcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die fich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiftara (fcintilla)? gân-eiftra blaf. 91ᵇ, wofür trev. 63ᵃ ganehaifta? gaenefter fteht herrad. 198ᵇ; mhd. gan-eifte troj. 4ᵃ? fcheint zu beßern in gneifte, wie troj. 29ᶜ 92ᵇ, weshalb es oben f. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeffen begegnet man auch a. Tit. 115. der fchreibung gnâneiften (fcintillare) und Parc. 25ᵃ gænftern (fcintillis) 106ᵃ gænfterlîn (fcintillula) was eher ein gænfter vorausfetzt, als fich in gneifter ändern läßt. Altn. gilt neben gneifti auch neifti, wonach ein ahd. ga-neifto, aber kein mhd. ga-neifte (ft. ge-neifte) begreiflich würde. Andrerfeits bliebe die wurzel gân fehr räthfelhaft. — Das andere fubft. ift das vorhin berührte ahd. mhd. volleift, ftatt vol-leift (oben f. 199).

anmerkungen zu ST.

a) die grenze zwifchen -ft und dem f. 198-203. verhandelten f-t ift unficher. Da wo bei letzterm das f zur wurzel gehört, die ableitung alfo aus bloßem -t befteht, findet keine berührung ftatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida fchließt und das f in f-t entweder eigne ableitung oder unorganifchen einfchub verräth (f. 209. b. c.). Der unterfchied zwifchen folchem f-t und unferm -ft beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, diefem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ft, chun-ft; ob-aft, ërn-uft, dion-uft. 2) darauf, daß dem f-t nur ein confonant (immer liquida oder fpirans) vorausfteht, dem -aft, -ift, -uft aber auch zwei confonanten vorausftehen können (deren letzter ten. oder med. fein darf): ern-ft, herb-

*) unorganifch fteht -ft im nhd. ob-ft (pomum) f. obeß, obes, mhd. ob-eȥ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt f. heng-ſtr, harſ-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201,) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäceſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, *letzteren* keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtiefſohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus:* ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êſ-eſtan, êſ-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herf-ten (ſ. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-aſk (humanus) K. 42[b]. Altn. gibt es mehrere *-eſk*, die mir geſchwächte *-aſk* zu ſein ſcheinen, weil ſie die wurzel nicht umlauten und weil -iſk (und dafür -ſk) verſchieden davon vorkommen. Auch erklärt ſich in dem ſubſtantiviſchen *-eſkja* der umlaut aus -aſkja von ſelbſt; es ſind ſchwache feminina: forn-eſkja (antiquitas, paganiſmus, mos ethnicorum); mann-eſkja (homo, anima)*); vitn-eſkja (notitia) von vitni (teſtis) oder vitna (teſtari) geleitet**). Seltner neutra *-eſki*: likn-eſki (effigies). Sollte nicht auch barn-æſka (infantia) edd. ſæm. 187[a] 261[a] aus barn-eſkja, barn-eſka zu erklären ſein? dafür ſpricht das ahd. chind-iſca und goth. barn-iſki, dawider aber das altn. æſka (juventus) edd. ſæm. 175[a] ***); wonach barn-æſca compoſitum wäre. Vgl. liód-æſka (vanitas). Altn. adj. mit *-eſk* ſind nur: himn-eſkr (coeleſtis); iarð-neſkr (terreſtris) mit unorg. n ſtatt iarð-eſkr (dän. jord-iſk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch ſchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit ſich führen, übrigens beſtärkt das *ia* in iarð-neſkr (nicht iörðneſkr, noch irðneſkr) meine deutung des -eſkr aus -aſkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eſkr (gothicus) ſaxn-eſkr (ſaxonicus) valn-eſkr (vallicus) ſæm. edd. 235[b] von den pl. gotnar, ſaxnar, valnar ſt. gotar, ſaxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agſ. *ëſc*, altn. *ſk* (mit umlaut), ſpäter erſt *-iſk*.

1) *ſubſtantiva*, das geſchlecht ziemlich ſchwankend,

α) *ſtarke maſculina:* goth. at-iſks (ſeges) ahd. ezz-iſc jun. 226. dër heilego ez-eſg N. 140, 7. vgl. ezz-iſc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel ſcheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda iſt æti frugis vocabulum; heim-iſc (idiota) pl. heim-iſcâ monſ. 365. Unſicher iſt mir das geſchlecht des agſ. ed-iſc (vivarium) engl. ed-iſh; valw-iſch, falw-iſch (favilla) wird mhd. und oeſtr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende roſe falber aſche entgegenſteht) und Höfer ſ. v. —

*) das dän. menn-eſke und ſchwed. männ-iſka ſind neutral.

**) hardneſkja (lorica iſt das franz. harnois, mhd. harnaſch, nhd. harniſch: ſo nnl. maraſch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraſt; doch vgl. agſ. merſc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æſka aus ærſka (von âr, annus). Wie wenn es von ôſk (votum) herkäme und die wunſchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann ſollte œſka geſchrieben werden.

β) ſtarke feminina: ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186[b] flor. 989[a]; ſalaw-iſca (ſavilla) jun. 205. blaſ. 91[b] herrad. 181[b] falaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -iſc): heim-iſcî (ruſticitas) doc. 218[b] (wo idiota, ruſticus); menn-iſcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſcì (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgî O. V. 7, 123; chind-iſcî (infantia) doc. 205[b] miſc. 1, 27; heidan-iſcî (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcì (mundus) gl. ker. 193. —

γ) ſtarke neutra: goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20[b] hî-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231[a]; agſ. menn-iſc (gens); þeód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112[b] 114[a] Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126[b]; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) ſchwache maſc. ahd. menn-iſco (homo) N. 269[b] W. 17, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, menſche; nhd. men-ſch; altn. föl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von fölr abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen köir (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahlkopf)? —

ε) ſchwache feminina: ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menniſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); ill-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtôr-menn-ſka (magnificentia) etc; tîd-ſka (mos communis); ſâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þŷd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154[c]. —

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265[a]; chu-ning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19[b] 20[a] woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269[a]; euder-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; èvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lih-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218[b]; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226[b]; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232[b]; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20[a]; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212[a] jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243[b]; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19[b] O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þýð-ſkr oder þýð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5[a] 7[a]) Otnit 2228 (dreſd. aber-heim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185[b]; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238[b]; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geiſter etwas angethan haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt 35^{b} 86^{a} 104^{a}; heiden-ſch (ethnicus) Parc. 4^{a} 75^{b} 179^{b} Wigal. Barl. heim-iſch (domeſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-iſch Barl. MS. 1, 118^{b}; höv-eſch (aulicus) verkürzt höf-ſch Triſt. Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS. 2, 135^{a} Barl.; kind-eſch a. Heinr. 199^{c} Triſt. 6223; kriech-eſch (graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit. 137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. 63^{a}; narr-iſch (ſtultus) Vrîg. 2645. beßer nerr-iſch Vrîb. Triſt. 5155; tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-ſch (theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, 119^{b} gewöhnl. verkürzt in tiuſch Parc. 196^{c} Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc. 75^{b}; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken iſt, daß ſich nach falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorganiſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl. irdeniſc cod. pal. 361, 1^{b}; kindenſch MS. 1, 97^{a} kriechenſch Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother 7^{b} 8^{a}. Richtig iſt das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthalbenſch Parc. 169^{e} vgl. heidenſch ibid. 186^{a} (ahd. heidaniſco?); andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, 42^{a}. — Nhd. hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch; himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch; närr-iſch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bůb-iſch; dieb-iſch; abergläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch; pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürften, am wenigſten die mit böſer bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch; ver-räther-iſch; räuber-iſch; redner-iſch; meiſter-ſänger-iſch; ſchänder-iſch;

*) cod. pal. 361, beier-iſc (noricus) 2^{c} 41^{d}; frenk-eſc 3^{c}; rom-eſc 3^{b}; ſwâb-iſc 89^{a}; walh-eſc 40^{c}.

ſchöpfer-iſch; ver-ſchwender-iſch; träumer-iſch; betrüger-iſch, altväter-iſch; zauber-iſch (f. zaubereriſch, wie zauberin ſ. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, büßeriſch, jägeriſch. meiſteriſch, ritteriſch, ſiegeriſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch: ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt, bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch. romant-iſch, philoſoph-iſch u. dgl. *). — Engl. *-iſh*: engl-iſh, jew-iſh etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (ſ. 374. agſ. æviſc vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ki-tul-iſcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ſka (amare); föl-ſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hüb-eſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-iſchen Vrîb. 2903; im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen.

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben ſ. 276—278.) vgl. lœſche aus loh-iſche und hor-iſc ſ. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. ſ. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaßen; ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt gothiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hërriſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich lìkneſki (effigies) vitneſkja (notitia) neben das agſ. licneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barnmoderſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väſver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blêgekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-îg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colliſionen beider bildungen. eli-diot-ìc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (germanicus) diot-ìc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im gebrauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas lebendigeres, -ìc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (*οὐράνιος*), für elidiotìc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, neben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandìg N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, linkiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſce, largeſce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53[a] agſ. veorold-lic). Berührung des *-ſc* mit *,-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. toeriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca, -uſca:* lyç-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος, οὐρανίσκος, στεφανίσκος. παιδίσκος.* Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov, -ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lêtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267[a], 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206[b] monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218[a], vermuhl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855[a] = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemoroſus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231[b]; ſcîp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236[b]; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273[a]; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237[b]; flor. 983[a] talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculoſus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agſ. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemoſus); dylſt-iht (ſanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncns); ſtæn-iht (lapidoſus); þô-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinoſus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (doloſus); bröſ-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ſtor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculoſus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (diſcolor); frëkn-ôttr (lentiginoſus); giör-ôttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice diſcolore); hnöckr-ôttr (ſcaber); hnodr-ôttr (floccoſus); hnött-ôttr (globoſus); hol-ôttr (foraminoſus); hvæl-ôttr (lacunoſus); kilp-ôttr (ſinuoſus); klepr-ôttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtuſus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuoſus); lûn-ôttr (inconſtans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ griſeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ſtriatus); ſnepl-ôttr (villoſus); ſök-ôttr (culpoſus); ſprëkl-ôttr (maculoſus); ſtiörn-ôttr (alba macula frontis inſignitus); for-ſtock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127c; hover-oht Jw. 4b; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44b; reidel-oht, reidel-ëht (criſpus) Parc. 60c 192b; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116b ſchmiede 63. mit unorg. l für rôſ-ëht? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-ëht (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus) troj. 79b; ſchîbel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32b im reim; ſprikel-ëht (maculoſus) troj. 72b; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-oht (fruſtulentus) Parc. 93b; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33a; tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180b triutel-ëht MS. 1, 25b Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27b, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28c; weſer-ëht fragm. 32b, wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht; ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23a; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86ᵃ, denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80ᵃ, auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. ëht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropſ-icht; mehl-icht; môſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpſ-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -îc): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grůnlicht nicht zu nehmen für grůn-lich-t ſondern für grůnl-icht, von einem verbo grůneln, weiſſeln, ſůßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoʒilôn oder kruonilên, ſuoʒilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoʒil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grůnlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lìh, kruon-lìh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaʒ-lìh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen ſüſslich den begriff von ſubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksſprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu ſagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinoſus) graſ-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. Eine menge beiſpiele ſchweizeriſcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiſs weder ein ahd. -oht-ìc (-oht-ac?), noch ein mhd. -ëht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinoſus) und an ein thorn-ight-y ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wìt-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloſſes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten?

Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen ſchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (món-ôttr); dän. ſpragl-et (ſprëkl-ôttr); nopp-et (floccoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grön-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, ſchweiz. grün-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z.b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig insbeſondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne derſelben wahre compoſita ſein und dem nhd. *-haftig* entſprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beiſpiele: dêl-achtig (theil-haſtig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen ſchwerlich ſchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obſchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. ſchwed. zunge jene aphäreſis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.): daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht bër-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eichicht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -îc). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. *β*.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, ſondern nur deſſen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haſt, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas:* akmenůtas (ſteinicht) akſtinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (ſchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (federicht) ragůtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivoſus) anſatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372. angeführten rogaſt, krilaſt, njedriſt.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: all, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltnen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (s. 221.) *-eit* (s. 251.) *-uot* (s. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im ahd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-sal* (s. 106. 107.), *-und* (s. 343.), *-niss*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, s. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (sigu, sigi; wirtun, wirtin) und dann das schicksal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (s. 92. 93.), theils sein übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterer ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und ags. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt *). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen f-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237,); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, ſiſahs ſtatt gaſts, mahts, ſiſks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala ***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fëheta f. fëhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggeriſſen, meiſt der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungs-vocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wërafan, huëraban folgern, denen ein hëlafan f. hëlfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwinen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll, rr, mm, nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, brôþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müßen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben urſache entſpringen im ahd. Reſultat wäre: nächſt dem l, r, n weiſen ſich die mutae þ (= lat. *t*) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geſchäftigſten *).

Wegfallen können keine ableitenden conſ. leichter, als die ſpiranten v, ſ, h (ſ. 192. 275. 310); t pflegt, unbeſchadet der bedeutung, zu ſchwinden oder zuzutreten (ſ. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenſo r (ſ. 143.) und n (ſ. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erſten buchs neuer unterſuchungen. Vor ableitendem þ und ſ unterdrücken es einige mundarten (cûð, liðe, ſ. 239; gâs ſ. 263); anderemahl ſcheint es ſelbſt in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconſonanten anſehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und ſ. 232. iſt der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft ſind. — *Ungehörige* liquidae drängen ſich in folgenden fällen zwiſchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (ſ. 364.); r in -rei (ſ. 97.) -rer (ſ. 131.) -ring (ſ. 365.) -rœni? (ſ. 181.) -riſch (ſ. 377.); m in -muot (ſ. 256.); n in -nei (ſ. 97.) -nære, -ner (ſ. 129.) -nede (ſ. 247.) -nâð (ſ. 254. 255.) -niſſi (ſ. 322.) -niſc (ſ. 376.). Seltner und ſpäter ſchiebt ſich r unmittelbar vor den ableitungsconſ. ein: adj. -ern (ſ. 179.) verba -ern (ſ. 273.) vergl. auch das eingeſchaltete ſ im nhd. dâſig, hieſig (ſ. 295.). — Ob ſich ableitende conſonanten aus urſprünglich *flexiviſchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (ſ. 373.) *ſ* (ſ. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (ſ. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verſchieden von dem ſ. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen ſollen, die deutlichen, practiſchen ableitungen von den ausgeſtorbnen, bloß theoretiſchen zu unterſcheiden? Iſt nicht das g in durſtig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blůte, ſeele? Läßt ſich nicht aufſtellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conſ. feſter, verbin-

*) der wechſel des d und g in ſlinden, ſlingen iſt erſt *ſpäte* verwechſelung zwiſchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders iſt die eindringung des f und ſ (ſ. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der früheſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat: ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *ſimplices* und *compoſitas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche ſprache angewandt fragte ſich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heiſſen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſtôrida von ziſtôran, wie topazunga von topazan. Wenn alſo gift deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. ſitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, luſtig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche ſubſt. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erſcheint, weiſt leicht die andere von ſich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann ſich in dieſer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigſte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es iſt freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefſten eingreifen, zulängſt dauern, fortgeſetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urſprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden ſein) zuſammenzuſtellen. Unſere nhd. ſchriftſprache beſitzt in dieſem ſinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocaliſchen das einzige -e für fem., die von adj. ſtammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verſagt ſie längſt. Unter den conſonantiſchen ableitungen ſind lebendig geblieben: fürs ſubſt. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. ſ. 320.) -er, -ner (handelnde maſc.) -ling (maſc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -iſch (aber nicht mehr fürs ſubſt.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müſten denn -eln (ſ. 115.) oder -ern (ſ. 137.) gewagt werden, die -etzen (ſ. 219.) und -enzen (ſ. 341.) gehören der volksſprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es iſt leicht einzuſehen, wie ſich überhaupt die neuere ſprache von der ableitung zur compoſition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiſten durch vorſchiebung unorg. conſonanten falſchen ſchein zuſ. geſetzter wörter angenommen haben; die ſprache leitet, ihrer intention nach, faſt nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darſtellung der ableitungen mich ſtreng an die form gehalten habe, ohne rückſicht auf die ſeltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, ſind beſtimmte reihen hervorgehoben (ſ. 161. fem. -anî; ſ. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; ſ. 157. fem. -ns) und geſchieden worden (ſ. 113. verkleinerungen -ili; ſ. 125. -r und -ar; ſ. 217. intenſiva -atjan; ſ. 283. verba -ka; ſ. 289. adj. -ac).

Für die älteſten, in ſämmtlichen deutſchen ſprachen frühſt erloſchenen ableitungen ſind zu halten: *α*) alle, welche ich *verſteckte* nenne, d. h. vor deren conſ. ein conſ. der wurzel nebſt dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen iſt. Hauptſächlich verlieren ſich die ſpiranten vor l (ſ. 118.) r (ſ. 143.) m (ſ. 154.) n (ſ. 182.) þ (ſ. 258.), auch wohl n vor ſ (ſ. 263.). Der ableitende conſ. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und ſcheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher beſtandtheil derſelben. Die ſcheidung ſolcher anſcheinenden wurzelconſonanten von den wahrhaften iſt noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer unterſuchung vorbehalten, ob auf dieſem wege ableitungsconſonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. ſ. 154.). β) alle außer der lautverſchiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, ſ, h verwachſnen t und k. Dieſe können ablautend werden; zwar ſind keine ſtarken verba ſt nachzuweiſen, wohl aber ſt (ſ. 202.) ht (ſ. 207.) ſk (ſ. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouſt, hruoſt).

Gefühltere ableitungen treten ſchon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretiſch insgeſammt des ablauts befähigt worden ſind. Und noch um eine ſtufe ſichtbarer erſcheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle ſetzen a als urſprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegſchneidet, ſelten practiſch anſchauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocaliſchen ableitungen, deren princip ſich von früher zeit an ſo zu ſchwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen ſcheint. Nach abgelöſtem ableitungsvocal ergeben ſich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an ſich bedenkliche ableitung -ei, -î (ſ. 96, 1.) fügt ſich an lauter klare.

Die conſonantiſchen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anſchaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarſten* ſind, läßt ſich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es ſind unter den reinvocaliſchen die fem. auf -ei (-î); unter den conſonantiſchen die ſubſt. auf -areis, -ili (ſ. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (ſ. 285.), -ahi. -inna, -ing, -unga, -aſſus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -iſk, -aht; die verba auf -iſôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. margr, hôf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, fas-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (s. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (s. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (s. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (s. 312.) und -inna (s. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (s. 342.) verba -ka (s. 283.) eigen sind. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und ags. (s. 341. 347.); -ns bloß ahd. (s. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart laßen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -ôd bei O. (s. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, s. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln gegründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſil, gutl, hviſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daß dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche personen: masculina der zweiten (st. und schw.) decl.; -il (s. 120.); -ari (s. 131.); -id (s. 241. vgl. 262.); -ing (s. 349.); -isco (s. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (s. 113. 114.); -ara (s. 133.) -estre (s. 134.); -in, -un, inna (s. 319.); -ìng (s. 355.); -iska (s. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (s. 120.); -ing, -ung (s. 360. 364. 365.); -ik (s. 284.) -ink (s. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abstammung von land und leuten: -ari (s. 128.); -ing, -ung (s. 349. 364.); -erni (s. 338.); -isk (s. 375.)

ε) haus, ort: -ern (s. 338.); -ahi (s. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (s. 313.); -idi (s. 248.); vgl. -is, -ir (s. 270.); bei den neutris collectivis auf i- scheint aber der begriff wesentlich in dem vorgesetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -s (s. 275.) vgl. das plurale -ir (s. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (s. 120.); -ans (s. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (s. 331.); -aldi (s. 333.); -ard (s. 340.); -ast (s. 356. 367.); -oht (s. 388.); -isch? (s. 378.); -ling (s. 365.).

κ) materielles: -ein (s. 176.).

λ) abstractes: fem. zweiter st. und dritter schw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (s. 157,); ahd. auf -anî (s. 162.); -ubni (s. 184. 365.); -iþa (s. 242.); -ôþ (s. 252.); -isal und -elsi (s. 106. 335.); -indi (s. 342.) -assus (s. 321.); -unga (s. 360.); aber mit manchen unterschieden. Die geschehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten stand der dinge -î, -assus (-nassi); zwischen beiden in der mitte liegen -isal, -iþa. Einerlei mit murmulunga ist murmulòd; einerlei mit suozî suoznissi. Für das ahd. tiufì stehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. scônida wird kaum etwas anders bedeuten, als scônì; arparmida, zistôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerstœrung aus, wie kihaltnissi, irstantnissi durch erhaltung, auferstehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zustand, als das alte -unga (vgl. festung). Handlung und zustand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geschicht).

μ) verba: die erſte ſchw. conj. gewährt meiſtens tranſitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intranſ. auf -nan gehen anomal (1, 854.), die altn. -na (ſ. 170.) nach zweiter ſchwacher. Nach erſter ſchw. die intenſiva -atjan (ſ. 217.); unſicher nach welcher? die geruch und geſchmack anzeigenden -enzen (ſ. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -iſôn (ſ. 271.); die altn. -ka, -ga (ſ. 283. 287. 296.); die neueren -eln (ſ. 119.) und die meditativa -ern (ſ. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung iſt von dem ſprachgeiſte oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder ſparſam zwiſchen ſubſt. und adj. oder zwiſchen verſchiedene geſchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ſtehen wenig ſubſt. zur ſeite, wenigen adj. auf -il viele ſubſt. (ſ. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel maſc., aber viel fem. auf -ida, wenig maſc. auf -id (ſ. 255.); die fem. auf -ing, -ung ſchieben kein l vor, wohl aber die maſc. (ſ. 349. 364.). Neben den maſc. auf -ari haben ſich keine analogen auf -ali gebildet (ſ. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen ſich nun die einzelnen ableitungen? Nach ſ. 5. ſtecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwiſchenkraft einer ableitung, theils mittelſt einer ſolchen gebildet werden, ſo können im erſten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* iſt die ſeltenſte. Partikeln die ſelbſt auf dieſem wege entſpringen, kommen cap. V. vor. Die ſubſt. ſiluſſi und uſaraſſus (ſ. 329.) ſind das frühſte beiſpiel; inilô (ſ. 113.) und undorn (ſ. 337.) von ïn, und herzuleiten, iſt noch unſicher. Auch die adj. ôſtarôni etc. (ſ. 181.) beziehen ſich auf die adv. oſtar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollſtändige verzeichniſſe der ſchwachen verba aufzuſtellen, die reinvocaliſch von *ſubſtantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ſiten, ſteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet ſind.

**) fühlbarer conſonantiſchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unſrer ſprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conſ. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder iſt das verlorne ſtarke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das ſubſt. gegene erſcheint nicht frühe (ſ. 162.) *) noch ſpäter das maſc. gegner. Unleugbar alt ſind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (ſ. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet ſich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt ſind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (ſ. 137.), zum theil neuer unſer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (ſ. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec ſchon mhd. (ſ. 303.), hiutic ſchon ahd. (ſ. 301.) desgl. ſliumîc, oftîc (ſ. 309.).

β) ableitungen, die ſich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *ſubſt.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geſerwe, geklüfte, gerüfte, geſlehte, gehülze, gevilde, gemælde, geſimſe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu ſtammen ſcheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (ſ. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (ſ. 319.) auf *-ing* (ſ. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch iſt für grêdags, harac, wênac u. e. a. das ſubſt. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. ſcamalîn etc. ſ. 177.) — alle adj. auf *-iſc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -i (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (ſ. 283.).

c) bald dem *ſubſt.*, bald dem *adj.*: die maſc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die ſubſt. auf *-niſſa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-iſôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die ſich dem *verbum* anfügen: alle gothiſchen ſubſt. auf *-ns* — die maſc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerſpruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-elſe* — alle goth. *-naſſus* (-inôn vorausſetzend).

δ) dem *particip. praeſ.* bloß einige mhd. adj. -ec (ſ. 304.) und agſ. -fem. *-nes* (unbërendnes (ſ. 325.) vielleicht auch maſc. -ari? (vgl. ladantari ſ. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (ſ. 161. 261.) ſowohl ſt. als ſchw. conj. — ahd. fem. -niſſa, bloß dem ſtarker conj. — agſ. fem. *-nes*, dem part. ſt. und ſchw. conj.

*) doch ſteht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. *-iþa,* — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf *-il* (stôzil, pôzil, plûil, fluzil, zuhil, stemphil, scephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (flahal, ëzal, sprunkal, stëhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, -þ (vgl. st 197. st. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguosus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wissen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im spiel sind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

α) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederhohlt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diese, wie s. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das s. 244. angeführte ahd. zidenissidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungsconf. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (s. 113.), sobald man die assim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raíhts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zus. zuhängen scheint. In viss (certus), das s. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das s. 239. steht, hat sie sich assimiliert (f. vist, kunþ); in dem schw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln gesellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das *-ari*, (dáimônareis, scuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleisinne etc.), das *-isch* zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, fassierung. Die Engländer verbinden *-nefs* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (s. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) altſ. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

β) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. tallioht?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisenissa, ævisenisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagîn, mahtigisc; statthaft aber sind êwînîc, mannisçîn. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

-inaſſus; -aling, -aring, -aning, -iling; -aliſc, -ariſc, -aniſc, -iliſc). Auch -ahi und -inna leiden das meiſte vor ſich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -iſſahi).

ε) hinter f-t, ſ-t, h-t, ſ-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden ſich nicht untereinander, zuweilen mit în (ſcamalîn) -niſſa (tougalniſſa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînic); -iſ nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (veſtiſal, rîhhiſôd, heiliſunga, heiliſari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, ſemidahi); -ag, -îg nur mit -niſſa (heilacniſſa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entſpringen erſt aus den ſpätern inf. -igen (ſ. 306.). Ganz unſtatthafte formeln, ſoviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -iſida, -azida; -idôd, -azôd; -iſing, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdiſc, -aziſc, -iſiſc; -iſniſſa, -azniſſa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtiſſari) vierfache (eſilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben ſ. 91. Letztere ſind ſchon ſelten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen ſtatt finden können, iſt abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geſchweige die hälfte oder die ſumme aller derivationen an ſich entfaltet. Verſchiedene ableitungen erzeigen ſich ja nur an wenigen wurzeln, ſelbſt die geläufigſten lange nicht an allen. Eine der reichſten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) ſein, daraus entſpringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniſkî; vielleicht parn (praeſepium, beßer als pâran ſ. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêruſjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit ſeinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher ſtamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgiſc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äuſſerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daſſ ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daſſ in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte piric, aber nicht ziric geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daſſ jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müſſen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und baírhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing; -ung; -nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: lábſàl, árbeit, léumùnd, ámeiſe, mónàt. Mhd. reimen auſſer -te,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten, vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5c zum folg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringſte gewicht. Dem *-ein, în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzin) *λίθινος* (ſteinîn) *ἀνθρώπινος* (menniſcin), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie ſinþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvinan, ginan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf *-den*, ſanſk.

-inc, -unge, -în, inne, -niſſe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -ic, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiȥe in arbeit, ameiȥe.

-tum, ſl. *-ti* (1, 1066.) an die ſeite zu ſtellen. Ueberhaupt, daß viele zweite conſonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weiſt die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutſchen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. ſzů. Aus noch unvorbereitetem tieferen ſtudium der doppelten conſonantanlaute deutſcher wurzeln (oben ſ. 2.), das ſich faſt bloß auf die urverwandten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita.* Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, nhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. ſëlp-ſëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelſa aus frî-halſa. Die wichtigſten, häufigſten fälle ereignen ſich aber bei der compoſition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphäreſe des anlautenden, z. b. ſchwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrſcheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert ſein muß, da man noch af, nicht aba, apa ſagte; jünger iſt neben aus in-eben. Verſchiedne mit ſ vor liq. und mut. anlautende wurzeln ſcheinen auf uralte compoſition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geſchwunden iſt, z. b. ſmal, ſmëltan, ſlingan auf ſ-mal, ſ-mëltan, ſ-lingan, wovon weiter bei der compoſition mit partikeln zu handeln iſt. Offenbarer ſtammt frëʒʒan, fliofan aus fer-ëʒʒan, fer-liofan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch dieſe verminderung der ſilbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, ſondern auch durch die damit zugleich oder allein für ſich ergehende unterdrückung und entſtellung der conſonanten. Vornämlich trifft das die drei ſpiranten. Beiſpiele von ſchwindendem ſ liefert die partikelzuſammenſetzung; h ſchwindet im ſchonangeführten frelſa, frîals f. frîhalſa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame, ſpäter entſtellt in lîch-name, altn. lìkamr f. lìk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlfa f. norðr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben ſ. 339. 340.); nhd. compoſita mit -heit entſtellen es oft in -keit; v ſchwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (ſ. 331.), -ald für -wald (ſ. 333.), -anga f. wanga (ſ. 349.); in niht aus ni-wiht; im agſ. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert ſich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entſtellt ſich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechſel ſchwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterſchied zwiſchen *zuſammenſetzung* und *ableitung* (vgl. ſ. 90. 91.): α) beide beſtehen aus zwei theilen, aber bei der derivation iſt der erſte theil das hauptſächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an ſich ſelbſt

*) beiſpiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt ſich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. *β*) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. *γ*) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -naðr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekekrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10. 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19. 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für *ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή*, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer *eigentlichen* zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite *durch einen compoſitionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den *beſtimmten* begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zusammensetzungen läßt sich begreiflich nur historisch ermitteln und ist nach zeiten und mundarten ganz verschieden. Was heutzutage zur composition geworden ist, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altf. E. H. ein compositum zu erblicken, unerachtet das nhd. menschen-kinder offenbar ein solches ist. Die frühe sprache hat wenig uneigentliche compositionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen scheinen sie vorzüglich herbeigeführt worden zu sein. Ja, es hat sich zuletzt aus dem genitivischen -s, als der häufigsten uneigentlichen composition, für gewisse fälle ein *analogon von compositionsbuchstaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den casus verleugnet, daher sich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienst, vorstellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern composition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt sich nach dem begriffe und nach dem sprachgebrauch; nur selten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Mischungen und unorganische verwechselungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran sind composita und nichtcomposita zu kennen? Der compositionsvocal lehrt, wie sich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weise, wie alte handschriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geschrieben. N., der im ahd. hier die meiste aufmerksamkeit verdient, und nach einem festen plane trennt oder bindet (z. b. alle praepositionen an den casus den sie regieren), sondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, fast immer das erste und zweite wort der zusammensetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man sich zu halten hat, scheint mir demnach: *composition ist vorhanden*, wenn das erste wort derselben für sich selbst *unconstruierbar ist*, keine, sobald es gesondert construirt werden kann. Eigentliche composita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erstes wort von aller flexion entblößt, der construction sichtbar widerstreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accusativcomposition gemeint sein könne. Uneigentliche sind nach der geschichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daß ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen caſusverhältniſſes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieſer wird an das von ſeiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es ſich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compoſitum iſt demnach urſprünglich wenigſtens *dreiſilbig:* vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch ſchreiben veina-táins, daúra-vards. Dieſes a ſcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexiviſch, denn 1) es ſoll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt ſich weder der dat. ſg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern ſich die flexionen und dennoch bleibt a compoſitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. ſg. wîna, ſpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es maſc. geworden iſt, wînâ haben würde. 3) das flexiviſche a, oder der an ſeine ſtelle tretende vocal dauert länger, als der compoſitionsvocal. 4) die urverwandten fremden ſprachen zeigen gleichfalls compoſitionsvocale (griech. o, lat. i, ſlav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung ſich aber deutlich als etwas anderes darſtellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexiviſch ſein, da lana in ſeiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieſer wichtigen einſtimmung folgt in einer ſchlußanmerk. dieſes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compoſition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß ſpäterhin, nachdem der vocal gewichen iſt, die compoſition an ſich keinen umlaut des erſten worts bewirkt*). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit ſeiner ausſchließung von der reinvocaliſchen ableitung (ſ. 387.) zuſammenhängen. Das verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, fcheinen ein folches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienfis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viftus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-vifcus (bei Vopifcus), hario-baudes, laniogaifo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausfprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es fich wirklich fchon bei einigen deutfchen völkern? Bedeutend ift, daß compofita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweifilbigem erften wort hermun-duri, adgan-deftrius?); mit a idifta-vifo (wenn es comp. ift); mit e cannine-fates und halide-gaftes (bei Vopifc.); die i und u (fegi-merus, fegi-mundus, afci-burg, catu-merus) werden fogleich deutlich werden.

Im gothifchen ftellt fich a ohne zweifel als eigentliches compofitionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einfilbige fubft. der erften ftarken und fchw. declinationen, ohne rückficht auf ihr gefchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren fich nun mit dem zweiten wort: *α*) ftarke mafc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; fvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-fêþs (von mans, homo); figgra-gulþ Luc. 15, 22; — *β*) ftarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ftaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ftakeins Joh. 7, 2; ftáua-ftôls Matth. 27, 19; — *γ*) ftarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn fich ein neutr. báin, morum, erweifen läßt); veina-bafi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilftra-mêleins Luc. 2, 2; hunfla-ftaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — *δ*) fchw. mafc. fmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — *ε*) fchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewiefen werden kann) — *ζ*) dunkles fubft. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); fkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum fei (f. 344.), bleibt unficher und ob das compofitive miffa- fubftantivifch fei? wird unten befprochen werden. — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftaþa Matth. 5, 15; fynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in fubft. zweiter und dritter declination abforbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ftatt arbja-numja, marja-faivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römifchen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivifchen compofition beftätiget, wo noch midja-fveipáins, hráinja-hairtans ftattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-fkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gairnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; afilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ftatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-fkula? — 4) auch fubft. vierter declination haben keinen compofitionsvocal, fondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gafti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den mafc. mats, gafts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-fkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln fubft. vinþs, verfchieden von vinds (ventus). Diefe letzte regel lehrt, was ich fchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erfcheinende i nicht flexivifch fein kann, fondern der ableitung zufällt, denn fonft würde es nicht in der compofition haften ***). Es muß alfo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von diefen regeln kenne ich fehr wenige und zum theil fcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compof. fein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôftreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein mafc. midjuns vorausfetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen find.

***) die vierte decl. wird alfo *hiftorifch* wegfallen; fie ift nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darftellung diefer verhältniffe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verftehe ich das zweite wort nicht ficher, bedeutet es nafus, nafutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) ift weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulſo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulſo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âȥ (eſus): âȥa-lôſi (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217ª haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956ª. — har ſ. haru (linum): hierher hara-poȥo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ª francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª 972ª jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, iſt dieſe deutung richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc. der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? — mac (puer) ſtatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monſ. 330. 395. flor. 982ᵃ 984ᵃ maga-zohâ (nutrix) doc. 224ᵃ. — man (homo, ſervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munuſcula) K. 51ᵃ gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monſ. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93.*) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lìh (homini ſimilis, ſtatuarius) monſ. 331; mana-lîhho (imago, ſtatua) gl. ſgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ᵃ monſ. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ᵃ (wo manabirge). — por (faſtus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretioſus) monſ. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monſ. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — ſlac (ictus) pl. ſlakâ?: ſlaga-hamar (malleus) caſſ. 855ᵃ. — ſcrit (paſſus) pl. ſcritâ: ſcrita--mâl (paſſus) gl. ker. 261. hrab. 975ᵃ mon. boica VII, 374. — ſnit: ſnita-zît (tempus putationis). — ſpil (ludus): ſpila-hûs monſ. 404. — ſpër: ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972ᵃ. — ſtap (regula): ſtapa-ſlingûn (tormenta) monſ. 361. — ſtar (morbus oculorum): ſtara-plint gl. ker. 145. caſſ. 855ᵃ wirceb. 981ᵃ. — ſuan oder ſuano? (olor): ſuana-hilt, ſuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ᵃ 238ᵇ monſ. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lih (diurnus, quotidianus) K. 17ᵃ 18ᵇ 24ᵃ 27ᵇ 28ᵃ 43ᵇ (ſo zu leſen 46ᵇ monſ. 396. daca-lih gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepuſculum) hrab. 956ᵃ taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben ſ. 253 und taga-prot monſ. 412); daka-ſtërn gl. ker. 168. taga-ſtërn (lucifer) hymn. 949. daga-ſtërro O. IV. 9, 48; daga-friſt O. I. 10, 35; taga-wërh (penſum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-ſlaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maſſa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tiſc: tiſca-lachan zwetl. 132ᵃ. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ſtrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957ᵃ walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinſtimmung mit dem lat. mancipium iſt groſs, nicht vollſtändig (es heiſst nicht manciput); das deutſche wort mag lieber von man (perſona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann miſchen ſich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971[b]; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974[a] monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francoſ. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîʒi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955[a]. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëʒ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954[b]. — wona (mos) wona-heit K. 29[b].

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206[a] — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîʒado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998[b] — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuì (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21[b] 32[a]. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ª. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ª. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 2*, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium) khëla-toah (ſagum) flor. 983ª ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiȥ ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lîh (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo-laos und marëo-ſêo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3., im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, ſamo-lih, ſcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ª; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zoiht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ª; piro-poum zwetl. 129ª; poto-lîh (apoſtolicus) K. 21ª 40ª; boto-ſcaf O. II. 13. 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal aſſi-

milation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in ſmorgane-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; fledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; take-maȥ 259; in hruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37ᵇ iſt zu leſen lìhcham-lìh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hove-ſtat, hove-gìra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaȥ; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989ᵃ; hoſe-ſtat 984ᵃ; lide-ſuht (podagra) 986ᵃ; gote-wëppe 986ᵇ; graſe-wurm 988ᵃ; wolle-rocho 988ᵇ; wëge-wiſo 990ᵇ; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; ſiſe-goum 14ᵃ; wëge-breita 18ᵃ; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wîne-gëbo (caupo) 42ᵇ; tage-dinc; muole-ſtein 61ᵇ; trage-ſtuol 62ᵃ; brunne-krâſo 62ᵃ etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233ᵇ ſpili-lih doc. 236ᵃ; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227ᵇ; wolli-champ doc. 245ᵃ; rebi-plat flor. 985ᵇ; bëti-bûr flor. 990ᵃ; wëgi-ſceida trev. 28ᵇ; rebi-mëȥer trev. 33ᵇ und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beiſpiele werden hinreichen: hrucki-pein caſſ. 955[a]; winiſcaf jun. 176; châſi-char zwetl. 122[a]; ſenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaf, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111[a]; hawi-ſcrëcchi (locûſta); wiʒi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſiuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210[a]; helli-wiʒi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218[b]; ſippi-teil doc. 250; ſibbi-ſam T.; willi-haft jun. 176; feri-ſcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127[a] etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe ſchwankt und ausfällt, zeigen dialectiſch oder abwechſelnd auch den compoſitionsvocal. Es iſt daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, ſippi-teil und ſippa-teil, nur ſetzt erſtere form den gebrauch von hellia, ſippia, letztere den von hella, ſippa voraus. Fehlerhaft ſchiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in ſubſtantiven der vierten.
aſci-pah, eſci-pach n. pr.; lidi-ſcart monſ. 378; ſali-hûs gl. ker. 7; ſcriti-mëʒ jun. 221; ſlegi-fëdera ſgall. fordern den plur. aſcî, lidì, ſcritì, ſalì, ſlagî wie lida-ſcart, ſcrita-mëʒ etc. den pl. lidâ, ſcritâ, d. h. in ſcrita-mëʒ ſteht der vocal der compoſition, in ſcriti-mëʒ der derivation. Dieſes ſchwanken iſt erklärlich, da die maſc. der erſten und vierten decl. ineinander ſchwanken. Mit fem. vierter decl. zuſammengeſetzte: ſteti-got (genius loci) zwetl. 123[a]; turi-ſulì ſgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204[a]; truhti-gomo wirceb. 981[a]; nahti-gala hrab. 958[b], allein gl. ſgall. ſtehet nahta-gala und hrab. 970[a] ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier aſſimilation ſein, iſt aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971[a] monſ. 355. ſtimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ſt. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltì (pugna) oder ein hiltëa geſchloßen werden. Zuweilen darf dieſes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in ſubſt. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244[b] witu-vina (ſtrues ligni) O. II. 9, 96. agſ. vudu-fin; hugu-luſt O. IV. 37, 17; ſitu-lìh hrab. 961[a] K. 53[b] aſſim. ſiti-lìh K. 45[a], ſita-lôſi monſ. 348. ſchreibfeh-

ler oder übergang in die erſte decl. vorausſetzend; fihu-ſtërbo jun. 219.

β) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lîh hrab. 971ᵇ palo-tât hrab. 963ᵃ; ſcato-haft hrab. 970ᵃ; ſêo-waȥar hrab. 952ᵇ; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

α) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poum-ſcapo caſſ. 955ᵃ zwetl. 129ᵃ; lant-ſcaf K. 23ᵇ; pein-perga jun. 216; wîn-faȥ hrab. 958ᵃ wîn-garto hrab. 954ᵃ jun. 224. wîn-trunchal K. 23ᵇ wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244ᵃ; ërd-rihhi J. 347. ërd-waſo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51ᵃ; himil-zungal hrab. 974ᵇ himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) ſchwache erſte decl. han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lîh, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994ᵃ 998ᵇ ouc-ſane (orarium) herrad. 190ᵃ ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124ᵃ; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, fih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dëgan, fihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56ᵃ; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975ᵇ; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33ᵃ·ᵇ·, um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitions-vocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

ſcepi, gum-ſcepi, hof-ward (hortulanus); geſchweige nach langen z. b. in gold-ſat, ërl-ſcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hſ. doc. 206ª beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ſicherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, ſondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unſicherer ſind wâgo-ſtrôm (fluctus maris) und lido-coſp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchſtens uneigentliche compoſita ſein können. Dafür ſpricht ſogar das vorkommende aha ſtrôm (torrens aquae) und gëbanes ſtrôm, wiewohl das agſ. væg-ſtreám für wâgo-ſtrôm. Iſt godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verſteht ſich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ſtrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ſtrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dagmâthon, ſcip-hurſt, han-hurſt, ſpëc-ſuîn, haſ-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) ſmithe-hûſon und beſonders merkwürdig ſ. 11. 12. 17. bikie-ſtërron, bikie-ſêton, bikie-tharp (daneben ſ. 15. beki-ſtërron). —

Der agſ. comp. vocal iſt in der regel noch deutlicher verſchwunden:

α) beiſpiele von ſtarken ſubſt.: däg-ſteorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locuſta) häg-ſteald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, diſc-þegn (diſciphorus) vër-þeod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-geſiða (comes) vëg-nëſt (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oſtium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) ſcëam-leás (procax) ſcëam-lim (pudenda) etc.

β) beiſpiele von ſchwachen: boda (nuntius) bod-ſcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cuð; ſunne (ſol) ſun-beám, ſun-bryne (ſolis aeſtus) ſun-fëld (elyſium); vuce (hebdomas) vuc-þên (ſervus hebdomadarius); cyrice (eccleſia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-ſang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneſtra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-ſeóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ſtræt, here-vulf, mere-ſtreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deſtitutus) liðe-byge (flexibilis)

liđe-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ſtreám, ſrëo-đo-ſcëalc etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heiſst hel (inſernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch naſo-gar, naſe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, ſôl-ſkin, ſôl-ſëtr, ſkip-madr, ſkip-brot (nauſragium) vîn-ber (uva) vîn-ſat, vîn-gardr etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogi (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heiſst es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wiſsens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-ſaíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da in altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloſs verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hanagal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compoſitionsvo-

cal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man. ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haftenden, α) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaȥ Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105ᵃ hove-bëlle MS. 1, 132ᵃ hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ſtërne Triſt. tage-wiſe MS. 1, 147ᵃ; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — β) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſëlle Parc. 89ᵃ MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaft Barl. 66. MS. 1, 119ᵃ; bluome-vaȥ Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163ᶜ 170ᵃ; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 75, 33 heiſst es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpil, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144ᶜ ërt-gruſt Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180ᵃ etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ᵃ; ôr-rinc, ouc-falbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entfpringende e ift mit dem compofitions-e nicht zu verwechfeln; beifpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ftërbe. Nach l und r fchwindet auch diefes: her-zoge, mer-grieȥ. Subftantiva vierter decl. zeigen felten folches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, feit verlängerung jener filben, welche den compofitionsvocal noch zulängft bewahrten, die meiften fälle deffelben auf, d. h. wir fagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ftern, wêg-fteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-fchaft, nâm-haft, fchâd-haft, wie wir fagen: fchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, gefell-fchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-fchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat fich in einzelnen zufammenfetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-fâmen, râde-macher, bâde-gaft, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleifch, hâge-ftolz, tâge-bûch, tâge-reife, reife-kleid, auch wohl in fchweine-fleifch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-fâme, fchwein-fleifch, wie in bâd-ftube, kalb-fleifch u. a. immer. Das ableitende e ift meiftens untergegangen (kinn-bein, hirn-fchâle, vieh-fterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäufe-falle. läufe-kraut, und felbft verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiftorifche erörterung des *compofitionsvocals* beftätigt (vgl. oben f. 411.)

a) daß er im goth. faft überall, im nhd. faft nirgends anzutreffen fei, in den dazwifchen liegenden mundarten mehr oder minder. Diefe abftufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen fubftantivzufammenfetzung, folglich in jeder, die ihn fpäterhin entbehrt, organifcherweife vorauszufetzen ift. Unfer heutiges fchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. fkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entftellte, find identifch.

b) daß er fich von den *flexionsvocalen* ganz unterfcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-falbe.

α) er ſchwindet nicht auf dieſelbe weiſe, ſondern früher; es heiſst z. b. ſchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. ſg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide caſus himele, vogele lauten. Erſt das nhd. himmel-reich ſtimmt zu dem dat. ſg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haſten noch manche flexionsvocale, der der compoſition fehlt lange ſchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, ſo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verſchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ſtërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identiſch ſein, weil das ahd. taka-ſtërno und goth. daga-ſtaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laſsen. Und wer den dat. ſg. darin ſehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agſ. widerlegt, wo der dat. däge, das compoſitum däg-ſteorra (nicht däge-ſt.) lautet. Auch das altfränkiſche o ſtatt a in dago-bërct, karloman ſchickt ſich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compoſition mit ſchwachen ſubſt., deren oblique caſus meiſtens n einſchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compoſitionsvocal und deſſen wegfall gar nicht ähnlich ſehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agſ. heort-hama zu der von heorte. Im goth. würde áuſa-hriggs von áuſô abſtehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforſchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, ſo müſte ſich der wahrſcheinlich immer *kurze* compoſitionsvocal noch merklicher unterſcheiden. Iſt N.'s hello-vreiſa eigentliche zuſ. ſetzung (= hella-vreiſa)? oder uneigentliche hellô-vreiſa?

c) daſs der compoſ. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obſchon beide auf ſeinen ausfall einwirken. Seine beſtimmung iſt, das erſte mit dem zweiten worte zu verbinden, für dieſe idee gilt es gleichviel, ob das erſte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes ſei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden ſich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden ſ. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haſtende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-piȥado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgesehen von solchen, die ganz verdunkelt worden sind.

I. *präpositionenverhältnisse.* Sehr viele, wo nicht die meisten substantivzusammensetzungen werden erklärt, wenn man sich eine praeposition zu dem ersten worte und dieses in dem davon abhängigen casus denkt. Da nun ursprünglich die präpositionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch sagen, daß das erste wort den raum bestimmt, der dem zweiten zusteht, berg-schloß ist ein auf dem berge, luft-schloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beispielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet sein, z. b. berg-sprung, luft-sprung, ein sprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präposition selbst auf andere zustände, causal- und zeitverhältnisse angewendet wird, composita im sinne dieser anwendungen stattfinden, z. b. geld-noth ist noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-stern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepositionen zerfallen in zwei einander entgegengesetzte reihen, deren eine ich die positive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden soll, nähe oder näherung, diese ferne oder entfernung aus. Nun ist es einleuchtend, weil die composition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß sie vorzüglich durch die positiven praepositionen der nähe, selten durch die der näherung, noch seltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diesem grund greifen die praepositionen aus, ab, von, (insofern sie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unsrer untersuchung. Uebrigens versteht es sich, daß durch die auflösung in praepositionenverhältnisse nur der begriff einer reihe von zusammensetzungen erörtert werden soll, nicht daß sie grade dieser auflösung völlig entsprechen, und überall damit verwechselt werden dürfen. Was hier sonst noch zu erläutern ist, kann erst am schluße besprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

α) raumverhältnis. goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) mons. 359. chamar-sidilo (sa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18ª; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôȥ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoȥ (margarita) hrab. 955ª flor. 982ᵇ meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983ª; purc-liut hrab. 963ª 967ª; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961ª; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus ſaltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monſ. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôſtan-ſëthalo l. wuoſtun-ſëdalo (ſolitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, waȥar-puruc etc. — altſ. brioſt-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîſe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agſ. cyric-ſang (cantus in eccleſia); ëorð- bëofung (terrae motus) ëorð-cyning (rex terrae) ëorð-hûs (ſpelunca); gëoſon-hûs (domus marina); grund-ſtânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domeſticus, knecht im hauſe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-ſæta (colonus); mere-hengeſt (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (ſiren); rand-beáh (umbo in clypeo); ſcip-here, ſcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquoſa); vudu-beám (arbor ſilvae) vudu-bucca (caper agreſtis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (ſiren) haf-ſvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis ſubterraneus) iard-hûs (domus ſubt.) iard-ſkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (ſaliva, waſſer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þìng (forum generale); ſkip-hërra (nauclerus) ſkip-rûm (interſcalmium); vid-biörn (urſus ſilveſtris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ª burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-veſte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ſtrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Triſt. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ª; mer-grieȥ (arena maris) Triſt. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (ruſticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ſtrît Parc. 86ª; walt-ſchrat (ſatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-ſchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæſe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-ſchloß; luft-erſcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linſe; nuß-kern; rohr-buſch; ſê-bâd; ſchiff-junge; ſchûl-bank; ſtadt-maus; ſtein-höhle; ſtall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-ſchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da ſich die ſprache hierzu der beiden praepoſitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), ſo iſt es gleichgültig, ob man die compoſita mit jahr, ſommer, winter, herbſt, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beiſpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43ᵇ âbant-lob K. 35ᵃ âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23ᵃ âbint-ſtërro blaſ. 76ᵃ; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14ᵇ blaſ. 72ᵇ (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mâ-nôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30ᵃ 31ᵇ; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (de-gallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119ᵃ naht-wahha monſ. 358. K. 34ᵇ; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976ᵇ jun. 242 ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, reb-ſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (pran-dium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſper-tinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfenſtëorra, æfen-tungel (heſperus); däg-lëoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſtëorra (luci-fer) däg-vëorc (penſum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni hu-miditas); morgen-gifu, morgen-ſpæce (poſtridianum con-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder he-ſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

cilium) morgen-ftëorra; mônað-âdl (morbus menftrualis) mônað-blôd (menftrua); nihte-gale (lufc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reft (quies nocturna) niht-fang (completorium); fumor-feld (aula aeftiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-fang (cantus antelucanus) uht-þênung (fervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-fang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manfio hiberna); vuc-þên (fervus hebdomadarius) vuc-þênung (fervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ftiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ftiarna; nâtt-bôl (hofpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora vefpertina) qvöld-ftiarna (hefperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettr (ephelis) fumar-giöf (munus aeftivum); vëtur-lidi (urfus, winterfchläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula vefpertina) fragm. 21ª; morgen-huote (cuftodia mat.) morgen-fprâche (colloquium mat.) morgen-ftërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ª; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ª 1, 124ᵇ fumer-töckel MS. 2, 67ª fumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-fonne; herbft-blûme, herbft-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-fonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; fommer-fleck, fommer-korn, fommer-haus, fommer-fproße, fommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ftern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-fât etc.

γ) durch ein *in* für umftände, zuftände und caufalverhältniffe auflösbare compofita fcheint die alte fprache noch nicht zu kennen. Erft aus dem nhd. weiß ich beifpiele zu geben: angft-fchrei (fchrei in der angft); bann-forft; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-fchrei; rætfel-fprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beispiele, darunter aber schon alte; bei allen ist im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen sich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüstert) jun. 196. monf. 328.; petti-riso (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ist) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); sôl-skrìckja (alauda, die in die sonne schmetternde). — mhd. bette-rise Parc. 122ª; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; sëgel-wint (der in die segel bläst) MS. 2, 220ª Wilh. 2, 203ª (wonach wohl Parc. 179ᵇ sëgels luft zu ändern in sëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reise Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. statt hölle-f. ist fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis:* hier sind viele composita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, springen, fließen, gießen, strömen, schöpfen u. a. enthält, oder wo ein solches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-strâle (strahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) schûr-stein (donnerkeil) Bit. 105ª. Nhd. bauchstimme, berg-sprung, donner-keil, fels-sprung, fenster-sprung, himmel-rêgen, mond-stein, stern-schnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ist es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuschieben; die alte sprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem positiven *in*, wo aber positives *an* steht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt sich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefischte perle bedeuten?

β) verhältnis des *stoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ist, wobei wiederum die praepositionen *aus* und *von* abwechseln (Graff p. 65. 230). Goth. eisarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ist das agf. sun-beám ebenso zu nehmen: von der sonne ausgehender strahl? aber die hochd. sprache componiert hier uneigentlich sonnen-strahl, wie altn. sôlar-geisli.

T. 84; fëder-bette N. glaſe-vaȥ W. 8, 6; agſ. gold-fät; îren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faȥ Parc. 57ᵃ; hëlfen-bein Parc. 56ᵃ; nhd. eiſen-ſtange; fèder-bett; gold-ſchnalle; lèder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoȥ-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ᵃ; hoſa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ᵃ; ſtrâȥ-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ᵃ. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorð-reſt (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaȥ Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne-bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ᵃ; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëȥȥel;

ſpër-lachen Triſt. Vrîb. ſpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ſtein-want kl. 4386; wâc-ſant cod. pal. 361, 73ᵇ; zelt-ſtange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôſe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fûß-eiſen; gras-bank; hals-band; hirn-ſchâle; mühl-ſtein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; ſand-bank; ſtirn-bein; ſchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleiſch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beiſpiele vorhin ſ. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umſtänden, zuſtänden etc. auch hier erſt nhd. beiſpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluſt, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verſch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]
ahd. hals-ſlac (colaphus); ôr-ſlac (alapa) monſ. 409; ſë-dal-ganc (occaſus ſolis, wann ſie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967ᵇ K. 24ᵃ N. 49, 1. — agſ. hâm-ſä-reld (domuitio); hand-ſylen (traditio in manum, an hand gebung); ſëtel-gang. Im altfrieſ. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas ſe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-ſŷſi (noſtalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exſcenſio, an land gehung. — mhd. mûl-ſlac Parc. 87ᵇ wofür auch mûl-ſtreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunſt; maul-ſchlag, maul-ſchelle; ohr-ſchlag, ohr-feige; ſtuhl-gang (gang auf den ſtuhl, hernach mit euphemiſmus excrement). — In allen beiſpielen iſt der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulſchelle ein aus maul ſchallender ſchlag oder ein aus maul fahrender und ſchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agſ. ſëtel-gang, weil es heißt ëode tô ſëtle bezieht ſich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compoſita. —

6) [bewegendes *von*, *ab*,] auch hier berühren ſich die beiſpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (ſtillicidium); erd-ferne; alp-luſt, berg-luſt, ſee-luſt, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen iſt das zweite wort mit der praep. ſelbſt componiert, z. b. kreuz-abnahme und ſo dürfte auch im rechten zuſammenhang weg-abführung und dgl. geſagt werden.

β) *ſtoffverhältnis*, ſ. vorhin ſ. 431. —

γ) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* iſt eine urſpr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beiſpielen einige hierher paſſen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptſächlich ſind es zuſ. geſetzte thiernamen, deren erſtes wort den aufenthaltsort beſtimmt. Ahd. diſtila-vincho (carduelis) wofür gl. ſgall. 203. zuiſtila-vinco, diſtil-vinko trev. 15^a; fuoz-gengil (pedes); hewi-ſcrëcki (locuſta) T. 10, 1. hou-ſcrëchil lindenbr. 996^b houwi-ſtapho monſ. 335. hoi-ſtaffel N. 104, 35. houwe-ſpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monſ. 412. iſt mir mit dem zweiten wort auch das erſte dunkel; iſ-vogel trev. 15^a; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 108, 23; miſt-bëlla (lyciſca) lindenbr. 966. trev. 12^a blaſ. 66^b das auf dem miſt bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miſtbelliſch und hündiſch ſind ſynonym, übrigens lieſt die handſchrift der gl. lind. wirklich onſtbella oder kann ſo geleſen werden, da das anfangs-*mi* täuſchend wie *on* ausſieht, entſcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onſtun (ſterquilinium) ſ. miſtun = miſtunnëa (ſ. 318.); pirih-huon trev. 15^a; puoh-ſpëht trev. 14^b und manche ähnliche thierbenennungen. — altſ. knëo-bëda (gebet auf geboguen knien). — agſ. gärs-hoppa, gärs-ſtapa (locuſta); þiſtel-tvîge (carduelis avis) ſteht zwar bei Lye, doch verſtehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-ſprëtta (locuſta); fiall-drapi (betula agreſtis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diſtel-vinke; hœi-ſtaffel Barl. -ſtueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofſchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132^a kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41^b. — nhd. berg-predigt; dach-fahne, dach-ſtroh; eis-bär; grâb-ſchrift, grâb-ſtein; heu-ſchrecke; ſeil-tänzer; ſchulter-träger; ſchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diſtel-fink etc.) beſonders der volksmundarten, z. b. in der bairiſchen heißt das huhn miſt-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fûſſ-fall, altn. knê-fall; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloſs accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuſs noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieſs tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71[c] weide-ganc Parc. 29[a]. —

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in, an, auf* gedacht werden, z. b. kirchgang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in, bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heiſst hand-prëoſt, hand-þëgen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. aȥ henti, bei der hand, praeſo, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beiſpiele von *geräthſchaft:* goth. hunſla-ſtaþs (altare) fotu-baúrd (fuſs-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. ſalp-faȥ hrab. 954[a] T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957[b] wîn-faȥ hrab. 958[a] poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961[b] ſcaz-ſung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maȥ-ſahs (eſs-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faſs, rauch-faſs, wein-faſs, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napf, eſsig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959[b] fogal-hûs zwetl. 114[a] chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112[b], vgl. die agſ. *-ern* (ſ. 338.). Nhd. gaſt-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-ſano ſgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. ſueiȥ-lahhan (ſudarium) T. 220, 4. ahſal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969[a] wîc-garawi monſ. 363. — nhd. hand-tuch, ſchweiß-tuch, haupt-binde, achſel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band iſt ſowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *ſpeiſen*, *getränken*, *arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. meȥi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-ſpeiſe, ſchlâf-trunk, ſchlâg-balſam, mâgen-tropfen, bruſt-thee.

ε) noch andere verhältniſſe: ôr-vinger trev. 9[a] ſnita-zit (tempus putationis) jun. 187; altn. ſvëfn-þorn (acus ſoporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt ſich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören *in*, *aȥ*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erſcheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* ërd-fiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern ſich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-ſcrëcchi, mato-ſcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. ſprache umſchreibt die von *α* — *ε* verzeichneten compoſita, wenn ſie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſtehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, ahfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihuftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor*, *nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turiwart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgenfchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoȥ-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fòt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flòd; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (folfequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch*, *um*, *neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leibgürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio conica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßertaufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþingsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zuftand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrhts, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-ſlac (alapa) T. 187, 4. hant-ſlagôd (plauſus); agſ. hand-griđ (pax manu data) hand-geſceaft (creatura) hand-gevrit (manu ſcriptum) hand-vëorc (manuſactura), gehört dahin auch liſt-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künſtlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeſtre); hand-vërk (opiſicium) hand-ſal (ſtipulatio manu facta); ſtein-kaſt (jactus lapidis); ſpiôtkaſt (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-ſpil Triſt.; vûſt-ſlac (alapa) desgl. dûm-ſlac. — nhd. beilhieb; fauſt-kampf, fauſt-ſchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-ſchlâg; fuß-tritt; hand-ſchrift, hand-ſchlâg, hand-werk; meſſer-ſchnitt, meſſer-ſtich; nâdel-ſtich; pfleil-ſchuß; ſpêr-wurf; ſchwertſtreich; ſtein-wurf; ſtock-ſchlâg etc. In dieſen zuſammenſetzungen allen iſt der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine ſache aus, die das erſte näher beſtimmt, hier muß das verbum meiſt hinzugedacht werden, ahd. ſali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei ſich ein ſaal befindet); mhd. ſtrô-ſack MS. 2, 108ᵇ (mit ſtroh gefüllt); nhd. fèder-hût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachſen mit gras); leim-ruthe (beſtrichen mit l.); ſchild-kröte (gedeckt mit ſch.); fingerhandſchuh (verſehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepoſitionellen compoſition des ſubſt. mit ſubſt.

a) der verſuch, zuſammenſetzungen aus praepoſitionsverhältniſſen zu deuten, iſt nicht ſo anzuſehen, als ob jene in der that aus dieſen entſprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall ſei, ergibt ſich ſchon bei geringer aufmerkſamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied ſind keineswegs einerlei mit einem hund im hauſe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hauſe ſein, ein diſtelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens geſungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein ſolcher zu ſein, wenn er ſich aus dem hauſe verlauft.

*) beide fälle umſchreiben die Franzoſen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verſchieden von dem ſ. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anſe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die compofition drückt alfo ein innigeres band aus, als der praepofitionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel beftimmteren präpofitionellen begriffe nicht jederzeit in compofitionen übertragbar find, z. b. in den redensarten: der fperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu fagen: der dachfperling, der korbhahn.

b) ein und daffelbe compofitum kann darum einen mehrfeitigen, ja außer dem zufammenhang unfichern finn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem haufe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angefchafften hund; neßelraupe nicht allein die auf diefer pflanze wohnende, fondern auch die fich davon nährende raupe. Dem zufammenhang bleibt es vorbehalten zu beftimmen, ob unter handfchlag ein fchlag an die hand oder mit der hand, unter bettfprung ein fprung in das bett oder aus dem bett gemeint fei, ob fëgelwint (oben f. 432.) das lebendige: wind in die fegel, oder das abftracte: wind für die fegel bedeute (letzteres beftärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele fëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zuf. fetzung ganz mit dem praepofitionsausdruck übereintreffen, z. b. es ift gleichviel gefagt funnûn fëdalganc (folis occafus) oder diu funnâ gât in fëdal (fol occidit). Insgemein fcheint die bedeutung beftimmter, wenn das zweite wort finnlich verbal ift, z. b. bei handarbeit, fchwerthieb befinnt man fich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem fchw. hauen, wogegen es bei thalweg an fich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergftraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl fteht auch die erläuternde praepofition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchfchnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appofitionelle* verhältniffe. Viele compofita fügen fich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepofitionen; die begriffe ihrer beiden

wörter ſcheinen bloß neben einander geſtellt und etwa durch ausgelaſſene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich ſondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], dieſe deutung iſt vornämlich auf adjectiviſche zuſ. ſetzung anwendbar und findet bei ſubſtantiviſcher ſelten ſtatt. Das erſte wort enthält die ſache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deſſen geſieder wie gold glänzt; ſun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käſer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der ſonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-froſch (grün, wie laub); biſam-käfer (wie biſam riechend); ſtaub-rêgen (fein wie ſt.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren ſich hiermit uneigentliche compoſita, wie hunds-auge (*κυνὸς ὄμματ' ἔχων*) ſchâfs-kopf (kopf von einem ſch.) und altn. bedeutet dûna-logn ſederſtille, wann ſich in der luſt keine flocke regt, aber dûna iſt gen. pl.

2) [*ſpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und ſteinnamen erſcheinen oft zwei verwandte wörter neben-einander, das erſte gibt die art zu dem geſchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirſch-kûh; ahd. ſtuot-hros, ſtuot-ros trev. 11[b] agſ. ſtôd-hors, ſtôd-myre, altn. ſtôd-hroſs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-ſwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altſ. kô-ſwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maul-thier, rêh-bock, ſchâf-bock, rind-vieh, ſchâf-vieh; wal-fiſc jun. 277. nhd. wall-fiſch. Eine menge zuſammen-ſetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beiſpiele aus dem erd-reich: ahd. vlins-ſtein, nhd. kieſel-ſtein (agſ. cëoſol-ſtân und ſand-cëoſol, ſabulum) etc. *). Nun ließen ſich zwar einige ſolcher wörter präpoſitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung ſcheint mir aber falſch, theils weil ſie bei den wenigſten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erſte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veina-baſi, des eichbaums eichel, jene anſicht forderte alſo vei-nabaſitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in dieſen com-

*) man kann hierher auch viele compoſita mit ſtrom und fluß zählen, z. b. meri-ſtrôm, aha-ſtrôm, rîn-ſtrôm, elb-ſtrôm; vgl. hernach §. a.

pofitis das erfte wort den hauptbegriff einfchließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung erfetzen. Jenes ift das individuelle, diefes zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn fie einheimifche erzeugniffe ausdrücken, auch lieber unzufammengefetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (filex) hrab. 962ᵇ, folglich enthalten fie nicht in jenen zufammenfetzungen das beftimmende, wie es in praepofitionellen das erfte wort enthielt. Man fagte erft hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen gefchlechts hinzu (wal-fifc, hval-fifkr). Diefe compofita, infofern auf ihrem erften worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran ftehende wurzel den hauptfinn, das hinzugefügte eine bloße modification deffelben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativifch fcheint (f. 122. 134.).

3) [*befonderes* und *allgemeines* bei *abftracten* begriffen]. Noch mehr zeigt fich eine folche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der compofition die an fich leere idee von ftatus, claffis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erfte wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zufammenfetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -fcaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -fcipe, mit nhd. -art, -heit, -fchaft, thûm etc. Auch hier ftehen beide wörter appofitionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëganheit (ftatus fervitii) wëtar-leih (tempeftas) friunt-fcaf (amicitia) êwart-tuom (facerdotium, ftatus facerdotis); das erfte wort läßt fich durch kein präpofitionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überfetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche compofition demnächft beftätigen werden; wir fagen zwar heutzutag: eine art von fifch, von vogel (oder eine art fifche, vögel) ft. und neben fifch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diefen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erfcheint auch bei folchen abftracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und fteinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. gëoguð-hâd (juventus) altf. jugudhêd bedeutet faft nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abftracten begriff hervor, im hochd. ift jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compositums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meist (immer nicht) verloren; sondern die aussprache, zumahl im munde des volks, hat sie mitunter formell entstellt, so daß sie sich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann spricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht sind die altn. -âtta (s. 380.) dennoch aus der composition (ahta) zu deuten? — Alle diese composita bilden und mehren sich fast erst später, wann die sprache geistiger wird; im goth. scheinen sie sogar zu fehlen. Was sonst noch zu bemerken ist, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beispiele vorkommen.

4) es stehen aber auch begriffe in appositionsbeziehung auf die das verhältnis des besondern zum allgemeinen nicht anwendbar ist, sowohl verwandte als ganz verschiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. übersetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (sumpf? oder ocean?) durch mari-sáivs; agf. heißt ein diener ombiht-scëalc, dem das nhd. dienstbote gleicht, wenn man sich erinnert, daß früher dienest einen diener bedeutete und bote im dienstverhältnis vorkommt; auch dionost-man, ampaht-man läßt sich so betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt s. 415. note). Zweifelhafter scheint das alts. aha-strôm, agf. éa-streám, doch das agf. væg-streám entscheidet für die wirkliche und eigentliche zusammensetzung. Beides stâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-stâl MS. 1, 136[a]. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vëla, alts. ôd-wëlo (masc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an sich opes, felicitas bedeutet. Der sprache scheint manchmahl das einzelne wort zu gering, sie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verschaffen, nicht grade seinen begriff abändern. Die meisten beispiele bietet hierzu die agf. poesie.

β) *verschiedne*, die beide einander bestimmen, z. b. wîl-sâlda (fortuna) N., das wetterwendische glück, mhd. wîle-sælde Geo. 61[a] vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142[c]; nhd. milch-straße, sturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; speck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo sache zu sache, sache zu person, person zu sache, auch wohl person zu person gesetzt wird, z. b. christ-kind, gott-mensch, thier-mensch, fürst-bischof.

Einige laßen fich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der ftürmifche wind, rëgen viurîn, der göttliche menfch; einige gezwungen durch praepofitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ift; andere fordern ganze redensarten *zur* erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ift, fpeckmaus, die den fpeck frißt, vogelflinte, womit vögel gefchoßen werden, das goth. afilu-qvaírnus die mühle, die der efel tritt (mola afinaria). Verfchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern fich lieber durch freie redensarten, z. b. fchweißtuch, womit der fchweiß getrocknet wird. Wir fehen, wie kühn in bildung folcher zufammenfetzungen die volksfprache verfährt und alle merkmahle zur unterfcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geftolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ift, ganz im gegenfatz von 2 und 3, das erfte wort das allgemeinere, bloß zur verftärkung des zweiten vorgefetzte. Dahin gehören die ahd. fubft. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges fturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die fpätere fprache verfchmäht folche compofita meiftens, doch fagen wir noch heute weltfchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leife nebenbedeutungen in dem erften wort find jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appofitionellen zufammenfetzung: an formelle, wirkliche appofition ift in allen angeführten fällen fo wenig zu denken, als bei der praepofitionellen an zum grund liegende praepofitionsfügungen. Wahre appofition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geftellten fubft. beide decliniert werden und in dem cafus ftehen, den der fatz mit fich bringt. Hier aber ift das erfte wort (theoretifch) durch den compofitionsvocal an das zweite feftgeknüpft und der begriff der appofition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zufammenfetzungen erklären helfen.

III. *cafusverhältniffe.* Es wurde (f. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zufammenfetzung etwas

anders als den begriff des bloßen caſus enthalte, ſcheint alſo ein widerſpruch, wenn hier dennoch verſucht wird, einige compoſita aus der bedeutung einzelner caſus zu erklären. Allein dieſe erklärung will, ſo wenig wie bei der aus praepoſitionen und appoſitionen, nicht völlig zutreffen, ſondern nur eine gewiſſe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterſchied beſteht immer zwiſchen einem mit dem wirklichen caſus componierten ſubſt. und einem, wie bei allen eigentlichen zuſammenſetzungen durch den compoſitionsvocal verbundnen, das ſich gleichſam nur in jenes caſusverhältnis überſetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung ſchärfer, beſtimmter, hier allgemeiner ſein. Indeſſen ſtreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden ſich beide fälle freilich unterſcheiden, wenn alle beiſpiele aus dem älteſten ſtand der ſprache, d. h. mit unabgeſchliffner caſusflexion und haftendem compoſitionsvocal zu ſchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen iſt. Die hier in erwägung kommenden caſus ſind der inſtrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inſtrumentalis* deuten ſich alle vorhin ſ. 437. bei der praep. *mit* (unter *α.*) angeführten compoſita, da die älteſte ſprache das zum grund liegende verbum mit dem ſubſt. ohne praep. conſtruiert.

2) *genitiviſch* nehmen ſich aus

a) verſchiedne zuſ. ſetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ſtimme, geſang enthält, das erſte beſtimmt aber, von wo ſie ausgehen. So ſagen wir: natur-laut, thier-ſtimme, vogel-ſtimme, vogel-ſang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) altſ. hano-crâd, agſ. hancræd. Hier iſt praepoſitionelle oder appoſitionelle deutung unpaſſend. Uneigentliche compoſition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung ſolcher wörter dem ausdruck alle beſtimmtheit zu benehmen. Ulf. überſetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zuſammenſetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beſtimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compoſition hana-chrât an der ſtelle ſein wird, bezeugen die gr. und

lat. *ἀλεκτρο-φωνία* und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. haniu-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvi-cinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrig. 20^c tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30^a rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zit jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. ***an***, ***in*** erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzit weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accuſativiſch angeſehn werden dürfe. Hauptſächlich beweiſen dies zwei puncte a) der vor-

bandne compoſitionsvocal im goth. vitôda-faſteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-faſteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ſtatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beiſpiele von zuſammenſetzung mit dem *ſchwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâſo, troum-ſceido, wîn-trincho, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammenſetzung.

Nach dieſen grundzügen (I — III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beurtheilen laßen, inſofern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zweites wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt worden iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind uns rein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faßenden, worte der fall. Auf ſolche dunkele wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſammenſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſehbar, gehört in die gloſſare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

ahſala (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-kiwât. — agſ. ëaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahſel-bein; nhd. achſel-band, achſel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, ſo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ſtein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærð (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-caſt, alp-rîh, alp-tac, alp-côʒ, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-ɋäg etc.

amal (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côʒ, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdì (extremi ordines) ker. 38 endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (ſeries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. endiprordio) von dem noch durch endi geſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Triſt. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (anſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viſtus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

aſc (fraxinus, dann haſta und liburna, weil aus eſchenholz ſpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex ſal. 23, 3. aſcus vel navis): ahd. namen von örtern als aſci-burg, aſca-pah neben aſci-pah, eſci-bach und von leuten, als aſc-lint, aſc-win; aſca-man, aſc-man hieß ein ſeeräuber, eigentlich ſchiffer (aſco-mannus, Ad. brem.) — agſ. außer dem eigenn. äſc-vine die compoſita äſc-bora (haſtifer) äſc-holt Beov. 27. äſc-men (piratae) äſc-plëga (haſtiludium) äſc-tir Cädm. 45. (äſca-tir ſteht 46, für aſca-tir?) äſc-þräc Cädm. 47. 98. äſc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. aſch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-funs (alfonſus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adalwart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächſtdem adal-chunni (proſapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agſ. äðelſtân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðalflockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agſ. äled, altn. eldr: agſ. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neiſti (ſcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (ſilex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgeſetzter ſpirans h, aber dunkles ſinnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-ſûl (altiſſima columna) doc. 203ᵇ monſ. 360. und bei den chroniſten; die eigennamen ërmine-rîh, irminrîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altſ. irmin-diot (genus humanum) *) — agſ. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuſ. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (ſ. 412.), ſondern ein derivatum germ-an (oben ſ. 175.)? freilich findet ſich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verſchiednen volksſtämmen von der ausſprache und dem ohr der Römer verſchieden aufgenommen worden ſein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ſerpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361ᵈ 3ᶜ, auch im Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monſ. 322. ërd-fiur monſ. 360. ërd-nuz monſ. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruſt (vorago) monſ. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneſſi T. 210, 1. aërdh-waſo J. 367. — agſ. ëorð-äppel, ëorð-bëoſung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëaſor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-ifig (hedera nigra) ëorð-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorð-ſcrëf (ſpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-vëall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väſtm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (ſpelunca) iarð-ſkiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (ſolum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, ſatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altſ. ërl-ſkepi (comitatus). — agſ. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agſ. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agſ. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enſis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-ſërce (thorax) bëado-ſcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agſ. *bæl* (rogus) altn. bâl: agſ. bæl-blyſe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeſtas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agſ. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiſtrans) ſchon in einem dipl. Ludw. d. deutſchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963ᵃ jun. 214. — agſ. bëalo-ben (vulnus peſtiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-ſpëll Cädm.

73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-gifa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-ſingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîf (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

bruſts (pectus): ahd. pruſt-leſſil (cartilago) doc. 230ª pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-werî (propugnaculum) doc. 230ª. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heiſſt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

horð Beov. 130. 207. brëoft-locá (feptum p.) Cädm. 78. brëoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoft-gevædu Beov. 92. 162. brëoft-vylm (aeftus mentis) brëoft-geþanc Cädm. 83. brëoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-brôdir (collactaneus) brióft-kringla (orbicula pectoralis) brióft-fkiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-fchmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. Die fächf. mundart gebraucht bruft gern innerlich.

brunjâ (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þing (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compofita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was foll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, fchönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penfum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenfatz zu niht-hräfn). — altn. beifpiele oben f. 430; mir fcheint das einigen wörtern vorgefetzte *dâ* aus *dag* zu entfpringen; es gibt zwar ein fubft. dâ (deliquium), das aber felbft feinen confonanten apocopiert haben mag und für dag- fpricht theils die fonftige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellingr (= deglingr, döglingr, daglingr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären fich dadurch die fubft. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-femð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dáuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-fcufa (interfector?) Beov. 14. wo fcua fteht, deáð-fcyld (crimen capit.) deáð-vîc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dêds (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7^b katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80, 8. —

agſ. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyſîngr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. ſæm. 55[b] ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altſ. duom-dag. — agſ. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſëtl (tribunal). — altn. dôm-hrîngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ſtôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agſ. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcìre Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. ſæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-ſeti (major domus).

eiſarn (ferrum): eiſarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îſan-gabala, îſarn-graſta oder graſto? (ſarculum) monſ. 326. îſarn-ſmid monſ. 335; eigennamen îſan-dëo, îſan-grim etc. — agſ. îſern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îſern-ſcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îſarn-kol edd. ſæm. 45[a] iârn-broddar (ſoleae ferreae) iârn-krôkr (ſarculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-ſmidr etc. eigennamen wie iârn-ſaxa, iârn-vidr. — nhd. eiſen-band, eiſen-gâbel, eiſen-geräth, eiſen-ſchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinoſus) jun. 218. — agſ. fen-cerſe (naſturtium aquaticum) fen-ſëarn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-frëoðo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faihu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-ſkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gaſol (uſura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-ſcëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdſla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marſupium) fê-rân (rapina) fê-þûſa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-ſeuche, vieh-ſtall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die ſinnliche, die übrigen nur die abſtracte bedeutung.

fairguni (mons): agſ. firgen-beám (arbor ſilveſtris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (ſilva mont.) Beov. 106. firgen-ſtreám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben ſ. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altſ. fërah-quâla (ſupplicium). — agſ. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occiſor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-laſtas (vitae veſtigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae ſervatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-ſveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lauſn (redemtio vitae) fiör-râd (inſidiae vitae ſtructae) fiör-ſegi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot daſ. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-luſt ker. 64. hrab. 963ᵃ firin-tât jun. 205. — altſ. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agſ. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luſt (inceſtus); iſt nicht fyren zu ſchreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. ſelten, nur edd. ſæm. 155ᵃ firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agſ. altn. flet: agſ. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-reſte Beov. 95. flet-geſtëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der ſich auf den alten theil ſetzt), ſodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichteriſch für haus gelten (Thorl. obſ. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altſ. folk-ſcepi (populus) folk-togo (dux). — agſ. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-fcëare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geftëalla Cädm. 7. folc-ftede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geftrëon Cädm. 43. folc-fvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrufta (praelium) fôlk-ftióri (fatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax)*): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rìh, fridu-win u. a. m. — altf. fridu-barn. — agf. friðu, neben frëoðu, frëoðo**): frëoðo-beácen (fignum pacis f. foederis) Cädm. 25. frëoðo-burh Beov. 41. frëoðo-dryhten Cädm. 41. frëoðo-fcëalc Cädm. 54. friðu-fibb Beov. 151. frëoðo-fpêd Cädm. 28. frëoðo-þeáv Cädm. 2. frëoðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëoðu-vëbbe? Beov. 146. frëodo-vong Beov. 219; die fpätere form ift frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (afylum) frið-ftov (idem) frið-land etc. — altn. frið-briótr (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-ftôll (afylum) frið-fæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (folatium) altf. fruobar, agf. frôfor: ahd. fluobar-geift T. 171, 1. agf. frôfor-gâft; frôfor-bôc (liber confolationis).

agf. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-efne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veftis milit.) Beov. 114 (wo homan zu lefen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-fëaro (arma) fyrd-geftëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ftatio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verfchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Frifch 1, 294ᵃ) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (deliciofus) N. Boeth. Gehört es zum altn. fridr (formofus, tutus)? und fteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) fchwerlich frëóðo, wobei an das goth. friaþva (f. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtfchaft aller diefer wörter mit fri (liber) ift leichter zu vermuthen, als nachzuweifen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agf. gomen-päð (via gaudii) so vermuthe ich Beov. 66. ft. gomen-väð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. mufik-inftrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geftus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies proceffionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeftris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (feptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-filfr (moneta communis) gâng-skör (ftratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46ᵃ; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus fepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ftructura fepis) gard-lendi (locus feptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agf. gâr-beám (fpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occifio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-feg, fecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haftae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-skögul etc.

gáut? ahd. kôz? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir fagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôz-përaht, kôz-hëlm, kôz-râm, zuweilen noch mit au ftatt ô: kauz-lint, kauz-përht, kauz-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, fondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rih. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-fceatt Beov. 31. gif-ftôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (confenfus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpſ-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſcëaða Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentum muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſouſi (naufragium) N. 103, 17. — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-feſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-ſið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112ᵇ kold-vaz. — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-giſa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166ᵃ, gull-epli, gull-hâlſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-ſmidr (aurifaber); ſodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29ᵃ ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum,) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ftôl (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rih, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund, obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (fagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-fcëar (cohors Beov. 93. guð-fcëaða Beov. 173. guð-fëaro (apparatus) Beov. 19. guð-fele (aula) Beov. 36. guð-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-fvëord Beov. 161. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162ᵇ gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31ᵇ doc. 217ᵃ haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, ſinnverſchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella, (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210ª hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monſ. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114ª helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218ᵇ flor. 982ᵇ hello-vreiſa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altſ. hell-dor, helli-porta. — agſ. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâſt Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-ſcëalc Cädm. 94. helle-ſcëaða Cädm. 17. helle-ſmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-ſôtt (morbus fat.) hel-ſtrîð (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaſtes bei Vopiſcus und der ahd. helid-përht; oben ſ. 260 iſt hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ſtimmen aber das altſ. helith-hëlm, agſ. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derſelben wurzel fließen dürfen.

altſ. *halla*, agſ. hëal (aula): agſ. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, halspërc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monſ. 339. 385. hals-ſlac, hals-weri (ſcapulare) jun. 260. — agſ. hëals-beáh (torques) hëals-gund (ſcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (conſors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (ſcrophula) hâls-fâng (amplexus) hâls-mâl (foramen veſtis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eiſen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-ſlac, hant-ſcuo (chirotheca) hant-kiſcrip (chirographum) hant-tabula monſ. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agſ. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (ſcutum) Beov. 194. hond-geſtëalla (ſocius) Beov. 162. 182. 193. hond-ſció (chirotheca) Beov. 155. hond-ſliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-ſporu (veſtigium) Beov. 76. hond-þëgen (ſervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fàng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (aſcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-ſal (ſtipulatio) hand-ſkiól, hand-ſkôr (chirotheca) hand-ſkrift, hand-ſtein (lapis miſſilis) hand-tak (apprehenſio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiſſura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-ſchrift, hand-ſchuh, hand-ſchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218ᵇ heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numſt (praeda) ker. 128. heri-përga (caſtrametatio, diverſorium, tabernaculum) monſ. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-ſezza (obſidium) doc. 218ᵇ heri-ſtal (caſtra) heri-ſtiura monſ. 361. doc. 219ᵃ heri-ſtrâʒa (via publ.) zwetl. 110ᵃ monſ. 323. heri-vart (exped. mil.) monſ. 359. 363. heri-wahta (ſtatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); ſodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agſ. here-beácen (ſign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claſſicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyſt Cädm. 66. 68. here-draca, here-ſëoh (praeda) here-flŷma (deſertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum ſequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-ſërce (lorica) Beov. 115. here-ſpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîſa (dux) Beov. 224. here-vîc (caſtrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-ſcaf (ſerenitas) hêr-ſcaf, hêr-ſtuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956ᵃ; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin ſteckt? vgl. agſ. here-fugol.

her-bërgi (hofpitium, cubiculum) her-blâftr (claffícum) her-brëltr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (infigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claffícum) her-ör (fagitta convocandi exerc. caufa circumlata) her-pîpa (tuba) her-faga (nuntius hoftilis) her-fkiöldr, her-fveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoftilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ª haram-fcara (fupplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-fchar Trift. — altf. harm-quidi, harm-fkara. — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga contentio) hëarm-fcëaru (fuppl.) hëarm-fcëaða (maleficus) hëarm-gefcylde Cädm. 84. hëarm-ftäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miferiae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-praut, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wic (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich find catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (fpolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-fcëard? Beov. 210. hëaðo-fvât (fanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-fveng Beov. 192. hëaðo-væg Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, agf. hëaðo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384. 396. heim-wift O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agf. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-fcire (aedilitas) hâm-fted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (fedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oftiatim quaefitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-fôkn (vifitatio); heim-dallr n. pr.

hairus (enfis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëór (fanguis fufus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-fërce Beov. 189. hëoro-ftov? Beov. 104. hëoro-fveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leiſr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpit-lahhan doc. 219ª houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219ᵇ houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpit-ſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — agſ. heáfod-beáh (corona) heáfod-bolla (cranium) heáfod-bolſter, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfod-panne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153ª hornboge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. horn-bora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. horn-blâſtr (ſonitus tubae) horn-kloſi (corvus, der hornklauige) horn-ſtein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monſ. 378. 396. aug. 126ª N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. — agſ. hîv-gedâl (divortium) hîv-ræden (familia) hîv-ſcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-ſkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agſ. hilde-bill (enſis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyſt Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoſtilis) Beov. 110. hilde-gicel (ſtiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deſerens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enſis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (ſagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-ſceörp (veſtitus) Beov. 161. hilde-ſëtl Beov. 79. hilde-ſvât (ſanguis) Beov. 190. hilde-ſvêg (ſonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîſa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-svîn edd. sæm. 114ª.

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (sidus). — altf. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agf. hëofon-beácen (signum coeleste) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-stôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agf. hlëó-burh (asylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (consanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-sele Beov. 151. 211. hring-sëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (serpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rûdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agf. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (assim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-sang N. 107, 1. huge-screi N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund. hugi-fuint etc. — altf. hugi-skaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâðm Beov. 216. hyge-scëaft Cädm. 7. hyge-sorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praesagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-svölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form sowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus ursinus und corbita mali); erklären sich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agf. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-cofa (cifta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geftrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agf. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-fuîn, mhd. eber-fwîn; die eigennamen ëpurhart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agf. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-fprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959^b. Hild. 35. agf. invid und invit, altn. îvið? die bedeutung diefes fubft. ift unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agf. media, die auch, wiewohl feltner, vorkommt, oder die agf. ten. ahd. afpirata, die fich nie findet. Uebrigens hat es allen fchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuftus) nichts anderes fei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es fich bloß von ihrem gebrauch in zufammenfetzungen handelt. Gothifche und ahd. beifpiele find nicht erhalten, wohl aber folgende agf. invit-feng (captus dolofus) Beov. 110. invit-gäft (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum dolofum) Beov. 231. invit-net (infidiae) Beov. 162. invit-nîðas Beov. 140. 146. invit-fcëar? Beov. 185. invit-fëaro (machinae) Beov. 84. invit-forh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altf. kara, agf. cëaru: agf. cëar-bend Beov. 144. cëar-fið (iter difficile) Beov. 179. cëar-forh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agf. carl, cëarl, altn. karl, affim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erft fpät in carolus magnus auslegte. — agf. carl-cat (catus) carl-fugel (avis mafcula). — altn. karl-maðr (vir fortis) karl-kyn (genus mafc.) karl-menni (vir fortis) karl-fyft, -fvift (genus mafc.); gehört hierher das altfchwed. karl-vagen (arctos) wofür agf. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altf. knio-bëda (genuflexio). — agf. cnëó-mäg (defcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rim (genus). — altn. knê-leiftr (folea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-fig (lapfus in genua) knê-fkel (patella) knê-fkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-ſcheibe.

kumbl? (ſignum militare): ahd. chumpal-poro (ſignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbolgehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeðelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, *α* gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altſ. kuni-burd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenſatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (ſceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſëtl, cyne-ſtôl Cädm. 97. cyne-ſtræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîſe (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîſl (ramus proſapiae) kyn-ſlôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altſ. und ſpätere agſ. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſtërro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altſ. lagu-ſtrôm. — agſ. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ſtreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ſtræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ᵃ lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-ſcaf, lant-ſidilo bl. 10ᵃ jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erſten ſrühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entſtellt **). — altſ.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſiudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſiadul (gaſialdus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſiudalo?

**) umgekehrt verdeutſchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11, lantfriga monſ. 346.

land-ſcatho (latro) land-wîſa (mos regionis). — agſ. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-ſruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiſſio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-ſæta (colonus) land-ſcipe, land-ſpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloſſare zu Triſt. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -räuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ª; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird *): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-geſcëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ª, lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóð (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-fërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami ſ. lîk-hami, lîk-blœa (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo): ſo leſe man ſtatt luahido und trage es oben ſ. 249. nach.

börur (feretrum) lìk-för (exfequiae) lìk-kifta (loculus) lìk-pallr (caftrum dolovis) lìk-föngr (threni) lìk-þorn (helos) lìk-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lìch-lege (exfeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beftattung.

leiþus (ficera, vinum), ahd. lìd, agf. lîð: ahd. lìd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (fafcia, vexilium, vielleicht auch fcutum?) ahd. linta (fchw.) agf. lind (ft.) altn. lindi (m. fchw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geftëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclefia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (feditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-fcaf (gens) ker. 28. liut-kifemini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-ftal (ftatio) jun. 228. liut-ftam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. fodann die nom. pr. liut-olf, liut-fint liut-përaht, liut-praut, liut-pald (woraus leopold entftellt ift). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-fcëare (gens) Cädm. 70. lëód-fcëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-fcipe (gens) lëód-fërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priefter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralyfis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-fchloß, luft-fprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeftas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (fumma neceffitas) mifc. 2, 289. magen-fûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, megin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (fummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (ſ. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-ſcipe (potentia) mägen-ſtân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeſtas) mägen-vudu (ingens haſta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tìr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceſſitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3ᶜ 67ᶜ. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-malt, main-ſea, main-ſtream, main-ſtone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entſtellt magt-zoge Parc. 191ᵇ Nib. 2890. 7925. — agſ. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räſva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen ſich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, ſervus, ſerva, virgo) von dem maſc. madr (= mannr) *). Im goth. erſcheint mit einfachem n der gen. mans (ſ. manis?) nom. acc. pl. mans (ſ. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (ſocius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-ſêþs (neben manna-ſêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. ioman, nio-man, ſodann die oben ſ. 415. näher verzeichneten compoſita mana-heit, mana-heitì (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lìhho (imago) mana-përgà (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compoſ. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menſchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pìzo (ambro) monſ. 413. **) man-ſlaht (homicidium) monſ. 349. 384. 393. man-ſlecco monſ. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-ſlago monſ. 407. T.

*) mit der form manna ſcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben ſ. 30. und das altn. man-ſöngr mhd. minne-ſanc.

**) ſollte das oben ſ. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu leſen und in man-pìzo zu beſſern ſein?

26,1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altſ. man-ſtërbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þeóf (fur) man-vîſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2,59-62; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38ᵇ mer-grieʒ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâſa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maz-genôz (commenfalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. međel-ern (praetorium) međel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. međel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch mađel vor, doch fcheint međel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ª N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âđ (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-fëld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëađa Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiđr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femđ (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiofa): agf. mâđm-æht Beov. 122. 210. mâđm-cifte (gazophylacium) mâđm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâđm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâđm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâđm-hûs (id.) mâđm-hyrde (thefaurarius) mâđm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâđm-geftrëón Beov. 145. mâđm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeđ (inceftus) mæg-morđor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-femđ (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, meditullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach mediterraneus) Luc. 2, 1. verfch. von faírhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. spätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegensetzt. Noch ein schwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (visor 1, 140.). Vgl. goth. midja-sveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichstehen, lehren weitere composita, z. b. agf. middan-vinter, neben mid-sumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-scaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-scaf doc. 294.

miss? missô? (vices, diversitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres subst. aus folgenden gründen 1) seine trennbarkeit zeigt sich theils in dem goth. *missô* (invicem), das hinter die pluralformen der persönlichen pronomina gesetzt zu werden pflegt, (beispiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorstehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechsel, abstand, abgang, fehler ist natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, sondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compos. tritt der begriff des wechselnden, wechselseitigen (*ἀλλήλως*) genug hervor, vgl. misdaudi, misnesi. 3) es gibt noch ein mhd. subst. *misse* (error) Parc. 113ᵃ, das ohne zweifel schon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das schw. verb. missan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder missôn N. 108, 24. agf. missjan (errare) altn. missa (amittere) geleitet werden *). — Subst. zusammensetzungen sind also: goth. missa-dêds (peccatum) missa-qviss (dissensio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen assimilieren ihn meist zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) missi-tât (pecc. error, commissio) monf. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miss, missô liegt verborgen, die gemination ss könnte, wie in vissa, qviss, siass, aus einer zusammenziehung erwachsen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe sich das lat. *met* vergleichen, das sich an persönl. pron. hängt, aber auch im sing. Verwandtschaft zwischen miss und dem adj. midja, so wie der praep. miþ ist mir nicht unwahrscheinlich.

121. 235. miffa-huarpari (everfor) hrab. 972ᵇ miffa-huarpida 961ᵇ miffi-fanc (exceffus) mis-fanc ker. 110. 230. miffi-triuwida (diffidentia) monf. 377. miffa-zumft (diffonantia) monf. 409. (wo bloß das verbum); agf. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala difpofitio) mis-gevider (intempeftas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falfum confilium) mis-fer, mis-far (aunus, femeftre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. mis-æri (annonae caritas) mis-brëftr (varietas, defectus) mis-brigði (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (difpar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (fufpicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapfus memoriae) mis-neli (interfeptum nafi) mis-feri, mis-firi, (tempus femeftre)*) mis-fvëfni (diverfitas fomni) Fiölfv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miffe-dâht (fufpicio) miffe-linge, miffe-tât; miffe-wende (vitium); nhd. mis-geburt, mis-griff, mis-gunft, mis-jahr, mis-wachs, miffe-nur noch in miffe-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulfum) ahd. mëtu, agf. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdo-ful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-feld Beov. 227. mëodo-fëtl Beov. 3. mëdo-ftieg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulfi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. fæm. 2ᵇ 47ᵃ mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im altf. kenne ich moc-thief (fummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. fgall. 195. mûhhari (graffator) ker. 139 und mûhhôn (graffari) ker. 140., wahrfcheinlich mit mûhhil-fuërt (fica) flor. 985ᵇ und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (mufca, der fchwärmenden?) **) verwandt ift.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altf. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîfil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226ᵃ agf. mund (manus): altf. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenfor)

*) das zweite wort verftehe ich nicht, weder im agf. noch altn.: âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri ift verfchieden und es fteht kein agf. mis-gëar f. mis-fer, mis-far.

**) altn. fluga (mufca und affafinium a celeritate, mufcae inftar Biörn).

ker. 19. 287. monf. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anfa clypei).

munþs (os) agf. muð-âdl (ofcedo) muð-bërfling (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non fcripta) munn-varp (dictum inconfideratum) munn-vatn (faliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenfio animi) O. I. 22, 32. IV. 1, 80. — altf. muod-kara (luctus) muod-fëbo (fenfus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triftitia). — agf. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propenfio) Beov. 137. môd-fefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-forg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. fnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Trift. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nägel-fëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enfis).

náuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruft (neceffitas) K. 44[a] doc. 227[a] nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monf. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) monf. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendîg T. 199, 1. nôt-ftallo (neceffarius) Ludw. nôti-giftallo O. IV. 16, 8. nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. nôt-fuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceffarius) monf. 347. 362. doc. 227[a] N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monf. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agf. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceffario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceffarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geftëalla (neceffarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceffitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-fyn (neceffitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geftalle kl. nôt-geftalt troj.

nôt-ftrëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altf. nîth-fcipe. — agf. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäft Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-fcipe, nîð-fele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-fkâld (poëta probrofus) nîð-ftöng (hafta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumeliofa). — mhd. nît-galle Trift. 15690. nît-lîder MS. 2, 144[b] 145[a] nît-fpil MS. 2, 223[b] nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altf. rador, agf. rodor, altn. rödull: agf. rodor-ftôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, confilium): ahd. rakin-purkjo (ein angefehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex fal. und rip. find bekannt, fie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altf. regin-fcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agf. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ftehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiffimi) regin-diúp (immenfa profunditas) regin-þîng (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entftellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951[b] 976[b] — agf. rand-beáh (umbo) rand-byrig (fcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grið, rand-vër. — nhd. rand-gloffe.

rêds? (confilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agf. ræd-bana (malifuafor) ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (confiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (fenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propofitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin ift (wie von magin) bloß verftärkend.

(tempus conſult.) râd-ſpiöll (pejoratio fortis) râd-ſlafi (providentia) râd-viſi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ſtaſas (incantationes). — nhd. reim-kunſt, reim-buchſtab, reim-regiſter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coeleſtis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-ſcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-ſchauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (ſecretum): ahd. rûn-ſtabâ (literae ſecretae) K. 51[a] rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-coſa (pectus, ſecretum claudens) Boeth. 184[a] rûn-cräft (magia) rûn-ſtaſas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ſtafr und rûna-kefli.

ſals? (aula): ahd. vielleicht ſali-lant, ſeli-lant flor. 982[a]? und die eigennamen ſali-gaſt, ſali-man, aſſim. ſala-man? — agſ. ſele-ful (poculum aulae) Beov. 49. ſele-gâſt? gäſt? (daemon, hoſtis aulae) Beov. 117. ſele-räden Beov. 6. ſele-reſte Beov. 54. ſele-ſcot (tabernaculum) ſele-vëard Beov. 52. ſele-þëgen Beov. 135. — altn. ſal-gardr, ſal-hûs, ſal-kona (fem. cubicularia). — nhd. ſâl-wächter, wärter.

ſarv? (machinae) ahd. ſaro, agſ. ſëaro (vgl. oben ſ. 188.): ahd. kann ich ſaro-wât, ſaro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen ſara-man, ſara-poto, ſara-purc, ſara-trûd haben in der wurzel ſchwerlich â und ihr ableitendes o (u) ſcheint in a aſſimiliert. — ſëaro-bend Beov. 156. ſëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158[b] ſëaro-gimma (lapis pretioſus) Boeth. 181[b] Beov. 88. 204. ſëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. ſëaro-nîð (inſidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. ſëaro-þonc (dolus) Beov. 60. ſëaro-vundor Beov. 71. — mhd. ſar-balc Wigal. ſar-rinc En. 67[c] ſar-wât kl.

ſáivs (mare): ahd. ſêo-wazar; ſêo-vocal, und ſicher andere, obgleich dieſe mundart lieber mit meri- zuſammenſetzt; bei ſpätern ſchon ſê-wazzer N. 113, 8. ſê-fogil N. 106, 35. — agſ. ſæ-älfen (ſiren) ſæ-bât (navis) Beov. 69. ſæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. ſæ-brim (mare) ſæ-clif (rupes mar.) Boeth. ſæ-draca, ſæ-fiſc, ſæ-flôd Cädm. 33. ſæ-folde Cädm. 5. ſæ-genga (navis) Beov. 141. 143. ſæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. ſæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. fæ-lâfe Cädm. 75. fæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. fæ-lëóð (cantilena maritima) fæ-man (nauta) fæ-näffas (promontoria) Beov. 19. 45. fæ-net (fagena) fæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. fæ-fcëaða (pirata) fæ-ftrand, fæ-ftreám Cädm. 68. fæ-þëóf (pirata) fæ-væg (fluctus) Cädm. 83. fæ-vëall, fæ-vëard, fæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. fæ-vong Beov. 148. fæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form fió- und fæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fáivala (anima): ahd. fêl-lôfunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. fâvel-drëór (fanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. fâvel-fcëat (pecunia fepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen fein fêl-bat, fêl-dinc, fêl-geræte u. a. die noch fpäter gelten. — nhd. feel-mörder, feel-forge.

faúrga: agf. forh-vord (querela) Cädm. 19. forh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fib* (pax, confanguinitas): fib-äðeling Beov. 201. fib-fäc (gradus conf.) fib-gebyrd Cädm. 42. fib-gedryht Cädm. 67. fib-gemâga Cädm. 71. fib-lufu (amor) Cädm. 1. fib-lâc (euchariftia) fib-räden, fib-fcipe. — altn. fif-kona (cognata) fif-fkapr, fif-fpiöll (cognationis violatio). — nhd. fipp-fchaft.

ahd. *fiku*, figu (victoria): fige-êra N. Boeth. 64. fige-gëba (quae dat victoriam) ibid. fige-lob ibid. fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. figa-numft hymn. 22, 2. monf. 326. fige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. figi-frid, figi-hëlm, figi-lint, figi-louc, figi-man, figi-mund, figi-përaht, figi-poto, figi-râm, figi-rât, figi-trûd, figi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch figur-mâr, von dem abgeleiteten figur. — agf. fige-beáh (corona) fige-beácen (trophaeum) fige-bëorn (heros) fige-bŷma (tuba) Cädm. 74. fige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. fige-gefëoht, fige-folc, fige-reáf (toga triumphalis) fige-rîce (provincia) fige-tiber (victima) Cädm. 71. fige-þëód; andere find mit dem abgeleiteten figor componiert, wie figor-leán ($\beta\rho\alpha$-$\beta\epsilon\tilde{\iota}o\nu$) Jud. 12. Cädm. 62. figor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. fig-födur, fig-geir, fig-mundr, fig-rûn, fig-tryggr, fig-týr, fig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: fi-gur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-hrôs (triumphus) figur-kufl (galea pars amnii) figur-laun (pal-marium) figur-merki, figur-ôp (ovatio) figur-vinnari, und die n. pr. figur-drîfa, figur-linn. — Zweifelhaft ift das merkwürdige goth. figis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

fich ein fubft. figs mit dem gen. figis beweifen läßt, oder mit einem abgeleiteten figis (wie hatis, agis f. 270.) componiert, figis-laun dem figor-leán, figur-laun parallel. Dann würden aber auch das agf. figor, altn. figur nicht zu den r-ableitungen (oben f. 141.) gehören, fondern zu denen mit urfprünglichem -s. Zu dem figis-laun ftimmt die form des burgund. n. pr. figis-mundus ft. figi-mund, fëges-rîcus neben fëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen figis-bërtus, figis-mêrus neben figo-bërtus *). Sigurmund, figur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteften formen bei Tac. lauten fëgi-mêrus, fëgi-mundus.

filubr (argentum): ahd. filupar-fmid. — altf. filubar-fcatt (num. argenteus). — agf. fëolfor-fät, fëolfor-fmiđ.

altf. *fink* (cumulus, divitiae) agf. finc: finc-fät Beov. 49. 92. 172. finc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. finc-geftrëôn Beov. 83. 94. finc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

finþs (iter) agf. fiđ: fiđ-bôc (itinerarium) fiđ-boda (nuncius itineris) fiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

fis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt fifa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben f. 192. angeführte fifuva), womit die weftgoth. nom. pr. fife-butus, fife-nandus, fo wie auch fifi-gis, fifi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, fifi-vera b. Maffei p. 144. componiert fcheinen, vgl. σεσίθακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet fich fifa-gomo, fife-gumo (pellicanus) monf. 349. jun. 267. blaf. 72ª trev. 14ª, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huofigom fetzt; agf. fife-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

fkatts (numus): ahd. fcaz-func (marfupium) jun. 213. fcaz-wurfo (libertus) monf. 377. — agf. fceatt-cod (crumena). — altn. fkatt-bôndi (tributarius) fkatt-kongr (rex tributarius) fkatt-land (provincia) fkatt-fkrift (cenfura). — nhd. fchatz-meifter.

fkilds? (clypeus) daher das langob. fcil-por (armiger) f. fcilt-poro (fcutifer) P. Diac. 2, 28: ahd. fcilt-riemo (lorum cl.). — agf. fcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. fcild-hrëóđa (fcutum vimineum?) Cädm. 65. fcild-truma (teftudo) fcild-vëall Beov. 231. fcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. fkiald-borg, fkiald-fetill (catena cl.) fkiald-mey (virgo clypeata) fkiald-fveinn (armiger) fkiald-þak (teftudo). — mhd. fchilt-gefteine, fchilt-gefpenge, fchilt-vezzel, fchilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ift das altn. fira (dominus) franz. fire, verkürzung aus agf. figora (fihora, Auguftin. epift. 178.).

ſkip (navis): ahd. ſcëf-diup (latro) monſ. 404. 413. ſcëf-man monſ. 334. 411. ſcëf-prohho ker. 107. ſcëf-ſanc monſ. 337. ſcëf-ſauſi hrab. 961ᵃ. — agſ. ſcip-cräft (ars nautica) ſcip-fät (cymba) ſcip-flota (claſſis) ſcip-fyrd (exercitus nav.) ſcip-here (id.) Beov. 20. ſcip-hlâford (gubernator) ſcip-lâd (iter nav.) ſcip-râp (funis nav.) ſcip-rôðor (gubernaculum) ſcip-ſëtel (tranſtrum) ſcip-ſtëorra (polus arct.) ſcip-tëaro (bitumen) ſcip-vyrhta (naupegus). — altn. ſkip-braud (panis nauticus) ſkip-brot (naufragium) ſkip-drâttr (ſubductio navis) ſkip-flak (tabula naufragii) ſkip-madr (nauta) ſkip-pund (libra) ſkip-rûm (locus inter nautas) ſkip-ſtiôrn (gubernatio) ſkip-tapi (amiſſio navis) ſkip-verjar (nautae). — mhd. ſchif-man, ſchif-meiſter ſchif-liut etc.

ahd. *ſpil* (ludus): ſpila-hûs (theatrum) monſ. 404. ſpilo-hûs jun. 257. ſpili-hûs monſ. 366. ſpili-man (hiſtrio) monſ. 375. 388. ſpilo-man N. Boeth. 124. ſpila-ſtat monſ. 404. ſpilo-ſtat monſ. 377. ſpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen ſpila-hart, ſpili-hart, ſpili-gërn. — mhd. ſpil-man, ſpil-geſelle etc.

ſtáins (lapis): ahd. ſtein-geiʒ (ibex) ſtein-loh jun. 224. ſtein-ofan ker. 56. ſteim-bort (?) Hild. ſteim-cawërf doc. 237ᵃ ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. — altſ. ſtên-grâb, ſtên-wëg. — agſ. ſtân-äx (bipennis) ſtân-bill (desgl.) ſtân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ſtân-boga Beov. 190. 200. ſtân-bricge (via lapidea) ſtân-bucca (ibex) ſtân-clëofu (rupex) Beov. 189. ſtân-henge (ſaxum pendulum) ſtân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. ſtân-torr (turris) Cädm. 38. ſtân-gevëorc, ſtân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agſ. altn. *ſund* (fretum, mare, urſpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. ſcheint mit d abgeleitet und ſtehet f. ſumd (wie rant f. ramt, ſ. 232.) die ahd. form würde vollſtändig ſuumat *) lauten; goth. ſvumd, ſvumþ? bei Marini nr. 76. finden ſich die n. pr. ſumthaharius und ſumthulfus, deren letzterer recht gut agſ. ſund-vylf, altn. ſundûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. ſvumad, ſvumd?) obgleich im agſ. durchweg media geſchrieben wird. Agſ. compoſita ſind: ſundgebland (aequor) Beov. 110. ſund-bûend (maris incola) ſund-hengeſt (navis) ſund-nytte (?) Beov. 176. ſund-rêced (domus marina) Cädm. 31. ſund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. ſundl (vertigo) mit nhd. ſchwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. fund-dŷr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (fchwimmblafe) fund-vördr (cuftos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agf. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ftede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väftm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inftrum. lignea) trê-fkôr (calceus lign.) trê-fmiðr(faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agf. trëov *): altf. trëu-logo (foedifragus) agf. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) fo gefchr. Luc. 17, 9. aber die ftelle ift bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) ƒun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-femi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer mafc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-fcepi. — agf. þëgn-hyffas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-fcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-fcylda (officium) þëgn-fkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gifila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populofa) doc. 208ª monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (fupplicium) thiod-fcatho (fummus latro). — agf. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoftis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (fummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agf. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterfcheiden fich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. find fie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feftigkeit) robuftus (firmus) und wie wir noch baumfeft, baumftark fagen.

Cädm. 66. þëód-ſcëaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philoſophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kòngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum conſil.) þiód-ſkàld (inſignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dòlg-þraſir Völuſp. 13. liſ-þraſir, mög-þraſir Vafþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24b dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeſt (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lâſe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ſtrages) Beov. 54. väl-drëór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-feall Beov. 129. väl-feld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſcëaſt Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeðelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîſtra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köſtr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exſpoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (ſecreta caedis indicatio) val-ſlânga (baliſta) val-ſtëfna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34b wal-ſtat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-ſtatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baſo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-ſtod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt ſich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exſul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exſulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (ſeculum) wër-olt, aſſim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aeſtimatio) zwetl. 122a doc. 243b wëro-dhëod (oben ſ. 417.) — agſ. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (ſtirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aeſt.) vër-hâd (ſexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-ſcipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-ſâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monſ. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-friſt O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monſ. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243b monſ. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-ſlihtî O. II. 2, 34. wëralt-ſprâhhî (? ſprâhha) monſ. 407. wërolt-tât K. 23b wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîſun monſ. 341. wëralt-wîſtuom monſ. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altſ. worold-rîki, worold-kuning. — agſ. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* ſind zweifelhaft, weil ſie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praeſtans); ſ. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. woroltî man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (fol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-feoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lîf Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcëaft Cädm. 3. 5. voruld-fcëame (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philofophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch, welt-theil, welt-weife. — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruldfcëame, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. — altf. word-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fendîng (nuncius) ord-fnilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

vêgs (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wîc-got (mars) doc. 244ª wîc-kiga-rawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wiki-hraban (ſpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîki-lint. — agſ. vîg-hëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáſola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (claſſicum) vîg-man (bellator) vîg-ſigor Beov. 118. vîg-ſið (exped. bell.) Cädm. 46. vîg-ſmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëſtr, vîg-ſŷſîng, vîg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ſtratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daſ. 28ª 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-ſcencho (fuſor vini) monſ. 337. ſ. wîna-ſc. wîn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vîn-gardr, vîn-gôlf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-ſeljari, vîn-ſteinn, vîn-ſvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîʒi-poum (patibulum) jun. 242. wîʒi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vîte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inſtr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. — agſ. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba ſilveſtr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ſtrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ª und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-helm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-râ', wili-frid. — altſ. wil-ſpël (evangelium). — agſ. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-dæg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-sele (devota domus) vil-sið (iter exopt.) Beov. 19. vil-gesið (comes exopt.) Beov. 4. vil-gestëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domesticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promissio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas s. vinja-fr.? — ahd. wini-scaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-scipe (sodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vîn-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-sæld (gratia) vin-gôlf edd. sæm. 90ᵇ. —

visands? (bubalus) kommt für sich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zus. setzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. stehet zweimahl οὐϊσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wisunt-wangas neben dem uncomponierten wisuntes w. (oben s. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâst Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-spêd Cädm. 3. vuldor-gestëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lycifcus) trev. 11ᵇ wolf-vorz (eine pflanze, λυκόποϱδον) doc. 245ᵃ und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-stân. — altn. ûlf-liðr (carpus) ûlf-ûð (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-fiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-skion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâste (nach Lye coeli immensitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (summum suppl.) wundar-têkan. — agf. vundor-deáð (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâðum (cimelium) Beov. 162. vundor-smið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agifa? (terror) ahd. ekifo, agf. egefa*): flôd-egefa Cädm. 72. väter-egefa Beov. 96.

ahd. *azzafi* (fuppellex)**): îfarn-azzafi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b]. fcrîb-azzafi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti fgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62[a] wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agf. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (*κλινίδιον*) fo beffere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverft.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. fpan-bette Parc. 55[b]. — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ftroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. fmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege f. 420.) hleitar-paum K. 26[b] hnuz-boum blaf. 5[a] nuz-b. trev. 16[b] chrieh-poum (cerafus) fgall. chriefi-p. monf. 414. kirs-boum trev. 16[b] kirfe-b. blaf. 51[a] lôr-poum (laurus) monf. 414. trev. 16[a] blaf. 51[a] jun. 327. mandil-b. blaf. 51[b] mële-boum (lentifcus) blaf. 51[b] trev. 16[b] mûr-boum (ficomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaf. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaf. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaf.] peri-paum (arbufta) ker. 39. pîn-poum (pinus) fgall. pira-poum gl. fgall. piro-p. zwetl. 129[a] fpëre-boum (efculus) trev. blaf. fpinnila-poum (fufarius) fgall. fpinnili-b. monf. 414. ftel-boum (hefperus) trev. 22[b] alter fternname? wëppe-b. trev. 51[b] tirn-poum (cornus) monf. 406. — agf. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ftirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) fæm. edd. 3[b] 89[a] (vgl. 45[b] badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101[a] œl-boum Parc. 20[a] fchrank-b. Bit. 95[a] tan-b. cod. pal. 361, 3[a] vîc-boum? (Parc. 123[c] Loh. 154. fchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211[b]. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die fchreckniffe der überfchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ftrôm egifon; altn. ift das meer felbft œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort felbft vgl. oben f. 267., für az-zafi fcheint das agf. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu fprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unficher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er fagt veinatriu, wie wir noch heute weinftock, nicht weinbaum; agf. ift trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. oel-b. palm-b. ftamm-b. weber-baum, und mit eingefchobnem beere lor-beer-baum, maul-beer-baum, die meiften andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agf. blâft-bälg (follis) mete bälg, vîn-b. — mhd. far-balc Wig.

bani (vulnus): agf. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occifor): agf. deáð-bana (homicida, fo lefe ich ft. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enfe interimit) Beov. 187. gâft-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu fua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem fuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuffor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eifarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris ftimmt nicht zum finn, Grundv. beßert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lióðo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trift. nafe-bant, nôt-bant, flôz-bant Barl.

agf. *benc* (fcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

bafi (bacca): veina-bafi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaf. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erfte wort ift hinta (cerva, die folche beeren freßen foll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr ift neutr. oder mafc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahfal-pein ker. 119. chinni-pein caff. 853ª kinni-beini fgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caff. 853ᵇ monf. 349. pruft-peini jun. 220. flunt-pein blaf. 21ª zagil-pein flor. 983ª. — agf. brëóft-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrief. henfze-bên, nofe-bên, wide-bên Br. §. 198. Af. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahfel-bein troj. 23ᵇ

Trift. bruft-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. bruft-b. elfen-b. fifch-b. hals-b. hüft-b. tifchb. fchlüßel-b. fteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. fuozftanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch fchwanken die comp. in numerus und gefchlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) fgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; diefe ahd. comp. fetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den fg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) alfo mafc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (farcoph.) gibt Lye nur den fg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ift zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. fg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. fg. — mhd. hals-bërc, hals-përc mafc. fg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meift im pl. fem. — nhd. her-berge fg. fem. — Endlich fallen hierher verfchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erfter decl. -përga, fondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46[a]) fcheint nom. pr.

bairns? (urfus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. fige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. ìs-b. ketil-b. megin-b. ftein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entfprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert find: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. figi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfrief. walu-bëra (palmarius, ftabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da fich kein ahd. hals-përc findet, fo fcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutfches urfprungs ift; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. ſæm. 46[a] rôg-bëri (calumniator) *).

baírô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. koſt-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951[b] 976[b] ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, ſupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr ſignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. ſcilt-poro (ſcutifer) wofür ſcil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) ſôð-bora (vates, aſtrologus) ſtræl-bora (ſagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der ſæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausſprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beſtehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weiſen, nur aus dem noch ſpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des ſtorchs hierher: ade-bar, ade-ber, ſchon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (ſ. l. Rein. p. 342.) nnl. ôijevâr, wiewohl ich das erſte wort darin nicht verſtehe.

baúrgs (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. aſci-purc, haſal-p. ſalz-p. ſtrâʒ-p. waʒar-p. etc.

bland? (mixtio): agſ. ſund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agſ. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agſ. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îſern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterſchied zwiſchen baira und -baúra erklärt ſich nach oben ſ. 81.; eins iſt aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieſes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erſetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber miſchen ſich und zum theil dialectiſch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechſeln -fer, -ger mit -lator, -geſtor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort ſ. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204ª ſunni-boto (gerulus ſunnis, vgl. lex ſal rip.) trev. 43ª blaſ. 34ᵇ walt-poto (procurator) doc. 242ᵇ und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. ſara-p. ſigi-p. traga-p. wili-p. — agſ. nŷd-boda Cädm. 75. ſiđ-b. Cädm. 68. ſpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo ſgall. rëgan-pogo ſgall. ſatal-bogo zwetl. 112ᵇ. — agſ. ſtân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. ſcûr-b. (iris) Cädm. 35. ſtân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. ſödul-b. ſtein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102ª 127ª horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. ſatel-boge Parc. 71ᵇ 93ª Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weiſe 1) in der frühe ſchon ver-flüchtigten bedeutung von lux, ſplendor (vgl. vorhin ſ. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) ſigi-tac u. a. m., beſonders häufig ſind ſie im altſ. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. ſi-d. (f. ſigi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agſ. finde ich bäl-däg, vëg-däg und ſvëſ-däg in der chron. ſax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, ſvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entſprechen, doch wird nicht baldagr geſagt, ſondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt ſein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beſtimmten göttern heilig, haben urſprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorſtehenden gen. bildet ſich uneigentliche, ahd. ſunnûn-tac O. V. 5, 44., agſ. ſunnan-däg, altn. ſunnu-dagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agſ. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agſ. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag ſchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet ſich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109ᶜ 121ᵇ); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108ª iſt ſchwer zu entſcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; ſambaȥ-t. T. 68, 1. ſamiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) ſcheint eigentlich com-poniert, Ulfilas ſetzt unverbunden zu dags den gen. pl. ſabbatê oder ſabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971ª. — β) in andern fällen ſchwankt, bei eigentlicher zuſ. ſetzung,

das ahd. *tac* in die ſchwache form *tako*; ſo gibt die exh. hinter dem dat. ſuonu-tagin (die judicii) ſuonu-tage (ſo auch cod. caſſ., wo aber beidemahl richtiger a für u ſteht, ſôna-tagin, ſôna-tage) ein andres denkm. (miſc. 2, 288) ſuono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ſtarkformig ſuono-tag, ſuono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies feſtus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies ſolemnitatis), derſelbe fir-tagen (ſabbati) 37, 5, aber firi-tage (ſabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies deſponſationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviſſ. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein ſubſt. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) iſt das erſte wort kein ſubſt., ſondern die partikel ant. Altſ. kenne ich das ſchwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im ſinn zu dem ebenangeführten otfridiſchen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zuſ. geſetzt iſt, altn. ein-dagi, agſ. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alſo wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agſ. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzuſ. geſetzt dômes däg Beov. 227.) ende-däg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. conſtitutus) Cädm. 37. 51. ſvîg-däg (d. ſilentii) ſvilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. ſcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuſ. geſetzt, als mit dem ſubſt. gëar (annus), unterſcheidet ſich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieſer comp. ſtehen nur im plur. Altn. gelten meiſt uneigentliche compoſitionen dauða-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauða iſt gen. ſg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. iſt aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. ſind ende-tac (d. ultimus) Parc. 81ᵇ Triſt. 1934. nëbel-tac (d. nebuloſa) Parc. 142ᶜ ſumer-tac kl. 3342. ſuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert ſtehet endes tac MS. 1, 109ᵃ Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152ª jâmers tac Wilh. 2, 166ª morgens tac Parc. 190ᶜ ſtërbens tac Wilh. 1, 107ª ſtrîtes tac Wilh. 2, 133ᵇ urloubes t. Parc. 3ª vröuden tac Parc. 138ᶜ u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita *) laſſen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, verſch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (ſama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93ᶜ ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20ᵇ ſiech-tac (ſtark) Friged. 12ª, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag ſ. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guð-deáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. ſirin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ª miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ª jun. 214. wër-olt-tât K. 23ᵇ. — altſ. ellëan-dâd (virtus). — agſ.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, miffe-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miffe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an perfönliche mafc. gefügt und bedeutet dann ftand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheifartoam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meiftar-t. K. 16ª pifcof-tuom (epifcopatus) doc. 229ª fchon N. 73, 3. entftellt in pifce-tuom, bifc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (facerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bifcëop-d. cyning-d. Cädm. 87. criften-d. hæðen-d. ëorl-d. þëóv-d. (fervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ftatus virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bif-tuom Parc. 120ᵇ f. bifchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ª 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ª f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falfche, uneigentl. comp., die zwar Trift. 18690. fteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beftätigen, Wilh. 2, 170ª Wigal. 410. ift ebenfo zu beßern; vürften-t. Tit. XII, 44, fchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürftuom. — nhd. bif-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaifer-th, pabft-th. priefter-th. chriften-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erft und unorganifch volks-th.; fürften-th. gilt aber allgemein f. fürft-th. — 2) feltner an perfönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inftr. thiarnuduamû affim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ª Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ift verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern fich die bedeutungen zum theil in denfelben wörtern; chriftan-th. nicht nur der ftand eines chriften, fondern auch die chriftliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. facrilegium, gottlofigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urfpr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thûm (antiquitas) nnl. ouder-dôm fcheint erft im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): ëorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nîð-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, fondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ferpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëóðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-ſano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiȥ-vanc (ſudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agſ. feax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faȥ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eȥih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199ª lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wìrouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâ-ðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaȥ Parc. 56ᶜ brief-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaȥ Barl. 290. glas-vaȥ a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaȥ (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. fið-

*) vielleicht uncomp. lüge vaȥ wie gîtes vaȥ, nîdes vaȥ? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. sg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (sponsus) hunda-faþs (centurio) synagôga-faþs, þûsundi-faþs, vgl. das westgoth. tiu-phadus lex visig. II. 1, 26. und die canine-sates bei Tac.

flêþs? (munditiés, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (squalor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. sigi-f.; ags. nur älf-flæd.

fluga (volans): ags. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterische benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) ags. flôd: ahd. unmëz-float (diluvium) ker. 69. sin-vluot (cataclysmus) mons. 357. sind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geschrieben sin-fluot) insofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende sin- von einem subst. herrührt, was noch im dunkel liegt. — ags. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. sæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. sin-vluot, nhd. fehler-haft sünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953[b] ker. 33. K. 30[b] 42[b]. — alts. ord-frumo. — ags. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vig-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — ags. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (incessus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) mons. 355. sëdal-ganc (occasus) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240[b] flor. 982[b]. — ags. bëó-gang (examen apum) sëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) skôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29[a]. — nhd. jahr-gang. — In der alten sprache wurde aber auch gang von personen gebraucht, wie die

**) flêþs, vlât entspringt wie dêþs, sêþs, tât, sât, chrât (oben s. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweisen; in der edd. snorr. p. 83. heißt ein riese gângr und hropt-gângr ist unter den poetischen benennungen des feuers. Angemeßner schiene die form *gaggja*, wohin auch das ags. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. sæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. vëald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) masc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. schwanken starke und schwache formen; stark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate s. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; schwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ª W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — ags. lëód-gëard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. stack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boum-garte Trist. mer-garte Karl. 38ᵇ vgl. Annolied 444. tier-garte Ulr. Trist. 1398. wîn-garte Parc. 91ᶜ, sämtlich schwacher decl.

gards? fem. muß persönlich gewesen sein, altn. ist das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gasts (hospes): ahd. n. pr. alpi-gast, arpi-gast, hadu-gast, halide-gast, liudi-gast, nëvo-gast, poto-gast, sali-gast, wiso-gast; mhd. elbe-gast, liude-gast. — ags. ellor-gäst Beov. 63. 103. 122. 123. grŷre-gäst Beov. 191. invit-gäst Beov. 199. nîð-gäst Beov. 201. väl-gäst Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaisus, rada-gaisus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin s. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18ᵇ naba-gêr (terebrum) sgall. nabi-gêr trev. 33ᵇ blas. 49ª (wo fälschl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — ags. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, sig-geir.

gáists? (spiritus): ahd. fluobar-geist (paracletus). — ags. ellen-gâst Beov. 9. frôfor-gâst, helle-gast Beov. 97. vuldor-gâst Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landschaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (ſ. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôʒ, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agſ. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976^a (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42^b. — altſ. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, diſcus). — agſ. beáh-giſa, beág-giſa (annulorum largitor) chron. ſax. 975. Beov. 84. ganz verſch. vom altſ. baggëbo; gold-giſa Beov. 197. Jud. 12. ræd-giſa (conſiliarius) ſinc-giſa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gêber.

giba (donum): ahd. anſt-këpa (chriſma) blaſ. 8^a (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëʒ-këpa (repenſatio) hrab. 946^a. — agſ. duguð-giſu (munificentia) mâðm-giſu, ſvëord-giſu Beov. 214. vil-giſu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, ſumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôʒ-këba (fluvonia) N. ſâmo-gëba (ſaticena) ſige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giafa (opes largiens) ſæm. edd. 118^b lîf-giafa (vitam ſervans).

gild (debitum, cultus): káiſara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122^a. — agſ. bryne-gild (holocauſtum) Cädm. 62. dëófol-gild Cädm. 64. god-gild, hæðen-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (reſarcitio naſi, i. capitis) edd. ſæm. 150^b vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. naſa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieſes giöld iſt der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agſ. gild ſind ſg. neutr. Ein maſc. gilds muſs den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. ſipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. ſpara-gildis findet ſich. — mhd. bette-gëlt Triſt. 12613. vërſen-g. Ottoc. 76^a.

gîſal? (obſes?): in vielen eigennamen ans-gîſil, gote-gîſil, hildi-g. madal-g. muni-g. lint-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein k ſetzt (1, 11. *θευδεγίσκλος*, 4, 20. *ἑρμεγίσκλος*, woneben 4, 27. *ἰλδιγισάλ*.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deſſen verkleinernde form -giſclus ſein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): figgra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52ᵇ mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæðen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7ᵇ ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34ᵇ. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115ᵇ.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) guð-hafoc (milvus) ſpëar-hafoc (fringilla-rius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirȥ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15ᵃ·ᵇ· 41ᵃ kund-hamo (lorica) geſolgert aus guð-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feðer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. fleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark ſiaðr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȥo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȥ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180ᵃ geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, ſëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

figr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diesem wort, die den bestimmteren begriff des besitzes auszudrücken haben.

háids? (persona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweisen, so wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (persona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª mons. 379. und ags. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar ist jenes alleinstehend *masc.*, vermuthlich auch das ags. hâd, dessen gen. sg. hâdes mir bekannt ist, nicht der pl. hâdas. Die ags. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenso die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgesammt *weiblich*. Es binden sich damit *α*) in der regel persönliche wörter: ahd. biscof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) christan-h. (christianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. status servi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege f. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vesania) ker. 252. jun. 180. — ags. **) bisceop-hâd (episcopatus) brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóst-h. (sacerdotium) þëóv-h. (servitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. christen-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ª dorper-h. Trist. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebensinne liberalitas) a. Tit. 50. mennisch-eit (f. mennisch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Trist. — nhd. christen-h. gott-h. kind-h. mann-h. mensch-h. narr-h. schalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. priest-h. widow-h. woman-h., man schreibt aber fälschlich in einzelnen st. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) seltner bedeutet das erste wort einen zustand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ª (könnte auch stehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) ags. hæðen, mhd. heide (campus) sind offenbar verschieden, wenn auch nach der succession von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wißens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on svëordes hâd 164.).

ȥus-h. (dolus) hymn. 949. fcant-h. (confufio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein fubft. fem. topa?) monf. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (confuetudo) K. 55ᵇ O. IV. 22, 18. — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) gëoguð-h. (juvenilitas). — mhd. fmâcheit f. fmâch-h. (ignominia) funt-heit (fanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170ᵃ. — nhd. gefund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unferm -heit zufammen? Goldaft hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ftehen keine), freilich mit der media gefchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heiðr, lŷng-heiðr fæm. edd. 182ᵃ·ᵇ· fo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu fchreiben? 2) die fchwed. und dän. fprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hêd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriften-hêt, chriften-hêd, wenige mit fubft., defto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ift mitunter zweifelhaft, ob das erfte wort fubft. oder adj. fei? z. b. kiwona-h. tôt-h. funt-h. bei welchen ich hier die fubft. kiwona (mos) tôt (mors) kifunt (fanitas) vorausfetze.

háitja (juffor): dulga-háitja (creditor); ahd. fcult-haiȥëo (tribunus) fgall. 187. fcult-heiȥo (procurator) monf. 403. jun. 222. fculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. fcult-heiȥo (commentarienfis) N. 93, 4. dasfelbe, was krâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl. fcult-fuohho); mhd. fchult-heiȥe amur 16ᵃ·ᵇ· nhd. fchult-heiß, fchult-heß, fchulze. Dies wort ift nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rìnaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür fchwachformig heil-houbito trev. 19ᵃ (fehlerh. helhubito blaf. 57ᵃ) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955ᵃ. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. fchwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blaf. 62ᵇ wîc-horn (claſſicum) N. Boeth. 84. — agf. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) fkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (fciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirsch-h. kranz-h. mehl-h. schell-h. teut-h. etc. laßen sich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks-sprache auf der rhön sagt tüb-horn (columbus) im teuto-nista duif-horn s. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona voraussetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîsal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. suana-h. suâba-h. sind-h. scaf-h. tuom-h. trûd-h. wasa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. so geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt spot-hilt nennet (Eschenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª nasa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîsal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. siki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, sig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieser zus. setzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (man-tile) mere-h. (velum) Beov. 143. sculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (testudo) bloß im agf. hrëóða bekannt, das wegen des ð nicht recht sicher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, so gut zum geflecht der schilde aus rohr und schilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. stimmt; hrëóða findet sich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und scild-h. Cädm. 65., beides dichterische benennungen des schilds. Die eine stelle im Beov. liest wirklich hrëóda.

hus? (aula, delubrum) oder war die goth. form *haúh* (nach oben s. 155. note)? ahd. sele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben s. 454). — mhd. kirchof s. kirch-h. Nib. sëdel-h. Nib. stadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huð.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaſt-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoȥ-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ ſali-h. (aula) ker. 8. ſpilo-h. jun. 257. ſprah-h. (oraculum) jun. 216. triſo-h. (theſaurus) monſ. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâfan-h. blaſ. 88ª (veſtiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agſ. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ſtein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wîc-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fiſch-h. gaſt-h. land-h. ſpîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (theſ.): agſ. beáh-hord Cädm. 69. brëóſt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (theſaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaſ. 88ª triſu-ch. (arcarium) monſ. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ſtein-k. ſpeiſe-k. ſchatz-k.

agſ. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agſ. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. ſorh-c. Beov. 183. — altſ. muod-kara.

kaſi (vas): ahd. châſi-char zwetl. 122ª jun. 284. hant-ch. ſgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ª meiſi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. ſulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) ſkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entſtellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monſ. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (servus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958[a]? vielleicht fram? frôn? schilt-ch. trev. 41[b]. — agf. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, stall-k. stiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft. — agf. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëóðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. fëaro-c. stäf-c. (grammatica) smið-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k.. lippe-k. — nhd. thât-k. schwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62[a] fen-chel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. masc.) doc. 216[b] monf. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oestri, mit prëmo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (crustula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. waȥar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altf. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agf. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorð-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. masc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fëalf-c. (amaricinum, eine art kräutersalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, sentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. fæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? consuetudo?) ibid. 78[b] fal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das masc. fal-kynja bedeutet domesticus; karl-kyn (gen. masc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agf. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâst-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. svëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altf. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92[a].

kusts? (opulentia, aestimatio): ahd. ërd-chust (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agf. gum-cyst (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altf. lacan, mnl. laken (agf. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (stragula) monf. 329. ambaht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaf.

*) unfre gloffatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutfche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. fagen.

45b trev. 51b fëh-l. (ſtragulum) ſgall. trev. 51a blaſ. 45b hemid-l. (camiſile) ſgall. blaſ. 43a trev. 50b hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaſ. 47a huli-l. (chlamis) monſ. 406. blaſ. 9b lî-l. (linteamen) ſgall. trev. 51b nuſki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525b, für nuſkil-l. oder nuſc neben nuſcil (fibula) beweiſend? pauch-l. (ſagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51b ſcar-l. (roſilis) rev. 50b blaſ. 43b ſtuol-l. jun. 293. ſueiȥ-l. (ſudarium) T. 220, 4. tiſca-l. zwetl. 123a tiſc-l. blaſ. 45b tunih-l. flor. 990a wind-l. ker. 92. 223. — altſ. fâhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71a lî-l. Triſt. reis-l. Parc. 52a reit-l. rücke-l. Parc. 181a. bade-l. Bit. 126a brût-l. Parc. 75c tiſc-l. Parc. 193c.

land (terra): agſ. eá-land (inſula) Beov. 174. ſpäter ig-land; lagu-land (inſula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîȥ-l. N. Boeth. 94. ſali-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50a 102a vgl. unten §. 7.) ſee-l. zins-l. — Völkernamen componeren ſich mit *lant* nur uneigentlich oder ſtehen in der früh-ſten ſprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. ſuâpô lant, lancpartô lant, ſahſônô lant, franchônô lant, allmählig ſuâpô-lant, ſahſônô-lant, mhd. ſwâbe-lant, ſahſen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganiſch ſind darum die nhd. ruſs-land, ſchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausſehen und ruſsen-l. ſchotten-l. (mhd. MS. 2, 249b der ſchotten lant) lauten ſollten. Nur da findet eigentl. zuſ. ſetzung mit-land ſtatt, wo das erſte wort entw. kein volksname iſt, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îſen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Triſt. Die altn. ſprache fällt in denſelben fehler, indem ſie frack-land, grick-l. ſkot-l. geſtattet, Raſk pag. 218. Im nhd. deutſch-l. welſch-l. iſt das erſte wort adj.

láida? (proceſſio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40a Samar. — agſ. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinoſum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculoſa) Beov. 101. ſæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Triſt. lant-leite, ſ. die urk. von 1160 bei Haltaus, ſwërt-leite Triſt.

láifs (ſuperſtes): hiermit ſind mannsnamen der alten ſprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenſchaft aus? goth. daga-laiphus (conſul ao 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teſtam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben s. 70.); agſ. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. friđ-l. hëađo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vìg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agſ. here-lâfe Jud. 16. ſæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. ýđ-lâfe Beov. 45. die überbleibſel, die geborgenſchaft aus dem heer, der ſeefahrt, dem unglück, der erbſchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, ſcheint die zuſ. ſetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôđor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ſtehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht maſc. iſt und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hređles lâfe Beov. 164. ſvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weiſe, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) ſæm. edd. 232[a] geſagt iſt.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. ſigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die ſubſt. hì-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihì-leih, hì-leihi doc. 219[a] (wo hìleiti) 214[a] jun. 181. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. Boeth. 108.; chû-leih (ſcarabaeus) zwetl. 131[b], muß ſich, wenn die lesart richtig iſt, auf einen aberglauben vom urſprung des käfers (aus kuhmiſt?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. ſonſt unerhört; ſanc-leih (chorus) W. 6, 12. ſcìn-leih (monſtrum) hrab. 969[b] jun. 214; vëhe-leih (probatica ſc. piſcina) doc. 240[b] und ſicher noch andre verloren gegangne. — agſ. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. ſodann aber: ag-lâc (miſeria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miſer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brýd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guđ-lâc (proelium) hëađo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) ſæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. ſcìn-lâc (portentum) vìte-lâc (ſupplicium) Cädm. 55; mehr andere ſind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in ſchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) ſit-leiki (ſ. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeſtas,

*) das dunkle erſte wort in dieſer compoſition iſt dem goth. aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben ſ. 221.), welche ſämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert ſind; man vergl. weiter das ahd. aga-wìs? in agawis-firinari hrab. 972[b], achiwiz-f. K. 29[b], ackiwiſlihho (ſpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? iſt ſchwerlich zu denken.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geſchlecht ſchwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden ſich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entſpringt, Daſyp. überſetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheſſ. iſt ſchin-leich, ſching-leiche unverſtandnes ſchimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Triſtr. was nach engl. heutiger ſchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entſpricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agſ. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle dieſe zuſ. ſetzungen lehren, daß der lebendige ſinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weiſe allgemein und abſtract geworden iſt; die compoſita mit -leika und -leiks, wie ſie dazu im ablautsverhältniſſe ſtehen, ſcheinen ſich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit ſind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waſchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. ſigi-l. ſuana-l. (die ſich gleich dem ſchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agſ. weder das ſubſt. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. ſæm. 44[a] (wäre goth. kaſjaláugs?) kêtil-l. ſvan-l. (Nialsſ.) þôr-l. und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba ſucculenta): ahd. aſc-louh (aſcalonia) ſgall. trev. 21[a] blaſ. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) ſgall. jun. 195. trev. 21[a] blaſ. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blaſ. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; ſnite-louh (ſerpillum) blaſ. 61[b] jun. 330. — agſ. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetiſch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in îtr-laukr edd. ſæm. 150[a] ſcheint das erſte wort adj. — mhd. knobe-louch entſt. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. eſch-lauch Friſch, knôb-l. ſchnitt-l. ſpieß-l.

láun (merces): über das goth. ſigis láun vorhin ſ. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ſigor-leán Cädm. 62. — mhd. ſumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin f. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mannlikan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114ᵇ heim-lich troj. 67ᵃ.

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alfo agf. lið (von ahd. linta fafcia, tilia, altn. lind, agf. lind völlig verfchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, afc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. figi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. figr-linn fæm. edd. 147ᵃ, vgl. das mafc. linni (ferpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. fige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficifcens) fcheint in der zuf. fetzung befonders vom fchiffe gefagt zu werden, agf. ftehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterifch für navis (denkbar wären mere-lida, fæ-lida) und ebenfo in der chron. fax. ann. 871. fumor-lida (fommerfahrer, fchiff deffen man fich im fommer bedient), Ingr. p. 101. überfetzt unrichtig a vaft army. Im altn. find fumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urfpr. von feefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter fchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gefell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (focius deorum) edd. fæm. 86ᵃ. Ahd. analoge comp. meri-lito, fumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceffor) jun. 192.

lists? (ars): ahd. zoupar-lift, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-lift, houbet-l. zouber-l. alle im Trift. Die altn. comp. find uneigentlîch, z. b. mâlara-lift (Rafk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lantliut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trift. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ fpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. fpiel-l. etc.

liuhma (fplendor): agf. äled-lëoma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. fvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi fæm. edd. 152ᵃ 192ᵃ ift wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. fcëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo fcof unrichtig fcheint, vgl. fcëph-fanc ibid. 337; an fcôf f. fcuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, fchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei fanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) fchimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107ᵇ tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76ᵃ Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die fpäteren meifter hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agf. æfen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lîc-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich find begreiflich die benennungen eddifcher gefänge wie hyndlu-l. fôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiffi violator).

luka? (clauftrum, inclufum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóft-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, feptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (clauftrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (clauftrum damnofum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer fchw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-lufe (propenfio animi) Beov. 137. fib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig fteht auch ein entfprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupî verfch. ift.

luftus (affectus): ahd. firin-luft (luxuria) ker. 64. hrab. 963ᵃ T. 97. frawo-luft (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luft, O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luft, monf. 378. O. III. 17, 124. leid-luft (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luft K. 19ᵇ zart-luft (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-geluft w. gaft- 47ᵇ muot-geluft (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207ᵃ troj. 22ᵇ 72ᵇ 124ᵃ.

magn? (vis): agf. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thefaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. fæm. 56ᵇ vëdr-megin (tempeftas = ahd. magan-wëtar vorhin f. 466.) edd. fæm. 50ᵃ.

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfoð-mecg (aerumnofus, mifer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldenfohn)

*) das fubft. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76ᵃ.

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177; offenbar ftehet in den meiften diefer comp. mecg der bedeutung nach fo, wie wir heute die wörter fohn, kind und mann zu conftruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, fohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ift das erfte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ftov (palaeftra), ich weiß nicht ob oret oder ôret gefchrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ftatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94ᵇ 110ᵇ drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244ᵃ vil-mögr (fervus) ibid. 86ᵃ; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

— *mans* (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (minifter) hrab. 958ᵃ charl-m. (mas, faft nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inftitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoft-m. K. 42ᵇ 43ᵃ thionoft-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet fich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo fceleftus) O. III. 14, 212. (o ift comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974ᵃ hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29ᵃ Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41ᵇ munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben f. 467. pû-man (colonus) trev. 42ᵃ reit-man (eques, equefter) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (afcenfor) von reita (currus) fala-m. (nom. pr.) fcëf-m. (nauta) monf. 411. figi-m. (n. pr.) fpila-m. fpili-m. (fcurra) jun. 228. trev. 42ᵇ fpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42ᵇ wërah-m. (operarius) K. 17ᵃ 28ᵇ jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42ᵇ. — altf. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) gléó-m. (glig-m. hiftrio, muficus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libitinarius) lîð-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (fenator) fæ-m. (nauta) fcip-m. þëóv-m. (fervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (fecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ift gegenfatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beftätigt die urfprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfrief. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles(hird-m. (fatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (vefpillo) ræfi-m. fund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. fchif-m. Nib. fpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (fpeculator) Wh. 2, 105[b] 151[a] weide-m. Parc. 54[a] wërlt-m. Roth. 23[b], wërk-m. w. gaft. 29[b]. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienft-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. fchiff-m. fee-m. fpiel-m. fteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zim-mer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23[b] herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24[a]. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15[a]. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963[b] lant-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. fcheint tene gen. pl., die comp. alfo uneigentlich zu fein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paftus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (me-fpilus): eiki-meidr Nialsf. œfki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118[b].

máiþms (res pretiofa): agf. hyge-mâðm (der theure fchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiftar*: holz-meiftar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41[b] lift-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224[a] wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42[a]. — mhd. küchen-meifter (von küchene, co-quina) Nib. fchar-m. Nib. fchif-m. (gubernator) Nib. ftërn-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9[a]. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. fteuer-m.

maúrþrja (occifor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lefen, da es, wie manna-fêþs, lieber von man als manna zu leiten ift. Entfprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht gelefen.

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agf. glëóman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweifen kann.

mêgs (affinis): agf. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

mêl (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ᵃ hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lîh-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ᵃ monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ᵃ jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) frið-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mör-gun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium aeft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas) vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hun-ger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ᵃ uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ᵃ 231ᵃ fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ᵃ. —

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; eben-fo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Außerdem findet ſich rĕgan-m. monſ. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. hſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müßen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônað (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liða (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fǽſten (vernale jejunium) lencten-tíd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſiehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112ª ſë-mal-mëlo monſ. 327. — mhd. kride-mël troj. 102ᶜ 146ª. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

mit? (menſura): ahd. elina-mëȥ ker. 286. gawi-mëȥ jun. 219. gewi-mëȥ O. I. 20, 15. ſcara-mëȥ mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëȥ jun. 221. ſpita-mëȥ (linea) blaſ. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muaſôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ meȥi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192. agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigis-m. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. îngi-m. ſig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fra-ſtot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. ſëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-mu-ſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flêder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

nahts (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hý-nôtt ſæm. edd.

87ᵇ, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbft-n. fommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. anananþjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. geneðan); die goth. mannsnamen fife-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. figi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem fpan. hernando, fernando zu ftammen fcheint und in der früheren fprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erfte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entfpricht jenem goth. nanþô? compofita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -noð (f. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulf-noð, zur beftätigung findet fich wirklich ägel-nað (chr. fax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

nafa? nafja? (confervatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trift. lîp-narunge troj. 5ᵃ; agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ᵃ klëbe-n. trev. 61ᵃ. — agf. brëóft-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n (r. venaticum) fife-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze f. l. Wigal. 380. vifch-netze.

náuts (confors): ahd. hûs-kinôz (domefticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Trift. eit-g. c. pal. 361, 32ᵃ hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maz-g. (commenfalis) rât-g. Karl 36ᵇ rede-g. Vrib. Trift. fchar-g. Wh. 2, 185ᵇ fchuol-g. Flore 5ᶜ. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. fchif-g. ftuhl-g. tifch-g. etc. — Alle diefe comp. beziehen fich auf die fache, derentwegen man eines genoß ift, die perfon oder fache der genoßfchaft felbft fteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangenfteines g. Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83.

náuþs (neceffitas): agf. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (fervitus, vinculum ferv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. find männliche n. pr. mit -nôt zuf. gefetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, fige-nôt.

neiþs (invidia): agſ. bëalo-nîð Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nêms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

numts, *numſts* (captio): ahd. hari-numſt (praeda) ker. 128. nôt-numſt (raptus) T. 118. ſigi-numſt (victoria) ſic-numf ſtehet ker. 225. teil-numſt K. 37ᵇ. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agſ. päð: agſ. flet-päð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) zîti-como, ſo wie entſprechende ſem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227ª) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?), Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſîd-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æſen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lîch-r. (ſepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz unddonner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûſen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſtehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª reit-man (equeſier) monſ. 363. Ob-

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba ſolennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37^{b} troj. 131^{b} ſent-r. cod. pal. 361, 50^{c}. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

ráip (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974^{a} oder in wâc-reil (rudens) zu beſſern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fôt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffstaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtëc-reif Parc. 81^{c} MS. 2, 228^{a}. — nhd. faſſ-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtêg-reif. — engl. ſtirrup.

ráuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. hëaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nëd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agſ. guð-rêc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc ſ. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daſſ noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vìn-r. Beov. 56. 76.

rêds? (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272^{b} ſt. böll râd geleſen werden; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196^{b}. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. flor. 986^{b} und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985^{b} 990^{b} hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrîfo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen ſchreibungen widerſtreiten (vgl. oben ſ. 75. 253. 415.). Sicherer iſt das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208^{a} Frig. 11^{a} (maſc.) Nib. 8796. (maſc. fem.) nhd. hei-rath; agſ. hi-rêd (familia) gen. hi-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lîp-rât troj. 21^{c}. Aber viele nom. pr. beider geſchlechter ſind damit componiert: ahd. maſc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anſt-r. faſt-rât, fridu-r. hilt-r. kaſt-r. land-r. luſt-r. ſi-gir-r. etc. — agſ. maſc. älf-rêd (dieſer berühmte name alſo auf ahd. alp-rât?) äðel-rêd etc. — altn. þack-râdr, maſc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der älteſten mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. ërmana-r. gaiſe-r. ganda-r. giſal-r. gëba-r. ſëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus ſpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôz-r. lant-r. megin-r. patu-r. ſigi-r. uodil-r. (ſpäter ul-rich). — agſ. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. ſige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, frið-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perſonen, thiere, ſachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zuſammengeſetzt werden, bisweilen tritt ſchwache form dazu. Hauptſächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14^{b} blaſ. 72^{b} zwetl. 112^{a} **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fiſchart 201^{b} ant-rach; engl. aphäretiſch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänſe-rich (anſer mas) fordert ein ahd. genſi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genſi-rîcus ſtecken könnte? altn. gilt aber gaſſi, ſchwed. gåſe, dän. gaſſe (ahd. ganſo?); die öſtr. volksſprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeſtimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (ſignifer) ſcheint mir bloß entſtellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter iſt wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696^{a} wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erſt Kaiſerſp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen ſind wëge-rîch (plantago) trev. 18^{a} blaſ. 55^{a} Parc. 43^{c} nhd. hêde-rich (hedera terreſtr.) Ganz ſäch-

*) ſelbſt die celtiſchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. ſino-r. virido-r. ſcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore44ᵇ troj. 106ᶜ 110ᶜ nhd. eſt-rich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. puti-rih, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rihhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975ᵃ Hild. himil-r. K. 18ᵃ O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiʒ-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56ᵇ trev. 18ᵇ flor. 986ᵇ hirni-rëba (cerebellum) flor. 987ᵃ lindenbr. 994ᵃ wîna-rëpa hrab. 974ᵃ wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. bal-ſam-r. MS. 2, 211ᵇ hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31ᵇ Karl 62ᵇ wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967ᵃ — agſ. väll-regen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983ᵃ. — mhd. lîm-ruote fragm. 19ᵃ. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982ᵇ — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hüge-liet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victo-riae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im di-plom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëfn-gaman edd. ſæm. 51ᵃ ein name der nacht (traumſreude).

fagja, *faga?* (-dicus): altf. eô-fago (qui legem dicit, facerdos) ahd. findet fich nur êa-fagâri (legislator) monf. 382. aber altfrief. â-fega (judex); altf. wâr-fago (veridicus), mhd. wâr-fage, nhd. wahr-fâger; mhd. leit-fage (index viae) w. gaft und livl. 19ª 125ᵇ. Agf. find mit dem ftarkformigen fecg zuf. gefetzt ambiht-fecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-fecg Cädm. 16.

faggvs (cantus): ahd. chlaga-fanc zwetl. 127ª hugi-fanc (jubilum) gefolgert aus huge-fangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-fanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) falm-f. (pfalmodia) K. 30ª fcëf-f. (celeuma) monf. 347. — agf. lof-fong Cädm. 94. fëalm-f. — altn. man-föngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-fanc, vogel-f. MS. 1, 103ᵇ mifc. 2, 205.

fahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) fgall. fcar-f. jun. 215. fnite-f. trev. 33ᵇ. — agf. hup-fëax (pugio, der an der hüfte fteckt) Jud. 12. väl-fëax Beov. 201. vrit-f. (ftylus). — mhd. fchar-fahs. — Ein mefferträger heißt ahd. fahfo, agf. fëaxa, altn. faxi; edd. fæm. 118ᵇ iarn-faxa, eine riefin, die ein eifenmeffer trägt.

fals (aula): altf. gaft-feli. — agf. beáh-fele Beov. 90. bëór-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. ëord-f. Beov. 180. 187. geft-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. guð-f. Beov. 36. horn-f. Cädm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hrôf-f. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-f. nið-f. Beov. 115. vîn-f. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-f. Jud. 10. — altn. (meift im pl.) fen-falir, fold-falir, þrym-falr (Thorl. VI, 56.)

falbô (unguentum): ahd. binnuz-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (ftibium) monf. 329. lindenbr. 994ª.

farv? (apparatus) agf. bëado-fëaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. guð-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-fêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-fêo (l. hirudinum) ibid. marëo-fêo (oceanus) weffobr. wentil-fêo (oceanus) Hild. wofür weldel-fê jun. 276. — altn. ûlf-fiâr (l. luporum) edd. fæm. 133.

faúhts (morbus): ahd. fuoz-fuht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. (podagra) flor. 986ª mânôd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-fioh (lunaticus) mifal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-fôtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. ftein-fôtt (calculus) — mhd. mifel-fuht, a. H. tobe-f. Barl. — nhd. fchlâffucht, waffer-fucht. Das agf. componiert mit âdl (morbus).

faúrga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

fèta? (poffeffio?) ahd. fâza, mhd. fâze: ahd. chirih-fâza (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-fâzi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-fêton, bikie-fêton, lac-f. vëld-f. einen nom. fg. -fêta fordernd?

fètja? fowohl angefeßner, als einer, der etwas hin-fetzt: ahd. hlëodar-fâzo (negromanticus) ker. 207. ftuol-fâzo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-fæta (incola ripenfis) land-fæta (incola) unficher ob nicht land-fëta? (vgl. hernach -fitja) vil-fæta (viltunenfis). — mhd. lant-fæze (terricola) Trift. truh-fæze (dapifer) Parc. 159c Trift. — nhd. land-faße, wald-f. aber truch-feß.

fiba? (mens): altf. môd-fëbo. — agf. gëomor-fëfa Beov. 6. 180. hrëóv-f. (poenitentia) wenn fo f. hrëó-f. Beov. 163. zu lefen ift? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ëarfoð-fið (iter moleftum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grŷre-f. (iter horridum) Beov. 111. fpild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. fæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefið (ftarkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefið (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der fitzt, angefeßen ift): ahd. fizëo, fëzo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970a lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ftarker decl., da thrio-fëzzô gen. pl. ift, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâzo, dapifer gar nicht verwandt, ftrengahd. drî-fizo? vielleicht auch thrio-fëz (triclinium) neutr. der fitz mit drei polftern?]. — altn. drôtt-fëti (major domus, wiederum von truh-fâzo verfch., es ließe fich denn beweifen, daß diefes f. truht-fâzo ftehe, obfchon truht nicht zu dapes ftimmt) land-fëti (conductor praedii).

fitls (fedes): agf. êðel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitator): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôftun-fëthalo (folitarius) ker. 199.

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fceado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbella) Cädm. 20. (engl. fhower-fhade). Andere comp. find mit -fcûva: deáð-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

ſkafts? ſkap? (indoles, ratio) dieſe zuſammenſetzung ſchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt ſie überhaupt noch nicht (vgl. gaſkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-ſcaf* fem. (vgl. kiſcaf, alimentum, jun. 235. und ſceffì K. 55^{b}): fìant-ſcaf (inimicitia) K. 59^{a} blaſ. 8^{a} friunt-ſcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-ſcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-ſcaf (regio) K. 20^{a} 51^{b} 55^{b} ker. 24. francoſ. 14. J. 388. 402. (389. lant-ſcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-ſcaf (natio) ker. 28. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-ſc. doc. 294. (f. mitun, mittil-ſc.? vgl. oben ſ. 470, oder adjectiviſch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55^{b} dëro mëtamûn ſceffì, ſo daß mëtan-ſ. ſtünde f. mëtam-, mitum-ſ.?) formunt-ſcaf (defenſio) monſ. 405. kinôʒ-ſcaf (conſortium) K. 46^{b} 37^{b} jun. 200. 237. 260. canôʒ-ſcaf ker. 9. nôʒ-ſcaf doc. 227^{a} vgl. heri-ganôʒ-ſcaf monſ. 406. pota-ſcaf, boto-ſcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-ſcaf T. 150. pruodar-ſcaf (fraternitas) bruadar-ſcaf O. V. 23, 238. 25, 43. giſella-ſcaf (ſocietas) T. 80. trût-ſcaf (familiaritas, trût ſubſtantive genommen) drût-ſcaf O. IV. 9, 60. wini-ſcaf (foedus) jun. 176. giwiʒ-ſcaf (teſtimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein ſchw. maſc. giwîʒo (teſtis, agſ. gevita) vorausſetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-ſcaft*, -ſchaft, vgl. gnôʒ-ſcaft N. 21, 22. wini-ſcaft N. 70, 7. blaſ. 103^{b} mëtel-ſcaft doc. 294. geſelli-ſcaft W. 1, 7. Das maſc. ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972^{a} iſt nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agſ. dëoreð-ſcëaft; altn. ſkapt, haſtile von -ſkapr unterſchieden). — altſ. gilt *-ſcepi*, das meiſt männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich iſt: ambaht-ſcepi, bod-ſcepi, brôder-ſc. ërl-ſc. (principatus) folc-ſc. gum-ſc. heri-ſc. junger-ſc. thëgan-ſc. wërd-ſc. (coena) etc. nicht ſelten hat ſich ſogar i für e (wie ſonſt biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-ſcipies,

*) ergibt ſich aus dieſem perſönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altſ. agſ. altn.) *-ſcaf* urſprünglich maſc. geweſen?

**) von heri, das ſelbſt ſchon ſoviel bedeutet, zu leiten; verſchieden von hêr-ſcaf (dominatus, potentia, imperium, ſerenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert ſcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro ſein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigſtens das nhd. herr-ſchaft ſpricht.

gum-fcipe (dat.). Außer diefen formen finde ich aber auch noch *-fcap* neutral in wurd-gifcap (fatum) pl. wurdgifcapu und *-fcaft* weiblich in hugi-fcaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollftändige text der E. H. wird mehr beifpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meʒa-fkap (convictus), freilich für meta-fcap, gewähren (meʒas-kâp ift unzuläßig)? gl. lipf. haben urkund-fcap (teftimonium) von urkundo (teftis). — agf. *-fcipe* (mafc.) pl. -fcipas, mit dem entfchiednen übertritt des e in i: bod-fcipe, ëaldor-fc. frëónd-fc. land-fc. lëód-fc. mägen-fc. (potentia) met-fc. (convictus) þëgen-fc. gevit-fc. (teftimonium) vird-fcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -fcipe) *-fcëaft* (wiederum mafc. vgl. gëó-fcëaft grimne, acc. fg. Beov. 94.): dëoreð-fcëaft (hafta) Cädm. 43. here-fcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-fcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-gefcëaft Beov. 147. mæl-gefcëaft Beov. 203. mëtod-fcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-fcëaft Beov. 32. von-fcëaft (defectus, vitium? ahd. wana-fc.) Beov. 12. voruld-gefcëaft (creatura); endlich ift aus vyrd-gefcëapum (fortuito) die form vyrd-*gefcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-fkapr* (mafc.): dreng-fkapr (virtus) fiand-fk. (inim.) grey-f. (indoles canina) höfdìng-fk. (magnificentia) land-fk. (confuetudo) mat-fk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-fk. (focietas) vin-fk. (amicitia). — mhd. *-fchaft* (fem.): amûr-fch. Parc. 106[b] bot-fch. MS. 1, 133[a] erbe-fch. Wh. 2, 132[b] fient-fch. friunt-fch. Parc. 192[c] her-fch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (verfch. von hêr-fch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verflieẞt die unterfcheidung?) hône-fch. MS. 2, 222[a] kône-fch. (matrimonium) Wigal. künne-fch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-fch. gemahel-fch. Barl. mâc-fch. (cognatio) MS. 1, 120[b] meifter-fch. Barl. nëve-fch. Reinh. 327. genôʒ-fch. Iw. 11[c] Flore 7[b] riter-fch. fip-fch. troj. 51[a] gefelle-fch. Wigal. 71. 85. Parc. 163[c] 170[a] trût-fch. Trift. wër-fch. (praeftatio) Parc. 189[c] wirt-fch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-fcaf* (fem.), z. b. bode-fc. 2103. heiden-fc. 2667. meifter-fc. 2275. wirt-fc. 2561. (mafc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40[c] vriunt-fcaf etc. — mnl. *-fcap* (fem.): haet-fcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidìn-fc. her-fc. (copiae, exercitus, ganz verfch. von unferm herrfchaft) Clignett p. 238. maech-fc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-fc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-fc. (coena, hofpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen fcheint das gefchlecht neutral, z. b. jued-fcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, fäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip:* friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engelſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983[b] mhd. mar-ſchalch, nhd. marſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóðo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guð-ſc. Beov. 93. hëarm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185 lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31[b] fragm. bell. 18[a] harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65[c]. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëaðo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53[b] 65[b] 124[a] rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38[b], ſchilt-ſch. Bit. 131[a] anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90[a] 96[b] 108[a. b.]

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127[a] lindenbr. 998[a] frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33[c] kouf-ſchatz Wh. 2, 201[a] gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46[b] mehel-ſchatz Parc. 106[b], ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. ſteht ſolt 6203. 6243.) — nhd. ſchlagſchatz.

ſkaþa? (noxius, maleficus): altſ. land-ſcatho (latro publ.) mên-ſc. regin-ſ. thied-ſ. wam-ſc. — agſ. âtor-ſceaða (veneficus) Beov. 211. dolh-ſc. Beov. 38. ſeónd-ſc. Beov. 44. guð-ſc. Beov. 173. hell-ſc. Cädm. 17. hëarm-ſc. Beov. 60. leód-ſc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-ſc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-ſc. Beov. 170. þeód-ſc. Beov. 170. 200.

ahd. *ſcrîn* (ſcrinium): ſarh-ſcrìn jun. 211. — mhd. ſoum-ſchrîn Parc. 18ᶜ 85ᵇ leit-ſchrîn Nib.

ſlahs (ictus): ahd. hant-ſlac T. 187, 4. ôr-ſlac lindenbr. 992ᵃ pûli-ſlac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ſicher andre mehr, wie dûm-ſl. hals-ſl. — altſ. huoſ-ſlag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruſt-ſlac kl. bûl-ſlac Roth. 18ᵇ 44ᵃ 47ᵇ donre-ſlac kl. 1542. ſ. l. Ben. 138. dûm-ſlac Schildeners gothl. geſetz p. 201. 202. hant-ſlac Roth. 33ᵇ mûl-ſlac Parc. 87ᵇ nît-ſlac kl. 1498. Bit. 110ᵇ Wigam. 20ᵃ ôr-ſlac cod. pal. 361, 65ᵈ ſchirm-ſl. heldenb. ſwërt-ſl. kl. 771. vûſt-ſ.; häufig ſteht auch uncomponiert gotes ſlac kl. 1432. gìgen ſlac Nib. 7317. zungen ſlac w. gaſt. 120ᵇ geiſeln ſlac Barl. 378, uneigentlich brâwen-ſlac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-ſl. MS. 2, 6ᵇ bëſmen-ſl. ibid. (richtiger ſchiene bëſem-ſl.) — nhd. baum-ſchlâg, donner-ſchl. fauſt-ſchl. flûgel-ſchl. hand-ſchl. hâgel-ſchl. hûſ-ſchl. ritter-ſchl. ſchwert-ſchl. ſtock-ſchl. tòd-ſchl. wetter-ſchl. zauber-ſchl.; uneigentlich aber gerten-ſchl. ruthen-ſchl. nerven-ſchl.

ſlahts? (percuſſio): ahd. man-ſlaht (homicidium) fater-ſl. (parricidium) hrab. 971ᵃ tala-ſlaht (depreſſio vallis) W. 6, 10. (viell. -ſluht?). — agſ. hond-ſliht Beov 217. 220. väl-ſl. Cädm. 69. — mhd. man-ſlaht Barl.

ſlahta (genus): ahd. chnëht-ſlahta N. ſcalch-ſl. (ſemen ſervorum) N. 68, 37. tiuvel-ſl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-ſchlâg hierher (man ſagt: ein ſchöner ſchlag leute, bäume).

ſlahja? (percuſſor): ahd. man-ſlago, man-ſlecco (homicida) muoter-ſlecco (matricida) zwetl. 126ᵃ. — agſ. fäder-ſlaga (parricida) man-ſlaga, engl. man-ſlayer. — nhd. tôd-ſchlæger.

ahd. *ſlinga* (funda): ſtapa-ſlinga (tormentum) monſ. 361. — mhd. ſtab-ſlinge Parc. 137ᶜ. — altengl. ſtaff-ſling C. T. 13758.

ſmiþs? (faber): ahd. îſarn-ſmid (ſ. ferrarius) monſ. 335. kold-ſm. ſilpar-ſm. — agſ. ambiht-ſmið (praefectus fabrorum) âr-ſm. (ſ. aerarius) gold-ſm. hlëahtor-ſm. (ri-

ſus excitator) Cädm. 64. îſen-ſm. vîg-ſm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-ſim. Beov. 127. — altn. iarn-ſmiðr, ſkô-ſmiðr (ſutor) trê-ſm. (lignarius). — mhd. houbet-ſmit ſchm. 98. — nhd. gold-ſchmid, eiſen-ſchm. reim-ſchm. ſilber-ſchm. waffen-ſchm. — Es treten auch uneigentliche compoſitionen ein, z. b. agſ. væpna-ſm. Beov. 110. altn. lióða-ſmiðr (poeta) ſkipa-ſm. (faber navis) mhd. kampfes-ſmit Parc. 50[c] nhd. lůgen-ſchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *ſnitu?* ſnit? (ſegmen): rëbe-ſnit W. 2, 11. — mhd. heiden-ſnit Karl 100[a].

ahd. *ſnuor* (funis): mhd. boc-ſnuor Ottoc. 75[b] zëlt-ſnuor Parc. 84[c].

ſôkja? (quaeſtor): ahd. ſculd-ſuohho (exactor) jun. 203. wërah-ſuohho (idem) jun. 204.; denkbar ſind këlt-ſ. rât-ſ. heim-ſ. und aus nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. folgt nôt-ſuohho (exactor) wofür ſchon nôt-ſuohhâri monſ. 394. — nhd. ſtern-ſûcher.

ahd. *ſpil* (gaudium, jocus) gen. ſpiles (vgl. ſpilôn, gaudere, ſpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beſchränktern ſinn des nhd. ſpìl (ludus), ſtreifen ſelbſt an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin ſ. 504.): halpel-ſpil Geo. 59[a] minne-ſp. Ben. 154. nît-ſp. (pugna ſeria) Parc. 168[c] Karl 62[b] Bit. 122[b] riter-ſp. Wigal. 49. Bit. 135[a] ſcham-ſp. miſc. 2, 89. ſeite-ſp. Wigal. 12. 64. vëder-ſp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96[c] 118[b] Wigal. 41. 184. Bit. 135[a] wint-ſp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71[b] wunne-ſp. (kann ich nicht belegen, troj. 124[c] ſtehet uncomp. wunne ſpil, Ben. 160. wunnen ſpil miſc. 1, 104. hërzen ſpil) zouber-ſp. troj. 82[b] — mnl. nìt-ſpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-ſpîl, finger-ſp. kêgel-ſp. luſt-ſp. ritter-ſp. ſchach-ſp. ſchau-ſp. trauer-ſp. würfel-ſp. und unorganiſch ſchatten-ſp.; fèder-ſp. wind-ſp. nur in der jägerſprache für falke, hund; in der ſchweiz bedeutet wind-ſpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); ſonderbar iſt kirch-ſpìl (parochia) nnl. kërk-ſpel, worin ſpìl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksſprache menſche-ſp. leute-ſp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abſtract für -ſchaft, -leich?).

ſpill (ſermo, narratio) vgl. ſpillôn (narrare); ahd. ſpël, gen. ſpëlles (vom vorhergehenden ſpil, ſpiles ganz verſch.); agſ. ſpëll, altn. ſpiall, mhd. ſpël, -lles, nhd. nur entſtellt übrig in bei-ſpiel (mhd. bî-ſpël, nicht -ſpil):

ahd. got-fpël (evangelium) zu folgern aus got-fpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-fpëll? — agf. bëalo-fpell Cädm. 73. god-fp. (evang.) guð-fp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-fp. Beov. 100. — altf. wil-fpël (gratus nunc.) mut-fpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gudfpiall (evangelium). — engl. go-fpel.

ahd. *fpuot* (felicitas) agf. fpêd: frëoðo-fpêd Cädm. 28. here-fp. Beov. 7. tuddor-fp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-fp. Cädm. 3.

ftafs? (baculus) ahd. ftap, agf. ftäf, altn. ftafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ftab vorkommt und geht in abftracte begriffe über (gewöhnl. ftehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ftap (judicium, wo der eid geftabt wird) N. 111, 5. chandalftap (haftile) jun. 194. kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ftap, oven-ftab trev. 61ᵇ puoh-ftab K. 54ᵃ monf. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ftab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ftap K. 51ᵃ ruog-ftap (accufatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altf. buok-ftab. — agf. âr-ftäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ftäf Cädm. 90. candel-ftäf (candelabr.) êdulf-ftäf (fuftentaculum? das erfte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ftäf (mors) Beov. 132. êdil-ftäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ftäf (flagitium) Beov. 78. hëarmftäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ftafr (fopor) fæm. edd. 192ᵇ bók-ftafr (character) böl-ftafr (malum, calamitas) ibid. 198ᵃ dreyr-ftafr (fanguis) ibid. 125ᵇ feikn-ftafr (dirae) ibid. 128ᵃ Hervar. fag. p. 58. hel-ftafr (dictum mortiferum) ibid. 145ᵇ hiâlm-ft. ibid. 184ᵇ leið-ftafr (faftidium) ibid. 63ᵇ lîcn-ftafr (lenimentum) ibid. 12ᵃ mein-ftafr (fcelus) ibid. 63ᵇ qvein-ftafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert fcheinen laga ftafr (mare) edd. fæm. 50ᵇ 51ᵇ lafta ftafr (convitium) ibid. 61ᵃ. — mhd. buoch-ftap, pl. -ftabe (bei den meiften und älteften dichtern, einige, namentl. Conrad geben fchw. form, pl. buoch-ftaben) leite-ftap troj. 49ᵇ fige-ftap (n. pr., das fich nicht in ahd. urk. findet) videl-ftap jun. 315. (fonft videl-boge). — mnl. boek-ftaf und der eigenname calf-ftaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ftâb u. ftâbe (pl. nur bûch-ftâben) bettel-ftâb (altn. vanar-völr) general-ftâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-fpillôn fetzt; könnte für evangelium goth. þiuþfpill ftehen? es wäre dem kot-fpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert ift, nicht mit kuot (bonum); auch heißt es agf. altn. nicht gôd-fpëll, gôd-fpiall.

die ſtæbe = corpora, magiſtratus; bildlich: ſtab meines alters (mhd. Karl 115^{b}). — engl. fall-ſtaff (n. pr.)

ſtáins (lapis): ahd. eggi-ſtein trev. 37^{a} houbet-ſtein N. 117, 22. marh-ſt. zwetl. 125^{a} muole-ſt. trev. 61^{b} renni-ſt. (colluviarium) ſtauſe-ſt. (cautes) ker. 55. wentil-ſt. (cochlea) trev. 36^{a} wihſil-ſt. (penas) blaſ. 87^{a} wofür wihil-ſt. trev. 36^{b} neri-ſt. (n. pr.). — agſ. cëoſol-ſtân (calculus) cvëorn-ſt. (l. molaris) fôt-ſt. (fultura) harne-ſt. (ſaxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ſtân, vulf-ſtân. — mhd. alter-ſtein (altare) Parc. 111^{b} age-ſt. Triſt. dil-ſt. (fundam.) ſchm. 33. lâȥ-ſt. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ſt. Nib. mül-ſt. troj. 46^{c} mûr-ſt. kl. 2157. murſel-ſt. fragm. 38. ort-ſt. Alex. 444^{a} rigel-ſt. Nib. ſarc-ſt. Wh. 2, 161^{a} ſarke-ſt. kl. 4055. (ſarkes ſtein Parc. 192^{b}) ſchûr-ſt. Bit. 105^{a} vëlt-ſt. Roth. 32^{b} waȥȥer-ſt. Parc. 137^{c}. — nhd. altar-ſt. eck-ſt. feld-ſt. fels-ſt. feuer-ſt. gränz-ſt. grund-ſt. kieſel-ſt. mauer-ſt. mühl-ſt. râben-ſt. rinn-ſt. ſand-ſt. ſchieſer-ſt. ſchorn-ſt. tauf-ſt. winkel-ſt. etc.

ſtáirnô (ſtella): die ahd. comp. ſchwanken zwiſchen ſchw. und ſt. form, vgl. âbent-ſtërno, tago-ſtërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ſtërro, tage-ſtërro trev. 23^{a} lëoht-ſtërro jun. 186. dagegen taga-ſtërn hymn. daka-ſtërn ker. 168. — altſ. kuning-ſtërro (cometa). — mhd. ſchw. form: leite-ſtërne (ſt. polaris) troj. 35^{b} ſchm. 828. morgen-ſtërne MS. 1, 107^{a} 2, 5^{b} ſchm. 140. tage-ſtërne cod. pal. 361, 74^{b} Triſt.; keine comp. ſind aber: mers ſtërne MS. 2, 170^{a} tunkel ſtërne (veſperugo) MS. 1, 38^{b} von tunkel (crepuſculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyſſus) ſchm. 173. MS. 2, 200^{b}.

ſtapa? (-gradus): ahd. hawi-ſtapho (locuſta). — agſ. gärs-ſtapa (locuſta) hæð-ſtapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ſt. Beov. 103. mere-ſt. Beov. 10. (wo mære falſch ſcheint) môr-ſt. (ſumpfwanderer).

ahd. *ſtal* (lócus) neutr.: cherzi-ſtal (candelabrum) ſgall. trev. 56^{a} heri-ſtal (caſtra) hrind-ſtal (armentum, paſcua) jun. 193. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. — agſ. burg-ſtëal (clivus) fäder-ſtëal (vaterſtelle) Beov. 112. vîc-ſteal (caſtra) Cädm. 65. väter-ſtëal (ſtagnum). — mhd. burc-ſtal (arx) Bit. 135^{a} Ottoc. 607^{b} criuze-ſtal cod. pal. 361, 89^{d} (uncomp. criuzes ſtal Gudr. 4681.) kërz-ſtal Parc. 55^{c} hirn-ſtal (frons) miſc. 2, 73. tropf-ſtal (ſtillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volksſprache kennt noch burg-ſtall (rudus arcis) vgl. Goldaſt ſcr. 1, 110. liecht-ſtall (candelabr.)

Stald. 2, 171. ſo heißt auch die ſtadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *ſtallo* (ſocius, ſtallbruder): nôt-ſtallo, nôt-giſtallo (vorhin ſ. 472.) — agſ. ëaxl-geſtëalla Beov. 101. 129. fyrd-geſtëalla (ſocius belli) Cädm. 44. folc-geſt. Cädm. 7. hond-geſt. Beov. 162. 182. 193. lind-geſt. Beov. 148. nŷd-geſt. Beov. 68. vill-geſt. Cädm. 47. — mhd. nôt-geſtalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

gaſtalds (ſe gerens, vgl. das langobard. gaſtaldus, geſtor, miniſter): agláit-gaſtalds (turpiter ſe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ſtalt (tyro, coelebs) belegt vorhin ſ. 414. 457. es iſt auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ſtalt und win-ſtalt. — agſ. häg-ſtëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ſtellen adjectiviſcher gen. pl. hägſtëaldra, nicht hägſtëalda; iſt es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. ſæm. 220ᵇ 240ᵃ gramr, vinr hauk-ſtalda poetiſch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob dieſes haukſtaldr aus hökſt. högſt. entſtellt, und dem ahd. agſ. compoſ. gleich? oder ganz davon verſchieden und an haukr (accipiter) zu denken ſei? — mhd. hage-ſtalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber ſcheint nôt-geſtalde fehlerhaft f. nôt-geſtalle zu ſetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geſtalle gehört nicht zum goth. ſtaldan) nhd. hâge-ſtolz, in der form verderbt, in der bedeutung beſchränkt. — Im agſ. gilt auch ein ſächliches geſtëald (manſio), wovon flet-geſtëald Cädm. 26. 36. vuldor-geſtëald Cädm. 75.

ſtaþs (locus, ſtatio): hunſla-ſt. (altare) môta-ſt. (telonium) und in ſchw. form übertretend lukarna-ſtaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ſtat (buſtum) ker. 46. fenni-ſtat jun. 218. hamalunc-ſtat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ſtat T. 202, 2. mhd. hamel-ſtat a. w. 3, 217. hova-ſtat flor. 984ᵃ trev. 35ᵃ N. Boeth. 97. ſodann eine menge ortsnamen wie alah-ſt. dinc-ſt. mahal-ſt. etc. — agſ. ëalh-ſtede (templum) Cädm. 89. folc-ſt. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ſt. (focus) Cädm. 61. međel-ſt. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ſt. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ſtöđ, pl. hrîng-ſtađir edd. ſæm. 150ᵃ (oft uneigentlich ſævär-ſt. dan-par-ſt. — mhd. houbet-ſtat Barl. viuwer-ſt. Nib. Parc. 55ᵇ.

ſtôls (ſedes): ahd. chuninc-ſtuol, dinc-ſt. jun. 230. valt-ſtuol (altfranz. faudeſteuil) blaſ. 91ᵇ ſedil-ſtuol trev. 36ᵇ traga-

*) verſch. das maſc. ſtal (ſtabulum), wovon z. b. mar-ſtal Parc. 111ᵇ rinder-ſtall flor. 986ᵇ.

st. mons. 363. trev. 62ª. — ags. brêgo-stôl Beov. 164. 177. cyne-st. Cädm. 97. ëðel-st. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-st. Beov. 15. 174. gum-st. Beov. 147. hëofon-st. Cädm. 1. rodor-st. Cädm. 18. väl-st. yrfe-st. Cädm. 47. — altn. dôm-stôll (tribunal) rauk-st. (sedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. sæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-stuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

strâums? (torrens): alts. aha-strôm, meri-str. wâgo-str. — ags. brim-streám Beov. 143. ëá-streám (t. aquae) Cädm. 5. eg-str. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-str. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. s. 484. über egesa) firgen-str. (t. silvestr.) Beov. 103. 159. lagu-str. Beov. 25. mere-str. Cädm. 20. 73. 86. sæ-str. Cädm. 68. väl-str. Cädm. 30. vâg-str. Cädm. 69. — nhd. berg-strôm, meer-str. wald-str.

strêta? (via strata): ahd. heri-strâȥa zwetl. 110ª. — ags. ceáp-stræte (via mercat.) here-str. Cädm. 69. lagu-str. Beov. 20. mere-str. Beov. 41. — mhd. burc-strâȥe, himel-str. Bárl. 105. schm. 600. MS. 2, 219ᵇ waȥȥer-str. Nib. — nhd. berg-strâße, hêr-str. milch-str. wasser-str. wein-str. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gastriun? (opes acquisitae): ags. botl-gestrëón Cädm. 25. 42. folc-gestrëón Cädm. 43. hord-gestr. Beov. 143. 229. mâðm-gestr. Beov. 145. sinc-gestr. Beov. 83. 94. þëód-gestr. Beov. 6. 93. voruld-gestr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers steht aber im gen. ëorla gestr. Beov. 234. häleða gestr. Cädm. 89.

ahd. *sûl* (columna): irmin-sûl (s. 448.) magan-sûl N. Boeth. 127. turi-sûl (postis) sgall. 182. wolchan-sûl N. 98, 7. — mhd. irmen--sûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. schand-seule, thür-s. wêg-s.; unorg. aber ist ehren-st.

ahd. *suand, suandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valscheit-swant (destructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-swende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da schon O. IV. 26, 98. then gruanon boum suentan gebraucht; schweizerisch schwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der schwändten hieb und schnitt bedeutet; so scheint das ags. fem. svaðu (caesura, caesio, vestigium) verwandt, wovon die comp. bil-svaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-sv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-sv. (vest. pedis) svât-sv. (caedes, das blut

*) valscheite laȥ Parc. 56ᵇ d. valscheite widersatz (adversarius) Parc. 37ᶜ 59ᶜ valsches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-sv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-suanda, fueiz-suanda etc.?

ahd. *suanc?* (ictus, vibratio) agſ. ſveng, pl. ſvengëas: fëorh-ſveng Beov. 186. hëaðo-ſv. Beov. 192. hëoro-ſv. Beov. 120. hord-ſv. (unverſtändlich) Beov. 115. väl-ſv. (todesſtreich) Cädm. 24. — altfrieſ. ſwarta-ſwang As. 94. müſte d für t haben, um durch ſchwert oder ſchwarte (haut) erklärlich zu werden und ſchwarz fügt ſich nicht in den ſinn. — mhd. ſcate-ſwanc (zuwendung des ſch.) Parc. 163[b] ſwërt-ſwanc Nib. — Uncomponiert ſtehet ſveordes ſveng Beov. 178. ſwërtes ſwanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes ſw. ibid. 70[b] ſëgenes ſw. ibid. 66[a].

ahd. *suëro* (dolor): ouc-ſuëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-ſwër Frig. 1704. Herb. 78[d].

ahd. *suart, suert* (juramentum): eid-ſuart, -ſuert hrab. 968[a] jun. 210. — agſ. âð-ſvëard Beov. 155.

ahd. *suërt* (enſis); mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985[b]. — agſ. guð-ſvëord Beov. 161. væg-ſv. (?) Beov. 113. — mhd ſtabe-ſwërt (pugio) Rud.

táikns (ſignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben ſ. 481.) — altſ. word-têkan. — agſ. luf-tâcen (ſ. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b]. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agſ. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enſis). miſtil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altſ. folk-togo, heri-togo. — agſ. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meſſis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agſ. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. ſiechen-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. ſumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. ſommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agſ. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altſ. warag-trëow (patibulum). — agſ. cirs-trëóv (ceraſus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271ᵃ vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut ags. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dairu? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen seyn möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16ᵃ W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hiofal-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ᵃ Geo. 4032. ags. hëópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17ᵃ blaf. 53ᵃ durch tribulus erklärt; maȥal-tera (acer) monf. 414. maȥil-tira flor. 986ᵇ maȥul-tra (tamarica) sgall. maȥal-dra (myrica) blaf. 52ᵇ; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holantar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ᵃ und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ᵃ. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, fondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agf. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. fæm. 142ª brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im fchwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, fchwed. äple, dän. äble). — Der pleonafmus in den weiteren zuf. fetzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monf. 329. flor. 996ª holdir-b. blaf. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. find abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (fidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, altf. hëban-tungel, agf. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) fgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ª. — agf. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ift dasfelbe hildi-tönn ein n. pr. edd. fæm. 117ª, das fchwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetifcher beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — agf. brëoft-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altf. comp. mit githaht: brëoft-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (fpina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blaf. 56ª jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ª, in beiden comp. das erfte wort dunkel. — agf. þife-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derfelben bedeutung (torn-dyfvel fchwed. fcarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lik-þorn (helos) fvëfn-þ. (acus foporifera) und der mannsname böl-þorn fæm. edd. 28ª, vgl. eik-þyrnir 43ª. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. fchlâf-d.

agf. *þëgo* (fumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. finc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gefagt wird: eich-a. erd-a. tann-a.; agf. fic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȥal und mapul, noch die verwandtfchaft beider (da fich ȥ und p nicht berühren) verftehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agſ. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. ſele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67 — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. ſwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agſ. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. burh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (cauſa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monſ. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þìng (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Triſt.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agſ. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert iſt cotes-diu (Goldaſt 2, 111[a]). — agſ. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meiſt geſchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir geſchrieben wird. — Das entſprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuſ. fallen.

þiubs (fur) ſcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] ſcëf-diup (tiro, latro, pirata) monſ. 404. 413. doc. 220[a]. — altſ. regin-thiob (triſur). — agſ. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frið-þ. geir-þ. her-þ. hroſs-þ. (equifur) fæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agſ. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorð-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. ſcild-v. Beov. 231. ſtreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauſtrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altſ. rêdi-wagan nd. pſalm. 67, 18. — agſ. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Triſt. (ſchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. roſs-diebold in Fiſcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroſſa þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom ſubſt. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronſperg heiſst ein rüſtwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laſt-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. ſcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, ſchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agſ. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. ſæm. 124ᵇ, fôlk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. — mhd. ſache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. ſach-walter. — In ahd. eigennamen erſcheint oft ſtarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. ſchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beiſpiele oben ſ. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monſ. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in ſchwaben und in der ſchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen ſteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wiſunt-wangâ (c. bubali); das w verwiſcht ſich zuweilen (oben ſ. 349.); viele ſind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agſ. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. ſæ-v. (mare) Beov. 148. ſige-v. Jud. 12. ſtadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr ſæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûdvângar ſnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr ſind namen von zwergen ſæm. edd. 3ᵃ.

vards (cuſtos): daúra-vards (janitor). — ahd. ĕ-wart (ſacerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. ſchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21ᵇ fihu-wart (cuſt. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. ſigi-w. taga-w. zìti-wart. — altſ. erbi-ward (heres) hoſ-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agſ. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuſtos enſis) aus ecg-vëarde (cuſtodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu leſen iſt) geſolgert, ëord-v. Beov. 174. êðel-v. Beov. 48. 165. ediſc-v. (vivarii cuſtos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beóv. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enſis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâſt-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. ſele-v. Beov. 52. vind-v. (cuſtos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. ſvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. enſis) ſæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie ſonſt?] — mhd. ê-wart miſc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. ſtoc-warte (cuſtos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ſtark. — nhd. grieß-wärtel, ſtock-wärter, thürwärter, aber die n. pr. marquart, ſieg-wart.

vardô (cuſtos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. ſêo-wazar (aequor) hrab. 952ᵇ ſnê-wazar (aqua brumoſa) monſ. 400. pah-wazar (balaſtrum) ker. 44. — agſ. ſalt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. ſchnee-w. ſalz-w. ſee-w., unorganiſch brunnen-w. ſtatt brunn-w.

vḯg? (potus, poculum?) agſ. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîð-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. ſæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. ſæm. 67. 68. ein ſchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. ſein kann, weil es ſonſt rag-v. heißen müſte, vielleicht iſt aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): agſ. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altſ. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

vḯþa? (manſio, ſtätte wo man raſtet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luſtrum ferarum) ſgall. flor. 982ª her-rad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, verſch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo ſich die augen niederlaßen, Triſt. 16760. überh. das, was man anſieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birſe-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raſt nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Triſt. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8ᵃ 45ᵃ; fnabel-weide MS. 2, 179ᵃ; ftrich-weide Trift. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ᵃ; wëge-weide (iter) Trift. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. fkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeftitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ftupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi:* hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (fannae) heipt-yrdi (faeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ferpedo) blaf. 69ᵃ trev. 13ᵃ grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoȥ-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (ftellio) flor. 990ᵃ goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (fcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ᵃ vgl. oben -drache.

vaúrftv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altf. firin-wërk, mên-giwërk. — agf. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nið-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. fpiel-w. tage-w.

vaúrftvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelft. figor-vëorca (victor) Cädm. 69. fpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) fcip-v. (naupegus) ftân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. lift-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, fhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl felten, ein ftark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit find viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. hafel-w. hiruȥ-w. hûs-w. ftabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ftanch-w. W. 4, 10.

vêds? (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: brëóſt-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (veſtis bellica) Beov, 19. 212. hëaðo-væð (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ª ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10ª houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ª Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ª. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. ſcirm-wâſan ker. 56. — agſ. hëoru-væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

veiſa? (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971ᵇ flor. 990ª. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

veiſa? (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7ᵇ ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13ª. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6ª jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp, herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altſ. ſtên-wëg (via lapidea). — agſ. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via ſilveſtris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquoſa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. ſæm. 239ᵇ. — nhd. holz-wêg, ſtaub-w. ſtein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agſ. äſc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 136. Cädm. 95. ſcild-v. Beov. 24.

agſ. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëoreð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altſ. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ſt.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agſ. *vëlm, vilm* (aeſtus): brëóſt-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. ſæ-v. Beov. 32. ſorh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altſ. bag-win (commenſalis). — agſ. äſc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aſt-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. ſæm, 219ᵇ, vgl. frëó-vin edd. ſnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30ᵇ (pf. ch. 64ᵇ) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat ſich der vocal unorganiſch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105ᵃ, ort-wîn, ſige-wîn MS. 2, 74ᵇ wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (uſusfructus) K. 55ᵃ. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agſ. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ſtehet *-olf* für *-wolf* (beiſpiele ſ. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agſ. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. ſëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132ᵇ troj. 51ᵃ.

Was von der eigentlichen compoſition zweier ſubſtantive zu ſagen übrig iſt, bezieht ſich theils auf das erſte

und zweite wort, theils auf den compofitionsvocal und das ganze der zufammenfetzung felbft.

1) das *erfte wort* hat in der conftruction des fatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten feine felbftändigkeit verloren. Da nun die verhältniffe der flexion und rection fo wefentlich zuf. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, fo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erften worte zugleich alle declinationskennzeichen abgefprochen werden. Keinem erften worte ift es folglich an fich anzufehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ftarke oder fchwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mâkafcaf, potafcaf von mâc, poto). Hieraus fcheint ein auffchluß über die natur der *fchwachen declination* zu folgen. Offenbar ift fie eine *wahre flexion*, wenigftens hiftorifch eine folche geworden. Wäre ihr princip derivativifch, fo dürfte es in dem erften wort der comp. nicht erlöfchen *). Die älteften mundarten zeigen aber in fubftantivzufammenfetzungen keine fpur weder von eigenthümlichen vocalen der fchwachen form (und mit recht wurde oben f. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem fchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir fcheint, die 1, 817—821 verfuchte erklärung diefes fchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgefetzt werden, welche dem entftehen unferer älteften compofitionen um ein gutes vorausgegangen ift.

2) findet keine eigentliche comp. ftatt, deren erftes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des fg. In beziehung auf den numerus verhält fich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den fg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den fg. man, noch den ebenfo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ftehen, mehrere männer fich hinter den fchranken bergen können, ift der begriff der zuf. fetzung gar nicht auf hervorheben diefer vielheit gerichtet. Wir fagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen fchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht find eins wie das andere gebildet, obfchon jenes aus dem fchw. ango, angin, diefes aus dem ft. poum, poumes ftammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf -en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läßt ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986ᵇ verhir-ſtal trev. 37ᵇ d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal *); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256ª (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24ª Herb. 28ᵈ) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faȥ.

3) ſeine *ableitungszeichen* gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daß ſie, wie die reinvocaliſchen, auch außerhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg f. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryðer, gen. hryðeres, es findet ſich hryðera hëord neben hryðer-hëord (rinderheerde).

der regel scheint keine consonantische ableitung ausgeschloßen, häufig stehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-stein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fasteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fengida (calendae) alts. jugud-hêd etc. und mit zwei consonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionust-man, chuninc-rîhhi, ags. ombiht-scëalc, ahd. offerunc-gëlstar (sacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-stat jun. 218. Letztere sind die einzigen mir bekannten ahd. beispiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden sie ganz häufig (unten §. 6.). Subst. mit -iss, -niss bringt die ältere sprache auch nicht in composition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-kosten). Im nhd. wüste ich, was sich gegen eigentliche comp. sträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, schwertlein-schlag, vöglein-fang, mädchen-schaft, bübchen-streich u. dgl. läßt sich kaum sagen, vielleicht weil ihr -n ursprünglich flexivisch ist (1, 631.); ohne das n componieren sie wirklich, vgl. ahd. wunscili-gerta (caduceus) nhd. wünschel-ruthe und die n. pr. entili-puoh schweiz. entli-buch, fügli-staller. Indessen sagt man auch mädchen-herz, -stimme.

4) da in unzähligen ersten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er steht, so ist begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichsam an die stelle des verwischten compos. vocals treten laßen. Doch das -en läßt sich auch in solchen fällen lieber genitivisch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß selbst dieses uneigentliche -en in -el überschwankt. Beispiele des -el und -er liefern hauptsächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten esci-pah entspringt neben eschen-bach die form eschel-bach, eschil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handschriften (schwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trist. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in solchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet sich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organisch halten wollte, müste nachweisen, daß diminutive wie escili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben s. 381. 382. das l in den adj. rôselëht] dann stünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-sèo, endil-meri; wentil-stein) oder heidili-përc (wie wunscili-gerta), der sinn bliebe dahingestellt.

5) in den verzeichnissen ist hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compositis ***uneigentliche*** eintreten; reichliche beispiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geschieht aher theils organisch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigstens zuläßt) theils unorganisch, so daß die ältere eigentliche zus. setzung durch eine spätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ist, wenn das erste wort ein schwachflexivisches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein schwacher gen. sg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beispiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürsten-thum (ahd. vurist-tuom, furstuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürstuom), gerten-schlag, linden-baum, menschen-opfer, ruthen-streich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dorn-krone etc. richtiger wären. Nur hüte man sich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in fersen-geld, küchen-magd, raben-stein, raben-mutter (grausam wie raben, eine kühne, appositionelle zus. setzung oben s. 440.) wolken-seule, zeichen-schrift *). Einzelne unorganische comp. sind aber ziemlich alt und schon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ª f. palm-boum mons. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erste wort durch ein zweites, dessen vocal i ist (z. b. -gift, -hilt, -lint, -list); die verbindung durch zus. setzung erscheint also weniger fest und innig, als der anwuchs ableitender silben, die den umlaut der wurzel nach sich ziehen (kerl-inc, gevencnisse etc.). Eine spur ist doch in dem eigennamen gëtelint Nib. EM., die meisten hss. lesen gote-lint. Assimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, seit wegfall des comp. vocals, bei den starken masc. entspringen, die dem gen. kein -s geben, also z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ª, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurftuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erft ein affimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erfte wörter, mit denen häufig zufammengefetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verftärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erftern können vor manchen wörtern gleichgültig wechfeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-fcëaða, land-fcëaða, regen-fcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verfchiednen zufammenfetzungen kann zweifel walten, ob das erfte wort *fubft. oder adj.* fei, dahin gehört z. b. wana in wana-fcaf (f. 521 aus dem agf. von-fcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-finn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder fubft. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennifc in mennifc-heit (vom adj. mennifc oder fubft. mennifco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zufammenfetzung gehört in die conftruction des fatzes und kann fich der flexionszeichen fo wenig als irgend ein einfaches fubft. begeben. Die wichtigfte wahrnehmung hierbei fcheint aber ein befonderes *fchwanken zwifchen ftarker und fchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache fubft., welche nach den mundarten, feltner in derfelben mundart, beides ftark und fchwach flectiert werden (beifpiele im zweiten buch). Allein compofita zeigen diefe doppelform weit auffallender, fei es nun, daß das fimplex ftark, das comp. fchwach, oder das compofitum abwechfelnd ftark und fchwach decliniere; der dritte fall (comp. ftark, fimpl. fchwach) tritt kaum ein (doch in ftërno und -ftërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhho; fecg und -fago; gefið und -gafinþja; ftab und -ftabe; ftaþs und -ftaþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erft weitere prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ftark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den fchw. gen. wafa-hiltûn. Ich will bei diefer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ftracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ftößt. Wie, wenn auch die deutfchen fubft. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewefen wären, die für alle adj. geltend geblieben ift? wenn eben die compofita davon deutliche fpuren zeigten? Die regel, daß das deutfche adj. bei vorftehendem artikel fchwach, alleinftehend ftark decliniere, ift, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unferer fprache feft gegründet. Nun fetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ftarkformig, beidemahl fteht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi fô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (facerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. find diefe compofita darum noch gar nicht, fonft hätte K. êwartêrô gefagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru fagen. Späterhin muß der grundfatz, wenn er fich durch mehr belege aus der älteften fprache beftätigt, in feiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn fchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (mifc. 7. 8.) za fuonutagin neben za fuonutage, doch lieft die caff. hf. merkwürdig za *dëmo* fônatagin, und dann za fônatage, wiederum mifc. 2, 288 zë *dëmu* fuonutakin; vgl. *dës* fìrtagen N. 37, 5. in vìritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen fich nicht hierher.

10) nächft diefem fchwanken zwifchen beiderlei flexion herrfcht nicht felten im zweiten wort unficherheit des gefchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalifchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erfter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus feiner finnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abftracte überzugehen; dahin gehören -heit, -fcaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungsfilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ftatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rìh, -fpil, -ftap, -tac und noch einigen andern. Diefe abftracta find gegenftücke zu den unter 7. angeführten erften wörten. Beide theile deffelben comp. können natürlich nicht zufammen

verallgemeinert werden; treten ſolche wörter in verbindung, ſo behauptet immer das erſte wort den vollen ſinnlichen begriff (z. b. agſ. mägen-ſcipe, potentia). Heil, ſchaft und thum vertreten einander zwar gewiſſermaßen, doch beſtehen feine, zum theil dialectiſch begründete, unterſchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, ſchaft den bloßen zuſtand. Es läßt ſich chriſten-heit und chriſten-thum ſagen, nicht chriſten-ſchaft, dagegen heiden-thum und heiden-ſchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden ſich auch mit adj., nicht aber ſchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agſ. vìs-dôm entſpricht unſerm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vìs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wìs-heit und wìs-tuom in gleichem ſinn. Mit allen drein zuſammenſetzbar iſt eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-ſchaft (qualitas), beſtimmt geſonderte bedeutungen. Zeichen dieſer drei wörter (ſo wie der übrigen zweiten wörter, wenn ſie abſtract werden) iſt, daß ſie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein ſelbſt leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Deſto verwerflicher iſt das vorhin ſchon getadelte nhd. brüder-ſchaft, nicht minder fürſten-thum, volks-thum, völker-ſchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *ſynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart beſonders erforſcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faȥ, char, palc, ſtal, goth. ſtaþa, altn. beri; (für ſtatio) ahd. ſtal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, ſkatts, máiþms, faihu, agſ. ſinc, geſtrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, ſeil, dio-reif gleicht dem agſ. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numſt, rouba, altn. fàng, nâm *); (für domus, aula) agſ. hûs, gëard, rêced, ſtëal, geſtëald; (für via) ahd. leita, ſtrâȥa, pſad, wëc; (für opifex) agſ. ſmiđ,

*) vielleicht iſt doch das nhd. leichnam keine entſtellung aus lìcham; es gibt nicht nur ein mhd. lìch-nâme Herb. 91[b] Karl 46[b] 118[a] ſondern auch ein ahd. lìcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauſironeuburg.) welche ſpolium, exuviae, corpus, mithin daſſelbe bedeuten, was lìh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo ſind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für fervus) goth. fkalks, þius, agf. þëgen, fecg, vgl. lâd-þëóv mit mhd. leit-fage; (für focius) ahd. ginôz, gifello, gifindo, giftallo, girûno. Viele find nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112ᵇ fwërt-trago (fpatharius) lindenbr. 1001ᵃ unnuzi-trego (nugigerulus) hrab. 965ᵃ lieht-trage (lucerna) Ernft 40ᵇ.

13) zweifel, ob das zweite wort fubft. oder adj. fei (wie bei dem erften wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, infofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägftëald (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compofitum, deffen zweites wort kein deutliches fubft. gewährt, ift formell keine wahre fubftantivzuf. fetzung. Das nhd. *forgfalt* (follicitudo) erfcheint alfo völlig abnorm, denn unfere fprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein fubft., ja die frühere nicht einmahl forg-valt (follicitus), wohl aber ein-valt (fimplex) manic-valt (multiplex). Wie fich nun aus einvalt das ahd. fubft. einvaltî (fimplicitas) erzeugt, fo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -îc, als zur ac-form gehört (oben f. 294.). Aus diefem mhd. fubft. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, forgfältig) allein der alte unumlaut fetzte fich durch (wie in manigfaltig) und man fchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ft. einfalte, ebenfo forgfalt ft. forgfalte, vgl. dêmuth ft. demüthe, und fchon mhd. diemuot. Refultat: die nhd. fubft. einfalt, forgfalt, dêmuth fetzen adj. voraus, von denen fie herftammen und gehören infofern gar nicht hierher.

14) obgleich fchon einfache wörter im gefchlecht fchwanken und noch mehr abgeleitete, fo fcheint doch die zufammenfetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als mafc. fem. und neutr. auftritt. Je leblofer und abftracter feine bedeutung wird, defto mehr ift das der fall, vgl. z. b. -fkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der finnliche inhalt beider wörter am meiften erlifcht, fo erklärt fich, wie ganz fächliche begriffe (z. b. -feld, -ftein, berg) welches gefchlechts fie auch formell feien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem fatz zwei compofita hintereinander ftehen, deren zweites wort dasfelbe ift, fo pflegt es die nhd. fprache, zumahl der canzleiftil, das erfte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und filber-fchmid, fifch- und krebs-fang, freund- und verwandt-fchaft. Im mhd. und ahd. zeigt fich diefe freiheit noch nicht, ungeachtet fie bei haftendem compofitionsvocal, der gleich das erfte wort als ein compofitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ftrich in nhd. fchreibung), zuläßiger fchiene. Das erfte wort einer eigentl. comp. läßt fich nicht auf diefe weife fparen, z. b. für land-recht und land-fitte nicht fagen: land-recht und -fitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -fitte, indem dann landes nichts als der vorftehende gen. ift.

16) vom erlöfchen des *compofitionsvocals* ift f. 413-424. gehandelt worden. Wie fich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, fo fcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (f. 511 und 536.) verfteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beifpiele. Ob fich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichniffe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zufammenfetzungen deutfcher fubftantive, beftätigen aber hinlänglich was von dem wefen der eigentlichen compofition gefagt worden ift. Der compofitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei fteine verkittet und felbft mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächft, daß fie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compofition (der nach dem vergehen feiner leiblichen geftalt a unfichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zufammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leife verfchiednen finn gewähren. Der echte begriff des compofitums entfpringt aus dem verhältniffe, in dem beide wörter zur zeit feiner bildung gedacht worden find und pflanzt fich hernach hiftorifch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compofita fterben aus und wiewohl ihre maffe im ganzen wächft (fimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compofita erfetzt werden) fo fehlen uns doch jetzt unzählige zufammenfetzun-

gen, die der alten epischen richtung der sprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und krieger im agſ. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlornen gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuſ. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agſ. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þise-þorn und þorn-þisel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92[b]; agſ. hord-vëla, sinc-gestrëón, hord-gestrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüße bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-staþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-stal, lioht-trago, cherzistal, chantila-stap, agſ. cändel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutsche wurzeln (ſ. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-staþa, cändel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trëso-chamara, salm-sanc etc. und im zweiten sind -meistar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: feld-soldat, land-soldat,

*) ich habe ſ. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das agſ. cyne-cyn nicht zu übersehen.

fee-f. ftadt-f. und dgl. mehr. Mehrfilbige fremde wörter pflegt hingegen unfere ältere fprache (wie noch heute die des volks) gern fo zu drehen und zu ändern, daß fie wie compofita ausfehen und wenigftens einer der beiden theile wort feine fremdheit verliert. Das ausländifche element muß, um eingang zu finden, deutfche tracht anlegen. Viele römifche namen find auf diefe weife verdeutfcht worden, franzöfifche verwandelt das volk fortwährend. Beifpiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pila-grîmr; lampetra lant-friga; ligufticum, lieb-ftöckel, bei Dafyp. laub-ftückel, lubi-ftechil trev. 19[a] lubi-ftechal fgall.; mollim mufel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichfam âbend-teuer; aus arbalefte (arcubalifta) arm-bruft, mhd. arem-bruft Parc. 9[a]; aus planchette blank-fcheit. Solche entftellungen haben etwas barbarifches, aber alle natürlichen fprachen ergeben fich ihnen, weil fie der organifmus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutfches zum geleit und zur deutlichma-chung mit (appofitionell f. 440. 2.); fo haben ausländifche ftädte den zufatz -burg, z. b. augufta ouges-purc, augs-burg; roma rôma-burg; f. rofa fagt N. Boeth. 67. rôfe-bluome und in volksliedern heißt es häufig rofen-blume, lilien-blume, weil das bloße rofe, lilie früher unverftänd-lich fchien. Denn die gleiche urfache lehrte, wenn das erfte wort deutfch aber verdunkelt war, -baum, fifch etc. hinzufügen (f. 441.) vgl. rôfe-boum MS. 2, 209[a] (wo rô-fen-boum).

Subftantiv mit adjectiv (vgl. f. 426.).

die zufammenfetzung erläutert fich wiederum

I) durch ein *praepofitionen*verhältnis; hauptfächlich kommen die praepofitionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und feftigkeit enthält, vgl. das goth. qvi-þu-hafta (ἐν γαστρὶ ἐχοῦσα) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben foviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-feft, agf. hals-fäft (cervicofus); ahd.

*) auch echtdeutfche verdunkelte wörter wandeln fich in ein ähnlich lautendes ganz verfchiednes aus derfelben urfache, z. b. fint-vluot in nhd. fünd-flut.

arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feffus ex itinere, müde von der reife) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem fie fchon bei den einfachen adj. zu ftehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feft (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienft-willig (zu).

II) durch ein *appofitionelles;* vorzüglich das der vergleichung und befchreibung. Diefe erklärung ift hier weit anwendbarer, als bei den fubftantiven und wird fich hernach in genug beifpielen ausweifen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *cafuelles;* verfchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei fich (ob ein fubft. ausgelaßen ift, gehört nicht hierher zu erörtern), werden fie mit einem fubft. eigentlich zuf. gefetzt, fo kann diefes auch genitivifch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lafters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, fo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo fimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an fich zu regieren: ein zufammengefetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accufativifche deutung des vorftehenden fubft. zu. Dahin find namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem fubft. gemachte bemerkung, daß diefe deutungen der compofition durchaus nicht den wirklichen urfprung derfelben aus folchen verhältniffen bezeichnen, fondern grade die vielfeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compofitionsvocals* zu erkennen geben follen. Das princip feiner (meift fchon verwifchten) form ift es, welches die lebendige zufammenfetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepofition, appofition und cafus überfetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei fich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erfte wort formell ein acc. fein kann; fo entfpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compofita, welche fich mit den eigentlichen höchftens berühren oder fie unorganifcherweife vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ift genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agſ. dæd-rôf (famoſus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterſchieden.

Die abhandlung des erſten worts wird kürzer ſein können, als die des zweiten, da ſich unter der unzählbaren menge von ſubſt., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agſ. ëarſôð: ahd. arapeit-ſam (laborioſus) monſ. 407. — agſ. ëarſoð-fêre (difficilis tranſitu) ëarfôd-læte (diff. emiſſu) ëarfôd-lîc (difficilis) ëarſôð-recce (diff. narratu) ëarſôð-rîme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleſtus). — mhd. erbeit-ſam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-ſam, arbeit-voll.

aſks (haſta): agſ. äſc-rôf (haſtâ clarus) Jud. 12. äſc-vlanc (haſtâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeſtus) êr-wirdîc (idem). — agſ. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelſt. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-ſam, uneigentlich ehren-feſt, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeſtus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-ſiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-ſcheinlich.

badv? (pugna): agſ. bëado-grim Beov. 169. bëadu-ſcëarp Beov. 201.

balv (malum): agſ. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

baúr? (faſtigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139a; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meiſt in negativen ſätzen ſteht, oft ironiſch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretioſum) monſ. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monſ. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich ſelten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernſt. 588. cod. pal. 268, 171d bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9b bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1d bor-ſenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58b w. gaſt 70b por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11c c. p. 257, 168b;

das im Reinh. (kolocz 404.) ftehende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und nnl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

blôþ (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund, -hure -fchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dauþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45ᵃ 83ᵈ tôt-mager Iw. 36ᶜ tôt-ftum, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. fæm. 55ᵇ.

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. fëorh-fëóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75ᵇ 86ᵃ vërch-wunt pf. ch. 17ᵇ.

gin? (hiatus): agf. gin-fäft (firmiffimus) Cädm. 62. 73, Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (facrofanctus) wofür ginn-heilagr edd. fæm. 1[b] 2[a] 61[a], vgl. die fubft. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. fæm. 28[a] 52[b]. Da auch ginn-fteinn f. gim-ft. (gemma) vorkommt, fo ift vielleicht fteinfeft, fteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17[a] hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monf. 395. gote-dehtig N. — agf. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-feit (maxime invifus) c. p.361. En. 92[c] gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. fæm. 57[b].

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ftarch N. 38, 12. — agf. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faftr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-feinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feft, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleftis). — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleftis) hëofon-heáh (altiffimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monf. 378. doc. 223[b] [die fchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. fcheint tadelhaft, es müfte fich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, fonorus, darf das erfte wort nicht erklärt werden, es würde fonft hymn. 19, 10. hlût gefchrieben ftehen] liut-pâri (publicus) monf. 327. liut-pârlîh monf. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) doc. 223[a] vgl. lëód-hata oben f. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-fcart (murcus) monf. 378. vgl. lidi-fcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966[b] 967[b]. — agf. liđe-bŷge (flexib.) lìde-vâc (mitis). — mhd. lide-fchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis filveftr.).

magan (vis): altf. megin-ftreng. — agf. mägen-fäft, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ftrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ftrang Beov. 139. — mhd. mein-ftrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verfch. von manno-lîh (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manfuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manfuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erfte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manfuetus) erinnert K. 21^{b}, mite-wâre N. 75, 10. phyfiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^{a}. Bildet hier die part. miti das erfte wort? warum fteht in einer fpäteren gl. jun. 323. gefchr. mude-were? und bedeutet wâri für fich betrachtet mitis, manfuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^{b} anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (manfuetus) vgl. das einfache þvære (manfuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ftipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^{b} mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^{b} mort-ræte (caedem fuadens) Trift. oder fteht es fubftantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-boefe, mord-fchwer.

mit? (menfura, modus) ahd. mëz und verneinend unmëz f. unmëz: ahd. mëz-haft (moderatus) T. um-mëz-alt (fenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wite (vaftus) N. 263^{a}, 10. (wo immëz) vgl. das fubft. ummëz-fluot ker. 69. — agf. ungemët-cald, ungemët-fäft, ungemët-lic.

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

fêmeis? fêmei? (dimidium) ein folches fubft. urverwandt mit dem lat. femis, femiffis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in femen, fâmo) entfprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zuf. fetzungen: fâmi-heil (femifanus) ker. 246. fâmi-quëc (femivivus, femimortuus) T. 128. fâmi-wîz (fubrufus, d. i. femalbus) jun. 226. — agf. fâm-cvic, fâm-cuc (femivivus) fâm-gëong (femijuvenis) fâm-grêne (femiviridis) fâm-vife (femifapiens) Boeth. 173. fâm-vorht (femiftructus) Cädm. 38. chron. fax. p. 114. (Ingr., der falfch überfetzt: haftily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243ᵇ ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilî (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëʒ-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſî-ſriôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17ᵇ 20ᵃ·ᵇ· 26ᵇ ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40ᵇ beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9ᵇ huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104^{a} Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142^{b}) ſtock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîȥîc pſ. ch. 26^{a} Karl 28^{b}; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëȥîc? bei Herb. 100^{c} wur-ëȥic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91^{a} wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92^{b}, ſtiller denne ein quâder troj. 79^{a}.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-küene Nib. 3503. wundern-schône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben s. 178. zuzufügen, obgleich es unzus. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinscône Roth. 2[a] wunderen-kuone fr. bell. 33[a] (pf. ch. 67[b] liest wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73[b] Jw. 12[b] Nib. Trist. etc.) ist adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zus. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein, verstärkt mutter-menschen-allein, mutter-sêlen-allein, mutter-sêlig-allein, mutter-stein-allein, ja oestreich. stein-bein-mutter-sêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ênsam, still-môl-êne, still-mol-êne-ênsam und mor-der-allêna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch sêlig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sêlen und da die redensart keine muttersêle, keine menschensêle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sêlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menschenkind.

ahd. *alt* (annosus): ummëʒ-alt (senex); nhd. stein-alt.

arms (miser): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220[d] cod. vind. 428, 68[b]; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23[b] Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agſ. cyning-bald (regi confisus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112[a] vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet.

baírhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cädm. 83. sadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inſtar cygni l.) edd. ſæm. 249^{b} glô-b. ſôl-b. edd. ſæm. 167^{b}.

báitrs (amarus): agſ. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. ſliðr-beitr (laminam mordens) edd. ſæm. 247^{a}; nhd. eiter-beiſsig.

bèris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meiſt abſtracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hî-bârîc (nubilis) trev. 7^{b} laſtar-pâri (damnabilis) monſ. 388. doc. 222^{a} laſtar-bârîg O. III. 17, 132. ſkìn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agſ. cvild-bær, hlys-bær (famoſus) luſt-b. (jucundus) väſtm-b. (fertilis). — altn. ſehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. ſehr viele: aht-bære Parc. 125^{b} angeſt-b. Triſt. dieneſt-b. Triſt. êr-b. Triſt. gote-b. (pius) Triſt. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114^{c} 141^{b} Wh. 2, 101^{a} hove-b. MS. 1, 105^{b} Triſt. hunger-b. Parc. 118^{b} kampf-b. Parc. 81^{a} 125^{b} koſte-b. Parc. 161^{b} Wh. 2, 92$^{a.b.}$ krône-b. Parc. 80^{c} kur-b. Triſt. laſter-b. Triſt. lobe-b. maget-b. Parc. 48^{c} mort-b. Triſt. rât-b. un-rât-b. Triſt. rede-b. Triſt. rëgen-b. (pluvioſus) riuwe-b. Parc. 115^{b} 124^{c} 135^{a} (riuwe-bæric Parc. 128^{a}) ſage-b. Triſt. ſchal-b. Vrib. ſchimpf-b. Triſt. ſchîn-b. Triſt. ſiufze-b. Parc. 80$^{a.b.}$ 119^{b} 186^{a} ſufte-b. a. Tit. 87. ſinne-bære Triſt. 7913. ſtrît-b. Wh. 2, 193^{a} ſuene-b. Parc. 46^{c} ſünde-b. Parc. 111^{a} 114^{b} 115^{b} tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92^{a} touf-b. Wh. 2, 78^{b} 100^{a} vluſt-b. a. Tit. 132. vluſte-b. Parc. 147^{c} Wh. 2, 106^{b} vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Triſt. zuhte-b. Parc. 82^{a}; tadelhaft ſcheinen meien-b. Parc. 67c ſunnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. ſunne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienſt-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koſt-b. mann-b. (nubilis) ſchein-b. ſtreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeſtorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. ſnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71^{a} nhd. blitz-blau, himmel-bl. ſchweiz. knuſt-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. ſilki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Triſt. — nhd. aſch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeſtr. kâs-bl. (wie käſe) ſchweiz. ſtauchen-bl. (von ſtauche, ſchleier) bair. windel-bl. plattd. nüſter-blêk (naſenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): hërz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ſtara-plint (oben ſ. 415.) das ſubſt. der ſtar ſicher verwandt mit dem verb. ſtiren, ſtaren, (ſtarren). — altſ. regin-blind (nach Hickes gr. agſ. 116.

ſtehet regini-bl.) — altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind Aſ. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm 46ᵃ geſolgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname iſt ſôl-blindi, ſæm. edd. 108ᵃ, der den blick der ſonne nicht erträgt; rieſenname miſtor-blindi ſæm. edd. 52ᵃ von miſtur, miſtr (caligo); die proſa kennt ſtein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deſſen augen das licht ſcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch iſt ſtar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ſtaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ſtâr-bl. ſtock-bl. uud verſtärkt ſtâr-ſtock-bl.; ſchweiz. noch das alte regen-blind (kurzſichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ſtêken-blind (ſtichbl. wie p. ſt. zot). — engl. ſand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ſtone).

brûns? (fuſcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuß-braun; oeſtr. keſten-br.; ſtiefel-br. (Fiſchart).

dáuþs (mortuus): mnl. ſtên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. ſtân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ſtein-todt (H. Sachs); verſtärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ſtille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209ᵇ. — mhd. ſpër-tief Bit. 10ᵃ vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fiſchart) ſattel-tief (Stald.). Meiſt auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe ſteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raſtar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, diſcolor): agſ. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, ſondern eine art der farbe, das gris pommelé, beſtimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8ᵇ 249ᵃ vgl. 48ᵇ fölr um naſar, vgl. nhd. naſeweiß und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246ᵇ. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ᵃ wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-va-ro (roſeus) jun. 249. — mhd. balſem-var Parc. 191ᵇ bluot-var Parc. 141ᶜ Wh. 2, 173ᵃ 194ᵇ Gudr. 26ᵃ glas-v. Parc. 119ᵃ har-

*) die urſache der blindheit ſteht im gen. bei blint: ougen-naȥȥes blint, minnen blint Triſt. 15190, woraus uneig. comp. ent-ſpringen können.

naſch-v. Wh. 2, 2^b 79^b golt-v. troj. 55^b 57^a küchen-v. Wh. 2, 85^b lieht-v. Parc. 192^b louch-v. Bit. 105^b miſſe-v. Barl. mor-v. Karl 80^b nëbel-v. Bit. 105^a raben-v. Wh. 2, 173^b rôſe-v. fehlerh. rôſen-v. Nib. 2378. roeſel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108^a ſnê-v. Wh. 2, 10^a ſtrît-v. Bit. 105^a ſturm-v. Bit. 42^a tôt-gev. Wh. 2, 171^a waȥȥer-v. Karl 115^a wëter-v. Triſt. wibel-v. Herb. 83^d (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^a u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, ſchnê-f. waſſer-f. u. a., doch in beſchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöſung: gevar nâch helle, nâch aſchen etc. in gleichem ſinn.

agſ. *fäſt* (firmus, fixus): ahd. comp. mit veſti finde ich nicht, aber viele agſ. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. ſige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenſo häufig ſteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. ſâle fäſt Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âſt-faſtr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-veſte Wh. 2, 160^a nôt-veſte Maria 133. tugent-veſte troj. 5^c 112^a waȥȥer-veſte Parc. 163^a. — nhd. baum-feſt, bein-f. boden-f. ehren-feſt (f. ehr-feſt) eiſen-f. fauſt-f. felſen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ſtein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^b [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11^b blaſ. 64^a jun. 273. und in ſächſ. form ſitil-vê jun. 393. vgl. altn. ſitl (levis attrectatio) ſelbſt vêc das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ſtân-fâh Beov. 26. ſvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. ſëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223^b (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75^b, das erſte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132^a.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) ſpik-feitr (praepinguis). — nhd, ſpeck-fett, ſchnecke-f. ſchnegel-f. ſchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ſtock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder fchießen darf); veraltet ift regen-frei (vorhin f. 553.); plattd. gilt auch biefter-frei. Mhd. comp. mit -vrì, in der bedeutung von los, ledig, find alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (fceleftus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiofus) jun. 207. hrab. 963ª forg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinofus) hiht-f. (plenus fpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luft-f. fcyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. fyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hugfullr, forg-fullr, fæm. edd. 211ª, fleyti-fullr (ad fumma labra pl.); die meiften find uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abftracter bedeutung); uncomp. ftehet liutes vol Gudr. 58ᵇ waʒʒers vol Wh. 2, 85ª etc. — nhd. aber verfchiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. finn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur finnlichen verftärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. fack-v. fpund-v. (bis zum fpund) ftern-v. und verbunden ftern-hagel-v. blitz-ftern-hagel-v. blindftern-hagel-v. krutfch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich geliebt, gerüttelt, gefchüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ª 30ª hantgar Trift. wîc-gar Trift.

gáils? (laetus, libidinofus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte fin-gal hat kein â, wie das ahd. fin-cal (nicht fin-keil) beweift.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. fæ-geáp (von einem fchiff) Beov. 143.

gaíris? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ª jun. 196. K. 53ª walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ª — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ª mort-girec troj. 89ª doch êren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66ᵇ ift uneigentl.

gaírns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnìg trev. 45ª hruom-kërn (jactabundus) monf. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juftus) monf. 323. 347. (rëht fubftantive betrachtet) fpili-kërn (lafcivus) monf. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ª vurwiz-kërn (curiofus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternofus) blaf. 24ᵇ trev. 10ª — altf. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194[a] gilp-gëorn (arrogans) flæp-g. (fomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiðesg. Beov. 207. — altn. fè-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) fkraut-g. oder fkaut-g. edd. fæm. 237[a] val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103[b]. Es find auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus folchen adj. entfprungen: frithi-gërnus, hilti-këru, fpili-kërn; im concil. parif. III (a. 557.) unterfchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fêlen-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11[b] blaf. 64[a] jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158[a]. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125[a] îs-grâ vaterunfer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii). — agf. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183[b] Nib. muot-gr. Bit. 100[a] fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati). — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99[b] loup-gruene Trift. – nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch). — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21[b] ellan-h. hrab. 976[b] enda-h. (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42ᵇ hrab. 972ᵃ N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obftrictus) T. (fubftantivifch f. facerdos) unhliumunt-h. T. 107. lic-h. N. 36, 36. lîp--h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mëʒ-h. (temperatus) K. 40ᵃ 45ᵇ jun. 183. ungamëʒ-h. hrab. 967ᵃ unmuoʒ-h. (profanus) jun. 176. mûʒ-h. (mutabilis) doc. 226ᵃ nama-h. (nomine praeditus) K. 57ᵃ kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaʒ-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuofus) ker. 13. purda-h. (ponderofus) doc. 230ᵇ redo-h. (rationabilis) K. 29ᵇ redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluviofus) monf. 407. fcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. fcama-h. (pudicus) fgall. 189. ker. 227. unfcama-h. ker. 172. fcatu-h. (umbrofus) hrab. 970ᵃ fceid-h. (differens) monf. 395. fcîn-h. (manifeftus) O. Lud. 129. fcûm-h. (fpumofus) fêl-h. (animatus) ker. 35. fin-h. (capax) N. 106, 38. fitu-h. (ingenitus) ker. 156. flôʒ-h. W. 4, 12. forac-h. (fedulus, fufpiciens) K. 23ᵇ forc-h. hrab. 974ᵇ jun. 250. fpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ftata-h. (conftans) unftata-h. doc. 236ᵇ ftuki-h. (fpatiofus?) ker. 35. funt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (folemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waʒar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicofus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicofus) K. 21ᵇ 40ᵇ 52ᵃ zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beifpiele: angeft-haft Trift. bû-h. fr. bell. 46ᵃ gedanc-h. Trift. dieneft-h. Parc. 176ᵃ ê-h. MS. 1, 174ᵇ Iw. 22ᵃ eiter-h. Parc. 175ᶜ ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82ᵇ 131ᶜ ende-h. Parc. 9ᶜ 83ᵇ 89ᵇ êr-h. En. 37ᶜ 38ᶜ 57ᵃ·ᶜ· heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiofus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70ᵃ 137ᵇ houbet-h. c. p. 361, 66ᵇ houpt-h. pf. ch. 40ᵇ klage-h. Parc. 128ᵃ·ᵇ· Bit. 19ᵇ kumber-h. Parc. 82ᵇ Wh. 2, 109ᵃ 204ᵃ kunne-h. Wh. 2, 64ᵇ lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67ᵈ 73ᵈ 104ᵃ a. H. 197ᵇ rede-h. (eloquens) Trift. fage-h. Trift. fchade-h. a. w. 3, 199. fëdel-h. c. p. 361, 63ᵃ fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. ftate-h. (locuples) Roth. 3ᵇ 4ᵃ Trift. fünde-h. Parc. 127ᵃ teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176ᶜ vliʒ-h. Trift. vröude-h. Parc. 124ᶜ witze-h. Parc. 37ᵃ wîc-h. Bit. 41ᵃ wunder-h. Karl 111ᵃ wuocher-h. Karl 100ᵇ pf. ch. 108ᵃ zal-h. pf. ch. 76ᵃ zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. laster-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meister-h. nam-h. nahr-h. (vom alten subst. nar) press-h. (f. brest-h.) schad-h. schalk-h. scham-h. schmerz-h. schüler-h. sieg-h. statt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diese im goth. vorkommende, im hochd. häufige zusammensetzung den sächs. und nord. sprachen (obgleich sie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erst im nnl. schwed. und dän. begegnen scheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig solchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der spirans daher entlehnt sind (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nið-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. scûr-h. Beov. 80; oft steht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. scûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. sæm. edd. 249[b] gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. stahel-herte Nib. MS. 1, 87[b] stein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fischart) felsen-h. (f. fels-h.) kiesel-h. pickel-h. stein-h. — Aus den adj. entsprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. stimmen, obgleich sich die bedeutung des ersten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen scheint. Auch geben diese namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. sâmi-heil (semisanus) wana-heil (debilis) K. 38[b] 42[b] 44[a] T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelnest 1, 12.) "gesund oder gang-heilig".

háirts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immisericors) ker. 157. aber kann dies vom subst. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. steckt offenbar das verbum; merkwürdig ist wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verstärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu sunne stât wol boumes hôh, c. p. 341, 93ᵈ).

hiils? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. stern-h. spiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. sonnen-h.

agſ. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (strenuus) Aethelst. bëarhtmhvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicosus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altſ. mên-huat (scelestus) nìth-huat (invidus). — altn. fòt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. sâmi-huîz (ſ. 553.) — agſ. mëólchvîte (lacteus) snâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvitr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis superciliis praeditus) edd. sæm. 53ᵇ drift-hv. (von drift, syrtis nivea) lìn-hv. (von lìn, byssus, mit der variante lind-hv. von lindi, fascia?) edd. sæm. 78ᵇ miall-hv. (von mìöll, nix) sæm. edd. 49ᵃ skiall-hv. (vgl. snorr. edd. p. 20.) snæhv. edd. sæm. 260ᵃ svan-hv. 134ᵃ. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. saben-w. (von saben, byssus) silber-w. troj. 49ᶜ snê-w. MS. 1, 159ᵇ Parc. 31ᶜ Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54ᵃ. — altengl. milk-white, paper-wh. snow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oestr. kâs-w. (wie käsematte) mehl-w. milch-w. schlôßen-w. schnê-w. silber-w.; verstärkt: schnê-milch-w. schnê-hagel-w. schlôß-kreide-w. schnê-riesel-w. (von riesel, hagel) schnê-blûte-w. schnê-blûtriesel-w. — schwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. sjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agſ. cild-gëong (infans) sâm-gëong (semijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. sæm. 116ᵇ iòð-ûngr 221ᵇ. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altſ. wintar-kald E. H. cap. 69. — agſ. sin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. saga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. sæm. 66ᵇ 90ᵃ 191ᵃ hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) sval-k. (von sval, aura frig.) edd. sæm. 118ᵇ 234ᵃ (wo Rask sâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. sæm. 107ᵇ vind-k. (n. pr.) ibid. 271ᵃ vgl. vind-svalr 34ᵇ. — nhd. eis-kalt, schnê-k.; schweiz. gletsch-k. hessisch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minstr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. sichel-krump c. p. 350, 35. — altfrieſ. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Aſ. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (masculinus) himina-kunds (coelestis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17ᵃ 20ᵇ hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23[b].

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134[b] 239[b] 254[a], fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vetr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41[b] c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45[a] f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162[b] fpërs l. Parc. 19[b].

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monf. 347. âz-l. doc. 203[b] êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47[b] purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21[b] 40[b] 46[a] fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68, 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôfi gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs iſt zweideutig, entw. mangel an ſinn, an beſinnung, an ſitte oder ungezügelten ſinn, freie ſitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unſinn. Ebenſo muoti-lôſî doc. 226[a] animoſitas, übermuth, nicht muthloſigkeit; frowi-lôſî doc. 227[b] temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenloſigkeit, und frawjo-lôs (inconſultus) ker. 150. — altſ. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. geſetzt barno, ſundiôno, wammes lôs. — agſ. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyſt-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l. êðel-l. Cädm. 66. 74. fëó-l. Beov. 182. fëormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. ſâvel-l. Beov. 107. 225. ſcëam-l. ſige-l. Cädm. 8. ſlêf-l. (manicarum expers) ſorh-l. Beov. 126. ſyn-l. þëóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beiſpiele des gleichfalls häuſigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agſ. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. ſak-l. ſid-l. ſæm. edd. 155[a] vâpn-l. vin-l. ſæm. edd. 107[a] etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beiſpiele des ahd. nebenſinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, ſondern kleinmüthig und gëd-leyſi puſillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Triſt. ende-l. Parc. 112[b] 116[a] 189[c] troj. 2[c] êr-l. Triſt. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122[a] 143[a] 148[b] MS. 1, 119[b] hërze-l. houpte-l. kl. 888. meiſter-l. Triſt. naſe-l. Wh. 2, 108[b] rëht-l. Parc. 127[a] ſchame-l. MS. 1, 115[b] ſige-l. Nib. MS. 2, 1[b] ſinne-l. MS. 1, 110[a] ſorge-l. MS. 1, 181[b] vërch-l. fr. bell. 40[a] vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Triſt. wîſe-l. (orbatus duce) Parc. 111[c] Triſt. witze-l. Roth. 26[a] wolken-l. MS. 1, 57[a] 130[b] zuhte-l. MS. 1, 67[b]. Unorganiſche form ſcheint hërren-l. Parc. 110[a] ôren-l. MS. 1, 123[a], da ſich hier im erſten wort ſchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreſte-l. Parc. 165[c] Wh. 2, 19[a] (ahd. chreſti-l., bei N. 70, 9. chraſte-l.) noch in tugende-l. MS. 129[a] 130[b] liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. ſinn kenne ich kaum, das ſubſt. gët-lôſe (laſcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Triſt. — nhd. beiſpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) ſaſt-l. ſchâm-l. ſchlâf-l. ſchmerz-l.

ſorg-l. etc. und unorganiſch freuden-l. herrn-l. ohren-l. ſitten-l., und neben nam-l. ſorg-l. namen-l. ſorgen-l., man müſte denn unterſcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beſtimmteren: ohne namen, los von ſorgen. In der volksſprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meiſter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (ſimilis): miſſa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgeſetzt, daſs das erſte wort ſubſt. iſt (ſ. 470.) — ahd. âbant-lîh (verſpertinus) K. 35ᵃ adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teſtamentarius) doc. 202ᵇ art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (ſpiritualis) K. 23ᵇ 47ᵇ 49ᵇ charl-l. (maritalis) monſ. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965ᵃ dau-l. (moralis, von dau, mos, agſ. þeáv) hrab. 961ᵃ drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23ᵇ 42ᵃ ê-l. (legitimus) hrab. 968ᵇ ekis-l. (terrib.) K. 38ᵃ elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22ᵃ T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968ᵇ lîhhame-l. (corporeus) K. 37ᵇ liuthaȥ-l. doc. 223ᵃ heil-l. (ſalubris) K. 22ᵇ gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monſ. 377. keis-l. (ſpiritualis, ſ. keiſt-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (inſipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laſtar-l. (reprehenſibilis) K. 36ᵇ hrab. 966ᵇ kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37ᵇ 46ᵇ gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (ſingulus) K. 33ᵇ 41ᵃ miſſi-l. (diverſus) K. 43ᵇ munih-l. (monaſticus) monſ. 375. muniſtri-l. (monaſterialis) K. 19ᵃ naht-l. (nocturnus) K. 45ᵃ pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciosus) hrab. 971ᵇ poto-l. (apoſtolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ pruader-l. K. 19ᵃ quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ſtrenus) K. 35ᵇ rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curioſus) K. 53ᵇ ſcalh-l. N. 18, 10. ſcama-l. hrab. 965ᵃ ſcant-l. jun. 210. ſcëf-l. (navalis) hrab. 970ᵃ ſêo-l. (maritimus) hrab. 970ᵃ ſitu-l. ſiti-l. K. 45ᵇ hrab. 961ᵃ jun. 192. ſorg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. ſpana-l. (perſuaſibilis) jun. 182. wahrſch. von einem ſubſt. ſpana (perſuaſio) ſpili-l. (muſicus) monſ. 340. ſpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43ᵇ ker. 91. hrab. 960ᵃ tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15ᵇ 19ᵇ 24ᵃ 30ᵇ 49ᵃ tult-l. (ſolemnis) K. 54ᵃ caturs-l. (audax) hrab. 964ᵇ antfanc-l. (acceptabilis) K. 25ᵃ fater-l. (paternus) hrab. 950ᵃ K. 20ᵃ 57ᵇ flaoz-l. (elatus) hrab. 965ᵇ? das ſubſt.

*) verſch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18ᵃ; ſo wie agſ. god-lîc verſch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; foraht-l. K. 20ᵇ 29ᵇ N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhsal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243ᵇ wëralt-l. (secularis) K. 53ᵃ francof. 139. gawona-l. hrab. 967ᵇ wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48ᵇ hrab. 964ᵇ — agſ. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terrestris) gâst-l. (spir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coelestis) lichom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sæ-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lîkr nur noch in mis-likr (dissimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ist aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agſ., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (consultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. und agſ. keine spur, z. b. bâlks-l. (rudis) fýsi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keisara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) svîns-l. (suinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lîch, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angest-l. Nib. anc-l. Trist. dienest-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocosus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. assimiliert MS. 1, 80ᵇ 2, 58ᵃ etc. gast-l. Barl. geist-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129ᵇ heiden-l. Wh. 1, 122ᵃ heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109ᵇ hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68ᵃ 74ᵇ klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78ᵇ künec-l. laster-l. MS. 1, 81ᵃ men-l. (virilis) Wigal. 118. mensche-l. mis-l. misse-l. (diversus) rede-l. Barl. ritter-l. schede-l. MS. 1, 38ᵃ 75ᵇ scheme-l. schimpf-l. sumer-l. MS. 1, 68ᵃ tœt-l. MS. 1. 56ᵃ troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179ᵇ wîp-l. zorn-l.; unorganisch hërzen-l. Parc. 104ᵇ Wig. 289. — nhd. -lich: ängst-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienst-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleisch-l. fried-l. fürst-l. gast-l. geist-l. gött-l. græs-l. häus-l. heim-l. herbst-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) mensch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. schäd-l. schänd-l. schimpf-l. schmerz-l. sitt-l. sünd-l. töd-l. tröst-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der ursprüngliche begriff der ähnlichkeit hat sich schon in der alten sprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit fast einer bloßen ableitungssilbe; daher in einzelnen fällen dialectisches schwanken zwischen composition mit -lich und derivation mit -isch, z. b. ags. heißt es hëofon-lìc (selten hëofon-isc) engl. heaven-ly, ahd. himil-isc, nicht himil-lìh; mhd. scheinen kind-esch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199[b.c.]), nhd. scheiden sich beide in der bedeutung. Offenbar ist das -isch noch gehaltloser, als das -lich und wohl jenes, nicht aber dieses dient zu bloß genitivischem begriff, z. b. eben genitivlich läßt sich nicht sagen. Daher das ahd. chuningisc genau genommen durch regius, chuninc-lìh durch regalis zu übersetzen wäre, vgl. chuningisc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclìhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten sich wëraltisc (mundanus) wëraltlìh (secularis), jenes zu himilisc gegensatz, dieses zu keist-lìh, âtum-lìh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ist s. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beispiele des letztern nicht in die subst. comp. Engl. gilt meistens -ly statt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem ersten einsilbigen wort den *umlaut* (ausg. gast-l.); in zweisilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läster-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentschiedner ist der mhd. umlaut, z. b. schame-l. gote-l. neben scheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gesehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine besondere, im mhd. seltnere, aber nicht ganz verwischte erscheinung dar: *-lìh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige subst. wird im gen. pl. *vorhergesetzt*. Daß in den folgenden beispielen keine eigentl. zus. setzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lose gen. ist gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo sich das o der flexion in a, i assimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat schwankend manno-lìh, manna-lìh, manni-lìh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilìh Lud. 16. wîbi-lìh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lìh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lìh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lìh 63, 10. 103, 23. 118, 1. rosso-lìh (omnis equus) 31, 9. dingo-lih (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lìh Boeth. 165. 169. boume-lìh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhscaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lih (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelih (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer stelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non fecisset H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meist kommen solche adj. im nom. vor, seltner decliniert, vgl. manniliches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accusative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2ª grâveniegeliche Roth. 2ᵇ lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verschieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equestris). Nhd. die letzte spur im männiglich, jedermänniglich des canzleistils. Den zusammenhang dieser adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entspringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieses taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, sondern hat sein subst. besonders bei sich (z. b. tagalîchaȥ prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres subst. stehen. Aber es läßt sich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und sogar mhd. nachweisen: aller-vîr-tegelich (nicht -liche, adv., es ist der acc. sg., per omnem diem festum) MS. 2, 74ᵇ, verstärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abschnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) spor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): ags. mëólc-liđe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfries. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) As. 99. 154. 223. — mhd. spiegellieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ sumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. L. ist: heldengleich.

ahd. *luomi* (fpiffus, denfus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: caft-luomi (hofpitalis) K. 20ᵃ 56ᵃ gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaftuemes zu ändern in gaftluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; fcatu-luomi (opacus) blaf. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; fcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ᵃ; ftata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ftata-haft; fuht-luomi (peftiferus) doc. 238ᵃ (wo fuot-l.) mifc. 1, 30; hierher gehört auch das entftellte incolome (delubra) aug. 122ᵃ, vielleicht in-galuomi? wie fcate-luomî loca opaca. — agf. keine folche comp., wohl aber das fubft. lôma, ge-lôma (fuppellex) und and-lôma (utenfile), das adv. gelôme (faepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læc-nis (locus condenfus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria fupp.) werk-lôme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der fchweiz. mundart luem (mollis, lenis) fonft auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. faepe, frequenter fteht; fchad-liem (nocivus, St. 2, 306.) f. fchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden fich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famofus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.); agf. hëaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuftris) fæm. edd. 110ᵇ. — Aus folchen adj. fcheinen viele mannsnamen entfprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir gefchrieben); bei Tacit. fëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâȥi jun. 212. (wo hantmâȥiftûn, limpidiffimae vgl. oben f. 554. finawëlliftûn). — mhd. honic-mæȥe Barl. zucker-mæȥe a. w. 2, 243. daneben mæȥic: balfam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ᵃ vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæßig: kunft-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gefetz-m. fchrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riefen-m. volks-m. etc. in der fchwäb. und fchweiz. volksmundart das feltfame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altſ. jamar-muod. — agſ. æviſc-môd (obſcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erſte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feſſus): ahd. vart-muodi Samarit. — agſ. ſæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. ſæm. 273^b heipt-m. 248^b koſt-m. 56^b. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165^b 169^a ſchif-m. En. 46^a ſtrît-m. Parc. 159^b ſturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136^b walt-m. Parc. 111^b waȥȥer-m. Gudr. 9^b wëge-m. Nib. MS. 2, 228^b Jw. 41^b. — nhd. kampf-m. ſtreit-m.

naqvaþs (nudus): agſ. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrieſ. ſtok-naken Aſ. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minſtr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, faſel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. ſplinter-n. ſplitſer-n. ſtabel-n. und verſtärkt: ſplitter-faſel-n. pudel-ſtabe-n. mutter-ſêle-n. Einige dieſer comp. ſind dunkel, vgl. mutter-allein ſ. 556. und das franz. nud, comme quand il ſortit du ventre de ſa mère; nadel, ſplitter, faden, faſel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. ſplitter-nögen; vgl. altn. ſvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naȥ Bit. 38^a (aber bluotes naȥ Nib. 6492.); tou-naȥ a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutſch miſs-nat, meſs-n. (von miſt, nebel?) ſlik-nat (leimnaß). In patſch-n. pflatſch-n. putſch-n. iſt das erſte wort ſchwerlich ſubſt.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193^a. — mhd. dank-næme Roth. 13^b 18^b undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Triſt. 13075. Ottoc. 96^b 130^a; ſpor-niuwe Pez ſcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Triſt. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, ſpan-neu; verſtärkt ſunkel-nagel-n. feuer-nagel-n. ſpan-nagel-n. ſplitter-nagel-n. (entſtellt in ſplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. ſpik-new (Weber) ſpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — ſchwed. ſping-ſpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. ſpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaihts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

rauds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244^{b}. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46^{a} golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34^{a} 35^{a} 38^{b} (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21^{c} viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118^{a} vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79^{a} 175^{a} fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27^{b} jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970^{b} K. 25^{b} 37^{b} 42^{a} T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951^{a} 960^{b} O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jâr-famìc (annofus) jun. 234. — altf. wunfam. — agf. *-fum* f. -fam: ang-fum, friđ-f. lof-f. genyht-f. gefib-f. vëorc-f. (dolore afficiens) vyn-f. etc. — altn. -famr: feng-famr (lucrans) gaman-famr, hôg-f. (mitis) lof-f. nâm-f. nyt-f. rân-f. (praedabundus) rô-f. fid-f. flauk-f. (paludofus) ftarf-f. (laboriofus) fvak-f. vot-f. (aquofus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-famr (cautus) vinnu-f. (laboriofus); uncomponiert moldu famr (terrae congener) fæm. edd. 126[b] (oder moldar-famr?) — mhd. arbeit-fam f. l. arm. Heinr. 197[b] gruoz-f. Vrib. Trift. hugefam c. p. 361, 11[a] lobe-f. Barl. lus-f. (für luft-f.) troj. 112[b] Trift. muot-f. Trift. riuwe-f. Trift. fchade-f. Wolfdiet. forc-f. Trift. trûre-f. Trift. vorht-f. Trift. vreif-f. Wigal. 189. zier-f. En. 71[b]. — nhd. acht-fam, arbeit-f. bedacht-f. ehr-f. fried-f. furcht-f. heil-f. lobe-f. (in lobe-fan entftellt) müh-f. rath-f. forg-f. betrieb-f. tugend-f. gewalt-f. wunder-f. — engl. *-fome*: hand-fome.

fèlis (bonus, felix): altn. fengi-fæl (in conquirendis opibus felix) lof-fæll (honorabilis) figur-fæll (victoriofus); auch uneigentl. vëdra-fæll (molliffimi aeris). — altf. mit dem derivatum lof-fâlic (laude dignus). — agf. keine folche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. fig-e. Beov. 118. figor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -fâli, noch mit -fâlìc; wartafelig N. 37, 5. habe ich f. 108. zu erklären gefucht, entw. ift es die ableitung -ìg, die zu dem fubft. wertifal (corruptio) tritt, oder unorganifch. — mhd. unleugbare comp. mit -fælec (praeditus): arbeit-fælec Trift. MS. 2, 68[a] lop-f. En. 92[b] liut-f. troj. 118[a] fchm. 1421. fchwanr. 282. 1109. minne-f. En. 75[b] fige-f. 72[a] Trift.; uneigentl. êren-f. mifc. 1, 103. — nhd. fcheinen alle zuf. fetzungen mit -fêlig gerecht, denen kein fubft. auf -fal entfpricht, folglich: feind-f. fried-f. gott-f. glückf. leut-f. red-f. (desgl. die adjectivifchen arm-f. hold-f.); tadelhaft aber die aus fubft. -fal entfpringenden: müh-f. faum-f. und trüb-f. So wenig aus ahd. ruomifal (oftentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomifeli (oftentatio) monf. 360. 389. ein ruom-fâlìc erwachfen kann, noch aus nhd. fchickfal, labfal, drangfal, ein fchick-fêlig etc.; fo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compofita.

fkarps? (acutus): agf. bëadu-fcëarp Beov. 201. guđ-fc. Jud. 12. here-fc. mylen-fc. (wie ein mühlftein) Aethelft. — nhd. haar-fcharf (vgl. altn. hâr-hvafs, Egilsf. 715) meffer-fch. mord-fch.

altf. *fkôni* (pulcher): wliti-fkôni (facie p.) — agf. älf-fciéne (fchön wie ein elb, geift) Jud. vlite-fciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht f. 556.) — mhd. wunder-fchöne (f. 556.) — nhd. bild-fchön, engel-fch. himmel-fch. wunder-fch.; milch-blut-fch.

fiuks (aeger): ahd. mânôt-fioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-fiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-fioh T. 110. — agf. fëónd-fëóc (daemoniacus, engl. fiend-fick) fëorh-f. Beov. 63. hëa-ðo-f. Beov. 205. — altn. keli-fiuk f. (utero laborans?) fæm. edd. 109ª vgl. kvelli-f. Egilsf. 126. fiör-fiukr fæm. edd. 240ª ord-fiukr (follicitus de fama). — mhd. minne-fiech MS. 2, 26ª wërlt-fiech En. 99ᵇ — nhd. feld-fiech (Lirer 1, 7.) tod-fiech. — Es fteht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon fiok E. H. c. 68. agf. bennum fëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *flav* (piger) engl. flow: fnail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

fnills? (celer): altn. ord-fniallr (eloquens) fpor-fniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. fnabel-fnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-fchnell, fchnabel-fchn. (fchwäbifch: vorlaut) fporn-fchn. vogel-fchn. wind-fchn.

ahd. *fpâhi* (prudens): altf. word-fpâhi. — altn. ord-fpakr (fteht fpakr f. fpâr?). — mhd. rede-fpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-fp. pf. ch. 2ª 118ª. 285.

ahd. *ftarh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — nhd. baum-ftark, glied-ft. ftein-ft.; uneigentl. bären-ft. riefen-ft.

ftikls (pungens): ahd. horn-ftëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ftille* (tranquillus): baum-ftille feder-ft. (keine feder regt fich) Stald. 1, 362. grab-ft. (altn. graf-kyrr) mutter-ft. maus-ft. (vgl. livl. 76ª fie wâren ftille fam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, fom mus i förfte fövne) ftein-ft. (f. 555) ftock-ft. (f. 555) wind-ftill; fteigerungen find: mutter-maus-ftill, bickel-baum-ftill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ftôn-ftill Weber III, 281.

ahd. *ftrenki* (fortis): altf. megin-ftreng. — agf. ëarm-ftrang, uncomp. mägenes ftr. Beov. 139. — ahd. arm-ftrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ftrenge (f. megin-ftr. fortiffimus) Anno 274. zoum-ftrenge Roth. 52ª — engl. arm-ftrong.

mhd. *ftum* (mutus): tôt-ftum Barl. — nhd. fifch-ftumm, ftock-ftumm.

mhd. *gesunt* (sanus): nhd. ecker-gesund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex asse integer, Schilt. 17[b]) fisch-g. (ges. rëht als ein visch, troj. 79[b]) hecht-g. kern-g.

mhd. *sûr* (acidus): krên-sûr (sûre sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-sûr. — nhd. blut-sauer, eßig-s. hund-s. kren-s. (oesterr.) mord-s.

svarts (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-swarz (sw. alsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. — nhd. brand-schwarz (Simplic.) keßel-schw. kohl-schw. pech-schw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-keßel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *suâri* (gravis): mhd. bërc-swære Karl 84[a] Trist. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. felsen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

ahd. *suuozi*, suozi (dulcis): ags. hunig-svête (μελιηδής). — altn. dî-sœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-sœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-sœtr. — mhd. lieht-sueze Ernst 21[a] zucker-s. MS. 2, 130[a]; uneigentl. lüfte-sueze MS. 2, 33[b]. — nhd. honig-s. meth-s. schlaf-s. (Fisch. Garg. 21[b]) zucker-s. — engl. honey-sweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44[b] vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265b. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54[a] Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, ags. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11[a]) sæm. edd. 52[a] (vom riesen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46[a] aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (splendidus) ahd. zoraht, alts. toroht ags. torht: ahd. auga-zoraht (oben s. 550.) liut-zoraht (s. 552.) — ags. heaðo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. sige-t. Cädm. 96. svëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilss. p. 610. die riesen sind harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. felsen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

ags. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: ags. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegensatz von hefig-tyme (molestus).

þaúrſus (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958^{a} (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſnióſk-þurr (von ſnióſkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, areſacere) vind-þurr edd. ſæm. 135^{a}. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^{a}. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18^{a}; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65^{b}. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeßen werden ſoll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer). — ſchwed. dåſ-warm (von dåſ, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manſuetus) vgl. hôg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: ſenvotr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin ſ. 553. — agſ. liðe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58^{b} lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.] ſammet-w. windel-w.

veiſis? (gnarus, ſapiens): altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67^{b} ſkoll-v. 154^{b} ſnap-v. 66^{a} ſnæ-v. 154^{b} ſnip-v. 127^{b}. — mhd. kampf-wîſe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979^{b} [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîſe (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîſe MS. 2, 244^b naſe-wîſe (alſo nicht wiȥ, albus) feines geruchs, MS. 2, 146^b 206^b walt-wîſe m. alex. 144^c wort-wîſe Triſt.; uneigentl. lobes-wîſe Parc. 67^a. — nhd. naſe-weis. — In einigen iſt das adj. zweifelhaft und kann auch das ſubſt. wîſe (dux) gemeint ſein, vgl. ſ. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raſte-wît Geo. 54^b venſter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (ſchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ſtunden-w. verſt. ſperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirſch-w. teufel-w.; geſteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furioſus) womit das ſubſt. veit-vôds (teſtis) nur verwandt ſein kann, wenn ſich eine allgemeinere, urſprüngliche bedeutung von vôds beweiſen läßt (vgl. oben ſ. 10.) — ahd. findet ſich nur ſubſtantiviſch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus ſaeviens) ſtein-ôdr (in ſaxa ſ.)

altſ. *wuorig* (feſſus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. ſîð-wuorig (itinere f.) — agſ. deáð-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guð-v. (bello f.) Beov. 120. ſymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconſtructionen: ſîðes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compoſition des ſubſt. mit adj.

1) das erſte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden ſein ſollen, keine flexiviſchen beſtandtheile haben; dem pluralen *-ir* ſcheint um ſo weniger der eingang in die zuſammenſetzung zu wehren, da es ſelbſt in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindirîn, hüonir-în, loubir-în (ſ. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geiſter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwiſchen kenne ich kein ahd. beiſpiel und mhd. nur das ſ. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beiſpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, ſich kein ſolches nhd. -er mit den abſtracten -lich, -ſam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geister-m.) -fest (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. jugend-lich, tugend-sam, monat-lich, dienst-bar. Nur versagen -lich, -sam, -bar den subst. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches *-el* scheint eingeschlichen im mhd. rœsel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (s. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: bor-, sin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lôs, -luomi, -ruof, -sælic, -mæzic; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agf. kein -haft, sondern -fäst; ahd. viele -haft, kein -vesti, daher agf. sige-fäst = ahd. siku-haft. Allein die sich noch näher liegenden begriffe -lich und -sam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-sam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freis-sam beide terribilis; genauer genommen geht -sam mehr auf sinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann friedsam, ein drache freissam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freislich heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt sittlich (moralis) von sittsam (modestus), letzteres kommt dem derivat. sittig ziemlich nahe, das veraltete sitthaft würde dem partic. gesittet gleichen; vgl. ahd. situ-sam, situ-lìh, situ-haft und sit-ìc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (heil-bringend, segen-br. regen-br.) während sich -haft umschreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterſuchung, als oben ſ. 423. 424. darauf gewendet worden iſt, wofür das in vielen mhd. zuſammenſetzungen überhaupt nach langſilbigen erſten wörtern haftende e zu halten ſei? Nach kurzen ſilben ſcheint es unbezweifelt compoſitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-ſam, huge-ſam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, ſünde-haft (ſuntja) minne-wîſe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein ſolches i denkbar iſt, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-ſam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erſtes wort ſtarkes fem. erſter decl. oder ſchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu ſein, da er nach langſilbigen maſc. und neutr. ſtarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-ſam). Ich halte dieſes mhd. e nach langen ſilben in den meiſten fällen für unorganiſch, eingeführt entw. nach analogie des compoſitionsvocals, der an kurzen ſilben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückſicht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compoſita mit ſich führen. Uneigentliche compoſition angenommen iſt das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîſe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîſe. Nhd. ſind ſolche e meiſt verſchwunden (ſünd-haft, herz-haft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzſilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in dieſem abſchnitt habe ich mehr beiſpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich ſonſt pflege. Die gebildete ſchriftſprache verſchmäht allmählig den reichthum urſprünglich höchſt poetiſcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, geſchmack etc. oder verwendet ſie nur noch ſparſam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß ſie dem volk mit dem alten epos gemein ſind, denn das volk erſinnt nichts von neuem, ſondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuſ. treffen iſt beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete ſubſt. belegen zugleich das componierte adj. ſelbſt, z. b. mëȥhaftî, namahaftî, ſcamahaftî, ſituhaftî die adj. mëȥhaft — getilôs. Ebenſo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es iſt nämlich nicht mëȥ,

gët, viuwer mit dem fem. haſtî, lôſî, mit dem verb. niu-wen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beſtehenden adj. mëȥhaft, viuwerniuwe ein ſubſt. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpâ-rîc, mhd. zuckermæȥec ein laſtarpâri, zuckermæȥe vor-ausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erſt* mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltſinſtrî beziehen ſich auf kein adj. himilrîchi, wërltſinſtar; tôtſinſtrî verlangt ein vorgängiges tôtſinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das eigenthümliche α) daſs ſie zu ſubſtantiviſcher flexion über-gehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-ſuns *), heri-pald, nicht hadu-ſunſêr, heri-paldêr; der dat. hadu-ſunſe (nicht hadu-ſunſeme) lautet; der acc. hadu-ſunſan iſt beides dem adj. und ſubſt. ge-mäſs. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvan-hvîtu 134^b (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzu-tragen. — β) daſs ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſub-ſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeſtalt würde ſich auch diot-rîh aus adjectiviſchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein ſubſt. anzuſetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleg-lichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrſcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — γ) daſs ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zu-ſammenſetzungen des nomens mit den participien und dem bloſsen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

*) von ſuns (promptus) vgl. adal-ſuns, heri-ſuns (? hëra-ſuns, ſ. §. 4.) agſ. gâr-ſûs, ſiȝ-ſûs, väl-ſûs Beov. 180; altn. geir-ſûs, hel-ſûs, ſæm. edd. 250^a hrôðr-ſûs 184^b ôȝ-ſûs 74^a vîg-ſûs, die bald adj. ſind, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem subst. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältnisse der praepositionen und casus oder der vergleichung annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr subst. wie land-reise, nachtschwärmer, nacht-schwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zus. gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen casibus abspränge; eben so wenig ist ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compositionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein casuszeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens infinitivisch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-* *vor* dem worte stehen muß, womit sie sich verbindet, sei es simplex oder compositum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im inf. oder partic. zu sagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiset; folglich auch aus dieser ursache composition zu leugnen.

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche composita, deren erstes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt sind.* Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter verba, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathschlagen, davon unbedenklich stattfindet: rath-schlaget, rath-schlagte, ge-rath-schlaget. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet. Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuſſjan: crucifigere heiſst ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compoſita wie *οἰκοδόμος* (aedifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238ᵇ, vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261ᵇ, 12. gris-crimmôn doc. 216ᵇ monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955ᵃ; hant-kriſôn (violare) ker. 283. von hant-krif; wuoſ-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuoſ-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43ᵇ 44ᵇ (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969ᵃ ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francoſ. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuoſ-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuoſ-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolſt-ſcreiôn, oder bedeutet wolf-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlſa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971ᵃ monſ. 355. jun. 243. hant-ſlagôn N. 46, 2. kinsſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllon T. 13, 25; reht-

ſprâhhon (ſatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio eſſe, ſatisfacere, mit dem dat. perſ.) O. III. 20, 143. gimuat-ſagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares ſubſt. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. ka-vagun monſ. 402. und gevago bei N.) vorausſetzend; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (conſulere) jun. 197. francoſ. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; ſpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erſter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197[b] ſtehen ôr-ſlegen; hals-ſlegen. — Agſ. beiſpiele: griſt-bitjan (fremere, ſtridere) von griſt-bite? (ſtridor) vgl. griſt (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gerëordjan (coenare) von æfen-gerëord; god-ſpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle dieſe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erſter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (adveſperaſcere) cyrten-læcan (venuſtare) lof-læcan (laudare) ſumor-l. (appropinquare ad aeſtatem) vinter-l. (ad hiemem) viſt-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne ſubſt. æfen-lâc etc. vorausſetzend (ſ. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-ſêcan (praet. ræd-ſôhte) lieber uncomp. ræd ſêcan. — Altn. meiſt nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) guð-laſta (blaſphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ſtad-næmaz (conſiſtere) hag-ræda (aptare) kaup-ſlaga (negotiari) hand-ſala (ſtipulari) hug-ſvala (conſolari) hand-taka (prehendere) dag-þinga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erſter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hoſpitari) hand-leggja (ſponſalia procurare) ſtein-leggja (teſſellare) nâtt-ſetja (cadaver per noctem ſeponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (cuſtodire) wovon einigen die grundlage des ſubſt. beſtritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72[b] Karl 75[a] gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81[b] hals-ſlagen pf. ch. 84[b] Karl 77[b] hant-ſlagen Eilh. Triſt. kouf-ſlagen (mercari) livl. 6[a] rât-ſlagen, vëder-ſlagen kolocz 118. Parc. 103[a]; muot-vagen Ottoc. 273[b]; vuoz-vallen Parc. 78[a]; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140[b] 2, 155[a] Frig. 22[a]; nôt-zogen Frig. 21[a] w. gaſt 13[a]; ſämtlich zweiter conj., nach erſter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79[b] her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (ſ. -leichen, ſ. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiſtern, ſchul-meiſtern, lob-preiſen, hei-rathen, rath-ſchlagen, brand-ſchatzen, tage-werken *); erſter conj. zugethan wäre etwa fuchs-ſchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-ſvale (conſolari).

β) ſchwache von componierten adj. geleitete verba. Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (ſ. 578.). — Ahd. meiſt derivata von den mit -haft, -lih, -lôs und -ſam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëʒ-haſtôn (temperare) jun. 183. monſ. 351. nôt-haſtôn N. p. 266ª guol-lichôn (gloriari) N. p. 258ᵇ miſſa-lîhhôn hrab. 960ᵇ wunder-lichôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôſôn (negligere) vgl. eſſen. urk. vergôme-lôſôn, ruahha-lôſôn K. 27ᵇ 49ª; kinoaʒ-ſamôn (conſociare) ker. 49. kanuht-ſamôn (ſufficere) K. 19ᵇ 43ᵇ wuni-ſamôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeſtare) T. 164, 6. 177, 4. Erſter conj. ſcheinen: ſteti-haſtan (ſtabilire) ker. 128. kaſt-luaman K. 20ª moat-ſamjan (conſecrare) ker. 83. wunni-ſamjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen iſt. Nach dritter möchte ich (mit angeſetztem ê) gehen laßen: cuat-lîhhêt (gloriatur) K. 18ª coat-lîhhêt ker. 119. kinuht-ſamênt (abundant) ker. 112. — Agſ. nach zweiter: gŷme-leáſjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-ſumjan (concordare) genyht-ſumjan (abundare) geſib-ſumjan (reconciliare) vyn-ſumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erſter: hand-fäſtan, lîf-fäſtan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-ſama (manu arripere); nach erſter: hug-hreyſta (animare) von hug-hrauſtr; hug-feſta (memoriae mandare) kroſs-feſta (crucifigere) lög-feſta (vindicare) ſtad-feſta (firmare) aug-lŷſa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Triſt. heim-lichen Barl. diemueten Barl. niuwer-niuwen Triſt. ſämtl. erſter conj.; zweiter: goume-lôſen, kreſte-lôſen Wh. 2, 19ª ſnâbel-ſnëllen MS. 2, 137ª und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verſinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beiſpiele werden ſich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen ſticht die geringe zahl ſolcher zuſammenſetzungen gewaltig ab von der unerſchöpflichen menge ſubſtantiviſch componierter ſubſt. und adj. Die ſprache ſcheint zu der ableitung dieſer verba wenig geneigt. — b) alle ſo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ſtabieren, mit dem undeutſchen -ieren; dän. bogſtavere, ſchwed. bok-ſtavera.

fchwach, da kein ftarkes verbum aus einem nomen entfpringt. Wo folglich ein fubft. einem ftarken verbo vorherfteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert fein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft fein gouma-nëme, gouma-nëmet; gouma-nimit, gouma-nim zufammenzuziehen, ftatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ftatt goum (goume) genomen. Auch find die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compofita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt fich unmöglich fagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet ftatt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma ift der leibhafte cafus, wie zum überfluß aus der fchwachen form, die dialectifch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachfetzung des fubft.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht fagen theil-nahm (wie rath-fchlagte oder mhd. muot-vagete) fondern nur (nach den umftänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compofita keine trennung leiden (nicht: fchlagte rath, vagete muot). — c) die urfache, weshalb die fprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ftarke durchaus, das fchwache unmittelbarerweife, ja warum fie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausfetzende) verbindung des fchwachen gerne fieht, muß in der natur des verbums überhaupt gefucht werden. Sein ganzes wefen ift thätigkeit, entgegengefetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen foll eben die compofition bleibende zuftände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regfam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zufammenfetzungen follte gehemmt werden. Es will beftimmte cafus regieren, die vage allgemeinheit fubftantivifcher compofition fagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das fubft. (f. 898. note) aber das verbum ift unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher find ihm ferner die aus nominalzufammenfetzungen geleiteten verba faft zu fchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiftens intranfitiva, folglich vorzugsweife zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt fich, warum die dem nomen näher liegenden beftandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches s. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: missi-weiȥ (desipit); missi-gangan, missi-giang; missi-fahan, missi-fiang, missi-hëllan, missi-hillit, missi-piotan, missi-piutit, missi-pôt; missi-tuon, missi-tëta, missi-tâtun; missi-sezan, missi-sazta etc. Ebenso mhd. misse-vallen, misse-viel; misse-hëllen; misse-zëmen, misse-zam, misse-zæme; misse-bieten, -bôt; misse-rëden; misse-haben; misse-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agſ. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. missa-zumftôn monſ. 409. von missa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich missa-, missi-, mis- in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (supersapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: fót-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praes. ind. ëk fôt-trëd, handhef, lög-býd, lög-tek, knê-krýp ansetzt. In der edda kenne ich keine solche form und es fragt sich, ob sie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praes. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganisch scheinen diese composita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man sie aber als ausnahme zu, so dürfen einzelne der vorhin genannten substantivisch componierten altn. verba, denen sich kein zu grunde liegendes nomen nachweisen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zusammensetzung mit dem part. praes.* (st. oder schw. conj.).

In seiner adjectivischen eigenschaft kann dieses part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; seiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche casus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler ursprung eingeprägt ist, z. b. im ahd. chint përanti ist der leibliche acc. statthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche s. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden sind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig sein; compositionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel lösen. Wo sie fehlen, können nur andere gründe, hauptsächlich der syntax, für oder wider die zusammensetzung entscheiden. Ich bin geneigt eine solche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern casus fordert, als den acc. (bei wësanti, vësende, existens würde sich der casus nach dem subject des satzes richten und selbst der nom. sein können) theils je mehr sich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von selbst aber versteht es sich, daß keine zus. setzung mit dem part. praes. auf andere modos und tempora zu schließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (οἰκοδεσπότης) blôþa-rinnandei (αἱμοῤῥοοῦσα) Matth. 9, 20. scheint a der compositionsvocal, garda nicht οἴκῳ, blôþa nicht αἵματι; hingegen Joh. 15, 2. übersetzt akran baírandô (neutr.) den acc. καρπὸν φέρον und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (καρποφορέον) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal stehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîsônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet fich: lant-pûantêr hrab. 957ª himil-flëugendêm J. 342. fêo-lîdantê (ποντοποϱέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-fpîantaʒ (flammivomum) jun. 179. lugi-fprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaft-wëfanti (hofpes) T. 152; uncomponiert ift vielleicht âgëʒ machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agf. poefie ift reich an formeln, vorzüglich im plur. mafc. (der dann oft fubftantivifch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famofi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poffidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äfcbërend (haftifer) Cädm. 45. ævifc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminofus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. fâvl-b. (animatus) fvëord-b. (enfifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëafter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (fpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (fcutiferus) Beov. 67. fëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lìðende (proficifcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) fele-rædende (aedium domini) Beov. 102; fittende (fedens) benc-f. Jud. 10. burh-f. Cädm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-f. Cädm. 89. hëal-f. Beov. 151. 213; vëfende (exiftens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hift. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erfte wort dunkel*); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëfende nicht zu dem acc. fg. hine, ænne (welches vëfendne erforderte) fondern zu þe und onfendon, ift folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëfendum dat. fg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëfende ein weinberaufchter? den wir noch jetzt weinfchlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonofus bei Vopifcus, fcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überfetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt folum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem ifti ebriofo (iftis ebriofis) läßt fich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epifodifch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten follte.

(aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: ſigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. — Altn. compoſita ſind ſeltner: fôlk-liðandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191ᵇ ſî-hlæjandi (ſemper ridens) ſî-rënnandi, ſi-ſkînandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184ᵇ — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191ᵇ meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneſt-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ſtein-wërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſch-freßend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (*χειροποίητος*) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (*ὑπο ἀνέμου σαλευόμενον*) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (*ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς*) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (*σουδαρίῳ περιδεδεμένος*) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (*δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας*) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch geweſen wären? Ich zweifle nicht, wenigſtens in lie-

dern. In den ahd. quellen sind diese zusammensetzungen beispiellos, selbst im O., der noch den meisten dichterischen schwung nimmt; daß sie der prosa fehlen, begreift sich eher. Wie nahe auch manche subst. oder adj. z. b. scëf-sopho (naufragus) hant-gitât, hant-giscrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; so darf doch daraus kein schluß gezogen werden auf ein scëf-sophan, hant-gitân (manufactus) hant-giscripan (manuscriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich steht bei dem part. der wirkliche casus, mit oder ohne praep.; zumeist ein dat. und instrum. z. b. houpite pilôsit jun. 202. cheisuringû gitân Hild. mit steinon gidânaʒ O. IV. 19, 72. Man müste denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialisch nehmen und composita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die alts. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-skapan (miser, afflictus? die weiber, die Christi grab besuchen, heißen idisi arm-skapana) von letzterm worte mehr beim ags. — Ags. composita (meist mit dem part. praet. starker conj. und immer ohne *ge*-): þëóv-boren (in servit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem schwert) Beov. 98., stünde der dat., so würde erfordert hëorve b., deutlich aber bisgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. sôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (senectute vinctus) Beov. 158. scheint mir zus. gesetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris. ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onustus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu clausus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein subst. clausura?; ëarm-scëapen (miser) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivischen zu rechnen, schiene nicht altn. arm-skapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, sondern bevunden und den casus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæsce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) sôð-bora (vates, wahrsager) sôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

fo auch golde berofen (auro fpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. fchw. conj., doch ift hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der cafus fteht häufiger, vor oder nachgefetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ft. wie fchw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118ª, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195ª; god-borinn (diis oriundus) 153ᵇ 271ª (in letzterer ftelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich fcheint); konûng-borinn (genere regio) 168ᵇ; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno corufcans) 55ᵇ mâl-fân (ein dunkles beiwort des fchwerts) 84ª·ᵇ·, wenn fich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben f. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, f. 559. vêh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249ª; hel-genginn (idem) 129ª; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271ª; hôfgullinn (ungulas auratus) 243ª; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187ª; vîg-rifinn (bello clarus) 235ª; gullrodinn (auro rubefactus) 244ᵇ; vog-fkorinn (amfractuofus) Biörn; ftâl-fleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und fchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155ª ftiórn-bitladr (lupato frenatus) 239ª; dreyr-fâdr (fanguine rutilus) 142ᵇ; nâtt-dögqvadr (rofcidus); filfr-gyltr (argento inauratus) 245ᵇ; ûlf-hugad (lupinus animo) 182ᵇ; gull-hyrndr cornu auratus) 141ª; hand-feldr (traditus); arm-fkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ftelle ftimmt: kona armfköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein mifera bedeuten könnte); hör-fkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166ª hrîng-varidr (id.) 225ᵇ u. a. m. Häufig fteht aber auch uncomponierter cafus, z. b. bölvi blandinn 209ᵇ afli genginn 209ª viti bundinn 124ᵇ blôdi ftockinn 151ª ecka þrunginn 168ª fiötri fatladr 207ᵇ etc. Aus 1, 307. 1012. ift fich übrigens zu erinnern, daß verfchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52ª von bœgja (moleftare), unfichrer böd-frœkinn, vîgfrœkinn 272ᵇ gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht ift frœkinn entftellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben f. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entfpringen? — Mhd. währt die feltenheit folcher zuf. fetzungen fort; was ich anzuführen weiß, befchränkt fich auf wint-fchaffen

Trist. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); schaffen und trunken habe ich mit unrecht s. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ist aber die subst. natur des ersten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden scheint ein altepischer ausdruck. In der regel setzen die dichter den casus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchslagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen diesen sparsamen gebrauch sticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erst den dichtern (seit 1750) verdanken; die schlesischen wagten noch nicht so zu componieren, Luther bedient sich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes schrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunst-beflißen, kunst-erfahren und sträubte sich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was sich in der poesie der verschwisterten stämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unsrer neugelösten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zusammensetzungen wie folgende durchaus nicht undeutsch: knecht-geboren, staub-geboren, schiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beschlagen, fisch-verschlungen, lied-besungen, wonne-trunken, gras-bewachsen, land-verwiesen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, schnee-bedeckt, sturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angst-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belastet, gift-vermischt, gott-gesandt, see-bespült, pelz-besetzt, schwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt **) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abschnitt angeführten zus. gesetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abstract geworden ist) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuste er nicht einmahl geltend zu machen, daß sie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden sie sich durch die praep. *von, mit, aus* erklären; selten durch ein *bewegendes in, an* (s. 431. 433.) wiewohl an sich nichts dawider stritte; heim-gegangen, heim-gefahren ist zweifelhaftes beispiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-versunken scheinen mir zuläßig, vgl. das schw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ftatten. Tadelhaft ift es auch, das part. mit der pluralform des fubft. zu componieren, wie von fprachunkundigen gefchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ft. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchftens gienge das plurale -er in die zuf. fetzung ein (f. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle diefe compofita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuf. fetzt, vor dem zweiten worte haben und wie fie fich dadurch von den aus zuf. gefetzten fubft. erwachfnen verbis (f. 586.) unterfcheiden, deren ge- feine ftelle vor dem erften worte nimmt, vgl gerathfchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgefandt, fchiefergedeckt. Hier ift gott, fchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. find, meines wißens, diefe freieren und dichterifchen comp. noch nicht eingeführt, nur die fchon früher auch im nhd. gültigen: fchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ftatt. Die neunord. fprachen hatten fie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-flagen (Hallag. p. 20[b]). In den fchwed. volksliedern begegnen folche compofita hauptfächlich von den verbis wirken, binden, fticken, nähen, fchlagen, z. b. filfver-fpänd 1, 14. filverftickad 3, 53. filke-ftickad 1, 14; 3, 46. filke-fydd 2, 52. fölf-flagen 1, 160. gull-fpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. forg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: fvärd-flagen (fchwert-erfchlagen) bergtagen (von geiftern in den berg entführt) blod-beftänkt (blut-befprützt) fvärd-omgiordad (fchwert-begürtet) ftiernbekranfad (ftern-bekränzt). Beifpiele aus den dän. volksliedern: fölv-bunden 3, 123. 146. filke-ftukken 3, 397. fölv-fpend 3, 67; althergebracht find auch fkib-bruden (fchiffbrüchig, beßer als das fchwed. fkepps-bruten) ormftukken (wurmftichig); neuere dichter gebrauchen: guldudfyed (gold-ausgenäht) fkiold-belagt (fchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-gefchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beifpiele fuche man bei Shakfp. fhardborn, toad-fpotted etc. —

Noch fragt es fich, ob von dergleichen zuf. gefetzten part. praet. *ableitungen* ftatthaft find, fem. auf î, adj. auf -ic? Zufammengefetzte adj. erfcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôfi, lâftar-pârîc und warum follte von regin-blind kein fubft. regin-blindî ftammen können? Theoretifch wäre, was dem einfachen part. gilt (f. 399. *d.*)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren fprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verfiegt, fo kommen comp. part. praet. weder in diefer ableitung, noch in andern vor. Ob fie *weitere* zufammenfetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei diefer gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgeftellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* find keine compofita, am wenigften mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweislich und höchft unwahrfcheinlich ift, 3) fowohl compofition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert fich nur uneigentlich (genitivifch).

IV) *zufammenfetzung mit dem infinitiv.*

Wie der inf. fubftantivifch gefetzt werde hat die fyntax auszuführen, hier ift bloß von feiner, alsdann thunlichen compofition mit fubftantiven die rede; was von ihm gilt (fei er nun nom. oder acc.) muß auch von feiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterfcheide

α) wo die compofition fchon im fubft. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ift, verfteht es fich von felbft, daß auch der inf. und feine cafus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zufammenfetzung erft mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum fchwach oder ftark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diefe compofitionsfähigkeit f. 582. abgefprochen. Dem inf. feiner fubftantivifchen, wie den participien ihrer adjectivifchen natur halben, muß fie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretifch chnëht-wortanêr) fagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. fchließen. Im ahd. und mhd. fcheinen keine oder wenige beifpiele vorzuliegen, die präpofitionell zu erklären find. Gewöhnlich kann das erfte wort von dem zweiten accufativifch regiert werden und dann entfpringt zweifel zwifchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ift in liutô fillennes, fiures brennennes

(des fchlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâfen Bit. 88[b] fpër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lëfen amgb. 24[a] fatel-rûmens Parc. 69[b] knie-rûnen MS. 2, 137[a] fumber-flahen Bit. 88[b], vielleicht vëder lëfen *), fumber flahen? Nhd. fagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lefen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-fagen, luft-fchöpfen, waßer-tragen, tag-wählen nnd vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. fich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ftatt fand und noch jetzt öftere auflöfung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgefetzt wird (unfchuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das fubft. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur fteht nicht mit beftimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, feinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei diefer unterfuchung ältere beifpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ftoßen, z. b. kränze-winden, gäfte-fetzen ift höchftens uneigentliche zuf. fetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepofitionelle compofita laßen fich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-befchlagen, des gold-befchlagens etc. dürfte gefagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-befingen etc. Die neunord. fprachen bieten verfchiedentlich fubftantivifch zuf. gefetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ftatt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes fubft. oder adj. nachzuweifen; fo würden fie oben f. 585. nicht hier anzuführen fein. Beifpiele: fchwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; fchwed. fyffel-fätta (befchäftigen) fyffel-fatt, dän. fyffel-fätte; fchwed. ftål-fätta (ftählen) ftål-fatt, dän ftaal-fätte; fchwed. bo-fätta (das haus einrichten) dän. boe-fätte u. a. m.

*) und dafür fpricht: vëder lifet MS. 2. 240[a]; oder wäre zu ändern vëder-lëfet, (vom fubft. vëder-lëfe) praet. vëder-lëfete? denn vëder-lifet, praet. vëder-las leugne ich.

II. *ſubſtantiviſche uneigentliche compoſition* (vgl. ſ. 410.)

Die uneigentliche zuſammenſetzung iſt nie urſprünglich, vielmehr überall erſt aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranſtehenden caſus allmählig hervorgegangen (ſ. 408. 409.). Liebte die deutſche ſprache dieſes vorausſtellen nicht, ſetzte ſie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöſ. immer *nach*, ſo würde es weit weniger oder gar keine deutſche uneigentliche compoſita geben. Sie ſind ein völliger gegenſatz zu den eigentlichen. Dieſe zeigen keine flexion im erſten wort, die uneigentlichen zeigen ſie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen ſich auf den comp. vocal, der freilich in der ſpätern zeit verſchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, ſelbſt in der älteſten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielſeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beſtimmten ſinn, den die conſtruction enthält, aus welcher ſie erwachſen ſind. Gleichwohl inſofern das erſte wort nach und nach der conſtruction entzogen wird und die compoſition zu ſtande kommt, kann ſich auch ſein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuſ. ſetzungen einander nahe treten, wo ſie nach zeit und mundart ſich gegenſeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchſt ſelten uneigentliche zuſ. ſetzung angenommen zu werden; im altn. ſcheint ſie vorzüglich begünſtigt; im nhd. iſt ſie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. ſind die genitiviſchen die wichtigſten und zahlreichſten. Näheres ergibt die abhandlung.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Hier kommen zwei caſus in betracht, die ein verhältnis des erſten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern ſubſt. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem ſubſt. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. ſetzt in dem zweiten wort, wenn ſie anders ſtatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle ſind häufiger.

I. *genitiviſche zuſammenſetzung.*

Bei Ulf. ſtehet, wie in dem texte, den er verdeutſcht, der gen. faſt immer *nach* dem ſubſt., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchſtücke haben ihn bloß in neun ſtellen unmittelbar *vor* dem ſubſt., was gegen die hunderte, in welchen er nachgeſetzt wird, beinahe verſchwindet. Die neun ſtellen ſind: afſtaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (ἀποστάσιον, er muß aber ἀποστασίου βιβλίον geleſen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs afſateináis, βιβλ. ἀπ.); faúr hanins hruk (πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι) Matth. 26, 75; hvaírneins ſtaþs (κρανίου τόπος) Marc. 15, 22; dagis vig (ἡμέρας ὁδόν) Luc. 2, 44; leikis ſiunái (σωματικῷ εἴδει) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία) Joh. 8, 17; fareiſáiê andbahtans (φαρισαίων ὑπηρέτας) Joh. 18, 3; gudjins ſkalk (ἀρχιερέως δοῦλον) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (θεοῦ διαταγῇ) Rom. 13, 2; guþs andbahts (θεοῦ διάκ.) Rom. 13, 4. In keiner wird man compoſition annehmen wollen, in den meiſten befolgt der überſetzer die wortſtellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachſteht; das freiere leikis ſiunái zeigt vielleicht, daß die goth. ſprache, gleich den übrigen deutſchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beſtärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuſ. geſetztes) gr. ſubſt. mit zwei gothiſchen umſchreibt; da ſteht der gen. vorher und da iſt uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (τεῖχος) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (λέπρα) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-ſkula (χρεωφειλέτης) Luc. 7, 41. und ſigisláun (βραβεῖον) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erſten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. θεμέλιον) und þruta-fill? ſollte der genitivbegriff: mauer der ſtadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. ſein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der ſecunda dualis und in nom. maſc. hláuts, ſvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben ſ. 20. zu nr. 252. geſtellt habe; die genaue bedeutung unſicher **). Ein loſer gen. þruts fill iſt mir, weil außer den drei ſtellen des ſubſt. auch ein adjectiv þrutsfills (leproſus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. verſion gefolgt ſein, wenn es nicht *ſpätere* interpolationen aus der Itala ſind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint ſein, deſſen räudige haut dem ausſatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänſehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen faíhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johanneses toufi, mannes fun, gotes gibëte. himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës fëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diefem, im nhd. beinahe entfchieden compofition mit fich führenden falle fie fchon für das ahd. zu folgern, wo folche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urfachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, fô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturfache der compofition liegt in dem *namenwerden.* Zwei fubft. in der hier abgehandelten ftellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren fo häufig wieder, daß ihre urfprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urfprünglich freie conftruction in uneigentliche zuf. fetzung verwächft, d. h. der vorftehende gen. feine ftelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutfchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compofition konnte, da dem verhältnis reingenitivifche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beifpielen fchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lofe gen. anzunehmen fei, will ich nicht entfcheiden, bloß, indem ich jene fetze, behaupten, daß fie in dergleichen fällen am früheften vorhanden gewefen fein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, fcottônô-lant, franchônô-lant, wafcônô-lant, fuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûfir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, huhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wifantes-wanc; wifantes-fteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-fêo (lacus lunae) brëȥȥulûn-fêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blideres-brunno, fcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hafin-riod; famt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wifa, -pah etc. deren erftes wort den bewohner, befitzer oder ein dafelbft haufendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); find aber viele bäume gemeint, fo gilt eigentliche compofition, zumeift adjectivifche (vgl. oben f. 414. afca-pah, f. 530. affaltar-wanc und §. 2. maȥaltrîna-bërc, haganîna-fôl). Lofer gen. (nach α) fteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden soll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kaſjins Matth. 27, 7.

b) *persönliche* verhältnisse: mannes-sun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes sun, goth. sunus mans) mennisCôn-sune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. sunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwiskes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-sune monſ. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975[b] jun. 230. flor. 982[a] 983[b] 984[b] (venti conjux, mythischer name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-systir) etc. Nicht leicht wird es in diesen beispielen sun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechselnd: heribrantes sunu, sunu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apostolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diese weise, man müste die ahd. benennungen für insecten kennen, die meisten übrigen thiere besitzen einfache oder eigentlich zus. gesetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (musca canina) trev. 15[a] svines-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001[b] und pfafen-dûmo trev. 14[a] unter fischen, wenn es nicht ein schwamm ist.

d) desto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl solcher die der volksglaube aus bestandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blas. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoꝫ, wolves-milch, hasin-ôra, kranches-snabel, kazin-zagel, wolves-zeisala, hirꝫes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die sich nicht auflösen laßen in: fuoꝫ dës hanin, ôra dës hasin etc. Eine menge solcher wörter sind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloser dinge*, theile eines ganzen, geräthschaften: scëffes-crans (prora) hrab. 972[a] scëffes-podum (carina) hrab. 956[a] scëffes-stiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, stiva) zwetl. 130[a] 135[b] flor. 987[a]; waskin-plûil (fullonis vectes) monſ. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. sneckin-hûs doc. 235[b] thistelesfloccho (lanugo) aug. 126[b]. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërstûn-korn O. III. 7, 50. sënefes-korn T. 92. sënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô sinapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: funnûn-tac (oben f. 488.) funnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. funnûn-fëdal ker. 22. funnûn-fëdalkanc hrab. 967[b] funnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem fubft. unmittelbar voraus, von welchem fie abhängen. Beifpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleđa brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lifes brytta Cädm. 3. 58. morđres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. fvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîfa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugođa h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. fâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. äfca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lifes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. fvëgles v. Jud. 10. Alle diefe find poetifche ausdrücke für gott, held, menfch, diener; fo fteht auch, einen befchützer, freund und tröfter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâfta hëlm Cädm. 53. liđmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgefetzt bei (fchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für fubft. fächlicher bedeutung: fifces bæd Run. ganotes bæđ (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäđm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäđm Beov. 16. dracan fell Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleða hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. daraða lâfe Aethelft. hrèðles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëoht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorðan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yða gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleða geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiða gevëorc Beov. 127. ëorðan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæð das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvîa-veldi, vana-heimr, munarheimr edd. fæm. 140ª parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falarfteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glafis-lundr 140ᵇ iða-völlr 2ª

mimis-brunnr 4[a] 88[b] urdar-brunni 4[a] gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *persönliche* benennungen: sonar-sonr, brôðrsônar-kona, brœðra-konur, ôdins-sonr 6[b] 8[a] idmundar-sonr 141[a] þiódans-kona 28[b] herja-fadir 6[a] und besonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, smiðr: arnadar-madr (intercessor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (sponsor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (sicarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (suasor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hostis) mælingar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modestus) nâms-m. (homo ingeniosus) nauta-m. (bubulcus) starfs-m. (laboriosus) stoltar-m. (superbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (pistrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biskups-efni, prêsts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bischof, priester, schwager wird *); böngunar-smiðr, hûsa-smiðr etc. Dahin auch die eddischen zus. setzungen mit -bani, skaði: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erstes wort einen gott oder ein thier aussagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-sûra, krâku-fœtla, þussa-skegg etc.

d) theile des *thierischen leibs:* svîns-flêsk (lardum) svîna-kiöt, nauta-kiöt, svîns-har, elgs-hûd, nauts-lëðr, bero-hold 135[a] svîns-lifur 234[a] hana-kambr, hana-skegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) stücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, stiórnar-blad 195[a] hömlu-band, hurdar-âs, stafs-hûn, stafs-höfud, bita-höfud, stôlpa-höfud, stôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) skips-bord, skips-kraki, skips-merki, boga-strengr etc.

f) *zeit*verhältnisse: mâna-dagr (dies lunae) sôlskîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (sabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) sôlar-rod, sôlar-fall (ortus et occasus s.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) stiörnu-liós (stellarum splendor).

g) namen der *lieder* und *weisen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. sigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióð, sôlar-lióð, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-slagr etc.

*) von efni (material); man sagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, sorgar-efni (stoff zu lachen und trauer) Rask p. 219.

h) *abftracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiðr (homagium) fönnunar-eiðr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ftatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, *γ*. —

Die mhd. fyntax hat auszuführen, daß der vorftehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne diefen feine freie ftellung behauptet und nicht zum folgenden fubft. gefchlagen zu werden braucht; vgl. fchildes ambet Parc. 19ª 37ᵇ 67ᵇ 77ᶜ 88ª (des fch. amb. 23ᶜ); kumbers buoz Parc. 3ᶜ 31ª 41ᵇ; minnen gëlt Parc. 6ª 70ª huoben gëlt Parc. 132ª ftrîtes gëlt Parc. 19ᵇ; ftrîtes helt Parc. 73ᶜ 81ª; ritters kleit Parc. 38ª ftrîtes kleit Wh. 2, 186ᵇ tôren kleit Parc. 39ᶜ wirtes kleit Jw. 21ᵇ; jâmers laft Parc. 76ᵇ ftrîtes laft Parc. 10ᶜ; hërzen nôt Parc. 8ª Nib. 635. hungers nôt Parc. 34ᵇ 50ᵇ Iw. 24ᶜ Wigal. 167. Frig. 27ª hôchverte nôt Parc. 174ᵇ lafters nôt Parc. 100ᵇ minnemangels nôt Parc. 52ᶜ fwërtes nôt livl. 137ª urliuges nôt Parc. 59ª wunders nôt Parc. 38ᶜ; ritters rëht Parc. 19ª; gotes flac Parc. 132ᵇ hazzes flac Parc. 77ᵇ kampfes flac Parc. 77ᶜ tôdes flac Barl. 84.; fwërtes fwanc Bit. 106ª fënewen fwanc Parc. 43ᵇ; jâmers tac Wh. 2, 166ª heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40ᵇ ftrîtes tac Wh. 2, 133ᵇ urloubes tac Parc. 3ª; heldes tât Parc. 97ᵇ ritters tât Parc. 16ª 161ª; rabens varwe Parc. 5ᵇ mannes varwe Parc. 30ª lîbes varwe Parc. 40ᵇ viuwers varwe Parc. 42ᶜ; gotes vlîz Parc. 21ᵇ hôchverte vlîz Parc. 85ᵇ flâfes vlîz Parc. 87ª zornes vlîz Parc. 83ᵇ; goldes wërc Parc. 38ª lobes wërc Parc. 123ᵇ; flâfes zît Parc. 168ª gnâde zît Flore 55ª kunfte zît Wh. 2, 162ᵇ; oder auf andere weife geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3ᵇ gotes êre Parc. 111ᶜ gotes gruoz Parc. 41ᵇ gotes gunft Parc. 30ª gotes hant MS. 1, 85ᵇ gotes kraft Parc. 116ᶜ 135ᵇ gotes minne Parc. 105ᵇ gotes trût Geo. 38ª c. p. 361, 12ᵈ gotes vlîz; goldes drât troj. 55ᵇ goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1ª mannes kumber Parc. 161ᵇ manneshell MS. 1, 124ᵇ; ritters art Parc. 29ᶜ ritters êre Parc. 36ª rittersrëht Parc. 19ª ritters prîs Parc. 44ª ritters trût Parc. 31ᵇ; ftrîtes gër Parc. 29ᵇ ftrîtes gëlt, ftrîtes helt, ftrîtes laft Parc. 10ᶜ ftrîtes reife Parc. 80ª ftrîtes rât Parc. 135ª ftrîtes vart Parc. 100ª; tôdes lëger Parc. 83ᵇ todes ftrâze Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101ª viures vunke Parc. 165ᵇ Wh. 2, 165ᵇ; vrouwen

trût MS. 1, 97^{a} vrouwen ſtimme Parc. 105^{b}; wîbes ſtimme Parc. 33^{b} wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208^{b} wîbes vingerlîn Parc. 31^{c} wîbes brüſte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^{a} 107^{b}. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daz vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten, ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2^{a} 4^{a} unger-lant MS. 2, $6^{a.\,b.}$ beier-lant MS. 2, 63^{b} tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^{b} küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65^{a} megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^{a} (ahd. magadî-b. trev. 35^{b}) mannes-vëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52^{a} Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen:* windes-brût MS. 2, 174^{a} a. w. 2, 2. troj. 77^{b} 92^{a}, tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38^{a} entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^{a}; rôſen-kint Geo. 49^{a}; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198^{b}; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11^{b} Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44^{a}) dës wîges got En. 43^{a} auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* ſwalmen-âz (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren:* viſches-hût Parc. 137^{c} lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^{b} igeles-hût Parc. 126^{a} pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^{b} grundr. 263. natern-zan Parc. 76^{b} ëberes-zan Parc. 75^{c} ëberes-houbet Parc. 36^{b} ſwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140^{a} ſwalwen-zagel MS. 1, 130^{b}.

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Trist. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72ᶜ) linden-rîs Bit. 101ᵇ.

g) *kleidungsstücke:* scharlaches-hosen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40ᶜ (wo scharlachens, vgl. Geo. 15ᵇ und ahd. scarlahhan, tunica rasilis, oben s. 502.) scharlaches-kappe Wigal. 67. scharlaches-mentelîn Iw. 3ᵇ samîtes-mentelîn Iw. 47ᶜ ciclâdes-kleit Trist. 11106; diese genitive scheinen nur bei fremden stoffen *) zuläßig und dem franzöf. robe d'êcarlate etc. entsprechend, bei deutschen gilt eigentl. composition, z. b. îsen-hose Wigal. 227. 399. îsen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hose Trist.

h) *geräthe:* bracken-seil a. Tit. 132. hosen-nëstel Parc. 102ᶜ; aber dër pfannen stil MS. 2, 3ᵇ dër pfannen schalk MS. 2, 73ᵇ.

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9ᵃ, vielleicht noch einige der s. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; sumeres-zît Ben. 151. etwan auch gransprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116ᵃ.

k) *vermischte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs composition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22ᵇ 140ᵇ müln-rat Herb. 36ᵃ Geo. 42ᵃ; müln-stein MS. 2, 249ᵃ sarkes-stein Parc. 192ᵇ; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten ist gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch sicher uncomp. vona chindes peine monſ. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-slac Nib. brâwen-slac Barl. brücken-slac Parc. 43ᵇ; bluotes-zaher Parc. 68ᵃ; küneges-künne Parc. 6ᵃ Wigal. 94; menneschen-heil Parc. 186ᵃ; kaum bei abstracten begriffen.

l) beispiele uneigentl. zus. setzung statt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ist (aller menschen leben; des geistes kraft; eines engels stimme); ohne solches geleit ausnahmsweise α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraȥ Parc. 163ᵇ des rôten seites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16ᵃ zu lesen: niuwe kleider seites. Ich finde auch altschwed. silkes-klæd, silkes-särk, silkes-stykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, fchillers werke. β) bei einigen andern fubft., welche gleich den eigennamen keinen beftimmten artikel vor fich leiden, namentlich gott: gottes fohn, gottes ehre. γ) bei den fubft. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht fg.) unzufammengefetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ift der vorausgehende gen. an das fubft. gewachfen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beifpiele, wo fie fchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heffen-land, franken-land, däne-mark, königs-berg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-fohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksfprache für manche infecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meift unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hafen-öhrlein, hirfch-brunft, hüner-darm, katzen-fchwanz, kröten-ftuhl (fungus, plattd. padden-ftol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nafe, löwen-herz, ochfen-fell, fchwanen-feder, fchweins-leber, gänfe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerften-korn, famen-korn, trauben-kern, trauben-faft, fchierlings-faft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entfprechendes, man componiert eigentlich: fammet-rock, fammet-mütze, fcharlach-kleid, vermuthlich weil diefe wörter längft eingewohnt und wie andere deutfche zu behandeln find. h) hofen-fchnalle, pfannen-ftiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abfchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, fommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ift gen. fg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-fchlag, brücken-fchlag, bluts-tropfe, menfchen-heil.

2) beifpiele nhd. compofita, wo früher der lofe gen. ftatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinftehend veraltete fchw. genitivflexion fortdauert, fei es nun für einzelne fälle des gen. fg. mafc. oder für den gen. fg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, fonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der fonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perfon, manns-bild, manns-name; engels-ftimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ftube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ftube; amts-diener, amts-ftube; landesherr, landes-fürft, landes-vater; todes-furcht, todes-angft, todes-ftrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. fubft. mit feinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen f. 605. angegebnen belegen füge fich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretifcher umwandlung, fondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie fich zuerft nom. pr., hernach im mhd. fchon einige andere gangbare zufammenftellungen in uneigentliche compofition begaben; fo blieben endlich im nhd., nachdem ein fchärfer beftimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorfchiebungen faft nur folche übrig, welche fich an das regierende fubft. fefter anfchloßen. Wo das nicht gefchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überfetzt werden foll, den gen. feinem fubft. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft fagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weife umfchreiben. Die genaueren verhältniffe diefer zuf. fetzungen oder auflöfungen zu dem pronomen können erft in der fyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß fich im nnl. dän. und fchwed. uneigentliche fubft. compofita ungefähr auf diefelbe weife erzeugt und geftaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufels-biß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perfon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-fœn u. a. abweichungen. Da die engl. fprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöfchen laßen, fo find fpuren uneigentlicher zuf. fetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchftens in verdunkelten und entftellten ortsnamen anzutreffen; aus agf. angles-ige, affan-dun (mons afini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cëafter wurde mit der zeit anglesey, affing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-chefter. Lebendige genitive der s-form ftehen bisweilen den fubft. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuf. fetzung erwüchfe, wenigftens nicht

der fchreibung, eher der ausfprache nach, obgleich man unbedenklich fchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fifher (der eisvogel) kings-apple ftatt king's flower etc.; mehr von diefem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivifchen compofition überhaupt:

1) jede, ftarke oder fchwache, genitivform, fg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoȥ, funnûn-tac, fvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigften taugen, außer dem ftarken gen. pl. aller gefchlechter, die ftarken gen. fem. fg. auf -ô, -â, -î, weil fie, unbegleitet von confonanten, verwechfelungen mit der eigentlichen compofition veranlaßen. Der compofitionsvocal, feine affimilation und der bildungsvocal fallen hier oft fcheinbar mit den flexionsvocalen zufammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge diefer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entfcheiden. Vielleicht find ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compofita mit dem gen. fg. ftarker fem. felten? aber eben dadurch erlangen die gen. fg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier fchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. fg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der fchw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, fonar-dôttir, fôlar-geifli, hana-kambr, mânamiölk, tûngu-band, veitflu-madr, hefta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compof. vocal, formell keine unficherheit zwifchen eigentl. und uneigentl. zuf. fetzung eintreten; nur hat, wie es mir fcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organifch eigentliche compofita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ift. c) im gegenfatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zufammenfallen der fchw. gen. -in, -ûn, -ônô fchädlich. Aus der unbeftimmtheit der endung *-èn* erklärt fich wahrfcheinlich, warum fie gerade in manchen wörtern an die ftelle eigentlicher comp. getreten ift (beifpiele anm. 3.). Uneigentliche compofita mit dem ftarken gen. fg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verftattet, z. b. nhd. gänfe-fuß, gänfe-haut, mäufe-fraß, mäufe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gefetzt find. Compofita mit pluralifchem

-er halte ich meist für uneigentliche, z. b. bilder-dienst, eier-schale, geister-beschwörung, götter-speise, hörner-schall, kleiderpracht, kinder-geschrei, länder-tausch, lieder-sal, völker-scheide etc. da in der regel dieses -er nicht in die zus. setzung mit eingeht, (s. 539. vgl. s. 578.); ausnahmsweise scheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-suppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung beruht nicht allein in der form, sondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche soll einen unbestimmten, sonst nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachsen, beschränkt sich auf ihren bestimmten sinn. Beide arten stehen einander in denselben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauscht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; esel-treiber, esels-ohr; donner-strahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-stern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiser-thum, kaisers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-schmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-versammlung; welches undeutsch, wer sagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-versammlung! die drei ersten wären sinnlos, das letzte würde versammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-swîn, ëberes-zan; ritter-spil, ritter-schaft, ritters-art; man-slaht, mannes-vëlt; strît-gesellе (kampfgenoß) Trist. strîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes stam a. Tit. 97; bote-schaft, boten-brôt; vgl. s. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôȥ. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-smidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (vestigia); egg-varp (ovatio) eggja-skurn (testa ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (syren) hafs-brûn (horizon marinus); skip-rûm (locus inter nautas) skips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appositionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-ſlag (caedes) manns-barn (homo, menſchenkind); biarn-dŷri (urſus) biarnar-feldr (pellis urſina); bôk-ſtafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem ſacrum); iard-bûar (terricolae) iardar-ſynir (filii terrae); brûd-gumi (ſponſus) brûdar-ſveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-ſkinn (cutis lurida mortuorum); ſôl-bruni (adultio ſolis) ſôlar-fall (occaſus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (ſagittarius) boga-ſtrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroſt); kon-fâng (matrimonium) konu-brióſt (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zuſammenſetzungen laßen ſich nur ſelten genitiviſch umſchreiben, faſt alle uneigentlichen gradezu in das ſubſt. mit nachſtehendem gen. umſetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, ſonnen-untergang iſt gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der ſonne. Doch räume ich ein, daß dieſe umſetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorſtehenden gen. entſpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich iſt dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compoſition verliert allerdings der begriff einiges von ſeiner beſtimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, deſto weiter entfernt er ſich aus dem genitiviſchen verhältnis; es würde unthunlich ſein für königs-berg, haſen-öhrlein zu ſagen: der berg des königs, das öhrlein des haſen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beſtimmte oder unbeſtimmte, nach nhd. unterſcheidung, bei der umſchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ſtimme wird nach den umſtänden bedeuten können bald die ſt. des engels, bald die ſtimme eines engels. Es iſt auch nicht aus jeder mhd. genitivvorſetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (ſ. 609.).

3) berührung und miſchung beider compoſitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weiſe, da, wo ihre grenzen aneinander ſtoßen, oder unorganiſch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verſchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen ſie mit uneigentlicher (d. h. urſprünglich mit freier genitiv-

setzung) abwechselt. Ein theil eigentlicher zus. setzungen laßen sich in der that genitivisch erklären (s. 444. 445.), ohne daß sie auf diesem wege entsprungen wären. Und wenn sie auch dann, wie mir scheint, noch einen beischmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, diese zugleich etwas bestimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; so liegt es doch in vielen anwendungen nicht an solchen feineren unterschieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weise wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unschicklich hier beide ausdrücke die stelle vertauschen würden, nicht bloß die silbenzählung fordert jeden an der seinigen, sondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) ist gemieden und die leise abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen bestimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben gesucht, obgleich hier die deutsche sprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche ags. beispiele sind: hëofon-vëardes gâst Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im alts. wechseln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gast-hûs und gestjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (scamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); sôl-fëtr und sôlar-fall, beide occasus solis, jenes wohl mehr den geschehenen, dieses den geschehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die sonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben s. 479.); himil-rîhhi (s. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962[b] wo das adj. steht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. stein-want Wigal. 168. 238. steines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die steinerne wand, letzteres die wand, seite des felsens); huor-gelust (s. 506.), stärker ausgedrückt huores gelust Frig. 17[a]; sarkes-stein (s. 607.) sarc-stein Wh. 2, 161[a] (wenn die lesart ausgemacht ist). Aus dem nhd. laßen sich solche beispiele schwerer sammeln, weil die geringere freiheit des genitivs seine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beschränkt bleibt, für welche sie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derselben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verſagt iſt, neben himmel-reich, elfen-bein, ſtein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, ſteins-wand, d. h. es muß, um den ſinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umſchrieben werden: das reich des himmels, des ſteins wand, eines ſteins wand etc.

β) einzelnes ſchwankt nach ort und zeit zwiſchen beiderlei compoſitionsarten. Die altn. mundart, mindeſtens die ſpätere isländiſche ſetzt oft uneigentlich zuſammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. ſie ſagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (ceſpes) iardarmen mit nhd. erd-ſcholle, ahd. ërd-waſo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; ſævar-ſtadr, danpar-ſtadr, (ſ. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (ſ. 496.). Die ahd. monatsnamen ſind meiſt eigentlich componiert (ſ. 510.), die altn., ſumar-mânadr abgerechnet, ſämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föſtugângs-m. (febr. faſtenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, ſg. hey-önn, heuarbeit) ſlâtranar-m. (ſchlachtm. (ſchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt ſich, wie alt dieſe benennungen ſind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn ſo hoch hinauf auch das erſte wort in jôla-m. reichen mag, ſagte man vielleicht unzuſ. geſetzt jôli, wie im agſ. gëola.

γ) *unorganiſche* verwechſlung beider arten. ***Eigentl. ſt. uneigentl.*** ſelten, weil gegen den beſtimmten begriff kaum der unbeſtimmte aufkommt; beiſpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie ſchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi ſæm. edd. 213ª beſtätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ſt. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die ſ. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. ſenf-korn f. ſenfs-k., ahd. ſënefes-chorn; tadelhafter ſind nhd. mond-ſchein (vgl. ſonnen-ſchein) mond-tag, ſonn-tag (ſ. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heſſ-land, ſachs-land ſagen. ***Uneigentl. ſt. eigentl.*** compoſition ſehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es ſcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (ſ. 610.). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, ſondern auch die übrigen obliquen caſus ſchw. decl. vertrat, verlor ſich immer mehr die alte beſtimmtheit und da nur noch der nom.

ſg. ohne -n vorkam, ſo gewöhnte man ſich in dem -en weniger eine flexion, als einen beſtandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beſtätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweiſen einſchritt des *-en* in den nom. ſg. maſc. (1, 703. 704.). Bei dieſer richtung begreiſt ſich aber, daß man es auch in der compoſition feſthielt und warum ſich nur wenige mhd. und nhd. beiſpiele eigentlicher zuſammenſetzung, deren erſtes wort ein *ſchwaches* ſubſt. iſt, vorlegen laßen (ſ. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteſten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten ſollten (Roth. 17ᵇ ôr-ſlac, En. 24ᵃ ouc-prâ); ſo iſt doch ein vîgen-boum (ſ. 484.) palmen-boum (ſ. 541.) rôſen-boum (ſ. 548.) bëſmen-ſlac (ſ. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürſten-tuom (ſ. 531.) zuzugeben, wo überall die urſprünglich eigentl. comp. verloren gegangen iſt *). Und im nhd. ſind beiſpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürſten-thum, linden-baum, roſen-kranz, ruthen-ſchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert ſein, z. b. roſen-blatt, linden-blatt (ſ. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem roſe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinſtocks-blatt geſagt werden müßte. Schwaben-land ſcheint untadelhaft, ſeit ſich ſchwabe, gen. ſchwaben f. ſchwab, ſchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, ſchwabe-land in der comp. ſich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compoſita mit erſtem ſtarkem ſubſt. ſind ebenfalls verſchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ſtatt volk-: volks-thum, volks-ſage, volks-lied, beßer ſchwed. ſolk-viſa, denn der begriff iſt weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) ſolcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterſcheidung

*) über die mhd. zuſ. ſetzung mit erſtem *ſchw.* wort wären ſieben verzeichniſſe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzſilbigen: bote-ſchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langſilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzſilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langſilbigen: ſunnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzſilb.: herzogen-tuom (ſ. 491.). 6) uneig. unorg. bei langſilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das ſ. 423. 580. beſprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luſt, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann ſie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganiſch.

zwischen eigentlicher und uneigentlicher zus. setzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derselben sind erst neulich unbesugte, hoffentlich erfolglose angriffe gegen das genitivische -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen sollte es aus den meisten compositis getilgt werden. Von so kränklicher ansicht der lebenden sprache wißen sich unsere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, sein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zòn, vûr-nôd, sein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und composita wie heims-skaut, hirdis-skreppa haben bei Biörn nicht das geringste bedenken.

5) daß bei uneigentlicher composition das zweite wort nicht abstract werden könne, ist bereits s. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. sveordes hâd und im c. p. 113, 33[b] 114, 189[b] (prosa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben sines heit und irs heit) gebraucht wird; so hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, status und ist mit den vorausstehenden genitiven gar nicht zus. gesetzt. Bei den im plattd. nnl. und schwed. häufigen, mit -son (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. stephans-son, stephen-sen, hermans-son, herman-sen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber seine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme scheint inzwischen das ahd. kisintin-scaf (comitatus) ker. 251.

II. *zus. setzung mit dem accusativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ist man leicht darauf gerathen, das erste wort vieler composita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herstammt, wirklich für diesen casus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) schwachen masc. und fem. in betracht, denen, ohne zwischentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über sprachwohllaut sind ein unding; wie viel ihm im deutschen verstattet werden darf, sollte ordentlich untersucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutsame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ist unsre sprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder französische. Diese sind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutsche, je weiter sie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller sprachen bewährt sich aber ein wunderbares gesetz des wohllauts in unendlicher verschiedenheit. ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber ſpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fiſchfänger, vogel-fänger, geſetz-geber, ſtück-gießer, bartſcherer, geſchicht-ſchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abſtracta: geſchicht-ſchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der caſusrection gleichſam in den ſubſt. noch nicht erloſchen und vogel-fänger ſoviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Dieſe anſicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem ſubſt. die fähigkeit nicht ganz abgeſprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; ſo wird doch die ſyntax lehren, daß der fall höchſt ſelten eintritt und der regierte acc. dem ſubſt. eher nach als vorſteht. Er müſte aber grade häufig ſtattfinden und vorſtehen, um (wie bei dem vorſtehenden gen.) accretion und uneig. compoſition annehmbar zu machen. Genitiviſche comp. laßen ſich oft noch auflöſen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachſetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accuſativiſch conſtruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem ſcheine nach accuſativiſchen compoſita ſind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt *α*) ihre allgemeinere bedeutung; es iſt ganz etwas anders, eine eig. zuſ. ſetzung accuſativiſch zu deuten (ſ. 445.) und eine uneig. accuſativiſche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres caſus kleben und gleich der genitiviſchen (heſſin-pah, heſſônô-laut) den ſg. vom pl. zu unterſcheiden haben. Offenbar iſt aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, ſondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel fang (aucupium) liegt. *β*) in der älteſten geſtalt gebührt ihnen alſo der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-faſteis (ſ. 446.); hätte ſich

*) wenn anders die ältere ſprache hier zuſammenſetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) geſagt wie fiſkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeſtellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbſt heute iſt uns fiſcher gelaufiger als fiſchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistentheils flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müsten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zus. setzung erscheinen (s. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwetl. 128[a], ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das -en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-scripo (historiographus) mons. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -â anzunehmen ist.

4) diesen grundsätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zus. setzungen aufgezählt worden: baira, baúra (s. 486. 487.) fruma (s. 493.) giba (s. 495.) háitja (s. 498.) luga (s. 506.) maúrþrja (s. 508.) nima, numja (s. 513.) plëgo (s. 513.) qviþa (s. 513.) sagja (s. 518.) slahja (s. 523.) sôkja (s. 524.) vaúrstvja (s. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiednen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praes. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch masc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, danksagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zus. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151ª, dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132ª; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221ᵇ 75ᵇ. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

fetzung zu denken; þruts-fillái (leprofi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, fondern aus dem componierten fubft. (f. 598.) ift das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivifche compofition an, überall nur den freien cafus. Da die adj. nicht wie fubft. zu eigennamen gebraucht werden, fo fällt der meifte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. find nicht einmahl die vorfetzungen des gen. häufig; beifpiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates liud (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220ᵇ fanges fatêr N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235ᵇ; gleichoft fteht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; fobald es geht entfpringen eigentliche compofita. Umgekehrt fcheint im altf. und agf. der vorftehende gen. beliebt, vgl. altf. fërahes full, enftiô full, foragônô full, barnô los, fundia lôs und fundiôno lôs, inwideas gërn; und agf. fiðes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. fiðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres fcyldig Beov. 154. môdes fëóc Beov. 121. mägenes ftrang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) fiðes vêrig (itinere feffus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechfel mit eigentlicher compofition, wie dort angezeigt worden ift. — Im altn. läßt fich der eintritt uneigentl. zuf. fetzungen eher zugeben, fie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) raftar-diúpr, hrocka-fullr (faftuofus) lotnîngar-fullr (fupplex) drôttnunar-giarn (imperiofus) mëtnadar-giarn (faftuofus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixofus) lîfs-hvatr (alacer) fæm. edd. 235ᵃ aga-klökkr (difciplinam admittens) hæru-lângr (promiffis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuofus) âvaxtar-mikill (fructuofus) âbata-mikill (lucrofus) briófta-mikill (mammofus) blada-mikill (foliofus) eljanar-mikill (laboriofus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbft die abftracten formeln -laus, -ligr und -famr haben fich mit ihren vorgefetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. fæm. 236ᵇ vilja-laus exp. gaudii) 232ᵃ affkipta-laus (alienis abftinens) nennîngar-l. (piger) âhlaupa-famr (impetuofus) âhyggju-famr (anxius) bindindis-famr (modera-

tus) hugganar-famr (confolatorius); beifpiele von -ligr f. 568, ich finde auch im fchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (fervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den lofen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256ᵇ kindeshaft Flore 5ᵇ lafters arm Parc. 140ᵇ flâfes bar Wh. 2, 32ᵃ vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120ᵃ minnen blint Trift. 15190. zornes dræte Parc. 37ᵇ lobes hël Parc. 133ᶜ ellens rîche Parc. 13ᶜ lobes rîche Parc. 39ᵃ ftrîtes fat Parc. 86ᶜ liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ᵃ armuotes vrî Wh. 2, 57ᵃ erbes vrî MS. 2, 64ᵃ ougen vrî MS. 1, 25ᵃ etc. oft fteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compofition eingetreten, fo hätten fich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe fubftantivifch fteht. — Die nhd. fprache fetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes fchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes fch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiftes voll, nicht: dankes werth, geiftes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachfën wären, befitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geiftes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden fich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, fpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, fpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem fcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, forgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft infofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ift; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ift bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativifche compofition?* Den dativ regieren verfchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausftehen, vgl. goth. anftái áudahafta (κεχαριτωμένη, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti fimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compofition behaupten wird. Im altf. und agf. find folche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon fiok (vulneribus confectus); agf. cyftum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. drëóre fâh (sanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (scelere pollutus) Beov. 75. sëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáðbedde fäst Beov. 215. lëgerbedde fäst Beov. 77. bendum fäst Beov. 144. 156. brembrum fäst Cädm. 63. craftum fäst Beov. 168. deáde fäst Beov. 226. ëorðan fäst Cädm. 86. hrusan fäst Run. handa fäst Beov. 98. reste fäst (dormiens) Cädm. 4. sâle fäst Beov. 143. stapulum fäst Beov. 202. tirum fäst Cädm. 82. vîtum fäst Cädm. 66. vyrtum fäst Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. missarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. sëarvum gëaro Beov. 136. gumcystum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. scûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) since hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum sëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis superbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus fessus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mêcum vund Beov. 45. sâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich losen dat. behaupte; einige haben schwankend bald gen. bald dat. vor sich (z. b. sëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechseln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ist, je formelmäßiger und epithetischer sie werden, desto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-stôr (magnanimus) sæm. edd. 272[a. b.] eingetreten sein, zumahl das pronomen (inn hugom-stôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beispiele uneigentl. composition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (s. 552.) oder nhd. engelgleich sind eigentlich zus. gesetzt.

III. *accusativische* composition muß wie vorhin s. 617. bei dem subst. ganz geleugnet werden. Was danach aussieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen scheint) ist wahre, eigentl. zusammensetzung, sei sie nun mit dem adj. selbst eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten subst. Beispiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: sin-machig (sensificus) Cap. 154. slâf-machig (soporifer) Cap. 73. [vgl. stang-machunga Cap. 76.] sloz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

fkihtig (nhd. licht-fcheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienft-erbietig fcheint ein inf. ehr-erbieten etc, vorauszufetzen, vgl. die fubft. ehr-erbietung und mhd. dienft-bietære Parc. 182^c, dienft-willig ift nur adjectivifch und wie dienft-freundlich, dienft-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compofition.

Subftantiv mit verbum (f. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß fich der vorftehende cafus eines fubft. fefter mit ihm verbinde; uneigentliche compofition findet hier fo wenig ftatt als eigentliche (f. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, fondern bloß teil nëmêm. Selbft aus uneigentlich zuf. gefetzten fubft. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beftimmten begriff folcher fubft., die halbe eigennamen find, erwägt.

2) bei dem *part. praefens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorftehendem acc., denkbar und ältere quellen müften entfcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus lofem chint përanti entfprungen ift (f. 588.). Gleich zweifelhaft find in diefer abficht ahd. fubftantiva, die aus folchen part. herftammen (f. 342.), als: teil-nëmandì (parfimonia?) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der f. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, fo gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Lofer gen. ftehet z. b. vor dem agf. valdend (f. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann fich uneigentliche zuf. fetzung aus dem vorftehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere fprache zieht aber eigentliche vor oder den lofen cafus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agf. bëóre druncen, vîne dr.; es find oben f. 591. 592. noch andere beifpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivifchen compofita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiefen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86^b und ähnliche vergleiche. Häufig ftehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwifchen, oder ein artikel vor dem fubft., fo daß keine zuf. fetzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet sich in den neueren sprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accusativ, zumahl für den substantivischen gebrauch. Wir sagen nhd.: das athem-holen, luft-schöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-spinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche composition walten kann (s. 596.). Selten accrescierte wohl auf solche weise der genitiv; statthaft wäre vielleicht: das landes-verweisen, nicht aber: das krieges-fangen.

§. 2. *Adjectivische composition* (vgl. s. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche;* allein letztere hat einen ganz beschränkten spielraum und tritt nur in einzelnen späteren und abnormen fällen ein. In der regel ist alle adject. zus. setzung eigentlich.

I. *adjectivische eigentliche composition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ist, wie bei der substantivischen, der *compositionsvocal.* Und zwar lautet er in den ältesten eigennamen wiederum *o*, von s. 412. gegebnen beispielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucino-bantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erst bei Aurel. Vict. Vopiscus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrscht *a*, nach kurz- und langsilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. sama-láud Luc. 6, 34. sama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láusa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láusái-vaúrds) galiuga-christjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, filda-leiks (wenn sich ein adj. filds beweisen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-haírts (homil.) midja-sveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* absorbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ist er in folgenden zus. setzungen: all-brunsts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, selten *o* und erst später (bei N.) *e;* er dauert *α*) nach kurzsilbigen adj. immer; beispiele: ala-horsc mons. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden ſollen; dara-lìh (par, aequus, ſimilis, decens) *); frumi-kìdi O. aſſim. für fruma-k.; klata-muati K. 25ª; ſama-lìh, ſama-bald O. I. 1, 122, 124; ſmala-nôȥır (pecora) Samarit. ſmala-firihi jun. 231. ſmala-ſât K. 43ᵇ monſ. 341. 413; ſuma-lìh francoſ. 58. bei O. aſſim. ſumi-lìh; tola-heit caſſ. 855ᵇ; wana-heil K. 44ª; giwara-lìh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, ſollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlauſtì (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauſt. *β)* zuweilen auch nach lang-ſilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lìh O. III. 20, 81. ſonſt aſſim. armi-lìh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. aſſim. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ; blindo-ſlìhho flor. 983ᵇ, blinde-ſlìcho trev. 12ᵇ; ſuarza-loh n. pr. bei Neug. *γ)* zuweilen nach mehrſilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-mòt hrab. 953ᵇ haganìna-ſôl fr. or. 1, 674. maȥȥaltrìna-bërg trad. fuld. 1, 33. *δ)* in der regel haben die fälle *β. γ.* den comp. vocal einge-büßt und es ſteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und ſo in unzähligen beiſpielen mehr. *ε)* ab-leitendes i haftet meiſt, mit abſorption bei kurzſilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (ſ. elja-benzo); beiſpiele langſilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958ª niu-wi-quëman K. 54ª niuwi-boran O. I. 12, 39. rìchi-duam O. I. 1, 125; doch ſchwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7, rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzſilbigen: garo-tag (pa-raſceve) T. 198, 3; meiſtens geſchwunden. — Der altſ. comp. vocal pflegt, wie bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung (ſ. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huît, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, alſo zwiſchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) ſchwebend; mehr fälle werden ſich vielleicht nach herausgabe der E. H. ſammeln laßen. — Im agſ. und altn. gebricht er überall, er müſte ſich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lìh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreſtis) ker. 9. 20. 177. 285. monſ. 386. 387. un-darlìh (von ungleichen ſternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâſi, un-daſa-lìh, agſ. un-þäſ-lic erklärt wird (oben ſ. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. überſetzt das agſ. þäſlic das griech. ἴσος = goth. ſamaleiks, folglich iſt unþäſlic, ungeþäſlic, ahd. undaralìh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ſtarke ſtamm muß geweſen ſein þiſan, þas, þëſun; ahd. dëſen, das, dâſun (darun). Den kurzen vocal in undaralìh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddischen iarkna-st…m erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in sûme-lich (den umlaut zeugt die assimilation sumi-lîch) nach g in zage-heit Parc. 81c. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zus. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daʒ haganina-sôl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganina anzunehmen hindert das parallele: dër maʒʒaltrîna-bërc, wo stehen müste: dër maʒʒaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganina-sôles, dës maʒʒaltrîna-bërges (nicht: des haganînin s., dës maʒʒaltrînin b.). Späterhin, nach erloschnem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lîh, vom adj. samo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es sich nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

Adjectiv mit ſubſtantiv.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſti (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîſûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahì (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agſ. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þìng (comitia) al-þŷda (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (*ὁλοκαυστον*) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hŷſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. el-lende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altſ. eli-thëodan. — agſ. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beiſpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen geſchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miſeria) f. el-lend, dem ſinn und der ſchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beiſpiel, wie das adj. ſelbſt. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (ſenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entſtellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. ſ. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (ſaturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. carioſa) hrab. 958[a]; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; ſodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaſt, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-ſuâp u. a. m. — altſ. ald-gumo (ſenex) ald-ſidu (conſuetudo). — agſ. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (ſenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald môder (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-ſeaxa; ëald-geſegen (hiſtoria) Beov. 67; ëald-geſið Beov. 66; ëald--ſpëll (fabula); ëald-geſtrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18[c] MS. 1, 126[b]; alt-man Parc. 39[c]; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-geſell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenſtrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch ſagen wir noch: ein alt-baier, alt-heſſe, alt-ſachſe im gegenſatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuſt (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuſtic monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agſ. ëarg-ſcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Triſt. arc-wân (ſuſpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (miſer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71[c].

aírkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. ſ. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monſ. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-ſind etc. vor labialen wandelt ſich oft das n in m: ërcham-pald. — agſ. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. ſax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ſtân (margarita) f. ëorcon-ſtân? oder ëorcna-ſtân? — altn. iarkna-ſteinn (lapis pretioſ.) edd. ſæm. 137ᵇ 139ᵃ 213ᵇ 238ᵃ mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ſtein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-ſprëche c. 361, 26ᵈ.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (ſ. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -ſalz, -waſſer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agſ. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manſuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plid-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-ſlìhho (caecilia) zwetl. 116ᵃ wofür blindo-ſlîco flor. 983ᵇ blinde-ſlîcho trev. 12ᵇ, was mir eher = blinda-ſlìhho, als ungebundnes blindo ſlìhho ſcheint. — nhd. blind-heit, blind-ſchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-ſkër (ſcopulus occultus).

diups (profundus): agſ. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-ſiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-ſinn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-ſcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Triſt. 5860. trût-ſchaft Am. 4ᶜ. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ſtolidus): ahd. tola-heit (ſtultitia). — agſ. dol-ſcipe, dol-ſpræce (fatuitas ſermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvaſts für *faſts?* (firmus) ahd. faſt neben feſti?: ahd. nom. pr. faſt-man, faſt-purc, faſt-rât, faſt-win, faſt-olf. — altn. faſt-eign (praedium) faſt-mæli (pactum) und eigennamen faſt-ûlfr, faſt-rìð etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53ᵇ ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968ᵇ und frî-halſî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumiſſio) monſ. 377. frî-lâzo (libertus) monſ. 377. — agſ. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, ſolemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt ſich kaum annehmen (ſ. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (ſolemnitas, d. i. feſt der frei-

freóls (feſtivitas) freólſung (ſolemnitas); freó-lâc (libera oblatio); freó-lâta (libertus); freó-mæg Cädm. 24. 70; freó-man Cädm. 36. 47; freó-riht (jus ingenuorum). — altfrieſ. fria-halſa (libertas) fria-ſtôl (thronus, ſedes judicis) Aſegab. p. 17. — altn. frí-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter iſt die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlſa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generoſus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-ſprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helſen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaſt 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geiſt, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-ſchöffe, frei-ſitz, frei-ſtuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) ſcheint urſprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altſ. fruod-gumo (homo ſapiens). — agſ. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kìdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahſt (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch aſſimilation f. fruma- ſtehen, wie aber iſt dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agſ. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieſes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, ſondern entſpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (ſpieß) alſo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt ſich wie geir erſt für bellator, heros, dann für vir überhaupt ſtehen könne [am allgemeinſten in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paſſe (oben ſ. 494.); frum-giſu (praerogativa); frum-hrägel (primus veſtitus) Cädm. 23; frum-leóht (aurora); frum-

laſſung? verſchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ſtimmt dem ſinne nach der freie., unter das joch der knechtſchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agſ. und altn. form für die echte und die ahd. für die entſtellte halten (etwa durch eingeſchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, nihil aus mâl, nil, vgl. ſ. 509.). In den lombard. geſetzen ſcheint mir ful-freal entſprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëolc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſcëaſt (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-väſtm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol:* fol-miſſa (completor.) K. 45[b]; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-tŷngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309[b] angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306[b], vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund,

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134[a] (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51[b] 52[a] 65[b] 70[a]); guot-man Parc. 176[b]; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29[a]. guot-wîp Parc. 182[b]. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigeſ., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monſ. 334. ſ. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-fygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231^{a}. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôʒ* (craſſus, grandis): crôʒ-darm und crôʒ-mago (beide extales, inteſtina das große gedärm, viſcera exſtantiora) ſgall. (wo fehlerhaſt throʒdaran f. chroʒd.) Goldaſt 2, 65^{b} doc. 217^{a} flor. 988^{a} (wo groſ f. groʒ? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groß-fürſt; groß-herr; groß-maul; groß-ſprecher; verſchiedne n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126^{a}. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217^{b}; halp-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunſt aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr iſt vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (ſinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber ſcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (ſacellum); hâlf-qviſti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-ſilki (ſubſericum); half-tröll (ſemigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox ſemiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150^{a}. — mhd. halp-ſwuol, halp-ſûl (ſemi-verres) Nib. 3755. denn die hſſ. ſollen ſ, nicht f leſen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119^{a}) ur-fûl dem ur-ſûl (im text ur-ſus!) vorzuziehen ſcheint, vielleicht iſt die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich ſo] noch beßer, und dann halp-gûl zu muthmaßen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fiſch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-ſcheid; halb-ſchwein; halb-ſtiefel u.

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *fâmi-* (f. 553.) fcheint die alte fprache nur adj., mit *halp* fubftantiva zu componieren; nach dem ausfterben jenes fügte fich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiftratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. fanguin.) monf. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hard-bak (dorfum durum); hard-gëdi (feveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-fpori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguftrum).

háilags (fanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (fanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ftat (afylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (facramentum) N. 103, 3. — agf. hâlig-dôm (fanctimonia). — altn. heilag-leiki (fanctitas); heilag-fifki (folea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-fcaft (celfitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ftuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiftratus) monf. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-fchaft (oben (f. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ.

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (confiftorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-fanc (jubilum) jun. 211; haoh-fëdal (thronus) hrab. 975ᵇ monf. 325. hôh-fëtli J. 368. 397. 399. hôh-fidillo jun. 179; haoh-fpâho (architectus) hrab. 952ᵇ vgl. meiftar dërô hôh-fpâhëô monf. 410; hôh-ftuol (triclinium) monf. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agf. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archifynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeftus major maris); heáh-gerêfa (fummus praepofitus); heáh-hâd (fummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-fæþëóf (archipirata); heáh-fangere (praecentor); heáh-gefcëaft Cädm. 1; heáh-fëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ftëap Cädm. 61; heáh-geftrëón Beov. 172; heáh-tìd (folemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeftas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celfipes); hâ-bord (menfa fuprema); hâ--brôk (genus veftimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrnîngr (phyfeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiftr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reifti (idem); hâ-fëti (remex); hâ-finar (nervi poplitis); hâ-ftafr (clamor); hâ-fumar (aeftas adulta); hâ-fæti (thronus); hâ-tîd (feftivitas); hâ-tign.

(majeftas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u' a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10ª; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erften worts: hof-fart (affim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-fommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîȥ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîȥ-ftein ibid. 64; wîȥ-lint (n. pr.) — agf. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ftân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-fand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fifch; weiß-rock; weiß-ftein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluȥëo (confors) hrab. 957ª ëban-loȥo K. 16ª; ëban-jungiro (condifcipulus) T. 135; êpan-plâft? (praeceps) jun. 246; ëban-fcalc (confervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agf. ëfen-bifcëop (coepifcopus); ëfen-cëafterваran (concives); ëfen-gemäca (confors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (confors); ëfen-læceftre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (confervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-fæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriften (focius chriftianifmi) pf. ch. 32ª; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (focius) mafc. c. p. 361, 84ª; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ª; ëben-hiuȥe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ª, und ein fem. ëben-hiuȥe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâȥe (comparatio) Barl. 127; ëben-menfche (proximus); ëben-genôȥ; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chrift, nêben-mann, nêben-menfch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agf. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuȥen (aemulari); vgl. widerhiuȥi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuȥe Ottoc. 74ᵇ (von roffen, alfo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryffa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbufculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûng-frû, jôn-frû (dän. jom-fru, fchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126[b]. — nhd. jung-frau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, fondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleftia); kald-egg (ovum fubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-fchmid; kalt-filber; kalt-finn.

kláinis? (fubtilis) ahd. chleini: chlein-lift N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-fchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monf. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauftri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. — agf. lang-bëardas (longobardi); lang-bolfter (cervical); long-geftrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (fubfellium); lâng-bord (menfa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiufcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-fkip (navis bellica) fæm. edd. 160[b]; lâng-fög (ferra, quae in longitudinem fecat); lâng-fpönn (fpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viftir (pl., manfio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fifch; lang-hals; lang-nafe; lang-ohr; lang-fchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (difcipuli Chrifti, Chriftus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agf. lëóf-mynfter (n. oppidi, hodie lempfter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranfiens): midja-fveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (groffior dorfo) doc. 225[b] nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverfus) oder tuërac (nanus)? — agf. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-fërhð (adolefcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mefenterium); mid-lengten (quadragefima); mid-niht; mid-fumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ac-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftôlpar (columnae medianae); mid-fumar (aeftas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-fummer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen fich diefe compofita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. fcheiden fich *mitti-* und *miti-;* vgl. f. 469. 470. die dem finne nach übereinkommenden fubftantivifchen zuf. fetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958[a] jun. 198, zur erklärung diefes bald ausgeftorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müfte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiofus, frequens annehmen; nach Lye foll agf. mild-hlëahtor fubfannatio heißen.

nêhvs? (vicinus) bisher ift nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monf. 340; nâh-fippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wift (praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-fibba (cognatus); neáh-vift, neá-vift (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægð (prefentia); nâ-vëra, nâ-vift (praefentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zufammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226[b] ?es ift aber mit monf. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gefträuch zu lefen; niuwi-lenti (novale) monf. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frifches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227[a] niu-quëmalinc (advena) monf. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-fkiht (prodigium) N. 104, 5. — agf. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷfi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum confilium) edd. fæm. 91[b]; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râðr edd. fæm. 2[b]. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frifche bahn, fpur) Parc. 17[c] (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ftadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-ſilipar hrab. 962[b]. — agſ. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-fŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

rauds (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, bezifferung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſtîngr (erythoſternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtiſt etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis): ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176[c]. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (*αὐτός*, entſpricht in der comp. dem gr. *αὐτο-* und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (*αὐτόπται*) Luc. 1, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâʒ (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſël-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug *αὐτόγυον* heißt; ſëlp-ſâʒo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâʒun richtig ändere; ſëlp-ſcôʒ (baliſta) doc. 234[b]; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22[b] 25[a] 43[b]; ſëlp-truhtîn (*αὐτοκράτωρ*) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971[b]; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234[b]; ſëlp-willo (*αὐτογνώμη*) K. 16[a] monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. *αὐτοδάξ*) jun. 410. doc. 234[b]. — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlf-cyning (*αὐτοκράτωρ*) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrðra (ſuicida); ſëlf-ſcëaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (*αὐτοβοηθός*); ſiâlf-byrgîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þótti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

ſëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille.

ſiuks (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit f. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102^b ſiech-tuom Parc. 122^a. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-lîfi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium falus); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

ſkeirs (mundus, clarus) agſ. ſcîr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcîr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964^a. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-ſeld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-fênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreft (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (inſectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). — dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-firihi (vulgus, gegenſ. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint); ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-bërder (inguina) doc. 218^b; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôʒ (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmæl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512). — nhd. ſchmal-fleiſch; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-bœr (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-fê (divitiae); ſtôr-fênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-f.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr

(armentum); ſtôr-grŷti (ſaxa); ſtôr-leikr (magnitudo); ſtôr-menni (magnas); ſtôr-menſka (magnificentia); ſtôr-merki (miraculum); ſtôr-rëgn (nimbus); ſtôr-rædi (ingens facinus); ſtôr-ſakir (culpae graviores); ſtôr-ſinni (animi ferocitas); ſtôr-ſtraumr (malina); ſtôr-vidri (ſaeva tempeſtas); ſtôr-virki (ingens facinus); ſtôr-yrdi (convitia).

ſvarts (niger): altn. ſvart-âlfar (genii nigri); ſvart-bakr (larus maximus); ſvart-nætti (conticinium); ſvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. ſchwarz-adler; ſchwarz-brot; ſchwarz-kopf (n. pr.); ſchwarz-wald.

ahd. *ſuoʒi* (dulcis): ſuoʒ-ſanc zwetl. 126[a]; ſuoʒ-ſtanc N. 91, 13. — altn. ſœt-leiki (dulcedo). — nhd. ſüſs-heit; ſüſs-holz; ſüſs-milch (n. pr.)

ahd. *zeiʒ* (laetus): zeiʒ-lint, zeiʒ-përc, zeiʒi-komo, eigennamen. — agſ. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiſs-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agſ. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injurioſae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-greſi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menſka (malitia); ill-rædi (ſcelus); ill-ſinni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (ſaeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147[a]; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34[c]; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-queto (veridicus) ker. 278.; wâr-ſpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben ſ. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muſs ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (ſpatioſus) dem agſ. vîd-gille entſprochen haben; wît-ſpëndunga (diſpenſatio) N. 72, 16.; wît-ſueift N. 72, 2. — agſ. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-ſcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förul (peregrinator); vîd-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. fein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (facer): wîh-hûs (ftatuarium) monf. 398.; ahd. wîh-përc (fanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caffia) monf. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-famenunga (ecclefia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium facrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ftehen? — altf. wîh-dag (feftum); wîh-rôg (thus). — agf. vîg-bed und vî-bed (facra menfa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt diefes adj., aber verwandt fcheint ihm das fubft. vê (facra) und vê-bönd (vincula facra) ift vielleicht adjectivifch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bifchof; weih-nacht; weih-rauch; der ftreit der germaniften, ob weich-bild f. weih-bild ftehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt fich grammatifch nicht fchlichten, bevor die zuf. fetzung in einer alten entfcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vic-b. abftehen. Entfcheiden würde auch ein aufgelöftes: daʒ wîha pilidi oder: pilidi wîhaʒ für die adj. compofition, fo wie: dës wîhhes pilidi für fubftantivifche.

veitags? (fapiens) ahd. wîʒac: wîʒac-heit monf. 402; wîʒac-tuom monf. 319; wîʒeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper filveftris) N. 79, 14. wilt-ftocch (oleafter) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft gefchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæfel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd) affum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heftr; villi-madr (homo filveftris); villi-naut (urus); villi-fvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenfes); villi-vînvidr (labrufca). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen fteht lieber lofes adj. z. b. ein wildes fchwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln find hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrfcheinlich gleicher urfache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; svart-âlfr. — ein alemannischer fürst bei Ammian heißt vestr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloster) in franken banz, vgl. brâ-bant, teister-bant (dêstre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; schwarz-bart.

dags (dies): mhd. nacket-tage, siech-tage, rîche-tage (oben s. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (senectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exsilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom; rîhhi-tuom; suâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîzac-tuom (praesagium) monf. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; siech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — im genus schwanken zwischen masc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Trist. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20ª Ernst 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (incessus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karg-hals; satt-hals (Stald. 2, 302.); schön-hals (n. pr.); starr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; schwarz-haupt. — altn. svart-höfdi.

háids (ordo, status): die ahd. comp. sind, wie beim subst. (s. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (superstitio) monf. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; sihur-heit O. III. 25, 72; slaf-heit (pigrities) W. 5, 1; kesuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (stultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monf. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrsch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (s. 498.) — ags. bindet sich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compoſition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verſchmilzt in das anlautende h und dieſes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganiſch auch da ſtattfindet, wo das erſte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) geweſen ſein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22ª; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2,1; blint-heit Triſt.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10ª 16ᵇ; geſuoc-heit Triſt.; frümec-heit. Triſt. von frümec (utilis, probus); hü-beſch-h. Trib. Triſt. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdeſch-heit ſchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Triſt.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Triſt.; durnehtic-heit Triſt.; ſiech-eit (f. ſiech-heit) Parc. 193ᶜ; ſmâ-heit (f. ſmâh-heit, ſmâcheit) troj. 22ª; geſpenſtic-heit Triſt.; ſtolz-heit Parc. 62ᶜ; ſuezec-heit, ſueze-keit troj. 23ª; gewis-heit Triſt.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81ᶜ. Alle dieſe ſind fem., aber c. p. 361, 84ª ëben-heit (ſocius, aequalis) maſc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuſ. ſetzung erliſcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. geſuoc-heit, von kuene, bœſe, geſuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat ſich die zahl dieſer zuſammen-ſetzungen außerordentlich gemehrt, ſie nehmen die ſtelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn dieſe ableitung ſelbſt fortdauert, z. b. wir ſagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, ſchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, ſchwärze zu gebot ſteht; hingegen: klein-heit, ſtätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ſtâtigî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, ſo behalten 1) *heit* folgende unab-geleitete oder reinvocaliſch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keuſch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. ſchlaff-h. ſchön-h. ſchwach-h. ſiech-h. ſtarr-h. geſund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keuſch-h. kühn-h. träg-h. ſchön-h. (da dieſe adj. jetzt erſter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böſe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüſtern-h. nüchtern-h. ſchüchtern-h. 3) zwiſchen *heit* und *keit* ſchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, fin-ſter-heit, ſicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, hei-ſer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. ſauber-k. tapfer-k. Theoretiſch gibt es keinen grund für dieſen unterſchied, er läßt ſich bloß hiſtoriſch begreifen. Die frühere ſprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil diefes auslautet (1, 501.), fo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ftehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuf. ftoß aber reines h: lanc-heit, fwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demfter-heit 1, 6. 259. etc. — Im fchwed. und dän. befinden fich viele compofita mit *-hêt*, *-hed* z. b. fchwed. bitter-het, god-h. ren-h. fvår-h. tro-h. liuflig-h. verkfam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. fœd-h. fand-h. fanddrue-h. fandfärdig-h. blodtörftig-h. kiärlig-h. liflig-h. letfindig-h. etc. deren keines die altn. fprache kennt. Da fich aber nur h, niemals k zeigt, fo hätte ich fie f. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten follen, fondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterfchiede zwifchen h und k in diefen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmhertícheit). Ihre erklärt fie unftatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lâc, aber viel altn. abftracta mit -leikr oder fchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leiki (profunditas) dŷr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôd-leikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lítil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) fann-leikr, fann-leiki (veritas) fœt-leiki (dulcedo) ftôrleikr (magnitudo) fterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt fich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. find alle diefe fubft. ausgeftorben und durch -hed verdrängt; im fchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, fmæ-lek (contumelia) ftorlek (neben ftor-het) etc., doch überwiegt die compofition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ftorleik (magnitudo) Hallag. 121[a].

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106[a]; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182[b] (vielleicht lofes adj.).

mêl (loquela, caufa): altn, bliô-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); fann-mæli (veritas); fpak-mæli (vaticinium); ftôr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): agf. eald-mëtod Beov. 73; fcimëtod Beov. 75.

nhd *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tiefſinn; trüb-ſinn.

ſkafts? (indoles): ahd. kimein-ſcaf (commercium) ker. 64. — agſ. gemæn-ſcipe (communio). — altn. bliđ-ſkapr (blanditiae). — mhd. gemeinſchaft; bereit-ſch. Triſt. — mnl. blì-ſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſann-yrdi (veritas); ſtôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte wort*, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmalez ſeho, nicht ſmale-ſëho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. lâng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alfo im erften wort wiederum weder fing. noch plur., noch irgend ein cafus, weder ft. noch fchw. flexion. Nach dem erlöfchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. fg. (ohne kennzeichen) zufammen und im einzelnen mag ungewis fein, ob compofition oder ungebundnes adj. ftattfindet. Analogie und die obliquen cafus entfcheiden dann.

3) fein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finfter-heit, eben-bild. Gewiffe ableitungen verbinden fich aber felten, z. b. -ifc, vgl. jüdefch-heit (mennefch-heit ift vom fchw. fubft. mennefche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ftat, wîȥac-heit, wîȥac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (f. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuf. fetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ftock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beifpiel außer wundern (= wunderîn, f. hernach adj. mit adj.); im ahd. erfcheinen ortsnamen ziemlich oft mit folchen adj. componiert: locus qui dicitur màȥȥaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alfo nicht lofe fchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (fo lefe ich ftatt pirchane-feld); daȥ haganìna-fôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daȥ haganìna fôl möglich, die analogie ftimmt aber für zuf. fetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhìna-panz; fo verbreitet fich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bòmene-burg, bòmine-b. = ahd. poumìna-puruc (arx arboribus confita) efch-wege, früher efchene-wëc = ahd. efcìna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. fteht unleugbar in: birkînên fôlen, wîdînên fôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burfti, gullin-kambi edd. fæm. 6a 114a filfrin-toppr 44a (neben gull-toppr) gullin-fima (funis aureus) 149b; gullinn fcheint mir wie filfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig find die von Biörn angeführten gyllini-öld (feculum aureum) und gyllini-ftycki (auramentum), worin das letzte i affimilierter compof. voc. fein könnte? da der finn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum efchen-bach Parc. 44c 196c nicht zu verwerfen (f. 540.), es kann ahd. efcîna-pah neben efci-pah (f. 448.) beftehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. frùma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleinerheit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtú die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuonheit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tòjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilò u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung.* Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche α) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-fëax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. ſrum-gâr, ahd. wan-wâſan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſið-ſkeggr (= lang-bart) edd. ſæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-ſagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëſ-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvînadigr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten bladamikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

ſprochnen, deren zweites wort wirkliches ſubſt. iſt, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterſchied ſtatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen iſt, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigſtens laßen ſich die einen innern zuſtand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene beſchreibenden ſubſt. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. ſubſt. belegen nothwendig auch das adj. ſelbſt.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die ſchw. adj. form genommen *). — ahd. ſchwanken die quellen zwiſchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (ſ. 627.); ala-bezîro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-feſti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horſc (alacer) monſ. 406; al-lîh (univerſalis) jun. 193. doc. 201^b; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahſam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-ſâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriſſimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979^b; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altſ. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agſ. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- geſchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiſſimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, conſummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiſſimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-ìſig (omnino glacialis); ëall-geleáſlic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-ſëolcen (holoſericus); äl-værlìc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-geſchieden, nach Raſk §. 300. jenes unumſchränkt, dieſes ſehr (nhd. ganz) ausdrückend; *a*) *al-*: al-beinn (promptiſſimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ſtarkes Þarbs (1, 719.) kommt nie vor, ſondern nur ſchwachformig Þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbané Joh. 12, 6. Þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ſtark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und ſchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlëgr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôʒ Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162[c]; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naʒ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ſtille Parc. 136[c]; al-geſunt En. 75[c]; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (ſ. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (? rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîſe Parc. 86[c]. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-ſengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216[b]; frum-vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robustus) monf. 390. wo assim. vollo-lidi (plena brachia, sc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid masc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî sein, starkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) steht N. Cap. 62; fol-chëte (consentiens) N. Cap. 40. 83. — agf. (ful- und full- geschrieben) ful-bliðe (perlaetus); ful-cuð (insignis); ful-eáðe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectissimus); ful-fôð (veracissimus); full-getrëóve (fidelissimus); full-vacor (vigilantissimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe sciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. fæm. 177[a]; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animosus) Trist. 149[b] Hag.; vol-muotec (propensior) Trist. 208[a] Hag. scheint mir beßer, als das oben f. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ständig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) assim. kuol-lîh, woher guol-lîchî (gloria). — agf. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-haírts (superbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392. — agf. heáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (sublimis); hâ-reistr (erectus) vgl. ahd. hlut-reisti; hâ-var (clamosus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205[a]; hôch-sprunge Trist. 4638. vgl. ahd. grâni-sprungêr (pubes) flor. 983[b].

hlûds? (sonorus): ahd. hlût-reisti (clamosus) K. 29[b] lût-reiste N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlûd-clipol (sonorus); hlûd-stëfne (grandisonus); hlûd-svêge (altisonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reisig.

ïbns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwig O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; ëben-frônisk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequa-lis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lih J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monf. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-scône N. 143, 12; ëpan-slëht (aequus, planus) davon ëpan-slihtì (area) monf. 391; ëben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftlîh (unanimis)

monf. 401. — agf. ëfen-bëorht (aeque fplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-ëce (coaeternus); ëfen-gelìc, ëfen-lìc; ëfen-rîce; ëfen-fârig (aeque triftis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juftus); iafn-lëgr (affiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conftans); iafn-nær (fine fucceffu); iafn-tamr (aeque affuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41[a]; ëben-brûn Trift.; ëben-grôʒ Trift.; ëben-guot Trift.; ëben-hël (confonus) davon ëben-hëlle (confonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Trift. Friged. 18[a] MS. 2, 150[b] (wo -hërre in -hêre zu beßern) das fubft. ëben-hêre Frig. 21[a]; ëben-hiuge adj.? f. oben f. 635; ëben-lieht Trift.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1[d]; ëben-rîche ib. 54[c]; ëben-flëht troj. 6[a]; ëben-gewaltec c. p. 361, 54[c]; ëben-willec; ëben-ziere Trift.; Wolfram fcheint diefe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. ift fie auch faft untergegangen (man fetzt mit gleich-zufammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *ītal* (vacuus): agf. îdel-gëorn (otiofus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. ìtel-hende Trift. 7130. (kein abfol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); ìtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25[a. b.] 59[a].

klāinis? (fubtilis, purus) agf. clæne: ahd. chlein-lîh (curiofus); chlein-ftimme N. — agf. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969[a]; lanc-lîpi (longaevus) monf. 397; lanc-peinni (longipes) monf. 409; lanc-fam (diuturnus) K. 19[a] (prolixus) doc. 222[a]; lanc-feim? lanc-feimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-feimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agf. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-fum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taediofus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-famr (longus, taediofus); lâng-flædr (longinquus); lâng-fær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erfter decl. folgt (f. hernach -fam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faft auf, wie auch in der bedeutung lanc-fam und lanc-feim fchwerlich verfchieden find.

vesæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131ª so zu lesen? und 2, 130ᵇ mûchel-ræche (heimlich rächend, schadend, vgl. muk s. 471.)? lanc-seime (adv.) troj. 44ª 152ᶜ 166ᶜ Frib. 1684 (lanc-sême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-sam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láusa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falsus, fictus); leás-môd (inconstans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinosus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconstans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pusillanimes) K. 48ᵇ. — agf. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pusillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-siör-lëgr (tenuis); lîtil-hæsr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953ᵇ mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (splendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriosus).

silba (ipse): ahd. sëlp-sëlpo (idem ipse) monf. 395. — agf. sëlf-lic (sui amans). — altn. siâlf-byrgr (nullius rei indigus); siâlf-daudr (morbo extinctus); siâlf-sænn von einem acker, der sich selbst besät); siâlf-heimskr (fatuus); siâlf-râdr (sui juris). — mhd. sëlp-var (was seine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. selbst-gefällig.

silds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, sondern nur zu folgern aus dem adv. goth. sildana? ahd. sëltanâ, agf. sëldan (engl. sëldom) altn. sialdan, nhd. selten (vgl. rûmana, sërrana, sîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganisch ist aber das nhd. adj. selten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zusammengesetzt sind damit: goth. silda-leiks (admirandus) — ahd. sëlt-kaluosi (rarus)? es findet sich von diesem sonst unerhörten adj. nur das adv. sëlt-kaluaffo (raro) K. 25ᵇ, denn als adj. läßt es sich nicht auf urlaubî beziehen; seiner form nach ist es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (sorbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein starkes verbum an (die schwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. starke part. praet. erlaffen (absorptus)

fragm. 16^b erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von fëlt-kaluof oder kaluofi könnte fein: quod raro forbetur, was man felten fchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. fëlt-fâni rarus, pretiofus, infolitus, peregrinus) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ift das zweite wort wiederum dunkel; ftammt es von fëhan (videre) und fteht es für fahani, fâhani (wie gruoni f. gruohani, f. 632.)? bedeutet es vifibilis? dann wäre fëlt- hier mit dem finn des gefichts, wie vorhin mit dem des gefchmacks zuf. gefetzt. — agf. fëld-cuð, fël-cuð (raro notus, peregrinus); fëld-lic, fël-lic, fil-lic (mirabilis). — altn. fiald-fênn (vifu rarus) neben fiald-fêðr, fo daß fênn für das part. praet. (ahd. fëhan) angefehen werden kann, wie das gleichbedeutige fiald-fenginn. — mhd. fëlt-fæne. — nhd. entftellt in fëlt-fam.

feiþus? (laxus, demiffus, tardus) altn. fiðr: fið-bær (ferotinus, von einer fpät kalbenden kuh); fið-grani (barbâ longâ); fið-höttr (pileo demiffo); fið-fkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. fæm. 46^b 48^b.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38^b 42^b 44^a T. 95 wana-heilî (debilitas) monf. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monf. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agf. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); van-gæfr (non integer); van-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (infipiens). — nhd. wahn-finnig, wahn-witzig, beide von den fubft. wahn-finn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (fpatiofus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famofus) T. 199, 2; wit-fueifte (late vagans) N. — agf. vìd-brâd (ampliffimus) Cädm. 16; vìd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vìd-gëll, vìd-gill (latiffimus, immenfus); vìd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft fteht dafür ungebundnes adv. z. b. vìde cuð Beov. 160. — altn. vìd-förull (peregrinabundus); vìd-frægr (celeber); vìd-kunnr; vìd-lendr (vaftus). — mhd. wît-fweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Trift. 4637. vgl. agf. vìde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-fchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. find fchon f. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. fûrauki, fûr-ougi (lippus, gramiofus, torvus, fauer-

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſcheelſichtiger liebhaber?) blaſ. 5[a] trev. 46[a] herrad. 186[b]. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187[a]; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, gefunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. fur-öjet).

bëris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-feald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107[b] bleich-gevar Parc. 106[a] bunt-gev. Parc. 182[a] grâ-gev. Parc. 108[b] lappec-var (pallidus?) Parc. 117[b] glîch-gev. (unicolor) Parc. 115[a] MS. 1, 101[b] lieht-gevar Parc. 172[b] 192[b] rôt-ge-var. Parc. 175[a] viurec-var Wh. 2, 101[a] wunderlich-gev. Parc. 126[b] zegelich-gevar Wh. 2, 123[b] u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40[a].

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6[b] troj. 82[b]. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaft troj. 7[a]; wâr-haft Barl. Triſt. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tiofus manibus). — agf. ìdel-hende. — mhd. ìtel-hende Trift.; wîʒ-gehende, wîʒ-gehande Trift.

hairts (-cors): arma-hairts (mifericors) zu folgern aus arma-hairtei Luc. 1, 50; háuh-hairts Tit. 1, 7. háuh-hairtei Marc. 7, 22; hardu-hairts gefolgert aus hardu-hairtei Marc. 10, 5; hráinja-hairts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967ª vgl. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiʒ-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzì (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilìh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. bliđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201ᵇ alle-lìh (publicus) N. Cap. 61; arma-lìh und armi-lìh (mifer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lìh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55ª; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fin-l. (tener) doc. 210ª; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211ᵇ; forht-l. (timidus) doc. 211ᵇ foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23ª; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frì-l. K. 57ª; frìt-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frídr (formofus); fruat-l, (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955ᵇ gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafôr-l. (aptus) hrab. 951ª 955ᵇ jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956ª; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erste, allein stehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. ist (berührt es sich mit dem subst. haírus, gladius?); horsc-l. hrab. 970ª horsg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ª K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ª O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundissimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213ª; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (solers) hrab. 967ª jun. 228; grâz-l. (subtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (gloriosus) J. 369. côt-l. wessobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exosus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monf. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monf. 394; kameit-l. (superstitiosus) monf. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ª; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injuriosus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ª hrab. 957ª jun. 244; pald-l. hrab. 952ª 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blid-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ª; sama-l. sami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; samft-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; scam-l. (brevis) K. 36ª; smâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ª hrab. 954ª jun. 232; smëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ª; spâh-l. (sapiens) T. 138; spara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; starh-l. N. 35, 9; strang-l. (robustus) ker. 242, suma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. sumi-l. O. IV. 12, 21; suâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; swaz-l. (suavis) ker. 66. suaz-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; suâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; suëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (stolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ª T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monf. 401. T. 138; wîse-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (insipiens) monf. 396; wona-l. (suetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monf. 327; zeiz-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altf. bërehtlic (splendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (insignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; sëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); torolit-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (ſapiens). — agſ. beald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); blîð-l. (laetus); cuð-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; leóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnel-l. (citus); ſpär-l. (parcus); ſôð-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (ſap.) — altn. blîd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veriſimilis); ſkîr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79^{c}; frî-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôȥ-l. (magnus) Parc. 60^{a} 61^{b} 64^{a} Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2^{c} 45^{b} Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123^{a}; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76^{b}; gemein-l. troj. 5^{c}; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19^{b} (pf. ch. 34^{a}); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44^{b}; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ſerus, lentus) Parc. 2^{a}; getriu-l. Parc. 7^{c} 182^{b}; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54^{b}; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104^{a}; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläſſ-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüſſ-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiſſ-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daſs erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chlein-lîh, pidirp-lîh, caſuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, caſuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lîh (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuoȥi ein fruot-lîh ſuoȥ-lîh, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôȥ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôȥ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röth-lich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lîh für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôtelëht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt. Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt, nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehelligten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaȥlîh bei den abſtracten wörtern that, muth, gelüſte, milde, zu-

weilen auch ſuaȥi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalìh ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôȥ, der ſchall, haß grôȥlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der ***adverbialen*** form, oder als abſtracte daraus geleitete ***feminina*** vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compóſition mit -lìh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die ***ableitungen mit -g*** bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -ìc hat im ahd. kein bedenken: einec-lìh (unicus) N. 77, 69; gorìg-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrìc-l. (peculiaris) K. 49[b] ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wîȥac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclìh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lìh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. follich-lìho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch follec, ſondern nur ein fol-lìh (agſ. ful-lic); da nun ein comp. mit- lìh nicht nochmahls mit -lìh zuſ. geſetzt werden kann und fol-lìh-lìh unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens follic-lìhho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lìh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lìc, hriwig-lìc, ſâlig-lìc; agſ. ſælig-lìc (kein hâlig-l. hrëóvig-l.); altn. heilag-ligr, göſug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

loſen ſachen, das bloß abgeleitete adj. von perſonen, welches zu meiner anſicht von der abſtractwerdung durch -lik ſtimmt, daher auch vorzugsweiſe die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclihho. Mhd. ſehen wir die zahl der unorganiſchen *-ec-lich* angewachſen, ſogar ſubſtantiviſche zuſ. ſetzungen durch einfügung des *-ec* ſcheinbar zu adjectiviſchen geworden. Beiſpiele: armec-lich Parc. 116^{c} behendec-l. Parc. 6^{a} veſtec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139^{c} 182^{b} hërzec-l. Barl. koſtec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183^{a} minnec-l. Parc. 5^{b} 48^{a} 62^{b} a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192^{c} ſchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. ſchilt-l.) ſnëllec-l. troj. 3^{a} ſtrengec-l. Parc. 157^{b} ſunnec-l. a Tit. 106. vollec-l. Parc. 42^{b} 72^{c} 116^{b} vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abſprechen; ein adj. ſchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec ſ. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), ſnëllec, ſunnec (nhd. ſonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der form -eclich oder -echeit ſpäter her, ſtreng beweiſen laßen ſie ſich daraus nicht (gegen ſ. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110^{a} gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreſtec-l. Parc. 49^{c} künftec-l. Parc. 42^{a} liſtec-l. Parc. 41^{c} 137$^{a.\,c.}$ muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113^{a} reinec-l. Wh. 2, 118^{a} gerûmec-l. Parc. 58^{a} ſælec-l. Barl. geſëllec-l. Parc. 1^{b} 41^{a} ſtætec-l. a. Tit. 109. 163. ſtrîtec-l. Parc. 165^{b} vlætec-l. Parc. 120^{b} vlîzec-l. Parc. 40^{a} ubervlüzec-l. troj. 3^{b} gewaldec-l. Parc. 64^{a} wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146^{c} 156^{c} zühtec-l. Parc. 46^{c} etc.*). Nhd. ſind wenige *-iglich* geblieben, die faſt nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünſtig-l. ewig-l. einfältig-l. feſtig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. ſelig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel ſetzen wir ſubſt. comp. ohne -ig (pein-l. köſt-l. künſt-l.) oder laßen von jenen adjectiviſchen das -lich weg (künftig, ewig, ſelig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem i (ſüß-l. füg-l.) oder aſſimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

*) ſollten einzelne -lich anders zu deuten ſein, nämlich aus gelîh? ſo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. ſ. 570. note und ſunderc-lich mit dem nhd. ſondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compoſition eintreten, folglich ein gen. plur. ſtehen (armer-gelich), wie ſich nie findet; auch entſcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lih, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von maklëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raud-leitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

liþis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N.94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58ᵇ 63ᵇ 168ᶜ 171ᵇ 174ᶜ 177ᵃ 179ᶜ 190ᵇ Wh. 2, 8ᵃ Ulr. Triſt. 847; rîch-gemâl Parc. 188ᶜ; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187ᶜ 192ᵇ.

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55ᵇ N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiȥ-muot (furioſus) heiȥ-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiȥ-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25ᵃ; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôti? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ſtilli-muot (tranquillus) ſtilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; ſamſt-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950a; ſlëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ſtolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monſ. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altſ. hriwig-môd (poeniteus); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdî (humilitas); ſërag-môd (afflictus); ſlîd-môd (lubricus). — agſ. bliðe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáð-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pusill.); rëðe-m. (aſper) Cädm. 2, 75; ſtið-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; ſvið-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ſtyrn-m. (ſeverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väſre-m. (inconſtans) Beov. 88; vêrig-m. (ſeſſus) Beov. 65. 117; vrâð-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64a 148c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; ſanft-m.; ſchwer-m. In der ſchweiz bedeutet lind-müthig ſumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (diſpoſitus, conſtitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menſura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954b; ſama-rart (barbarus) monſ. 349. das aber gerade den einheimiſchen, gleichartigen bedeuten ſollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre ſâmi-rart, halbgebildet zu leſen und das comp. ſ. 553. anzuführen? — agſ. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

ſams? (ſimilis): ahd. caſoac-ſam (congruus) ker. 14; irre-ſam (inconſtans) N. Boeth. 217; lanc-ſam K. 19a, über die nebenform lanc-ſeim vorhin ſ. 653; chilih-ſam (ſimulatus) J. 395; lieb-ſam, geſolgert aus lieb-ſami N. 105, 4, 39; manac-ſ. J. 403. monſ. 409; kimein-ſ. (communis) K. 43a 57a; kimôt-ſ. (commodus) ker. 52. — agſ. lang-ſum. — altn. lâng-ſamr. — mhd. gehëlle-ſam Triſt.; hêr-ſam En. 30b fr. bell. 15a; irre-ſ. Triſt.; lîht-ſ. Triſt.; vorht-ſ. fragm. bell. 20b; wahs-ſ. (acutus) ib. 34b. — nhd. furcht-ſ.; lang-ſ.; gemein-ſ.; ſelt-ſam (fehlerhaft f. ſelt-ſan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

fèlis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976[a]. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147[b] noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederhohlt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâsan (waffenlos) von wana-heil (ungesund). Ein gesundnes láusa-qviþrs, wana-wâsan würde diese bedenklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gisuoc-lih, gisuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. f. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das ***adj.*** des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, ***aus subst. hervorgeht*** und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei diefer operation (haúh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erft in der fchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorfchein kommen (þata haúh-haírtô, daz hôhhërza), wie alle andern ftarken oder fchwachen flexionen, in denen fich fubft. und adj. begegnen, nach den umftänden erfcheinen.

b) die fprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huiz-henti, wo fie fich in diefen oder andern beifpielen zeigen, untadelhaft find. Ja es ift nicht unglaublich, daß aus folchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entftanden find, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müfte.

c) im zweifel entfcheidet die flexion zwifchen fubft. und adj., z. b. lanc-part bleibt fubft. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ift adj. und hat dem plur. fem. valvahfe Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich fein, z. b. bar-fuoz fteht gewöhnlich adjectivifch (Parc. 61[c]).

d) organifche adj. der ig-form fcheinen hauptfächlich aus fubft. zu erwachfen, die felbft fchon zuf. gefetzt waren, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôch-vart find heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterfcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausfetzen.

e) wo das compof. fchwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt fich fchwer zwifchen fubft. und adj. entfcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, fich durch alle drei gefchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein fchon componiertes fubft. zu grunde; foll es hervorgebracht werden, fo muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotî.

8) umgekehrt verwandeln fich zuf. gefetzte adj. in fubft. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ift das felbft erft aus dem fubft. muot entfprungene adj. -muot wieder fubft. geworden. β) die unorg. nhd.

ſubſt. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ſtehen (ſ. 545.).

9) ihre ſtelle wechſeln das erſte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. ſamaleiks heißt idem, das ahd. chilihſam fictitius, vgl. anm. 1. Dies iſt alſo anders als beim ſubſt. (ſ. 547.).

Adjectiv mit verbum (ſ. 627. 649.).

Ich ſchlage ganz das ſ. 581. ff. bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectiviſch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniſſes, in dem ſich das adj. zum verbo befinden könnte, iſt gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ſtehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) ſcheinbar adjectiviſch zuſ. geſetzte verba ſind nichts als ableitungen von einem bereits componierten ſubſt. oder adjectiv, alſo wiederum nothwendig ſchwacher conjugation.

α) *ſchwache verba aus componierten ſubſt. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαθο- und κακο-, auf ein zuſ. geſetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (ἀγαθοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαθοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (ἀγαθοποιΐα) oder þiuþ-tôjis (ἀγαθοποιός) vgl. ubil-tôjis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-ſpillôda (εὐηγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-ſpill (εὐαγγέλιον) *) wofür er immer aívaggêljô ſetzt. Genauer nach dem griech. iſt váila-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασθαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ſtehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαθὸν ποίει) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῇς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; ſaei ubil qviþái (umſchreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da ſich ein ſtarkes ubil-qviþan ſchwerlich annehmen läßt,

*) vgl. ſ. 525. 583. das ahd. kot-ſpël und kot-ſpëllôn.

ein ſchwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beſtändig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweiſt kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein ſubſt. unterzulegen weiß, es iſt daher nach andern zuſ. ſetzungen mit dem part. praeſ. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweiſen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praeſ. und in andern fällen ſteht loſes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ᵃ ubilo ſprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loſer caſus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monſ. 325. 395. Aber *ſolgende* gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth. 100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein ſubſt. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) vorausſetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-ſprâchôn (diſputare, philoſophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-ſprâcha. Dieſe alle nach zweiter conj., nach erſter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monſ. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monſ. 347. von mitti-vërihi (oben ſ. 636.). Zweifelhaft iſt arg-chôſônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſônt (maligna loquuntur) ſein kann und läßt ſich ein ſubſt. chôſa beweiſen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agſ. ſrëolſjan (celebrare diem feſtum, liberare) ſ. frëó-halſjan. — Altn. brâd-hûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlſa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. ſæm. 2ᵃ von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Triſt. — Nhd. lieb-koſen (blandiri) von einem verlornen ſubſt. lieb-koſe?; froh-locken ſ. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) ſchwache verba aus componierten adj. Goth. ſilda-leikjan (mirari) nach erſter conj. — Ahd. manec-faltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuſtare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agſ. geſingal-licjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Triſt.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. miſc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32[b] vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechſeln mit dem undeutſchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14[b].

3) da, wo ſtarke und ſchwache verba adjectiviſcher compoſition unterworfen ſind, iſt ſie *ausnahmsweiſe* an den verbis ſelbſt eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, ſama, ſilba und vans.

α) compoſita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (ſatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veiſjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conſerva) N. 16, 5; fol-leiſtan (ſuppetere) doc. 211[b]; fola-pëtan (rogatus) monſ. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vo-la-ſiodan (percoquere) vola-ſotan monſ.; folle-ſtuonden (perſtiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhauſit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-tripan (peragere) monſ. 376. (wo mir volatripôn fehler ſcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahſan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëſen, folle-ſî N. 15, 8; fola-worahta (conſummavit) monſ. 328. 362. Bemerkenswerth ſcheint, daß verſchiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieſer zuſ. ſetzung ſich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monſ. *fola-* ſtatt folla- ſchreibt. — agſ. geſchrieben ful- und full-, ful-bërſtan (rumpi); ful-bêtan (ſatisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (ſatisfacere); full-endjan (complere); ful-ſealdan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (ſatisfacere); full-ſteykja (plene aſſare); full-treyſta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compoſ., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt ſich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen ſchließen. — mhd. zwiſchen vol- und volle- ſchwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114[a]; vol-enden Triſt. MS. 2, 113[b]; volle-gân Triſt.; volle-gründen MS. 1, 47[b]; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188[a]; vol-machen En. 102[c]; volle-mëzzen MS. 1, 103[a] 2, 121[a]; volle-ſagen Barl.; volle-ſprëchen Barl. vol-ſprochen Parc. 196[c]; volle-rihten MS. 2, 142[b]; Wigal.; volle-ſtân Barl.; vol-tihten En. 102[c]; volle-trin-

ten MS. 2, 123ᵇ; volle-tuo En. 98ᵃ; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram fcheint diefe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beifpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaffus) K. 38ᵇ ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52ᵇ; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57ᵇ; ëban-ftantanti (confiftens) K. 37ᵃ. — agf. ëfen-bliffjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); ëfen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-gefpittan (confpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëorcan (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161ᶜ muf. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104ᵃ Trift. 8100.

γ) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. fam-vëorcan (cooperari). — altn. fam-bióda (convenire); fam-blanda (commifcere); fam-borinn (frater germanus); fam-eina (adunare); fam-fagna (congratulari); fam-fenginn (non electus); fam-glediaz (congaudere); fam-harma (adgemere); fam-hlióda (confonare); fam-hrîngja (conclamare campanis); fam-hylla (occultare); fam-hygg-jendr (confentientes) edd. fæm. 266ᵃ; fam-iafna (comparare); fam-laga (affociare); fam-likja (affimilare); fam-mælaz (conventionem facere); fam-neyta (convivari); fam-reckja (concumbere); fam-finna (confentire); fam-fetja (componere); fam-flengja (mifcere); fam-fvara (aequivalere); fam-tengja (conjungere); fam-þryckja (comprimere); fam-þyckja (confentire).

δ) mit *filba* (ipfe): ahd. fëlp-lâzan (acquiefcere) doc. 234ᵇ fëlp-lâz (define) monf. 412. fëlp-liez (quievit) monf. 363. fëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966ᵃ. — mhd. nur mit den part. praet. fëlp-fchouwet Parc. 36ᵃ; fëlb-wahfen MS. 1, 126ᵇ.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958ᵇ; wan-wëfan (deeffe) K. 42ᵇ wan-ift (deeft, abeft) K. 22ᵃ ker. 16. T. 118. wan-fint (defunt) K. 50ᵇ wan-fi (abfit) T. 90. warum nicht wana-wëfan, wana-fi? wegen des häufigen

wan-iſt f. wana-iſt? Auf jeden fall muß das ahd. wan-iſt anders als das goth. van iſt Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasſelbe bedeutet, aber den gen. der ſache regiert, ſo daß van das freie ſubſt. zu ſein ſcheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deeſſe); van-haga (deeſſe); van-heidra (dehoneſtare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-ſkapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wanhagen (diſplicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-tröſten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zuſ. ſetzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leiſtan, ſam-laga, vanheidra von den ſubſt. fol-leiſt (auxilium) ſam-lag (ſocietas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuʒen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuʒe, wana-heil. Keines der ſtarkconjugierenden läßt ſich aber ſo ableiten, ſondern beweiſt, daß die compoſition mit dem verbo ſelbſt vorgegangen iſt, folglich kann dies auch von den ſchwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zuſ. ſetzungen *fulla-*, *ëpan-*, *ſama-*, *wana-*, ſo wie das ihnen analoge ſubſtantiviſche *miſſa-* (ſ. 587.) für die geſchichte der partikeln. Offenbar machen ſie nur darum ausnahme von der regel, daß ſich kein nomen mit dem verbum componiert, weil ſie ihrer lebendigen bedeutung verluſtig geworden, ſich dem weſen der partikeln nähern. Man ſieht das durch übertragung dieſer compoſita ins lateiniſche, miſſa- entſpricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und ſama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, alſo lauter partikeln. Ja, es kann im deutſchen eine partikelcompoſition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abſtractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindeſtens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abſtracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrſcht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere ſtärkung; ähnlich iſt *mis-* aus *miſſa-*. Sollte ſich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu ſchließen wage, aber altn. findet ſich al-frœgiaz (celebreſcere).

ϑ) ſolche mit verbis componierbare nomina, deren ſich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen ***halbe partikeln*** heißen, völlig ſind ſie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgeſetztes, überhaupt kein für ſich ſtehendes miſſa, vola, ëpan(a), wana. Inzwiſchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) ſie haben (in ihrer älteſten geſtalt) den comp. vocal, der keiner partikel zuſteht. Ausnahme macht *ſama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuſ. ſetzung.

ι) im ahd. findet ſich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (conſepulti) monſ. 395. ëpano piſoufta (conſepulti) ibid. ëpano givuoctaʒ (confertum) monſ. 398. Eigentliche compoſition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaʒ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. ſprache ſcheint, wie ſubſtantiviſch (ſ. 587. 4. *β*.) auch adjectiviſch einzelne, aber wenige, ſtarke verba zu componieren, namentlich râng-ſnûa (in obliquum detorquere) praeſ. râng-ſnŷ. Schwachconjugierende wie ſann-ſœra (perſuadere) ſann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zuſ. geſetztes nomen zur grundlage haben oder will man ſie für uneigentl. compoſita erklären, die aus anwachſendem accuſ. entſpringen? kunn-gëra ſ. kunn gëra, wie nhd. kund-machen ſ. kund machen.

II. *adject. zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ.*

1) wo in dieſem part. adjectiviſche bedeutung vorherrſcht ſcheint es keiner zuſ. ſetzung unfähig, die zwiſchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. ſüß-duftig, klein-gläubig ſagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. ſüß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend ſagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëʒenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtendi (cruentus) K. 53ᵇ hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken iſt die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-ſkînandi (undique ſplendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10ᶜ; al-ſchëmende Parc. 8ᶜ; al-ſcrîgende Parc. 59ᵇ; al-ſpëhende a Tit. 82; al-ſtênde Parc. 11ᵇ 129ᵃ; al-ſwîgende Triſt. 15146; al-ſwindelnde Parc. 165ᵃ; al-weinende Parc. 28ᶜ 62ᵃ 65ᵇ 96ᵃ 185ᶜ 188ᶜ 189ᵃ Wh. 2, 28ᵇ etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wiſſend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor ſich haben und damit uneigentlich componiert ſein? Der acc. iſt einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praeſ. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monſ. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ᵃ. Uneigentliche compoſition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur ſprache, ſeit die form des adv. mit der des flexionsloſen adj. zuſ. fällt, z. b. unſer ſüß-duftend, laut-ſingend, tief-athmend läßt ſich aus dem adv. deuten, weil wir ſagen: ich ſinge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compoſitis gilt aber dieſe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuſ. ſetzung unzerſtörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen ſein. Das nhd. laut-ſingend ſcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûtô ſinkanti, mhd. lûte ſingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-ſinkanti, hlût-ſinkanti nicht leugne. Schon Ulſ. ſchwankt zwiſchen ubil-habands und ubilaba habands (ſ. 669.).

III. *adj. zuſ. ſetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (ſuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ᵃ; niu-flanzôt N. 127, 3. niwi-ſotan (recens coctum) monſ. 333. 342; plint-poran ſgall. — altſ. adal-boran. — agſ. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piſtus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perſuaſus) al-hugadr edd. ſæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-ſkipadr (plene ordinatus) al-ſkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (ſponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. ſæm. 142ᵃ; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. ſæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. ſæm. 147ᵇ 150ᵃ; itr-ſkapadr (egregie formatus); kald-riſjadr edd. ſæm. 32ᵃ; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); ſann-kalladr (vere dictus) ſann-râdinn (revera circumventus); ſæl-borinn (fauſte natus); ſkamm-taladr (pauciloquus); ſtor-hugadr (magnanimus); ſvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-ſprochen (ſermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-geſprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuſtris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-ſliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; friſch-gefallen; friſch-gebrochen; hoch-geprieſen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; ſchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compoſition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, iſt die ſtellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-ſpreche, alt-ſprach, friſch-falle, friſch-fiel, ſo würde das part. gealtſprochen, gefriſchfallen lauten (ſ. 582.). — Aus dem ſchwed. führe ich, ihrer ſonderbarkeit wegen, die zuſ. ſetzung mit -vulen an, welches ein entſtelltes part. praet. iſt, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) ſchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (moroſus) vom altn. knârr (ſtrenuus) ſûr-vulen (auſterus) von ſûr (acidus) ill-vulen (miſer) und ſo auch mit dem ſubſt. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = völle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (moroſus). Ein altn. knâr-ollinn, ſûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends geleſen.

IV. *adject. zuſ. ſetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compoſita wie frei-ſprechen, hoch-achten, hoch-ſchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ſtellen, gleich-ſetzen, gering-achten, gering-ſchätzen, ſelig-machen, ſelig-ſprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praeſens ind. löſt ſich die verbindung auf: ich ſpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefreiſprochen) ſondern in die mitte (freigeſprochen). Es iſt nur ſchwer zu ſagen, auf welche weiſe die compoſition mit dem inf. ſtattgefunden hat. War ſie eine eigentliche, ſo kann ſie ſehr alt ſein. Rückte aber der vorgeſetzte acc. oder das adv. an das verbum, ſo ſcheint ſie erſt in der ſpätern zeit zu ſtande gekommen. Ein urtheil hierüber wird ſich aus den unterſuchungen im folgenden buche ergeben, welche conſtruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.) tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35ᵃ 38ᵇ O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȥôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo beȥȥeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȥôſtaȥ wîp, aller beȥȥeſtaȥ gold. Agſ. ëalra lëóſoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164ᵇ. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gërnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch blosses aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirsest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schœnst Parc. 57ᶜ aller-grôʒest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen aʒ, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeʒe (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden musten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24[a], neben hôhen-burc 1, 17[a] hôhen-vëls 1, 83[b]]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieſs-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goſs-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wiſſen, daſs in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eſs-luſt, eſsbar, gieſs-kanne, vergieſs-bar, nicht iſs-, geuſs-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (unl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaſt) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daſs keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch laſslichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daſs ſie ſich feſſeln lieſsen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaſs werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôȥ-îſen (propunctorium) flor. 989[b]; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001[a]; heſi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219[a], wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von heſan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-waȥar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-

stein (toreuma) und lindenbr. 1000ª slîf-stên (pectilimatica); scrîp-îsarn (calamus) ker. 18. scrîp-mëzresse monf. 337. scrib-sahs T. 4, 12; scrîte-scuoh (calceamentum alatum) flor. 989ª lindenbr. 999ª? wahrscheinlicher scriti-scuoh und substantivisch mit scrit (passus) componiert, da wir noch jetzt schritt-schuh sagen und nicht schreit-sch., N. gebraucht fluge-sc., das wiederum substantivisch ist; strît-louft, strît-spil N. Boeth. 195. 197, wahrsch. vom subst. strît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das substantivische guz-vaz (infusoria) monf. 345. gôz-vaz doc. 216ᵇ und gôz-opfer (libamen) monf. 322. 350. 1396. von den subst. guz und gôz (vgl. oben s. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben s. 416.) nehme ich für substantivisch zus. gesetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô steht, überdem das starke verbum sein i behält; gët-îsarn (falcastrum) doc. 231ᵇ, wäre nhd. jät-eisen und sollte eigentlich lauten gëta-îsan, lat-îsarn (sarculum) jun. 228. scheint verderbt; scëra-sahs (novacula) analog dem scrîp-sahs und nhd. scher-messer finde ich nicht, vielmehr scara-sahs monf. 333. 349. scar-sahs, dem ein subst. scara (sectio) oder scâra (forfex) zu grund liegt, schwerlich ist es entstellt aus scarf-sahs (agf. scëarp-sëax). — 2) von schwachen verbis erster conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pësamo (verriculum) ker-bësmo trev. 63ª; chete-finger (digitus salutarius) N. Cap. 79. von cheten (salutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-scrift (testamentum) N. 49, 5. von beneimen (statuere); peizi-stein (alumen) monf. 413. peiz-stein zwetl. 111ᵇ; prenni-îsarn (cauterium) monf. 407. prenn-îsan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ª vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht substantivisch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-sëgansa (falcastrum) monf. 383. doc. 231ᵇ riute-sëgensa N. Boeth. 110; scenchi-vaz (poculum) monf. 370. 383; scepfi-vaz (haustorium) zwetl. 124ª; scirm-wâfan (clipeus) ker. 56; seli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. sele-hof (curtis) lindenbr. 994ª von sellan (tradere); slengi-stein (calculns) ker. 59; strewi-lachan (stragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit sicherheit in solcher zus. setzung, salp-faz ker. 37. kann zwar von salpôn, aber auch von dem subst. salp herstammen.

Agf. 1) mit starken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula scriptoria) vrît-sëax (culter script.); scër-sëax (novacula) neben dem adjectivischen scëarp-sëax, was vielleicht die verwandtschaft zwischen scëarp und

ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſuffi-ciens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende i in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda ſ. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compo-ſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlipu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ª fragm. 38ª; rîb-îſen fragm. 38ª; brîs-ſchuoch Wigal. 53. am. 4ᶜ; gieʒ-vaʒ fragm. 38ª; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ª; trink-vaʒ Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaʒ Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35ᵇ; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37ᶜ; ſëne-gluot, ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt.

Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſti-chel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen; ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange; ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514); ſtreit-begier,

-luft, -kolbe (oder fubftantivifch von ftreit? wie kampf-luft von kampf); ftreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; fchließ-korb; faug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luft, eß-tifch; freß-luft, -begier, -zange; meß-tifch; lefe-buch; feh-rohr; treff-ziel; drefch-tenne; brech-eifen, brech-ftein; fprich-wort; web-ftube, web-ftuhl; pfleg-vater; fecht-meifter, fecht-fchule; fchwimm-feder, fchwimm-kunft, -fchule; fpinn-rad, fpinn-ftube; ftink-ftein; trink-gelag, -glas, -ftube; fing-verein; fpring-brunne, fpring-flut, fpring-ftok; fterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von fchwachen erfter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -fpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-befen; lehr-meifter, lehr-ftand; löfch-papier; nähr-ftand; nenn-wort; quäl-geift; renn-bahn; fchmelz-hütte; fchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; fchnür-rieme, -fchuh; fchröpf-kopf; fend-bote; ftreu-fand; wehr-ftand. — 3) von fchwacher zweiter: lebe-mann, lock-fpeife, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geift; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; fchlummer-ftätte; fchnupf-tuch; fpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Diefe zufammenfetzungsart ift beinahe nur mit einigen abftracten zweiten wörtern (f. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüfte befchränkt fich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deffen fich fchon Beham bedient (Hagens famml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ftar-blind, ahd. ftara-plint (f. 415.) von dem verbo ftarên rühren und zum er-ftarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln find:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (fanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Trift.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch fubft. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. fage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. fchätz-b. fchiff-b. fing-b. herftell-b. beftreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paffend ift diefe compofition bei vor-

stehendem *un-*, man sagt eher unwiderleg-b. unabseh-b. unbestimm-b. als widerlegb., ja, von unleug-b. wird die positive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verschiedene substantivisch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. so scheint mir doch das übergewicht der verbalen zus. setzungen in der heutigen, neben ihrer seltenheit in der früheren sprache den ausschlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt substantivische über die verbalen und die aus der ältern sprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (s. 557.) sind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet ist.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben s. 417.); bëre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (sterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66[b] a. Tit. 39. Parc. 126[a] Wh. 2, 74[b] MS. 1, 29[a]; klag-haft Parc. 128[a] Bit. 19[b]; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; schëlde-haft (reprehensibilis) Parc. 128[a]; stële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; schwatz-haft; unsicher sind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den subst. rühren können.

4) ahd. *lôs:* vielleicht goumi-lôs (oben s. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Trist. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (versatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monf. 381; dola-lîh (passibilis) monf. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (tristis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgesetzt, daß das verbum gremizôn (s. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben s. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, tristis, perturbatus) monf. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert sein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder substantivisch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandestinus? indecorus) ker. 23. oder vom subst. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrscheinlich von dem subst. mëz; inphint-l. (passibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; sage-lîh, unsage-lîh N. 3, 5; unspuna-lîh (imperfuasibilis) jun. 182. von spunôn (disputare) ker. 85. spara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57ᵇ; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243ᵇ; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245ᵇ f. zima-lih; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9ᵃ unbëte-lìch Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lìch (noſcibilis); klage-l. Parc. 3ᵇ vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198ᵇ; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenſalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laſſen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lîh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lîhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lîh (debitus) unſcola-lîh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198[b] Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

ſind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoʒ-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durf-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoʒ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoʒe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haft und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis): häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198^b ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lîh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lîchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracter zweiten wörtern und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wiȥent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwiȥent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wiȥant-ſcaf, mhd. wiȥȥen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leiden-ſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lîdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wiȥen- und lîden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4ᵇ richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532ᵇ gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72ᵃ findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19ᵃ wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteſtabilis) hrab. 967ᵇ; zefarant-l. (tranſitorius) K. 22ᵃ unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967ᵇ; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953ᵃ; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974ᵃ; kiheiȥant-l. (ſpontaneus) ker. 259; helfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968ᵃ; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967ᵃ; îlant-l. (feſtinans) K. 60ᵃ; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20ᵃ ker. 171. hrab. 968ᵃ gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954ᵇ; minneönt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954ᵃ; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967ᵇ; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967ᵇ;

unirrachônt-l. (insuspicabilis) mons. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakeséhant-l. (providus) K. 22[b]; sônent-l. ker. 160; anastantant-l. (instans) K. 16[b] farstantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahsant-l. (fructuosus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawententent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wësent-l. (essentialis) doc. 243[b]; unarwîsant-l. (inevitabilis) mons. 410. vgl. piwîsan (evitare) wessobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perseverans) ker. 168.

Agf. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indissolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indesinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, possibilis) unâcumend-l. (imposs.); unâdvälcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âsandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (insatiabilis); forgisend-l. (remissibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (insanabilis): untôlætend-l. (indesinens); unâlŷsend-l. (illicitus); âlŷsend-l. (solutorius); âræfnend-l. (tolerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âscunjend-l. (abominabilis); âscirigend-l. (disjunctivus); âsecgend-l. (effabilis) unâsecgend-l. (ineff.); unâseðend-l. (insatiabilis); unâsmëagend-l. (inscrutabilis); unâsporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconsideratus); þrôvjend-l. (passivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unoservinnend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intransitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (detestabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utensilis) ôbrûkan-l. (inusitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehensibilis); fyrirgësan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrìpan-l. (incomprehensibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleysan-l. (insolubilis); ôliðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaestimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praes., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſakan-l. (inexcuſabilis); ôſeðjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvìkjan-l. (inexorab.); ôvîſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigân-l.; vergëȥȥen-l (obliviofus) Parc. 192[c]; grueȥen-l. Parc. 72[b] koſten-l. (pretioſus) Parc. 55[b]; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lìden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëȥȥen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiȥȥen-l. (ſciens) En. 63[c] wiȥȥent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hſſ. minnenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlìh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) f. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: geflißent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſtëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77[a]; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60[b], aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâſanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâſanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßenheit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ª 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ª; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviðed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ª; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41ᵇ underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ª; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȥȥen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȥȥent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ª; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlîhan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürſte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praes. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte ags. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, nnl. doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) ***uneigentliche*** composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lesens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben rein verbalem fluch-würdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgesetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. oui-dire), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praes. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paſſibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlîh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiſtantlîh und farſtantantlîh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lih (verſatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlih (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis). Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daß dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten do-la-lîh das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-fogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daß wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iufenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faßen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte *) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, *räumliche adverbia*, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens *praepoſitionale adverbia* zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. us-reiſan, ahd. um-mëȥ f. un-mëȥ; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. κατά) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeßen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

poſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuô, pî, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daß ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu andbahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die abhandlung wird nicht bloß dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâȥan (ignoſcere) ſ. pi-lâȥan; agſ. b-linnan ſ. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht faír-lêtan, faír-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. *μυρίζειν*; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. *νίψ*, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-cëort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëʒʒen z. b. aus ver-ëʒʒen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëʒʒan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëʒʒan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daſs ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuſs. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daſs ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984[b] f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205[b] f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl auſser der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. anda- für und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haft ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. *σύν-*; ala-, ſola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloſs einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie ift aber die rechte grenze zu treffen zwifchen wirklicher compofition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entfpricht, hat fich natürlich die partikel mit dem nomen zuf. gefetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöft, das einfache fubft. nicht beftehen kann, fo fcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das fubft. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein fubft. lêts, laß gibt. Rein entfcheidet diefer grund nicht, die älteren fimplicia können verloren fein. 3) offenbar verbale ableitungen (f. 399, *γ. δ.*) bezeugen compofition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ftammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat fich die partikel zu den fubft. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (f. 399, *β*) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-fneitahi rührt von fneitahi her, nicht von apa-fnîdan. 5) ift gar keine ableitung fichtbar, oder eine dunkle (f. 400. *ζ*) oder eine bald nominale, bald verbale (f. 400. *ε*) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; fo läßt fich nicht angeben, ob die zuf. fetzung zuerft mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden fei. Beides fcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den fubft. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das fubft. geleitet fein. In folchen fällen find die compofita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verfchiedne partikeln dialectifch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agf. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich ift â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba felbftändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zufammenfetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß fie nirgend ungebunden vorkomme; in der compofition find auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); diefe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altf. und agf. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23^b aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53^a. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960^b 968^b ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këʒʒal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këʒʒal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këʒʒal iſt nichts als die neben â-këʒʒal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24^a ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120^b das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994^b (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40^b 46^b 52^a 58^a monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56^a; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966^a 975^a,

*) ich wüſte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden: gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëȥ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëȥôn (obliviſci) Boeth. 60. â-këȥȥal (obliviosus) ker. 156. â-këȥȥalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guȥȥe (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnìn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtig (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkì (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heiſst, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchì (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ª; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueifa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueifan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ª das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) geſolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de–

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monf. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203[b] fetzt ein verb. â-wizôn, diefes ein fubft. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben f. 566.) fteckt. Außer diefen ficher noch viele analoge ahd. compofita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exafperat) ker. 105. apah (perverfus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben f. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (f. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken fchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawîs (publicus) f. 503, womit das altpreuß. ackiwifti (publice) merkwürdig einftimmt, obgleich fich das deutfche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966[b] O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monf. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268[a] Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35[b] êr alongi K. 48[b] anolkiu K. 35[b] wohl in alonkiu zu ändern. In diefem alanc, alonc, alunc ift die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es fcheint das oben f. 358. zu der adverbialform -ungun gefuchte adj., dem das agf. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entfpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (f. 221.) ein agf. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen fich die compofita mit â- fchon felten: â-gelfter (pica); â-greifen (hebere? fchlecht greifen, nicht mehr fchneiden?) MS. 2, 131[a], ein fubft. â-greife? vorausfetzend; â-kôfen (delirare) Barl. 320; â-kuft (vitium) Barl. Trift. Mar. 123. Flore 9[c]; â-lafter (ignominia) Trift. 15492. Hag., bedarf weiterer beftätigung; â-maht, â-mehtic Trift.; â-name (cognomen ignominiofum) Trift. 321, wo kanelengres einen übeln finn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-fanc (adultio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82[b] gibt aus dem vocab. 1482. die fpätere form aw-fang; â-fprâchen (delirare, ftulte loqui) troj. 38[c] (wo â-fprâchet zu lefen, praef., nicht praet.) wie â-kôfen gebildet, daher auf â-fprâche (delirium) zurückführend; â-fwich Trift.; â-teilic (expers) vaterunfer 802; â-wehfel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82[b] hat awefel, awafel, es gehört zum ahd. â-weife; â-witzen (infanire) Rud. weltchr. — Die nhd. fchriftfprache hat außer dem entftellten elfter (pica) keins diefer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuft Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, fchimpfname); â-fchwinge, e-fchwinge (ftupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agf. of (neben äf); altf. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiffio); af-ftafs (repudium); von verbis

abgeleitet find af-lageins. af-marzeins, af-fateins. — ahd. ftets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anft, ap-onft (monf. 365.) ap-unft (invidia) dem âpanft (vorhin (f. 705.) vorzuziehen oder mindeftens daneben anzunehmen, vgl. das agf. of-eft und nhd. ab-gunft; ab-këʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monf. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monf. 405. 411. fcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weifen; ab-crundi (abyffus) ker. 40. 277. monf. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiffio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lid oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-fneitach (farmentum) doc. 201ª; ab-trunnîc (apoftata) monf. 378. doc. 201ª; ab-wart (abfens, furdus) K. 60ª monf. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agf. of-däle, äf-däle (praecipitium, defcenfus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eft (feftinatio) ich habe oben f. 367. ôf-eft angefetzt, das ôf wurzelhaft und das -eft rein derivativ genommen, entfcheide mich aber jetzt für die zuf. fetzung, wodurch es dem ahd. ap-anft parallel wird, die bedeutungen feftinatio, ftudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eft ftehet Cädm. 28. [und äf-eftjan (livefcere) entfpricht ahd. ap-unftëôn, äf-eftig (aemulus) dem ahd. ap-unftîc doc. 202ᵇ ab-anftîc K. 52ᵇ] oft auch verkürzt äft, oft; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-fpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrfte (bene potus); äf-vëard (abfens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excufatiô); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyffus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (fegmentum); af-kâr (portentofus) edd. fæm. 260ª; af-klippa (fegmen); af-klofi (ramentum); af-krô (receffus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (feceffus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qvifti (farmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-fal (abalienatio); af-fkêpi (monftrum); af-fkipti (commercium); af-fkûm (fpu-

ma); af-ſlâttr (foeniſecium); af-ſleppr (declivis); af-ſprîngr (ſoboles); af-ſtada (plaga); af-ſtûka (conclave); af-ſvar (répulſa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (deſuetus); af-vëgr (devium); af-vik (ſeceſſus); af-þocki (odium); af-þyrſtr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Triſt. Wh. 2, 19ᵇ 27ᵇ; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32ᶜ; ab-kôſe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôſen [vgl. das gleichbedeutige â-kôſen]; ab-libe (mors) Ernſt 33ᵇ; ab-lip (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-ſchrôt (praeſegmen) Oberl.; abe-getroc (phantaſma) [neben â-getroc] Geo. 33ᵃ vgl. getroc Parc. 80ᵇ tievels getroc Karl 62ᵃ; abe-trunne Geo. 31ᵇ ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunſt; -hang; -händig; -hold; -kunſt; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -geſang; -ſchaum; -ſchied; -ſchlag; -ſchnitt; -ſtand; -ſtich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung dieſer partikel im allgemeinen iſt entfernung, befreiung, ſchwäche, widriges; ſie ſteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poſt), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies poſterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvaſter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monſ. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-ſprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-ſturz (recidiva febris) monſ. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monſ. 357. — agſ. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koſtr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen ſie vorkommen, da Oberl. aus ſpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich geleſen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verſchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geſchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; ſo könnte auch abtrunne ſtehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererſeits wird -trunno beſtärkt durch trunne (grex) und trennen (ſejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (poſteritas) jun. 218. N. 104,9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201ª aftar-wërtìc monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243ª. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpicilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201ᵇ ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtìc doc. 201ᵇ; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201ᵇ; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21ᵇ 59ᵃ gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giſtì (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lìchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268ᵃ Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſtì (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougì (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſòt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôʒ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtìc (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaſtì (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201ᵇ; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268ᵃ Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111ᵇ; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſlouſi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983ᵃ; ana-triſt (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurſus) geſolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluʒ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgi (fumma, abfolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. anâ-walg (totus, abfolutus) ibid. 164, ein fonft unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ftehet, vgl. agf. on-vëalh; ana-walto (poteftas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (fufpicio) zu folgern aus ana-wânôn (fufpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22. 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praefentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wift (natura) N. 87, 3; ana-wurte (fpeculator) N. Boeth. 267. — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-fiuni (vultus). — agf. on-, doch ift bei beurtheilung diefer wörter vorficht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- gefchrieben wird, nicht felten ftehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inftigatio); on-färeld (ingreffus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreffus); on-gin (inceptum); on-hofp (reprehenfio); on-lìc (fimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurfus); on-fagu (teftimonium); on-fëón (vultus); on-ftäp (ingreffus); on-fund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteftas) m.; on-vëalda (magiftratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auftr (infufio); â-bati (lucrum); â-blâftr (afpiramen); â-bôt (fupplementum); â-breida (ftragulum); â-burdr (farcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faftr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûfa (voluptas); â-gângr (aggreffio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenfilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (follicitudo); â-kall (invocatio); â-kaft (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (afpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. fæm. 41ᵇ 82ᵇ; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (fervitus) edd. fæm. 84ᵇ; â-qvæði (fententia); â-reid (vifitatio equeftris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-fâttr (contentus); â-fiôn (vultus); â-flâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-ftand (circumftantiae); â-fveigr (in unum latus vergens); â-fvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (fimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrfcheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (ſemper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (inſidioſus); â-vërki (vulnus); â-vinnìngr (lucrum); â-væni (ſpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiſtens ane-, nur dann muſs an- ſtehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89[b] Barl.; ane-bôȥ Wh. 2, 35[b] Karl 56[b] MS. 2, 107[b]; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Triſt.; ane-genge MS. 2, 169[a] Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53[c]; ane-hanc (pruina, ros) die ſich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13[b] 148[a]; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (ſimilis) Gudr. 6[a] 64[b] (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43[a]; an-geſiht (fem.) Wig. Barl.; ane-ſlouf (veſtis) folgt aus dem ſchw. verb. ane-ſloufen mit kleide vaterunſ. 366; an-ſprâche Triſt.; ane-vanc Barl. Triſt.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2[b]. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -ſatz; -ſchein; -geſicht; -ſicht; -ſpruch; -ſtalt; -ſtand; -ſtoß; -ſtrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die ſchlechte ſchreibung ähnlich. — Dieſe partikel iſt das gegentheil von ab-, ſie drückt das ſich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verſus), trennbare praepoſ. lautet dieſe part. im goth. nur and; in der zuſ. ſetzung ſowohl and-, als anda-. Obgleich ſie in der wurzel verwandt ſein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja-ſtehen würde. Anda- ſcheint die ältere, volle partikelform, die ſich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (aſſumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ſtets and-niman, nie anda-niman; anda-ſêt (abominabile); anda-ſtaþeis (adverſarius, ἀντίδικος) anda-ſtáua (idem); anda-þahts σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, reſponſum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeſtus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (ſervus, miniſter); and-vaírþs (praeſens) and-vaírþi (πρόσω-

πον); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals ſ. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55. 14. ſcheint fehlerhaſt) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18[b] (mollities) monſ. 385. N. p. 267[a], 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; antlënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum antlënkan (reſpondere) K. 17[b] 18[b] 31[b] ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint f. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956[b] ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57[b] 58[a]; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961[a] ant-runno jun. 231. ant-runnigî (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. ſ. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-fahs (crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac ſ. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25[b] monſ. 404. ant-fanclîh K. 25[a], das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praeſens) K. 58[b] ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35ᵇ ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-feax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-liſen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32ᵃ; and-fœtingar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vaírþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) f. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vërðr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiz (votum) MS. 1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâz Karl 53ª Bert. 149. ant-læzic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt praeſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contradictio); mehr andere ſind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: aȥ-fengi (initium) jun. 211; aȥ-kêr (jaculum) aȥ-gêr gl. vind.; aȥ-ȥaſi (utenſile) f. aȥ-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-aȥȥaſi (ferramentum) K. 40^{b} ſcrib-aȥȥaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet aȥȥari f. aȥȥaſi blaſ. 5^{b}. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrìn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-ſylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſókn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. aȥ-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dýpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem gröſsern ſpieſs?

bi- (*ἐπί, περί*); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daſs dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daſs ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (*ὀργίλος*) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20[a]; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laſſen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaſſen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloſs nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; bíſë ʒ (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdìc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplìh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extortio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodia) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctìc (ſollicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pî-huctìc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkeo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunìc (anxius) wovon pi-ſiunìgì (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, altar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (frauduloſus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, feptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoʒ (firtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (fufpicio) monf. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, ift?); pi-zûn oder pi-zûni (fepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), fondern nehme pil-adi an (f. 237. 238.). Viele der angeführten zuf. fetzungen *können* allerdings aus beftehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-fmîʒan, pi-fizan etc.) bloß abgeleitet fein, welches fich, ohne ficherheit über den accent, nicht entfcheiden läßt und warum foll in pi-fanc, pi-heiʒ die partikel weniger zu dem fubft. fanc, heiʒ treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiʒ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, fondern pi-fâhan und es gibt kein ftarkes ahd. pi-heiʒan, nur ein erft aus dem fubft. pi-heiʒ derivierendes fchwaches pi-heiʒôn, obgleich die agf. mundart ein ftarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halfida pi-fuihhida, pi-fmiʒanî etc. ftammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altf. bi-tenge (gravis, moleftus) ahd. gi-zengi, agf. getenge. — agf. zeigt fich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erfcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrfcheinlich gieng diefer fchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet fich nur einmahl big- in bigftôdon 226. (ahd. pî-ftuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (faccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (follicitus); bî-lëofa, big-lëofa (victus); bî-fäc (pera, bei-fack, franz. beface, ital. bifaccia); bî-fpëll, big-fpëll (fabula); big-vift (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- gefchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceffarius, be-hufig); be-fvic (fraus). — altn. gebricht diefe part. überhaupt, fowohl allein ftehend als in der compofition, das vorkommende bîlæti beftätigt daher meine anficht des ahd. piladi. Alle zuf. fetzungen mit be- im fchwed. und dän. find aus dem hochd. entlehnt. Dafür ift den nord. fprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marfupium) w.

gaſt 136^{b}; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bi-ligen; bî-ſâȥe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182^{b} vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. bevilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173^{c}, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239^{b} un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53^{b} im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bihte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-griſt; (complexus) Parc. 97^{c}; be-hagel (audax) Herb. 90^{c} be-jac (acquiſitio) Parc. 87^{c} 93^{c} 105^{b} Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19^{b}; be-ſëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (nummus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laßen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bi-wip, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za- *), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16b ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20a und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35b gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zuſammenſetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauſt (concurſus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zò-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-giſt O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-ſiht doc. 246ᵃ; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agſ. tô-cyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum); tô-veard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich pì- (pì-namo, zuo-namo; pì-wìp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pì-liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten α) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. β) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, ſlav. raz-), überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon daſſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, faír-, faúr-, faúri-, faúra- dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-, faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyſis) doc. 211ᵃ; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunſt (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunſt monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtîg Boeth. 134. 143; far-ſûmic (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (fastus) ker. 120. firi-wizlîh (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtî K. 38ᵃ for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt α) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? β) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. γ) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. δ) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-fëʒ, fra-fëʒ, daher ſich auch neben fra-wâʒ ein fër-wâʒ vermuthen läßt. ε) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-giſt MS. 2, 254ᵃ; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunſt, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunſt; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numſt, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere ſl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëʒo und fráʒ aus far-ëʒo, far-âʒ ſpricht außer dem mhd. ver-ëʒʒen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abſatz, und fër-ſëz das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu fair-geſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviolſus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſið (obitus, exitium); for-ſlit (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praefectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiôn (providentia); fôr-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmiðr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſæti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiʒ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lido (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211^b; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſagelih N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17^b 18^a fora-ſago hrab. 972^b O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971^b jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ſerjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971^a; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wiſun (ex improviſo) hrab. 961^a un-fora-wîſo jun. 205. un-fora-wîſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiʒo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiʒeda N. Boeth. 260; fora-wîʒac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971^a fora-wîʒah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972^a. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſtëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praeſcius); fore-vitega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123^b; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13^a; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-ſluc oder -flüge Parc. 84^b; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44[a] ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtìc hrab. 953[b] monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504[b] fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hër ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceſſus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kuſl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119[b]; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-beſihtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31c 32[a] Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28[b]; für-wîſe? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuſ. ſetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern ſoll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit iſt das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (ſummus) ker. 11. 13. 15. monſ. 329. 363. etc. gebildet, wovon das ſubſt. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monſ. 324. derivatum. Grundlage ſcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die ſchreibung -andîc, -ondîc ſtattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog ſind: aftan-ondîc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201[a]; hindan-endîc ker. 267; nidan-entigî (fundamentum, radix) monſ. 323. 331; opan-enti (cacumen) monſ. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (ſummitas) K. 26[a. b.] opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entſtellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. ſind dieſe comp. ausgeſtorben, ſo wie ſie den übrigen ſprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweiſen, aber nicht unmöglich. — altſ. forth und damit die zuſ. ſetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreſſus, iter). — agſ. forð-cyme (progreſſus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreſſus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ſtëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreſſus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorſchritt des tages, der nacht) laſſen auf den nom. forð-däg, forð-niht ſchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compoſition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geſchrieben, hat ganz abweichende conſonanten und ſtammt vom ſubſt. braut (via), daher ſie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an ſeite zu ſetzen iſt. — mhd. findet ſich die part. fort, aber ſelten, z. b. Parc. 86[b]; compoſita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ſtatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeſchafft iſt) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-ſchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erſt mhd. und nhd. compoſita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëzzal (multum edax) K. 39b; filo-horſc monſ. 391; filu-liſteo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25b oder -ſprâhhi K. 29a, das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29a, gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëzo monſ. 352. fili-vrëzo monſ. 400. fili-frâz flor. 987b filo-frâzîc doc. 240b; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-feald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviðr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil-ſind nicht zur hand, doch muß vil-vrâz u. dgl. ſtatthaft geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëzzal, filu frêhtîc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-feald ſcheint neuere bildung als mäneg-ſeald.

fra- (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -giſts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977ᵃ; fra-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtìg (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâȥ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâȥ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëȥ = fër-ſëȥ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fran-cnëht (cacula) hrab. 958ᵃ; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972ᵃ; fram-chunſt J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972ᵃ; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47ᵃ jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16ᵃ; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119ᵇ) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

gefchrieben ftehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. fg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-fcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-fpuot (profperitas) fram-fpuotig (profper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-fpuotfâre (fortunatus) Cap. 52. fran-fpuot gefchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeftria) blaf. 9ª; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (profper) N. 67, 20. — agf. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (profapia); fram-färeld (difceffus); fram-fiđ (abfceffus); fram-fcipe (profectus); fram-vëard (averfus); fram-vîs (fapiens); man hüte fich, namentlich from- mit frum- zu verwechfeln, letzteres ift eigentliche adj. compofition (f. 631.). — altn. fram-bûd (provifio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (fpeciofus) mithin fram-bær vorausfetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (fuftentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreffus); fram-giarn (audax); fram-hald (conftantia); fram-heit (promiffio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labiofus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurfus); fram-faga (enarratio); fram-ftafn (prora); fram-fŷnn (prudens); fram-tak (foliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (fagax); das adv. fram-veigis (inpofterum) fcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. ift allein vran-fpuetec (profper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Diefe partikel gibt fehr verfchiednen finn, bald zeigt fie entfernung, weggehen an und berührt fich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorfchritt und erfolg (fo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen fteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verftärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutfchen dialecten, den nordifchen abgerechnet, welchem fie faft mangelt, von größtem umfang. Abgefehn von dem agf. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urfprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem fich u, þau, hvau zwifchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, fchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuſ. ſetzung mit dem verbum, vor dem nomen geſchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat ſich alſo auch hier vor dem nomen früher entſchieden. Was die form betrifft, ſo entſpricht goth. *ga-* dem ſtrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverſchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* ſetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der früheſten ahd. denkmähler weiſt auf damalige betonung*), die ſpätere ſchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altſ. gi-, agſ. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erſcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepoſition geworden, ſo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, ſelbſt vocalverlängerung erfahren mögen. Es ſcheint mir grundfalſch die ſache ſo anzuſehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorſilbe, oder aus einem der hochdeutſchen mundart beliebten kehlbuchſtaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen ſei. Ge- hat zwar unter allen unſern partikeln in den meiſten fällen die gelindeſte bedeutung, eine dem abgeſtumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und ſelbſt praepoſitionaler partikeln abſtreiten kann. Noch verſteckter und ungefühlter iſt uns ja die kraft der ſ. 701. nachgewieſenen ſ- und n-, die zur zeit der compoſition ganz lebendig geweſen ſein muß. Daraus daß vor verſchiedenen wörtern der engliſchen und heutigen niederdeutſchen volksſprache das ge- fehlt, die doch genau den ſinn der hochdeutſchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutſam auf das bedeutungsloſe der partikel ſchließen. Sie kann auch unorganiſcherweiſe *getilgt* worden ſein, wie theils die vergleichung der agſ. und altſ. ſprache lehrt, deren gi-, ge- in ſolchen wörtern mit dem ahd. einſtimmen, theils aus der alteng. weſtphäl. und frieſ. entſtellung des ge- in y-, je- und endlich -e ſichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn ſelbſt im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob ſich insgemein für alle zuſ. geſetzten partikeln die regel ſtellen läßt, daß ihre älteſte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluſtig gehe, ſondern tieftonig ſei? ich komme in den ſchlußanm. darauf zurück.

daß ſie noch ſpurweiſe da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich iſt. Dem goth. razn (domus) entſpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alſo iſt g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entſprungen. Für lîkr (ſimilis) ſteht die ältere form g-likr ſæm. edd. 254ᵇ (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agſ. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher ſind demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß ſie im goth. ahd. agſ. etc. zwecklos und überflüßig ſtünde. So ſcheint auch g-nôgr (abundans) edd. ſæm. 152ᵃ 260ᵇ, goth. ganôhs, ahd. ka-nuac organiſcher und älter, als das übliche nôgr; g-neiſti (ſcintilla) ahd. ka-neiſta, älter als neiſti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird ſich erſt nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus ſächlichen ſubſt. perſönliche *geſellſchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich ſchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es ſind maſc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, ſors) ga-dáila (conſors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (ſocius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (conſinis, vicinus); ſinþs (iter) ga-ſinþja (comes); vaúrſtv (opus) ga-vaúrſtva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verſch. von vaúrſtva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (ſocius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die ſächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monſ. 363. 365; dinc (cauſa) ka-dingo (patronus) monſ. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (ſodalis) jun. 227. doc. 213ᵇ; hlôz (ſors) ki-hlôzo (conſors) J. 345; hûs (domus) ka-hûſo (domeſticus) ge-hûſa (laris vernula) N. Boeth. 44; laſo? (paſcuum) ca-laſuëo (vicinus, compaſcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ſtehet: conmarcanus, quem calaſneo (al. caleſneo) dicimus, welches deutſche wort man bisher ſchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compoſitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agſ. läſve (paſcuum) altengl. leaſow, leſow beweiſen kann, ca-laſuëo (vollſtändig ca-laſawëo) würde agſ. lauten ge-läſvëa, geläſva [ſtünde n feſt, ſo wäre ein ſubſt. laſan zu ſuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, paſcuum]; mah? (domus, manſio) davon gimahho (conſors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (ſocia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte ſich zu mahhôn, inſtruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, ſcheint gezwungen]; mahal (concio, ſponſio publica) gi-mahala (deſponſata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monſ. 404, 407; maȥ (cibus, victus) ki-maȥo (ſocius, conviva) jun. 181. gi-maȥȥo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, ſocius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monſ. 407. andere quellen haben ſtarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ ſgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (ſecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; ſahha (cauſa) ga-ſachjo (cauſator) lex ſal. 53; ſal (aula) ka-ſaljo und dafür ka-ſello, gi-ſello (aulicus, ſocius, comes) jun. 227. monſ. 389. gi-ſelljo Ludw.; ſind (via) ga-ſindo (miniſter, comes, ſervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; ſëȥ (ſedes) giſëȥȥo (ſocius) O. IV. 12, 62; ſpil (ludus) ka-ſpilo (ſocius) ka-ſpila (ſocia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ſtal (manſio, domus) gi-ſtallo (ſocius) O. IV. 16, 8; teil (ſors, pars) ki-teilo (conſors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monſ. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (ſcientia) ki-wizo (conſcius) jun. 236. monſ. 408. Altſ. bedi (lectus) gi-beddjo (conſors thalami); bënk (ſcamnum) gi-benkjo (conſors ſedis); gi-gado (ſocius, par) führt auf ein, aus keiner deutſchen ſprache erweiſliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domeſticus) gadur (ſimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt ſind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (ſ. 352.) und wahrſch. ki-kato (ſocius), das ich noch nicht geleſen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten ſchwanken zwiſchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; ſìth (iter) gi-ſìth (ſocius) ſtark. Agſ. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ſtarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. geſêrja (ſocius); gad? ge-gada (ſocius); gild (cultus, ſodali-

*) vgl. das -magus in celt. ſtädtenamen, nach der lautverſchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-rêðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſið (iter) ge-ſið (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoſt (tranſtrum, ruderbank) ge-þoſta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maȥe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ. 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloß in der verbindung nôt-ge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; geſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. *ὑπόδημα*. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (ſaſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilîn ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, gi-ſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340: wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læze; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-ſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmîde; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183ᵃ Reinfr. 203ᶜ kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæſen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nift; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-fæm; ge-fchirr; ge-fchlecht; ge-finde; ge-föff; ge-fpänge; ge-fpräch; ge-ftein; ge-ftirn; ge-fträuch; ge-ftühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faft unmerkliche bedeutung fcheint die part. zu befitzen, wenn fie zu fubft. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an fich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ftarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; fchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache fubft. zu erzeugen. Die fubft. folcher compofita find aber meift fächlicher bedeutung, felten perfönlicher, meift mafc. oder neutra, felten fem., fie declinieren meift ftark, felten fchwach. Starke mafc. und neutra faße ich zufammen, weil angabe und unterfuchung des zwifchen ihnen beiden fchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) mafc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (fepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnët (maffa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiʒ (fponfio) ker. 9; ki-lâʒ (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monf. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëʒ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëʒ (menfura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª fgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-fcaf (creator) mon. catech. ki-fcaf (alimentum) jun. 235; ka-fceit (divifio, divortium, fententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-fceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fëʒ (caftrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-fcrîp (fcriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-fîc (ftagnum, palus) monf. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-fic?; gi-flîʒ (divifio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-fpan (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (cafus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-ſanc (veſtis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969[a] ker. 39. 48. monſ. 413; gi-walt (poteſtas) monſ. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964[b] ein verlornes ſtarkes verb. vorausſetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monſ. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monſ. 318. 329; ga-win (lucrum) ſgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monſ. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monſ. 345. 350. von einem ſtarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ſicher noch andere. Agſ. ge-bed (oratio); ge-belh (offenſio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (faſciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cið (lis); ge-drif (ſtipula); ge-fëoht (bellum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ſtipulatio); ge-hëald (obſervantia, cuſtodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (caſus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-ſcâd (diviſio) Beov. 24; ge-ſcëap (creatio); ge-ſvinc (labor); ge-ſpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteſtas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (ſcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106[c] Triſt.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150[a]; ge-brëch Geo. 55[b] wofür ge-brëche MS. 2, 22[a]; ge-heiʒ Nib. Barl. Triſt.; ge-lâʒ Wh. 2, 64[b] 112[b]; ge-limpf; ge-linc Triſt.; ge-nieʒ Parc. 114[b] Barl.; ge-rich Parc. 28[c] 64[b] Wigal.; ge-rinc (niſus) Triſt. Barl.; ge-ſchaf Parc. 77[a]; ge-ſpan Nib.; ge-twërc Wigal. Triſt.; ge-val Triſt.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184[b] Wigal. Triſt.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Triſt. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksſpr. für maul, verſch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; g-limpf; ge-ſpann; ge-ſchreib; ge-ſchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben ſie ſich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) maſc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan ſteht; gá-ſkôh (calceamentum); ga-þraſk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974[a] f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôʒ (conſuſio) ker. 60; ki-nôʒ (ſocius) häufig; ki-pot (mandatum) monſ. 410; ka-pulh (increpatio) ſgall. 198; ki-ſlôf (luſtrum, ſchlupfwinkel) f. ki-ſlouf ker. 181; gi-ſcoʒ (romphaea, i. e. telum) monſ. 357; ke-ſmah (falſamenta) monſ. 413; ki-ſuorc (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôʒ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôʒ; ge-ranc w. gaſt 124ᵇ; ge-ſanc Gudr. 20ᵃ Barl.; ge-ſchoʒ Wh. 2, 146ᵃ Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6ᵃ; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoß; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179ᵇ ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52ᵃ; ka-hapa (habitus) hrab. 956ᵃ ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-ʒa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952ᵇ (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966ᵇ; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáſa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72ᵇ Wigam. 52ᵇ 61ᵃ. — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α — ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôʒ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapſa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gaſahs mit gaſahan, gaſilhs mit gaſilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein ſahs, ſilhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. ſanc, dinc, fliȥ, mëȥ, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müßten ant-heiȥ, ant-ſanc, ant-lâȥ, ana-ſanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiȥ etc. ſo gut wie ki-heiȥ, ki-lâȥ, ki-ſanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heiȥôn (wie pi-heiȥôn) gilt, ſondern ki-heiȥan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-ſaúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ᵃ, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ᵃ gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204[b]; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204[b] hrab. 964[a]; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139[c] un-ge-niſt MS. 2, 255[b]; ge-nuht troj. 13[c] Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40[a], in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vairþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprahhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105ᵃ); ki-fuori (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55ᵃ; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu groſſe rückſicht auf das verbum, daſſ man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läſſt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praſſel, -raſſel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daſſ ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber α) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; β) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloſſ, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (*εὐσεβής*, der gott im herzen hat) ga-gudei (*εὐσέβεια*) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, *κατηγορία*, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (*ὁμόθυμος*) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ᵃ ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ᵃ; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213ᵃ; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo caſëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi, wara (attentio, cura) ka-war, gi-war (cautus, providus), un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wiȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55ᵃ; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40ᵃ Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lip

(comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86^{a} Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13^{b} 69^{a}; ge-ſchuoch (calceatus) Jw. 36^{c}; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126^{a} 171^{b} 189^{a} Wh. 2, 47^{a} 74^{b} 87^{a} 197^{b} Geo. 57^{a}; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138^{a}; ge-ſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225^{a}; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22^{a}; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Jw. 4^{b} u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris] ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ſtarker verba*, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôſs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ. 409. hrab. 951^{b} gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954^{b} etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urſprünglich zerriſſen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſticus, arcanus) K. 50^{a} monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363. ge-ſunde N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur die form un-ki-traſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl. traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſtehen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und caſus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn f. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (fuetus); ki-zal (levis) monf. 336. 345; ka-zëfo (dexter) hrab. 960b ki-zofo ker. 97. Agf. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falfus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-fund (integer); ge-fvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25c 88d; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579a; ge-lìch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-funt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8a 20b 95b ge-vêch Flore 12b Ernft 40b; ge-frum Geo. 48a; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103b; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378b caff. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-fund; ge-fchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* fcheinen nicht nur aus fchwachen verbis, fondern auch aus ftarken herzufließen; ein unterfchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber find hier übergänge aus der erften in die zweite decl. anzufchlagen, vgl. goth. -nêms, -fêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -fâʒi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müfte denn aus dem adv. ga-hahjô (confequenter) ein adj. ga-habis folgern; dem ahd. ka-meini, agf. ge-dêfe fteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ferviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famofus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem fubft. diot herftammt; ga-duâdi (modeftus) fgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agf. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollftändiger entfpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) fo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951b; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40a ift der conj. memor fit; ka-luofi (oben f. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben f. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-fpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-fprâhhi (difertus) monf. 332. 338. gefprâche N. Cap. 119; ka-funti (f. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951a; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951b 954b un-ca-fôri (abfurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agf. ge-cvëme (gratus); ge-dêfe (congruus); ge-drŷme (confonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóðe (confonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34c; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22a; ge-wære Flore 58b; ge-zæme Flore 22a. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich *α*) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. *β*) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. *γ*) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zìto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern**) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das ſ. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruorîg, ſondern nur giruorîg heißt.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (conmater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mëder, ge-brôðor (pl. ge-brôðru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâfo kaum verſchieden ſein von ki-ſlâfo (*σύγκοιτος*) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáfa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, gemein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, gevê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farbadjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach unauszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960[a] ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daſs in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daſs die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haȥ Bon., neben ge-haȥ; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluſs auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muſs unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreiſenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daſs es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fèra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agſ. ge-fëoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lìh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-likr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (fautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, ſiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôȥo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonafmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr fteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht ift aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzufammengefetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r find. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zufammenhang zwifchen beiden, wäre -ag bloße umfetzung? Wenigftens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienft des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (f. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (f. 380. 381), es ift eine weitere lingualableitung zugetreten (f. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ftatt g, c) beweift. Wird in der zukunft das wefen der ableitungen tiefer erforfcht fein, können folche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinfterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verfchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abwefenheit des auslautenden m oder n in der deutfchen partikel. Hierbei ift vorerft das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anfchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger find mir die fpuren des uralten *gam-*, *gan-; ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutfchen rechten p. 40.) aber fchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) ift ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkifcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo fteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was foll ham anders fein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex fal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui fufcepit caufam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. fal. tit. 50. ftehet dafür rhamallus, das vermuthlich verlefen oder verfchrieben ift ftatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin f. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adfumere in vice auctorum gebraucht. Diefes hamallus ift wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (focius, defenfor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conftituere). Entw. ftehet es für ham-mallus, mit verfchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß fchon die fränkifche fprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115ᵇ doc. 206ᵃ monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. laureſham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff conſamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204ᵃ, wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80ᶜ, und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthumer, mitberechtigter (*σύγκληρος, συγκληρονόμος*). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wiſſens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2. 355.) lieſt anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchoniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Koſod Ancher 1, 374. 375.) dem gegenſatz von ſram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche lesart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (l. ganeiſtra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153[a]) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht ſocius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûȥ ûȥȥan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. viđ, viđer; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtì (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtìg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrſt (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagnſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þŷdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120^c^ Wh. 2, 158^a^; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136^b^; gegen-niet Parc. 95^a^; gegen-rede Parc. 101^a^; gegen-reiſe Tit.; gegenſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74^c^; gegen-wort Parc. 153^a^; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -giſt; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-ſär; ongëanryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107^c^. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά-*, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ftattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agf. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷli (noftalgia); heim-koma (reditus); heim-fôkn (vifitatio); heim-fŷki (noftalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), fchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutfchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erfetzt das goth. bi, ahd. pi, in der finnlichen bedeutung, nicht in der abftracten, hat alfo weit kleinern umfang. Ihr urfprung liegt noch verhüllt. Sollte fie uneinfach und zuf. gefetzt fein aus hi-â (vgl. eftir-â, poftea)? hi der ablaut von hì (goth. heiv, manfio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört fie zu diefer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., fondern aus einer flexion erklärt werden müfte. Das -s im neunord. fcheint unorganifch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiä, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verfchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hî-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (focordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abfurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beifichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-fôl (nebenfonne); hiâ-fögull (falfiloquus) ahd. pî-fprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (fuperftitio); hiâ-tûngl (parafelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fuccifiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man fieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert fich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene fetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwift (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-vift entfpricht.

hidrè (huc) agf. hider, engl. hither: agf. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horfum).

*) in dem volksdialect der fette communi, deutfcher anfiedelungen im obern Italien, finde ich *hofz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig ift, vielleicht bloßes fpiel des zufalls und entftellung einer andern ahd. partikel, etwa des aȥ, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus cafa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiften hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben f. 581.]; gehört zu diefen compofitis auch das f. 215. befprochne hëra-paȥar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baȥ (propius, beller hierher) aber wie ftimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne ift? auch müfte, um hëra-paȥarî (mediocritas) zu verftehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monf. 355. hëra-paȥêr an, fo würde das fubft. hëra-paȥî fordern [vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben f. 710. mit langem â, mithin ahd. hëra-pâȥar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-fâr, hëra-fun (horfum) find auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hërawart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceffus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenfatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht feltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alfo auf einen fremden oder gaft, den heimweh treibt, gerecht ift; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baȥ (ultra) N. 81, 1. Agf. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinfiđ (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109ᵈ Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reife; -ficht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôfi? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-lift (fraus) folgt aus hintar-liftic (verfutus) doc. 219ᵃ; hintar-fcranch (calcaneus) monf. 398. hintar-fcrenchîc (verfutus) monf. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-fcrenchîgî (tergiverfatio) monf. 378. 379. 387; hintar-fprâhha (calumnia) folgt aus hintar-fprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agf. hinder-fcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœfe (calumnia): bœfe. Nhd. hinter-achfe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -lift etc. die verwendung für das finnliche hinter fcheint der älteren fprache fremd, vielleicht ift fie wie vorder- (f. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agf. ëd-, untrennbar, doch fcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ftimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (defcenfus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan;

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221^b; it-cruod (genimen) doc. 221^b (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lòn (retributio) K. 26^a 28^a T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42^b doc. 204^a ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221^b beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtìgì aug. 124^b; ita-wìȥ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîȥȥa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wìȥ (obſuſcatio) monſ. 357. iti-wìȥ T. 2, 11. it-wìȥì O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîȥan, ita-wiȥita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîȥòn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gifṭ (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaſt (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnògr, ið-gnògr (abundans) ſæm. edd. 152^a. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîȥ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42^a 107^a. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnògr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigòn (ſ. 306.) und ahd. iter-nòn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, *a*?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

ïn-, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197. mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. in ſtehet im reim, z. b. troj. 23ª 55ᶜ (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74ª·ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. ïn-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ª monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ª; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ª; in-hûs (penetrale) doc. 221ª; in-kanc

(introitus) K. 53[a] ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phlihit (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biʒ (refectio) K. 41[b]; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſida (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſtahl (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966[b] in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtig doc. 243[b]; in-wittêr (doloſus) hrab. 960[a]; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-cleófa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-coſa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elſe, inn-elſe (viſcera); in-fä继eld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hired (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſteald (familia) Beov. 188; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind *α*) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-groenn (ſubviridis) ſæm. edd. 49[a]; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). *β*) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-ſiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168ᵃ; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-iſli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234ᵃ; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71ᵈ; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150ᵇ Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2ᵇ 71ᵇ Gudr. 18ᵃ; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; inſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-fall, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künſte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnnakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

miþ- (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, ſugt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21^b hrab. 967^a mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wâri (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60^a *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprëca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus ſecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ſtadium); mëd-læti (res ſecundae); mëd-mæli (ſavor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus ſecundus); mëd-vitund (conſcientia). Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89^d; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüzel (conclaviger) MS. 2, 227^a; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101^a; mite-wiſt c. p. 361, 20^a 77^c Ernſt 55^b Triſt. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide u. a. m.

nëhva, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff ſ. 95.), ſeitdem aſtar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praeſens) nâh-wërtigî (praeſentia) N. Boeth. 214. nâh-wiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wërt, ana-wiſt. Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunft (ſucceſſio) N. 71, 5. Mhd. werden die beiſpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161^b Nib; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85^a; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19^a MS. 2, 130^b; nâch-reiſe Parc. 87^c; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (ſuturus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidanentîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rìs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluʒʒe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtìc (deſcenſus) K. 26ᵇ nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lic (infimus); niđer-ſige (occaſus); niđer-ſtige (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (ſeminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula) niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nìddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97ᵃ; nider-kleit Parc. 130ᵃ; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68ᵃ; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baʒ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunft; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

ſama- (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haſt (ſolidus) jun. 226. ſama-haſtî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232ᵇ; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-býli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliôd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-likr (ſimilis); ſam-lítr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

victus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda (conſentiens); ſam-rædi (conſuetudo); ſam-rýndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſîda (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tîda (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þiôn (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-vëra (converſatio); ſam-viſt (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus) ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arfi, ſam-ſkipa, ſam-ferda, ſam-lendr, ſam-ſedra zu ahd. gan-erbo, agſ. ge-þofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. ge-fäder etc.; auch hier iſt die altn. form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. *σύν-*, *σύμ-*, *σύ-* zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. *ἅμα* und ſimul mit cum und *σύν*.

ſamana (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman- oder ſamana-componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haftic, ſam-wiſt. Weder ahd. noch agſ. nomina

find mit zifamane, ätfamne, tefamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit faman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit famen-, noch mit zefamene; nhd. gelten aber die fchleppenden wörter zufammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ftoß, die freilich erft nach der analogie von zufammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ftoßen gebildet fcheinen. Aehnliches gilt von den dän. fammen-komft, fammen-fkud etc., welche der ältern fprache fremd find.

famaþ- (in unum, fimul) fteht bei Ulf. nur in der zufammenfetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für fich, noch vor nominibus. Das entfprechende trennbare und felbft zur praep. gewordne ahd. famant J. 405. fament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet fich zuweilen mit nominibus: famant-chunft (conventiculum) doc. 232ᵇ; fament-liutig (confonus) N. Cap. 162; famant-fart (comitatus) T. 12, 3; famant-wift (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden fam- und faman-. Die form famant fcheint mir aus famad entftellt und fich zu fama zu verhalten, wie forad (f. 730) zu fora. Folglich fteht auch das agf. famod für famoð; es bindet fich meift mit verbis, doch hat Lye: famod-geflit (concertatio); famod-lic (unanimis); famod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt diefe partikelform gänzlich. Das mhd. fament, famet, famt und das nhd. famt, fammt gehen keine compofition ein.

fundr- (feorfim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus fundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. funtar-, agf. fundor-, altn. fundr-, überall trennbar und in einigen mundarten fogar praepofition. Ahd. funder-ëber (aper fingularis) N. 79, 14; funtar-èwa (privilegium) doc. 209ᵃ; funtar-gëpa (donativa) monf. 361; funder-guot (pharifaeus) N. 68, 4; funder-man (idem) N. 48, 5; funder-fâlda N. Boeth. 63; funtar-fcaz (peculium) jun. 219. monf. 331; funder-furfto (princeps) N. 79, 14; funtar-walt (monarchia) gl. vindob. Agf. fundor-cräft (privilegium); fundor-folgoð (fequela); fundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; fundor-hâlig (pharifaeus); fundor-land (feparalis terra); fundor-lîf (vita privata); fundor-note (officium diftinctum); fundor-nytte Beov. 52; fundor-fcëat (peculium); fundor-fpræce (privatum colloquium); fundor-ftov (locus fecretus); fundor-vîc (manfio remota); fundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. fundr-gerd (fingularitas); fundr-leitr (diffimilis); fundr-lyndi (contentio);

fundr-fkila (fegregatus); fundr-þycki (diffenfio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): funder-art (fpecies exquifita) Parc. 188ᵇ; funder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; funder-gleiz l. funder-gliz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178ᵇ; funder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20ᵇ 134ᵃ, oder ift in beiden ftellen von koftbarkeiten die rede, die ohne gold (funder golt) verfertigt find?; funder-klage; funder-laut (regio) Parc. 175ᶜ Wh. 2, 14ᵇ 206ᵇ; funder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159ᶜ; funder-liute (homines proprii); funder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179ᵇ; funder-nôt kl. 3370; funder-rinc (conventus remotus) Parc. 161ᶜ 174ᵇ 190ᵃ Wh. 2, 14ᵃ 144ᵃ; funder-rotte Parc. 148ᶜ; funder-ruof Wh. 2, 155ᵃ; funder-fchar Parc. 191ᵇ; funder-fchif Flore 27ᵇ; funder-fchîn (fplendor varius) Parc. 176ᶜ; funder-fiech (leprofus) Oberl.; funder-fiz Parc. 55ᵇ; funder-flâ (veftigium peculiare) Wh. 2, 96ᵃ 107ᵇ; funder-fprâche cod. pal. 361, 40ᵃ wovon das verb. funder-fprâchen Gudr. 22ᵇ 46ᵇ; funder-ftarc Nib. 1947; funder-ftuol MS. 1, 28ᵇ; funder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; funder-trôft Ben. 145; funder-trût (amator) Parc. 106ᵃ funder-triutel MS. 1, 88ᵃ; funder-varwe (color particularis) MS. 1, 202ᵇ; funder-wâpen (infigne pecul.) Parc. 52ᵃ aber funder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52ᵃ; funder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58ᵇ. Nhd. find alle diefe compofita ausgeftorben. Sie fcheinen bisweilen den nebenfinn von falfch und böfe zu haben, vgl. ahd. funtar-guot, agf. fundor-hâlig, mhd. funder-bluot, funder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (f. 709.); im altn. herrfcht die privative bedeutung (fe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwifchen der zuf. fetzung mit funder-, und der eigentlichen mit fëlb- (f. 638), vgl. funder-walt mit fëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienft drückt fich gerade fo in den wörtern felbft-dünkel, felbft-fucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entfprechen die altn. compofita mit fër- (fibi), dem dat. des pronomens dritter perfon, einzelnen ahd. mit funtar- ganz genau, z. b. fër-gôdr (arrogans) dem funtar-guot, und fër-lyndr (difficilis, morofus) mag einerlei fein mit fundr-lyndr. In der regel hat jedoch funder-, ohne fchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, felbftändigen und heimlichen (fingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, fchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß fie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agf. të-, tô- identifch fei und

wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd. ſûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-ſelli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hœſi (veri ſimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſión (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögn (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) δύςπιστος, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959ᵇ N. 65, 4. zur-ganclih (temporalis) monſ. 387.); zur-heil (debilis) geſolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246ᵇ zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lih (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beßer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür oð) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaȥ, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816ᵃ wird behauptet, daß für til in den älteſten denkmählern tï gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246ᵇ monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223ᵇ; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-ſôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zurganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druz (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis-, mit gr. *δυς-* (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numſt (elatio) doc. 207ᵇ; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194ᶜ, und mit dannen: dannen-wanc Flore 54ᶜ. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lìh, un-dar-lìh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengìc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzîc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunîc (perſpicuus) doc. 234ᵇ; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlìh (extricabilis) jun. 184. durh-fertîg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23ᵇ 45ᵇ; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127ᵇ Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþeái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom ſg. uf-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uf-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſëht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34ª 51ª 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-,: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſlopi (intemperies animi); of-ſtŷri (res nimia); of-tak (uiſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âȥi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âȥilî K. 43^b monſ. 391; upar-kniwi (ſemur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985^a; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-îtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatî O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990^a trev. 8^a; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueiſ (abundantia) uber-ſueiſig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37^a K. 44^a jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950^a upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blîðe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviofus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (reſiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (ſuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (ſuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-ſcëatt (nimium pretium); ofer-ſcrud (veſtimentum ſuperius); ofer-ſëóc (admod. aeger); ofer-ſläge (ſuperliminare); ofer-ſlæp (ſomnus nimius); ofer-ſlop (indumentum ſup.); ofer-ſpræce (multiloquium) ofer-ſpræcol (multiloquus); ofer-ſvið (nimius); ofer-tæle (ſuperſtitioſus); ofer-þëarf (magna neceſſitas); ofer-vëder (tempeſtas); ofer-viſt (guloſitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compoſ. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis ſuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animoſus); ofr-kapp (inſolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (ſupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ſtatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veſtis); yfir-bragd (aſpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranſitus); yfir-hërra (magiſtratus ſuperior); yfir-hönd (poteſtas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veſtis ſuperior); yfir-lit (aſpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (ſuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-ſöngr (parentatio); yfir-ſiôn (error); yfir-ſkot (ambiguitas); yfir-ſkrift (inſcriptio); yfir-ſŷn (providentia); yfir-vald (magiſtratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (ſuperpondium). Mhd. über- (nach dem ſeit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läſst ſich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (uſurae) Wh. 2, 109ª; über-grôʒ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Triſt.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (ſuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraſt Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepſic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ſtomachi) Parc. 67ᶜ; über-laſt m. Barl. troj. 98ª über-leſte fem. Triſt. Wh. 2, 121ª über-leſte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ª; über-liebe Bert. 146; über-liſt (ars ſumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëʒ troj. 117ᶜ; über-muot ſubſt. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôʒ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaſt 108ª Triſt.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (ſuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder maſc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunſt; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-neſni und of-neſni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. *ἀμφί* widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauſt (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurſt (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërſt (orbis) T. 5, 11. umpi-wërſt (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-färeld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-ſât (inſidiae); um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumciſio); um-ſlag (involucrum); um-ſŷſla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (ſepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæze (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14^b; umbe-ſleif Wh. 1, 102^b; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-ſanc, umpi-ſanc.

un- (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. Formell ſcheint dieſe überall untrennbar, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenſallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel ïnuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erfolgt ſeltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt. enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja ($\vartheta\eta\varrho\acute{\iota}\alpha$) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu leſen unbáirja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urſus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbſchaft nicht berufen iſt; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agſ. un-vin (inimicus); un-väſtm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœſi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernſt 32ᵃ Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ᵃ; un-genôz (homo conditionis ſervilis), Oberl. 1835; un-geſelle ($\pi\alpha\iota\delta\epsilon\varrho\alpha\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienſt p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Triſt.; un-wîp (concubina, ſcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menſch (homo crudelis); un-thier (monſtrum). Einigemahl werden ſächliche begriffe durch vorſetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœſi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. ſaſel (ſemen) mit un-ſaſel (inſecta) Keiſersp.; in un-geziefer iſt mir die wurzel dunkel. — β) vor abſtracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber miſcht ſich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit ſchwankende beſtimmung bei. Goth. un-agei ($\mathring{\alpha}\varphi o\beta\acute{\iota}\alpha$, ſeveritas); un-háili (morbus); un-ſêlei (perverſitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monſ. 350. 393; un-chunni (ſpurium) doc. 241ᵃ; un-chuſt monſ. 373. O. II. 7. 111. un-chuſtig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala ſecuritas) N. Boeth. 26; un-ende ($\mathring{\alpha}\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obſcuritas, injuria) monſ. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luſt (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleſtia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-mazî (crapula) ker. 67. von maz (cibus)? oder un-mâzî, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monſ. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des ſchlechten?) ker. 111; un-redina (abſurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-ſcaf (ſuperſtitio) ker. 255; un-ſcama (turpitudo); un-ſlâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-ſûpar (ſordes) ker. 150. 183; un-ſtillî (intemperantia) monſ. 402. (procella)

ker. 275; un-giſtuomi (petulantia) monſ. 391; un-tât (macula) monſ. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (ſyrtes) monſ. 367; un-underſkeit N. Boeth. 218; un-unſt (invidia) N. 104, 25. un-unſtig N. 36, 12; un-fridu (tempeſtas) monſ. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monſ. 402. 410; un-wân (quod praeter exſpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faſtidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeſtas) ker. 146. hrab. 970ᵃ un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triſtitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indiſciplinatio, inquietudo) monſ. 373. 374. un-zuhtîc (indiſciplinatus, remiſſus) monſ. 354. 356; un-gezumft (ſeditio) N. Cap. 52. T. 133. Agſ. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyſt (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuſtitia); un-lond (ſolitudo, eremus); un-ræd (conſpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeſtas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faſtidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-bœn (exſecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoſtilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triſtitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliód (ululatus); ô-hôf (immodeſtia); ô-hrodi (quiſquiliae) verſtärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (auſteritas); ô-knitti (nefas); ô-koſtr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leſtr (mala fama); ô-leyfi (injuſſus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyſt (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (conſilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguſtiae loci); ô-ſannr (iniquitas); ô-ſâtt (diſſidium); ô-ſekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlètta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmìdi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tìd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (inſortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); à-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pârìc monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-viſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67[c] 89[b] Wigal. troj. 79[c]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40[a] Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123[a] Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206[a]; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâȥe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85[a] Herb. 109[b] troj. 52[c]; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoȥe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57[c]; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140[c]; un-prìs Parc. 162[b] troj. 141[a]; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45[c] Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112[a]; un-geſlehte Parc. 34[b]; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100[a] Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33[b]; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108[b] un-geverte; un-fuoc Ms. 2, 149[a] Triſt. un-fuoge Parc. 84[b] W. 2, 86[b]; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87[a]; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (inſortunium); un-geſtüm; un-that; un-tieſe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emiʒîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâʒi (ingens) ker. 55. 243; un-mëʒlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241ᵇ; un-giſtuom) (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-blîđe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûđ (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fæſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (mifer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (fincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuftus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeftus); un-fcëarp (obtufus); un-fifer (impurus); un-fmêðe (afper); un-fôð (falfus); un-ftilte (inquietus); un-ftrang (infirmus); un-fvëotol (obfcurus); un-tîde (intempeftivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorð (indignus); un-vêrig (indefeffus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauðr (ftrenuus); ô-blîðr (aufterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (fterilis); ô-gladr (triftis); ô-glöggr (ftupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (aufterus); ô-klâr (fubobfcurus); ô-leiðr (gratus); ô-lêttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefeffus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-fannr (fictus); ô-feinn (celer); ô-fkîr (obfcurus); ô-fæll (mifer); ô-tamr (infuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viff (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127[a]; un-gebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeftus) Parc. 48[b] 66[a]; un-gemach (moleftus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85[a]; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-fenfte; un-fihtec Barl.; un-flëht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutfch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -fauber; -fchön; -fchuldig; -ficher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* fcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praef.* in einigen mundarten felten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bairands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faihvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. find mir aber nur aus O. und T. beifpiele bewuft: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëfkenti (inexftinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben f. 693.); un-zimahhôndi

(divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich ſ. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. un-wizzende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker, unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muazôn K. 48[a]; un-ſtillê (inquietet) K. 48[b]; un-êran doc. 241[a]; un-fruotan (infatuare) doc. 215[b]; un-pliden (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivisci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſcheu ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64[d]; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166ᵇ Triſt.; un-minnen MS. 2,210ᵇ a. Heinr. 203ᵃ; un-prîſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40ᵃ von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198ᵇ. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärker⁻n, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. un-flat, un-geſtüm, un-gezieſer; das mhd. un-dære, ahd. un-daralìh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verfchiedne der f. 688. 689. 693. angeführten zuf. fetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compofita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agf. oð, ôð dafür fteht, aber mit noch weiterer lautabftufung fogar untê (f. undê), welchem goth. und, untê die fchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entfprechen; mhd. unz, nhd. ausgeftorben. Ob diefe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt fei? gehört nicht hierher. Sie fcheint kaum vor nominibus zu ftehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben f. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agf. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchft bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. ift unficher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agf. uð-genge (deciduus, tranfitorius) Beov. 159. uð-vita (fapiens, philofophus). Goth. und agf. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, fub) ift wiederum verfchieden und fteht ohnehin nicht in compofitis.

altn. *undan-* (fubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (fubtus), ift aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compofition hat es bald fubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverfatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurfus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ftupa lanea); undan-rëkftr (effugium); undan-fkot (tergiverfatio); undan-fkurdr (pinguiffima pars carnium balaenae); undan-vik (ceffio, receffus).

undar- (fub, inter); kein goth. beifpiel von compofition. Ahd. under-chinni (fubmentum) flor. 990ᵃ trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das fubft. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (fubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (fublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiffio, interftitium) monf. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (difcriminale) monf. 332. untergebende doc. 241ᵃ; untar-poto (mediator) monf. 375; unter-prah (interruptio) monf. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruft (interruptio) doc. 213ᵃ; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monſ. 339. 361. [331. ſtehet unter-purigî]; undar-ſcheit (diſtantia) J. 350. untar-ſceit (diſtantia) jun. 183; untar-ſiuni (ſpectaculum) hrab. 975ª; untar-ſleiht (ſubſecivus) monſ. 379; untar-ſtal (intervallum) jun. 210; untar-ſtunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-ſualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-ſuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar ſuâſun, inter amicos?]; untar-friſt (diſtantia); untar-wîla (interſtitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agſ. under-burh (ſuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (ſuſceptio); under-folgoð (ſubſequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (faſciculi ſcirpei); under-hvrædel (ſubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-ſcyte (ſubingeſtio); under-ſyrce (ſuppar); under-þëov (ſubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (conſilia clandeſtina); undir-briti (ſubpromus); undir-diûp (abyſſus); undir-förull (vafer); undir-furda (ſpectaculum) vielleicht von undur-(miraculum) zu leiten; undir-gângr (occaſus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo ſub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ſtratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-liôs (refractio luminis); undir-læga (ſuccuba); undir-madr (ſubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (cauſa, origo); undir-ſâti (ſubditus); undir-ſkrift (ſubſcriptio); undir-ſtaða (baſis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-bint (diſcrimen) Triſt. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâȥ (intermiſſio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-ſcheit Parc. 41ª Barl.; under-ſlac Parc. 129ᶜ; under-ſwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (ſubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber ſubſt. geworden iſt, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweiſt, da ſonſt aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (diſcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -ſatz; -ſchied; -ſchleiſ; -ſchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beſchränkt ſich auf die hochd. mundart, wie ſie auch der hochd. praepoſ. von jeher eigen iſt (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böſen ſinn von trug, liſt (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im ſpiel ſein.

ahd. *uo-* (re-, poſt) agſ. ô-, eine untrennbare, ſeltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205ª ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumſt (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239ª; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldi (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242ᵇ; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952ª 975ª. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19ª*blaſ. 57ᵇ, das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ŭp (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970ᵇ; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevi (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978ª; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975ª (ſtatura) doc. 240ᵇ ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und ʒole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht ſ. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûſ-lih (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûſ-manigi (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûſ-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lic (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via ſurſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtaða (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ª Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guſs; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riſs; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluſs; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-ſtiſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-drusts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dâudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-êta (praeſepium); us-faírina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láulei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. liđ-adl (arthritis); us-qvíſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts ſ. us-riſts (reſurrectio); ur-runs ſ. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vena (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ᵃ (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kiſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumſt (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ᵃ; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleſtia) monſ. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥic (moleſtus) jun. 213; ur-erdëo (extorris) ſo l. ich ſ. ar-ërdeo doc. 231ᵃ; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiȥ (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiȥ-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiȥ zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heiȥo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ᵃ; ur-hlôȥi (expers) hrab. 961ᵃ; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wilôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-giſt (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilih (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilih (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubi K. 45ᵇ; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (deſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ᵃ O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960ᵇ; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961ᵃ; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40ᵃ; ur-runs (oriens) N. p. 267ᵃ, 78; ur-ſcruolêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961ᵃ jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242ᵃ vgl. ſines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôſtûn urſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961ᵃ; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthall (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85ᵇ ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242ᵃ N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242ᵇ; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſî (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topſî, -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58ᵇ; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967ᵇ; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967ᵇ; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242ᵃ vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242ᵃ; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllice (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wît-chëlle (ſ.

-këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt [Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34^{b} 35^{a}; ûr-illr (difficilis); ûr-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ûr-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165^{a} 167^{b}; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (niſus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëſi (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165^{b}; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92^{b} Parc. 77^{c} Wh. 2, 91^{b} 93^{a} Nib. Triſt. und davon das verbum ur-born Gudr. 35^{b} a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106^{a}; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57^{a} 76^{a} 95^{a} 105^{b} 108^{b}; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; ur-kunde (teſtimonium) Parc. 85^{a} Wigal.

Barl. Karl. 83ᵇ; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87ᶜ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125ᵃ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11ᵃ 34ᵇ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52ᵃ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchin (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61ᵃ 67ᵃ 186ᵇ Geo. 1ᵇ 53ᵇ Mar. 28. troj. 57ᶜ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14ᵇ Rav. 73. Diet. 8ᵃ; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3ᵃ MS. 2, 211ᵇ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9ᵃ 10ᵈ 17ᶜ 20ᶜ Parc. 130ᵃ 143ᵃ 148ᶜ 149ᵇ·ᶜ· 158ᶜ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75ᵃ 145ᵇ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68ᵃ]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wiſe? neben für-wiſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ur-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-ſahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-ſede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-ſûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden α) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. β) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-verpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. *γ*) beraubend, felten vor fubft. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erft dadurch aus fubft. gebildet werden, oft für fchwache fubftantiva gelten können: us-liþa, us-fairina, us-ftiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-fêli, ur-fprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-finni, ur-wâni, ur-wihi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-fâvle, or-forg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qvifi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört diefer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. *δ*) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrfcht in: ur-rifts, ur-runs, us-ftafs, ur-fprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich *ε*) eine gewiffe abftraction diefer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-druz, ur-heiz, ur-fuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verfchiedenheiten erläutern fich folgendergeftalt. In *γ* und *δ* gilt das nämliche *aus* aber in *γ* bezieht es fich auf das zweite wort, nicht in *δ*; anders gefaßt: in *γ* ift das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deffen fich entäußert wird, in *δ* ift das zweite wort das fich bewegende (z. b. urfprung, das aus dem fels fpringende, us-ftafs das aus dem tod erftehen). Daher können bei *δ* verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-fpringan, ur-reifan, us-ftandan), nicht bei *γ*, aber in den verbis wird der finn fchneller abftract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-fpringan, ar-rinnan, nhd. er-ftehen). Die fälle *α* und *β* liegen dem *δ* wiederum ganz nahe, ihr urdeutet das ausgehen und beginnen an, nur ftärker und frifcher als bei *δ*, da ihnen keine verba zur feite ftehen, wenigftens den meiften nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuf. ftellen und umgekehrt dem ur- in ur-fprung denfelben finn einräumen, der ihm in ur-bild zufteht. 5) us- ift eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compofition mit nominibus nicht erfcheinen) und mit â- (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor fich haben. Diefes ahd. â- ftehet nur privativ, trifft alfo mit der bedeutung *γ* von ur- zufammen. In der regel bekommen die ahd. fubft. â-, die adj. ur-, ausnahmsweife adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und fubft. ur- (ur-chuft, gefchwächt ar-chuft). Daher z. b. â-hërzêr, â-wiegi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel find, man müfte denn die letztern für etwas ftärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungefchwächter ift. 6) die bedeutungen des ur- berühren fich mit dem po-

fitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb fpäterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-druß f. ur-druʒ; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ftellen lieft. An zur-wâni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luft, ftehen aber formell fo gut von einander ab, wie â-keʒʒal von ab-këʒʒal (f. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, fpäter auch praepofition; langer vocal im goth. noch nicht anzufetzen, wohl aber in allen übrigen fprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uʒân, uʒana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûʒ-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûʒ-kan) ûʒ-ganc (dyfenteria) doc. 242ª; ûʒ-kôʒ (effufio) N. 50, 21. vgl. ûʒ-chuʒ 29. 10; ûʒ-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûʒ-lâʒ (conclufio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûʒ-leiti (exfequiae) doc. 242ª; ûʒ-lît (exceffus) K. 47ᵇ; ûʒ-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûʒ-bora (fcobs) flor. 990ª; ûʒ-fcazëo fcheint fgall. 195. zuftehen, die lat. gloffe ift aber unleferlich, für pauper würde ich eher ur-fcazëo erwarten; ûʒ-fuht (dyfenteria) monf. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwifchengefetzten uʒlaiti falfch ift) monf. 391. finnlofes miuʒfuht; ûʒ-triht (trajectum, nom. urbis) blaf. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûʒ-trippo f. tripëo (ejectus) monf. 341. ûʒ-trippa (conjux ejecta) monf. 373. ûʒ-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûʒ-fart (exitus) ker. 113; ûʒ-wërt jun. 206. ûʒ-wërtig N. 59, 12; ûʒ-wërf (jactus) ker. 42. ûʒ-wurft monf. 367. Agf. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræfe (expulfio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-geféoht (bellum externum); ût-fûs (proficifcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-fcyte (eruptio); ût-fëtl (fedes extera); ût-fiht (diarrhoea) richtiger ût-fyht; ût-fið (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expofitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (infulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (ſanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenſum); ût-grynni (brevia, ſandbank); ût-hall (crepuſculum veſp.); ût-hŷſi (caſa ſolitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-lauſn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidſla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres poſteriores menſes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeſtre); ût-renſl (effluvium); ût-rôðr (piſcatura procul a domo); ût-ſæð (ſemen); ût-ſaumr (acupictura); ût-ſkeifr (valgus); ût-ſkêr (ſcopulus maris); ût-ſkot (ſeceſſus in domo); ût-ſkrippi (animal lucifugum); ût-ſkrift (exemplar); ût-ſog (recurſus fluctuum); ût-ſuðr (libonotus, ſüdweſt); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquiſitio); ût-vër (locus piſcaturae remotus); ût-vigt (expenſio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beiſpiele zum verwundern ſelten, belegen kann ich nur ûʒ-geſinde Parc. 71ᶜ; ûʒ-trieht troj. 128ᶜ (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) vaterunſ. 932; ûʒ-zôc (proceſſio) troj. 196. (Oberl.); doch ſind auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunſt; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -ſaat; -ſage; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchuß; -ſicht; -ſprache; -ſpruch; -ſteuer; -tauſch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepoſitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuſ. ſetzung doch nur ſelten und erſt viel ſpäter den begriff her, meiſt den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, ſondern das ende. Daher man die früheren compoſita ur-runs, ur-riſts, ur-ſtende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ſtand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich ſchluß und ende, beſagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ſtehung); nur einige ſchwerlich alte compoſita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen ſinn des ur-, â- beſitzen. 2) bemerkenswerth iſt

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-fuht, ût-fyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-fatz (vgl. funder-fiech f. 767. und durchfall, -lauf f. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agf. uta-cund ift vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andic oder ûzan-andic (f. 730.); agf. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-feite; außen-werk.

altn. *úti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium folitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-fkemma (cubiculum); ûti-ftödur (carena); ûti-vift (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monf. 373.

váíla- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poffeffio) J. 389; wëla-libi (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtic (emeritus) monf. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wela-willic ker. 43. Agf. vël-dæd (beneficium); vël-geevëme (gratus); vel-gevlite (formofus). Altn. vël-ferd (falus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyft (voluptas); vël-femð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luft Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-gefinne Trift.; wol-gefite Trift.; wol-gefmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luft (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil f. 728. ùr-theil f. 790. vgl. das wòl-fel der volksfprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-gefchmack; wohl-geftalt; wohl-anftändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich diefes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agf. altn. *við-* (contra, juxta, cum); diefe den übrigen dialecten abgehende part. verhält fich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar fetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agf. compofita: við-ovedol (contradictorius); við-flîta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ftëal (obex). Altn. við-beifkr (fubamarus); við-berjur (excufatio futilis); við-bit (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduftio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fàng (commercium); við-gàngr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (confervatio); við-höfn (fplendor); við-högg (truncus fuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (fubtriftis); við-koma (tactus); við-lîkr (fimilis); við-lodi (cohaefio); við-lögur (neceffitates); við-mót (geftus); við-

nam (reſiſtentia); við-qvædi (epiſtrophe); við-ræda (colloquium); við-ſiâ (cautela); við-ſkipti (commercium); við-ſmiör (olenm); við-ſtaða (obſtaculum); við-tak (objectum); við-vik (geſtus); við-væningr (tyro); við-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. î-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vairþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâʒa (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëʒ *) (repenſatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete wider-mëʒôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâʒôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39ᵇ widar-môti hrab. 961ᵇ; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967ᵃ; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſilieus) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959ᵇ; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſteutîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118 Cap. 81; wider-flieʒ (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-ſal, -riſo (ſ. 763); withar-wâki (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wert ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdi (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viðer-cora (rebellis); viðer-cvide (contradictio, rebellio); viðer-ſlita (adverſarius); viðer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viðer-leán (recompenſatio); viðer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viðer-môd (contrarius); viðer-ræde (hoſtilis); viðer-ſaca (adverſarius) viðer-ſace (contradictio); viðer-ſpræce (id.); viðer-ſteall (reſiſtentia, obex); viðer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viðer-tŷme (moleſtus) vielleicht -tême?; viðer-vëard (contrarius); viðer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973ᵇ lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

x mudaruento

viðr-eign (commercium); viðr-lîfi (ſubſtentatio vitae); viðr-mæli (colloquium); viðr-nefni (cognomen); viðr-ſiâ (cautela); viðr-viſt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128ª; wider-dôz Wh. 1, 98ª; wider-driez Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoſt Parc. 177ᵇ; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194ª Barl.; wider-ſæze MS. 2. 228ᵇ; wider-ſchîn Vrib. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. 121ᶜ 133ᵇ; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl 14ª; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrît MS. 2, 171ª Wigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136ª Karl 90ᵇ Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71ª; wider-wanc c. p. 361, 70ᵇ Parc. 101ª 114ª; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, 73ᵇ Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52ᵈ Parc. 60ª Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; widerſtand; wieder-tauſe; -täuſer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen við ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig *α*) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. *β*) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. ***be-***, ***ent-***, ***er-***, ***ge-***, ***ver-*** und ***zer-***, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *for-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchau W. 7, 9. agſ. ëd-rëcan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-röc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. iſt bloß participaliſch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be-*] hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher. es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter beſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b. ſpren-

gen) geweſen, und bei allen muß das inſtrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt ſein oder verſtanden werden dürfen, z. b. be-ſchneiden (mit dem meßer) be-ſprengen (mit waßer) be-ſchreiben (mit der feder); ſteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) ſo gehört das compoſitum unter 2, d. h. entſpringt aus den ſubſt. kleid, ring, inſofern nach dem zuſ. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt ſcheint]. Goth. beiſpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exoſculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiſtjan (proſequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exſpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-ſaíhvan (circumſpicere); bi-ſatjan (circumdare); bi-ſáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-ſitan (circumſedere); bi-ſkeinan (circumfulgere); bi-ſmeitan (ungere); bi-ſpeivan (conſpuere); bi-ſtandan (circumſtare); bi-ſvaran (conjurare); bi-ſvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch ſagen: die meſſe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnuſan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (ſepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (conſulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 12. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, conſperſus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këʒan (adipiſci) hrab. 952ᵇ 963ᵇ ker. 15. 128. 202; pi-kioʒan (infundere) ker. 172. bi-giaʒan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (ſepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23ᵃ; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-nioſan (potiri, nanciſci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, ſubligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riaʒan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV. 29, 50; bi-ſenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-ſengen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan ker. 216; bi-ſceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11, 98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcouwôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmìʒan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-ſnîdan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſoufan (ſuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtô-ʒan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtricchan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971^a ker. 73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta monſ. 359; pi-ſuìhhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekiſin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955^b 961^b; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58^a O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-winlan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan; bei O. III. 8, 41. ſcheint bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêſan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-gripan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-healdan (custodire) Beov. 114; be-meornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſeón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſleán (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vepan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122ᵇ Wigal.; be-gên Parc. 118ᵇ Wh. 2, 173ᵃ 183ᵇ MS. 1, 105ᵃ Wigal.; be-giezen MS. 1, 101ᵇ; be-graben Nib; be-gruezen Triſt; be-grîfen Jw. 58ᶜ Ben. 167. Parc. 123ᵃ 126ᶜ 145ᵃ Wh. 2, 196ᵇ Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163ᵇ; be-hâhen c. p. 361, 74ᵃ; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1ᵃ; be-hügen MS. 1, 174ᵃ; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73ᵇ MS. 2, 128ᵃ; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142ᵃ; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102ᵇ; be-klagen MS. 1, 132ᵃ; be-klepfen MS. 2, 7ᵃ; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101ᵇ; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58ᵃ 65ᵇ; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-nîden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74ᵃ; be-rennen Karl 50ᵃ; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86ᵇ Wigal.; be-ringen MS. 1, 26ᵇ; be-rimpfen MS. 2, 165ᵇ; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-riezen Wh. 2, 94ᵃ; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128ᵃ; be-ſcheln Triſt.; be-ſchelten Parc. 51ᶜ; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18ᵃ Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101ᵃ 106ᵃ; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54ᵃ MS. 1, 28ᵃ; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60ᵃ; be-ſliezen Barl. MS. 1, 101ᵃ; be-ſnîen MS. 1, 28ᵇ Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61ᵈ; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3ᵃ; be-ſpringen Gudr. 34ᵃ Bit. 42ᵃ; be-ſtên Parc. 161ᵃ MS., 121ᵇ; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35ᶜ; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28ᵃ; be-ſuochen Wh. 2, 80ᵇ; be-ſwæren Barl.; be-ſweifen fr. bell. 21ᵃ 43ᵃ; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61ᵃ Triſt.; be-triegen MS. 1, 104ᵃ; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183ᵃ; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195ᵇ MS. 1, 113ᵃ; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ª; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wîfen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -ftink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-ſiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, betrueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er bereichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): beherzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, beköſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), beſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. behoney, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind uberhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-rentit ker. 56. geändert, mit rande verſehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106ᶜ; be-hûſen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweizen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; beherten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frîen MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, be-ziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegenſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſammengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ina (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtiggqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dîhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heiȥan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960[b]; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-midan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254.; pi-ſliſan (labefactari) hrab. 969[a]; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959[b] 961[b]; und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huërebau; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thîhan. Agſ.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen un-biarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (fpondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (fupereffe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat fich die zahl diefer intenfive fchon verringert, man fagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, befchînen, be-flahen, bevallen, befliehen im ahd. finn, wiewohl es mich nicht wundern follte, wenn fie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch find noch: be-gegenen (alicui) Trift.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jâren MS. 1, 153ª be-jëhen; be-klîben (fixum effe, crefcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu fich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Trift.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 160ᵇ; be-rinnen (confpergi) Gudr. 73ᵇ; be-fchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-flifen (elabi) Mar. 227; be-fnaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-ftân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, tranfitiv fcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder ift *dem* für *den* zu lefen?). Nhd. gibt es fehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagén; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ftehen. Das fchwed. b-lifva, dän. b-live, neuifländ. b-lîfa, fcheint, fo verbreitet es jetzo ift, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. fprache kennt bloß lifa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, fcheinen oder gefchehen, gebieten etc. in denfelben fällen fagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranfitivis nr. 1. habe ich verfchiedne verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch befonders hervorheben, weil er die partikel in einer ftärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es find zumahl die wörter für begraben und beifchließen. Ahd. pi-fëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrfcheinlich in heidnifcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ift dabei nicht auffchließen, vielmehr wieder zufchließen); bi-fperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (fepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verftehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu ſolgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-deolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; beſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; be-vëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; be-ſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die ***privative bedeutung*** der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen be-leiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâȥan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heißt ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu leſen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (ſpoliare) rahan dem rân (rapina) an ſeite zu ſtellen ſein?; pi-ſcerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von ſcarjan (impertire), pi-ſcerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-ſcaritê ker. 12. iſt die entſtellte gloſſe deratores (? devoratores) unverſtändlich, pi-ſceritê (deditos) monſ. 393. ſcheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um ſein theil bringen) ſgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37^b jun. 245. hrab. 972^a monſ. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-ſâhan (conſumere, auſerre?) ker. 11. 12.?; pi-wërſan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depaſcere) jun. 201. Altſ. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perſ. und acc. der ſache geſetzt. Agſ. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëóſan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im ſuppl.; be-lëóſan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (ſpoliare) ſchwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-ſcyrjan ſ. be-ſcerjan (fraudare) Cädm. 98; be-ſnyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes ſuppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines ſonſt unerhörten ſtarken verbi; be-wæpnjan (armis ſpoliare). Mhd. nur drei ſolcher compoſita: be-gëben (renuntiare) aliquid und ſich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103^b 110^b Parc. 72^c 73^a Gudr. 76^a; ſich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. conſtruiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accuſativconſtruction verſchwindet, deſto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verſchiednen bedeutungen ganz in denſelben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und ſich be-nehmen (ſe gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agſ. be-wæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96^c; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144^b; mich be-ſchiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben ſ. 467. 507. iſt die falſche form zu ſtreichen.

ſchiuzet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55[b] 85[a]; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225[a]; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190[a] etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-ſenc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973[a] acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloßes adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtößt, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48[b] f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. ïn-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch. jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiz (hauferat) f. in-peiz.

welcher anlaut folge, dieſes on- entſpricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und ſcheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuſ. hängend. Mhd. herſcht noch der ahd. grundſatz und gilt *ent-* vor voc. ſpir. liq., *en-* vor med. ten. aſp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachſen ſcheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutſchem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40[c] 41[b] int-bute, 62[d] intplanden etc. Endlich können, da ſich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umſetzt, zweifel zwiſchen dieſem en- und unſrer part. erwachſen *). Nhd. hat ſich *ent-* allenthalben hergeſtellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agſ. on- (für ond-, and-) hat vermiſchungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und agſ. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne compoſita mit in-, on- laßen ſich faſt nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterſcheidung zwiſchen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. ſpir. und liq. erſcheint (und kein ſchreibfehler zu vermuthen iſt), liegt ihm (wenigſtens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zuſammenſetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rückſicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- iſt *contra-*, *re-*, nach verſchiednen geſichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerſtehenden*, *widrigen*, *böſen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-ſakan (contradicere); and-ſtandan (reſiſtere); and-ſtaúrran (torve intueri, *ἐμβριμᾶσθαι*). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. ſcheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) ingelten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këllan (ferire) monſ. 389. 391; in-grûèn (horrere, abhorrere) hrab. 953[a] 954[b] 966[a]; in-brëttan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wërdôn (ſpernere, abhorrere) monſ. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern ſinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es iſt mir nicht unwahrſcheinlich, daß dieſe zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorſtehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95, 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^{a} 960^{a} 968^{b} ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-geldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiȥan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiȥan und heiȥ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1. 50^{b} Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^{a} (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 91. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^{b}; inhaldên (reclinare) hrab. 953^{b} ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiȥan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiȥan O. III. 20, 297; in-këȥan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^{a} (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. 960^{a}, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beſſer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentèr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nîh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſſe in-eihhentèr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiȥan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agſ. vorkommt, muß wohl ſein capere, complecti, vgl. das agſ. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compoſita. Ferner ſcheint zuſ. hang zwiſchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben ſ. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) iſt auch intercapedo, ſpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beſtätigen.]; in-lâzan (ignoſcere) ker. 162. int-lâzan hymn. 949. vgl. ant-lâz (ſ. 714.); in-liuhtan (illuminare, obluſtrare) ker. 14. 200. 218; in-lôſan (ſolvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adſumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10,71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monſ. 368.; in-pîzan (guſtare) hrab. 965[b] ker. 143. (haurire potum) hrab. 953[b] in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monſ. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein ſeltnes, bei N. Cap. 124. in-bláhen geſchriebnes und ſtark conjugiertes verbum (dem agſ. on-blâvan, fünfter conj. entſprechend); in-blantan (moleſtiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illuceſcere, von përahten (clareſcere)?; in-prinnan (exardeſcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (reſpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-ſagên (renuntiare, defendere) monſ. 375. 386; in-ſeſan (intelligere) O.; in-ſcînan (illuſtrare) ker. 148; int-ſlâfen (obdormiſcere) N. Boeth. 10; in-ſprinkan (coaleſcere) ker. 77; in-ſtantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-ſueppen (ſopire) hrab. 974[b]; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ſtamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu ſetzen ſei (der irthum herſcht 1, 888. 896. 934.) wird ſich hernach beim altſ. und agſ. erweiſen; int-fâhan (ſuſpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11, 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin ſ. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monſ. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-ſindan (pendere) jun. 243. (ſentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221[a] in-

finden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-fualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wëhſalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihſlen hrab. 951^a 973^b; in-zeichineu (indicare) monſ. 403; inzundan (incendere) hrab. 968^a ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967^a. Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrìnan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bìtan (guſtare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſcianu (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-býrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-cliſjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëđan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trìat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſëón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſîgan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97ª Barl.; en-bieten Parc. 36ª Barl.; en-bîʒen Jw. 1ᵇ Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30ᵇ 93ª; en-blecken (detegere) Tit 85. Parc. 147ᶜ; en-blœʒen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30ª; en-brëſten Parc. 68ª Wigal.; en-brinnen (accendi); en-gieʒen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43ᶜ; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70ᶜ 186ᵇ Wh. 2, 27ª; ent-heiʒen (vovere) Maria 70; ent-lîhen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155ᵇ 206ᵇ; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41ᶜ Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95ª 98ᵇ; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123ᵇ; en-pfinden Parc. 18ᶜ Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ª Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich entwërfen Wh. 2, 109ª MS. 1, 2ª; ent-wërn (praeſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; empfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; ent-ſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; ent-ſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compoſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen, entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere, horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ſtes, der ſinne und des leibes: andþagkjan (cognoſcere), andháuſjan, inkëʒan (ongitan, andgitan), inſualan, entſeben, entſinnen, empſinden, inpîʒan, infâhan (concipere) und die bald abſtract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entſprechen, entſtehen. Tranſitiva ſind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entſweben, entliuhten: in brand, flamme, ſchlaf verſetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) iſt der vorigen verwandt, ſie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuſtand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet ſich für dieſen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entſcheidet, zuweilen mit denſelben, in welchem fall zeit, mundart oder conſtruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (ſolvere); and-huljan (retegere); and-vaſjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47^{b} in-dechan hrab. 959^{b} ker. 88. monſ. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halſôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diſſonare) jun. 183; ſih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962^{b}; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und in-geinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953^{a}; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48^{b}; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von bëran ſcheint treiben, hervorbringen, von in-bëran alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20^{b} ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53^{b}; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973^{b} K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261^{a}, 6; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-ſêtis und das nhd. ent-ſetzlich; int-ſezan (deponere) monſ. 334. N. Boeth. 39. 131; int-ſlîfen (elabi) hrab. 954ᵃ; in-ſlëoȥan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-ſlingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-ſluphen monſ. 346; int-ſpenan (ablactare) K. 26ᵃ; in-ſperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (aſportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monſ. 390; in-pharan (dilabi, evaneſcere) monſ. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liqueſacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ᵃ 59ᵃ; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deſtruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monſ. 350. 368; in-zûuan (aperire) ker. 82. 119. Altſ. ant-bindan; ant-heſtëan (ſolvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (ſolvere). Agſ. on-bindan (abſolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (ſolvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ſtatu dejicere); on-lŷſan (ſolvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-ſacan (excuſare, negare) Cädm. 80. 84; on-ſvîſan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (ſolvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ᵃ; en-bërn; en-beſten Triſt.; en-bilden Triſt.; enbinden; en-decken; ent-erben; Triſt.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ᵃ 22ᵃ (wo cod. pal. 138ᵃ en-ginnen) 44ᵃ und ſo auch im ungedr. Lamprecht 9ᵃ en-chinnen, 80ᵃ en-kinnen für ſpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutoniſta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Triſt.; ent-hiuten Triſt.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ᵃ? üblicher ſcheint er-kirnen g. ſchmiede 47. 410. MS. 1, 192ᵃ; ent-laden Nib.; ent-leſten Triſt.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Triſt., ent-liechen (aperire) Bit. 105ᵃ 122ᵇ; ent-næjen Triſt.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ᵃ; en-pfallen Triſt.; en-pfarn Triſt.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pflieȥen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîſen (elabi) troj. 78ᵃ; ent-rîten (abducere) Parc. 149ᵃ Wh. 2, 126ᵇ; ent-ſagen

Parc. 48^a 78^b Barl.; ent-ſchîben Ulr. Triſt.; ent-ſchuohen Wh. 2, 60^a 125^b; ent-ſetzen Parc. 84^c; ent-ſitzen Parc. 136^c 163^c Karl 14^a 128^b; ent-ſliegen Parc. 123^a; ent-ſlifen Wigal. Karl 122^a; ent-ſorgen Triſt. 79; ent-ſtricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) ſcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180^b; ent-warnen (armis exuere) Karl 72^a; ent-wæten Triſt.; ent-wërden Triſt.; ent-wërn (recuſare) Barl.; ent-wëſen Nib. Triſt.; ent-wëten (ſolvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67^a Karl 54^a Flore 48^a; ent-wirken Wh. 2, 132^b Karl 54^a. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laſten; -laufen; -leiben; -mannen; -maſten; -rathen; -reißen; -rinnen; -ſchlagen; -ſchuhen; -ſeelen; -ſetzen; (nicht mehr -ſitzen); -ſiegeln; -ſinken; -ſtellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wiſchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben dieſe häufigen comp., für die privative bedeutung, ſtatt des agſ. on- ein mit der part. un- (ſ. 775.) ſchädlich vermiſchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-looſe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- ſind, wie die unter 3. gegebenen beiſpiele zum theil zeigen, manche *tranſitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. ſich der fortbildung verſagen. Die heutige ſprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (ſ. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiſtern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (ſchon Keiſersberg), ent-ſündigen, ent-ſchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beſtimmtheit beigelegt werden, denn wer ſagt uns, daß dem int-halſôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-ſcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht ſchon einfache verba halſôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften ſie ſich aber nicht nachweiſen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verſchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet ſich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiſtoriſch lernen, daß z. b. entflammen ſo viel wie befeuern, entgeiſtern aber das gegentheil von begeiſtern iſt; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative ſinn mag ſich, faſt wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trift zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65ᵇ sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2. oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agf. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bëodan aus and-bëodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pìz (f. 760.) nicht für in-pìzan aus int-pìzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er*-]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us*- und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur*-; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhiddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur*-, *ar*-, *ir*-, *er*-, letzteres iſt = ër, und (wie fër ſtatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen isfeſter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hëttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlichên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druȥeda N. 118, 53. von ur-druȥi; ur-teilida K. 53ᵇ monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieſes von ur-teili. Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc. (nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O. monſ. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenſo verhalten ſich fir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit. Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleichviel. Altſ. und agſ. gelten *â* (für as-), deſſen länge wohl nicht zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren. Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus) or-treóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müſten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit auf- gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûf-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (*ὀρύσσειν*); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (*ἀναστάς*); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (*ἀνατέλλειν*); us-ſáihvan (*ἀναβλέπειν*) die augen aufſchlagen, aufſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (*ἀνακαθίζειν*) us-ſatjan (*φυτεύειν*) wachſen machen; us-ſiggvan (*ἀναγινώσκειν*, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, *ἀνίστασθαι*); us-ſteigan (*ἀναβαίνειν*); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergeſacere); us-valtjan (*ἀνατρέπειν*) Tit. 1, 11; us-valvjan (*καταστρέφειν*). Bei einigen (haſjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergeſacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcinan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapet ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 37?. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ful-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monſ. 404; er-wahſan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monſ. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966ª jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-bëlgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fŷllan (implere) Beov. 78; â-grafan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-rîſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſcëotan (erumpere); â-ſcînan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëotan (germinare); â-ſtandan; â-ſtigan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt ſaſt bloß das part. er-born (genitus): er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24ª; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchînen; er-ſchiezen (evenire, eigentl. aufwachſen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48ᵇ; er-ſpringen Triſt.; er-ſtân; er-ſwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-rîſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen; er-wachſen; er-wecken; einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wieder-erſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert ſich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intranſitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. 1. 854. afdumbnan, gaþaúrſnan, gaſtaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (ſeneſcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguſtên (angi) ker. 20; ir-argên (obſtupeſcere) monſ. 356; ir-dicchên (incraſſari) monſ. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monſ. 388; er-einên (deſolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (igneſcere) monſ. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 353. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; ir-ſiuhhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (ſ. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáfjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaſſen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder ſchon einfach (freilich auch aus dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhanden war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, anders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-. β) weil ſie ſich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albeſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind, z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rurubeſc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, ſo entſpricht auch er- verſchiedentlich dem lat. *re-*, ſelbſt da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ. 402. ur-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûdan (reſonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen (recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loſſan f. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249; ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monſ. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139.; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altſ. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (reviviſcere); â-gëldan Beov. 200; â-giſan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷſan (redimere) Beov. 123; â-ſêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl. das intranſ. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª. Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu behaupten ſehr gewagt, es ließe ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœfen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-fchëllen (refonare). Nhd. fich er-geben; fich erholen; er-innern; er-laßen; er-löfen; er-quicken; er-fetzen. Offenbar ift die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzufuchen, z. b. gildan heißt an fich fchon retribuere *) und für redja urkëpan fagen, wir heute rede geben, rechenfchaft geben. — 5) in fehr vielen wörtern fcheint die partikel bloß den *tranfitiven begriff hervorzuheben*, gleichfam den beginn der über einen gegenftand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiftentheils kann das verbum fchon ohne er- tranfitiv gebraucht werden, z. b. greifen, fehen, faßen, allein er-greifen, er-fehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranfitivbegriff die part., z. b. man fagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiffe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle folche verba regieren den acc. (wie die f. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exfpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exfpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12. 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hrifjan (excutere); us-láufjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviftjan (perdere); us-fáihvan (confpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-fandjan (emittere) gleichviel mit fandjan oder in-fandjan; us-fôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monf. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ᵃ; ar-augjan (demonftrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chiofan (eligere) jun. 244. ir-kiafan O. Sal. 10; er-temfen (fuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (fternere) ker. 19. (conflernare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (arefacere) monf. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) fonderbar fteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder foll durch ei gildau bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955[b]; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950[b]; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959[b] (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vallare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976[a] ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-piȥan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957[a] 960[a] er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retau (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954[a] ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956[b] J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpien

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961[b]; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiuſan (orbare) hrab. 970[b] jun. 216. ur-ſtiuſan ker. 215. ir-ſtiuſan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973[b] jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954[a] ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958[b] N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973[b] ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53[b]; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960[a] ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bìdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëðan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóðan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpìvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëſan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115ᵇ; er-bieten; er-bitten; er-bîten; er-blenden; er-denken Parc. 1ᵃ; er-gâhen Parc. 30ᵇ; er-gëben (tradere) Flore 11ᵃ; er-geilen Parc. 174ᶜ; er-gengen Karl 60ᵃ; er-grîſen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76ᶜ; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119ᵃ Wh. 2, 121ᵇ; er-langen Parc. 79ᵃ; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7ᵇ; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143ᵇ; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51ᵇ; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165ᵃ; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111ᵃ; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175ᶜ; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131ᶜ: er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2ᵇ; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55ᵃ; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149ᶜ; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137ᵇ; er-vriſchen MS. 2, 243ᵇ; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -ſahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -lauſen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweizen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-doneròn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (extingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruoben (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58ᵇ; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuinan (tabefcere) hrab 957ᵃ monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuëlan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975ᵇ; arfaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952ᵇ; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beffer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65ᵇ Wh. 2, 43ᵇ; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57ᵃ; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fchrîen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -ficken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: α) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); us-tiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lìdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſihan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wìhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lìden (tranſire) Parc. 21ª; er-ſihen Wigal. 286. 402; er-wihen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceſſare) Wh. 2, 89ª Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. β) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kinſan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθῆναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaȥ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun geſolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (pharifaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58^b; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virðan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-ſuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953^a; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958^a (avellere, eximere) hrab. 953$^{a.b.}$ (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17^a (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këȥan (oblivifci) ker. 35. 218. K. 56^b ir-gëȥan O. V. 21, 7. er-gëȥen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiȥit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këȥ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39^a 46^b ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17^a 37^b; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîȥan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn

(excerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); â-ſyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ſtehen, vielleicht für â-ſirhan, â-fëorhan von ſirah, altn. ſir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex ſyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîđan (ſolvere, extorquere), Mhd. er-gëȥȥen (oblivisci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaȥ! Herb. 101[d] troj. 103a Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëȥȥen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: vergeßen (ergëȥȥen) machen unterliegt, bemerkenswerth iſt die form ur-getzen MS. 1, 25[a. b.]; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192[a]; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. (verſch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beiſpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part. mit nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1-7 aufgeſtellten bedeutungen greiſen in einander über, einzelne compoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrſache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-lîden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Dieſe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (eligere); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 102[a] nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) nhd. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. ar-këȥan (oblivisci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn warum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was ar-këȥan (oblivisci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln ſind *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-ſindan, ar-ſindan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich die bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, er-ſtürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háuſjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûiſôn (f. 828.); ahd. in-ſirnên (f. 812.) ir-ſirnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. enterben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. erzünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-ſpringen, nhd. entſpringen etc. Oft ſtehen ſie einander entgegen: nhd. ermannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, *γ*) *ver-*, im ahd. wechſeln ar- und far- häufig, ſpäterhin ſteht ver- oft ſtatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beiſpiele ſind genug angegeben. Bisweilen iſt der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löſchen, ver-löſchen, gewöhnlich findet ein abſtand ſtatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünſchen, ver-wünſchen; er-geben, ver-geben; erblühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feſtgeſetzt und an ſich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form iſt ſchon oben f. 732. 733. zur ſprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altſ. *gi-*, agſ. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchſtabe gewöhnlich *k.* (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach ſeiner bekannten regel abwechſelnd, bei J. und ſonſt einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal ſchwankt zwiſchen a, e, i (niemahls iſt er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweiſe, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monſ. bis 401, O. T.) ſchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ſtehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherſchenden e auch a und i. Der vocalwechſel der part. ent- läßt ſich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch ſolche int-, in-, die ſich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils ſteht das ſpurweiſe bei den älteſten vor verbis erſcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor dieſen mit dem vocal wie vor jenen ſchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meiſt die beſondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein ſolches auch hier in dem gan-wîſôn (viſitare) K. 23ª = goth. ga-veiſôn anzunehmen, wäre doch höchſt gewagt, vielmehr ſcheint gân wîſôn das inviſere viſitare wiederzugeben, obgleich in Holſtens lat. text inviſere richtiger fehlt und K. faſt immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ga-* entſpricht dem lat. *com-, con-, co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiȥan (vocare) ka-heiȥan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâȥan (ſinere) ka-lâȥan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lìdan (pati) ka-lìdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioȥan (uti, frui, ſumere) gi-nioȥan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pîȥan (mordere) ka-pîȥan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ª; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ª; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heiȥen, ge-heiȥen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ª Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48,34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123ª; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daſs die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-ſrieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide *πιάζειν* (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr *βλέπειν* und *ὁρᾶν*, dieſes mehr *εἰδέναι* ausdrückt; liſan ſowohl *συνάγειν* als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation.* Goth. laþôn (*καλεῖν*) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (*συγκαλεῖν*) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (*τιμᾶν*) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (*δοξάζειν*) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959^b; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-unmagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950^b 960^b 971^b; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 409. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951^b (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^a 963^b monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28^a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^b 962^a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35$^{a.b.}$ wofür ruava K. 16^b 22^a; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîfôn (vifitare) W. 5, 4. beim O. wîfôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (fubigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18^b; ca-chunnên (guftare) ker. 27; ka-hlûtrên (liquefcere) hrab. 968^b; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (difcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972^a 976^b; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geftire) ker. 251; gi-rîfên (arefcere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973^b; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fuîgên hrab. 960^b u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32^c Karl 15^a; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61^a; ge-haben troj. 79^a Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29^a; ge-hazzen MS. 1, 38^b; ge-jagen Trift.; ge-lërnen Parc. 106^b 125^c; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141^a Nib; ge-fagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; ge-fchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; ge-ftaten Nib.; ge-volgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143^a; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebährden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *fchwache verba erfter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; nafjan und ga-nafjan f. fervare, doch nur nafjands, nicht ga-nafjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. *βρέχειν*; rahnjan und ga-rahnjan; fatjan und ga-fatjan; ftráujan und ga-ftráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide f. *σαλεύειν*; vafjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vafjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur felten wird man kleiner unterfchiede gewahr: láugnjan ift negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (*λαθεῖν*) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan fik (*περικρύπτειν*) Luc. 1, 24; vandjan überfetzt *στρέφειν* Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan *ἐπιστρέφειν* Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. *ἀποστρέφειν* Matth. 27, 3. *ὑποστρέφειν* Luc. 1, 56. Gewiffe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráufjan, ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verfchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceffare) Luc. 5, 4; ga-figljan, ga-fkeirjan, ga-fleiþjan, ga-fuljan, ga-ftagqvjan, ga-fvikunþjan, ga-fôþjan, ga-fvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, fandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein diefe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigftens die meiften, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (fandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiften beifpiele zu fammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ftehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monf. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (confentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (falvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monf. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monf. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiffe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monf. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monf. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55: ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵃ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neiȥan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepſan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiſtan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-filan (ſecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962^b ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monſ. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monſ. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monſ. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monſ. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16^b; gi-zieran (pingere) monſ. 329. 336; ka-zinſan (cenſere, condemnare) monſ. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo ſie zumeiſt con- auszudrücken ſcheint, liegt der ſinn des verbindenden ſchon in den verbis, z. b. gi-chnupſan, gi-vuogan. In einigen iſt freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres iſt aus dem ſtarken girinnan abgeleitet und nicht neu zuſammengeſetzt. Einzelne ſcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. ſendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele ſolcher compoſita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beiſpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-bueȥen Barl.; ge-denken; g-enden Triſt.; ge-gërn Triſt.; ge-grueȥen Nib.; geheften Parc. 124^b; ge-hœnen Parc. 125^a; ge-hœren (audire) Barl. Triſt.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Triſt.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Triſt.; ge-leiſten Triſt.; ge-louben; ge-lüſten; ge-nenden Triſt.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98^a; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verſch. vom ſtarken g-ringen (pulſare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104^c; ge-reſſen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-ſenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-ſetzen Triſt.; ge-ſprengen Triſt.; ge-ſtellen Triſt.; ge-ſtiuren Triſt.; ge-ſueȥen Ulr. Triſt.; ge-ſweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœſten Triſt.; ge-trueben Triſt.; ge-vellen Triſt.; geveigen Triſt.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verſch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranſitiver* und *paſſiviſcher* bedeutung. a) die goth. intranſitiva auf *-nan* (oben I. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht ſchon eine andere part. vorſteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haſtnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, gaſtaúrknan, ga-þlahſnan, ga-vaknan; zum begriff ſcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl ſcheint der ſinn des paſſivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vairþan (βάλλειν) ga-vairpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (ſo wie at-vairpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiʒan (vocare, jubere), ka-heiʒan (vocari) und ſo auch mhd. heiʒen unterſch. von ge-heiʒen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ᵃ; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lìdan (recedere) gi-nìgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþs herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ᵃ; ki-antheiʒôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaʒôn (occupari) K. 48ᵃ; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiʒôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ᵃ; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lìphaſtôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëʒhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noaʒſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhtìcôn (deſoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſtìcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monſ. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960ᵃ; gi-wirſirôn (depravare) monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-peȥirôn (ditare) ker. 83. gi-peȥirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-paȥirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47ᵃ; gi-pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heiſſen. Mhd. ſind es der beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123ᵇ; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64ᵇ; ge-ëbenmâȥen Barl.; ge-herbergen Triſt.; ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſueȥen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61ᵃ; ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (molleſcere) ge-ſtillen (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, wofür ſchwerlich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. ge-nôȥ, ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôȥen Barl. ge-ſinden Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloſs noch ſolche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt ſich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zuſammenflieſſen, folglich aufhören zu flieſſen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceſſare) MS. 2, 135ᵇ; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ſtille ſein, ceſſare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lîdan (abire, tranſire); wie iſt das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet ſich häufiges einſtimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), ſeltner der ſtärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt iſt die part. *α*) dem *er-*, vgl. gi-ſlahan monſ. 323. mit ar-ſlahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ſtrîtan (obtinere) monſ. 373. 375. mit er-ſtreiten etc. *β*) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: *α*) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ſicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z.b. ahd. findet gi-lâȥan ſtatt T. 19, 6. monſ. 381. vgl. oben ſ. 840. *β*) *unentbehrlich* iſt es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-niſan (während naſjan vorkommt), ga-ſtaldan, ga-ſkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëſan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-neſen (neben nähren), g-önnen, ge-ſchehen, ge-winnen vgl. oben ſ. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollſtändige verzeichniſſe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von beſonderer erheblichkeit und umſtändlicher zu erörtern iſt der zuſ. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den ſie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. *α*) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft ſei, beweiſen genug beiſpiele: goth, viſan (eſſe) ga-viſan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache viſan bene eſſe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (proſpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem geſagt, der jeden augenblick wieder aufſtehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er ſobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27ª von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115ᶜ). Daſſelbe gilt von ſitzen und ge-ſitzen, ge-ſaȥ heißt Parc. 79ᵇ offenbar: konnte ſitzen bleiben. *β*) dieſe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, geſaȥ, ſondern auch geliget, geſitzet in ſolchem ſinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient ſich das *praeteritum* der ge-form am liebſten und häufigſten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in ſich ſchließt. Die partikel kann alſo unſerer ſprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, ſaȥ und geſaȥ entſprechen ungefähr zwei verſchiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptſächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monſtrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monſtravit) Luc. 3, 7; vaſjáiþ (veſtiatis) Matth.

6, 25. vaſjiþ (veſtit) Matth. 6, 30. gavaſida Matth. 6, 29; ſitáiva (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. gaſat (ſedit, auf das fullen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; ſpenit O. II. 4, 173. giſpuan V. 8, 100. Mhd. ſwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147ᵃ; ſô vil ſô geſanc ie man MS. 1, 64ᵃ; gelas Parc. 78ᶜ; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daȥ rîs gebrach Parc. 145ᵇ; der gaſt ſich dâ gelabte Parc. 40ᵃ; geſouch Parc. 113ᵇ; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81ᵇ 121ᵇ 126ᵃ; ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ geſanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaȥ Wigal. 29. dô ſi gâȥen und geſâȥen Wigal. 160; ſwaȥ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waȥ leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im nhd. fallen ſie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem praeſ. nicht mangeln (gehörte, gehört; geſtattete, geſtattet), wo es dem praeſ. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die ſache nicht ſo anzuſehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praeſ. untauglich geweſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praeſ. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterſchieden eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpäterhin in allen fällen, wo ſich das compoſitum durch einen beſonderen begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht bedeutungsloſes ge fordert, verſtattet war. Weil aber das gemeiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefühls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtätigt. Urſprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erſcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráisans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; sáians Marc. 4, 16; saltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc, 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kusans Rom. 14, 18; ga-lisans Neh. 5, 16; ga-máitans (concisus) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (συνηγμένος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaihvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taihans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daß die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β*.) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiȥan (vocatus); lâȥan mir unbeleglich und ge-lâȥen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliȥȥan ker. 27; frëȥȥan (aus far-ëȥȥan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953[a]; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſſus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heiʒen (juſſus) Gudr. 4287; lâʒen Parc. 164[a]; komen; troffen; vrëʒʒen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16[b]; krônet Parc. 4[a] (ge-krônet Parc. 12[b]); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55[b]; tân; veit (politus) ſ. ge-vegel livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlichl ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; ge-bracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haſten einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören ſ. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, so lehren unzählige stellen, daß infinitiven, die sonst ohne ge- sind, es in jenem fall häufig vorgeschoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch gestên Parc. 119ᵇ; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119ᵇ; kan gegëben Parc. 122ᵃ; mag ich gepflëgen Parc. 64ᵃ; mohte gemachen Parc. 52ᵃ; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâȥen Nib. 3305; mohte gelüsten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœsten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte gestillen Wig. 79; kunde gevristen Jw. 7ᶜ Wig. 155. Barl. 248. gevristen mac troj. 60ᶜ kan gevristen troj. 61ᵇ mohte gevristen Trist. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueȥe vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geschaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch gescheiden MS. 1, 64ᵃ; ge-slâfen maht Trist. 3652; kunde geschrîben noch gesagen Trist. 15821; mohten gehaben Trist. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Trist. 7223; müge gegieȥen Trist. 19441; gelœsen kan Trist. 2895; gesëhen möhte Trist. 1195; gehëln kan Trist. 13714; mag ich ûȥ gelësen Trist. 4721; muoȥ ich liegen, swaȥ ich geliegen mac Trist. 8709. 10; kunden gefromen Trist. 5465; kunnet gezeigen Trist. 6088; geleiten kunde Trist. 7397; kunden gewëgen, gebrücken gestëgen Trist. 11815; geueben müge Trist. 10353; getuon mac troj. 61ᶜ; kan gewîsen und gelêren troj. 62ᶜ; gesprëchen mac Jw. 3ᵃ; mag in gewërren Jw. 4ᵇ; mohte geligen Jw. 6ᵇ mohte getragen Jw. 6ᶜ; mac gesagen Jw. 6c; mac gescheiden Jw. 7ᵃ u. a. m. Allein die zufügung der part. ist nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben so oft: kan lêren Parc. 120ᵇ; mohten sparn Parc. 121ᵃ; mohte sîn Parc. 54ᵃ Jw. 5ᵇ Wig. 16. Trist. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte sëhen Jw. 8ᵇ Trist. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget sîn Nib. 3056; kunde strîten Jw. 1ᵃ; hœren mac Jw. 1ᵃ; wërden mac Jw. 1ᵇ; mohtet lân Jw. 2ᵇ; mac dagen Jw. 2ᵇ; muget dagen Jw. 2ᶜ; maht lân Jw. 4ᵇ; mac weinen u. klagen Jw. 6ᵃ; mac wësen Jw. 6ᵇ; wiȥȥen mege Jw. 8ᵇ; mac ueben Trist. 10357; möhtet tuon Trist. 1460; kan wërden troj. 59ᶜ; kan wueten troj. 60ᶜ; müget wërden troj. 61ᶜ u. a. m. Im ahd. scheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weise bestimmt. Bei N. verhält es sich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet sich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; geſpuen mag, geſkeinen mag Bth. 26; wër mag taz keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugiſt keſëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta ſin Bth. 17; nemuge ſin Bth. 41; nemag iz tihen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen ſkinen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halſen mahta Cap. 148. etc. Bei O. ſcheint, ſo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wizan I. 4, 109. 19, 55; mohta ſin I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëſan mohti I. 8, 8; megi ſprëchan I. 18, 34; mugun riazan I. 18, 46. etc. und wo ſie ſteht, durchgängige compoſition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenſo T. maht ſprëhhan 2, 9; mohta ſprëhhan 2, 10; mah ſîn 3, 6; mah wëſan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht giſûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëſan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agſ. mundart iſt die fragliche vorſchiebung des ge- unbekannt, man ſehe folgende ſtellen im Beov.: cunnon ſecgan 6; herjan ne cuðon 16; findan mihte 18; ſceðan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn geſëón mëahte 45. 51. 82. ſteht, ſo liegt der grund darin, daß ſich das ganze verbum mit der part. zuſ. geſetzt hat, vgl. geſëah 57. 71. und geſëón môſte 74. (nicht ſëón). Endlich kennt auch die goth. ſprache die vorſetzung nicht: maguþ ſkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faſtan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt viſan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiſtjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, ſo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gaſviltan magun Luc. 20, 36. Reſultat: jener grundſatz des heutigen volksdialects, obſchon nicht nachzuweiſen in unſerer älteſten ſprache und ſchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., iſt dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn ſonſt würde auch nach wollen, ſollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geſchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geſorgen Triſt. 12706; getar geſagen Triſt. 1226. getorſte gereden Triſt. 1458; getorſte gewuochern, geſürkoufen, gerouben, geſteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt ſich davon geben? ſchwerlich waltet ein zuſ. hang ob zwiſchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritiviſchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei ſoll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ſtetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei ſollen, müßen, wollen etc. iſt es offenbar anders. Uebrigens hat ſich hier die ſyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compoſitionsmittels bedient, das in ſofern über ſeine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige ſchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur ſeite ſtehen, namentlich ge-ſtirnt (ſtellis conſitus), das ſich ſchon ahd. findet, ge-ſtirnet N. Bth. 53. (verſch. von geſtërnôt, aſtrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ſtirntî (conſtellatio) doc. 215ᵇ f. gi-ſtirnitî. Weder ein verbum ſtirnan noch gi-ſtirnan iſt nachzuweiſen, letzteres aber theoretiſch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da ſonſt überall ſtërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem ſubſt. gi-ſtirni anzunehmen iſt. Gehört hierher auch das mhd. g-îſert (ferro obductus) Parc. 108ᶜ? ich kenne kein îſern oder g-îſern.

[*ver-*]; die goth. form iſt hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor ſieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis ſteht. Umgedreht zeigt ſich die ahd. *fra-* form höchſtens vor einigen nom. (ſ. 732.), nie vor verbis (ſtatt fra-dìhê pro-

*) es wird ſich wohl noch einiges beſtimmen laßen, z. b. daß gewiſſe abſtracta (ſîn, wëſen, wërden) ſich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- ſtattfindet: der grundſatz weicht dann einem ſtärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloſſare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutſam einzutragen ſind.

ficiat K. 56b ift zu lefen fram dìhê), verba find aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* zufammengefetzt. Das vocalfchwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meiften denkmähler pflegen in beiden denfelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ftehet for- neben ar-. An fich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur feite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- ift das r radical. Folgerichtig entfernt fich auch das altf. far- vom altf. â-, das agf. for- vom agf. â-. Diefes agf. for- und die goth. faúr-form fehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem fie zugleich praepofitionen find; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepofitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- fcheinen erft neuifländifch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liofan, f-lâȥan, v-liefen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ift fie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder fpräche fie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwifchenform fâ-liofan doch nicht aufzuzeigen, fo häufig far-liofan, ver-liefen neben der verkürzten geftalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ift nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer urfprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne gefondert, da fie fich unvermifcht halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ift als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan abfteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beifpiele dar und fämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte felbft mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alfo nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungefchieden zu betrachten, und zu verfuchen, ob durch die fcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen fcheint die von ***de***, ***ab***, ***fort***, ***weg*** zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerft entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo ***entgegenftehende***, ***verluft***, ***verderben*** (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) fowohl bei intranf. als tranfitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (nofcere) fra-kunnan (ignofcere, i. e. non agnofcere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vairþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53ª hrab. 959ª monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972ª und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958ª 966ᵇ; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37ª fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên fcheint favere, invitare zu bedeuten, womit fich manôn (monere) berührt; far-përan (abftinere) K. 44ª fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caffare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ª K. 23ª ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verfchrauben), das ftarke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. beftätigt) fcheint ker. 139. gramma (verfchränkung des fchriftzuges) zu gloffieren; far-fëhan (defpicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959ª ker. 34. 82. 97. vgl. unfërfëhandi (invifus) ker. 150; fir-fprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (defperare) monf. 413. K. 24ª; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ª jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiofus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (defpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëódan (prohibere, dehortari); for-bëran (abftinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivisci, negligere); for-häbban (abstinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (seducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male consulere, prodere); for-sëón (despicere); for-siðjan (interire) Beov. 117; for-sittan (abstinere); for-sverjan (pejerare); for-vëorðan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (spernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abstinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-saka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Mhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (suspicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trist.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul esse) sich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Trist.; ver-gëʒʒen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18$^{a.b.}$; ver-kiesen (despicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-kousen; sich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trist.; ver-nieʒen (abuti, consumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., cessare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; sich ver-rîten (a via aberrare) Trist.; ver-sagen (renuere, abnuere) Trist.; ver-schaffen (deformare) wovon das part. ver-schaffen (deformis); sich ver-schemen (nicht mehr sch., schamlos sein) Parc. 41^b 77^c part. ver-schamter (nhd. unverschämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-schînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-sigelen (navigando perire); MS. 1, 6^a; ver-sitzen (male sedere) MS. 1, 103^b; ver-swern (pejerare) Barl.; ver-sprëchen (negare, recusare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (consumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (seducere); ver-wâʒen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male assuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Trist. ver-worht Karl 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Trist.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; sich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; sich ver-gehen; ver-geßen; sich ver-greifen (misgriff thun); sich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; sich ver-lesen; ver-legen (falsch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. ſir-altên (aetate conſumi) ſiraltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëʒʒen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27[c] Wh. 2, 113[a] Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35[b]; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174[a]; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21[a.c.]; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21[a]; ſich ver-mëʒʒen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86[a]; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrìen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123[a]; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1[b]; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56[a]; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138[c] MS. 1, 113[b]. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. ſir-damnôn (condemnare) monſ. 397; ſir-dilôn (prorſus delere) O.; ſir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953[a] ker. 23; ſer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953[b]; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951[a] ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957[b]; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flizan (diffipare) hrab. 955[b]; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960[a]; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137[c]; ver-brinnen Barl. troj. 83[b]; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35[b]; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141[b]; ver-klagen Bit. 8[a]; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22[a]; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193[a]; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44[a]; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137[c]; ver-fpiln Parc. 70[b]; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52[c]; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22[c]; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950ᵇ. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199ᵃ; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâȥan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18ᵃ; far-trîpan (repudiare) hrab. 950ᵇ 959ᵇ ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuìkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27ᵇ Wh. 2, 103ᵇ 154ᵃ 159ᵇ u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53ᵃ ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968ᵃ monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit

gestus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ᵃ fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ᵃ; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ᵃ ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ᵃ lieft); far-lîhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ᵃ ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-rôkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ᵃ; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ᵃ; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîzan (exprobrare) hrab. 962ᵃ ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ᵃ; ver-lâzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâzen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ᵃ 69ᵇ 79ᵃ und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ᵃ; ver-fêren Parc. 133ᵃ; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîzen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas verfchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun, bedecken, in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971ª; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444ª Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43ᶜ; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91ª 101ᶜ; ver-haben Wh. 2, 143ª Parc. 101ᶜ MS. 1, 147ª 2, 251ᵇ; ver-hagen Wh. 2, 99ª Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149ᵇ, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27ᶜ Geo. 40ᵇ und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191ᵇ troj. 87ª 121ᶜ und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189ª; ver-klûſen MS. 1, 108ᵇ 2, 50ª; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4ª ver-moſet MS. 2, 6ᵇ; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76ᵇ; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41ᵇ 72ᵇ·ᵈ·; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſliefen troj. 87ᵇ Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150ᵇ; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67ᶜ; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10ᵇ; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168ª; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſin ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ª; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: fair-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan *κρατεῖν*, alſo eigentlich: feſthalten); fair-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk fáir-h. *χάριν ἔχειν*, Luc. 7, 19.); fáirveitjan (*ἀτενίζειν*, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiȥan, farweiȥan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiȥan bei O. berühren. Dem goth. fairſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haſst; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etw.); mhd. verſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-haȥȥêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-këbeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129ª; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89ª; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); ver-weiſen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bôſen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-ſtummen MS. 2, 183ª; hingegen heißt es: beʒʒern, mêren, ſchœnen etc. — Bemerkungen: α) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. β) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, fair-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſich fer-ſëhan (ſperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. *γ*) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këȥan, altſ. far-gëtan obliviſci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen ſie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, ver-ſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfter ſtehen ſie ſich entgegen, indem gewohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten.

[*zer*-] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis*- und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za*-, *zë*-, *zi*- ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar*-, *zër*-, *zir*-, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâȥan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zar-ſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cir-prëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi- gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâȥan als zuo-lâȥan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73ᵇ ze-brochen, 74ᵃ zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63ᶜ zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollständige *zer-* hergestellt, ungeachtet jede vermischung mit dem ze, seit es überall in zu verwandelt ist, aufgehoben war. — Die bedeutung dieser partikel, welche unter sämtlichen untrennbaren den geringsten umfang hat, erscheint schon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *sonderung*, *trennung*, *voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, ist also von natur privativ. Dieser begriff schickt sich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichsam: auseinander, verbundnes gelöst. 1. häufig hat schon das verbum den begriff der scheidung, den also die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-skreitan (discerpere) dis-skritnan (discerpi) nach beiden das starke verbum skreitan, skráit nr. 499ᵇ; dis-tahjan (dissipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (dissipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laosan (dis-solvere) hrab. 960ᵃ zi-lôsan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960ᵇ ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëstan (disrumpi, discrepare) hrab. 960ᵇ; za-sceidan hrab. 959ᵇ zi-sceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-scrinden N. Bth. 245. za-scrintan hrab. 958ᵃ 965ᵇ; za-flîʒan (dissipare, lacerare) hrab. 960ᵇ ker. 96. 150. 186; za-snîtan (dissecare) hrab. 960ᵃ ker. 92; zi-spaldan ker. 97; zar-spreitan (expanedre) jun. 204. zi-spreitan mons. 341; zar-stôrran (subvertere) jun. 227. zi-stôran mons.; zi-strudan (destruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959ᵇ 960ᵇ ker. 92. 271. K. 41ᵃ 34ᵇ (concidere) mons. 330. 393; zi-weipan (ventilare) mons. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Ags. tô-bërstan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷsan (dissolvere); tô-scâdan (distinguere); tô-slîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brësten; zer-kînen (oben s. 815); zer-klieben Trist.; zer-loesen Trist.; ze-rîʒen Trist.; ze-schrenzen troj. 92ᵃ; zer-snîden Barl.; zer-spalten g. schm. 1481; ze-stoeren Trist.; ze-stücken Trist.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-bersten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -schneiden; -spalten; -sprengen, -springen; -spalten; ren; veraltet sind aber zer-scheiden, zer-schleißen und -stoeren; -stücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zer- selten gebraucht werden zer-lösen (auflösen) zer-spreiten (verspreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beiſpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monſ. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954^a; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranſire) monſ. 404; zër-lekken (diſſolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-ſuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955^a; zi-rennan (conflare) monſ. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zerrührt?; ze-rîſan (collabi) K. 22^a; zi-ſâwan (diſſeminare) part. zi-ſât O.; zi-ſezan ker. 91; zi-ſlahan ker. 73. 93. 260; za-ſlîſan hrab. 960^b ker. 77. zë-ſlîſen N. Bth. 243; zi-ſlîhhan ker. 98; zi-ſtëhhan ker. 98; zi-ſtôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-ſuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-ſuërpan? ker. 133; zë-trîpan monſ. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (ſubruere) monſ. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diſſipare) ker. 86. monſ. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diſtrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. të-glîdan (collabi); të-ſcrîdan (idem); të-ſuingan (deſtruere); të-wërpan. Agſ. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (diſcernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehiſcere); tô-hvëorfan (diſcedere); tô-mëarcjan (diſtinguere); tô-ſâvan (diſſeminare); tô-ſlëan (dilacerare); tô-ſtencan (diſpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-ſuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehnes ſtarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deſtruere); tô-vrîðan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37^a; zer-bliuwen Parc. 74^a; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9^a; zer-gëben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Triſt.; ze-hëllen (diſcordare) Triſt.; zer-houwen Triſt.; ze-kiuwen MS. 2, 205^a; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106^a; zer-rêren MS. 2, 45^b; ze-rinnen Wig.; ze-ſenden Triſt.; zer-ſlîſen Barl.; ze-ſtëchen; ze-ſwëllen; zer-trëchen Jw. 2^b; zer-triben Triſt.; zer-tuon Triſt. troj. 145^c; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25^b 59^b; ze-wërfen Triſt. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Triſt. Nhd. ſich zer-arbeiten; zer-beiſſen; zerfallen; zer-fleiſchen; zer-flieſſen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (ἐπιπίπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (ἔλαβε) Luc, 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu erreichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. gebrauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. di-, dis- in *δια-γινώσκω*, di-gnoſco; *δια-βεβαιόω* (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandtſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, beſtickt) troj. 92ª und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

find, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir gesehen haben, schwebt von der verstärkung zur beraubung oder hält sich zwischen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die consonanten fallen ab oder leiden von dem einflusse des anlauts, den das sich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) ist in dem volksdialect sogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgesunken. Je mehr sich dieses verderbnis der partikel entwickelt, desto unfähiger geworden ist sie ihre ursprüngliche selbständigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verstolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigstens mangeln beispiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders ist, daß ein theil dieser partikeln und oft mit gestärkter vocalform in allen deutschen mundarten als praepositionen fortleben, folglich, denn alle praepositionen sind getrennt, trennbar erscheinen. Als adverbia sind sie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepositionen hält mit den verwandten adverbien gleichen schritt. Dennoch ist die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepositionen seien oder gewesen sein müßen? Im nhd. steht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt sich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praeposition; *ge-* und *zer-* sind nirgends praepositiv, selbst im goth. nicht. Indessen ist schon oben s. 751. wahrscheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zusammenfällt und dann mag es vor alters auch praeposition gewesen sein. Zer- trennt sich selbst als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich ist der *nichtgebrauch* dieser untrennbaren partikeln *im altnordischen*. Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erscheinen; so gebrechen be-, ge- (einzelne spuren abgerechnet) und zer- diesem zweige der deutschen sprache völlig, be- sogar als praeposition. Was hat man nun für organischer und alterthümlicher zu halten, ihr dasein oder ihre abwesenheit? anders ausgedrückt: ist im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da sie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da sie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba statt der zusammengesetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einſtimmung der hiſtoriſch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigſtens für das höhere alterthum der partikelanwendung entſcheidet. Im lat. und ſlav. zeigt ſich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., alſo in dem früheren ſtand dieſer mundart, durchaus componiert ſind; ſo wird es zu ſchließen erlaubt ſein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche ſie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beiſpiele. Agſ. âriſan (ſurgere) goth. urreiſan, das einfache rîſan, reiſan kommt gar nicht vor, im engl. macht ſich ariſe immer ſeltner und wird durch das einfache riſe mit demſelben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîſa, daſſelbe bedeutend: kann hier nicht die den ſinn von ſurſum erregende oder ſtärkende part. abgefallen ſein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, ſich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das ſimplex vinnan und bloß im ſinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan ſetzen mögen. Ahd. ſcheidet ſich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, conſequi); ſpäter veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) beſteht. Agſ. analoge unterſcheidung zwiſchen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, conſequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig geweſen ſein? ſo nothwendig ſie unſerm nhd. erarbeiten iſt, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegenſatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan ſcheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, ſo erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechſeln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieſes ins waßer ſtürzen, das eine iſt tranſitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unſer ertränken: iſt wiederum die partikel erloſchen? Solche beiſpiele laßen ſich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrſcheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf.

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Jw. 3^b geſach Jw. 3^c genam Parc. 41^b getwuoc Parc. 133^b geſtieʒ Parc. 135^b geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73^b beſwief fr. bell. 21^a, kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedner iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122^b erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beeiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erboſt, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird f. 850.): geftirnt, gefinnt, gefittet, gefchlacht, ungefchlacht, abgefchmackt, gedunfen, aufgedunfen, gewogen etc. Hierher gehören auch die befondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, gefchickt, gewandt, die fich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, fchicken, wenden herleiten. Aus diefem allen ergibt fich nun, daß die partikeln, ohne zum wefen der conjugation erforderlich zu fein, einen gewiffen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* ift ihnen analog, und das ε- zumahl dem deutfchen ge- (altengl. y-, frief. und weftphäl. e-) vergleichbar. Zwar erftreckt fich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε- erfcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praef. und fut., gefchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. befchränkt, den participien fremd, da fich das deutfche ge- grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeftoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompofitis ein in der ftellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln fein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren fich aber die *flavifchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ferb. gramm. p. LII. LIII.). Hier ift keine entftellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherfchende partikel wie unfer ge-; fondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; fie gehen auch (wie unfer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praefens (im wahren, unfuturifchen finn) imperfect und part. praef. verfagen fich ihnen. Jeder der drei fprachftämme zeigt alfo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinftimmung zu verbergen.

*) zufammenhang des *augments* mit der *reduplication* fchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutfche verdicken oder verdoppeln der anlautenden confonanz (f. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaftáiftald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl fein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. fteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückfichten überwiegen. Es ift hier der ort nicht, folche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß fich doch in einzelnen praefensformen augmente nachweifen laßen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln find folche, die auch getrennt erfcheinen, feien fie zugleich praepofitionen oder nicht. Ihre form ift in der regel unentftellt, fie laufen weder durch alle vocale, noch find ihre confonanten befchädigt. Den ton haben fie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ift einfacher und ficherer geblieben. Sie verbinden fich nur zuweilen mit verbis; art und weife diefer compofition läßt fich am vortheilhafteften nach den verfchiednen perioden faßen und zwar fo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufiteige.

I. im *nhd.* gibt es nur fechs trennbare partikeln, die der wahren compofition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch;* alle zugleich praepofitionen, alle zugleich lofe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zufammenfetzung find: 1) die part. büßt den ton ein. 2) fie haftet am verbo durch alle feine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorftehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranfitive) bedeutung hat eine gewiffe fchwächung und abftraction erfahren, wie fogleich wahrzunehmen ift, wenn man oft vor denfelben verbis (und dann meift intranfitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-fpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruft ift etwas anderes und unfinnlicheres als: er geht über, hält unter, fpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruft. Schon der ton, welcher in den letzten beifpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterfchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn fie verloren gegangen find, analogen gleichbedeutigen; man halte be-fteht, er-fteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-fchneidet zu: fieht bei, fteht auf, rinnt zufammen, kleidet aus, rennt vor, fchneidet entzwei. — Beifpiele nhd. zuf. fetzungen mit jenen fechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roft); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lesen; -mischen; -näßen; -reisen; -schauen; -schliesen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, super; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleistern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -salzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -rauschen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr *α*) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; *β*) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. *γ*) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. *δ*) das participiale

ge- erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo *α*) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. *β*) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. *γ*) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. *δ*) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, *β*. *δ*.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fortſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſeligſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daß er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daß ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergeſchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laſs die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloſs als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laſsen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiſs); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen;

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daſs in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaßen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115[c] wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114[c] überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48[a]; under-gangen Parc. 103[c]; wider-varn Parc. 49[a]. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. ſchm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranſire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. ſchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83^a g. ſchm. 242. 973; durch-hetzen (perſequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247^b; durch-ſlahen (caelare) Wig.; durch-ſtëchen (perfodere) Parc. 48^a; durch-ſtreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Triſt.; durch-wieren (fabrefacere) Triſt.; durch-zieren (perornare) Triſt.; durch-zeiſen (perſtringere) g. ſchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247^b u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôſen (fallere) MS. 2, 152^b; hinder-ſnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranſitiva, bald intranſitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. ſchm. 464; über-grîfen g. ſchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177^a; über-legen Parc. 161^b; über-lëſen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Triſt.; über-næjen kl. 4350; über-ſchînen Mar. 13. Parc. 169^b; über-ſchrîten Parc. 183^c; über-vâhen Parc. 133^a 134^a 162^a 193^b; über-wieren Wh. 2, 169^a; über-ziln (jaculis ſuperducere) Parc. 187^b. — 2) *ſuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86^b Wig.; über-gin (?) Friged. 7^a: ſin, ſo auch miſc. II, 195; über-gërn g. ſchm. 57; über-giuden g. ſchm. 43; über-gleſten g. ſchm. 247; über-hœhen g. ſchm. 19; über-herten liederſ. 1, 497; über-kergen (aſtutia ſuperare) Triſt.; über-komen (ſuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97^b Jw. 34^a 44^a Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederſ. 1, 497; über-liſten Wh. 2, 100^b; über-luejen Frig. 20^c; über-oben (ſuperare) g. ſchm. 1189. MS. 2, 177^a; über-parlieren Parc. 166^b; über-rîten Barl. Wh. 2, 154^a; über-ruofen Karl 20^a; über-ſagen Barl. liederſ. 1, 524; über-ſchalken Bert. 88; über-ſchœnen Triſt.; über-ſigen Triſt.; über-ſnîden Triſt. Bert. 49; über-ſtrîten Parc. 114^c 132^c 148^c 149^a 164^c 165^a Wh. 2, 120^b 124^b MS. 1, 116^a Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171^b g. ſchm. 176. 984; über-wëgen g. ſchm. 394; über-wilden troj. 144. g. ſchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57^b g. ſchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëzzen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132ᵃ; über-krüpſen (cibo nimis explere) Parc. 46ᵃ; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87ᶜ; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëz über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154ᶜ; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85ᵇ; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëzzen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69ᵇ; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86ᶜ; ſich über-ſprëchen Jw. 31ᵃ; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57ᶜ Karl 2ᵇ; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141ᶜ; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51ᵇ; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëzzen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103ᵃ: umbe-ſliezen Mar. 180. Nib. troj. 91ᵇ; umbe-ſtên troj. 112ᵃ; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56ᵃ Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165ᵇ; umbe-tillen troj. 119ᵇ; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43ᶜ; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48ᵃ 49ᵃ Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181ᵇ; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daz ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57ᶜ; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-lân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôƷen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſpriten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-lien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ª vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ª MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûƷ*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ſtâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; ſliuƷ ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel ſie nider Wh. 2, 52ᵇ; ſtîge ich ûf und nieder abe Parc. 3ª; daƷ mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûƷ Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ª; ſleich ſi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; têt ſich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 116ª; gebære wider (denuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichterifch vor; a) im eingang des fatzes, für den imp. habe ich keinen beleg gefammelt, fur den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgefetzt: ûf rihte fich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe fi ir gebende Nib. 5417; ûf ftuont Gahmuretes kint Parc. 167ᵇ; ûf huop fie diu ougen Mar. 111; ûf ftuont der bifcholf Karl 9ᵃ; ûf huoben fie die hende Mar. 180; ûf rihte fich der junge man Parc. 47ᵇ; ûf ftuont mîn her Gawan Parc. 156ᶜ; ûȥ feic daȥ hirne Herb. 57ᵇ; für gienc daȥ klaghafte wîp Parc. 128ᵃ; nider greif er Wig. 217; dannen fchied er Mar. 151; dannen fchiet fus Parcifal Parc. 43ᵇ u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieȥe im aller fælden fluȥ! MS. 1, 111ᵃ. Der fall ift zwar bei ûf am häufigften, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit fich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des fatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten fich ûf fwungen Mar. 218; daȥ liet ich ane hefte Mar. 5; Jofeben er ane harte Mar. 215; ir opfer fie ûf huoben Mar. 50; bluot und fweiȥ dâ nider trouf Parc. 89ᶜ; ir ougen über wielen Trift. 1207. P. in nider fwanc Parc. 47ᶜ; ir glaftes fchîn valt under fluoc Parc. 45ᵇ; finen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daȥ waȥȥer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter diefer vorausftellung abgeneigt fcheinen (Conrad?). Bisweilen gefchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über liefen dô Wig. 315, wo auch ftehen dürfte: liefen über dô.

2) ift die rede *indirect*, fo ftellt fich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daȥ îm diu huf ûȥ fpranc Mar. 148; die im der engel zuo fprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156ᵃ; daȥ er wider gît Wig. 222; fwaȥ m. vor faget Mar. 7; daȥ dû in allen obe lift Mar. 27; fwaȥ uns forgen obe lit Mar. 213; daȥ dû mich an lacheft MS. 1, 118ᵃ daȥ der muot ûf fwinget MS. 1, 116ᵃ; daȥ fie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieflicher umbe gêt Parc. 110ᵃ; fwaȥ botfchefte in an gienc troj. 8ᵇ etc. — b) für den *conj.*: daȥ ich abe kêre Mar. 117; fwaȥ fpîfe ich ûȥ bræhte Parc. 109ᵃ; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daȥ eȥ über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor fagen; über fliezen; ûȥ zeigen; umbe dræn Parc. 53ᵇ umbe warten Mar. 26. etc. ftehn überall beifpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daȥ ſie ſâhen an Parc. 45^{b}; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38^{b}; ſwâ man in læȥet an Parc. 5^{c}; daȥ in mâȥe volge mite Parc. 1^{b}; hëllen mite MS. 2, 63^{a}; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131^{a}; wolte blicken an troj. 155^{c} etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141^{a}: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiȥȥen (und abe im reim) MS. 1, 113^{a} abe geſchunden Jw. 4^{b} abe gezart MS. 2, 85^{b}; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42^{b}; bî gelëgen MS. 1, 108^{a}; für getragen Parc. 192^{a} troj. 86^{a}; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6^{a} hin gewant Parc. 16^{a}; în gebogen Parc. 140^{a} în gebriten troj. 22^{b} în geſloȥȥen Parc. 124^{a} ûȥ und în gelân MS. 1, 101^{a} în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192^{a}; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101^{a} ûf geworfen Wh. 2, 102^{b} ût gekloben Parc. 137^{a}; zuo geſprochen troj. 93^{b} etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôȥen an troj. 86^{b} geſtrichen under troj. 145^{c} gezogen hin troj. 147^{c}. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72^{b}). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85^{b}.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102^{a} abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46^{c} an geſiget Parc. 109^{b} Mar. 222. troj. 86^{a} an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50^{c} bî geſtân MS. 1, 115^{b} în geriet troj. 88^{c} nider getrat Herb. 71^{c} obe ge-

ligen MS. 1, 101ª ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûʒ geviel Mar. 2. ûʒ gevarn MS. 1, 112ª. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ª dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûʒ wâren gevarn Mar. 159. nider dô gelieʒ a. w. 3, 53. daʒ man in ûʒ ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daʒ hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ª etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, *α*. 2, *β*. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, *β*. 2, *α*. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, *β*, a; 3, *α*, b; 3, *β*; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; duruh-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31b; thurah-niozan (perfrui) jun. 244 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971b; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15b 26b part. praet. duruh-quëman K. 17b; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44a; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971b K. 53b 55a ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perfoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16b 25a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46b; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969a J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47a; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perfici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28a 38a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208b; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33b 35b von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219a, dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(inſumant) monſ. 374. mih habent hinder-ſtanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranſitiv und intrauſitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halſen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (colluſtrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbi-curtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-ſëhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-ſitôn (decipere) ker. 94; umpi-ſizan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ſtecchet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-ſuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbe-phahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feſtinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) ſ. l. monſ. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241ᵇ). Sind lauter tranſitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interſeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968ᵃ; untar-miſcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monſ. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monſ. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (diſſeruit) jun. 202; untar-ſëhan (?interdicere, invidere) thër imo iʒ untar-ſâhi O. I. 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monſ. 347. 360. 390. 395; untar-ſtantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclufus) monſ. 342. doc. 240ᵃ; untar-filôt (interraſus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *ſub-:* untar-ambahtê (ſubminiſtret K. 22ᵇ

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55^b 56^b hrab. 959^b; untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208^b; untar-heſan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. 41^b jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23^a 40^b 47^b 49^a 52^a; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30^b; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216 256; under-ſkìnen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlìhhan (ſubripere) K. 43^b 53^a untar-ſlihhan part. praet. K. 44^a; untar-ſlioſan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42^a untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31$^{a.b.}$; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worſan (ſubjectus) K. 54^b; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar--zëohan (ſubtrahere) K. 32^a untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246^a. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht **); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepſan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953^b ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975^b ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uberleget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537^b) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(ſuperbiendi) K. 59^a; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230^b; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45^b (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uber-ſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (confutatus) monſ. 380; uper-ſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uber-ſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkînen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uber-ſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ſtîgan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtrîtan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45^b (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranſactus) ker. 78; upar-unthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-flioȥan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961^b; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wihan (exſuperare) hrab. 963^a; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-, ob-, re-:* withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-huâȥȥan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-miȥit (comparat) hrab. 958^a widar-maȥ (rependebat) hrab. 973^a widar-mëȥȥan (recompenſatum) K. 24^b wider-mëȥȥôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëȥ geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (resilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244ᵃ; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (rescribere) monf. 376; widar-plûan (retunsus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruȥit (abhorret) ker. 31. widar-ruȥanti (horridus) ker. 26; widar-ſahhan (recuſare) hrab. 973ᵇ jun. 241; wider-ſezan (compenſare) doc. 244ᵃ; widar-ſcurkan (retrudere) hrab. 973ᵇ 956ᵇ jun. 224; wider-ſlahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-ſlagen (fractus) N. 103, 17; widar-ſpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-ſporôt (recalcitrat) hrab. 973ᵃ; widar-ſtât (obſtat) hrab. 971ᵃ wirthar-ſtât ker. 221. widar-ſtantan (obſtare) jun. 217. widar-ſtentit, wirdar-ſtônti hrab. 973ᵇ widar-ſtantê O. I. 5, 127. widar-ſtênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-ſtantanne (reſiſtendi) weſſobr.; wider-ſtôȥen part. praet. N. Bth. 26; widar-ſtrîtan (reſultare) monſ. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-ſëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23ᵇ; widar-wartôn (contraire) doc. 244ᵃ; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranſitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *aȥ*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *ſamant*, *ſona*, *ſora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûȥ*, *zuo*, ſo wie gewiſſen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es ſich folgendergeſtalt:

1) praepoſitionen vor dem *dat. inf.* treten zwiſchen partikel und verbum: aba za ſnîdanne K. 40ᵇ; ûf za qhuëmanne hrab. 970ᵇ; apa za varſcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monſ. 377; avar za ſaganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ſtânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet ſich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monſ. 353. und zi vuri-giſezanne (profuturi) wenn ſo zu leſen iſt monſ. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwiſchen: ana giſtôȥan monſ. 382. ana-kimahhôt K. 49ᵃ ana getân

N. Bth. 256. ana kiimphôt (inſitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kaſôrit hrab. 966ᵃ. ana kaſezit hrab. 957ᵇ K. 26ᵇ. ana kaſeſtinôt (infixus) hrab. 967ᵃ. ana kichnupſtaʒ (ita cod.) hrab. 967ᵇ. ana kikân (initum) jun. 208; aba geſcrôten N. p. 258ᵃ; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373ᵇ jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. dana gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôʒan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46ᵃ 55ᵇ 58ᵇ. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaʒ (inſitum) doc. 218ᵃ. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222ᵇ; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222ᵇ T. 181, 1. nider gehangteʒ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34ᵇ; fona kitân (abactus) hrab. 953ᵇ jun. 233; fora keqhuëtan K. 25ᵃ. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46ᵇ fora kiworſan K. 54ᵇ fora kiſezit K. 58ᵇ; furi kiſëʒan K. 20ᵇ furi kiſaztêr K. 59ᵃ; fram giſuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ûf kekangan K. 59ᵇ ûf kiſtikan K. 29ᵇ; ûʒ kicangan (egreſſus) jun. 247. ûʒ ginoman monſ. 377. ûʒ giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40ᵃ zua kitân K. 20ᵇ zô gaworfan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954ᵇ zô gamahhôt hrab. 951ᵃ zô gaſôrit, zô gatragan hrab. 953ᵇ zô gagangan, zô gahangan hrab. 954ᵇ; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëʒʒen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichrampteʒ doc. 206ᵃ widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21ᵃ fora ſî kedenit K. 36ᵃ fora ſi kekaumit K. 41ᵇ untar ſî ketân K. 59ᵇ zua ſî kitân K. 56ᵇ zua ſî kiambahtit K. 50ᵇ. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt caſôrit hrab. 966ᵃ, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſî far-worſan K. 59ᵇ und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53ᵃ ana-ſuntan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deſtitutus) hrab. 966ᵃ aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56ᵇ ingagan-ſprochan monſ. 378; ſora-qhuëtan jun. 244. ſora-ſezit jun. 244. ſora-ſcaſſôt (praedeſtinatus) jun. 246. fore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972ᵃ; furi-prungan hrab. 972ᵇ. furi-worſan jun. 216. ſuri-zimprit hrab. 971ᵃ furi-ſtoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûȥ-kân (egreſſus) hrab. 962ᵃ; ûſ-qhuëman (exortus) hrab. 962ᵃ; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des giunbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846.847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taȥ pilde ana Bth. 253. fieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waȥ lâȥeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aȥ T. 102. meiſtar iſt aȥ T. 135; fuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineȥ peitet hina, andereȥ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iȥ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. neſereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurſun nidar O. IV. 5, 55. tô ſniſta nider daȥ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eȥſſant ſamant (comedent) J. 405; lâȥet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iȥ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T, 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſi ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûȥ Ludw. nigês thû thanan ûȥ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûȥ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûȥ? T. 64, 4. gieng thô ûȥ T. 71, 1. 194, 1. nam iȥ ûȥ T. 185, 2. giang ûȥ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurſun ûȥ O. IV. 6, 19. ſie lâȥet tër ûȥ N. Bth.

12. hier ift tër ftatuf ûʒ N. Bth. 54. ftadeta ûʒ N. Bth. 84. fô fuar ër fon theru burg ûʒ O. II. 11, 7; fanta inan widar (remifit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil fprah imo zua O. I. 19, 5. fprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.:* wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâʒ thih nidar! O. II. 4, 100. ftîg nidar! T. 205, 2. ni lâʒ iʒ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûʒ! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgefchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf fteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûʒ ftiaʒ ër fe O. II. 11, 19. ûʒ giang thër gifindo O. IV. 12, 83. ûʒ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen:* ana thenchi! jun. 233. aʒ wis! ker. 60. hrab. 952ª nidar ftîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora fih! hrab. 956ᵇ furi fih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûʒ gang! T. 53, 7. — b) in dem fatz: inti ana ftantent kint T. 44, 14. ër fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geift imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt fie N. Bth. 29. inti aba hiò T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaʒ fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër fines thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaʒ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaʒ kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar fteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane faman quâmun allê T. 189, 1; inti ûʒ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûʒ fluʒûn O. I. 20, 18. in thînemo namen ûʒ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûʒ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaʒ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôʒe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) fätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiftens vor dem verbo: in thiò hër ana gitrûwêta T. 62, 6. theu fie ana ftahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daʒ iʒ ana treget Bth. 83. waʒ in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiʒ Bth. 16. daʒ hercules taʒ horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie aʒ ſtantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaʒ unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaʒ ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dea êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daʒ ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaʒ man armê mili neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſlât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liaʒi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daʒ imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dinen hals under tuoſt Bth. 46; thaʒ thû ûʒ giengiſt T. 176, 2. thaʒ ſie ûʒ wurſin T. 44, 2. unz ir ûʒ faret T. 44, 7. ube man ûʒ kibet Bth. 76. daʒ ſie eoluſ ûʒ lieʒe Bth. 12. daʒ ſi ûʒ kâbe Bth. 53; thaʒ ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daʒ tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaʒ wir — arlëſemês iʒ ûʒ T. 72, 5. thaʒ wir ni farên furdir ûʒ O. I. 28, 33. thër mir thaʒ allaʒ brâhta fram O. II. 14, 74. daʒ ër beiʒ aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûʒ noh ûʒ erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſieht*, ohne daß hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteife verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede conſtruiert aba ni ſnîdê, hina ne wurſiſt N. Bth. 13. hina ne feret, ûȥ ni gangê (keineswegs: ni aba ſnîdê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni rîſit doc. 231[b] ûȥ ni wirfo monſ. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâȷ̂t jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, *β.*) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlërit ker. 166.

die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, *β*. 4, *α*. das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch = ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidar-ſtìg und ſtìg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chêrran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967[b]; ana-dëonôn (inſervire) K. 30[a]; ana-haſtên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25[b]; ana-hlinên (incumbere) K. 25[a], hrab. 966[b] 953[b] ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnìcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954[a] 965[a]; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38[b]; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pleſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952[a] jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966[b] ana-ſentan 950[a]; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966[b]; ana-ſikan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmìzen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôzan (impingere) monſ. 324 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968[b] T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 373. (arripere) monſ. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (inſequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966[a]; ana-wartên (intendere) K. 49[a] N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966[a] apa-gap (deſtituit) hrab. 959[b] (wo fehlerhaſt gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnîdan (amputare) K. 39[a] 58[a] aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973[b]; avur-pilîbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973[b]; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17[a]; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâʒun (reſiderunt) jun. 223.

(*aʒ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aʒ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aʒ-henkên (appendere) hrab. 954[a]; aʒ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aʒ-wëſan (adeſſe) aʒ-pim (adſum) aʒ-iſt (adeſt) K. 17[a] hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnidan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-ſigan doc. 219[a]; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968[b] in-gangan K. 46[a] ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioʒan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâʒan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ſigen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220[b]; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcribere)

doc. 221ᵃ; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan, inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ᵃ; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ᵃ u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môſju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-ſliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâʒan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâʒan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidargiſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ᵃ; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëʒʒan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamantlobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*ſona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: ſonaiſt (abeſt) hrab. 950ᵃ und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*ſora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: forachundan (praedicere, canere) K. 29ᵃ jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ᵃ; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâȥen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7^a; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25^a; fora-kiſihit (praevidet) K. 56^a; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58^b fora-kaſatêr doc. 211^b; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiȥ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54^b.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriſſan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17^a; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57^b; furi-magan (praevalere) K. 39^a 58^a; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212^a; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57^a furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57^b (anticipare) doc. 240^b (praeoccupare) hrab. 953^a (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212^a; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20^b 21^a 59^b (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32^b 38^a (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212^a (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worſan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſenen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dìhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâʒit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961^b O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7$^{a.b.}$ fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38^b; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. ſurſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-heſan (ſuſpendere) doc. 240^b; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962^a 870^b ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266^b, 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtikan (aſcendere) K. 24^b 26^b J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûʒ-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûʒ-kân, ûʒ-kangan (egredi) hrab. 962^a ker. 102. K. 53^b T. 53, 7; ûʒ-crapan (effodere) monſ. 350; ûʒ-lâʒan (ejicere) monſ. 362. 368; ûʒ-leitan (deducere) monſ. 337; ûʒ-lëſan (colligere) monſ. 392; ûʒ-kelîdan, (excedere) K. 47^b; ûʒ-liohhan (evellere) monſ. 336; ûʒ-lôkên (eminere) hrab. 961^b ûʒ-luagên jun. 204; ûʒ-nëman (excipere) ûʒ-ginoman (deſignatus) monſ. 377; ûʒ-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûʒ-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûʒ-quëman (evadere) monſ. 367; ûʒ-rinnan (emanare) hrab. 962^a; ûʒ-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûʒ-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûʒ-ſcoragen (propellere) (monſ. 366. doc. 233^a; ûʒ-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961^a 963^a; ûʒ-ſtôʒan (expellere) O. II. 11, 19; ûʒ-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûʒ-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûʒ-tripan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûʒ-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûʒ-trumen (emittere) N. 67, 9; ûʒ-ſuoran (eji-

cere, repudiare) monſ. 329; ûʒ-wallan (ebullire) monſ. 325; ûʒ-wërfan jun. 238; ûʒ-giwinnan (avellere) monſ. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zuagauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zò-gachnupfit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnuſita (allifit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55ª; zuo-lôſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-îllan (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoacangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calìdhan (accedere) ker. 14. 23; zoacamahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40ª, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuowartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laßen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daʒ ôra apa-mîeʒ) ſondern auch: jah af-máimáit ïmma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mieʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-ſaíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiȥ apa! lâȥ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeſchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und ſo durchgängig. Was alſo im ahd. nur theilweiſe, geſchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven ſteht vor der partikel, nicht zwiſchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráuſjan Luc. 4, 29. (ſtatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es ſolche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* ſeinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompoſita ein, wovon der folgende §.

Alle dieſe goth. partikeln verhalten ſich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja ſie unterſcheiden ſich nicht von den untrennbaren, (als praepoſ. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und ſo gut ſich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-ſat) kann es auch andern partikeln eingeſchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urſprüngliche abtrennung und freie ſtellung, wie ſie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen ſich überdem in ahd. weiſe trennbar d. h. ſowohl vor als nachſtehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûȥ entſprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollſtändige componierbarkeit zu behaupten iſt, vgl. ſaei inn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (*εἰςήγαγε*) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (*εἰςελθών*) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnſaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es ſind adverbia (intro, ſurſum, foras), die den ſchon in verbo ſelbſt liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verſtärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicere, ſo wie im ahd. ar-heſan, ar-wërſan ältere, ûſ-heſan, ûʒ-wërſan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (ſeducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dauïþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dômjan (condemnare); af-dráuſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-ſilhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-liſnan (ſupereſſe); af-linnan (deſinere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-ſatjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere); af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-ſilhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adſcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire); ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit bindan, ſilan, ſlavan, ſlêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-ſarjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-iſt(adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atiſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-haſjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); ïn-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch in-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-faginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συνφορτιζόμενος) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þairh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſuperemìnere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; feltner *tô* und *mid:* cvädh him tô Luc. 9, 62. gëóng fôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät*-) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-lîðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätlîþendum); ät-ſpringan (profilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare) Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (adeſſe) ät-is (adeſt); ät-vitan (exprobare) Beov. 88; ät-ȳcan (adjicere); ät-ȳvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte privative bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (auſugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-ſcëóſan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcuſon f. ätſcuſon; ät-ſlîdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï*-, *big*-) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nh. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft*-) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere) eſt-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-ſîðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore*-) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forð*-) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræſan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); -ſcrîðan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. in-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare): in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unâ ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſîðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan eopprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi (quitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo oficet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîðan (mactare) ſpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-ſtingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſnîđan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäđmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivîſci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hlifjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -lîþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcînan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtîgan (tranſcendere); -ſviđan (praevalere) Beov. 23. 133; -têón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entſpricht dem goth. ana- und ïn-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on-anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. ïn-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compofita muften daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-piȥan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-dræďan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare): on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heiȥan); on-hangjan (appendere); on-hnigan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fcëacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31,36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-figan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiđjan indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*ođ*-) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: ođ-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; ođ-bërftan (erumpere); ođ-brëdan (eripere); ođ-cvellan (occidere); ođ-dôn (eruere); ođ-ëóvan, -ŷvan (oftendere); ođ-faran (advenire); ođ-fêran (eripere) Beov. 160; ođ-fëallan (collabi); ođ-flëón (aufugere); ođ-gân (evadere) Beov. 217; ođ-gripan (rapere, eripere); ođ-hefan (efferre); ođ-lædan (eripere); ođ-rînan (tangere); ođ-facan (negare); ođ-fcëótan (deferere); ođ-ftandan (defiftere, impediri); ođ-ftillan (fedare); ođ-fverjan (abjurare); ođ-þringan (eripere); ođ-þvëán (lavare); ođ-vendan (avertere); ođ-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpî-ȥanne und in zi pîȥanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-ýrnan (aufugere). Diese compofita fallen dem sinne nach beinahe zusammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërstan, ät-dôn sind was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-bërstan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zus. setzungen gerathen? *unz* steht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (subtrahere) K. 49[b] vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entsprechend, könnte sich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ist schon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð geschrieben werden sollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) scheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô-*) lat. ad-, goth. du-, zus. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adfpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-settan (apponere); tô-sprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (sperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht selten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiesen nicht die übrigen sprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, so könnte die positive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verstanden werden.

(*þurh-*): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertransire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëotan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -fcëótan (transfigere); -fêcan (perquirere); -fëón (perspicere); -flëan (percutere); -stingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) ſub-; under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -creópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dòn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnîgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſceótan (ſubingerere); -ſêcan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þeódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (aſcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-ſiðjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſceótan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-ſiðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwiſchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëóſan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûfan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſvincan (ambire) -ſcînan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnîdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſveópan (circumverrere); -ſyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is ſanon aftar (deterſit); gang thi fan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe ſiudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *mëð*, *niðr*, *ſaman*, *ſundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *við*, *yfir*, der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, îgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſkattá af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fòta lutr fèll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in alſnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; ſlâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yfir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yfir 94ᵇ; drupir örn yfir 41ᵇ; flŷgr örn yfir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû hauſud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp riſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ mëðan ſaman drucko 123ᵇ; at ſâ upp reis-alt 257ᵃ.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er or ſteini var hauſudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlita ſionir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliqtiem remittere); â-dreifa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-frîa (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lîda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lita (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëða (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (defloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-heuda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lîda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnîda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr*, *aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269ᵇ fallin at frændum, ſem ſura at qvilli, vaðin at vilja, ſem viðr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëla (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lifga (refocillare); endr-lifna (revivifcere): endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-fkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipifcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (femovere); frâ-gânga (difcedere); frâ-halda (abftinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lìda (tranfire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-felja (prodere); fram-fegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka find bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (f. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-fœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâfa (infpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hýfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rœta (radicare); inn-fettja (inftituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) fchwerlich alt, fondern nach dem deutfchen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niðr-*) deorfum:, niðr-leggja (defiftere); niðr-râda (difponere); niðr-ftìga (defcendere); niðr-þryckja (fupprimere).

(*of-*) wenn diefe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann fcheint fie, gleich dem hochd. über- f. 871. 877. 885.) den verbis feft verbunden und unfähig ihnen nachzuftehen, z. b. of-bioda (fupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poefie wird *of*, fo wie *um*, mit dem es beinahe wechfelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts fagende partikeln, vgl. gloff. edd. fæm. 635[a] *of*, particula expletiva, nihil fere fignificans; 701[a] *um*, vocula expletiva, nihil fignificans; Rafk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, fâfom expletiva eller emfatifka partiklar, utan att egentligen ändra betydelfen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der profa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëfr, um ſëtr; of rêð, of reiſt, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlîta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vęnta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); ſioða (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreifa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumsepire); um-rôta (radicitus evellere); um-sitja (obsidere); um-skëra (circumcidere); um-skoða (circumspicere) 11[a]; um-snûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-svifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ist vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) sub-,: undr-bindaz (in se recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (subjugare); undr-standa (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (supplantare); undr-þryckja (subigere); undr-vërþa (subigere). Dieses undr- scheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) sursum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâsa (inflare); -brenna (igne consumere); -briota (effringere); -bœta (restaurare); -ëta (depascere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gësa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lësa (recitare); -leita (quaerere); -liosta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷsa (illustrare); -raka (congerere); -reisa (erigere); -rënna (oriri); -rîsa (fricare); -rîsa (resurgere); -rôta (eradicare); -setja (subducere); -skëra (metere); -spana (dispandere); -sprëtta (scatere); -stappa (confercire); -stiga (ascendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (consumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (spargere); -brynja (armare); -bûa (instruere); -bŷta (distribuere); -draga (extrahere); -dreisa (spargere); -drîsa (expellere); -grafa (exsculpere); -hluta (distribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷsa (interdicere domum); -kasta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîsla (propagare); -rêtta (expedire); -sauma (acu pingere); -senda (emittere); -setja (exponere); -skëra (exsculpere); -skîra (explicare); -skûfa (repudiare); -slökva (exstinguere); -snara (ejicere); -sofa (edormire); -stuga (exsugere); -tala (fine m facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (distendere); -vëga (expendere); -velja (e igere); -visa (demonstrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conservare); -kannaz (agnoscere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) ſuper-, trans-: yfir-buga (ſuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -geſa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëſa (perlegere); -lŷſa (promulgare); -lita (luſtrare); -ſkipa (proponere); -ſkoða (inſpicere, überſchauen); -ſkyggja (obumbrare); -ſtîga (ſuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen ſprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält ſich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrſcht vor; in der nnl. ſchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenſo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwiſchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unſer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren ſich wirklich, unter denſelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weiſe *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herſtellen, te achterlaaten (nicht: her te ſtellen); ja es ſcheint ſich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen feſter zu binden, ſo daß die nnl. ſprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt ſich der gebrauch und das verhältnis dieſer partikeln ſehr verändert gegen das agſ. So wie von den ſechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeſtorben ſind, begeben ſich von den trennbaren nur noch ſechs in compoſition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verſtärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caſt, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ſtand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meiſt tranſitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ſtehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zuſammenſetzung denkbar iſt, obgleich ſie oft agſ. compoſitis entſprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verſtärkte form des of), ſing on, cleave to, come in, read through und ſo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwifchen treten, z. b. he came flowly in. Auch jene fechs werden in lebhafterer bedeutung (intranfitiven) verbis nachgeftellt z. b. go out, rife up und dann entfpringen, wie im hochd., unterfchiede zwifchen under-ftand und ftand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweife und im poetifchen fchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des fatzes gebracht, immer aber, wo fie das verbum berühren, getrennt davon gefchrieben, z. b. up rofe the gueft, in he came etc. Das untergehen fo vieler agf. compofita erklärt fich aus dem eindringen einer menge romanifcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, fur- etc. Diefe romanifchen partikeln find gleichwohl in der regel leblos und vermögen fich nicht mit fächf. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen fächfifchen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-drefs, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren fich zuweilen dis- und re- mit fächfifchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. fprache hat durch folche mifchung zweier elemente, welche nachtheile auch fonft daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachfetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutfche oder romanifche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *fchwed.* partikeln erfcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachfetzung ftimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorftehende partikel fefter an und *at* tritt, fo viel ich weiß, nie dazwifchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszufetzen); fchwed. att upp-foftra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede fteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det feer ikke godt ud (das fieht nicht gut aus); fchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein fie kann fich auch voranftellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ift, z. b. dän. fore-gav hun (gab fie vor) de af-vexle (fie wechfeln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); fchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt fie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich fie auch, wie nhd., häufig vorfteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der fyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundfatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich fefter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hälten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. eopping zu eoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchſchaue den nebel, umſchiffe die welt, überſchreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an ſinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der ſprachgebrauch dem compoſito ſchon einen noch abſtractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt ſich nicht ſagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche compoſita mit dieſen partikeln gradezu in das tranſitive verbum und die praepoſ. aufgelöſt werden, z. b. ich durchleſe das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich leſe durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch tranſitiva mit *unter-* verweigern ſich der umſtellung, da es ganz etwas anderes iſt zu ſagen: ich unterſchreibe die bitte, als: ich ſchreibe unter die bitte; compoſita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intranſitive bedeutung vorherrſcht, ſind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren ſprache waren noch bei andern partikeln umtauſchungen thunlich, die jetzt veraltet ſind. Graff hat ſie ſ. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah, ubar, umpi* nachgewieſen, ſondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige beſtätigung der annahme iſt, daß im ahd. dieſe partikeln feſter an den verbis haften, daher ſchon im mhd. die umſtellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, deſto weniger ſtellt ſie ſich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verſchiednen ſinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft ſein, ob man die loſe partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im ſatz daneben (Graff ſ. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt ſtehen, z. b. in den ſ. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana ſizen; dâr diu driu ana ſint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ ſint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorſtehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es iſt alsdann keine compoſition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwiſchen partikel und verbum treten. Beiſpiele gibt Raſk §. 414. 449. und fürs agſ. p. 102. So kann unſer nhd. ich widerſtrebe, durchbreche zuweilen gleichviel ſein mit: ich ſtrebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zuſammengeſetzte nomina rechtfertigen keinen ſchluß auf die compoſition entſprechender verba mit der gleichen partikel. Denn ſelbſt wo eine der ſechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ift noch im nhd. die betonung für beide fälle verfchieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae fuftentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. fuftentare). Jede diefer zuf. fetzungen muß daher felbftändig für fich entfprungen fein, kein ableitungsmittel liegt dazwifchen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten gefchloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ift. Etwas anderes ift, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis ftattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die fich nur unvollftändig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anftellung, abfendung, vorftellung, zurüftung etc.) fei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorfteht, rückficht genommen. Diefer gegenftand bedarf noch weiterer nachforfchung, weil es ableitungen gibt, die an fich, beides zu nominibus und verbis treten können (f. 704.) und nur bisweilen in der früheren fprache die form der partikel entfcheidet. Im ahd. z. b. ftehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ift, apa hingegen vor verbis (f. 708.), folglich ift das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. lâge getreten fei. Sind alle mhd. abe- (f. 709.) fo anzufehen? Widar-winno (hoftis) kann wirklich auf doppelte weife gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrfcheinlichen) nomen winno (agf. vinna, bellator); im erften fall ift es fchwächer, im zweiten ftärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba find wirkliche, untrennbare compofita, wenn fie fchon eine part. enthalten, die fich mit verbis felbft nur unvollftändig zuf. fetzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zufteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder fonft hinzu, fo hat es feine ftelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige folcher verba. Ein mhd. beifpiel ift funder-fprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beifpiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (verfare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohlin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu schreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-friitôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraesentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôst N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unstätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder seltne figuren. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im französ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. gesetzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

deutschen einrichtung erkenne ich in zwischenschiebung oder vorausstellung des augments bei zusammensetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora schalten nämlich ε- zwischen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); setzen es aber voran, sobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet ist (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutschen das (s. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwischen (an-schlagen, an-ge-schlagen) oder vorantritt (rath-schlagen, ge-rath-schlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es ist der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutschen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocalisch und mit mutis. Der griech. lat. slav. lett. sprachstamm kennt ebenfalls keine solche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, slav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zus. gesetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut schwierig und selten sind (1, 1035. 1036.), in den deutschen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das später häufige r auf organisches s zurückzuführen ist); so scheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unserer sprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür sie in der ableitung eine desto bedeutendere ausüben (s. 390.).

2) das lebloswerden der zusammensetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, so wie er in flexionen und ableitungen ausstirbt. Die nähern verhältnisse und abstufungen von der ersten schwächung bis zur völligen erlöschung des tons laßen sich nur sehr schwierig und für die älteste sprache, wenn es an metrischen denkmählern gebricht, gar nicht sicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden sprache zurückgeschloßen werden, so beginnt der ton überall zuerst in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächstdem auch vor nominibus, wiewohl schwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pî, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aſtar-chunſt, nhd. ab-kunſt, an-kunſt aus-kunſt, her-kunſt, nieder-kunſt, rück-kunſt, zuſammen-kunſt, zwiſchen-kunſt. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiz, ka-heiz, ur-heiz, pi-heiz, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâz, ant-lâz, ge-lâz, under-lâz, ûz-lâz, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûz-leite (ahd. ûz-laiti, exſequiae doc. 242[a]). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûz-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûz-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) wirceb. 978[b]; agſ. gegador-viſt (contubernium), oſer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëald (iſtuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baz (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baz (ultra), altn. innar-betr (interius) yſir-betr (ulterius) mhd. nider-baz oben ſ. 763., für-baz Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226[b] vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinn-ſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßer-ſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müßte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42ᵇ; mhd. kar-frî-tac Parc. 108ᶜ; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilber-ſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ; heri-ginôʒ-ſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965ᵇ; wî-rouh-faʒ monſ. 331; ſuoʒ-ſtanch-përg (libamus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brant-wein-faß; winter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; dudel-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-ſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter *β.* geringer; man vgl. ſtádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féder-víeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fínger-ríng mit góld-fìnger-ríng. Hängt hiermit zuſammen, daß es ahd. puoh-ſtap-zìla und nicht puoh-ſtapa-zîla heißt?

2) *gemiſchte decompoſita;* von den übrigen uneigentlichen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daß ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

β) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeufzer, nachti-gallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigentliche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-ſunnen ſchîn MS. 2, 135ª minne-mangels nôt Parc. 52ᶜ (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162ª ſporn-gruoȥes pìn Parc. 42ª eiter-wolves zan Parc. 61ᵇ.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fuß-tritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. ſunnûn ſëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-ga-ſtalds; ahd. hûs-ki-nôʒ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-gi-thâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-ge-ſtëald, lîf-ge-ſceaft, botl-ge-ſtrëón, ſolc-ge-môt, bëód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôʒ, ſwërt-ge-nôʒ, hûs-ge-nôʒ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienſt-ent-laßung, haupt-an-ſiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. ſimplex und compoſitum (d. h. ſo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zuſammenſetzung mit dem privativen *un-*, ſchon in der älteſten ſprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-ſcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-ſterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; ſchwerlich ſteht eine andere partikel auf dieſe weiſe, außer im nhd. vor zuſammengeſetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-ſchlagen, be-rath-ſchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compoſitum und ſimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet ſich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôȥ-ſcaf ker. 9. widar-mëȥ-gëba (repenſatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ſtëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5; mhd. ur-ſprunc-brunne Barl. ge-ſuoc-heit, ge-ſelle-ſchaft; nhd. ge-winn-ſucht, ge-walt-haber, be-reit-ſchaft, ver-ſatz-brief, em-pfang-ſchein, ver-wandt-ſchaft, ver-nunft-ſchluß, unter-ſchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder ſchwächer accentuiert, als im erſten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompoſita beidemahl uneigentlich*,

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-ſitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-ſchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht ſehr gebräuchlich ſind. In der frühern ſprache iſt an keine ſolche zuſammenſetzung zu denken, die genitive ſtehen ſich ungebunden zur ſeite z. b. mhd. wîbes ougen ſueȥe, wîbes hërzen ſuht Parc. 2[a] ërden wunſches ſolt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunſches überwal 56[c]) frouwen lônes laȥ Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muſ. 2, 43. daȥ Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaȥ gotes hûſes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchſtens dürfte in einigen dieſer beiſpiele zwiſchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend iſt das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir fagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgefetzte genitiv hat fich hier ausnahmsweife mit dem ohnehin im fg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-fchreibung, fonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-fchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenfo mit vorftehender partikel: ab-fchieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, fei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; diefer fchon in der alten fprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich fie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöfen darf, fo ift dis-taheins (difperfio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. f. 724.) und uf-ga-kunþs hat fonft bedenken (f. 771.). Im ahd. tritt vor compofita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulfus) emm. 405. upar-ca-huct (fuperftitio) upar-ca-noac (f. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anft (f. 705.) g-â-fcrecchi (f. 706.) g-ana-erbo (f. 753.) und zur annahme von ap-anft (f. 708.) gâ-fcrecchi, ganerbo. Decompofita mit den übrigen partikeln fehlen, abgefehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-fihtig N. Cap. 162. (mehr beifpiele f. 779.). Agf. vor *ge-*: and-ge-lôma (f. 715.) ofer-ge-dyre (fuperliminare) ofer-ge-vëorc (opus fuperunm) ofer-ge-nyhtfum (fuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-fiht, in-ge-finde, ûʒ-ge-finde, über-ge-nôʒ, zuo-ver-fiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-fang, ab-g-unft, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ficht, aus-ge-burt, bei-ge-fchmack, nach-ge-fchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ficht, nach-ver-luft; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont ift: mit-vor-mund.

β) *vor verbis;* hier ift zweierlei zu unterfcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderftelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter fchwache verba. Kein goth. beifpiel, man müfte denn ga-ga-máinjan (vgl. f. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monf. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ftillên (quiefcere) K. 47ª ke-um-muazôn K. 48ª gi-um-magên (dejici) monf. 324. ge-under-fkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcefcere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ª (oben f. 830.) in dem fich die doppelte anwendung derfelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollftändig find alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-fmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-finnen Trift. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. find die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-fchieden, ver-an-ftalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiffern, ver-ge-fellfchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ftarken verbis erfcheinen be- und ge- äußerft felten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ftatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-fingan (praecinere) J. 377. (oder ift bi-fora hier lofes adv.?); ki-untar-fceidan (diftinctum) jun. 201. — 2) ift die vordere partikel trennbar, oder find es beide, fo müffen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verfchiedenheit von zeit und mundart, diefelben rückfichten genommen werden, die ich f. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachfetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ftehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ftehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ftehen, mit-ein-ftehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ftehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier fcheint die zuf. fetzung zwifchen beiden partikeln erfolgt.) jage hinaus. Mhd. ift alles trennbare, fo oft es vorfteht, abgefetzt zu fchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-fëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ftreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118ᵇ ab er-vaht Parc. 31ᵃ hërab ge-zwicken Parc. 37ᶜ ab ge-zôch Parc. 192ᵃ abe ver-ſtoln MS. 2, 152ᵇ abe ge-zalt MS. 1, 60ᵇ abe ge-gân MS. 1, 96ᵃ in ge-bogen Parc. 140ᵃ in ver-lâȥen Parc. 44ᵇ MS. 1, 90ᵇ umbe be-ligen fr. bell. 26ᵇ umbe be-habet ibid. 47ᵇ ûf er-born Wh. 2, 203ᵇ ûf er-ſtân troj. 4ᵇ ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147ᵃ ûf ent-ſlôȥ Parc. 123ᵃ ûf ge-erbet Parc. 72ᵇ hinûf er-ſtriten Parc. 161ᵇ ûȥ er-kant kl. 378. ûȥ er-korn Triſt. 7743. ûȥ er-kôs Wh. 2, 82ᵃ ûȥ er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûȥ er-jëten Wh. 1, 20ᵇ ûȥ er-weite Mar. 199. ûȥ ge-trët 32ᵇ ûȥ er-komen Parc. 131ᵃ ûȥ er-twingen Triſt. 17923. ûȥ ver-ſtëln Bit. 11ᵃ u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir iſt kein beiſpiel bewuſst; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er- laſsen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972ᵃ. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuȥit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûȥ-ar-*] ûȥ-ar-drewen N. Bth. 90. ûȥ-ar-duȥun (emergebant) jun. 203. ûȥ-irprihhit (erumpit) ker. 102. ûȥ-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûȥ-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûȥ-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûȥ-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûȥ-ar-worphan (ejectus) T. ûȥ-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24ᵃ zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 354. [*ûȥ-int-*] ûȥ-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûȥ-in-?, oder ûȥ-ar-? oder vom adv. ûȥân, ûȥana? [*ana-pi-*] nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-

faran (colluftrare) hrab. 957^{b} umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246^{b}. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952^{a} apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-fcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (affumtio) monf. 348. es fcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeftus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effufus) monf. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig fteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (f. 888.) und felbft das praet. ind. beweifen aus der bekannten urfache nicht die wirkliche compofition und die erfte partikel fcheint hier auch fonft lofer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîfên (provocent) K. 38^{b} ûz ke-lîdet K. 47^{b} zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgefchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- fefter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- fefter an dem untrennbaren pi haften, beftärkt fich auch durch das allmählige verfchwinden und ausfterben derfelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- find ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. decompofita; die ahd. mundart hält alfo wiederum mitte zwifchen der größeren gefügigkeit folcher zufammenfetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ftelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie fich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-fendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exfcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exfcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-fcëacan (excutere) of-â-fëóđan (excoquere) of-â-flëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-fnîđan (amputare) of-â-fyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäftnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîfan (infurgere) on-â-fcëacan (incutere) on-â-fendan (immittere) on-â-fettan (imponere) on-â-flîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûꝫ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cû-man (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûꝫ-fir-lâꝫan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón (aufugere) ût-oð-rëvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (*συναναϰεισθαι*) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-bairan (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] dieſe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verſtößt wider die ſonſtige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agſ. â-) vor andern mit verbis zuſ. geſetzten partikeln ſtehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, ſ. 919.); freilich ſcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzuſchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ſtelle leſen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (ſimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (reſarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-ſatiþs (reſtitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háuſjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-ſaíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praeſcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taih (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (ſimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beiſpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erſcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. ſaei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben ſ. 899.) oder wird vor die praepoſition geſtellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompoſita, im ſinn der goth. ahd. agſ., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln ſind ſchon darum unſtatthaft, weil dieſe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis beſitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwiſchen verbis und andern partikeln ſtehen, gelten lieber für getrennt in beiſpielen wie: fram um ſêr 176ᵇ ût um kominn 184ᵇ und dergl.; uppâ-leggja (imponere) iſt zwar doppelt zuſammengeſetzt, allein ſchon in der partikel ſelbſt (upp-â) und wäre agſ. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (ſ. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zuſammengeſetzt, laßen ſich aus unſerer alten ſprache, ohne daß partikeln im ſpiele wären, gar nicht vorweiſen. Erſt im nhd. finden ſich zuweilen ſolche decompoſita: erd-beer-kalt-ſchale, kirſch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-ſchif-fahrts-central-commiſſion, general-feld-zeug-meiſter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa enträth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16[a] unki-tholênt-lìh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lìh K. 22[b] und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen beſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, *α*). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-geschichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-person (von frau) ist in die schriftsprache aufgenommen worden.

2) bei den zusammengesetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, geschichte (für geschicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -sicht, -schrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinsel, wohlfahrts-ausschuß, rheinschiffahrts-commission, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-fest, geburts-tag, geburts-stunde, geburts-wehen, geschichts-freund, geschichts-erzählung, sommernachts-traum, weihnachts-abend, vorsichts-maßregel, rücksichts-los, vorschrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-fest, -tag, -gedicht, mahlzeits-stunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die scheinbaren composita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-lust, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer consonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung st unterbleibt der compositionsconsonant, z. b. mis-gunst-zeichen. Die simplicia haben ihn ebensowenig, z. b. nacht-zeit, schrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die selbst zusammengesetzt seiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, stickluft, vernunft, denn wir sagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-masse.

3) bei sämtlichen derivatis auf *-ung* und compositis mit *-heit*, *-schaft*: z. b. nahrungs-sorge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-mensch, regierungs-rath, zeitungs-schreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundschafts-dienst, verwandtschafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compositions-vocal, flexions-fähigkeit, passions-blume, legations-rath, sanitäts-collegium, societäts-sachen, maturitäts-zeugnis, majestäts-verbrechen.

II) geschichte dieser anomalie. Da sich im mhd. keine spur solcher zusammensetzungen findet, so fragt es sich, wann sie zuerst aufgekommen sind?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestäts-brief bei Frisch 1, 635[c] schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344[c] gesellschaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simplicisf. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recess von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90[b] stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aussönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedssammlungen kaum zu verlaßen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig): andere hss. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Eccles. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Esr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-register rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. liest ed. wittenb. 1535. irer geburt register, ungebunden, in den beiden andern stellen aber wie die späteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses spätere -s ist unflexivisch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert seinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compositions-s durchaus nicht verwandt sein, weil sich sonst im mhd. und ahd. gerade dieselben composita zeigen müsten, welche die flexion erhalten hätten. Solche composita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivische), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweise vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unsrer ersten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luisens, elisabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compositionellen in frauens-leute, witwens-andacht, scheint aber selbst neuerung und ist in der älteren sprache nicht nachzuweisen. Veranlaßt sein mag es durch die menge von masc., welche den gen. sg. auf -ens, statt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zusammensetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luisen-stift, nicht mariens-kind.

2) wenn also keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zusammenhängen?

α) einige feminina stehen *adverbiell* indem sie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer casus mit männlichem artikel ist unerhört. Daß aber in jenem adv. das subst. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So steht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agf. gevëaldes (sponte) his gevëaldes (sua sponte) von dem fem. gevëald (potestas) und wir sagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und seits (ex parte) vom fem. seite, z. b. seits meiner, dies-seits, jen-seits, meinerseits (worin meiner der gen. des ungeschl. pron. ist, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüßte ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach 1, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brotmeßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fangspieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das passende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewusten sprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hut-futteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arznei-mittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, stickluſts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612-615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüssiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater). Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten.

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuſ. ſetzung, welchen ſie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das ſchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den loſen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zuſammenſetzung ſtatt. Eine folgerung hieraus iſt, daß die neunord. compoſita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche ſind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erſcheint für gewiſſe wörter und wortbildungen, von denen kein ſchluß auf andere analoge gilt. Die ſchwed. uneigentl. zuſ. ſetzung broders-ſon, ſyſters-ſon von den gen. broders, ſyſters iſt ſo richtig wie die nhd. bruders-ſohn, ſchweſter-ſohn von den gen. bruders, ſchweſter; fehlerhaft ſcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-ſön, ſöſter-ſön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inſtinct, auf daſſelbe mittel, das ihre ſchweſtern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächſt ſteht die nnl., welche das -s außer der zuſammenſetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorſtehenden gen. fem. geſtattet, was durch die ungleich weiter eingeriſſne verwirrung der organiſchen geſchlechtsverhältniſſe ſichtbar erleichtert wird. Im engl. erſcheint die einmiſchung des -s noch um einen grad geſetzmäßiger, da ſie ſich auf alle feminina erſtreckt und in dem edelſten ſtil zuläßig iſt; mit der compoſition hat ſie ſchon weniger zu ſchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im ſchwed. und dän. ſehen wir den gebrauch des -s am weiteſten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeſtellt, wie der gen. maſc. conſtruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zuſammenſetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im ſchw. oder dän. gen. ſols, krafts ſei die urſprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. ſteht dieſer neueingeführte in keiner verbindung und im altſchwed. altdän. zeigen die fem. vocaliſchen ausgang des gen. ſg., die ſtarken, nachdem ſie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die ſchwachen, weil ſchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiſtoriſch ermittelt werden können, in welchem jh. die ſchwed. und dän. -s des gen. ſg. (und gen. pl.) zuerſt beginnen.

γ) die hochdeutſche mundart verletzt am geringſten das organiſche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einſchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compoſita mit zahlwörtern,*

hier iſt zweierlei zu betrachten: die zuſammenſetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compoſition der zahlwörter ſelbſt.* Es gibt in allen deutſchen ſprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zuſammenſetzung dieſer theils mit ſich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachſene und unkenntliche zuſammenſetzung iſt überall eine ***uneigentliche*** und zwar aus wirklicher ***appoſition*** entſprungne. Obſchon nämlich auch der eigentlichen compoſition appoſitionelle verhältniſſe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα*, neben *τρισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

fprüngliche geftalt und conftruction des *lif* läßt fich nur halbdeutlich erkennen. Es fcheint ein fubft., neutr., weil die goth. neutralform tva dabeifteht. Im litth. bilden alle zuf. fetzungen mit -lika weibliche fubft., die fchwerlich aus der tert. pl. praef. lika (fuperfunt) entfpringen, fowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., fo müfte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ftatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) ïm (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif ift bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) fteht zur feite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] ift eine nach der ausfprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trift. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: gefchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agf. formen fallen beide auf, an fich und verglichen mit einander: tvê-lf ftünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewiefe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entftellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das fich fonft nicht müßig einfchiebt (eher auswirft, vgl. die agf. part. on- für goth. and)? was foll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on gefchrieben wird? Vielleicht bieten die älteften quellen und hff. beßere formen; daß jene endung nicht zum wefen der cardinalzahl gehöre, beweift mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie fëofoða, nigoða, tëóða von fëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. fteht elleven ab von twelve, wie im altf. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrief. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige fchweizerfprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll ift bloße affimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. fæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalifche endung ftimmt zum agf. -an, -on und entfernt fich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie fchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zufammenfetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ift auf das genus des erften worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þreó-týne (mit confonanzverdoppelung þreottýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt fich driu in der angeführten ftelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anficht nach hätte ebenwohl zu ftehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beifpiel des flectierten erften worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? befteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finfzëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tîu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agf. þrëottýne.

4) das mafc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet fich cafus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden fubft., vgl. tváim-tigum þufundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden fchreiben tváim tigum etc., fo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ftehen fowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beftätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváimlibam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. fcheint *-zuc* meift unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. *pl.* zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ift; der nom. zuein-zuc entfpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, fo wie drî-zuc, unorganifch für andre cafus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drì-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten fchrieb), dreißig. Agf. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f.þrî-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta u. ſ. w., doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. ſæm. 257^{b}) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriâ tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tva-hunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrim-hundan, niun-hunda (nongenti) Eſr. 33, 37; ahd. zuei-hunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâ-hund, þreó-hund.

6) *þuſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235^{b}, niunta-zëhanten (decimo nono K. 34^{b}, ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32^{a} Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finſt-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-lifto (ein-lufto N. p. 235^{b}), zuê-lifto K. 29^{b} (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-lifta, tva-lifta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-lifta, andar-lifta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þreottëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda; fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereit sN gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX–XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32[b], wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finf-zugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôfto niunto K. 32[b]. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicbt mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II) compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. *halb* und *felb*, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgefetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke*). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andarhalp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. Zu den agf. oðer-hëalf, þridde-hëalf, fëóverðe-hëalf etc. gibt Lye belegftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *felb*-vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

ſchenſchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachſetzung des ſëlbe im mhd. vierde-ſëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger vorausſteht: ſëlbe-vierde Nib. 1379. ſëlbe-zwelfte Nib. 246. ſëlbe-ander MS. 2, 183ª ſëlb-ahte Ottoc. Plattdeutſch: ſülv-anner, ſülv-derde, ſülv-ferde etc. ſchwed. ſjelf-annar, ſjelf-ottonde etc. dän. ſelv-anden, ſelv-tredje etc. In den ältern dialecten ſcheint dieſe redensart noch nicht gewöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beiſpielen fehlt. Die alte ſächſ. ſprache beſitzt dafür eine andre conſtruction. Sie ſchickt die cardinalzahl im gen. pl. voraus und läßt *ſum* folgen, z. b. agſ. ëóde ëahta ſum (ivit octo comitatus d. i. ſelbneunte) Beov. 231. fiſtêna ſum ſundvudu ſohte (cum quindecim ingreſſus eſt navem) Beov. 18. þë fëovera ſumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrieſ. tvira ſum (ſelbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: ſelbſt zween) fiowera ſum, ſexa ſum, tolva ſum in den geſetzen häufig. In der. ſyntax werde ich zeigen, wie vor dieſem ſum auch andre wörter im gen. pl. ſtehen, z. b. më manigra ſumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara ſum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara ſumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. ſaharo) ſum an ênna nacon (er beſtieg mit wenigen einen nachen). Offenbar iſt dieſes ſächſ. ſum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. ſam parallele, auch in der compoſition gebräuchliche adj. (ſ. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zuſammenſein enthält; vgl. hernach unſer ein-ſam (mit ſich allein).

3) die ordinalien der beiden erſten zahlen binden ſich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êriſt-poran (primogenitus) zu folgern aus êris-porinni (? êriſt-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erſt-geburt; ahd. êriſt-lîh? nhd. erſt-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agſ. oðer-lîc. Hierher könnte man auch die compoſita mit dem wieder poſitiviſch gewordnen fruma (oben ſ. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compoſition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) ſinnliche einheit an dingen, welche die ſache ſonſt zwei oder mehrmahl haben, ſo daß das compoſitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subſtantiva bildet die alte ſprache noch nicht auf die weiſe, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr ſagen. Früherhin entſprangen aus ein- und dem ſubſt. zuerſt zuſammengeſetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) ſgall. 198 jun. 211. ein-ougi (luſcus) doc. 209ª monſ. 398; ein-

fuoʒe (unipes) N. 35, 12. und die ſchwache form ſolcher adj. kann hernach wieder ſubſtantiviſch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monſ. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agſ. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (luſcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-ſŷnn (monoculus); die ſubſt. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrſch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueʒe, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. ſteht ſubſtantiviſch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger ſind andere *adj.* der einheit, ohne dieſen begriff des fehlens, ſinnliche oder abſtracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beiſpiel zeigt: áin-falþs (ſimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ſtirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der prieſterehe zu beweiſen?); ein-haft (unus) wovon ein-haltî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21ᵇ O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (ſimplex) K. 55ᵃ; ein-râti (conſtans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlîch T. 196, 6; ein-ſtimmi (conſonus) O. I. 9, 56; ein-ſtuodel (ſimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (ſimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichſam ein-trabig?; ein-falt (ſimplex) doc. 209ᵇ O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20ᵇ. Agſ. ân-bŷme ſcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-fëald (ſimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lìc (unicus) von on-lìc (ſimilis) zu unterſcheiden; ân-môd (conſtans, unanimis); ân-ſvêge (uniſonus, conſonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis ſine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare ſpeiſe, τρώξιμος); ein-bër (merus, ſimplex); ein-faldr (ſimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (ſincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ſtück; ein-nættr (unius noctis) edd. ſæm. 95ᵇ. Mhd. ein-bære (aptus) Triſt.; ein-loetic (unius ponderis) MS. 1, 126ᵇ; ein-valt (ſimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläferig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf ſolche weiſe

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19[a] ſcheint ſpielende überſetzung von anachoreta; agſ. ân-cenned (unigenitus) ân-ſtëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); ein-gëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); ein-râdinn (concluſus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verſchiednen *adj.* gibt ein- nicht ſowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einſamen: ahd. ein-hluzi (ſingularis, coelebs, ferus, agreſtis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreſtis) ker. 99. ein-luzzê (ſolitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33[b] 41[a] ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agſ. ân-hlêpe (ſolitarius, ſingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (ſolitarius); ân-laga (idem) ſchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausſetzen? Altn. ein-hleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-ſaman (ſolus, unicus); ein-ſtadr (familiae expers) fem. ein-ſtöd edd. ſæm. 269[b]; ein-ſtakr (idem). Mhd. kein beiſpiel und nhd. nur ein-ſam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. ſaman (conjunctim) gebildet ſcheint; dürfte man es aus der ſ. 951. erläuterten altſächſ. conſtruction erklären? — 5) vor gewiſſen *adj.* geht der begriff der ſingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegſamkeit und ſtarrheit über, einige der ſchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (inſignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (inſignis) N. Bth. 222. ein-chnôſli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conſtans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôſto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obſtinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einſchnitt zuſammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeſtus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derſelben ſeite ſtehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeſtus) bi-kimbitha (funeſta); ein-lîh (anxius) doc. 209[a]; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-ſnëllêr (zelotypus) K. 58[b]; ein-ſtrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58[b] ein-ſtrîtì (contumacia) K. 56[b] ein-ſtrîtic monſ. 386. 397. 413. doc. 209[a]; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agſ. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obſtinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ſtehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (fibi fufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abfurdus); ein-hugadr (animofus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abfurdus) vgl. rœnn oben f. 181; ein-finna (pertinax); ein-fær (perfpicuus); ein-fætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquifitus); ein-þyckr (fibi fapiens). Mhd. und nhd. adj. diefer bedeutung gibt es nicht. — 6) *fubft.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209ª eine art dinkel, bemerklich ift der compofitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu lefen, mit rückficht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen fpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (folitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. fcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung ift, als zufammenfetzung (vgl. oben f. 257.); ein-par (fitula) caff. 854ᵇ eim-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenfatz von zuber, fchwerlich von amphora, monf. 397. ftehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleizti? (fagina) emm. 412. (vielleicht ein-feizti, einzelne mäftung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen fingulare, monomachia) doc. 209ª monf. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu lefen?). Agf. ân-däge (terminus?) vgl. f. 489; ân-färeld (iter folitarium); ân-genga (viator folitarius) Beov. 36; ân-gild (compofitio fimplex); ân-haga (folitarius) Beov. 177; ân-mêdla (fuperbia); ân-päð (femita angufta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vig (cert. fing.); ân-vîte (mulcta fimplex). Andere agf. ân-find mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte fchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ftehend kein on für ân (unus) fteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben f. 589.]; fo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar fein (vgl. f. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung find recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuffor infignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (folitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius juramentum); ein-fari (folitarius viator) ein-ferdir (folitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (filum fimplex); ein-hama (fimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68ª pl. ein-herjar (divi) 36ª 42ᵇ; ein-hŷfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lifi (cœlibatus); ein-læti (folitudo); ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânaðr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251ª; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (feceffus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftîgi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædîngr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vîgi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hŷfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) ***verba*** mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. fëlb-walt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-râdr u. a. m, wie im griech. αὐτό-ξυλος gleichviel mit μονό-ξυλος (vgl. ahd. fëlp-poum) αὐτο-κράτωρ mit μονο-κράτωρ u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, μόνο- beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiſten zuſammenſetzungen paſſen, vgl. die ſolg. zahlen.

[*zwie*-] kein goth. beiſpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui*-, oder *qui*- (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20^b zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955^a zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959^b doc. 246^b; zui-jâric (bimus) monſ. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220^b; zui-merilîh (bithalaſſus) monſ. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caſſ. 854^b ſpäter zû-ber (congius) doc. 246^a; zui-giwâgi (dipondium) monſ. 399; zui-was (bipennis, anceps zweiſchneidig) jun. 236. doc. 246^b; zui-zuirnêt (byſſum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzuſammengeſetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959^b doc. 246^b quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246^a verſtehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246^b monſ. 394. Agſ. *α*) *tvi*-, wofür auch *tvëo*- (weniger gut tvy-, tve-) geſchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenſatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwieſpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-ſeald (duplex); tvi-ſête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex ſolutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-ſnecce (id.); tvi-ſpræce (bilinguis); tvi-ſpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva*- (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ſtehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-ſcëal (bilanx). Altn. *tvî*- (bei Biörn und Raſk mit langem vocal, obgleich tviſvar, bis, entſchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vaſer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (diſcordia); tvî-drægr (diſconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôſr (biſer); tvî-ſœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (biſeſtus); tvî-höſdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-kloſinn (biſidus); tvî-litr (bicolor); tvî-mennîngr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-ſaga (ſibi non conſtans); tvî-ſkêſldr (bipennis); tvî-ſkinnûngr (cutis duplex); tvî-ſýnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvì-nôra (bis rodere); unabgeleitet ift das ftarke tvî-taka (iterare). Warum ftehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compofita find zum verwundern felten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*. neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-fpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männifch; -pfündig; -fchattig; -fchneidig; -feitig; -fitzig; -ftämmig; -ftimmig; -filbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* diefe compofita find uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluralifch eigentlicher comp. unfähig fcheint (vgl. f. 538.), fondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beftätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (f. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinftehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tvifvar *); agf. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie fich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt fich hier mit vernachläßigung des v an das *s* (vgl. ubizva, opafa) und wandelte diefes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade fo mit den adverbien bis, δίς, und neben ähnlicher kürzung in bi-, δι- bewirkte zufammenfetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr ἀμφι- gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, ἀμφι-κέφαλος = δι-κέφαλος; amphora ftammt aus ἀμ-φορεύς = ἀμφι-φορεύς, = δι-φορεύς, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beifpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt fich tvi-fvar, þri-fvar für componiert mit fvar (refponfum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, drei-mahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drì-): dri-bildìg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jârìc (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monf. 363; dri-fcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-funni (tres foles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monf. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agf. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglìc (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fòt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craffus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menfis) þri-rêðre (triremis) þri-fcŷte (triquetrus) þri-fnecce (trifulcus) þri-fpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Rafk, neben kurzem þrifvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrì-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-gifir (trigamus) þrì-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrì-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrì-hyrnìngr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrì-klofinn (trifidus) þrì-mennìngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -fchlitz, -fitzig, -fpännig, -ftachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* find bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu fuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl fein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet fich nicht mehr, gefchweige mhd. drir und aus diefem grund fehlen die nhd. drie- in der zufammenfetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agf. þriva, þrëova; altn. þrifvar; griech. τρίς-, lat. tris- (fpäter ter-) in der compofition τρί-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dògs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-fcôzi (quadrangulus) monf. 340. fier-fcôze N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agf. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-fcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriſoris); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menníngar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -ſeitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verſchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt ſich beinahe aus dem lat. quater, verſch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zuſammengeſetzt. In den übrigen ſprachen iſt aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuſ. ſetzungen weiterer zahlen ſcheinen mit der card. zahl gebildet. Beiſpiele: ahd. vimf-jâríc monſ. 363; ſibun-falt K. 33[b] ſipun-ſtërnëo ker. 13. ſiben-ſtirne N. Cap. 66. agſ. ſëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und ſo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth iſt der altn. abſtracte gebrauch von *hund-* zur verſtärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multiſcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tauſend* für eine unbeſtimmte große zahl brauchen, z. b. in tauſend-ſchön, tauſend-fuß, tauſend-ſchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen ſich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tìmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (ſcalpr. bimanubriatum) tveggja-heſta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ſtranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tìmi, þriggja-mânaða-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craſſitudo quadrantalis) fiögra-hluta-ſkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umſtänden nach und wo es mehr auf die ſache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zuſammenſetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conſtruirte wörter verwachſen. Der gewöhnlichſte fall war die verbindung des vorausgeſchickten genitivs mit dem ihn regierenden ſubſt. Zuweilen aber geſchieht es, daß praepoſitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compoſition verwickelt werden.

1. gewiſſermaßen wäre ſchon eine bekannte eigenheit der engliſchen ſyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitiviſche -s einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachſen palaſt. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtat des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen; der canzleiſtil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es iſt un-vor-handen; un-von-nöthen (ſchon bei Fiſchart, bienenkorb 56[a]) welches erſt nach dem abſterben des wahren ſinns der redensarten von nöthen, vor handen geſchehen konnte. In der reineren, älteren ſprache ſind ſolche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des ſonderbaren adj. ir-halpun-lîh monſ. 350. ïr-halpan-lîh (a für u geſehen?) monſ. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lìh verbunden wird, gleich als wollten wir unſer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und ſagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen ift die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für fachen und perfonen (fpitznamen) entfpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben fteht, verhärtet fich in uneigentliche compofition, die aber freilich eine verbale heißen darf (f. 678.).

a) meiftentheils ift es der *imperativ* und zwar wiederum *α*) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde fich zu wenden, zu fpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, fchab-ab. Alle folche compofita find männliche fubft., wir fagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf fpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, fauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen fich befonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters fing-of f. fing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: fing of, fing abe, fing hin, fing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β*) oder mit einem fubft. (im accuf.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum mafc. MS. 1, 118[b] 126[b] mifc. 1, 103. 104; zete-brief (einer der briefe auszettelt, wahrfager) Herb. 15[c]; in leit-vertrîp (doloris expulfor) MS. 1, 35[b] Morolf 45[b] 57[b] etc. nhd. zeit-vertreib ift das fubft. dem imp. vorgefetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative find, leicht zu fehen, denn es gibt weder ein fubft. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein fubft. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ftrît MS. 2, 73[a] fpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, fchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-fterz, fchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riefennamen velle-walt (waldverderber, waltfwende) und mit vorgefetztem fubft. glocken-bôz (ftoß an die glocke) fideln-ftôz (ftreich die fiedel). Die fpätere fprache fchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meift verkürzt, dazwifchen, vergl. die nom. pr. hebenftreit (heb-den-ftreit) haffenpflug, hattenpflug (haße-den-pflug) fcheuchenpflug (fcheu-den-pflug), leidenfroft, ftürzenbecher (ftürz-den-becher) rührnfchalk (rühr-den-fchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseifen (zücke-das-eifen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren fehr üblich: wendenfchimpf (wende-den-fchimpf, d. i. fpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76[b]; ein faug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich ift ftörenfried (friedensftörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274[b] 275[a]) ſind ſchreck-den-ſeind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nitharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274[b]), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den willkommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praeſ. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts ſ. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-ſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöſ. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav. vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mir- (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

1) zuſammenſetzung und ableitung unterſcheiden ſich in mittel und zweck weſentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urſprünglich ſelbſtändige wörter entweder durch den bloß dazu auserſehnen, bald aber unſichtbar gewordnen vocal oder durch feſtes zuſammenrücken beider, ſo daß die flexion des erſten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung iſt hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an ſich dunkler vocale und conſonanten neue beſtimmung empfängt. Das ableitende princip iſt ein ſuffix, das zuſammenſetzende eher ein praefix zu nennen, wie ſich beſonders an der partikelcompoſition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup ſ. 752.). Die beſtimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compoſition durch das vordere wort, während ſie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte ſelbſt geſchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erſte die beſtimmung gebe, das zweite die hauptſache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, ſchwarz-braun, (welches ſchwärzliches braun ausdrückt, braun-ſchwarz wäre ein durch braun modificiertes ſchwarz) oder ſubſtantiva wie groß-vater, berg-luft, ſalz-waßer, laub-froſch und eine menge dergleichen augenſcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abſtracte, allgemeine* begriffe (ſ. 397. 398.) hinzu, die compoſition verknüpft zwei *ſpecielle*, die eigentliche meiſt auch *lebendige* begriffe, welche ſich oft durch keine derivation erſetzen laßen. Beide wörter halten ſich dann *gleichgewicht* und äußern gegenſeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaſt-freund, bein-bruch kann man nicht ſagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff ſei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre ſtellen wechſeln (ſ. 547.). Wie ſich compoſita für leibliche vorzüge und gebrechen umſetzen iſt ſ. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm geſagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hüfi, lahm-hüftig ſtehn und ſchön-haar (καλόθριξ) = ſchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practiſch ſagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verſchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beſtimmt wird, dort alſo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abſtracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcher-in und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert ſ. wein-garte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch hausherr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), cauſi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lecti-ſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (ſ. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compoſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, fun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium ſ. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus ſ. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήϑης) vin-demia ſ. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium ſ. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera ſ. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) γ) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium ſ. navi-fragium, au-ceps, au-cupium ſ. avi-ceps, avi-cupium, au-gur ſ. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu ſ. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lapis, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende *-in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haſtete (das nachher anzuführende ſemini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, ſeminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweift nicht fürs übrige verbum; den nicht feltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, pefti-fero, nach erfter conj.) adj. auf -fer; magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo fcheinen aber unabgeleitet, ich würde fie für uneigentl. zuf. gefetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entfpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden find alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (f. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compofitionslaut, fondern dem -e der zweiten conjug. identifch folglich bildungsvocal ift, obgleich fich kein labeo, nigreo aufweifen, etwa nur vorausfetzen läßt. Zufammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu fich kein inf. fchickt. Warum geben fich verba erfter, dritter, vierter conj. nicht her zu folchen compofitis? Jene auf -eo find lauter intranfitiva.

b) der *griechifche* bindungsvocal lautet *-o* für nomina jedes gefchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge folcher zufammenfetzungen reichen hier wenige beifpiele hin. Aus der erften declination: *ἀραχνο-ϋφής, γεο-ειδής,* gewöhnl. *γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὑλο-δρόμος.* Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἱππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὀνο-ειθής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής.* Aus der dritten: *μελιτο-ειδής, μυο-μαχία, νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόχος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος.* Und mit adjectivis erfter und zweiter: *αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής;* dritter: *ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος.* — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen *-η* und *-α* ftatt des componierenden *-o* auftritt, fo läßt es fich bei der erften decl. mit einigem fchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος* neben *δαφ-νό-γηθής, δαφνο-φόρος* (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφι-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφο-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος*, *ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ff.) *ἀνθη-φόρος*, *ἀχθη-φόρος*, *στεφη-πλόκος*, *βοτρυη-φόρος*, *βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen *-ο*, *-α*, *-η* (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes *-ο* langes *-α*, *-η* zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in ***paſſiver*** bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ſtein-beworfen) *λιθο-βόλος* (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* ſteht das erſte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocaliſchem anlaut: *τοπ-άρχης*, *κυν-αλώπηξ*, *γρυπ-αλώπηξ*, *ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός* *καλο-εργός*, *μονο-ειδής*, *κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η*, *ου* entſpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής* ſtatt *μελανο-χρής*; *μελάμ-φυλλος* ſt. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης*, *ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen *-ι* und *-υ* nicht: *πολιο-ειδής*, *εὐρυο-δίνης*, *ἰχθυο-νόμος*, *ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος*, *εὐρυ-δίνης*, *γλυκυ-δερκής*, *δορύ-μαχος*, *πλατύ-φυλλος*, *ταχυ-πόρος*, *μελι-ηδής*, *πτολι-πόρθος*, *νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet ſich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition *-υς* in *-ης*: *βαθύς*, *ἰσο-βαθής*; *βαρύς*, *γυιο-βαρής*; *θαρσύς*, *λυκο-θαρσής*; *ἡδύς*, *μελι-ηδής* etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich *φανός* zum componierten *-φανής* und das ſubſt. *εἶδος* zu *-ειδής*, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (ſ. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης*. Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω*, als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt -*o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loubriſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domo-ſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenïe (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſïe (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-vár" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodie (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo--mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614ᵇ, dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἁλος-άχνη (meeres-

ſchaum) für ἁλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη (name einer meer-frau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochſen-furt) f. βόος πόρος; μυός-ωτον (mäuſe-ohr, pflanze); ὄνου-γνάθος (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (ſchiffs-haus, werft, hafen); ὕος-κύαμος (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen ſcheint unorganiſches σ zu ſtehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungs-vocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in ἁλί-βατος, ἁλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πυρι-φλεγής, δορι-πετής, δορί-τμητος, γαστρί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος; bei dem. dat. ſg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: ἐγχει-βρόμος (haſtâ furens) ἐγχεί-μαργος, ὀρει-βάτος (in monte ambulans) ὀρει-δρόμος (in monte currens); ἐγχεσί-μωρος (haſtifer, haſtis pugnans) ἐντεσί-εργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσί-θοος (navibus celer) ναυσί-κλυτος (navibus clarus) ὀρεσι-βάτης (per montes ambulans) ὀρεσί-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulſans? mauerſtürmend?) τελεσί-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελες-φόρος (ad finem perducens) ἐγχες-φόρος (haſtifer) ἐγχές-παλος (lanceam vibrans) ἐπές-βολος (rixoſus, der mit worten wirft) κερας-φόρος (corniger) κερας-βόλος (auf die hörner geworfen) σακές-παλος (clypeo vibrans) σακες-φόρος (ſchildträger). Worin liegt der grund, daſs nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſſer mit σ ſtatt ς- zu ſchreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

ſcheint und nicht erſter oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ω*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *ᾳ* (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu ſtehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentilche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte ſonans) *χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hëard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen *ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος*. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenſtreich, kohlen-ſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (ſ. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑως-φόρος* und *φως-φόρος* ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rempublicam, uſum-fructum. Bloß der häuſige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeunhomme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, hautefeuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. biancoſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, maleſanus die griech. *εὐ-εργός, δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bienveillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauſt, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (= *χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uvifer) *φερέ-ζυγος* (jugifer) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoram) *φερέ-οικος* (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (ſanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futuriſches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nanciſcens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aeſchyl. ſuppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος (cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (ſchleierſchleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem ſervans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χερής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, ſubjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (ſolvens conjugium) λυσί-δικος (ſ. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (ſolvens pugnam) λυσι-μελής (ſ. membra) λυσι-μέριμνος (ſ. curas) λυσί-πονος (ſ. labores) λυσί-φρων (ſ. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura hominum eſt); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (ſedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens ſomnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem ſervans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψί-μαλλος (lanam criſpans und dann criſpus); ταμεσί-χρως (ſecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος; τισί-φονος (caedem ulciſcens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

*) zuweilen ſteht unorganiſch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); *ὠλεσί-θυμος* (animam perdens) *ὠλεσί-καρπος* (fructum perdens) *ὠλεσί-οικος* (domum p.) *ὠλεσί-τεκνος* (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. *ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος* (eigentlich: *φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος*, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. *ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος* müßen folglich auch *παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. *κινησι-φόρος, τερψί-χορος* aus *κίνησις* (motus) *τέρψις* (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß *λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις* (wie die futura *λύσω, ῥύσω* Buttm. §. 95, 4.) langes *υ*, die fem. *λύσις, ῥύσις* (*θύσις, φύσις, χύσις*) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ. ἄγε, ἄρχε* etc. und weil ſich *ἀγέ-λαος* und *ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος* und *ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος* und *φερεσί-βιος* ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. *σεῖσον, φιλήσον* gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben *σείσι, φιλήσι* **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten *ἀγέσι, ἀρχέσι* etc. und nicht *ἄξι, ἄρξι*, obgleich das alleinſtehende fut. ind. *ἄξω, ἄρξω* ſt. *ἀγέσω, ἀρχέσω* hat. In andern

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διώξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört *). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί-μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchtegott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebeden-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wife of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, hafei-ſtreids **). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. *λιπεσ-ήνωρ* (mannverlaßend) ſt. *λείψ-ανδρος, λιπό-δερμος* (circumciſus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος und ähnlichen, ſtatt λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ. Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie ὀρεσί-τροφος und ὀρό-τροφος ſchwankten, bildete man neben σεισί-φυλλος ein abnormes σεισό-φυλλος, worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in σείσο- iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο- keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: κλυτό-καρπος (fruchtberühmt) κλυτό-τοξος (bogenberühmt) ἱππο-γέρανος (kranichpferd, kranichreiter) ἱππο-πόταμος (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte ἱππο-πόταμος bedeuten pferde-fluß, ἱππο-γέρανος pferdkranich, κλυτό-καρπος preiswürdige frucht, κλυτό-τοξος berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (λειπό-θυμος). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

8) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-οῦρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauſſe-lit, chauſſe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käſer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das *engliſche* ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die ans korn ſtoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranſt, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen *α*) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſtôz berechtigen dazu. *β*) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar ſlexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. *γ*) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. *ἄγε-*, *φέρε-*, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele *ἀγέσι*, *φερέσι* eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. ſut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, *ἄγει*, *φέρει*, tira ſ. tirat, tire ſ. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, *ἄγω*, *φέρω*, tiro, tire) zu ſuchen. *δ*) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*(ich habe bedacht, daß *ἄγεσι*, *φέρεσι* die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf *-μι* ſein könne, nach analogie von *φησί* (ait) *δείκνυσι*, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf *-μι* gerade nicht ſo.

verbale zusammensetzung scheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am ersten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zusammensetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen so wie epische epitheta, bei denen man freilich den ursprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieser wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum ersten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic scheint unpassend, da lëdic zu schreiben, s. 303. note. — nr. 99. vielleicht slât f. slahad? vgl. s. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. s. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, scheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute schreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (stöhnen) versch. von grin (das maul blecken, fletschen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt sein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. s. 961. — nr. 133. vom ahd. suîpan, sueip, suipun (ferri) scheint mir übrig sueib (vibratio, schwung) N. Cap. 33. 215. und suëp (aer) ker. 102. 116. suëp (vanum, leere luft) 137. suëpên (nare) ker. 201. wodurch unser nhd. schweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiskr s. 278. — nr. 144. reiȥ (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. s. 514. — nr. 162. man unterscheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechischen den unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition an, folglich die nothwendigkeit, daß jene im ersten wort alle flexion auswirst, diese umgekehrt behält; so wird weder von einem o casuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaßenen sigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphonischen sigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegensatz zur eigentl. zusammensetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die wesentliche *wirkende* kraft des ersten worts höchst sichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtiga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migða (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcozôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. ſloum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus baíriggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan, deſſen

bedeutung colligere, vellere ift, vgl. hrëfpan (vellere) neben lëfan, colligere ker. 280. ir-hrofpan (exhauftus, erfchöpft, ausgelefen) ker. 106. ar-hrofpan (idem) parif.; mhd. rëfpen den fwanz MS. 1, 83[b] und rifpent iuwer fwenze MS. 2, 57[b] kommt bei den alten tänzen vor, loc gerifpet Wh. 1, 38[b] fragm. 26[a] von geordnetem haarfchmuck; ahd. hrifpahi (virgultum) wohl quifquiliae, ein haufen zufammengekehrtes reifichs, man würde hrîfahi denken, wenn nicht ein mhd. rifpach (heinrich von rifpach) und girafpe (quifquiliae) trev. 16[a] jenes beftätigten; rafpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rafper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472[b] lafan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein fchwaches verbum be-deben (opprimere, fuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ift; die ahd. ftarke form wäre tapan, tuop. — ôbaft, ôfoft find zu ftreichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. fräfele (audax, getroftes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503[b] fpeitan, fpáit, vgl. unten f. . . . — nr. 505. hierher fuid (ftrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. fmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508[b] freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972[b] freidac (apoftata) jun. 184. frêdìc hrab. 954[b] K. 44[b] den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des afyls, das Romulus ftiftete: freidên ze gnifte (exfulibus ad confervationem) und agf. frîd-hûs, ahd. frît-hof ift afylum, ort der hegung. — nr. 513[b] fteikan, ftáik, ftikun, vgl. f. 170. — nr. 513[c] qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515[b] heihan, háih? vgl. f. 145. — nr. 515[c] feihan, fáih, faíhun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ift alfo erft beßer zu erweifen. — nr. 530. hier beweift den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins fondern auch das ahd. ge-lubeda (confenfus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. môd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ift das ahd. liup (lux) monf. 351. liupì (lucis) monf. 379. liup-lìh (fplendidus) monf. 358. fonft decorus, gratus, nach verwandtfchaft der begriffe liebe, fchönheit, glanz. — nr. 530[b] griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217[a] und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten ſchwachen kraupjan. — nr. 535ᵇ daß es auch ein ahd. dioſan, dôs, duſun (und dafür durun ?)gab, lehren die abgeleiteten ſchwachen dôſen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôſen (diſperdere) N. Cap. 61. dôſônter wint N. Bth. 75. mhd. dôſen Reinfr. 7ᵇ 13ᵇ tôſen grundr. 442. verdôſet miſc. 2, 294. ja das nhd. toſen und getöſe. Alle ſind von dem ſtamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), dioſan und diozan verhalten ſich wie gioſan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) ſ drückt das wehen der luft, t oder z das geräuſch des ſchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt ſein? — 535ᶜ miuſan máus, muſun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie churz und zur- ſ. 769.) erwartet hätte. — nr. 537ᵇ miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. ſ. 471. — nr. 537ᶜ jiukan, jáuk, jukun, vgl. ſ. 885. — nr. 539ᵇ ſiuhan? vgl. ſ. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541ᵇ qviban, qvaſ, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571. 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550ᵇ ſliſan, ſlas, ſlêſun, ſliſans; altn. ſlis (infortunium) ſliſa (damnum inferre); ſlas (laeſio) ſlaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550ᶜ þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513ᶜ ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand ſ. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571ᵇ vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. funcho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. Die grundſätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei folchen fyncopen und apocopen find noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. f. 259. not. und zui- f. 956. 957, neben â- f. 699; liman und fraþjan *könnten* aus lihaman (f. 259.) frahaþjan (f. 238.) hervorgehen. Wohin find aber fubft. wie das ahd. neutrum fowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. fou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog fcheint ihm houwe, howe (foenum), Gleiches bedenken macht das fich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (f. 632.) entfteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); fo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbefchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu fogar das franz. coc, coq (nach der lautverfchiebung = ahd. huoh) ftimmt. *θάνω* ift ficher das altn. dey, mhd. töuwe und *ϑάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutfchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet ift, fo könnte der ableitende fcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, fpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entfprungen fein.

f. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ftarker verba;* unter *a* ift noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. f. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. f. 515. und râtan f. 75; fetzt wafchen (nr. 88.) ein wifchen voraus? Wie find aber berührungen zu vermitteln zwifchen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter fich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweifende beifpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ftîgan, fteic, ftigun fcheint verwandt ftiagil (gradus) K. 40ª 56ª ftiega (cochlea) monf. 328. 329. 340. mhd. ftiege Nib., was auf die formel ftiugan, ftouc, ftugun führt. Nicht weniger ahd. fpiez (cufpis, hafta) blaf. 102ª altn. fpiot, mhd. fpiez Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª·ᵇ· 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf fpiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) fpiz (veru) elfenmährchen CXVII. gefpizzet ibid. CXVI. und das adj. fpitz (acutus) agf. fpit (veru) engl. fpit und das verb. fpit die formel (ahd.) fpîzan, fpeiz, fpizun begehren, woraus fich fpitz wie aus glîzan (nr. 148.) glitzern, aus fmîzan (nr. 141.) fchmitzen, aus flîzan (nr. 145.) fchlitz, aus rîzan (nr. 144.) ritz, aus lîzan (nr. 147.) antlitz, aus flîzan (nr. 143.) flitz-bogen (ftreit-bogen), aus hîzan (nr. 499.) hitze, aus fuîzan (nr.

500.) fchwitzen, aus zîȥan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Dafypod. unterfcheidet richtig fpieß (hafta) von brat-fpiß (veru); ift das lat. cufpis, cufpidis verwandt, nämlich = cu-fpids? Liegen fich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin f. 988. giofa und giota, diofan und dioȥan) ohne auseinander gefloßen zu fein? Das dritte beifpiel fei mieta (merces, praemium) monf. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monf. 329. 335. 343, das fich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (f. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwifchen meida (mercedis) ker. 196. Ift meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet fich einmahl: daȥ keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — f. 74. 75. zu den beifpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch fcaltan (nr. 9.) aus fcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin f. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das f. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) gefondert wird, zufammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir fagen noch jetzt von einem, der erfchrocken ift, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. f. 810. note; wegen tage-rât vgl. f. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd mafc. — f. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angefchlagen werden muß, vgl. f. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann fowohl den bedeuten der friedlos ift, als der zum afyl fliehet. — f. 81. im laut liegt das *gefchehende*, im ablaut das *gefchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. f. 487. — f. 83. note. waȥero dôȥ N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praef. gebildet wider-dieȥ (widerftreben) Am. 1ᵇ. — f. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beftätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëȥȥerîe w. gaft 78ᵇ — 97, 21. fchon mnl. leckernîe Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-bufc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. fcimbal (mucor) wenn aus fcimbalac (confragofus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. fchimel, nhd. fchimmel. — 99, 37. afla wahrfcheinlich gar kein deutfches wort. — 99, 40. mufcula (concha)? N. Bth. 259. mufkela und fpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. fprîȥalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. mafc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. bralteln (nhd. praßeln) braltelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundeʒ huon, cod. pal. 341, 128^{d}. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462^{b} 630^{a} twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 109, 29. fuoʒ-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîfel (dux) Wh. 1, 114^{b} Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht îfela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôʒilì (animal) ker. 117. aus nôʒ. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954^{b} — 114, 4. fkeitelûn acc. fg. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957^{a}; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu fchließen aus undar-vigilôt (interrafilis); zunfelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. f. 119. zinfel, zinfer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. fprachdenkmähler läßt vielleicht fo zu voreilig urtheilen, vgl. f. 382. — 116, note; was liegt den compofitis endil-mere, wentil-fêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein fimplex zu grund? aus dem fuperlativifchen endilôfta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alfo fchwach, und fchwaches quënula ergibt fpënula, acc. fpënulûn (acus). — 119, 34. ftümpeln ift zerftücken, befchneiden; ftümpern aber etwas ftückhaft, ungänz arbeiten. — 121, 29. das mafc. ift aus dem gen. pl. lêhtrô (fecundarum) monf. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwiefen, nach folgender ftelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ᵃ fcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui fimul, cum infantes nafcuntur, fecantur; das gefchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handfchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde fehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. waltefare Bth. 186. 195. durftefare (fitibundus) Cap. 73. fkërare (tonfor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reifâre Cap. 133. fram-fpuotefâre Cap. 53. pehaftâre Cap. 76. flindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. fcathari (latro) fcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. ufinari? (oftiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weffobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîtefære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus fmeichenære gefchloßene fmeichenen ift falfch, wie das part. praet. gefmeichet (nicht gefmeichent) lehrt. — 133. für die fchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den mafc. auf -ari, fchwanken zwifchen a und â; N. hat haltara (cuftos) Cap. 123. fûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reifara Cap. 133. aber priefâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ftrenuus) ker. 262. — 135, 18. fuëfharo (ftrenue) ker. 201. fuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ᵃ 50ᵇ, der fonft immer k

ſetzt. — 137, 36. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheißert, ſpringert, tanzert, weinert ihr, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepfor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepſo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. waȥȥe (aqua) bei Lamprecht 55ᵇ 56ᵇ. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72ᵇ. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. fiantin (inimica) K. 48ᵃ u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. ingun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 3. hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ª. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — 196, 23. ſyſt f. ſviſt (ſexus). — 196, 26. vor der giſte genas, Karl 101ª. — 197, 12. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ª — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traſtî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (inſuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knift = gnift ftehet und fervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet fich auch Bth. 163. — 200, 14, gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 36. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monftrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (fuperbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean fcheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. floraȥ? (purpura) floraȥȥe (purpurâ) doc. 237[a] — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ift unhochdeutfch f. geblümze? mnl. lefe ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. mafti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (falvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein fonft unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (folvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ift beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein fubft. zu ftehen fcheint; girezen (concupifcere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (proftituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capeffent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (caufari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (corufcare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lefe plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; fprungezen (falire) N. Cap. 77. vgl. fprungezôd (pulfus) Cap. 124; fuilazan? vgl. fuilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entfpricht flogerzen (fubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recenfere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyſettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napſazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupſazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albiȥe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniȥ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (*στρατευόμενοι*) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. *σκνίψ, σκινίψ*, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rŷmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiȥ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aȥ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeȥôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiȥo (puſtula) angweiȥôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. *μέλδω*, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend geſetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. ð, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtuſe zwiſchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ȥ darbieten, nämlich ȥ ſich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hauptlons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadiu (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, ſaéhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. enеð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haſtendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (ſovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyſel (alga marina) ſcald-þyſel (genus ſpinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaȥitha (ſuavitas) 205 (?ſuâȥitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida iſt druckſ.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie fonft beneimeda difpofitio, propofitum; teftamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propofitio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: ftureda Bth. 38. feundeda (perfuafio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. geftelleda (fitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. f. 465; ftehhido (pleurefis). — 249, 15. fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ftoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ftatt ziugedôn ftehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antfeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) mifc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 252. 253. andere beifpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gefticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oltôd (ftrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ftritôd (lis, caufa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faftinôdh (ftipulatio) ker. 9; wîfôd (benedictio) doc. 244ᵇ zinfelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ftatt -d in den pfalmen, z. b. fcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ftrepitus) 84, 9. ift wider N's fonftigen brauch, und Cap. 154. ftehet auch deutlich zinfelôd. — 255, 26. der fgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz durch; die bildung nutzet alfo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teftitudo? vielleicht tefqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird gefchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; fpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweifen, es heißt dafelbft: fpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. feges (für fegets) fegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôlî (fpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôti (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das fchwed. fans, dän. fands unorganifch wäre, es ift auch aus dem roman. fens (fenfus) aufgenommen; was folgt hieraus für ftanfa, dän. ftandfe (f. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216ᵇ. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166ᵃ þornas and fyrfas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opofa (veftibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runfa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamʒ (ibex) wonach gemße richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëʒaras, mëʒers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilli (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſŷſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) aſlägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcinantêrô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarfeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcère) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ficiſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (ſ. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâʒus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâʒeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie nicheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâʒes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. ſnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281. 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet ſich im ahd. alluka (omuino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîʒago (propheta) K. 27^b. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wiʒegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadìc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. ſèhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; ſilo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedîg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265^a, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuìvelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^a; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206^b vielleicht chûmîgên? apanſtìkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruſtîgôn (indigere) K. 45^a; emiʒîgôn (continuare) K. 44^b; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68^b verſchuldegen Jw. 58^b. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geſlüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das fchw. mafc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man fî; tannân heiʒet er widello, famo fo wibello, daʒ chit ter wîblido. So unbefriedigend das ift, fieht man doch das formative der endung -ello, da N. felbft wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-ftërne (f. 526.) — 318, 10. diefe deutung zurückgenommen f. 722. zaturra fteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ftehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erft durch ker. 46. zum vorfchein kommt, wo es buftum gloffiert. Es decliniert fchwach und bedeutet die glühende, wie falawifca die todte afche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu fchreiben; agf. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ift altn. eimr (fumus tenuis) fchwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* find die älteren und wandeln fich fpäter in *-inna;* lungunne (pulmones) fgall. 191. forfcunne (indagine) ker. 154. fcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wôftunja (defertum) und faftunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faftubni (woraus vielleicht faftunni geworden, wie forfkunni aus faúrfkubni?), die münchn. hf. (Gley p. 33.) fcheint wôftinnëa zu lefen; elinna (ulna) ker. 286; rôfennûn (lentiginem) trev. 64ᵃ. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno fteht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgeriffa N. Bth. 83?, fchwelgerei? 321. 315. fcruntuffe (fiffura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ift mëʒaras alte, organifche form, auch gl. elwang. mëʒʒires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëʒers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrêneffi (caftitas) ker. 227; firneffi (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. fcheinen weibliche -neffi zu haben, da 83. der dat. fculticneffi (devotione), nicht fculticneffe, vgl. abuhneffi (continentia) 260. (abohniffi 20.); irquëmanneffi 163; irftantanneffi 241. — 323, 44. diefes ungewöhnliche -ê ftatt -î in der weiblichen flexion wäre an fich dem goth. -ái weit entfprechender als -î und verdient aufmerkfamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* ftehet in kifihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ift das altfrief. *nefe:* blâtnefe (pauperies) heftnefe (captivitas) damnefe (damnatio) fkipnefe (conftitutio); in den alt. gef. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenefe. — 327, 33. heidineffe,

tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëʒeres, gen. mëʒereſſes, hâʒes, pl. hâʒeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ª; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. irſen, umſetzung von iſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägđ vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37ª; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixoſus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroaſandî (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accuſatio) 55; ſlîʒandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; ſalawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123. von einem verbo ſalawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendî (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dîn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. ſirnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclîn (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daʒ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heiſst das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſidelingauch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415ᵇ (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996ᵇ, die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlingr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103ᵃ; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81ᵃ. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49ᵃ; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47ᵃ 51ᵃ; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1ᶜ. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; îtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adriſt) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250ᵇ; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daſs N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîzinunc, wîzanunc (dîvinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130ᵇ. — 360, 26. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220ᵇ paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41ᵃ. — 361, 14. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibſ. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëltunga (ſatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41ᵃ; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. ſchiffunge Parc. 81ᵃ; atzunge MS. 2, 135ᵇ. — 364, 9. loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtummi könnte mit der zeit faſtumni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaſt. ofeſt wird ſ. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin f. knecht. — 370, 1. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelſka (lex coeli); frôniſca (elegantia); ſûbir-wìbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap. 167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus) ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 27. man ſagt: engliſch, ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht engländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland, grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 23. râtiſkôn zwetl. 116ᵇ N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 40. fernere aufmerkſamkeit fordern: fahſohti (fomites, fechſen?) ker. 131. und opparoht (ſervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; fternaht N. Cap. 55; ftrâmilaht (fegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ difcolore); fiöllôttr (montuofus); hornôttr (cornutus); fkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuofus), — 382, 6. auch Herb. affehte. — 383, 42. zonachtig (fonnig). — 402, 15. -ilida findet fich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gefagt werden follen: zweier wörter, da nicht bloß das erfte, fondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzufammenfetzung das erfte wort unfelbftändig (untrennbar) werden kann. Urfprünglich, als das compofitum entftand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgefehen von dem fall, wo fpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zufammenfetzungen neue fortgebildet werden und das erfte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. — 405, 31. hierher gehört auch die fteigerung der abftammungsverhältniffe ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ift der ausdruck hovehof bei Saftrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen fitzes, zum unterfchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. fchulze, fchulz aus fchultheiʒe, fchultheiß, fchultheß; arolfen, mengerfen, meimbreffen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ftatt n vor labialanlaut des zweîten worts, wie meim- in dem letztangeführten beifpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baffom-pierre ft. baffen-ftein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâʒ (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menfchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ftuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torfûn (thyrfo) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. fpilo-frawio-lôs (inconfultus) ker. 150. — 417, 38. fpilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417. 418. was über das fchwanken des comp. vocals bei N. zwifchen a, o, e gefagt ift, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ftata-hûs (confiftorium) Cap. 55. Allein er fchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louft Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85[b]. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41[b]. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83[a]. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37[a] nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80[b], knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-fchuz Nib. gêr-ftange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reifara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-fâmo (femen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ftiure (ehfteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-fmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. fæm. 193., nach Lye foll das agf. heáfod-fmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluft Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-fâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-fideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ª. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-fâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menfchenfr.) Garg. 48ª. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-felti Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-gefchelle Mar. 161. nît-flac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-fpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. fchif-gereifen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agf. *fvëora* (collum): fvëor-bân (cervix) fvëor-beáh (torques) fvëor-cops (cclumbar) fvëor-coðu (colli morbus) fvëor-vërc (id.) fvëor-fcëacul (colliftrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepufculum matut.) ahd. uhta-ftërno (lucifer) ûhto-ftërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-fang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ª wal-flôz ib. 59ª walftat ib. 51ª wal-ftrâze ib. 112ª. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-fâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ftuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-fcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meifterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egefa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989ª geiz-boum zwetl. 125ᵇ henkil-b. trev. 37ª kelter-b. (prelum) trev. 37ᵇ lôr-b. Cap. 15. malt-p. monf. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986ª fëgal-p. (malus) monf. 334. 340. fpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32ᵇ 39ᵇ ftal-boum (nom. fideris) die urmâren ftal-boume pf. ch. 96ª (das ftelboum der gl. trev.) etwas anders ift ftalt-boum En. 3008. wofür wohl fchalt-b. (ruderftange) zu lefen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. lafter-balc Bert. 56, noch heute fchimpfwort in Oeftreich (Fefslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69ª. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenfeil) c. p. 341, 235ª. — 485, 40. fuegil-pein (tibia) doc. 238ª. — 485, 42. fvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. krofs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117ᵇ weide-tac Parc. 119ᵇ fuon-tac pf. ch. 81ᵇ. — 490, 40. hì-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55ᵈ. — 491, 38. das erfte wort zuweilen unperfönlich, fächlich, vgl. fcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (fent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monf. 399. fetzt ein (nach dem latein gebildetes) fubft. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. fumar-fano (pallium aeftivum) jun. 229. — 492, 15. fige-van Trift. — 492, 24. *fards?* (iter): altf. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51ª; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glafe-vaz (lucerna) herrad. 199ª bifem-faz monf. 332. milch-faz flor. 985ᵇ. — 492, 39. tugent-vaz fchmiede 101. uneigentl. fælden vaz c. p. 341, 234ª. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) hufel-gang (euchariftiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255ª Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. hufel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. fpuot-këbo (fecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8ª 113ª zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaft-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95ᵇ. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeful) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. fæm. 103ᵇ. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. f. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. bifcof-heit Cap. 123. fcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monf. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâʒ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ftata-hûs (confiftorium) Cap 55. — 500, 17. altn. fiarg-hûs edd. fæm. 249ᵇ 250ᵇ; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12ᶜ. muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81ᵃ. — 501, 6. altf. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7ᵃ. — 502, 11. ambaht-lakan, fculd-lakan freckenh.; mhd. fpër-lachen Vrib. Trift. — 502, 33. verfchieden ift leitî in waʒʒar-leitî (aquae ductus) monf. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeftra) Cap. 88. fang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. fæm. 185ᵃ. — 505, 2. agf. fvin-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûfcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaftica) c. p. 361, 77ᵈ. — 505, 33. fnabel-liute Ernft 30ᵇ. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluft Cap. 84. wunno-luft Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. fcif-meifter trev. 42ᵃ. rot-meifter Rab. 534. — 509, 15. vgl. frift-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ftadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144ᵃ. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70ᵃ. — 512, 33. fchar-genôʒ pf. ch. 54ᵇ ftrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37ᵃ. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-fang Bth. 212. feit-fang Cap. 106. fuegel-fang Cap. 106. — 518, 12. agf. uht-fang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-föngr edd. fæm. 248ᵇ. — 519, 7. himel-fâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ftuol-fâʒo Bth. 206. — 519, 11. truch-fæʒe c. p. 361, 49ᶜ. — 520, 12. mëtem-fcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-fcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-fkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-flac Roth. 17ᵇ — 524, 19. ftrît-fpil Bth. 197. — 524, 25, feit-fpil c. p. 361, 79ᵇ. — 525, 24. aud-ftair n. pr. — 526, 23. ûhto-ftërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenfatz zu tuncul-ftërno? abendftern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâf-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtáua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein fihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend f. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daȥ mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daȥ neiſt por-rëht zala

nicht ſolichera ſarfi (non eſt juſta *ſatis* ſaevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag iſt unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ſtarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die ſubſt. mëʒ-chuoli (temperies) Cap. 154. mëʒ-muotî (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. mëʒ-chuoli, mëʒ-muoti voraus oder geſtatten ſie mindeſtens. — 553, 38. ſâmi-daht (ſeminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ſtock-dicke-finſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. ſkaf-heid-biartr zu folgern aus ſkaf-heid-birta (ſudum ſerenum). — 557, 11. ſkîn-bare, ſkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ſtar-blindr; das ſubſt. ſtar (cataracta) iſt neutr.; dän. ſter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (ſubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Triſt. — 558, 20. ſæ-daudr edd. ſæm. 198^b ſótt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-ſaro Cap. 23. glaſe-ſaro Cap. 56. graſe-ſaro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faſtr. — 559, 26. nagel-feſt. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50^a; bluom-ſêh Cap. 61. — 560, 39. fleiſk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (ſegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ſtâl-grâr. — 561. 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu ſ. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; ſâm-haft (foecundus) Bth. 234; ſcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft ſchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Triſt.; valſchaft troj. 19^a. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrieſ. ſtric-halt B. 210; engl. ſtring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. ſæm. 139^b; driſt-hvîtr von driſt (nix). — 564, 37. wegen ſâr-kaldr vgl. Raſk anviſn. §. 302. — 565, 5. altfrieſ. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëʒ-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. ſlâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lîh (anguſtus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lîh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhſel-lih Bth. 213. womit das vorhin zu ſ. 300. angeführte derivatum wëhſelìg, wihſelìg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23ᶜ und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lîh O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâzi (vehem capiens) caſſ. 854ᵇ (wo choſſa fôdar-maziu zuſ. gehört). — 571, 44. keſſer-meßig Keiſersp. omeiß 10ᵈ, ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæze, quëpar-mâzi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môðr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabenackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nýr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191ᵃ nîd-ſkâr (conviitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250ᵇ. glý-ſtamr (?caligine impeditus) ib. 269ᵃ mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltic* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242ᵇ. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275ᵇ. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëzôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kidanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162ᵃ von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-louſen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-lauſen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) ſchwed. väld-taga; ſchwed. kring-ſko (ein pferd beſchlagen) tro-loſva, praet. tro-loſvade. — 585, 9. ate-haſtôn Bth. 264. — 585, 16. kemëz-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lihhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die ſem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parſimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-ſprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glaſting bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114ᵇ vom höldr oder hërſir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminoſus); ſödul-bakadr (pandus) ſödul-nefjadr (ſilus); nâtt-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fiſchart finden ſich mehr beiſpiele: chriſt-getauſt; eh-verknüpft; gnad-geſalbt; mark-erſeigert; motten-gefreßen; ſalz-beſtrichen; ſilber-beſchlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beſchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter ſagt ſchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaſchenen bruſt. — 594, 27. gull-ſômad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. creſt-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beſchädigt). — 600, 27. diu riſôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-ſatel (muſca doc. 220ᵃ, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëſt doc. 243ᵃ fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. ſe ſæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum ſilva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins-hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109ᵃ ſanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 2. mannes bilde Parc. 121ᵃ. — 606, 13. der drachen-ſtein, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänſe-magen, enten-füße, mäuſe-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochſenbraten, kalbs-kopf, ſchweins-kopf. — 608, 36. helfers-helſer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, ſlav. kolo) narren-

feil; galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchiedsfreunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufelslärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißensangft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276[b] noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69[a] bluot-mâl 72[c]; golts vaʒ Parc. 24199. golt-vaʒ 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. viöuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaatsklug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. altgilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, fämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42[c] irre-tuom c. p. 361, 81[d]; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breitkopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-deór (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-feuʒun? nach dem folgenden fëlb-fcôʒ und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; fëlb-hevi Bth. 233. fëlbfcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-heáls (fpumofo collo). —

642, 30. naſs-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laȥ-heit Parc. 71ᵃ — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ᵃ 19ᵃ·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-lând da-mit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorſt (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorſt iſt bei N. was ëben-zorſt, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ᵃ. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôȥ-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-ſrewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allge-mein üblich iſt das uneig. compoſitum ſeins-liebchen, dat. dem ſeins-liebchen, pl. die ſeins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-waȥer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haſt. — 684, 37. unkilît-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ᵃ. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den ſechs formeln gibt es noch einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebunduem bart) edd. ſæm. 103ᵃ; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verſtanden-heit Oberl. — 693, 26. firſëan-lìh (deſpicibilis) ker. 96. firthenkit-lìh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caſſ. 855ᵃ und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthunlich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche afaſt wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. Sodann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-friſt (interpres) hrab. 967ᵇ. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967ᵇ. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turſt (praeſumptio) k. 49ᵇ. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955ᵇ. — 735, 31. ge-eido (confaoramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenlis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) gilufti (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *fam-* (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, *σύν* und *ἅμα* höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235ᵃ hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. in-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *duſh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-finnlih (perfpicuus) hrab. 971ᵇ. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. un-gethüm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, un-fchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112ᵇ. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslêgr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceffio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. *εὐ-*, fanfkr. *ſu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

hiuȥe Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89^b wider-ſaȥ auch Parc. 59^c. — 799, 34. pi-heiȥan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960^a; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971^a. — 801, 36. be-ſoufen Parc. 117^b. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67^b ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-ſlingen ſ. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. au-pintamês K. 33^b. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41^b. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûȥ-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drêpen 132. giſen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcofen 71. togen 98. 109. fâted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lêchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954^a. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die veſtung zer-genzen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûȥ ni lâȥit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-sachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frouwens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein subst., um auszudrücken. daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. sinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er f. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund fëofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72ᵃ; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer faßnachtsp. 148ᶜ; finde-wand (?) ibid. 160ᵇ; halt-fest (der büttel) ibid. 101ᶜ; trag-den-dilen Fischart Garg. 260ᵇ; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455ᵃ; fla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froschmeuseler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpfs-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, sieh-dich-um, acht-fein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, gripenkerl, warn-könig, söke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, sause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-sette; sferra-cavallo (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

MONACENSIS REGIA BIBLIOTHECA

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. vezil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altf. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30. fechfie. 95, 30. fchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14 nhd. 178, 11. filfrinn. 178, 28. Geo. 35^a^. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. fimplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. ôftar. 203, 36. ïmn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. fcandalum. 301, 4. griufig. 313, 27, 29. maffe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr fagt. 333, 8. fifaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânòd. 403, 22. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lìd. 438, 40. f. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miffetât, 502, 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvîs. 585, 33. fnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiz- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuftodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-fkâli. 741, 30. ka-lâza. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. fecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. bifenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ftádtviehhírt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfta. Es ftehen noch andere.

ob fugam fpatii: 71, 30. ze bîle ftên wird durch ein gedicht im liederfal 2, 300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ftein fpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlftein, beilftein, der überall von den jägern ausgegangen ift. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47^a^ (6403.) zu erwähnen, eine feltfame bildung, weil hier fonft adj. nicht ins fpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? fteht es für wal-recke von wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûzerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr fcheint vîlmögr, alfo hierher ungehörig.

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenburg/L.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob,

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

Göttingen (1826)

L.germ. 93 n-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583672-5